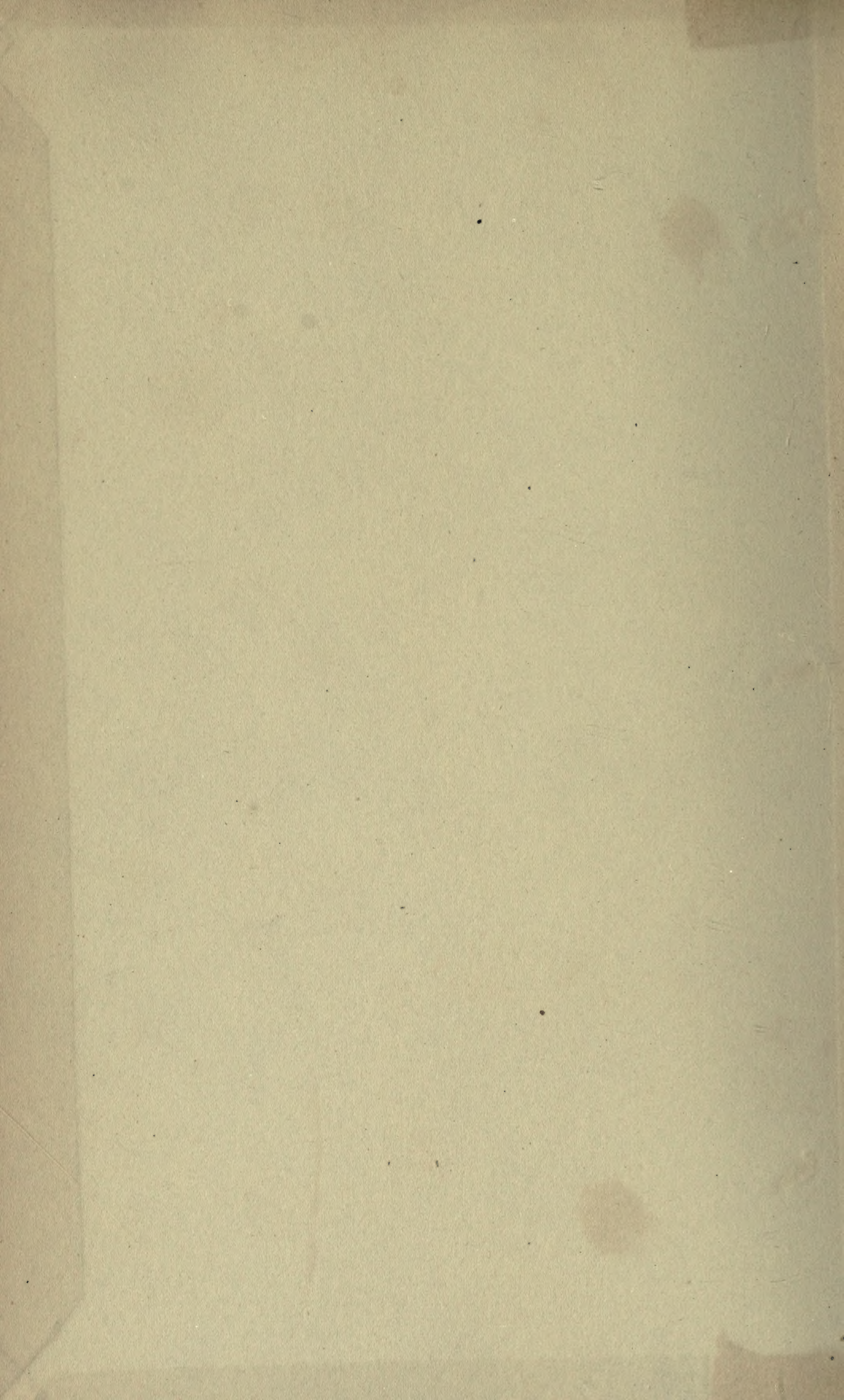
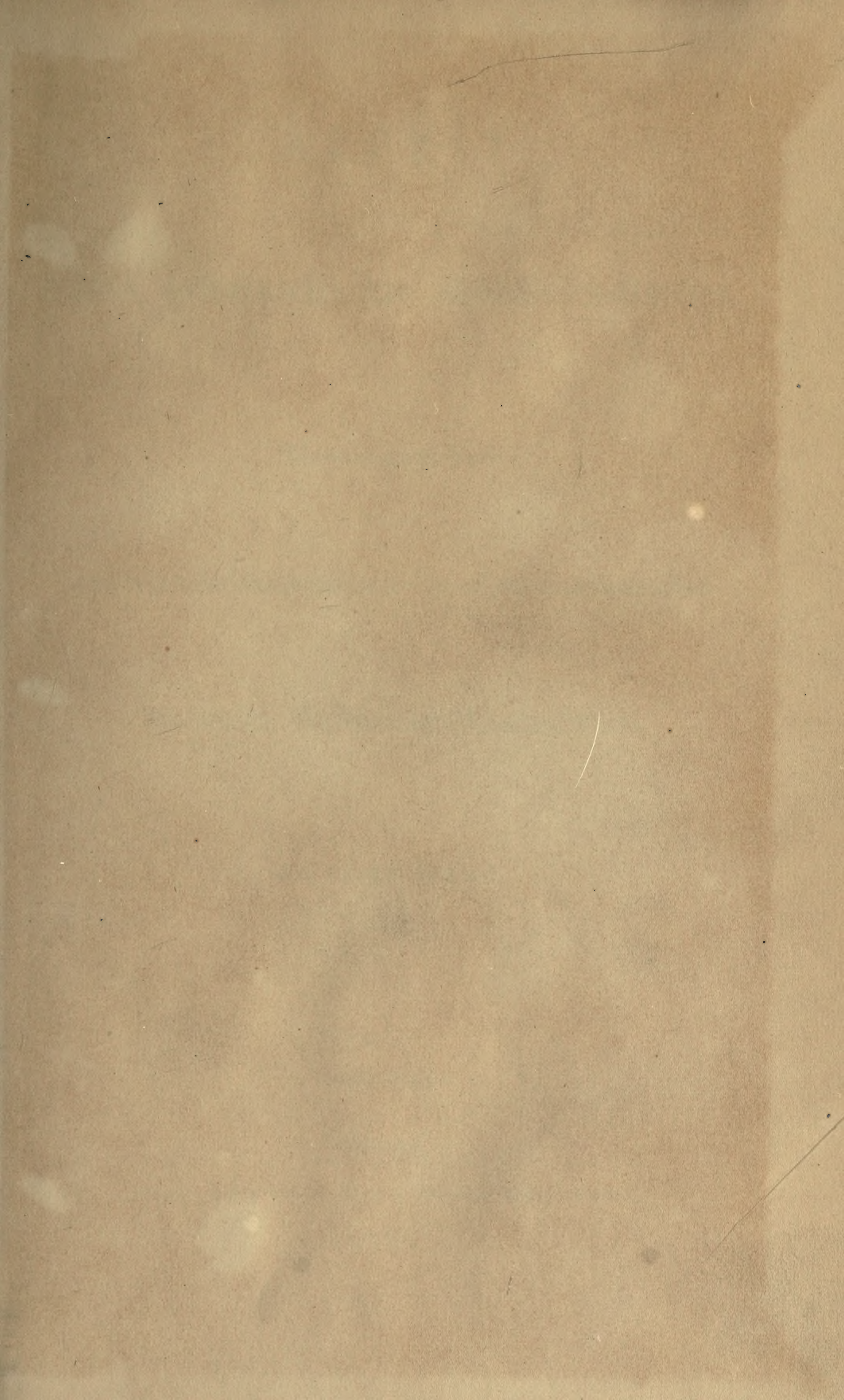
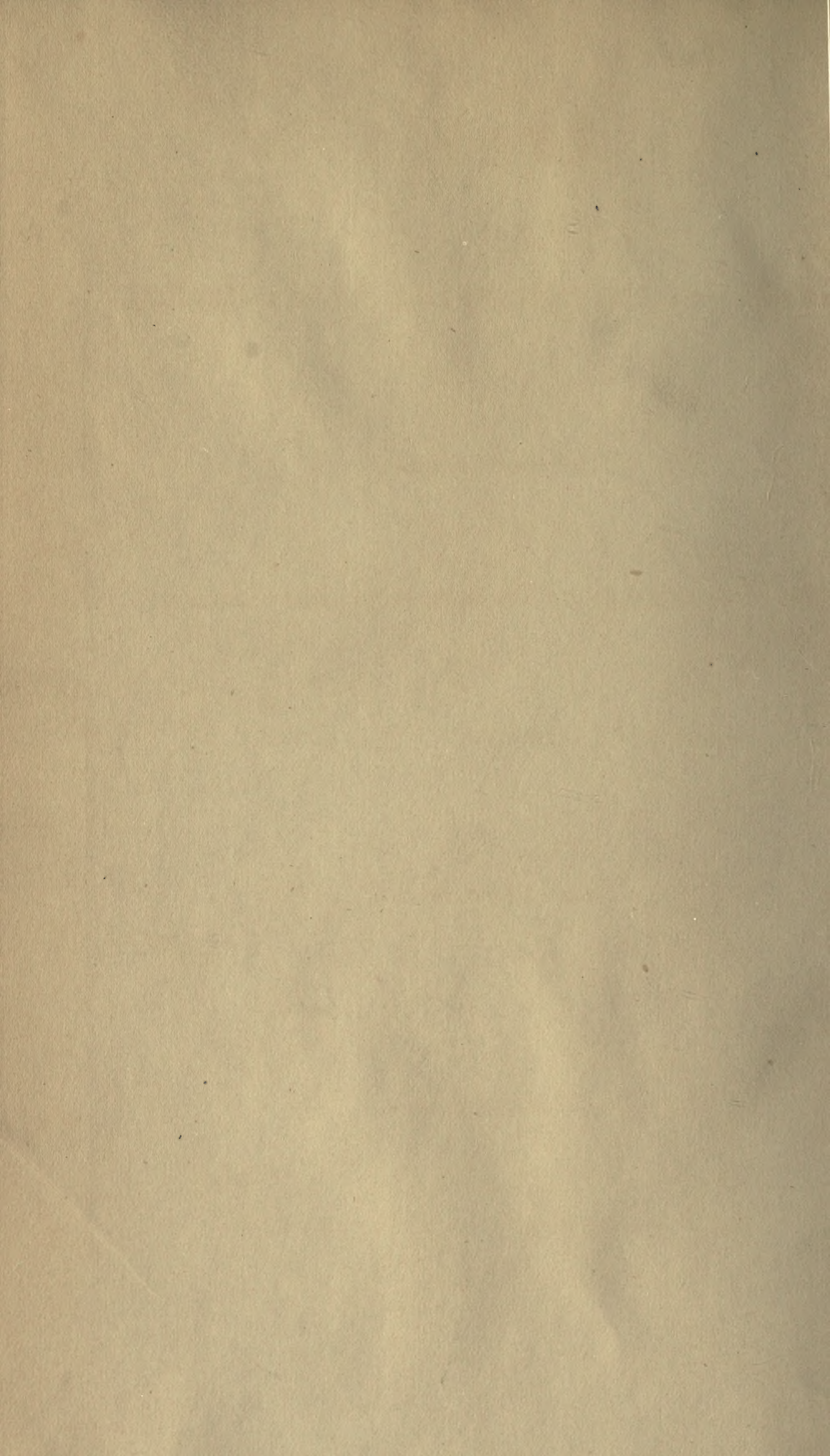

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00362238 8







Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Zweiter Band.

WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

1849.

Inhalt.

Seite

I. Heft.

II. Heft.

III. und IV. Heft.

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

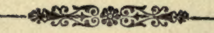
zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Jahrgang 1849.

I. Heft.



WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

I.

Urkunden

des

Prämonstratenser-Stiftes Geras.

Zusammengestellt und erläutert

von

Theodor Mayer,

Bibliothekar in Melk.



Die folgenden Urkunden verbreiten über eine Gegend Österreichs, die sonst ziemlich im Dunkel liegt, wohl einiges Licht, doch nicht so viel als zu wünschen wäre; da wir Zuverlässigeres selbst über die Familie der Stifter Anderen glücklicheren im Finden, oder scharfsinnigeren im Vermuthen, oder endlich gelehrteren im Citiren überlassen müssen.

Die eine Meinung, dass die von Bernegg ihren Ursprung von dem Grafen von Stevening ableiten, kann nur in Verwunderung sezen, wie sie jemand aufstellen mochte ohne sie zu begründen [1]; uns wenigstens ist nicht bekannt, dass die von Stevening irgend einen Besiz in jener Gegend Österreichs gehabt. Andere haben die Familie mit dem Stamm der steirischen Ottokare vereinigen wollen, wobei sie Bernegg an der Mur mit dem österreichischen vermengten. [2] Lazius de Migrat. Gentium S. 178 citirt in einer Urkunde von 1140 Ottokar und Ortolf, Herrn von Graz; den leztern betrachtet er als Grafen von Steier und Herrn von Bernegg, und gibt ihm vier Söhne: Ecbert, Gundaker, Ulrich (der erwähnt werde 1150 — 1208 !) und Dietmar (der erwähnt werde 1140 — 1170). Wieder Andere sprechen von einem Bernhard, den Lazius, und nach ihm Viele, für einen Bruder Ottokars des Stifters

---

[1]) Der erste, der diese Meinung in Cours brachte, dürfte Link in seinen Annal. Zwettlens. I. 38 sein. Es ist bekannt genug, dass die Tochter Leopolds des Schönen, welche Heinrich den Grafen von Stephaning heuratete, Richardis hiess. Eine handschriftliche Nachricht des Klosters Walderbach, das von ihr dotirt wurde, lässt sie nach dem Tode ihres Gemals nach Österreich zurükkehren, und im Kloster Heiligenkreuz begraben werden.

[2]) Ueber das steiermärkische Bernegg dürfte der Aufsatz von Stramberg's in Ersch und Grubers allgem. Encyclop. Artikel Pernegg S. 160 gut gearbeitet sein. Die Gleichheit der Namen Ulrich und Ecbert, die in beiden Berneggen vorkommen, könnte wirklich für eine Verwandtschaft beider Häuser sprechen: identisch sind die Personen aber nicht.

von Garsten, ausgeben. Für einen Bernhard könnte etwa der Name Bernegg selber sprechen, der wohl von einem Pero, Berno, Bernhard, dem Erbauer der Burg herrührt; etwa dem, der 1046 unter den Zeugen der von Grafen Carl geschehenen Stiftung der Pfarre Horn vorkommt? (Mon. Boic. 28, 2. S. 212) auch ein dahin gehöriges Gut Bernhartestal wird 1171 erwähnt[1]).

Somit ist bis jezt kein älterer Besizer von Bernegg und den dazu gehörigen Gütern mit Sicherheit aufgefunden, als eben der bekannte Ulrich von Bernegg, Stifter von Geras. Welches wir als die älteste Erwähnung seiner bezeichnen sollen, ist ungewiss. Etwa die im Leben des frommen Bertolds welcher von 1100 — 1142 Abt von Garsten war? Dort wird Cap. 34 erzählt [2]): Vir quidam nobilis ac dives, nomine Ulricus de Berneke lud von Göttweih aus den frommen Abt auf seine Burg ein. Gesezt auch dass Abt Bertold erst in seinen leztern Jahren zu Bernegg den vielerzählten Besuch machte und Ulrichen, der von seiner ersten Frau Witwer war, von einem ganz ungeregelten Leben zur Schliessung einer zweiten Ehe vermochte, so fällt diese Erwähnung doch immer in die Jahre 1130 — 1140. Was die vielbesprochene Stiftungsurkunde von Garsten betrifft (worin ebenfalls Ulricus de Pernecke erscheint), in welcher zwei Urkunden zusammengemischt sind, die eine angeblich vom Jahr 1112, die andere unterschrieben 1143, so ist sie jünger als das erstere, und älter als das leztere Jahr; denn der Zeuge Liupoldus junior marchio de Austria ward erst 1108 geboren, und war schwerlich bereits 1112 Zeuge; junior aber hiess er nur bei Lebzeiten seines Vaters, der bereits 1136, so wie er selbst 1141 starb. Auch in dem wichtigen Traditionsbuch Göttweihs geschieht Ulrichs dreimal, doch ohne Angabe des Jahrs, auf alle Fälle aber noch unter Leopold IV. oder Frommen Erwähnung: Ǒdalricus nobilis de Pernekke delegauit predium ad Stranegeisdorf (Stronstorf bei Wullersdorf?) Idem etiam aliud predium situm ad Chamba, scilicet dominicale unum et molendinum. — Alio tempore idem

---

[1]) Max. Fischer Geschichte von Klosterneuburg II. 62. f.

[2]) Hieron. Pez Scriptt. Rer. Austriac. II. 81.

Ǒdalricus tradidit ecclesiam in hagandorf (Hagendorf bei Poisdorf?) sitam cum dote trium mansium, et mancipia plurima [1]). Mit bestimmter Jahresangabe finden wir ihn zuerst im Stiftungsbriefe von Waldhausen 1146, und in den folgenden Briefen desselben Klosters 1147 [2]) so fleissig und angelegentlich als Zeugen, dass man vermuthen möchte, er sei mit den Herren von Machland, deren Besitzungen sich nach Rez, Staaz, Fallbach, Gaubisch, Schotterle, Krems, Markersdorf, Wullersdorf, Radendorf, Hadras herab erstreckten (Kurz Beiträge III. 405. IV. 431.) irgend verwandt oder doch verschwägert gewesen. 1147 erscheint er auch zu Lorch (Mon. Boic. 28. 2. 108). Um 1158 wieder (ebendas. S. 111), auch 1160 als Zeuge der Gründung der Pfarre Zisterstorf (bei Link I. 178) und den 27. August zu St. Pölten (M. Boic. 28, 2. 241) endlich in den Stiftbriefen Herzog Heinrichs für das Schottenkloster in Wien 1158 und 1161 [3]). Bald darauf scheint er gestorben zu sein.

In der Bestätigungsurkunde der Stiftung Geras, welche nach dem Verluste der ältesten Urkunden Herzog Friedrich der Streitbare 1242 ausstellte, (Urkunden N. 5.) heisst der Vir nobilis Vlricus olim de bernek Stifter von Geras und Bernegg und zwar consilio et auxilio venerabilis Chunradi pataviensis episcopi, et domini Hainrici attavi nostri ducis austrie. Bischof Conrad bewilligte ohne Zweifel, dass Zehende, der Herzog aber, dass Güter und besonders Waldungen, mit denen die Bernegger belehnt waren, zur Stiftung verwendet wurden: die Zehende sprach Passau nach dem Tode der Gra-

---

[1]) Es werden 26 Namen aufgezählt, die meisten wieder cum filiis. Auf unsern Ulrich scheint sich auch Folgendes zu beziehen: Quidam N. Hartwicus ministerialium Engilberti comitis in extremis suis misit fratrem suum Tutonem ad propinguum amborum, scilicet Ǒdalricum eo quod nobilis esset, quatinus traditionem predii sui Purchartiswisin dictum (sic) delegaret ad altare S. Marie, quod ipse dudum sanus cogitabat facere. Cuius etiam votum rogatus delegator perduxit ad effectum. Huius traditionis per aurem adtracti sunt testes Ódalrich. Rantwik. Ortum. Hartwig wird aus den Mon. Boic. 28 und 29 leicht näher nachzuweisen sein.

[2]) Kurz Beiträge IV. 421. 424. 434. 438.

[3]) Hormayr Geschichte Wiens. I.

fen von Bernegg wieder an. [1]) Conrad ward Bischof 1148; da er 1160 von Kaiser Friedrich vertrieben wurde, so fällt die Stiftung früher; nach der bisher üblichen Feier des Jubeljahrs auf 1159; doch war diess, scheint es, nur das Jahr der gänzlichen Vollendung und Einweihung, und die Stiftung einige Jahre früher anzusezen, etwa um 1155; früher dürften die Verheerungen, die Sobieslaw von Böhmen in Oesterreich anrichtete, ein solches Werk gehindert haben. Wann die Stiftbriefe durch Feuer verzehrt worden? wird gestritten. Der gelehrte Archivar von Geras, Hieron. Alram meinte: 1176, da die Böhmen in Gesellschaft der Ungarn, Polen und Sachsen gegen Herzog Heinrich einen wilden Krieg führten, und den nördlichen Theil Oesterreichs bis an die Donau mit Feuer und Schwert verheerten; besonders Wilhelm Graf von Kauniz mit Konrad von Znaym und Sobieslaw II. wütheten und nicht Klöster noch Kirchen schonten. Da aber laut der Cessionsurkunde des Bischofs Ulrich von 1219 (Urkunde N. II) in dem damaligen Prozesse noch privilegia abbatis et conventus revolverentur et etiam inspicerentur: so scheint vielmehr, da um 1230 die rebellischen Kuenringer und von ihnen aufgereizten Mährer und Böhmen das Kloster wüsteten, dass damals die Urkunden zu Grunde gingen, und eine Erneuerung von Herzog Friedrich zur Folge hatten.

Den Namen Geras anlangend, so wird er in lateinischen und deutschen Urkunden noch des 14 Jahrhunderts bleibend Jerus oder Jaruss geschrieben, und der Ort hat ihn wohl von einem slavischen Gründer oder Colonistenführer, einem Jerus Jerusch, Jaros (auch Geros, Garos findet man ihn geschrieben [2]), auf welchen in Mähren die Namen mehrerer Orte, z. B. Jarowa, Jarosow, Jaroslawicz, Jerosiz, erinnern. Wesentlich irren diejenigen, welche den Namen Geras für einerlei hielten mit Gars, Gors, Gorze, dem alten babenbergischen Schlosse am höchst romantischen Kampflusse. Geras scheint übrigens kein Schloss eines Dynasten, sondern nur ein Ort der Herrschaft Bernegg gewesen zu sein.

---

[1]) Man sehe unsere Anmerkung zu dieser Urkunde.

[2]) Z. B. bei Boczek Codex diplom. Morav. III. 98.

Ob Ulrich einen Bruder Namens Ekkebert gehabt? Diese Frage werden wir weder bejahen noch verneinen [1]; aber eitel ist, was man dafür aus dem Geraser-Schirmbrief des Bischofs Theobald vom Jahre 1188 vorzubringen vermeinte, weil Ekbert darin als Stifter erscheint. Träumte man doch, Ulrich habe Geras, Ekbert Bernegg gestiftet! als ob nicht Ulrich überall gerade von Bernegg den Beinamen führte! Nein, dieser Ekbert ist Ulrichs Sohn; er waltet nach Ulrich über dessen ganzes Erbe, und hat mit Hilfe seiner Gemalin Hadwig, und mit seinen drei Kindern Ulrich, Ecbert, Euphemia, die Stiftung vollendet, auch erscheint er nirgends früher als nach Ulrichs Tode [2]; zuerst unseres Wissens 1171 am lezten März (bei Max. Fischer, Urkunde II. 62) dann am 17 April desselben Jahres in einer Urkunde Göttweihs (Hormayr Geschichte Wiens I. Urkunde XI.) Im Jahr 1186 ist er bei der berühmten Uebergabe der Steiermark an Österreich auf dem St. Jörgenberge. Aber noch um 1190, unter Leopold Herzog von Österreich und Steiermark erscheinen (Mon. Boic. IX. 570) Prozessführende coram domino Ekkeberto de Pernekke, cui (sagt der Herzog) nos vice nostra causam et negotium ipsorum iniunximus; dort wird auch sein Sohn Ulrich erwähnt.

Dieser erscheint in Urkunden 1200 (bei Hormayr Gesch. Wiens I. Urk. XVI) dann 1202 in Formbachersachen (Mon. Boic. IV. 314) und in einer St. Florianerurkunde (Stülz Geschichte von St. Florian 276); 1203 in einer Seitenstetter,

---

[1]) Noch gar manche bedeutende Orte entrathen der Aufhellung ihrer Entstehung und alten Besitzer; z. B. das sehr interessante Eggenburg, so genannt offenbar von einem Eggo oder Ekbert. Auch ein Eggendorf liegt bei Meissau, eine halbe Stunde von dem uralten Zembling; zwischen Eggendorf und Blank führt ein Seitenweg nach dem halbverschollenen Burgstal. Im Holz bei Eggendorf geht der Mühlbach auf, der in Eggendorf bereits eine Mühle treibt, woher auch sein Name. Nun denn, der von diesem Bach benannte Ort Mühlbach erscheint bereits 1089 als Pfarre! welche Spuren zahlreicher und uralter Bevölkerung!

[2]) Wenn man ihn früher zu lesen glaubte, so verwechselte man ihn mit Ekbert von Pütten, oder (wie Calles II. 62) mit Erchembert, Burggrafen zu Gars.

1213 in einer St. Florianerurkunde (Stülz S. 285) um 1215 bei Maximil. Fischer II. 171. endlich 1216 in den Mon. Boic. 28, 2. 141. Sein Todesjahr ist unbekannt.

Von seinem Sohn erzählt Enenkel um 1230 (Fürstenbuch bei Rauch Scriptt. I. 248): „Der Grave Ulreich, des Grafen Ekkprechts sun von Pernek, der gewan ain Sun, der was ein Narr und Tor, vnd ist noch heit ein narr. Der was des nicht wert, das er das aigen het, vnd des under want sich herczog lewpold, so ist es her chommen." Die Abschrift in den Mon. Boic. 29, 2, 314. hat die Variante: „Der was ein Narre vnd töre, vnd noch hevt was er des nicht wert, daz er das aygen hiete," u. s. w.

Mit dieser trostlosen Notiz verlassen uns die österreichischen Berichte über diese Familie. Aber gerade von da an fassen mährische Berichte die Familie auf und setzen ihre Geschichte fort, wovon wir Einiges bei der Urkunde N. XI. bemerken werden. Dass die Familie angesehen und mächtig war, geht theils aus dem Umfang ihrer Besitzungen, die sich von der wichtigen Gränzveste Drosendorf bis an die Krems erstreckten, theils daraus hervor, dass sie immer zunächst an den Grafen, als Freie aufgeführt werden. In der Urkunde vom 17. April 1171 erscheint Ekkebertus de Perneke gleich nach Otachar marchio de Styra, und erst nach ihm Chunradus de Rakze, Fridericus de Hohenburch. In jener von 1200 heisst es bereits in der Aufzählung der Zeugen: De ordine Comitum: Comes Fridericus de Zolre, Comes Chunradus de Hardeke, dominus Vdalricus de Pernek; dann kommen die de ordine berorum. Endlich in jener von 1213 bei Stülz heisst Vlricus Comes de pernekke; wie man aus der Urkunde von 1190 erkennen kann, wegen der ihnen vom Herzog Leopold VI. übertragenen Amtsgewalt in ihrem Bezirke, oder, wie es in der Urkunde Nr. XII. heisst, in der provincia Bernekcensis [1]).

---

[1]) Indessen, dass sich Smilo 1236 rector provincie Bernekensis nennt, ist eine ganz Mährische Bezeichnungsweise. So heisst 1227 Petrus rector provincie Betouensis d. i. Vöttau (Boczek II. 148); von grösseren Theilen, als Znoymensis, Brunensis u. s. w. nichts zu erwähnen.

Eine Geschichte des Klosters oder seiner Aebte, und der Pröbste und weiblichen Ereignisse zu Bernegg zu schreiben ist durchaus nicht unser Vorsaz; hierüber wird Schweikhardts Darstellung des Erzherzogthums unter der Enns (4. B. des Viertels ober dem Manhartsberg S. 228 und 274) Auskunft geben, dem zu diesem Artikel gute Materialien scheinen mitgetheilt worden zu sein. Zum Ueberflusse mag man damit von Stramberg's Artikel: Pernegg in Ersch und Grubers „Allgemeiner Encyclopädie" vergleichen. Die erste Colonie der Männer sowohl als der Nonnen wurde von Godeschalk, erstem Abt in Selau, der auch die Nonnen zu Lunewik leitete, herüber geführt [1]).

Urkunden von Geras.

I.

Schirmbrief des Passauer Bischofs, Theobald, für die Canonien Geras und Pernegg. Göttweih 1188 [2]).

In nomine sancte et individue Trinitatis. Diepoldus dei gratia Pataviensis Ecclesie Episcopus universis Christi fidelibus in perpetuum [3]). Dum eterna beatitudine, iocunditate perpetua nichil felicius, nichil quoque sit iocundius, intra fines proprios atque legitimos vnusquisque taliter se exerceat in latitudinem karitatis, ut adipisci ualeat premia eterne felicitatis. Hanc igitur prouidentiam secutus nobilis vir Ekebertus de Pernnhek et uxor ejus Hadwic et liberi eorum Ůdalricus et Ekebertus atque Eufomia in absolutionem peccatorum suorum, et pro redemptione animarum parentum suorum et omnium fidelium defunctorum monasteria duo uidelicet Jeros et Pernnhek in predio suo sita cum omnibus suis pertinentiis cultis et incultis et vniuerso jure pa-

---

1) Dobner Hist. Bohem. S. 111.

2) Aus dem Original. — Gedruckt bei Marian. IX. S. 123 und Mon. Boic. XXVIII. 2. S. 127.

3) Theobald Graf von Berge, Bischof 1172 — 1190. Ein Hansiz mag die Verhandlungen dieses Bischofs aus gegenwärtiger Urkunde bereichern. In den Mon. boic. XXVIII. P. II. 540 heisst es in einem alten Register privilegiorum in transscripto ecclesiae Patav. contentorum N. 159. Idem (Theobaldus) confirmat donata per comitem de pernekk monasteriis Jerocensi et Pernekk; was ohne Zweifel unser Instrument ist.

tronatus et aduocatie quod in eis habebant, episcopali ecclesie nostre, in cuius diocesi sunt posita, manupotestativa tradiderunt, et post traditionem factam nomine suo et heredum suorum directa linea ab eis descendentium aduocatiam a nobis non in exactiones vel aliquas angarias in iam dicta monasteria et suos [1]) exercendas, sed in protectionem duntaxat ipsorum in feudum receperunt. [2]) Cum itaque pie desiderium uoluntatis et laudande diffinitionis intentio sacerdotalibus studiis semper sint adiuuanda, ne per insolentiam hominum id quod tam laudabiliter actum est, sicut fieri solet interdum aboleri valeat, presentis scripti paginam inpressione sigilli nostri communimus, et eorum testimonio, quorum nomina infra continentur, auctoritate dei omnipotentis corroboramus.

Burkhardus de Chambe, Wernherus prepositus de Mahtse, Cǒnradus comes de Pilstein. Hermanus de Stein, et duo filii eius Heinricus et Hermanus. Wicardus de Scebin[3]). Oudalricus de Liebenberc. Sigfridus Weise [4]) Fridericus pibnahp. Rubertus et Almarus de Pernhec. Albero de Drozendorf. Hugo de Karelstete. Eberhart piscator et frater eius Cůnradus. Riwin. Albero. Riwinus de Cizstersdorf. — Sigboto et frater eius Heinricus de Bòzisdorf. Ruodolfus et Arnoldus. Ortholfus et Einwig de Wicarsslach[5]). Et alii quamplures. Actum feliciter anno

---

[1]) D. i. Leute des Klosters. Der ganze, damals häufig vorkommende Beisatz zeigt das fast durchgängige räuberische Verfahren der Schirmvögte und ihrer Unter-Schirmvögte gegen die Kirchen und Klöster.

[2]) Die Stifter hatten Patronat und Advocatie frei an die bischöfliche Kirche übergeben, und die Advocatie (die Schirmherrlichkeit) von dieser wieder als Lehen zurük erhalten. Es scheint, dass die für Lieblingsstiftungen nachgesuchten Exemtionen auch die Absicht hatten, Advocatie und Patronat unmittelbar selbst zu behalten.

[3]) Zöbing. Ein Wichart von Zebingen erscheint um 1140 (Max. Fischer II. 68), derselbe oder sein Sohn 1182 (Ebendas. S. 160.)

[4]) Nobilis Sifridus dictus orphanus bei Boczek III 46. und öfter. Diese kärnthnerische (?) Familie wird in den Kriegen, namentlich 1245, erwähnt.

[5]) Dass Wichard, von welchem Weikardschlag den Namen erhielt, zu eben jener Zeit gelebt, geht aus dem eben erwähnten Registrum Privilegiorum hervor, wo es Nr. 157 heisst: Idem (Theobaldus) donat Weichardo de Weichartslag in feodum tres ecclesias pro XII mansibus in Reyntal. Etwa waren die obengenannten seine Söhne.

mill. C.LXXX.VIII. Indict. VI. tercio Clemente PP. sedi Romane presidente, atque Friderico rom. imperatore feliciter regnante. Datum per manum Richeri canonici et prothonotarii Theobaldi Patav. Epi.

II.

Beilegung eines Streites zwischen Ulrich Bischof von Passau und Friedrich, Abt von Geras, betreffend die Besetzung der Pfarren Drosendorf und Pernegg. Göttweih 18. Sept. 1219[1]).

In nomine s. et i. T. Vlricus dei gratia Patauiensis episcopus in perpetuum[2]). Quia ex pontificalis officii grauitate tenemur, ut ad quarumlibet causarum euentus per iuris ordinem decidendos sic uigilemus sollicite, ne super ipsis, per iustitiam siue per misericordiam decisis, ex lapsu temporum ulla possit in posterum noua siue iniusta questio suboriri, ad presentium notitiam et ad futurorum memoriam cupimus peruenire, quod cum inter nos ex parte una, et uenerabiles fratres nostros Fridericum abbatem[3]) et conuentum de Jerus ex altera, super duabus ecclesiis, Drozendorf scilicet et Berneche, uerteretur causa, iam dicto abbate et conuentu asserentibus, donationem illarum ecclesiarum ad eos cum omni iure plenariter pertinere, nobis uero affirmantibus contrarium, quod uidelicet solum ius presentationis in eisdem ecclesiis spectaret ad ipsos, et licet priuilegiis eorum revolutis et etiam inspectis triumphus omnimodis in hac causa nobis cederet iuris ordine suffragante: nos tamen, utpote qui circa quaslibet religiosas et spirituales personas hilares datores esse tenemur, prefato abbati suoque conuentui sic in hac parte cedere atque deferre curauimus, perpetuo iure conferentes eisdem, ut ipse abbas in illis ecclesiis, cum uacauerint, canonicos sui ordinis instituendi et destituendi

---

[1]) Aus dem Original.

[2]) Ulrich Bischof 1215 — 1221, vorher Kanzler Herzog Leopolds von Oesterreich.

[3]) Fünfter Probst von Geras. Sein Vorgänger, Ditmar, starb den 20. Sept. 1199; er selbst erscheint noch 1226.

plenariam atque perpetuam facultatem habeat, nobis nostrisque successoribus super harum duarum curis ecclesiarum, sicut iustum fuerit, responsurus: hoc tamen excepto, ut Perengerus qui in Ecclesia Drozendorf iam ministrat, omnibus diebus suis perpetuus vicarius sub nomine nostro in ipsa debeat esse ecclesia, certum tamen censum ex ea, XXV talenta videlicet, dicto abbati et conuentui annis singulis soluturus; unde et ipse Perengerus omnes illius ecclesie pertinentias tam in decimis quam possessionibus aliis cum omni iure parochiali plene percipiet sicut verus pastor. Sed si ipse forsan in hoc censu soluendo negligens quandoque fuerit nec ab hac negligencia pro commonicione archidiaconi sui infra quindecim dies cessauerit: omne ius suum in ipsam ecclesiam ipsum iudicamus atque decernimus omnimodis perdidisse. Nec pretermittendum duximus, quod idem abbas ad omnes alias quas habet ecclesias, nobis debet seculares clericos presentare. Illud quoque necessarium iudicauimus adnectendum, quod a sepedicto abbate et conuentu XX talenta recepimus, que ob fortiorem magisque stabilem firmitatem huiusmodi nostri facti in usus ecclesie nostre patauiensis conuertimus, redimendo cum eis uillam Gozinstorf, Sibotoni de Hage a nostris predecessoribus obligatam. Vt autem ista omnia, ueluti sunt premissa, rata semper et inconuulsa permaneant, presentem paginam conscribi, et conscriptam nostri impressione sigilli consignari iussimus testium nominibus subnotatis.

Hij sunt testes: Wezelo abbas et heinricus prior de Chotewico. Marquardus prepositus et Sigelochus decanus de sancto ypolito. Godfridus archidiaconus. Heinricus de Poïngarten. Chunradus custos patauienses canonici. Vlricus uicedominus. Siboto. Reinbertus. Einwicus. Heinricus capellani. Otto marscalcus de Heichenbach. Waltherus dapifer de Tanneberch. Otto de Morspach. Wernhardus de Sigenheime. Dietc. de Yssenstorf et alii quam plures. Datum in Chotewico per manum Chunradi notarii nostri XIIII. Kalend. Octob. Anno Domini M° CC° XVIIII. Indict. VII. Pontificatus nostri anno quarto.

III.

Ueber Drosendorf allein. Tags darauf zu Mautern [1]).

In nomine domini. Vlricus dei gratia Patauiensis episcopus uniuersis Christi fidelibus tam natis quam nascituris salutem in Christo. Quia pastoralis officii cura, quam deo dante suscepimus, nos admonere dinoscitur, ut iuri uniuscuiusque subditorum nostrorum tam paterna sollicitudine curemus prospicere, quatenus id quod quis iuste assequitur, in pacis quiete per confirmationis nostre presidium in perpetuum se gaudeat possessurum. Hinc est, quod ad uniuersorum notitiam presentem paginam intuentium cupimus peruenire, quod causa que inter nos ex parte una, et uenerabiles fratres nostros Fridericum abbatem et conuentum de Jerus ex altera super ecclesia Drozendorf uertebatur est de nostro ac ipsius abbatis et conuentus assensu taliter diffinita, ut Perngerus in ipsa ecclesia Drozendorf omnibus diebus suis sub nomine nostro perpetuus debeat esse uicarius, certum tamen censum ex ea XXV. talenta uidelicet prefato abbati et conuentui annis singulis soluturus. Vnde et ipse omnes illius ecclesie pertinentias tam in decimis quam aliis omnibus possessionibus plene percipiet sicuti uerus pastor. Et ut hec rata et inconuulsa permaneant, presentem paginam conscribi et conscriptam nostri impressione sigilli consignari fecimus testium nominibus subnotatis.

Hij fuerunt testes. Wezelo abbas Chotewicensis. Gotfridus archidiaconus. Heinricus de Poingarten. Chunradus custos, Patauienses canonici. Reinbertus. Einwicus. Siboto. Chuno. Heinricus capellani. Otto de Heichenbach marscalcus. Waltherus dapifer de Tanneberch. Otto de Morspach. Heinricus Naeliubaere [2]). Chunradus Chambarius et alii quam plures. Datum apud Moutaren per manum Chunradi notarii nostri XIII Kalend. Octob. Anno Dni M.CC.XVIIII. Indict. VII. Pontificatus nostri anno quarto.

---

[1]) Aus dem Original.

[2]) D. i. der Nalber, der von Nalb.

IV.

Abt Friedrich von Geras mit Babo Abt von Altenburg als Delegirte des Pabstes Honorius III. entscheiden über den Streit des Klosters Bruk und des Pfarrers Adam in Znaym. Bruk 24. Juli 1226 [1]).

In nomine s. et i. T. amen. Fr. de Gerus et B. de Altenburg [2]) per dei misericordiam abbates et dominus plebanus de Hordek ab apostolica sede iudices delegati super causa que uertebatur inter abbatem de Luca [3]) et Adam sacerdotem de Znoym super iniuriis, quas idem sacerdos abbati super parochiali ecclesia sancti Nicolai in Znoym inferre presumpserat. Cum nos itaque eundem Adam multoties a nobis citatum propter contumaciam excommunicassemus, et in eadem excommunicatione per annum stetisset, nos ad conuincendam ipsius malitiam ad monasterium Luca accessimus, et predictum sacerdotem prestita cautione iuratoria nec non et fideiussoria absoluimus; dedit quippe fideiussorem dñum Wigbertum prepositum sancti Hypoliti [4]) scribam regis [5]) et personaliter iurauit, quod

[1]) Aus einer Abschrift des gelehrten Hier. Alram, Archivars von Geras um 1790. Gedruckt in Boczek Codex diplom. Moraviae II. S. 170. — Da Boczek angibt, er habe den Druck nach einem Vidimus von 1410 im Kloster Bruk gemacht, Alram hingegen anfügt: ex autographo Canoniae Lucensis, so habe ich es der Mühe werth gehalten, die Urkunde aus Alram nochmal herzusetzen, theils einiger Varianten wegen, deren bedeutendsten ich in der Schrift angezeichnet habe, theils weil der Inhalt der Urkunde nicht unwichtig ist. Abgesehen von den Beiträgen, die sie zur Topographie Znayms liefert, trägt sie bei zur Schilderung des heillosen Zustandes der Kirche im 13. Jahrhundert, durch die unaufhörlichen, bereits lächerlich gewordenen Excommunicationen, die Zänkereien um die Stolgebühren, und zeigt die Verknöcherungen der canonistisch-juridischen Proceduren.

[2]) Babo Abt von 1210 — 1237.

[3]) Luca, der mährische Name des Prämonstratenserklosters Bruk an der Thaya. Lauca, heist Wiese, und ist der Name des Dorfes nächst dem Kloster. Der damalige Abt war der zweite seit der 1190 geschehenen Stiftung; Namens Florian (1220 — 1233).

[4]) Zu St. Hippolyt, der alten herzoglichen Probstei auf dem Pöltenberg mährisch Hradisch, bei Boczek III. 26. S. Ypolitus de Gradis, gegenüber der Znaymer-Burg; die Probstei wurde später, 1240, den Kreuzherren eingeräumt; ist aber, dem Namen des Heiligen zufolge ein uraltes Denkmal deutscher Einwirkung auf Mähren.

[5]) Přemysls Otacars I. Königs von Böhmen.

deinceps in parochiali iure, in sepulturis et decimis ecclesiam scti Nicolai non grauaret; ad petitionem quoque nostram et dñi Wigberti, qui ex parte regis uenerat ut concordiam inter eos procuraret, abbas de Luca expensas iudiciales, que in litem facte erant, et alia damna grauissima, que predictus Adam monasterio intulerat sepeliendo mortuos excommunicatos et indifferenter conuocando et recipiendo plebem scti Nicolai ad ecclesiastica sacramenta, remisit, renunciando actioni iniuriarum. Concessit etiam abbas ecclesie Scti Michaelis baptismum et sepulturam in uico Bala et in quibusdam curiis infra ambitum fossati et in proximo ecclesie Scti Michaelis adiacentibus, quas nominatim exprimere ad cautelam decreuimus. Curia Arnoldi parui et Radosle grosse. Curia que fuerat Letkonis, curia Wilhalmi pellificis, curia Verneri pellificis, et curie hominum ipsius Adae quas possidet nomine dotis, dein a curia Adae curia Henelai, curia Hotstitz, curia Olsic, curia Persic, curia Slaue, curia Bohus, curia Arnoldi, curia Alberti, curia Saluiani[1]), curia Rudefni, curia Letkonis uidue, curia Martini, deinde curia Peregrini, curia Potock, curia Petri filii Wisusel cum uico qui quondam dicebatur uicus vngarorum, qui protenditur vsque ad portam orientalem que ducit ad Zuchoherdl, in quo quam plures curie continentur. Ita tamen quod de Bala et de omnibus supradictis curiis et domibus, uineis, hortis, frugibus, de uariis[2]) et omnibus satis decimas ecclesia S. Nicolai percipiat, et plebs de supradictis omnibus curiis ad ecclesiam S. Nicolai in maximis festivitatibus, scilicet natalis domini, pascha, pentecostes et omnium sanctorum conueniat. Authoritate ergo apostolica predicta omnia statuimus obseruari firmiter, prohibentes ne presbyter deinceps qui in Ecclesia S. Michaelis pro tempore ministrauerit, nec ullum de castro uel de ciuitate Znoym his exceptis que supra enumerata sunt, ad ecclesiastica audeat recipere sacramenta.

---

[1]) So hat Alrams Abschrift, doch dürfte die Leseart bei Boczek: Salmanni vorzuziehen seyn. Gleich darauf: curia Potok fehlt bei Boczek, der dafür hat: curia Zalasch.

[2]) So hat Alrams Abschrift: Boczek hat denariis, offenbar übler. Auch in andern Lesearten wird sich dem Vergleichenden das Verdienst der Herstellung des Textes durch unsere Abschrift darthun.

Quicunque autem huius ordinationis temerarius transgressor extiterit, indignationem dei et apostolorum Petri et Pauli et omnium Sanctorum incurrat, et authoritate nobis iniuncta a sede apostolica, sit excommunicatus, donec resipiscat et emendet et discat sapiens esse in pena, qui stultus fuit in culpa. Acta sunt hec anno dni M.CC.XXVI. in uigilia S. Jacobi. Anno Pontificatus Honorii undecimo.

V.

Zweiter Stiftbrief, wegen Vernichtung der älteren Documente ausgefertigt von Herzog Friedrich II. 1242. 15. Juli [1].

In nomine s. et i. T. amen. Fridericus dei gratia dux Austrie et Styrie dominus Carniole omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. Quia [2] religiosam uitam eligentibus ab omnibus Christi fidelibus congrua prospiciendum est consideratione, nos tamen specialius hoc uotum in corde gerimus, ut circa ipsos amplius in benefitiis crescere et profectui eorum intendere propensius debeamus. Hinc est quod duo monasteria, scilicet domum sancte Marie in Jerus, sub regula sancti Augustini secundum ordinem premonstratensem, et claustrum monialium in bernek in nostram defensionem cum omnibus suis pertinentiis suscipimus, et uniuersis nostre iurisdictioni subiectis suademus fideliter et monemus damusque potestatem comitibus in Hardekke, militibus ministerialibus nostris, ut de bonis et possessionibus suis in uita et in morte erogandi et testandi predictis domibus, siue sint curie predia aut uinee, plenam et liberam habeant facultatem. Ad fouendam autem monasticam quietem prohibemus fieri iurgia, contentiones, et placita in predictis claustris, ut semoti a mundano strepitu deum iugiter contemplentur. Reos sanguinis fugientes ad eos et servos defendant, nullusque eos de claustris extrahere audeat, nisi prius indempnitatem de personis eorum prestiterint uel fuerit publicus latro uel nocturnus populator agrorum; colonos in possessionibus eo-

---

[1]) Bei Marian IX. 124, und aus einer Abschrift Alrams. Es scheint, dass der Herzog jenes Kloster wegen seinen beständig gespannten Verhältnissen mit Böhmen besonders berücksichtigte.

[2]) Sic. Etwa Quamquam.

rum, seruos, et mercenarios nullus sub pretextu aduocatie grauare uel exactiones siue steuras in eos facere presumat; item, ne quis clericos, conuersos uel conuersas predictorum monasteriorum trahat ad seculare iudicium inhibemus. Inuasores eorum, detractores, calumpniatores proscribimus et perpetua infamia notamus, bona eorum publicantes, et demum, si non resipiunt, ultimo eos supplitio dampnamus, ut quos timor dei a malo non reuocat, saltem pena temporalis coherceat discipline. Ad hec per totam terram nostram Austrie intra metas et ultra metas [1]) de omnibus que iisdem domibus ducuntur, tam de propriis quam et de donatiuis omnes mutas siue thelonea, quocunque censeantur nomine, perpetuo relaxamus. Ne autem propter defectum instrumentorum igne exustorum iustitia eorum periclitetur, et calumpnie uel lites eis suscitentur, innouamus et restauramus eorum priuilegia, quia scriptura est memoria hominis iuxta illud: Cum mens nostra nihil capiat, quin deleat illud etas, est mentis scriptura fidele sigillum. [2]) Innotescat igitur omnibus christi fidelibus, qualiter uir nobilis Vlricus olim de bernek consilio et auxilio uenerabilis Chunradi patauiensis episcopi, et domini Hainrici attaui nostri ducis austrie spe eterne retributionis in fundo sue proprietatis apud bernek ecclesiam diuinis obsequiis mancipauit, et ad honorem dei canonicos regulares secundum ordinem premonstratensem et regulam S. Augustini. [3]) Item monasterium monialium fieri decrevit, quod propositum postea mutavit, et in loco qui Jerus dicitur, propter fontana et pascua et necessitates alias secundum predictam regulam in honore s. dei genitricis monasterium fundauit, sororibus monialibus in bernek dimissis, quarum curam et sollicitudinem abbati, qui pro tempore ministraret in monasterio Jerus, tam in spiritualibus quam in temporalibus iniunxit, ut debitam subiectionem et reuerentiam ei exhibentes, et secundum regulam S. Augustini et ordinem premonstratensem correctionem autem tam fratrum quam sororum

---

[1]) Im innern Verkehr und bei Ein- und Ausfuhren z. B. nach oder aus Mähren.

[2]) Zwei Hexameter eines uns unbekannten mittelalterlichen Gedichtes.

[3]) Es scheint zu fehlen instituit oder ein ähnliches Wort.

de bonis suis contulit ecclesiam bernek cum consensu episcopi pleno iure, in qua fratres suos instituendi et ad curam sororum et barrochiale offitium exercendi liberam receperunt ab episcopo potestatem et duas partes decimarum eiusdem barrochie. Apud monasterium Jerus octo araturas, quas in feodo habuit quidam nobilis nomine Ranzierus [1]) qui liberaliter eis resignauit et predicte ecclesie conferri rogauit. Item uillam Phafenrevt, dimidiam uillam Chodown, molendinum in Saza apud aquam Tumbraz. In Schierneisrevt duo predia et unam curtim. In Hard duo predia. In Pozleinstorf duo predia et unam curtim. In Lewendorf duo predia et unam curtim. Item siluas et pascua et prata in hys metis iacentia, in oriente scilicet a uilla Fukniz usque ad occidentem ad siluam que Saza dicitur; item a septentrione scilicet a uilla Lagnowe [2]) usque ad austrum ad villam Gokatsch. Item in Minnbach IIII predia. In Bomelstorf unum predium. In Motsidel dimidium predium. Item has uidelicet ecclesias: barrochiam Drozendorf pleno iure, in qua episcopus ius suum et patronus ius suum dictum ecclesie contulerunt, et duas partes decimarum ad forum pertinentium; in aliis vero uillis eiusdem barrochie tertiam partem decimarum; in antiqua ciuitate Drozendorf XIII curtes [3]). In Hofstetin mansum unum cum agris suis. Item ecclesiam Vlrichslag cum tertia parte decimarum. In Wichartslag tertiam partem decimarum, et duos mansus in Bertholts. Item ecclesiam Japans cum tertia parte decimarum et mansum unum, et totum montem et capellam Lvdwigs et mansum unum. Ecclesiam Bloumnowe cum tertia parte decimarum. Ecclesiam Chirchperch cum tertia parte decimarum. Ecclesiam Nivndorf cum tertia parte decimarum. Ecclesiam Eibenstain cum decimis et agris suis. Item in Raeving duo pre-

---

[1]) Wohl derselbe, von welchem Ranzir oder Ranzern im Znaymer- auch im Iglauerkreise den Namen erhielt. Die Vereinigung Mährens mit Oesterreich war bereits durch viele Belehnungen in den beiderseitigen Gebieten eingeleitet. 1257 ward von Ranzirs Söhnen auch die Pfarre an Geras übergeben. S. Nr. XIII.

[2]) Langau.

[3]) Also schon dazumal eine Altstadt Drosendorf! nämlich die untere Stadt an der Thaya, die neuere hatte sich unter dem Schirm der Veste angebaut.

dia. Circa Pulka XVII uineas. In Vretgoinstorf curiam uillicalem et III curtes. In Wichartstorf curiam uillicalem et VI curtes et uineam. In Mewing curtim et uineam. In Marquartstorf uineam. In Retze duas curtes. Item de parte ipsius silue, que Saza dicitur, cum rivulo qui Pigawitz dicitur, usque ad torrentem qui defluit a Jerus ipso claustro. Item de ipsa silua Saza singulis septimanis IIII carradas lignorum pro necessitate ipsius claustri recipi statuit atque iussit. Item nobilibus suis militibus siue clientibus potestatem tribuit, ut de bonis suis siue possessionibus que ab ipsa comitia bernek habere dinoscerentur, ad ipsa claustra, Jerus scilicet et bernek in vita et in morte erogandi et testandi plenam haberent et liberam facultatem. Item statuit, ut omni iure, quo vniuersi ipsius comitie nobiles in suis utuntur possessionibus siue bonis, ipse etiam domus in suis utantur bonis plene, et gaudeant pacifice et quiete. Item comites de Hardekke, Leutoldus scilicet et Hainricus, etiam predicte ecclesie Jerus contulerunt curiam in Pulka et IIII curtes et duo molendina; ad hec ipsi comites profectui et utilitati dictarum ecclesiarum pie et toto desiderio cordis intendentes, suis militibus, clientibus, ciuibus, seu aliis in ipsorum iurisdictione positis talem gratiam tradiderunt, ut de bonis suis, agris, curiis, uineis, ciuilibus [1]) quod Pourchrecht dicitur, ad antedictas ecclesias in morte et in uita erogandi et testandi plenam habeant et liberam facultatem, ceterum etiam, ut uno eodemque iure, quo et ipsorum milites et clientes in suis gaudent possessionibus et utuntur, sepefate ecclesie in bonis talibus gaudere et frui debeant, statuerunt.

Nos igitur ob reverentiam sanctissime et gloriose Virginis Marie et propter salutem nobis in presenti et futuro seculo augmentandam uniuersas donationes comitum de Hardekke seu aliorum nostrorum nobilium ad cenobia Jerus et bernek factas, et que adhuc in posterum fient, perpetuo confirmamus. Nichilominus eos, qui hanc nostram potestatiuam et irreuocabilem confirmationem arctare uel infringere suis peruersitatibus seu perfidiis attemptarint, ad nostram grauissimam et irremediabilem asscribimus indignacionem; posthac eosdem puniendos pro

---

[1]) Etwa: civili iure.

hac malitia et nequitia diuine relinquimus ultioni, nisi conuersi predictis cenobiis de omnibus, que per eos uel ab eis fuerint subrepta, satisfecerint competenter. Vt autem hec nostra confirmatio stabilis maneat in secula seculorum, et eisdem domibus proficiat indesinenter, hanc inde paginam scribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari, et predictis ecclesiis pro euidenti et lucidissimo testimonio assignari. Datum apud Starchenberch Anno Incarnationis Domini M.CC.XL.II. idus Julii feliciter amen.

VI.

Schirmbrief Herzog Friedrichs II. für den Abt und namentlich die Kirche zu Weikertschlag 18. Dezember ohne Jahr und Ort [1]).

Nos Fridericus dei gracia dux Austrie et Stirie et dominus Carniole [2]). Vniuersis hanc litteram inspecturis damus firmiter in mandatis, quatinus dilectum nobis abbatem Gerocensem [3]), quem in nostram protectionem et graciam recepimus specialem, in ecclesia Wichartslage quam asserit esse suam, et in aliis possessionibus suo cenobio attinentibus non presumant contra iustitiam aliqualiter molestare. Maxime cum ipfius iniurias non possemus equanimiter sustinere. — Datum apud Wiennam XV. Kal. januarii.

---

[1]) Aus einer Abschrift Alrams, welcher bemerkt: das Original habe kein herabhängendes, sondern ein aufgedrücktes Insigel, welche leztere unter Herzog Friedrich (1195 — 1198) ausser Gewohnheit kamen.

[2]) So nennt er sich schon 1232, meines Wissens zuerst in einem Diplom, datirt Portenau 19. Mai, worin er den Ulrich Pitter mit der Mauth und dem Thurm zu Portenau belehnt. Dominus Carniole konnte er sich nicht als Oberherr (der grössere Theil mit Laibach war noch im Besiz der Herzoge von Kärnten) sondern nur als Allodialbesizer bedeutender Güter nennen, die er mit Agnes, Tochter des Herzogs von Meran 1229 erheuratet hatte. Zu gleicher Zeit nannte sich auch Bertold, der kärntnerische Herzog, Herrn von Krain, nicht etwa aus einer Gegendemonstration oder Misshelligkeit gegen Oesterreich; vielmehr war er diesem durchaus freundschaftlich gesinnt, und öfters zu Wien am Hofe Friedrichs anwesend und es scheinen Unterhandlungen wegen Krain Statt gefunden zu haben.

[3]) Florian, 1235 bis 1256.

VII.

Conrad, Graf von Playen und Hardek schenkt dem Stifte das Bergrecht und Weingärten zu Pulka. Hardek 1249. 30. November [1]).

Dum suboriri soleat multa de gestis hominum calumpnia, nisi scripto uel proborum uirorum testimonio approbetur. Nos Chvnradus dei gratia comes de Play singulis et uniuersis presentibus et futuris innotescimus per presentes, quod nos de consensu filiorum nostrorum Ottonis et Chvnradi comitum, perchrecht quod habuimus in Pulka in uineis, uidelicet que dicitur peunt, que soluit LXX denarios, Hagcow maiori XL. denarios, de Owia L denarios, et de Tulner III denarios. In Marquartstorf de uinea que dicitur Owia XL denarios, de Lonwitzer XXX, et de Teuzer XXX denarios, ob remissionem nostrorum peccaminum animeque nostre remedium ecclesie in Jerwis relaxauimus et donauimus pleno iure. Ne uero prescripta donacio ab aliquibus in posterum infringatur aut in irritum ducatur, in euidens testimonium et ecclesie prefate cautelam, presentem cartam sigillo nostro uoluimus roborari et testibus annotari. Testes sunt Dominus Thymo plebanus in Hardech. Wernhardus de Huselin. Heinricus de Autendorf. Peregrinus de Waeitringem. Henricus Cycada. Heinricus de Hall et Livtwinus de Vriunspurch milites. Hilbrandus tunc officialis. Wernhardus de Eilsarn. Albero dictus de Vræhen [2]) ciuis, et alii quamplures. Acta anno gracie M. CC. XL. nono prid. Kal. Decemb. in die beati Andree. Datum in Hardech.

VIII.

Wichard, Edler von Tyrna einverleibt dem Stifte die Pfarre Fratting. 1251 [3]).

In nomine s. et i. T. Ego Wichardus de Tyrna una cum consensu uxoris mee et filiorum meorum notum esse cupimus

---

[1]) Bei Marian S. 130, verglichen mit einer Abschrift Alrams. Conrad Graf von Playen, Sohn Conrads des Grafen, erscheint seit 1229 häufig in Verhandlungen. S. Filz Geschichte von Michelbeuern I. S. 260 — 265, und 271, wo unsere Urkunde auszugsweise angeführt wird.

[2]) Freye. — Elsarn bei Drosendorf.

[3]) Aus einer alten Abschrift. Gedruckt bei Marian S. 134 und Boczek. III. 147.

vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos ius patronatus et collacionis, quod dei gratia in ecclesia Wratingen [1]) habuimus, simul cum iam dicta ecclesia propter deum et animarum nostrarum salutem fratribus et ecclesie Sancte Marie contulimus Jerocensi, vt perpetuo possideant et secundum dei timorem sepedictam ecclesiam in cultu diuino foueant et plantent fideliter ac studiose. Verumtamen quia propter labilem mundi uitam necesse est, vt facta que divturnitate persistere debent, non solum testium sed eciam scripture munimen sortiantur, inde factum quod Sancte Marie et ecclesie fecimus Jerocensi, presenti scriptura studuimus roborare. Preterea innuimus omnibus scire uolentibus, quod de terra, quantum ad aratrum spectat, sepedictam ecclesiam Jerocensem perpetue uolumus locupletari. Testes huius rei sunt Leupoldus Poschel. Vlricus Liber. Wernhardus et frater suus Vlricus de Putsche. Gaytmar filius Liberi. Ekchardus et frater suus Hartliep. Thomas. Hugo miles. Waltherus, Wernhardus, Vlricus fratres de Tyrna. Perhtold de Primeysdorf. Albero et frater eius Gerhard de Willehalmesdorf. Vlricus scriba de Ragtz [2]). Hainricus Schuoho. Riwin et Perhtold de Primeysdorf. Eberhard et Dietricus filii Hugonis militis. Et vt hec rata et inconuulsa permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine roborauimus. Acta sunt hec anno M. CC. LI. ab incarnatione Xti. Domino Duce Ottacharo Austriam gubernante [3]).

---

[1]) Fratting, Mährisch Wrateny, an der Gränze gegen Oesterreich stattlich herüberschauend. Tyrna an der Gränze Österreichs, an der Thaya, mit der Ruine des Schlosses auf dem gleichnamigen Berge. Wichard von Tyrna erscheint in öffentlichen und Privatverhandlungen seiner Zeit häufig, er war 1254 unter den böhmischen Abgeordneten, welche zu Ofen zwischen Bela und Ottokar den Frieden verhandelten. Er starb 1265. Seine Frau Wulfhilde, und sein Schwiegersohn Johann von Dobran, Gemahl der Jutta, werden bei Boczek erwähnt (III. 269 und 376.)

[2]) So unsere Abschrift; bei Marian Rabez. Boczek hat Ratschitz. Dass Racz nicht Rez sondern Rabs, unterliegt weiter keinem Zweifel.

[3]) Da er zu Ende eben jenes Jahres die Gubernirung Österreichs antrat (die Deputation der österreichischen Stände kündigte das Endergebniss ihrer Verhandlungen dem König Wenzel den 21. November an, und schon am 9. Dezember traf Otokar von Enns aus in Wien ein) so ist diese Urkunde wohl im Dezember ausgestellt, und feiert das neue Ereigniss als eine Epoche.

IX.

Weitläufigere Urkunde über eben diese Geschehenheit. 1251 [1]).

In nomine s. et i. T. Cum teste Salomone vniuersa sub sole manentia subiaceant uanitati, cumque tempora labantur more labentis aque, humanique generis vniuersitas, cum fimili consurgat ab ortu, simile quoque fatale soluat tributum: racio postulat et reqvirit, vt cuncta facta memorie digna tam uive uocis testimoniis quam litterarum apicibus posterorum memorie commendentur: Ego igitur Wicardus de Tyrna, tactus inspiratione diuina, opus pietatis per me solempniter perpetratum sub testimonio presentium modernis et posteris cupio fieri manifestum, uidelicet quod ius patronatus ac collacionis, quod per dei graciam in ecclesia Vrætingen mihi hereditarie competebat, cum iam dicta ecclesia suisque attinenciis vniuersis, benigno fauore illustris domini mei Otokari gloriosi regis Boemie, ducis Austrie et Styrie et marchionis Morauie ad hoc plenius accedente [2]), una cum pleno consensu uxoris mee et vniuersorum amicorum meorum, qui huic mee collacioni (licet indebite fecissent) poterant reclamare, ecclesie contuli Jerocensi, vt eandem ecclesiam Vrætingen in cultu diuino plantent et foueant et conseruent omnes qui pro tempore Jerocensem rexerint ecclesiam. Ita tamen quod dominus Chounradus, nunc pastor legittimus ecclesie Vrætingen, suo gaudeat pleno iure in ecclesia iam dicta tempore uite sue. Insuper dicte sepius ecclesie Jerocensi donaui libere de terra mee proprietatis terram ad aratrum unum sufficientem et laneos duos [3]) sitos in ipsa uilla, quorum possessionem sine more dispendio resignaui ecclesie Jerocensi, vt hec tempore uite mee libere possessa ab omni impetitione perpetuo liberius possideant et quam feci col-

---

[1]) Aus einer Abschrift Alrams. Da Otokar darin mit vollem Titel, namentlich als gloriosus rex Boemie erscheint, welchen Titel er vor seiner Krönung 1261 nie gebrauchte: so ist anzunehmen, (da durchaus kein Grund einer Unterschiebung vorliegt) dass dieser Urkunde ein späterer Zusaz ist eingeschaltet worden.

[2]) In dieser Stelle findet sich offenbar die später geschehene Einschiebung in das frühere Diplom.

[3]) Laneus so viel als mansus, Lahne, Hube, bestifteter Bauernhof.

lacionem in iure patronatus ecclesîe Vrætingen Jerocensi ecclesie confirment et approbent euidenter. Vt autem prescripta donacio et collacio permaneat irreuocabilis et calumpnie materiam euadat, hanc litteram dedi ecclesie Jerocensi in testimonium euidens, mei sigilli Karactere et annotatione testium insignitam. Qui sunt hij : Chounradus in Vrættingen. Liupoldus Poeschel. Vlricus liber. Wernhardus et frater suus Vlricus de Butsch. Gaytmarus de Vreyensteyne. Ekhardus et frater suus Hartliep. Thomas. Hugo miles. Waltherus Wernhardus et Vlricus fratres de Tyrna. Berhtoldus de Primeynsdorf. Albero et Gerhardus fratres de Willhalmsdorf. Heinricus agnomine Scheuhe. Vlricus scriba de Rakez. Reichwinus et Berhtoldus de Primeynsdorf. Eberhardus et Dieterus filii Hugonis militis et alii plures uiri omni exceptione maiores quorum nomina exprimi non oportet. Acta sunt hec anno gracie Millesimo, Ducentesimo, Quinquagesimo primo.

X.

Přemisl Ottokar einverleibt die Pfarre Mislau dem Stifte. Brünn 13. Juli 1253 [1]).

Premizl, dei gracia dux Austrie et Stirie et marchio Morauie vniuersis hanc litteram inspecturis in perpetuum. Noscat igitur tam presens hominum etas quam futura, quod nos retribucionis et gracie futurum meritum exspectantes ab eo, cuius ad sui similitudinem prouidencia nos condidit et redemit vt heredes faciat regni sui, huius boni non immemores dilectis nobis fratribus claustri ecclesie Marie in Jærus pro remedio anime nostre et nostrorum remissione peccaminum ecclesiam sitam in uilla Mislowicz contulimus liberaliter cum uniuersis attinenciis et prouentibus ad eandem pertinentibus, quocunque nomine censeantur, perpetuo possidendam. In cuius facti robur memoriam et cautelam presentem paginam ipsis dari mandauimus sigilli nostri in testimonium Karactere communitam. Testibus eciam qui aderant subnotatis; qui sunt Bosko Burgrauius Znoymensis, Zmilo de Belcowe et fratres sui Ratiborius, Jero-

---

[1]) Aus einer Abschrift. Gedruckt bei Marian S. 131. und bei Boczek III. 170.

sius et Marqvardus et alii quam plures. Actum et datum Brune per manum nostri prothonotarii magistri Wilhelmi. Anno domini M. CC. LIII. III idus Julij XI indictionis.

XI.

Botzko, Graf von Bernek und Burggraf zu Znaym, schenkt an Geras den Hof Gogitsch. 1255 im December, wie es scheint. [1])

Vorerinnerung.

Böhmische Geschichtschreiber, z. B. Balbin (und dieser citirt noch ältere) führen die Familie der Bernegger von ihrem Verschwinden in Österreich auf folgende Art in Mähren fort: Der Ahnherr des gesammten Hauses Kunstadt (aus welchem 1458 der böhmische König Georg von Podiebrad hervorging), war (sagt Balbin Miscellan. Bohem. Lib. VII. 218) ein deutscher Reichsgraf von Bernegg und Nidda, der, vom Kaiser Heinrich V. um 1227, weiss nicht aus welchem Grunde, proscribirt, seine Familie nach Böhmen verpflanzte. — Nach dieser Angabe möchte man eh auf Bernegg in Franken und Nidda in Hessen [2]) als auf die zwar angesehene aber nicht gräfliche Familie der österreichischen Bernegger rathen. Neuere erachteten mit Recht, Balbin habe sich eben um hundert Jahre verschrieben, und knüpfen die Geschichte so an: Der angeblich um Narrheit von seinen Eigen und Lehen entfernte Sohn Ulrichs habe Gerhard geheissen, und sich zum böhmischen König Přzemisl Ottokar dem Siegreichen begeben, wo er und nachher seine Familie in Kurzem an Lehen und Gütern mächtig geworden. — Es sey; nur müssen wir bemerken, dass entweder diese Geschichtschreiber für ihre einzelnen Angaben eigene uns unbekannte Quellen (und nichts ist leichter als diess) gehabt, oder aber wir die ihrigen genauer geprüft, und dadurch unbegründete Angaben vermieden haben [3]). Denn, so viel wir

---

[1]) Aus dem Original; und bei Marian IX. 132 und aus ihm bei Boczek III. 201.

[2]) Bernegg am weissen Main zwischen Baireuth und Hof; Nidda am gleichnamigen Flusse, der sich bei Höchst in den Main ergiesst. Auch in Würtemberg war, wie ich aus Suntheim (bei Oeffele II. 601) sehe, Schloss und Familie Bernegg.

[3]) Ich habe zunächst vor mir die Aufsätze: Horky Die Dirnowitze in Mäh-

wissen, gab es durchaus nicht 1228 urkundlich einen Gerhard comes de Bernegg, und niemals einen Gerhard Burggraf von Znaym; eben so wenig 1233 — 38 einen Ber von Bernegg! wiewohl einen Ben oder Benesch (Benedict) ohne alle nähere Bezeichnung, als dortigen Burggrafen. Bloss Wolny II. 2. S. 14 verwirrt uns: ihm zufolge „gehörte Obržan im Brünner-„kreise schon 1222 dem Gerhard oder Erhard aus dem Hause „Kunstadt, der sich auch darnach (von Obrzan?) nannte." Die Genauigkeit dieser Angabe, und ob der ältere Gerhard nicht mit einem spätern von 1278 verwirrt worden sey, müssen wir auf sich beruhen lassen; Kunstadt selbst wurde nach allgemeiner, auch Wolny's, Meinung erst später von Gerhards Sohn Kuno erbaut. Bei Boczek lesen wir nur (II. 144) 1222 Gerhardus de Brazlau; allerdings der unsrige, denn 1255 in seinem Testamente zeichnet Botzko seinen Antheil vom Nemore meo apud Brazla, quod de patrimonio me contingit. Es ist vermuthlich Braslawecz das zu Kunstadt gehörig (Wolny II. 2. S. 80.) Dann wieder 1232 einen Gerardus unter den letzten Zeugen (S. 236) und wieder zwei Gerarde (S. 238) — 1234 Gerardus beneficiarius in Prerow (S. 266); ob einer von diesen, und welcher der unsrige? wird schwer zu bestimmen seyn. Gewisser ist es der Gerardus cum filio suo (eben 1234 S. 263) und gewiss der 1235: Boschko marscalcus, Nicul frater ipsius, Gerhardus pater eorum (S. 298); und 1236 (S. 317) Gerardus Olomucensis burgrauius; endlich, damit kein Zweifel übrig bliebe, 1240. 12. Juli: Dominus Gerhardus purgrauius in Olomucz et filius eius Boschko purgrauius in Znoyma (S. 371). Bald darauf scheint er gestorben zu seyn.

Gerhard hinterliess vier Söhne: Boschko oder Boczek, Smilo von Brunow, Cuno von Kunstadt, und Nycul oder Nicolaus, der Dirnowetz besessen haben soll: wir verweilen nur bei ersterem. Zuerst, unsers Wissens, erscheint er 1231 im

---

ren, und Gollinger Znaym und seine Burggrafen (beide in Hormayr's Archiv 1818. S. 349, und 1828. S. 145); vorzüglich aber Gr. Wolny's treffliche Topographie von Mähren VI. S. 420. II. S. 14 und 62. Ueberall verglichen mit Boczek Codex Diplomat. Moraviae II. III. und IV. und ich gestehe, dass ich die Quellen - Gemässheit alles Dessen bezweifle, was in dieser umsichtigen Sammlung nicht angetroffen wird.

Juli, im Kriege des Königs Wenzel mit Friedrich dem Streitbaren. Der König stand bei Vöttau, der Durchgang durch die Wälder war bedenklich: da (erzählt das Chronicon Pulkawe[1]) quidam nobilis miles de Moravia nomine Boczek regi honorem fecit; nam per montes et silvas in aurora tympana fecit sonare, quasi miliciam provocaret ad bellum. Quorum strepitu dux et sui fugierunt u. s. w. Urkundlich erscheint er zuerst 1232 Bocko filius Gerardi (S. 241), dann etwa 1233 als marscalcus (S. 261), und sofort sehr oft, wir enthalten uns dieser Aufzählungen. 1238 lesen wir Boschko subcamerarius Brunensis et castellanus in Znoym (S. 352). — 1240 Boscheko burcrauius in Znoym (S. 368).

Vermuthlich 1245 in der Schlacht bei Laa, wo Ulrich Herzog von Kärnten und viele Edle[2]) vom Herzog Friedrich dem Streitbaren gefangen wurden, gerieth auch Conrad, Botsko's Bruder in die Gefangenschaft des Österreichers: zur Belohnung seiner ausgestandenen Mühsale beschenkte ihn der König mit heimgefallenen Gütern zu Brumowicz (Boczek III. 132). Noch 1250 am 16. Mai unterzeichnet Botsko nur: burgrauius Znoymensis (S. 125). Gleich bei der Besiznahme Österreichs begleitete er Ottokarn dahin: 1251 im Dezember zu Klosterneuburg unterschreibt einen Act Ottokars als Zeuge Botsko supanus de Znoym (Kurz Beiträge II. 457): und dann wieder 1252 am 16. Februar einen zweiten zu Haimburg (Kurz IV. 461). Als Graf von Bernegg finden wir ihn durchaus nicht früher, als in einer Urkunde 1252 am 30. August zu Linz: Watsho Comes de Perneke et Burccrauius in Znoym[3]). Dann wieder 1254. 31. Mai erscheint nach Otto Comes de Hardekke: Boschko comes de Bernekke et burcrauius in Znoym, Chuno et Nycolaus et Zmilo fratres eius (Boczek III. 187). Mit diesem Titel zeichnet er sich auch in seinem Testamente 1255. 17. Dezemb. (S. 200), so wie in der nachfolgenden Urkunde an Geras; unter den Zeugen sind nur zwei Brüder; Nicol war

[1]) Bei Dobner III. 215.

[2]) Sie werden aufgezählt bei Thomas Ebendorfer (Hier. Pez Scriptores Rer. Austriac. II. 724.

[3]) Prevenhuber S. 31 und aus ihm Lambacher Interregnum Urkunde XX. mit dem colossalen Schreib- oder Drukfehler Comes de Kerekei.

abwesend [1]). Botzko starb noch an demselben Tage: bereits am 1. Jänner 1256 bestättigte Ottokar jenes Testament (S. 203), in welchem Botsko „de benivolo uxoris mee et liberorum meorum consilio et consensu seine Lieblingsstiftung das Cisterzienserstift zu Saar (Mariä Brunn genannt, 4 Stunden von Iglau) besonders bedacht hatte [2]). Seine hier erwähnte Gemahlin war Euphemia, Tochter des Přibizlaw von Rotenburg, Burggrafen des wildromantischen Eichhorn (Wewercy) an der Schwarzawa [3]), dessen Frau Sibilla hiess. Botzko's Kinder heissen in unserer Urkunde von 1256 (n. XII) noch pueri; ihre Namen Smil und Gerhard erscheinen 1261 (Boczek III. 318) und eine Tochter, Agnes, war vermählt an Veit von Rodenbach-Schwabenicz [4]).

In der Bestättigungsbulle des Klosters Saar durch Innocenz IV. heisst Botzko: nobilis vir Bocho baro marchie Morauie, comes de Nidche. Wo diess zu suchen? vermögen wir nicht anzugeben: an Nideken wäre kein Mangel: eines an der Sazawa gehörte zur Stiftung von Saar; eines ist an der Taja im Bezirke Eisgrub [5]); eines in der Steiermark, und wo nicht?

Aus den bisher verfolgten Daten scheint sich zu ergeben:

1) Gerhard war schon 1222 in Mähren ansässig.

2) Da er 1231 bereits einen im Kriege dienenden Sohn hatte, und dieser sich 1234 schon mit Brüdern unterschreibt, so müsste dieser doch schon um 1205; der Vater um 1180 geboren worden seyn.

---

[1]) Er erscheint in spätern Urkunden, z. B. 1252 wieder. Welch Ansehen Botsko seiner Familie gegeben, erhellt daraus, dass sich noch 1258 seine Brüder zeichnen: Zmilo frater Boskonis, Chuno frater Boskonis (Boczek III. 258).

[2]) Wolny VI. 418.

[3]) Eichhorn der Schauplatz wilder Thaten Ottokars; hier liess er 1260 Otto von Meissau und Benesch verschmachten, hier den Benesch Didicz enthaupten, in dessen Frau er entbrannt war.

[4]) Wolny VI. 418.

[5]) Diess besass 1244 Seyfried der Waise. Wenzel von Böhmen gibt dem „nobilis Sifridus Orphanus hereditates quasdam in terminis Morauie in „perpetuum possidendas, Bulgarn uidelicet et Nideke et Ysgrube" (Boczek III. 46).

3) Als Graf von Bernegg erscheint oder unterzeichnet sich Botsko nicht eher, als Ottokar das Herzogthum Österreich übernommen hatte, was im Dezember 1251 geschah; dann aber scheint der neue Herzog seinem treuen Burggrafen jenen Titel bald verliehen, und ihn über jenen District gesetzt zu haben.
4) Unmittelbar nach Botsko's Tode erscheint sein Bruder Smil mit diesem District beauftragt, und nennt sich in einer unserer Urkunden (n. XII) Rector provinciae Berneccensis, braucht also bloss den Titel des politischen Amtes, nicht eines Stammrechtes.
5) Mit dem Jahre 1256 erlischt, so viel bis jetzt bekannt, alle Beziehung der Familie auf Bernegg: weder Smil in seinen Unterschriften, noch irgend einer seiner Brüder oder deren Erben (da doch der Stamm in allen Zweigen fortdauerte) sprechen mehr jene Grafschaft an.
6) Das Bisthum Passau (Mon. Boic. XXIX. 2. S. 217) erklärt durch den Tod des Grafen von Bernegg (der Name ist nicht angesetzt) die der Familie einst verliehenen Zehente für zurückgefallen: hec sunt decime, que uacare ceperunt ecclesie ex morte comitis de pernhek: der dritte Theil aller Zehente in der Kirche Drosendorf, der Pfarren Langau, Japans, Weichartschlag, Blumau, Kirchberg, Bernegg, und der Weinzehent auf dem Püsenberg. Stammte Botsko gerade von den alten Berneggern ab, so wären die alten Passauerlehen nicht leer geworden, da weder er noch seine Brüder directer Nachkommen ermangelten.

Also scheint es: Gerhard sei nicht den österreichischen Berneggern anzuschliessen, sondern aus einem alten mährischen Geschlechte entsprossen, und nur dass Botsko sein Sohn den Titel: Graf von Bernegg erhielt, sei Veranlassung gewesen, diese Familie an die österreichische anzureihen, deren Entfernung aus Österreich ohngefähr in die Zeit fiel, wo Gerhard, der Vater Botsko's, zum Vorschein kommt. Daher erklärt der critische Palacky (Gesch. II. 105): „Dieser Boček, nach 1251 „zum Grafen von Berneck in Österreich ernannt, ist der Ahn- „herr der nachmaligen Herren von Kunstat und Poděbrad. Seine „Abstammung von den Grafen von Berneck und Nidda wird

„zwar schon seit vierthalb Jahrhunderten behauptet und ange-
„nommen, ist aber dennoch ungegründet."

Indessen ergeben sich doch eben aus den Geraser-Urkunden einige Gründe für die alte Meinung eines Zusammenhanges der früher österreichischen und später mährischen Familie:

1) Botsko hatte als Graf von Bernegg von dem Stifte suggestione quorundam den Hof Raystorf wieder an sich gezogen, welchen Ritter Albero von Wilhalmsdorf (er lebte noch 1251; man sehe die Zeugen zur Urkunde nr. VIII) dahin geschenkt. Smilo (Urkunde nr. XII) stellte ihn sogleich 1256 dem Kloster zurück. Man könnte sagen, Botsko habe hier bloss als Graf gesorgt, dass Lehen nicht unbefugt an Dritte übergehen. Aber Smilo erklärt, er gebe diese Schenkung zurück puerorum voluntate consentiente; und diese neue Schenkung solle nicht nur zu jenes Ritters, sondern auch zu Botskos Seelenheil dienen. Also war es ein Gut, welches der Familie gehörte. [1]).
2) Botsko selbst gab 1255 auf seinem Sterbebette dem Stifte den ³/₄ Stunden entfernten, in Österreich liegenden Jägerhof Gogitsch i u r e h e r e d i t a r i o; also hatte dieser Jagdhof schon früher der Familie gehört; und wirklich war er eben die Gränze der einst vom Stifter Ulrich ausgesetzten Bestiftung [2]).
3) Dabei ist noch folgendes nicht zu übersehen: Der Herzog Friedrich versprach im Jahre 1238, um die Hilfe des böhmischen Königs zu gewinnen, ihm e i n e n (nicht d e n) nördlich der Donau gelegenen Theil Österreichs abzutreten. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, dass es die Grafschaft Bernegg war, deren Grafen schon früher nach Böhmen gezogen, und die noch später bis 1279 ein Gegenstand von Unterhandlungen blieb.

---

[1]) Man sieht aus der nämlichen Urkunde, dass Botsko früher sich um den ganzen District Bernegg nie bekümmert, noch je dort fungirt habe. Man bemerkt die Ausdrücke: Curiam per suggestionem quorundam a fratre meo ab ipsa alienatam — credens secundum eorum relationem, se in ea iurisdictionem habere.

[2]) Urkunde von 1242: Silvas et pascua et prata in hijs metis iacentia... a septentrione a uilla Lagnowe vsque ad austrum ad uillam Gokatsch.

Es übrigt also zu sagen, im Fall der Zusammenhang beider Familien ein unmittelbarer ist, so haben die Bernegger allmählich durch Verheuratungen oder sonstige Verhältnisse schon früher Güter in Mähren erworben; bei den ewigen Gränzkriegen habe sich Ulrichs Sohn gegen Österreich unloyal benommen, und, darüber seiner Güter entsetzt, sich ganz in Mähren niedergelassen; die Ansprüche auf Bernegg seyen durch seinen Sohn bei Gelegenheit, dass Ottocar Österreich erwarb, wieder hervorgeholt, nach seinem Tode aber von seiner Familie, man weiss nicht warum? aufgegeben worden. Oder, wenn der Zusammenhang ein mittelbarer war, bliebe zu sagen, die schon früher mährische Familie habe durch Verheuratung mit Berneggern und andere Umstände sich Güter in Österreich erworben, und, nach Aussterben der Bernegger (wofür die oben erwähnte Aufzeichnung Passau's zu zeugen scheint) durch Ottocar begünstigt, Ansprüche auf die Grafschaft erhoben, und eine Zeitlang durchgesetzt.

Noch unter König Ottokar trat ein Anderer mit Ansprüchen an die Grafschaft Bernegg auf: es war der Graf Ulrich von Heunburg in Kärnten. Wir kennen das Ganze nur aus seiner letzten Transaction mit König Rudolf vom Jahre 1279 [1]. Nachdem seine Gemahlin Agnes [2] ihre Ansprüche auf die Babenbergische Verlassenschaft und auf die Mitgift von ihrem ersten Gemahl Ulrich dem Kärntnerherzoge vorgebracht, fährt der Graf fort: Et ego Ulricus comes a domino meo Rege Romanorum petivi, ut Comitatum de Pernekke et oppidum Drozendorf cum omnibus eorum attinenciis, et quaedam alia bona in partibus Austriae ad me ex hereditaria successione spectantia mihi faceret assignari. Er hatte schon mit Ottokar oft über diese seine Rechte verhandelt, und mancherlei Abkommen getroffen; aber: quicquid cum rege Boemiae tractavimus vel contraximus in praemissis, hoc totum a nobis extorsit eius impro-

---

[1]) Bei Herrgott Nummotheca P. I. Tom. II. S. 250 und aus ihm bei Lambacher Interregnum. Urkunde n. XCVI.

[2]) Tochter Hermanns von Baden und der österreichischen Gertrude. Sie war geboren 1251; wurde 1263 an Ulrich von Kärnten, dann in zweiter Ehe 1270 an Ulrich Graf von Heunburg vermählt, starb um 1295 den 2. Jänner.

bitas violenta et terribilis metus incussio nobis facta, qui merito cadere poterat in constantes. Es wird nun ein Abkommen getroffen, wofür beide Eheleute auf ihre Rechte verzichten. Auf welchen Titel Ulrich Graf v. Heunburg seine Ansprüche auf Bernegg gründete: ob darauf, dass Hermanns von Kärnten, welcher Agnes eine Tochter des Jasomirgott geheuratet, Tochter Jutta muthmasslich Gemalin eines Grafen von Heunburg war? [1]); ob als Anhängsel der merkwürdigen 1237 geschehenen Belehnung Ulrichs, des jüngern Herzogs von Kärnten [2]), mit der Provinz Brzecislaw oder Lundenburg, und der später 1268 geschehenen Erklärung, in welcher Ulrich, gefolgt von seinen vornehmsten Grafen, darunter Ulrichen von Heunburg, Ottokarn zum Erben seiner Besizungen einsezte? [3]) ob in Folge einer früheren Forderung auf Güter, welche Friedrich der Streitbare Gertruden, der Mutter der Gemalin des Grafen von Heunburg Agnes versprochen oder vermacht haben sollte? [4]) oder auf welchen andern Titel? können wir in Melk nicht bestimmen; vielleicht geben die Archive der innerösterreichischen historischen Vereine hierüber die sehr wünschenswerthe Auskunft.

In n. s. et i. T. Quoniam, vt ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal Xti, vnusquisque nostrum dignam pro meritis retribucionem recepturus, necesse est vt salubre consilium domini attendamus dicentis, vt in die iudicii aduocatos de terrenis comparemus diuitiis, opesque transitorias in coelestes commutemus delicias eternaliter permansuras. — Nouerit ergo tam presens hominum etas quam in Xto successura posteritas, quod ego Botsko comes Bernekcensis et castellanus Znoymensis deo et sancte Marie in Jerus fratribusque ibidem deo famulantibus curiam vnam in Cocats, curiam uenatorum nuncupatam, cum omnibus agris pratis et hortis

---

[1]) Huschberg Geschichte der Ortenburger. S. 152. Note.

[2]) Er war Sohn Hermanns Herzogs von Kärnten, und der Jutta, Schwester des Königs Wenzel.

[3]) Er starb das Jahr darauf 1269 den 27. October, und bereits im folgenden Jahre ward seine Wittwe, die österreichische Agnes, an Ulrich den Grafen von Heunburg vermält.

[4]) Rauch, Österr. Geschichte 3. Band S. 39 citirt hierüber seinen Anhang, wo der Auszug aus den Regesten Pabst Innocenz IV. angeführt sey. Uns fehlt dieser Anhang.

ac aliis attinenciis ad ipsam pertinentibus pro remedio anime mee contuli iure hereditario in perpetuum possidendam. Ne quis autem iustum ac legitimum donacionis mee beneficium predictis fratribus in subsidium domus sue liberaliter collatum temere seu uiolenter presumat irritare, propter habundantem cautelam presentem paginam sigilli mei munimine precepi insigniri. Huius rei testes sunt: Zmilo et Chuono fratres mei. Zmilo de Bilcowe. Stephanus de Medlowe, Johannes plebanus de Drozendorf et ciues eiusdem ciuitatis. Gerwigus tunc temporis castellanus, Chunradus quondam iudex, Pilgrimus molendinator, Waltherus Phephel, Vlricus Swebel, et Gerlacus prior de Jerus. Datum anno Domini M. CC. LV. concurrente IIII. indictione XIII. epacte XI. Principe Othachro Austriam gubernante.

XII.

Smilo von Brunow, Botzko's Bruder, und nach ihm Graf des Bernekerbezirks, stellt dem Stifte den Hof zu Raystorf zurück [1]) 1256.

In n. s. et i. T. Ego Smilo dictus de Pravnowe, uicem gerens fratris mei Botsconis bone memorie ac rector prouincie Bernekcensis vniuersis Xti fidelibus presentibus et futuris, ad quos hec scripta perueniunt, presentium attestatione significo, quod ego curiam in Raystorf sitam, ab Alberone milite de Wilhalmestorf domui Bernekensi quondam collatam, postmodum uero per suggestionem quorundam a fratre meo ab ipsa alienatam, suis eandem uendicans usibus, credens secundum eorum relationem se in ea iurisdictionem habere, ad peticionem dni abbatis de Jerus et prepositi de Bernek [2]) multorumque nobilium persvadente consilio nec non et puerorum [3]) voluntate consentiente, cum omnibus agris pratis et hortis siue aliis attinenciis domui prenominate integraliter restituo, eamque perpetualiter possidendam sepe dicte domui sigilli mei appensione et testium annotatione confirmo, vt non solum militis prefati sed

[1]) Bei Marian IX. 133, und aus ihm bei Boczek III. 224.

[2]) Abt zu Geras war, nach Ableben Florians 1256, 21. Sept. Abt Ulrich (st. 14. Juni um 1274.) Probst zu Bernek war vermuthlich eben derselbe.

[3]) Der Söhne Botzko's.

eciam remedium existat fratris mei, et anime sue prodesse ualeat ad salutem. Nomina quoque testium sunt hec: Zmilo et Ratiborius de Belcowe. Vlricus de Plerpach. Razlaus de Heroltiz. Gerwigius in Drozendorf castellanus et ciues eiusdem loci. Chvnradus quondam iudex. Waltherus Phephel. Waltherus grossus. Pilgrimus molendinator. Leutoldus iudex. Chunradus clerici filius [1]) Vlricus Swebel, et alii quam plures fide digni. Datum anno domini M. CC. LVI. concurrente VI. indictione XIIII. epacte XXII. Domino Othachro Austriam gubernante.

XIII.

Smilo von Bilkau und seine drei Brüder übergeben die Pfarre Ranzern [2]) dem Stifte zum Eigenthum [3]) 1257.

In n. s. et i. T. Ego Zmilo de Bilcowe, et fratres mei Marquardus, aduocatus illius ecclesie Ranzir et Jerosius et Ratiborius [4]), cum consensu uxorum nostrarum et filiorum nostrorum notum esse cupimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos ius patronatus et collationis, quod dei gratia in ecclesia Ransir habuimus, simul cum iam dicta ecclesia propter deum et animarum nostrarum salutem fratribus et ecclesie Sancte Marie contulimus Jerocensi vt perpetuo possideant et secundum dei timorem sepe dictam ecclesiam in cultu diuino foueant et plantent fideliter ac studiose. Verumtamen qvia propter labilem mundi uitam necesse est vt facta que divturnitate persistere

---

1) Noch im Jahre 1256.

2) Bilkau im Iglauerkreise. S. Wolny VI. S. 162, wo er diese alten Besizer zu ignoriren scheint. — Ranzern (Rancir, Rancirow) im Znaimerkreise.

3) Marian IX. 129. Boczek III. 249. Wir geben die Urkunde, deren Original verloren gegangen, aus einer Abschrift des Archivs zu Geras, vielleicht derselben, die Boczek anführt.

4) Zmilo et Jaros filii Rantzyrii erscheinen schon 1245 (Boczek III. 55); alle vier Brüder erscheinen 1253 oben Nr. X. Und obwohl Zmilo Burggraf von Bilkau genannt wird, so findet man doch 1256 Zmilo et Ratiborius de Belcowe (man sehe die eben vorhergehende Urkunde). Smilo erscheint noch 1264 (Boczek III. 370). Wenn Marquard jener von Hradek (de Castello) bei Reisch war (wie aus der Geraser-Urkunde von 1315 zu vermuthen ist), so hiess ihre Mutter Ludmille von Reisch, Tochter Witagows; man sehe über ihre Familie Boczek III. 245, 255, besonders 373 und 374, und Link Annal. Zwettlenses I. S. 374.

debent, non solum testium sed eciam scripture munimen sortiantur, inde factum, quod sancte Marie et ecclesie fecimus Jerocensi, presenti scriptura studuimus roborare. Preterea innuimus omnibus scire uolentibus, quod de terra, quantum ad aratrum spectat, sepe dictam ecclesiam Jerocensem perpetue sumus locupletati. Testes huius rei sunt: Wichardus de Tyrna. Tobis. Levpoldus Peschel. Gaitmar filius liberi, Marquardus de Clatin et fratres sui Wolframus et Albertus. Bertholdus de Pridmerstorf. Ortlibus de Cocats. Walterus de Chodovn. Walterus ciuis. Conradus de Horn. Peregrinus [1]. Et vt hec rata et inconuulsa permaneant, presens scriptum sigilli nostri munimine roborauimus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. XVII. XII. concurrente VI. indictione XIIII. domino Otachro Austriam gubernante [2].

XIV.

Heinrich von Plank, um die vielfältig zugefügten Bedrängungen gut zu machen, weist dem Kloster jährliche 12 Solidos aus dem Landgute Stranzendorf an. 1261. 6. April [3].

In nomine dei omnipotentis amen. Vt in nostris temporibus feliciter instituta et prudenti consilio confirmata in posteros etiam notitia propagentur, nec processu temporis a nostra memoria per exortam obliuionis caliginem euanescant, litterarum solent indiciis enarrari. Innotescat igitur presentibus et futuris harum serie litterarum, quod ego Hainricus de Plench instinctu admonitus redemptoris, pro grauaminibus, que domino abbati totique fratrum collegio in Jerus, proh dolor, intuli, contricione perualida stimulabar, timens me per hoc indignacionem altissimi nec non eius beatissime genitricis incurrisse; cumque per ueram penitenciam puramque contricionem ac satisfactionem debitam abluuntur uniuerse macule peccatorum, in recuperacionem et satisfactionem damni per me dicto cenobio irrogati, cum assensu uoluntario et fauore dilecte vxoris mee nec non paruulorum meorum, omniumque ad quos mea uidebatur hereditas

---

[1] Sein Sohn Starchand erscheint 1258 bei Boczek III. 258.

[2] So fehlerhaft ist in der Abschrift das Jahr ausgedrükt. Man seze M. CC. LVII. Epact. XXII. u. s. w.

[3] Aus einer ziemlich alten Abschrift.

pertinere, duodecim solidorum reditus in Strancendorf [1]) annis singulis soluendorum fratribus in predicto cenobio dei seruitiis insudantibus libere et pacifice tradidi perpetualiter possidendos, confidens me per hoc omnipotentis dei ac matris eius gracie reformari. Verum ne qua possit ab impio aliquo in posterum calumpnia suboriri que donacionem attentaret huiusmodi resecare [2]), presentem litteram feci testium inscriptione nec non sigilli mei karactere communiri. Huic etenim dono presentes cum fieret astiterunt: Dominus Otto de Meissau, dnus Hadmarus de Sonnberg, dnus Leutwinus frater eius, Wernhardus de Rusbach, Dnus Fridericus de Raschenlou, dnus Chunradus et frater eius Irnfridus de Chambek. Dnus Hadmarus et Chadoldus frater eius de Werdt. Hainricus de Stendorf. Herbordus de Mold. Ekardus de Gors. Datum per manus dni Infridi vener. canonici Patauiensis et decani in Chrems. anno dni M. CC. LXI. octauo idus Aprilis.

XV.

Ottokar von Böhmen überlässt die Entscheidung des Streites zwischen ihm und dem Abt Ulrich von Geras über die Kirche in Weichartschlag dem Bischof von Passau Otto. Prag 1261. 1. Octob. [3]).

Venerabili in Christo patri ac domino Ottoni ecclesie patauiensis episcopo Otacher dei gracia dominus Regni Boemie, dux Austrie, Styrie, et marchio Morauie cum sincera dilectione quicquid potest beneuolencie et honoris. Cum inter nos ex una parte et abbatem in Gerus ordinis premonstratensis ex altera, pro ecclesia in Weichartslag aliquamdiu dissensio et lis fuerint, non tamen, sicut percepimus, sine periculo animarum, dissensionem eandem et litem per presentes vestre, cuius interest, discretioni committimus finaliter decidendam, ratum et gratum habere volentes, quicquid in premissis cognitio vestre prudentie ordinauerit et decreuerit. Datum Prage Anno Dni M. CC. LXI. in Kalend. Octobris [4]).

---

[1]) Stranzendorf hinter Stokerau.

[2]) Die Abschrift hat: recare.

[3]) Aus einer Abschrift.

[4]) Ich muss vermuthen: III. Kalend. Octobris. Die Ursache, warum Ottokar die Entscheidung des Zwistes dem Bischof Otto von Lonsdorf über-

XVI.

Bruno, Bischof von Olmüz, investirt den Geraser Priester Albert als Pfarrer in Mislau. Cremsier 23. Sept. 1265 [1]).

Bruno dei gracia episcopus Olomucensis. Dilecto in Christo Alberto presbytero ordinis Premonstratensis salutem in domino. Cum dilectus nobis magister Joannes Znoemensis archidiaconus ad ecclesiam in Mizlawe nostre diocesis te nobis presentauerit, ac ad eandem sibi per abbatem de Gerus ordinis Premonstrat. Patauien. diocesis, qui in ipsa ius obtinet patronatus, tamquam loci archidiacono fueris presentatus: nos ad peticionem ac presentacionem ipsius dictam tibi ecclesiam de Mizlawe confirmamus, et administracionem spiritualium tibi conferimus, presentes super hoc tibi litteras sigilli nostri roboratas munimine in testimonium concedentes. Datum in Cremeser in crastino beati Mauricii Ao. Dni. M.CC.LXV.

XVII.

Wilfhilde, Witwe Wichards von Tyrna, löst einen an Geras geschenkten Hof zu Ezelenschlag wieder ein, um ihn an das Stift Zwettl zu schenken. 1265.

(Bei Boczek III. 376. Vgl. Link. Annal. Zwetal. I. 375.)

XVIII.

Heinrich, Graf von Hardek, beurkundet die Schenkung, die der ihm unterthänige Bürger von Pulkau, Arnold, mit einem Weingarten an Geras gemacht hatte. Wien 1269. 18. März [2]).

Quoniam gesta hominum processu temporum a memoria eorum sepius labuntur, necessarium uidetur, ea que pii homines

---

liess, war nebstdem, dass der Passauerbischof der Bischof jener Pfarre war, wohl hauptsächlich, dass der Bischof selbst auf gewisse Zehende jener Kirche Anspruch machte. Mon. Boic. XXIX. II. 217. 248.

[1]) Aus dem Originale.

[2]) Eben daher. Heinrich anlangend, nachdem die kinderlosen Brüder Otto und Conrad, Grafen von Plain und Hardek in einem Treffen gegen die Ungarn geblieben waren (1260, 26. Jun. bei Saatz), vermählte sich die Witwe Otto's, Wilburgis, geborne Gräfin von Helfenstein, mit Heinrich von Tybein (Duino in Istrien am adriatischen Meere), dessen Hilfe dem König von Böhmen hauptsächlich den Besitz von Steiermark verschaffte. Ihm, nebst seiner Gemahlin wurde von Ottokar der Besitz der

pro animarum suarum salute ac remedio solent agere, scripture testimonio stabiliri. Nos igitur Heinricus comes de Hardekke presentium testimonio notum facimus tam presentibus quam futuris, quod Arnoldus ciuis noster de Pulka in remedium anime sue uineam quandam sitam circa Pulka, ecclesie beate ac gloriose uirginis Marie in Jerus libere legauit, et ipsam uineam uenerabili Domino Vlrico eiusdem ecclesie abbati ac suo conventui per manus nostras et iudicis nostri de Pulka Chvnradi qui magister est montis[1]), libere resignauit. Et nos ipsam uineam predicte ecclesie a quorumlibet inpeticione manutenere. promisimus ac tueri. In cuius rei testimonium presentem litteram scribi et sigillo nostro fecimus roborari. Datum Winne ao. dni. M.CC.LXVIIII. proxima feria secunda post dominicam palmarum. Hujus rei testes sunt hii: Dnus Vlricus de Grvnenbach. Dnus Chvnradus de Purchdorf. Dnus Meinhardus de Durrenbach. Dnus Otto Grecus (?) de Freitschlaren. Pertholdus de Enchenprune. Heinricus de Voïtsprune. Chvnradus iudex de Pulka. Grifo. Gerhardus. Sifridus Lemberslint. Heinricus Hevnger, et alii quam plures.

XIX.

Pilgrim von Schwarzenau vermacht an die Klöster Zwettel, Altenburg, Geras, Bernegg zwölf Lehen in Wezelsdorf. 1271. 10. Juli.

(S. Link Annal. Zwetl. I. S. 395 [2]).

Grafschaft Hardek bestätigt, nach Enenckls Mss. erst 1263, aber schon 1262 wird Henr. Comes de H. als Zeuge gelesen in Bern. Pez. Cod. diplom. histor. II. 108). Er war Mitstifter des Frauenklosters zu Meylan (Link I. 388. Hier. Pez Scriptt. II. 287 f.) 1268 judex provincialis per Austriam. Am 4. März 1269 erscheint er als Zeuge in dem Vidimus einer Melkerurkunde, gemacht von König Ottokar (bei Huber Austria S. 26). Heinrich starb, ohne Kinder zu hinterlassen, den 23. Decemb. 1276. und Willeburgis nahm zum dritten Gemahl den Grafen Bertold von Rabenswalde und Wiehe, einen Verwandten der Burggrafen in Maidburg, belehnt von König Rudolf mit der Grafschaft Hardek den 5. Dec. 1278. Vgl. Hanthaler Recensus diplomaticus II. S. 11 — 13.

[1]) Bergmeister, eine Art schiedsrichterlicher Obrigkeit in Sachen des Weinbaues und der Weinlese.

[2]) Ganz abgedruckt bei Ludewig Reliquiae manuscriptorum omnis aevi Diplomatum, Th. 4. S. 82.

XX.

Bruno, Bischof von Olmüz, überlässt das Urtheil über Beeinträchtigung des Abtes Ulrich von Geras rücksichtlich des Patronates in Ranzir dem Abte zu Trebitsch, Namens Martin. Kremsier den 19. März 1274 [1]).

Bruno dei gracia Olumucensis episcopus. Dilecto in Christo abbati M. Trebecen. salutem cum sincera in domino caritate. Conquestus est nobis dilectus in Christo Vlricus venerabilis abbas Jerocensis, quod dominus M. ipsum a possessione iuris patronatus ecclesie in Ranzir eiecerit violenter, nullo iuris ordine observato. Quare dilectioni vestre auctoritate presencium committimus et mandamus, quatenus, si ita est, dictum abbatem Jerocensem in possessionem dicte ecclesie reponatis, contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo. Et ut tunc secundum mandatum priorum litterarum ad instanciam prefati M. in iudicio procedatis, faciendo iustitiam utrobique. Datum in Chremsyr, anno Domini M°.CC°.LXX°. quarto. feria quarta ante dominicam letare iherusalem.

XXI.

Geras verkauft seinen Stiftungsantheil zu Weichartsdorf an die Herren von Puechberg. Zwettel 1274. 23. Jänner [2]).

Nos frater Ebro dictus abbas in Zwetl innotescimus uniuersis Christi fidelibus presentibus et futuris, quod nobiles domini et fratres dicti de Puechperch, uidelicet Ulricus, Chunradus, Irenfridus pro remedio anime matris eorum domine Gertrudis pie recordationis de bonis quarti dimidii talenti in Weichartestorf pro ipsorum pecunia apud Jerocenses uiros uenerabiles comparatis statuerunt concorditer seruitium singulis annis sub die sancti Johannis euangeliste etc. Actum in Zwetl anno domini 1274. decimo Kalendas Februarii.

XXII. XXIII.

Conrad, Abt von Geras, verkauft wegen gänzlicher Verarmung seines Stiftes durch die Kriege Ottocars mit Rudolph von Habsburg an Zwettel das Bergrecht in Räfing 1280. — Wiederum 3 Lehen zu Weikersdorf und 2 zu Räfing 1282.

(S. Link I. S. 435. und 441.)

---

[1]) Aus dem Originale. Zwei andere Verhandlungen des Bischofs an demselben Tags gibt Boczek IV. 118. 120.

[2]) Aus Ludewig's Reliquiae Manuscriptt. IV. S. 53. Vgl. Link I. 404.

XXIV.

Abt Conrad verkauft in der Noth seines Stiftes Grundstücke an Ulrich von Grünbach um 25½ Talent.

(Joh. Alram in seiner Geschichte des Klosters citirt hierüber P. Weinhofers geschriebene Urkundensammlung, nach der meine Nachsuchungen vergebens waren.)

XXV.

Abt Conrad erlaubt 1283 den Nonnen zu Bernek, ihre Gerechtsame zu Fratigesdorf an die Nonnen zu St. Bernhard zu verkaufen. — 1288 verkauft er eben diesen Cisterzienser-Nonnen seine eigenen Einkünfte zu Fratigesdorf, die in einem halben Pfund zwölf Denarien bestanden.

(Alram citirt hierüber seine eigenen Collectanea diplomatica, die sich nicht vorfinden, und das Diplomatarium monasterii S. Bernardi.)

XXVI.

Ulrich von Freystein verzichtet auf das jährliche Ehrengeschenk von vier Filzschuhen 1286. 25. Juli[1]).

Ich Vlreich der vrei von vreinstain vergich an diesem Prief vnd thuen chund, daz ich mit gütlichen willen vnd mit gunst meiner Erben vnd meiner prüeder Hainreichs vnd Marchartz vnd mit rat aller meiner Freunt der Erung, die ich vnd auch mein Voderen han emphangen vnd genomen von genaden vnd nicht von recht von dem chlauster ze Jerus alle Jar an vier gefiltzten Schuchen, vnd han diselben Schuech ledigleichen lassen — dez gib ich disen Prief dem Apt zu Jerus vnd der Sammung zu einem offen gezeug versigelten mit meinen insigel vnd mit meines gesbein insigel hern Wulffingen von Sunberch. Dez sind gezeugen her Perenger pharrer ze Drozendorf. Hainreich pharrer ze dem Jappans. Herbeich pharrer ze Stalek. her Ulreich von Elsarn. her Weichman von Eybenstain vnd sein prue-

---

[1]) Aus dem Original, mit einigen Abkürzungen. Vielleicht hatten die von Freystein früher eine Art Vogtei über das Stift ausgeübt; auch waren sie mit den Herrn von Tyrna nahe verwandt (sie hatten mit ihnen ganz gleiche Wappen.)

der Gorig. Gebhart der Trethenel purger ze Drozendorf. Ditel der her Wulffing vnd anderr erberen leut genuch den die rede wol chund ist. Dieser prief ist gegeben do von Christes gepurd waren ergangen Tausend Jar vnd zway hundert Jar, in dem sechs und achzigisten Jar an sand Jakobstag.

XXVII.

Theodorich, Bischof von Olmüz, investirt Rudigern, Alberts des Mislauerpfarrers Nachfolger, in gleicher Eigenschaft. Olmüz 1292. 16. Octob. [1]).

Theodericus dei gracia Olomucensis ecclesie episcopus. Notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis. Quod nos ad presentationem et peticionem honorabilis et religiosi viri Domini Chunradi abbatis monasterii Jerocensis discretum uirum Rudigerum presbiterum ordinis premonstratensis, exhibitorem presencium, in ecclesia parochiali in Mislowe, in qua idem dominus abbas plenum ius obtinet patronatus, uacante per mortem domini Alberti presbiteri eiusdem ordinis premonstratensis quondam ipsius ecclesie plebani, rectorem legitimum instituimus et plebanum, ipsam sibi cum omnibus iuribus suis et vniuersis pertinenciis auctoritate ordinaria confirmantes et ei curam animarum ibidem et administracionem spiritualium et temporalium, prout ad nostrum spectat officium, committentes. In cuius rei testimonium presentes sibi dari mandauimus litteras sigilli nostri appensione munitas. Datum in Olumucz. anno domini Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo. In die Sancti Galli confessoris.

XXVIII.

Wenzeslaus König von Böhmen gesteht den Klöstern Geras und Bernek das Heimfallsrecht von den zum Tod verurtheilten Verbrechern zu. Wien 1293. 10. Decemb. [2]).

Wenceslaus dei gracia rex Bohemie, dux Cracouie et Sandomirie, marchio Morauie omnibus suis iudicibus siue officiariis

---

[1]) Aus dem Originale.

[2]) Aus einer Abschrift. Gedruckt bei Marian IX. 135. und aus ihm bei Boczek. IV. 411.

graciam suam et omne bonum. Fidelitatem uestram presentibus uolumus non latere, quod nos ob diuine mercedis intuitum et ob salutem anime nostri patris pie memorie viris religiosis ordinis premonstratensis ecclesie in Gerusch, et dominabus eiusdem ordinis in Pernech talem contulimus graciam specialem, vt si quis colonorum propriorum in homicidio, siue furto, siue oppressione uirginum, uel alterius enormis facti perpetracione et commissione, cuius mortem subire teneretur, fuerit deprehensus: precipimus uobis nostre gracie sub obtentu, quatenus de bonis ipsorum colonorum uos nullo modo intromittatis, sed bona illa, si qua fuerint, in usus predictarum personarum religiosarum penitus redigantur. Verumtamen cum personis predictorum malefactorum quemadmodum ordo iuris exigit faciatis. Ad cuius rei consoliditatem et perpetuitatem predictis personis religiosis presentia dedimus scripta, nostri sigilli munimine roboratam. Datum Vienne Anno Dni. M.CC.XXXXIXII.[1]) quarto idus Decembris.

XXIX.

Rudolph III. Herzog von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters, namentlich in gewissen Beziehungen, in denen Beeinträchtigungen eingetreten waren. Wien 1303. 20. Juli[2]).

Nos Rudolfus dei gracia Dux Austrie et Stirie, Dominus Carn. Marchie ac portus - naonis presentibus publice profitemur recognoscentes, quod nos opus deo placitum et acceptum futureque salutis comodum exspectemus, dum religiosas personas in votiue pacis comodo, qui securius pacis auctori altissimo valeant famulari, fauorabiliter confouemus. Hinc est quod nos religiosos in Christo . . . abbatem[3]) et conuentum Monasterii Yerus nec non magistram et conuentum sanctimonialium in Pernekke ordinis premonstraten. regule sti Augustini, que propter feminei

---

[1]) So hat die alte Abschrift; verbessere: M.CC.LXXXXIII.

[2]) Aus dem Original. Rudolf III. erstgeborner Sohn Albrechts I. und der Elisabet von Tirol, geboren um 1280, gestorben den 3. Juli 1307. seit 1298 und der Wahl Alberts zum Römischen König häufig die Verhandlungen der Erblande, theils allein theils mit seinen Brüdern leitend. Mag den 49 Urkunden, welche Lichnowsky hierüber anführt, die gegenwärtige als eine Ergänzung angefügt werden.

[3]) Abt Peter, von 1298 — 1305, 20. Februar.

sexus imbecillitatem insultibus nequeunt resistere peruersorum, diuine remuneracionis intuitu dictos religiosos unacum suis rebus et personis nec non priuilegiis et libertatibus eorundem in nostram protectionem recipimus et defensam. Nolentes ipsos ad prestacionem iniquorum theloneorum, que contra libertates sibi antiquitus indultas in festiuitatibus ecclesiarum suarum ab eis frequencius extorquentur, aliquatenus obligari, aut in Locacionibus decimarum suarum minus debite aggrauari. Volumus eciam ad ecclesiam suam fugientes, in obprobrium sue libertatis ibidem nullatenus extrahi violenter, sed eis pocius debitam immunitatem super eo inuiolabiliter obseruari. Et ne quis clericos, conuersos, uel conuersas eorundem monasteriorum ad seculare trahat iudicium inhibemus. Vobis vniuersis et singulis iniungimus firmiter et mandamus, quatenus antedictos religiosos auctoritate nostra vobis habeatis propensius recommissos, non permittentes, ipsis in suis rebus et personis, juribus et libertatibus per vos uel per alios aliquas iniurias vel molestias irrogari, ut nostre defensionis vmbraculo consolati diuinis obsequiis tanto liberius intendere ualeant et uacare. Si quis autem mandatum nostrum contempnere aut contraire presumpserit, nostram indignacionem se nouerit grauiter incurrisse. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum Wienne Anno Dni Millesimo Trecentesimo Tercio. in die beate Margarete Virginis et Martiris [1]).

XXX.

Johann, Bischof von Olmüz, erklärt, die genügenden Documente über das Patronatsrecht der Pfarre Ranzern eingesehen zu haben. Pustomir 1303. 17. August [2]).

Nos Johannes dei gracia Olumucensis episcopus. Tenore presencium publice protestamur et ad noticiam deuenire cupi-

---

[1]) Mit dem sinkenden Mittelalter wird der Stil immer breiter und inhaltsleerer. Uebrigens wird diess Diplom bestätiget (und eingeschaltet) von Friedrich, römischen König. Datum in Wienna VIII. Idus Maji anno 1317, regni vero nostri anno Tercio; dann wieder von den Herzogen Albert, Heinrich, Otto, Wien 1325 in crastino beate Marie Magdalene (23. Juli.)

[2]) Aus einer Abschrift.

mus singulorum, quod honorabilis et discretus vir Dominus.... abbas monasterii de Jaruss ordinis premonstratensis patauiensis dyocesis diuersas litteras non cancellatas, non abrasas, non abolitas, non in aliqua sui parte viciatas, cum ueris et integris sigillis nobis exhibere curauerit, quibus per (?) litteris ex ipsarum tenore colligimus aperte, quod nobilis vir dominus quondam Smylo de Belcowe, dominus et heres in Ranzirow, de assensu et uoluntate quondam Marquardi et aliorum fratrum et filiorum suorum ius patronatus, quod sibi et heredibus suis in ipsa ecclesia de Ranocyrow competebat, venerabili monasterio de Jaruss liberaliter contulit pro ipsius et progenitorum suorum remedio animarum. Quod siquidem ius patronatus venerabilis pater dominus Bruno Olumucensis episcopus predecessor noster suis litteris ex eius officio approbauit. Et quod demum ad iam dictum monasterium ipsum ius patronatus pertinuerit pleno iure, in litteris eiusdem domini Brunonis predecessoris nostri, tunc eciam nobis exhibitis, expresse uidimus contineri, quod ipse predecessor noster ab honorabilibus viris abbatibus eiusdem monasterii plebanos sibi legitime presentatos auctoritate ordinaria confirmauit. In cuius protestacionis nostre testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum in Pustimir anno Domini Millesimo Tercentesimo tercio XVI. Kalend. Septembris Indictionis prime.

XXXI.

Ebenderselbe versichert für die Zukunft das Patronatsrecht in Fratting.
Modwicz 1303. 18. Novemb.[1]).

Johannes dei gracia Olumucensis episcopus. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in Domino Jesu Christo. Noueritis quod honorabilis et discretus vir, Dominus Petrus abbas monasterii de Jaruss ord. premonstratensis patauiensis dyocesis ob reuerentiam et affectum quo erga nos afficitur, Dlumohilo nepoti nostro, plebano ecclesie in Wreting, uillam dictam Spiticz sitam apud ipsam Wreting contulit ac cessit ita, quod eam cum prouentibus, juribus et pertinenciis omnibus suis possideat et habeat, quamdiu ibidem extiterit plebanus. Qui do-

---

[1]) Aus einer Abschrift.

minus abbas asserendo, ipsam uillam esse sui monasterii, petiuit a nobis litteras super eo quod, cum ecclesia in Wreting a prefato nostro nepote quoquomodo uacabit, quod uilla eadem ad monasterium pertinebit iterato. Cuius peticioni satisfacere uolentes hoc presentibus protestamur, quod prefatus dominus abbas de supradicta uilla sic cessit nepoti nostro, quod postquam ab eo dicta ecclesia uacabit, vt statim incunctanter villa eadem ad usus monasterii reuertatur. Et quia olim eiusdem monasterii fratres pro rectoribus seu plebanis in eadem de Wreting ecclesia personaliter resedisse dicuntur, ad deuotam instanciam precum ipsius domini abbatis nobis super eo humiliter supplicantis de speciali gracia concedimus et fauemus, quod idem dominus abbas et conuentus eius, uacante predicta ecclesia, fratrem aliquem sui monasterii pro plebano et rectore ibidem, si eis placuerit, locare ualeant et habere [1]. Ita tamen, quod super vniuersis iuribus, contribucionibus et exaccionibus quibuslibet ex quacunque causa emergentibus apostolice sedi et eius legatis [2], ac dyocesano, nec non super uisitacionibus, procuracionibus [3] et aliis iuribus archidiacono seu eius uicario uel ei cui competiuerit, de ipsius ecclesie prouentibus plenarie satisfiat et in nullo penitus preterea derogetur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum in Modvicz anno domini Millesimo Trecentesimo tercio XVI. Kal. Decembris, Indictionis secunde, pontificatus nostri anno primo.

XXXII.

Die Bürger von Retz bezeugen das Eigenthum des Klosters, betreffend eine Wiese in Pfaffenreut. 1305. 25. Juli [4].

Wir Meinhart der richter, Leupolt, Albrecht des richters prueder vnd di andern burger von Retze veriehen vnd tun

[1]) Man sieht, das Kloster hatte eine Zeitlang vernachlässigt, oder war unvermögend gewesen, Fratting mit seinigen Mitgliedern zu besetzen. Um das Recht wieder zu gewinnen, bediente sich der Abt des alten Mittels:

Da er einen Bolzen
Verloren hatte, schoss er einen zweiten
Denselben Weg, und fand so beide wieder.

[2]) Wohl zu merken, die Glückseligkeiten dieses engern Verbandes, der uns wieder so nahe gelegt wird.

[3]) Das ist: Aufnahme, Verpflegungen, Gastereien.

[4]) Aus dem Original.

chunt allen den disen brief lesent oder hoerent lesen, daz Dietmar der pinter von pulka hat verchouffet sein leipgeding daz er het tze sein aines leibe an der wise tze phaffenrevt, div daz hous tze Jeruhs an geheort. Vnd wand er den brief, der im über daz selbe leipgeding der vorgenanten wise von dem house tze Jeruhs gegeben was, het verloren, chom er zu vns vnd pat vns, daz wir gäben unseren brief dem house tze Jeruhs tze ainem gecivge [1]) vnd auf di rede, ob ener brief imer funden wurde, daz der doch tze nicht wär, mit disem brief vnd daz hous tze Jeruhs vnd auch der swer [2]) di vorbenante wise von dem vor genanten house denne inne hiet, gerůt belibe vnd vngemvet von Dietmarn der vor benant ist. Vnd dez geben wir disen brief dem house tze Jeruhs tze ainer sicherheit vnd tze ainem vrchunde versigeltin mit vnserr stat insigil. diser Brief ist gegeben, da von christes geburt warn tousend jar, drihundert jar, dar nah in dem funften jar in die beati Jacobi apostoli.

XXXIII.

Die Kirche Ranzir bei Iglau wird incorporirt. Kloster Bruk 1305. 28. November [3]).

In nomine Dei amen. Quoniam omnia mundana cum mundo deperiunt, et sola que fiunt pro salute animarum bona firma subsistunt: Nos Marquardus de Ranzir hec eciam animo cura peruigili reuoluentes, ad vniuersorum ac singulorum Christi fidelium presencium inspectorum noticiam uolumus deuenire, quod omne ius quod habuimus uel habemus sev habere uisi sumus pro iure patronatus parrochialis ecclesie in Ranzir secus yglauiam, pro animabus predecessorum nostrorum, ac successorum ex parte nostri et liberorum nostrorum, quos habemus uel habituri sumus, venerabili in Christo patri ac domino abbati et conuentui jerocensis Monasterii patauiensis diocesis ordinis premonstratensis, absolute ac libere resignamus, sic vt quos uelint iidem domini instituant ac presentent ad dictam parrochiam

---

[1]) Zeugenschaft.

[2]) Wer immer.

[3]) Aus dem Original. Fehlerhaft abgedruckt bei Marian IX. 136.

tamquam veri patroni. Profitemur insuper hec omnia et singula nos fecisse ac donasse de consensu et inductu dilectorum fratrum nostrorum uidelicet Domini Jerushii dicti de Widern et Domini Zimlonis dicti de Plencsh [1]), qui hanc predictam nostram donacionem et collacionem fideliter ordinarunt, sicut ipsi uel nos uel successores seu superstites nostri et eorum, fratrum uidelicet nostrorum premissorum, respectum quempiam super collacione seu iure patronatus ecclesie predicte parrochialis in Ranzir nunquam habebimus uel habebunt. Testes horum omnium sunt subscripti, uidelicet ven. in Christo pater ac dominus noster Dominus Theodericus Abbas lucensis monasterii, Dominus vlricus miles dictus de Mertnicz, Dominus Jerushius dictus de Widern, Dominus Zimlo dictus de Pencsh, et quam plures alii fide digni. In cuius rei testimonium et inuiolabile munimentum presentes nostro ac Domini Th. Abbatis lucensis predicti, domini Vlrici de mertnicz, ac fratrum meorum premissorum sigillis iussimus communiri. Si quis autem huic nostre donacioni ac ordinacioni se ausu temerario opposuerit indignacionem dei omnipotentis et beatorum apostolorum eius petri et pauli ac omnium sanctorum se nouerit incursurum. Datum in luka Mon̄rio. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinto, dominica prima Aduentus domini [2]).

XXXIV.

Smilo von Hradek (de Castello) erkennt das Patronatsrecht des Stiftes über Ranzir vollkommen an. (1315) [3]).

Venerabili in Christo patri ac domino domino Gerh. [4]) abbati Jerocensi Smilo dictus de Castello quicquid poterit obsequii et honoris. Cum in presenti nulla sit certitudo eorum que in futuro sepius oriuntur, Vestre igitur sinceritati signi-

---

[1]) Sic! weiter unten, richtiger, Pencsh. Mit Jaros von Widern mag der verdienstvolle Wolny seine Besitzer von Widern (VI. 128 f.) vermehren.

[2]) „Mancherlei Zwiste zwischen dem Ranzerer Pfarrer und den Iglauern bestimmten den Abt von Geras, Erhard, jenes Kirchenlehen, sammt aller Zugehör, der Stadt Iglau im Jahre 1530 für 250 Pfund Pfennige österr. Währung zu verkaufen.“ Woley VI. S. 51.

[3]) Aus dem Original.

[4]) Gerard Abt von Geras 1309 — 1325, 8. April.

fico per presentes quod, si contingeret in futuro, quod absit, quod per collacionem ecclesie in Ranzir [1]) factam per vos ad filium meum Henricum clericum Berchtoldus clericus vel alii quicunque vos impeticionibus seu citacionibus gravare proponant, vel vestro juri patronatus dicte collacionis in predicta ecclesia derogare, quod in eadem plenarie optinetis, ex tunc ego promitto vobis una cum meis amicis ad hoc determinandum et complanandum vos adeo fideliter adiuvare, ut domino dante ex hoc vobis dampnum vel impedimentum non debeat evenire. In cuius rei testimonium meum sigillum duxi presentibus apponendum.

XXXV.

Friedrich der Schöne, römischer König weist sechs Pfund Einkünfte aus seinen Besitzungen in Österreich und Steiermark für eine ewige Messe an. Wien 1322. 23. Juli [2]).

Nos Fridericus dei gracia Remanorum Rez semper Augustus. Ad vniuersorum quorum interesse noscere fuerit, noticiam volumus pervenire quod cum honorabiles et religiosi viri .... Abbas monasterii in Jerus totusque conventus ibidem, devoti nostri dilecti, ob salutem nostram et in remedium animarum progenitorum nostrorum, ad instar religiosorum virorum .... Abbatum ac conventuum monasteriorum in Zwetel, in Sca Cruce, et in Campoliliorum nec non aliorum Monasteriorum per Austriam et Styriam constitutorum vnam Missam perpetuam cum sollempnitatibus debitis se adstrinxerunt laudabiliter celebrandam. Ipsis, ut apud eos inantea diuinum ministerium copiosius augeatur, hanc graciam facimus et decernimus faciendam presentibus, quod ipsi sex librarum redditus de possessionibus in terris nostris Austriae et Styriae sitis comparare valeant ubicunque eis visum fuerit expedire. Dantes eis has nostras litteras, regalis nostri sigilli munimine consignatas in evidens testimonium præmissorum. Datum in Wienna X. Kl. Augusti anno Dni M. CCC. XXII. regni vero nostri anno octavo [3]).

---

[1]) Scheint das Ranzern im Znaimerkreise, und dieser Smilo ein Nachkomme der alten Begaber zu sein.

[2]) Aus dem Original.

[3]) Nämlich vom 19. Octob. 1314 an.

XXXVI.

Die Herzoge Albert und Heinrich gestehen dem Stifte die bestrittene Mühle in Pingendorf zu. Wien 1324. 28. Novemb.

XXXVII.

Herzog Albert gesteht den Nonnen von Bernek ihrer Armuth wegen ein Eigenthum von 2 Talenten Revenüen in dem den Herzogen gehörigen Orte Pingendorf zu Wien 1325. 26. Novemb.

(Beide Urkunden s. bei Marian IX. 137. 138).

XXXVIII.

Friedrich der Schöne, römischer König, bestätiget den Häusern Geras und Bernek ihre Privilegien, Wien 1327. 29. Juni [1]).

Wir Fridrich von gotsgnaden Römischer Chünch ze allen zeiten ein merer des Reichs. Tuen chvnt allen den di disen prief sehent oder hörent lesen, daz die erb(er)n geistlichen läwt der Apt von Jerus vnd der probst von Pernek [2]) pei vns sint gewesen, vnd haben vns gezaiget ir hantvest vnd ir alten reht damit die Chlöster paiden sint gestiftet. die reht vnd ir hantvest wir gehört vnd gesehen haben, daz di rehte vnd redleich herchomen sind vnd bestaetigt sint mit vnserer vordern Insigeln, di also geschriebn stent: Wo si ir aygen guet füeren in allen vnsern lanten daz schöllen sie niht vermauten. So schöllen auch di herren von Jerus all wochen vier fueder holtzes nemen in der sazz an welhem tag si wollen. Vnd di vorgnantn herren von Jerus haben auch ein mul in der sazz, da gehört wismat zu von der pruke untz inderhalb der mul. So schöllen auch paider Chlöster holden nicht püezzen in daz lantgriht. Weder swertzuchen noch chainerlaye sache, nur die sache di auf den tot ziehent. Würd aber irre holden chainer diser sache ainer schuldich, vnd puezt er di ains, di schol er furbaz niemer gepuezzen. So sein wir auch ir obrister voyt vnd schöllen in ainen voyt geben nach ir gebet. Wir erlauben in auch zehen phunt gelts ze

---

[1]) Aus dem Original. Auch bei Marian IX. 139.

[2]) Abt von Geras war Bernhard 1325 — 17. März 1331. Probst von Bernek etwa Johann.

chouffen vnsers rechtn aygens. Di recht vnd all ir prief vnp hantvest di si habent von vns vnd von vnsern vodern, bestaetign wir mit vnserm chünyglichen gwalt an disem prief, daz di ewichlich maht vnd chraft habent. Vnd wer in di pricht, der geuellet in vnser Vngnad ewichlich. Diser prief ist geben ze Wienne, da von christs gepuerd waren ergangen Drevzehen hundert Jar, darnach in dem Siben vnd zwainzgisten Jar, an Sant Peter vnd Paulstag vnd in dem Drevzehenten Jar vnsers Reichs [1]).

XXXIX.

Hinko, Bischof von Olmüz, anerkennt die Rechte des Hauses zu Geras auf Mielants. 1329. [2]).

Nos Hynco dei et apostolice sedis [3]) gratia Olomucensis episcopus. notum facimus vniuersis presentes literas inspecturis, quod nos ad presentacionem ac peticionem honorab. ac religiosi viri ..... abbatis Jeroensis dilectum nobis in Christo fratrem Comm. exhibitorem presencium in ecclesia parochiali in Myelans rectorem legitimum instituimus et plebanum, etc.

XL.

Ego Hermannus prepositus ecclesie S. Petri in Bruna reuerendi in Christo patris ac domini domini Johannis Olumucensis episcopi uicarius etc.; thut kund, dass er auf Vorstellung des Abtes Wilhelm [4]) den religiosum virum fratrem Gotfridum canonicum zur Pfarre in Rantzir einsetze. Actum et datum Chunicz anno dni millesimo trecentesimo quinquagesimo primo die XX. mensis Julii [5]).

---

[1]) Dieses Privilegium bestätigt nachher wieder Rudolf „von gotesgnaden Phallentz erczherczog ze Österreich ze Steiern vnd ze kernden, furste ze Swaben vnd ze Elsacz here ze chrayn auch der march vnd ze portenawe vnd des heiligen romischen reichs obrister jegermaister 1359."

[2]) Aus dem Original.

[3]) Man bemerkt gewiss diesen neuen Zusatz, von dem sich alle bisherigen Bischöfe von Olmütz frei erhalten hatten. So geht das grossartige Mittelalter in allen seinen Zügen in eine andere kleinliche, freiheitsleere, verdummende Zeit über.

[4]) Abt von 1348 — 1382.

[5]) Aus dem Original. Wozu solche Sachen ganz abdrucken?

XLI.

Herzog Rudolf von Oesterreich verleiht dem Stifte jährliche 40 nackte Fuder Salz aus seiner Saline zu Halstadt. Wien 1359. 9. Jänner [1]).

(Bei Marian IX. S. 140.)

XLII.

Herzog Leopold III. gibt seine Einwilligung zur Stiftung eines ewigen Lichtes. Wien 1379. 19. August [2]).

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain Graf ze Tyrol etc. tun kunt als vnser getrewr Jörg der Tumbricz auz seinen gütern ze Langnow die sein aygen sind, ein halb phunt gelts Wiener phennig zu dem gots haus ze Jerus zu einem ewigen liechte vor dem altar, da er ein ewige Messe gestift hat, gewidmet vnd gestift hat, haben Wir vnsern willen vnd gunst dartzu gegeben, vnd besteten auch das mit disem brief also das es fürbazz ewiglich dabei beleibe. Mit Urkund dicz briefs. Geben ze Wienn an Freytag vor sand Bartholomeus tag des heiligen zwelfboten. Nach krists geburt dreuzehn hundert jar, darnach in dem Newn vnd Sibntzigist jar.

(Ebenso an demselben Tag gibt er seine Einwilligung mit denselben Worten zur Stiftung einer ewigen Messe mit neun Pfund gelts Wienerphennig [3]).

XVIII.

Bestätigung der Freiheiten vnd Rechte der Klöster ze Jerus vnd ze Pernegg durch Herzog Albrecht ze Österreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain Grave ze Tyrol etc. etliche Brieve vnd Hantvesten, die weilent Herczog Fridreich von Österreich [4]). Künig Fridreich von Rome, Herczog Albrecht

---

[1]) Ist im Original vorhanden.

[2]) Aus dem Original.

[3]) Man sieht, die Regierungsmaximen hatten sich sehr geändert, und waren in Kirchensachen straff angespannt, da die Stiftung einer ewigen Messe und eines ewigen Lichts, die Jörg aus seinem Eigen machte, den landesherrlichen Consens benöthigte.

[4]) Der lezte Babenberger.

vnser Ůrene, Herczog Rudolff sein Sune, Herczog Albrecht vnser Ene vnd ander vnser Vorvodern u. s. w. Geben ze Egenburg an Freytag nach dem heiligen Auffarttag [1]). Nach Christi Geburde 1416.

XLIV.

(Als Anhang diene folgender Auszug einer Urkunde, die ich, weiss nicht woher, gemacht habe, und die ich bedaure nicht ganz abgeschrieben zu haben.)

1281. Nos Chunigundis comitissa dicta de Mern . . ob remedium anime nostre et animarum omnium predecessorum nostrorum curiam villicalem sitam in Slevnz cenobio in Pernek donauimus etc. Zeugen: Otto de Wulfeinsdorf, Erbo de Slevnz milites und andere c l i e n t e s.

(Siegel von weissem Wachs; einfacher, vermuthlich markgräflich-mährischer Adler mit der Umschrift S. Chvnigvd. d. Slevnz.)

---

[1]) 29. Mai.

II.

Beiträge

zur

Geschichte des deutschen Ordens in Tirol.

Von

Matthias Koch.



Der genaue Zeitpunkt der Einführung des deutschen Ordens in Tirol, dessen Geschichte sehr dürftig dort, wie überhaupt in Oesterreich bearbeitet ist, lässt sich aus den gedruckten Quellen nicht bestimmen. Duellius, historia ordinis teutonici, hat in der dritten, von Oesterreich handelnden Abtheilung, Tirol weggelassen, und Brandis in seinem tirolischen Ehrenkräntzel, nur sehr dürftige Notizen darüber mitgetheilt.

Obgleich nun auch das Archiv der Deutschordens - Baillei in Botzen, aus deren Urkunden die nachstehende Darstellung geschöpft ist, keine Fundationsurkunde besitzt, so lässt sich doch, wie später gezeigt werden wird, aus den dortigen Quellen die i. J. 1234 bereits geschehen gewesene Ansiedelung der deutschen Herren in Botzen erweisen. Die älteste Urkunde von 1174 gegeben zu „Prine, im Hofe Johanns, Sohns des Alberti, „Montags 15. July," ist ein Tauschvertrag der Grundstücke zwischen Uttal, Sohn Amroin's von Trient, und Gastia, von dem Dorfe Prine, Tochter Amians, mit dem Beisatze „lege vi„ventes romana." Sehr wahrscheinlich kamen die Grundstücke, worüber dieser Tauschvertrag geschlossen wurde, nach der Hand sammt der Urkunde in den Besitz des Deutschordens-Hauses in Trient, welches nach Brandis i. J. 1225 entstanden wäre, aber viel später datirt. Die römische Abstammung des Uttalus und der Gastia verbürgt der Beisatz „lege viventes romana" einestheils ebenso gewiss, als er anderntheils gegen die heutzutage behauptete Abkunft der Trientiner von den Römern zeugt, denn eben durch diesen Beisatz ist die Ausnahme von dem longobardischen Gesetze, dem die Trientiner als ein Mischvolk von Longobarden, Franken, Bajoariern und Römernachkömmlingen, in überwiegender Zahl folgten, angedeutet. — Den sichern Beweis von der Stiftung des deutschen Hauses in Lengmoos liefert die Urkunde v. J. 1211, womit Bischof Friedrich von Trient dem deutschen Hause die Kirche

St. Lucia in Lengmoos sammt dem Gerichte Ritten und Zugehörden mit der Bedingniss überlässt, dass arme Reisende, welche den Ritten passiren, vom Orden unterstützt werden, und der Bischof Geistliche zur Correction dahin geben könne. Nebstdem ist noch bedungen, dass diese Schenkungsgüter nie alienirt werden dürfen, und gedachtes Hospital auf dem Ritten in geistlichen und weltlichen Dingen der Jurisdiction des Bischofs unterworfen sei [1]). Ziemlich gleichzeitig mit Lengmoos entstand auch das Haus in Schlanders. Mit Urkunde Altenburg 5. Februar 1214, schenkte nämlich Kaiser Friedrich II. dem Orden die Kirche in „Schardes" (Schlanders) sammt der Kapelle der h. Margaretha daselbst, nebst allen Zugehörden, und setzte auf Beirrung dieser Schenkung 100 Pfund ledigen Goldes, wovon die Hälfte der k. Kammer, die andere aber Denen, die Schaden gelitten haben, zufallen soll. Zeugen: Engelhart, Bischof von Naumburg. Hermann, Landgraf von Thüringen. Diethrich, Markgraf von Meissen und im Orient. Otto, Herzog von Meran. Albert, Graf von Eberstein. Graf Adolph von Schowenberg. Graf Burkhard von Mannesfeld. Albert, Burggraf von Altenburg Heinrich von Widach. Ueber das Haus in Botzen findet sich keine ältere Urkunde als die v. J. 1234, womit Bischof Ulrich von Trient der Kirche und dem Hospital der h. Jungfrau Maria an der Botzenerbrücke „pontis bouzani, domus Allemanorum," eine Hube Landes, jacentem ad couatum (Kofel) subter furmigaro (Formigar) schenkt. Wir erfahren hieraus den Bestand und die Lage des ältesten Deutschordenshauses in Botzen an der Eisackbrücke, und zwar jenseits der Brücke am linken Ufer, an der Stelle der dermaligen Holzlegstätte, mundartlich „Reif" genannt. Ueber die Lage jenseits der Brücke geben andere Urkunden Aufschluss. Heutzutage befindet sich das Deutschordenshaus in Botzen in der Weggensteinischen Burg, wohin es schon vor 1423, vermuthlich wegen Wasserschaden und räuberischer Ueberfälle der Herren von Weinegg, versetzt worden ist, weil es in einer Urkunde von diesem Jahre, schon „extra muros oppidi Bolsani" angegeben ist. Im J. 1234 vergabte

---

[1]) Der Ritten ist ein hoher Berg bei Botzen, über welchen zur Römerzeit und im Mittelalter die Heerstrasse zog.

auch Heinrich, Bischof von Brixen dem Orden einen Hof in Terlan, welchen früher die Brüder Dietrich und Ulrich von Sarentini, titulo feudale, besessen, und ihm aufgesandet haben. — Ueber die Entstehung des Hauses in Sterzing gibt die Bulle Pabst Gregors IX. v. J. 1234, Aufschluss. Damit bestätigt er dem deutschen Orden in „Sterzingen in Wipthal, Wibital," die vom vormaligen Pfarrer der h. Maria im Wipthal dem Orden geschenkten Güter daselbst, dann noch den Hof von Thorn. Mit den bisherigen urkundlichen Beweisen lässt sich nunmehr die Entstehung des Hauses in Lengmoos auf das Jahr 1211, in Schlanders auf 1214, und in Sterzing auf 1234 festsetzen, und die Angabe des tirolischen Ehrenkräntzels für das erstere 1227, für das andere 1235, für das dritte 1263 und nach Andern 1240 berichtigen. In den ältesten Urkunden führen die deutschen Herren in Tirol den Titel: „Komthur und Brüder des deutschen Ordens in Botzen und Lengmoos," später aber schrieben sie: „Ballei an der Etsch und im Gebirg." Und so noch jetzt. Zur Ballei gehören: Botzen, der Ritten, Schlanders und Sterzing. Von dem was der Orden in Trient besessen, scheint es im 16. Jahrhunderte abgekommen zu seyn [1]). — I. J. 1240 verkaufte Seyfried „von Gottes Gnaden Verweser „des Hospitals zu Brixen," dem Landcomthur der Etschballei, Friedrich, eine, dem Hospital zu Brixen gehörige Wiese um 26 Pfund Berner Pfennige [2]). Im nämlichen Jahre ertheilt Pabst Gregor IX., Lateran 4. April, dem Orden die Bestätigungsbulle der Donation des Bischofs von Trient von dem Hause in Lengmoos. Auf der Aussenseite dieser Urkunde ist bemerkt: „1243 ist disses Haus in Lengmoos gegründet worden," was höchstens eine Erneuerung der ältesten Stiftung, oder einen Neu-

---

[1]) I. J. 1469 ist in diesen Beiträgen das Haus in Trient noch nachgewiesen. Duellius führt es 1661 im Verzeichniss der Ordenshäuser bei der Ballei an der Etsch nicht mehr auf. Bonelli, Monum. Eccl. Trid. 3. B. gibt das Jahr der Ueberlassung des Hauses in Trient an die Theatiner, von denen es i. J. 1291 an die Ursulinerinnen kam, nicht an.

[2]) Wenn das hier oben benannte Hospital in Brixen, ein Deutschordenshaus gewesen wäre, so gäbe die Urkunde von 1240 die erste und einzige Spur eines solchen in Brixen. Der Bestand müsste aber von kurzer Dauer gewesen sein.

bau andeuten könnte. Vom J. 1246 findet sich eine von einem Notar unterfertigte Declaration, worin Floramantus von Trient, im Hause des Grafen Wilhelm, in Gegenwart des Bruders Nikolaus und Engelhart vom Predigerorden, bekennt, 11 Schillinge Veroneser Pfennige vom Herrn Januario, Prior der Kirche St. Maria Krönung zu Oberfenn, richtig empfangen zu haben. — Aufschluss über die inneren Verhältnisse des Ordens biethet die Bulle des Pabstes Innocenz IV., Perugia 1251, dem Hause in Sterzing ertheilt. Nachdem zuvörderst dessen Besitzungen, nämlich das Hospital der h. Dreieinigkeit und der h. Jungfrau zu Sterzing von Innocenz bestätigt worden sind, bestimmt er, dass der Regularorden des h. Augustin in diesem Hospital zu allen Zeiten beibehalten werden müsse, und erklärt alle Schenkungen der Bischöfe, Könige und Fürsten, welche der heiligen Maria im Wipthale zugeflossen sind, für frei von allen Lasten, namentlich die Landgüter und Besitzungen an den Orten, die man insgemein „Kersbon, Parduna, Gunden und Seyten" nennt, dann die jenseits und ausserhalb des Thurmes an dem Ort der „Morit" (Mareyt) heisst, gelegenen; ferner die Landgüter und Besitzungen bei dem Wege „Juvental" (Jaufenthal), dann die ob dem Stein, den man Juvental nennt, die Güter in der Villa Sterzingen, die am Orte liegen der „Tins" genannt wird, eine Wiese in „Vrzel", die Güter im Orte „Barnach"?, mit den Wiesen, Weingärten, Aeckern, Waldungen, Usuagiis.[1]) Waldweiden, Mühlen, Gewässern, die dazu gehören. „Es soll auch," heisst es, von Euern Brachäckern, „quos „propriis manibus aut sumptibus colitis," von denen bisher kein „Zehnten bezahlt wurde, wie auch von den Nahrungsmitteln „Eurer Lastthiere, denselben niemand fordern." Demnächst Bewilligung, Kleriker und Layen, die entweder Freie oder Freigelassene sind, in den Orden aufzunehmen, und Verbot für jedes Ordensmitglied, welches die Gelübde gethan hat, ohne Bewilligung des Rectors, den Orden zu verlassen, es wäre denn, dass es geschähe, um in einen strengeren einzutreten. Keiner darf aber den Ausgetretenen ohne Vorweis eines Entlassungsscheines zurückhalten oder annehmen. Wenn das ganze Land

[1]) Usagium, Usuagium, Nutzungsrecht.

mit dem Interdict belegt ist, so ist den Brüdern Gottesdienst im Hause ohne Glockengeläut und bei geschlossenen Thüren, doch mit Ausschluss der im Kirchenbann sich Befindlichen, gestattet. Die Weihe des Chrisma und h. Oels, der Kirchen und Altäre, dann die Ordination der Kleriker, sei Obliegenheit des Bischofs, wenn er sich anders in der Gemeinschaft der Kirche befindet, und ein katholischer Bischof ist, „siquidem „cathelicus fuerit." Errichtung einer Kapelle oder eines Oratoriums innerhalb der Gränzen der Deutschordens - Pfarreien, ohne des Ordens und Bischofs Erlaubniss ist Jedem verboten, jedoch mit Vorbehalt päbstlicher Privilegiums-Bewilligungen. Verboten sind ferner strenge alle den Brüdern von den Erzbischöfen, Bischöfen, Archidiakonen, Dekanen, oder andern weltlichen und geistlichen Personen zugemutheten Erpressungen. Das Hospital soll für Alle freies Begräbnissrecht geniessen, die dort ihre Ruhestätte wählen wollten. Davon sind übrigens die im Bann und Interdict Verstorbenen, und die öffentlichen Wucherer ausgenommen. Für die Wahl eines neuen Rectors gilt, dass nach dem Tode des jeweiligen, Keiner ohne einhellige Wahl aller Brüder, oder des grösseren und weiseren Theils derselben, giltig gewählt werden könne. Erschleichung oder Anwendung von List und Gewalt, seien zu vermeiden. Gebot, Ruhe und Stille in der Einsamkeit des Ordenshauses zu wahren, und gute Aufsicht zu halten, dass Keiner Raub, Diebstahl, Brandlegung, Blutvergiessen, Todtschlag und Menschenraub, innerhalb der Klausur, zu begehen wage. — 1254. 28. Nov. Vidimus der Schenkung Adelheid's, Witwe des Hugo von Tauffers, womit sie dem deutschen Orden das von ihr und ihrem Gatten zur Ehre des h. Geistes zu Sterzing nächst der Pfarre gestiftete Hospital, sammt allen Zugehörden schenkt und übergibt [1]). 1257, 10. März, bei Botzen, vor der Kirche des h. Johannes Baptista. „Alochus, Landcomthur zu Botzen „und Lengmoos," mit seinen anwesenden Brüdern, über-

---

[1]) Brandis, Sinnacher, Staffler, Beda Weber und alle tirolischen Geschichtschreiber, leiten von dieser Stiftung irrigerweise die Gründung der Commende Sterzing ab. Näheres darüber bei dem Jahre 1269.

trägt, der Frau Maza Zochelarina, als Lehenträgerin für sich selbst und für den Priester Ulrich Leczenario von Brixen, zum Leibgeding auf Beider Lebenszeit, den ganzen Fruchtgenuss eines halben Lehens oder halben Hube, „Chnolle" genannt, auf dem Ritten, dann eines ganzen Lehens in der Ebene, mit der Bedingniss, dass, stürbe Frau Maza vor dem Herrn Ulrich, dieser bis zu seinem Tode beide Lehen allein geniessen soll. Stirbt er, so fallen sie alsdann dem Landcomthur anheim. Stürbe hingegen Ulrich vor der Maza, so falle der dritte Theil des Fruchtgenusses vom halben Lehen dem Orden zu, während Frau Maza die beiden andern Theile sammt dem Nutzen des ganzen Lehens behielte. Vom ganzen Lehen sollen sie Zins geben, 6 Galeten (galetos) Oehl, und davon den Kranken im Hospital zu Lengmoos zwei fürs Licht, dann zwei andere für das Licht am Altar des h. Johannes, endlich die letzten zwei für das Schlafzimmer (der Brüder). — Da in dieser Urkunde die Kirche des Ordenshauses in Botzen dem h. Johann dem Täufer, in jener vom J. 1234 aber, der h. Jungfrau Maria gewidmet erscheint, so ist eine zweifache Widmung anzunehmen, nicht aber auf zwei verschiedene Kirchen zu schliessen. Wir sehen übrigens aus der obigen Urkunde, dass der Orden im J. 1257 sich noch von Botzen und Lengmoos, und noch nicht Ballei an der Etsch und im Gebirge schrieb [1]). — I. J. 1257, Viterbo, 9. Nov. bestätigte Pabst Alexander IV. die oben angeführte Schenkung K. Friedrichs II. v. J. 1214 zu Schlanders „in der Churer-Diöcese," mit dem Beisatze, dass sie von Friedrich gemacht worden sey, bevor der Bann über ihn ausgesprochen war. Von Alexander IV. findet sich auch noch ein i. J. 1257 erlassenes Mandat, worin dem Abte zum h. Lorenz, dem Probste zu Wilten, und dem Dechante von Trient befohlen wird, den Brixener Bischof zu ermahnen, dass er den Orden im Besitz des Hospitals von Sterzing unangefochten lasse. — Endlich treten um diese Zeit auch die Grafen von Tirol in Beziehung auf den deutschen Orden hervor. Die nachstehende Urkunde belehrt uns, dass schon

[1]) Der älteste Nachweis über die Errichtung der Ballei und den Gebrauch dieses Wortes im Nachtrag zu diesen Beiträgen, Jahr 1287.

Graf Albert von Tirol, den deutschen Orden in Tirol eingeführt und dotirt hat. Ausserdem treffen wir darin die auch vom Grafen Giovanelli auf einer Münze entdeckte Schreibweise des Landesnamens Tyral statt Tirol, wobei vielleicht von gelehrten Deductionen abzusehen, und die Erklärung allein im Sprachgebrauch zu suchen seyn dürfte. Die Urkunde datirt 1253, Schloss Tyral. Meinhard von Görz, und Gebhard von Hirschberg, dann Uta, Gräfin von Tirol, sammt ihren Töchtern, schenken und übergeben dem Hospital des deutschen Hauses in Jerusalem, zwei Meierhöfe in „Runtschili," welche Albert Graf von Tirol, wie aus seinem Privilegium erhellt, bei Damiate verlieh [1]), dann eine Rinderhirte „curta armentaria," Stuthof geheissen, in Vulpian (Vulpian, Vulpmess im Langericht Miders), welche Albert dem Orden in seinem Testamente vermacht hat. [2]) Zu diesen Vergabungen schaffen noch die Obenbenannten zwei Joch Aecker, und einen von Konrad Swiczerus von Mindelberch zu seinem Seelenheile verliehenen Weingarten, endlich die vom Orden dem Konrad von Severs abgekauften zehn Heumaden aus der Gemeinde. Zeugen sind: Heinrich von Appersberge, Konrad und Heinrich, Burggrafen von Luoza (Lienz?) Petrus Turandus und sein Bruder, Konrad Turandus, Heinrich und Friedrich, die Brüder von Mendingen, Berthold von Hirzperch und Heinrich von Hofsteten. — Die Schenkung K. Friedrichs II. zu Schlanders, vom Pabste Alexander IV. i. J. 1257 bestätigt, bestätigte auch Urban IV. i. J. 1262. In diesem Jahre, Viterbo 26. Februar, ertheilte Pabst Urban dem Abte von Marienberg Vollmacht zum Behuf einer Untersuchung wegen der dem Orden zu Botzen und Lengmoos entzogenen Güter, und beauftragte ihn, die Restitution derselben zu erwirken. Bestätigungsbulle desselben Pabstes v. J. 1263, kraft welcher er auf Ansuchen des Meisters und der

[1]) Albert seit 1202 Graf von Tirol, befand sich i. J. 1218 bei der Schlacht von Damiette, stiftete also dort den deutschen Orden in seinem Lande. Die Ansiedelung in Botzen dürfte somit zwischen 1220 und 1234 geschehen sein, da vom letzteren Jahre eine Urkunde besteht.

[2]) Albert starb i. J. 1254. Die in obiger Urkunde angeführte Gräfin Uta, ist seine Gemahlin und die Töchter sind, Elisabeth, vermählt an Otto II. letzten Herzog von Meran † 1248, und Adelheid, Gemahlin Mainhard's I. Grafen von Görz.

Brüder des deutschen Ordens das von Frau Adelheid, Witwe Hugo's des Tauffers, gestiftete, und dem Orden überlassene Hospital zu Sterzing, bestätigt, und es in seinen Schutz nimmt. Im nämlichen Jahre, den 31. Jänner, apud urbem veterem, hatte Urban auch den Orden in Botzen und Lengmoos von allen von den Nuntien oder Legaten eingesammelten Steuern eximirt. Ebenderselbe verbot mit Mandat vom 6. Oct. 1263, dem Bischofe von Trient und dem von Feltre den deutschen Orden zu Botzen mit Mauthen, Zöllen und andern Auflagen von denen er kraft päbstlicher Dispens enthoben ist, zu belästigen. I. J. 1266 erneuerten die Grafen Meinhard und Albert von Görz und Tirol, die den Brüdern des deutschen Hauses von ihren Vorfahren ertheilten Vergünstigungen, und die darunter begriffene Zollfreiheit an allen Zollstätten für alle Lebensmittel ihrer Häuser. (Mit dem gut erhaltenen Reitersiegel.) Pabst Clemens V. ertheilte i. J. 1268. Viterbo 25. May, Bestätigung für alle dem deutschen Hause in Botzen und Lengmoos von den Päbsten und weltlichen Fürsten verliehenen Freiheiten. — Ulrich von Tauffers („Touuers") und Euphemia seine Hausfrau, schenken i. J. 1269, Neuhaus 20. December, als rechtmässige Erben von Eppan („Epiano") dem Hospital des deutschen Ordens zu Sterzing, zwei Kapellen, nämlich St. Magdalena und St. Peter im Schlosse zu Eppan. In dieser Urkunde ist auch angeführt, dass Ulrichs Vater Hugo, und seine Mutter Adelheid, die ursprünglichen Stifter des Hospitals in Sterzing gewesen seyen. Diese schon damals irrige Angabe hat sich in andere Quellen auch eingeschlichen, und bis auf Brandis und alle, die ihm nachschrieben, vererbt. Ich mache daher wiederholt auf die oben angeführte päbstliche Bulle v. J. 1234, aufmerksam, wodurch der Bestand des Hauses in Sterzing schon in, und sogar vor diesem Jahre erwiesen ist. Da für eben diese Commende auch weiter oben die Bestätigungsbulle des Pabstes Innocenz IV. v. J. 1251 mitgetheilt, und die Schenkung der Tauffens erst im Jahre 1254 erfolgt ist, so haben deren Nachkommen die Gründung des Ordens in Sterzing ihrem Geschlechte offenbar falsch, aber mit dem Vortheil zugeeignet, dass ihnen bis in's 19. Jahrhundert geglaubt wurde. Uebrigens wäre es auch möglich, obgleich es wenig wahrscheinlich ist, dass Ul-

rich von Tauffers in obengedachtem Schenkungsbrief, bloss die ursprüngliche Stiftung seiner Eltern, von dem von ihnen dem deutschen Orden i. J. 1254 überlassenen Hospital für Kranke und Reisende gemeint, die Geschichtschreiber aber das deutsche Haus selbst darunter verstanden haben. — Graf Meinhard von Tirol bestätigte i. J. 1271 „bei Sterzing" den Hof in „Ritschinns," welchen Bruder Friedrich, Comthur des deutschen Hauses zu Sterzing, von Heinrich Wolf gegen Ueberlassung zweier bei dem Thurm in „Murith" gelegenen, von Meinhard's Grossvater dem deutschen Orden in Sterzing geschenkten Höfen, eingetauscht hatte. Meinhard trägt zugleich dem Heinrich Wolf auf, diesen Hof in Ritschinns, seinem gethanen Versprechen gemäss, gegen alle Anforderungen kräftig zu schirmen. Wäre er aber diess zu thun nicht im Stande, dann möge er den Brüdern seinen eigenen Hof in „Tälves" (Telfes), genannt „Sedelhof" statt dem andern zum Eigenthum überlassen. Zeugen sind: Eberhard, Kaplan und Kanonikus in Trient, Heinriah von Niwenburch, Konrad von Vellenberch, Rüdiger von Matrey, Brüder des gedachten Hauses. Dann: Konrad von Eben und Otto, genannt Helblinch, Ritter. Rudolph von Tälff und zwei Notare. (Gutes Reitersiegel.) Da Meinhard II., von dem obige Urkunde im Jahre der Theilung Tirols mit seinem Bruder Albert ausgestellt ist, ausdrücklich einer Gütervergabung seines Grossvaters, (Meinhard bis 1232) erwähnt, so muss das deutsche Haus in Sterzing offenbar zu Meinhard's Lebzeit, also lange vor 1232 bestanden haben. Ein neuer Beweis, dass es nicht erst 1254 von denen von Tauffers gegründet seyn kann. Von Adelhaid, Witwe Meinhard I., findet sich im Botzener Archiv das den 20. October 1278 am Abend vor dem Feste der eilftausend Jungfrauen aufgesetzte Testament, worin der deutsche Orden zunächst bedacht ist. [1]) Adelheid beerbt ihn nämlich mit einer Subsidie für das h. Land von 10 Mark Silber aus den Renten, welche sie von ihrem Sohne Meinhard zu empfangen hatte. Sodann vermacht sie

---

[1]) Dieses Testamentsdatum — 1278 — widerlegt das von Hormayr auf 1275 angesetzte Todesjahr der Adelheid. S. dessen „Tirol im Mittelalter," genealogische Tabelle VI. u. VII.

ihm noch 10 Mark von dem von ihrem Sohne Albert bezogenen Einkünften, worüber sie eine versiegelte Urkunde von ihm besitzt. Ferner vermacht sie 50 Pf. Pfennige der Schwester Beate (vermuthlich im Nonnenkloster zu Meran), dann dem Schüler Chunzelin 100 Käse und 2 Muth Roggen, dem Probst von Neustift 2 Fass Wein, dem Diener Konrad 10 Pf. Pfennige und 5 Metzen Roggen, den Schwestern von „Iticino" 60 Käse, denen von Brixen 60 Käse, den Minoriten 20 Käse, der Schwester Antonia 100 Käse, der Schwester Adelhaid für das was man ihr schuldig ist, 210 Käse. Der Frau Elise 2 Kühe und 3 Schweine, ein Bett und einen Mantel, auch sollen ihr 80 Pf. Pfennige bezahlt werden. Dem Niklas, ihrem Diener, ein Pferd. Der Mazza, ihrer Wäscherin, 70 Pf. Pfennige, dem Berthold 12 Pfund. Dem Konrad 5 Pf. Der Schwester Irmengard 2 Pfund. Der Colere 3 Pf. Ihren Bauersleuten in Ulten 8 Pf. Den Brüdern in Botzen 40 Pf. und denen in Lengmoos vier Yren Wein. Dem Albert Schneider 9 Pf. und 10 Schillinge. Dem Hencelin, Sohn der Frau Elise, 50 Käse. — Zeugen sind: Berthold, Bruder des Grafen Heneberch, gewesenen Bischofs von Würzburg. Bruder Dietrich, Comthur des deutschen Hauses. Berthold und Erhard, Priester. Chonrad de Annevelte. Chonrad Niklas von Epan. Chonrad von Salrainer. Jacob von Hoherainer. — Wahrscheinlich kamen die im nachstehenden Schenkbrief bezeichneten Güter ebenfalls in den Besitz des Hauses zu Botzen, weil er sich daselbst befindet. Abelinus und Fricius von Rynschon schenken auf dem Schlosse Rynscho, am 22. Nov. 1294 dem Herrn Abellino von Vellenbach, ihrem Schwager, alle ihre im Bezirk von Epian (Eppan) gelegenen Güter, Aecker, Weingärten, Wiesen und Häuser, und treten ihm selbe sogleich ab. I. J. 1294 vergabte Adelheid Pernigerin von Eppan, ihre künftigen Erbgüter nach ihrem Tode, der Kapelle St. Paul, im Bezirke St. Pauls (dem Bruderhof zu Sterzing gehörend). Vom J. 1296 findet sich ein Uebergabsbrief des Ubolinus von Schlandersberg über 30 Mark Goldes an Konrad, Sohn weiland Michels von Schlandersberg und seine Söhne, womit vermuthlich dem Orden auch ein Geschenk gemacht worden ist. Mit Urkunde Gries (bei Botzen) 1303, bekennt Herzag Otto von Kärnthen und Graf von Tirol, dass

die Ordensbrüder zu Botzen, seinen Leibeigenen Ulrich, genannt Vraz, nachdem er ihn freigelassen, mit seiner Gunst in den Orden aufgenommen haben. Da besagter Ulrich mit Zustimmung seines Bruders Chunrad, genannt Vraz, dem Orden einen Hof bei Merans, genannt im Holz, im Gericht Mühlbach, sammt allen Zugehörden überlassen habe, Chunrad aber diesen Hof von ihm zu Lehen trage, so stehe er von seinem Rechte darauf ab, und übergebe ihn dem Orden als freyes Eigenthum. I. J. 1306 übergab Wilhelm Feldthurns dem Konrad von Schyn, Komthur zu Lengmoos, den Markhof in Feldthurn, und i. J. 1308 am 13. Sept. erneuerte Herzog Heinrich von Kärnthen-Tirol, dem Orden das Zollprivilegium für alle Lebensmittel, als; Oel, Wein, Salz und Getreide. Er gab diese Urkunde zu Botzen im Kreuzgang der Prediger - Brüder, in Gegenwart der Ritter Volkero vnd Cholo, Niklas von Eberstein, Gallo und Heinrich von Welsperch. Gegeben aber ist diese Urkunde dem Heinrich, Comes, der Ballei Botzen. Vom Jahre 1303 findet sich der Pachtbrief eines Notars, gefertigt im deutschen Hause am Eisackflusse, womit Konrad von Schlierstatt, Komthur an der Etsch, und Heinrich von Eschenbach, Komthur zu Sterzing, einem gewissen Chosson, Grundstücke im Namen der Commende Sterzing verpachten. Die Herzogin Euphemia (Ofemia) von Kärnthen-Tirol, verleiht dem deutschen Orden und insbesondere dem Hause in Botzen einen Schutzbrief dd. 15. Juny 1309, worin Bestätigung der Freiheit, dass die Brüder als Beklagte vor keinem öffentlichen Gericht, sondern allein vor ihrem Gemahl, den Herzog Otto von Kärnthen, zu erscheinen verpflichtet sind [1]. Mit der Stadtgemeinde von Botzen verglich sich Leopold von Windingen, Landkomthur der Ballei an der Etsch, laut Spruchbrief vom 13. July 1309, in der Pfarrkirche des heil. Nikolaus dahin, dass das dem Orden bestrittene Feldgut nächst dem deutschen Hause und seinen Nebengebäuden, jenseits der Eisackbrücke bei Botzen,

[1]) Seit Meinhard II. Tod im Jahre 1295, regierten dessen Söhne, Otto, Ludwig und Heinrich bis 1310 gemeinschaftlich. Von 1310 aber der im Jahre 1308 zum Könige von Böhmen erwählte Heinrich allein. Es scheint jedoch aus obigem Schutzbriefe Euphemiens, der Gemahlin Otto's, eine Mitregentschaft derselben hervorzugehen.

demselben durch Schiedspruch zugesprochen, als freies Kauf-, Erb- und Eigenthumsgut unter der Bedingung, einer in zwei Terminen an die Stadtgemeinde abzuführenden Entschädigung von 40 Mark kleine Pfennige, die Mark zu 10 Pf. Pfennige gerechnet verbleibe. (Mit dem alten, erst im Jahre 1381 veränderten Stadtsiegel.) König Heinrich von Böhmen, Herzog von Kärnthen und Graf von Tirol, bestätigte dem Orden im Jahre 1311 zu Gries, das von seinem Vater Meinhard und Bruder Otto demselben verliehene Privilegium, wornach die Brüder von keinem andern Richter als dem Landesfürsten in Klagsachen belangt werden können, und erneuert es mit dem Beisatze, dass sie selbst vor ihm nur zu Tirol (auf dem Schlosse) in St. Zeno (Zenoburg bei Meran) oder zu Mais, oder endlich vor seinem besonders abgeordneten Richter zu erscheinen, verpflichtet seien. Er befreit sie insbesondere noch von dem Provinzialgericht zu Botzen, selbst wenn er demselben persönlich vorsässe, und bestimmt endlich, dass, so oft die Brüder vor ihm oder vor seinem Stellvertreter, in welchen Rechtsfällen es sei, zu erscheinen haben, kein Bürger oder Unadelicher (persona popularis), sondern allein Adeliche und Hofministerialen das Urtheil fällen sollen. — Wie schwierig es dem Bürgerlichen bei solchen Rechtsverhältnissen gemacht war gegen diese Ordensleute, mit denen es nicht selten Eigenthumsstreitigkeiten gab, Recht zu finden, besonders da ihr Gerichtsstands-Privilegium auch auf Criminalfälle sich erstreckte, bedarf keiner weitern Erörterung. Dass Heinrich nebst Tirol und der Zenoburg auch Mais (Dorf bei Meran) zur Gerichtsstätte bestimmt, lässt um so gewisser vermuthen, dass sich daselbst um diese Zeit eine landesfürstliche Burg befand, als ich im Meraner-Archiv eine Urkunde Heinrichs vom Jahre 1328 fand, worin Heinrich dem Burggrafen zu Mais, Berthold dem Alten, gewisse Freiheiten vergünstigte. Mit Urkunde Laibach, Dinstag in der Osterwoche 1313, befreit König Heinrich die von Gumpolt von Zant dem d. Hause in Sterzing zu seinem Seelenheil verschafften, und noch bei seinem Leben überlassenen, von König Heinrich lehenweise besessenen Güter nämlich Äcker, Wiesen, und drei Pfund Gold aus Heinrichs Hof von Ried, vom Lehenverband, und überlässt sie dem deutschen Hause

in Sterzing frei eigen. — Kaiser Friedrich II. hatte dem deutschen Orden im April 1221 zu Tarent ein grosses Schutz- und Steuerfreiheitsprivilegium ertheilt, von dem im Botzener-Archiv ein Transsumt der Mainzerkanzelei vom Jahre 1819, welcher der von Hennes, Codex Diplomaticus ordinis S. Mariae Teutonicorum, Mainz 1845, mitgetheilten Urkunde Nr. 57 bis auf den Beisatz: Acta sunt Prussae, und die Fertigung des Egon, Grafen von Tübingen „Tewbingen," Landkomthurs in Tirol gleichlautend ist. — Im nämlichen Jahre 1319 den 15. März zu Meran in der St. Niklaskirche löste Graf Johann von Tirol (erster Gemahl der Margaretha Maultasche) das ihm lehnbare Gut zu „Peweren" (Peuren), welches Jakob der Trauzun (Trautson) von ihm zu Lehen gehabt, vom Lehenverbande, und überlässt es den Brüdern von Sterzing als freies Eigenthum. Vom nämlichen Jahre ein Notariatsinstrument, vermöge dessen Johann Liechtensteiner und Paul Moretschaner von Botzen, ein halbes Lehen, Hube genannt, gelegen im Bezirk „Chelze" vom obern Gries, dem deutschen Orden an der Etsch abgetreten und übergeben hat. Die beiden Genannten sind Erben des Herrn „Ruoland's," Sohns der Frau Beatrix ob der Schale. Von Zeugen sind genannt: Otto von Haselberch, Uoschlin, von dem untern Thor, Sohn Hugo's, Äblius und Albert, genannt Manugli; alle von Botzen. — Vom Jahre 1320 besteht ein auf Ansuchen des Komthurs von Sterzing ergangenes Excommunicationsurtheil, und Befehl, in allen Pfarrkirchen des Bisthums Brixen den Kirchenbann, in welchen Konrad und Heinrich die Prenner, wegen des der Commende Sterzing zugefügten Schadens verfallen sind, bekannt zu machen. Ein Erbpachtbrief vom Jahre 1321 über den Fels (petra) des casalinischen Landguts bei St. Paul ist für Hermann und dessen Gattin Irmela gegen Entrichtung eines Jahreszinses von vier Pfund Pfennige und vier Hühnern, vom deutschen Hause in Botzen ausgestellt. König Heinrich übergibt im Jahre 1323 auf dem Schlosse Tirol dem Landkomthur von Botzen, Dietrich von Trier, seinen Leibeigenen Heinrich, genannt Vogel von Eppan sammt seinem ganzen Eigenthum. Sehr wahrscheinlich war das Schloss „Rinenstein" zur Diöcese Brixen gehörig, eine Besitzung der Commende Sterzing, weil sich für die dortige, dem heil. Bartholomäus und Zeno gewid-

mete Kapelle, ein, von zwei Erzbischöfen und fünfzehn Bischöfen, worunter der Brixener, gefertigter Ablassbrief vom Jahre 1330, vorfindet. — Mittelst Notariatsinstruments überlässt der deutsche Orden in Botzen dem Heinrich Fretzlin und Meja seiner Hausfrau, nachbenannte, zur Commende Sterzing gehörende Güter: a) ein Haus mit Gärtchen im Bezirk Eppan bei St. Pauls, angränzend an die offene Landstrasse und die Güter der Trientiner-Domherren. b) sieben Grundstücke, theils Weingärten, theils Äcker, von denen zwei Äcker in „Cattaur" und einer bei „Gatterein" gelegen sind. Dann ein Stück Weingärten von ½ Joch zur hohen Eiche, ein Stück Weingärten bei „Valchmur," und ein kleines Stück in „Valthurn." Jahresdienst zu entrichten an die Commende Sterzing, 2 Pf. Pfennige und 2 junge Hühner, dann zu Michaeli 7 Metzen Roggen, 1 Metzen Hirse, 1 Metzen Heidekorn, 1 Metzen kleine Erbsen, ½ Yre Wein und ein Stück Fleisch. Am heil. Christtage aber ist eine spatula, und zu Ostern sind ein Böckchen und 20 Eier zu dienen. Nihil aliud. — 1334 8. März in der Villa Schlanders, im deutschen Hause daselbst, in Gegenwart Seyfrieds, des Kapellans und anderer Zeugen, verkauft Heinrich, der Mayer zu „Ober-Pradesch," dem Herrn Matthäus, Komthur in Schlanders, ein dort ober Annenberg gelegenes, zum Bezirk Latsch gehöriges Bauerngut mit allen Zugehörden als freies Eigenthum um 70 Pfund Pfennige. Dieses Gut wird hinwieder dem Verkäufer Heinrich und seinen Erben, von dem Hause in Schlanders gegen jährlichen Zins und Dienst, zu Lehen gegeben. — 1339, Botzen, bei der Eisackbrücke, im deutschen Hause. Bartholomäus Dietrici bekannt, dass er dem deutschen Hause zu Botzen 10 Urnen Weins schuldig sei, die er bei der nächstkommenden Weinlese erstatten wird. — Von Ludwig dem Brandenburger bekam der Orden im Jahre 1350 Schloss Tirol, Samstag nach Allerheiligen, eine auf „Egon von Tübingen, Landkomthur zu Botzen und dem Orden an derselben Ballei" ausgestellte Bestätigung aller demselben von Ludwigs Vorfahren ertheilten Rechte, Briefe und Gnaden, welche in der Weise und in dem Grade als darüber Verbriefungen bestehen, bestätigt werden. Befehl an alle Amtleute und Getreuen, den Landkomthur und den Orden in Tirol bei ihren Rechten zu schirmen,

und nicht zu gestatten, dass Jemand dagegen handle. Im Jahre 1363 erliess Pabst Urban V. auf Ansuchen des Landkomthurs und der Brüder zu Botzen und Lengmoos, an seinen Legaten Hadrian den Auftrag, selbe mit Contributionsforderungen, womit sie besonders Philipp von Laibach, Pfarrer zu Innichen, beschwere, im ganzen Umkreis seiner Legation zu verschonen. — Der Orden besass um diese Zeit schon mehrere Häuser in Botzen und in Lengmoos. Von Mainhard III. Sohn der Margaretha Maultasche, bekam der Orden im Jahre 1363, Schloss Tirol, ebenfalls eine Bestätigung seiner Rechte und Freiheiten. Im Jahre 1391 stifteten Konrad Stierling und Elise seine Hausfrau, zur Commende Lengmoos einen Grundzins von 3 Pf. Perner gute Meraner Münze auf ihren Acker, gegen Einschreibung in das Todtenbuch und hinlängliches Gedächtniss auf der Kanzel. Im nämlichen Jahre geschieht die Stiftung der Kirche zu Sterzing im Moose, ob dem Beinhaus, woraus der Fortbestand der Commende und Pfarre hervorgeht. Im Jahre 1392 erkaufen Friedrich von Wolkenstein und seine Hausfrau, um 400 Ducaten vom deutschen Orden ein Haus und einen Baumgarten, gelegen in der neuen Stadt Botzen und früher Eigenthum Friedrichs von Greifenstein. Vom H. Friedrich IV. mit der leeren Tasche erhielt der Orden im Jahre 1409, Schloss Tirol, nicht allein eine allgemeine Bestätigung aller seiner Privilegien, sondern auch im nämlichen Jahre und vom nämlichen Orte, eine der Ballei an der Etsch, auf Ansuchen des Komthurs Johann Hochschlitz, ausgefertigte Erneuerung der ihm verliehenen alten Zollfreiung und anderer, von den Herzogen Albrecht und Rudolph ertheilten Gnaden. — Ein Schreiben des Cardinals und Regenten der päpstlichen Kammer, Anton Challons, vom Jahre 1412, verständigt den päpstlichen Offizial in Brixen, dass die Einkünfte des Erledigungsjahres von Pfarren des deutschen Ordens, und das Präsentations- und Patronatsrecht, weder der päpstlichen Kammer noch den Bischöfen zustehen. — Fast scheint es, dass ein päpstlicher Offizial um diese Zeit in Brixen einen bleibenden Sitz gehabt habe, und die erst von Ferdinand I. datirenden stehenden Gesandtschaften im päpstlichen Offizialat früher schon da gewesen seien. Lag diesem die Überwachung erledigter Pfründen ob, wie aus vorstehender Ur-

kunde hervorzugehen scheint, so musste es stabil sein. Der Orden führte vom Jahre 1423—27 wegen Steuerforderungen des Bischofs von Trient, Prozess. In den Appelationsacten von diesen Jahren sind namentlich als Kläger aufgeführt, Gottfried von Niederhaus, Landkomthur, und Nicolaus, Komthur zu Botzen, dann Leopold, Komthur zu Lengmoos, Eberhard, Pfarrer zu Sterzing, Ekart, Komthur zu Trient. Das i. J. 1430 erfolgte Urtheil der päbstlichen Kanzlei (Rota) sprach dem Orden gegen den Bischof das Recht zu, und eximirte ihn von allen Abgaben, Beisteuern und Hilfsgeldern. Als den Orden im nämlichen Jahre auch der Pabst Martin V. von allen Subsidiis charitativis frei sprach, verweigerte Bischof Alexander die Anerkennung dieser Befreiung. Es kam daher i. J. 1431 auf Ansuchen des Niklas Stern, Komthurs des deutschen Hauses, ausserhalb der Stadt Botzen „extra muros oppidi Bolsani" zu Brixen, auf dem foro publ. vor der Pfarrkirche zur h. Jungfrau, zur Aufnahme eines Instruments über diesen Streit. Diese geschah von dem öffentlichen kaiserlichen Notar und den erbetenen Zeugen. Die Bestimmung der Lage des deutschen Hauses in Botzen: extra muros oppidi Bolsani, liefert den Beweis, dass sich dasselbe i. J. 1431 schon nicht mehr jenseits der Eisackbrücke, sondern bereits in der Weggensteinischen Burg befand, weil dieser Ausdruck nie von der ursprünglichen Lage am Flusse oder an der Brücke gebraucht wurde. I. J. 1433 ernannten Gottfried von Niederhaus, Landcomthur an der Etsch „Commenda- „tor ac provincialis Balie infra montana Athesis" und seine Brüder, unter denen ein Muratorius, zu ihren Bevollmächtigten auf dem Baseler-Concil vier Procuratoren, nämlich: den Joh. Wachtudung, Hermann Widlers, Andreas Talham, und Heinrich Attendorn. Nebst der denselben ertheilten Vollmacht, dort an ihrer Statt zu handeln, tragen sie ihnen auch noch besonders die Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Orden und dem Bischofe von Chur, wegen der Pfarre Schlanders auf. Aus dem i. J. 1436 in der „Villa" Mals aufgenommenen Notariatsinstrument zwischen dem Landcomthur Niederhauser und Bischof Johann von Chur, geht hervor, dass diese Streitigkeiten in Betreff des Collationsrechts der Pfarre Schlanders entstanden, und bei dem Pabste Eugen anhängig gemacht worden

waren. Der Pabst versah i. J. 1438 den Bischof von Brixen mit einer eigenen Vollmacht, Florenz 24. März, zur Ueberwachung und Vollstreckung des zwischen beiden streitenden Theilen geschlossenen gütlichen Vergleichs. Dieser Vergleich kam i. J. 1437 am Aschermittwoch auf dem Schlosse Fürstenberg zwischen dem Bischofe Johann von Chur, dem Komthur von Schlanders, Heinrich Sencknecht, und dem Landkomthur von Botzen, Gottfried von Niederhaus, zu Stande. Darin ist festgesetzt, dass der Bischof vom Orden nichts anders als das Cathedraticum von jährlich 20 Pfund Pfennige Meraner-Münze und 30 Pfund in den Schaltjahren anspricht. — In irgend einer Beziehung zum Orden in Tirol, obgleich unerklärlich in welcher, scheint die im Botzener-Archiv aufbewahrte, v. J. 1433 datirende Gesandtschaftsvollmacht des Boleslaus Swidrigal, Grossfürsten von Litthauen, zu stehen, die derselbe „in seinem Hause Kyuen" vor der Feyer St. Katharinä, für den Herrn Ludwig Lantze, Bruder des Komthurs zu der Mewe, an den König Wladislaw von Pohlen, zum Behuf der Beilegung ihrer beiderseitigen Streitigkeiten ausfertigte. — Von dem berühmten Kreuzprediger Johann Kapistran findet sich ein von „Crumpnau" (Krumau in Böhmen) am 5. Tag nach Allerheiligen eigenhändig unterzeichneter Bruderschaftsbrief, womit Ulrich von Freyberg und dessen Vater Kaspar, seine Frau, und deren Sohn und Tochter, der Aufnahme in die Minoritenconfraternität versichert werden. — Eine bedeutende Erwerbung machte der Orden i. J. 1470. In einer zu Botzen gefertigten Urkunde, belehnt Erzherzog Sigmund von Tirol den Heinrich von Freyberg, Landkomthur der Ballei an der Etsch, seinen Rath und Hauptmann in Trient, mit den von weiland Oswald Sebner (von Seben) heimgefallenen Vesten Reifenstein und Welfenstein um 2000 Gulden Rheinisch, auf Wiedereinlösung (die nicht erfolgte), und mit der Bedingung, dass das Holz des zu beiden Vesten gehörigen Schwarzwaldes, dem Bezuge seiner Bergwerke vorbehalten bleibe. So oft dieser geschieht, wird er die Kosten und Zehrung des Holzschlägers auf sich nehmen. Bestritte aber der Orden die Kosten, so seyen sie ihm zu vergüten. Der Orden darf die Vesten nicht verpfänden, verkaufen, „verkumben," bei Strafe der Einziehung. Für diesen Gnaden-

erweis bestiftet Sigismund alle Häuser und Pfarrkirchen des deutschen Ordens in Tirol für sich und seine Nachkommen mit einem Jahrestag auf den Abend des nächsten Tages nach St. Johann zur Sonnenwende, mit einer Vigil, und des Morgens mit einer gesungenen Seelenmesse, und mit gesprochenen von 30 Priestern. Er bekennt auch, dass der Orden einen Schuldbrief über 400 Gulden vom Herzoge Leopold besitze. I. J. 1486, Venedig, im St. Georgs Kloster, bestätigte Bischof Johann von Trient, den Kleriker der Passauer-Diöcese, Johann Garheimer, als Rector oder Pfarrer der Pfarrkirche zum h. Leonhard in Passeier (Passyra), welcher von dem Komthur und den Brüdern des deutschen Ordens in Preussen, denen das Patronatsrecht zusteht, präsentirt worden war. Hiernach hätten auch preussische Commenden Stiftungsrechte in Tirol besessen. Ist es so, dann erklärt sich vielleicht einigermassen des Duellius Anmerkung zu dem S. 49 und 50 gelieferten Verzeichniss der Ordensballeien und Commenden, die in Bezug auf die vier tirolischen lautet: „Hae quatuor Balliviae Borus-„sicae etiamnum dicuntur."

Nebst den aus dem Botzener-Archiv gewonnenen sichern Zeitangaben über die Gründung der tirolischen Ordenshäuser und den Aufschlüssen über ihre Rechte und Besitzungen, lässt sich nun auch aus dieser Quelle das von Brandis im tirolischen Ehrenkräntzl ziemlich mangelhaft gegebene Verzeichniss der Landcomthuren etwas mehr vervollständigen.

1257 Alochus, statt des Ahohorus bei Brandis. Er war „Landcomthur zu Botzen und Lengmoos."

1271 Friedrich N., Komthur zu Sterzing.

1278 Dietrich N., Komthur des deutschen Hauses (zu Botzen).

1287 Gottfried N., Komthur zu Botzen, auf einer zu Trient in der Kirche des h. Vigils ausgestellten Quittung über 500 Pfennige päbstl. Steuer.

1302 Konrad N., Komthur zu Trient [1]).

1303 und 1304 Konrad von Schlierstatt, nicht Schnierstatt, Komthur an der Etsch.

---

[1]) Die Urkunde im Nachtrag.

1303 Heinrich von Eschenbach, Komthur zu Sterzing.

1305 und 1309 Leopold von Windingen, Landcomthur der Ballei an der Etsch.

1306 Konrad von Schyn, Komthur zu Lengmoos.

1319 Egon von Tübingen, Landcomthur in Tirol.

Dietrich von Trier, Komthur zu Botzen, in einer zu Botzen bei dem Gottesacker der Pfarrkirche der h. Maria, ausgestellten Urkunde [1]).

1320 und 1323 Noch Dietrich von Trier.

1333 Gottfried von Hayenberg, Komthur zu Botzen, in einem Erbpachtbrief, gegeben zu Botzen im deutschen Hause nächst der Eisackbrücke.

1334 Matthäus, Komthur zu Schlanders.

1350 nicht erst 1355 wie Brandis hat, Egon von Tübingen, Landcomthur zu Botzen.

1405 und 1409 Johann von Hochschlitz, Komthur der Ballei an der Etsch.

1423 Nikolaus N., Komthur zu Botzen.

— Leopold N. idem zu Lengmoos.

— Ekart N. idem zu Trient.

1430 Erhard Mulek, Komthur zu Trient.

1431 Niklas Stern, Komthur zu Botzen.

1433 Gottfried von Niederhaus, Landcomthur der Ballei an der Etsch, bei Brandis schon 1420 angeführt.

1437 Heinrich Sencknecht, Komthur zu Schlanders.

1450 Ludwig von Landsee, Landcomthur an der Etsch seit 1437 bei Brandis, und

1450 Konrad Junge, Komthur zu Trient [2]).

1469 bei Brandis 1481, Heinrich von Freiberg, in einer Urkunde vom ersten Jahre: de Alemannia provincialis generalis, totius balie athesis domorum fratrum allemannorum, rector domus St. Elisabeth de Tridentino.

1506 Knorr, Komthur zu Sterzing.

---

[1]) In dieser Urkunde ist die Lage des deutschen Hauses in Botzen besonders genau bezeichnet. Es heisst: Versus hospitale, sive in opposito hospitalis Sti spi, d. i. dem jenseits der Eisackbrücke gelegenen Hospital zum heiligen Geiste, gegenüber.

[2]) Beide in der Urkunde v. J. 1450 im Nachtrag.

Nachtrag von einigen, die Commenden Trient und Sterzing betreffenden urkundlichen Nachweisungen im Botzener-Archiv.

Trient.

1239 Laterau, 18. Juni. Bulle Gregors IX., womit er die von dem Prior und Convent des Klosters der h. Anna in der Diöcese Trient angenommene Regel der Brüder von Campanuola gutheisst und bestätigt.

1244 Lugduum. Pabst Innocenz IV. bestätigt das neugestiftete Augustinerkloster Maria Krönung in Trient.

1245 Verona. Berthold von Aquileja bestätigt dem Augustinerkloster Maria Krönung in Trient die Spenden von heiligen Schriften, welche demselben von dem Kloster der Heiligen Marias und Martha, und vom Bischofe von Feltre aus dem Kloster der Heiligen Petrus und Bartholomäus zugeflossen sind.

1283 29. April zu Trient, in der Kirche des h. Vigilius, vor dem Kreuz-Altar. — Bruder Januarius, Prior der Kirche und des Klosters Maria Krönung in Trient, und seine Mitbrüder überlassen ihr Kloster, ihre Kirche und ihr Haus, nachdem es durch unglückliche Ereignisse so tief in Verfall gerathen, dass keine Aussicht zum Fortbestand gegeben ist, mit Beistimmung des Bischofs und der Domherren von Trient, dem deutschen Orden und namentlich der Landcommende Botzen, für ewige Zeiten als freie Schenkung.

Diese wichtige Urkunde ist als die Gründungsurkunde der Commende Trient zu betrachten. Sie widerlegt Brandis Angabe, wornach das deutsche Haus in Trient schon i. J. 1225 und zwar durch eine vom Pabste Innocenz IV. geschehene Ueberlassung des Augustinerklosters Maria Krönung entstanden wäre, nachdem die obenangeführten Urkunden vom Jahre 1244 und 1245 den Fortbestand des gedachten Augustinerklosters als solches, ausser allen Zweifel setzen, und die Urkunde v. J. 1283 zeugt, dass die Cession des Klosters und die Gründung des deutschen Hauses zu Trient erst in diesem Jahre geschehen ist. Hätte das deutsche Haus in Trient schon 1225 bestanden, so wäre ihm, nicht aber dem Hause in Botzen die Cession des Klosters gemacht worden.

1287 12. April. Quittung über 500 Pfund Pfennige in guter Münze, nämlich in neuen Aglar- und alten Veroneser Groschen für die von Gottfried, Landcomthur der Ballei Botzen,

„frater Gotefr. Comendator per balyam bolzanam," bezahlte päbstliche Steuer, mit der Bemerkung, dass diese Steuer nicht der Orden sondern der Bischof von Trient zu entrichten hatte. Dieser hatte selbe dem Landcomthur schon früher in zwei Raten erlegt, und der Landcomthur sie bloss abgeführt. Diese Urkunde ist die älteste, in welcher für das Haus in Botzen der Ausdruck „Ballei" gebraucht wird. Diesem nach geht die Errichtung der Ballei bis in's 13. Jahrhundert zurück.

1302 29. Juni. Konrad, Komthur des deutschen Hauses zu Trient, schliesst mit Adelheid und ihrem Manne Johann von Primör, einen Erbpachtvertrag über Grundstücke.

1430 Rom. Sentenz der päbstlichen Rota in erster und zweiter Instanz, in Klagsachen des Erhard's Mulek, Komthurs des deutschen Ordens zu Trient, wider Alexander, Bischof von Trient, wegen Wegnahme von Wein und andern Gütern.

1450 Rom, 6. May. Oeffentliche Vorladung mit Fristsetzung und Entscheidung in der zwischen Ludwig von Landsee, Ordens-Komthur an der Etsch und Konrad Junge, Komthur zu Trient, als Kläger, und Erasmus von Thunen (Thun) als Beklagten, schwebenden Streitsache, den Frevel des letzteren betreffend, dessen er durch Verletzung des dem Ordens-Hospital in Trient zustehenden Asylrechtes, nämlich durch gewaltsame Herausholung zweier, um ihres Seelenheiles wegen dahin geflüchteten armen Waisen, schuldig geworden.

Sterzing.

1294 Zweite, in den Beiträgen zuerst zum nämlichen Jahre angeführte Schenkung der Frau Adelheid Pernigerin von Epan, im Wohnhause des Deutschordens Bruders Abilini, durch einen öffentlichen Notar von ihren väterlichen Erbgütern aufgerichtet, welche sie der Kapelle St. Paul im Bezirke von St. Pauls vermacht. Dann Vermehrung dieser Schenkung mit der mütterlichen Erbschaft, vorbehaltlich des Fruchtgenusses, und Gültigkeit der ganzen Schenkung bei ihrem Ableben.

Ohne Datum, vermuthlich um das Jahr 1300. Berthold Khrello von Sprechenstain vertauscht seinen Hof, gelegen zu „Moules" mit einem andern oberhalb „Ecche," welcher Eigenthum der Frau Ella, Witwe Konrads, seines Bruders Sohn, genannt „Truotson" und ihrer Söhne war. Diesen Hof zu Ecke

(Ecche) legirt und übergibt er mit Genehmigung der Frau Ella, zu einem Seelengeräth für sich und seine Frau, Getrud, den Brüdern des Hospitals zu Sterzing als immerwährendes Eigenthum, doch mit der Bedingung der Unveräusserlichkeit und eines ewigen Jahrtages in die Coronatorum, id est, 8. Nov., mit Vigil und feierlichen Seelenmessen.

1331, geschehen zu Nieder-Vintel, in Dietmairs, des Meyr's Haus. Jacob der Trautson von Raifnekke, belehnt Otto von Ehrenburg und dessen Kinder mit einem Hof, gelegen zu „Torrintin zu Puchelarn," auf dem „Puchele," und mit zwei Aeckern, genannt der Waldacker und die Gebaunte, welche vordem Peter der Schuler aus Gruben, und seine Gattin Diemut, zu Lehen getragen, aber mit der Bitte aufgesandet haben, sie dem Otto von Ehrenburg und seinen Kindern zu verleihen. — Vermuthlich gingen diese Güter in das Eigenthum des Ordens über. Sie lagen bei Sterzing. Zu bemerken ist, dass das dieser Urkunde beigegebene Siegel, ein Hufeisen in einem herzförmigen Schild, mit dem auf der vorhergehenden Sprechensteinischen Urkunde ganz gleich ist. Brandis führt an, dass die Veste Sprechenstein i. J. 1262 Eigenthum Bertholds von Trautson gewesen sei. Die gleiche Abstammung der Trautsone und Sprechensteine geht auch aus der Urkunde des letztern hier oben hervor.

1370 Heinrich und Konrad von Rotenburg, „Hofmeister der Herrschaft zu Tirol," stiften an der Pfarre des deutschen Ordens zu Sterzing ein Seelgeräth, nämlich eine jährliche Seelenmesse zu ihrem, ihrer Eltern und Voreltern Seelenheil, und gehen dazu einen Thurm, genannt der freie Thurm, gelegen bei der Pfarrkirche zu Sterzing, sammt den dazu gehörigen kleinen Platz.

1412 Päbstliches Mandat wider den Bischof von Brixen und Ulrich Butsch, Kanonikus in Trient, wegen einer an die Pfarre zu Sterzing gerichteten Steueranforderung, welche der dortige Rector abgelehnt hatte, und

1412 Zeugniss des Nikolaus Swarat, Generalvikars zu Brixen, dass der Ordenspfarrer Leopold zu Sterzing von Leistungen an die päbstliche Kammer befreit sey.

1506 Revers über vier, einem gewissen Lindenau in der Pfarre Marling bei Meran vom Herrn Knorr, Komthur zu Sterzing, zu Erb- und Grundbaurecht überlassene Weingärten.

Einstige

Klöster und Ortschaften

im Lande unter der Enns.

Aus dem Klosterneuburger Archive.

Zusammengetragen

von

MAXIMILIAN FISCHER,

Archivar daselbst.

1848.



Vorwort.

Weiskern, der fleissige Sammler und erste Herausgeber einer eigentlichen Topographie des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns, konnte bei allem Streben nach Vollständigkeit seines Unternehmens doch nicht zu dem ihm erwünschlichen Ziele gelangen. Obwohl dieser Mann alle zu seiner Zeit bekannten topographischen Bücher benützte, alle darauf Bezug habenden Schriften zur Hand nahm, auch an jenen Thüren klopfte, wo er Unterstützung und Hilfe zur Vervollständigung seiner damals noch gar schwierigen Arbeit zu finden hoffte, so mag er sich doch am Ende wohl noch gesaget haben: Doch scheint mir Manches entgangen, Vieles unbekannt geblieben zu seyn, sicher werden spätere Späher hier und dort unbekannt Gebliebenes entdecken, und so zu meinem Bemühen wünschenswerthe Zugabe machen können. Das war auch wirklich schon der Fall, wie der zu Krems 1795 in zwei Quartbänden erschienene Landschematismus, und Schweikhardt's Darstellung des Erzherzogthumes Oesterreich unter der Enns. Wien 1831 — 1838 beweisen.

Dörfer, Schlösser und Klöster, die einst im Lande vorhanden waren, sind im Verlaufe der Zeit dem menschlichen Andenken gänzlich entschwunden, und nur langsam und einzeln erscheinen sie wieder beim Durchstöbern alter Schriften.

Weiskern zählt I. S. 55 die Augustinerklöster des Landes auf, und führt unter der Rubrik der regulirten Chorherren sechs

Stifte auf: Sanct Andrä an der Trasen, Sanct Dorothea zu Wien, Herzogenburg, Sanct Pölten, Dürnstein und Klosterneuburg und des letztern einstige Residenz zu Hiezing. Die neuesten Forschungen fügen zu diesen noch zwei ehemalige Stifte dieses Ordens denselben bei, nemlich die beiden einst zu Wiener-Neustadt und Schrattenthal bestandenen, von denen das davon Entdeckte hier aufgeführet werden soll. Obwohl beide diese geistlichen Communitäten lange schon nicht mehr bestehen, so dürfte doch eine kurze Darstellung ihrer bekannt gewordenen Schicksale einiges Interesse haben, da auch sie zur alten Landesgeschichte gehören.

Wiener - Neustadt.

Von dem einstigen Chorherrenstifte zu Wiener - Neustadt wurde schon im 12. Bande der kirchlichen Topographie, bei den diese geistliche Versammlung betreffenden Kirchen Vieles aber stückweise geredet. Dann da die Geistlichen dieses Kapitels ihre Wohnsitze einigemal ändern mussten, so konnten die Erlebnisse dieser Gesellschaft nicht zusammenhängend gegeben werden, und so dürfte es dem Liebhaber der vaterländischen Geschichte wohl nicht unangenehm seyn, die mancherlei Schicksale dieses zwar nicht lange bestandenen, aber durch seine merkwürdigen Ereignisse und Wanderungen denkwürdigen Stiftes im Zusammenhange zu lesen.

Kaiser Friedrich IV., der gewöhnlich in der Burg zu Neustadt residirte, stiftete im Jahre 1444 für die dortige Burgkapelle eine Probstei weltlicher Chorherren, die die canonischen Tagzeiten und den Gottesdienst in selber halten, aber auch in Gemeinschaft miteinander leben sollten. Bald darauf vollführte der Kaiser viele Baulichkeiten an der Frauenkirche der Neustadt, weil er die von ihm gestiftete Probstei an selbe zu übersetzen gedachte, und führte auch dieses Vorhaben nicht lange darnach aus.

Aber auch bei der Burgkapelle wollte Kaiser Friedrich täglichen und feierlichen Gottesdienst haben, darum stiftete er nun zu selber ein Collegium regulirter Chorherren des heiligen Augustin, das aus einem Probste, Dechante und Capitel bestehen sollte. Schon vorher hatte der Kaiser zu diesem Endzwecke ober dem Eingangsthore in die Burg eine schöne und grosse Kirche gebaut, und führte in selbe mit Pabst Pius II. (vorher Aeneas Sylvius) Bewilligung im Jahre 1460 das Capitel der regulirten Chorherren ein. Mit des Pabstes Begnehmigung machte der Stifter besondere Anordnungen für dieses Capitel, nemlich, dass Form und Ordnung in selbem so, wie bei St. Dorothea zu Wien seyn sollten, dass dieses Stift mit de-

nen zu St. Dorothea, zu Dürnstein, Rottenman in Steyermark und zu Glatz, damals zu Böhmen gehörig, in geistlicher Verbindung stehen sollte, so dass dessen Mitglieder zur Beförderung der Ordensdisciplin sich untereinander visitiren, reformiren, Pröbste und andere Obrigkeiten ein- und absetzen, und zu diesem Zwecke Generalkapitel zu halten berechtigt seyn sollten. Der Probst zu Neustadt soll Präses dieser Congregation seyn, und die genannten fünf Stifte sollen sich der Privilegien der Windesheimer-Congregation erfreuen. Sie sollten noch ferner das Vorrecht haben, andere Stifte ihres Ordens, beiderlei Geschlechtes, in ihre Congregation aufzunehmen, wenn zwei Drittheile der Professen eines solchen Stiftes einstimmig diesen Wunsch haben.

Als erster Probst dieses Stiftes zu Neustadt wurde Sigmund Draxler, ein Chorherr von St. Dorothea berufen, der aber diese Würde nur kurze Zeit bekleidete, da er schon in der ersten Hälfte des Jahres 1463 starb.

Der zweite Probst Michael war vermuthlich auch ein Profess von St. Dorothea, und zwar jener, von dem es heisst: zu Neisse in Schlesien geboren, 1452 Profess und am Ende des Jahres 1463 zur Probstei Glatz berufen. Daraus folgt, dass Michael der Probstei Neustadt kaum ein halb Jahr vorgestanden seyn kann. Während dieser Zeit stiftete der Bürgermeister Leonhard Judel auf den Altar der Pfarrkirche eine Messe, worüber am Montage nach Martini 1463 eine Urkunde ausgestellt wurde, in der gesagt wird: Mit Willen und Gunst des Herrn Augustin Abt in Neuberg auch Herrn Michaels Brobst, Techants und Kapitels unserer Frawen Kapelle hie in die Purkh der kaiserlichen Stift. Dieses Instrument ist bis jetzt die einzige Quelle für die Existenz des Probstes Michael zu Neustadt.

Nachdem dieser Probst also nach Glatz abgegangen war, wo ein Probst Michael bis 1489 lebte, wurde noch zu Ende des Jahres 1463 durch Kaiser Friedrich Wilhelm Bermut von Donauwerth gebürtig und seit 1450 Profess bei St. Dorothea zur Burgprobstei berufen.

Inzwischen hatte Kaiser Friedrich an der alten St. Ulrichspfarrkirche, ausserhalb den Mauern der Neustadt gelegen, ein Klostergebäude aufgeführt, wohin er in einem nicht zu bestim-

menden Jahre doch vor 1478 die Chorherren aus der Burg versetzte. Die Ursache dieser Versetzung war die Verhandlung des Kaisers mit dem Pabste um die Errichtung eines eigenen Bisthumes zu Neustadt, und wozu er die Frauenkirche als Cathedralkirche ausersehen hatte. Zur Burgkapelle hatte er aber die Anstellung des Georgsordens sich vorgenommen. Zu dieser Veränderung hatte auch der Pabst seine Zustimmung gegeben, und als die regulirten Chorherren nun nach St. Ulrich zogen, vermehrte der Kaiser ihr Einkommen, indem er dem Stifte die Herrschaft Pitten, die Renten der St. Ulrichspfarre, eine Mühle zu Breitenau, ein Haus in der Bruderstrasse zu Neustadt, das Patronat über sechs Pfarren, und jährliche 60 Fuder Salz von Aussee verlieh.

Probst Wilhelm starb 1481 und Wolfgang Füllensack von Laibach gebürtig und seit 1445 Profess bei St. Dorothea folgte ihm in der Würde, aber auch schon 1484 im Tode nach.

Nach ihm erhielt Augustin Kiebinger von Chiemsee die Probstei, unter welchem sehr bald mit dem Stifte und der St. Ulrichspfarre die traurigsten Veränderungen vorfielen. König Matthias von Ungarn überzog Oesterreich mit Krieg, und zog 1485 vor die Neustadt, die er durch 18 Monate belagerte, weil sie sich auf das tapferste vertheidigte. Da St. Ulrichs Kirche und Kloster nahe an der Stadtmauer lagen, und so der Vertheidigung hinderlich seyn konnten, so wurden beide bis auf den Grund abgetragen, also die dortigen Geistlichen unterstandlos gemacht. Ob sie in Privathäusern zu Neustadt aufgenommen wurden, oder nach St. Dorothea flüchteten, oder in andern Ordenshäusern ihren Unterstand suchten, ist nicht bekannt, und erst nach dem 1490 zu Wien erfolgten Tode des Königs, als der römische König Maximilian die Ungarn aus Oesterreich vertrieben hatte, konnten die Chorherrn die Hoffnung auf die Wiederherstellung ihres ehemaligen Hauses nähren. Diese Hoffnung ging aber nie mehr in Erfüllung. Kaiser Friedrich fehlte es jetzt mehr als jemals an Mitteln, Kirche und Kloster wieder aufzubauen, aber das Convent wollte er nicht in Auflösung kommen lassen, er dachte auf Auswege, und fand wirklich einen, aber ganz eigenthümlichen, dazu.

Gerade damals im J. 1491 starb Peter Engelbrecht, der erste Bischof zu Neustadt, und nun vereinigte der Kaiser das

Bisthum sammt dessen weltlichen Chorherren, den Georgsorden und das regulirte Chorherrenstift an der schon 1468 zum Dome erhobenen Frauenkirche, so dass bei selber zwei Convente, jenes nemlich der Georgsritter und das der regulirten Augustinerchorherren mit ihrem Probste bestehen sollten.

Zur Erreichung dieses Zweckes ernannte nun Friedrich den Probst der einstigen Ulrichskirche Augustin Kiebinger zum Bischofe, berief dessen zerstreute Chorherren mit dem neuen Probste Johann Huntzdorfer, der ein Profess von St. Dorothea war, und verordnete, dass sie alle nach der Regel des h. Augustin, wie bei St. Dorothea leben, aber auch den Habit des Georgsordens tragen sollten. Stirbt der Bischof, so sollte mit Vorwissen des Landesfürsten der Nachfolger aus den regulirten Chorherren gewählt werden; bei dem Abgange des Hochmeisters sollten die Georgsritter zur Wahl eines andern schreiten. Späterhin schreibt der Kaiser den Chorherren vor, dass sie braune Mäntel und Chorkappen tragen sollen, redet aber nicht mehr davon, dass sie den Habit der Georgsritter anlegen mussten, denn auch Bischof Augustin weigerte sich stets dagegen. Dieser Bischof starb 1495 und sein Nachfolger der Probst Johann Huntzdorfer blieb auch bei der Weigerung seines Vorfahrers, starb aber schon 1497.

Bernhard Zottmann, Profess von St. Dorothea, der nach Huntzdorfers Erwählung zum Bischofe Probst geworden, weigerte sich wie sein Vorfahrer gegen das Tragen des Ritterkleides, und das dürfte die Ursache gewesen seyn, dass das Bisthum bis zu dem J. 1519 erlediget blieb.

Nun führten die Ritter unausgesetzt Klagen, doch aber behauptete sich Zottmann in der Probstei und bischöflichem Vicariate, und wurde aus dieser schwierigen Lage gerissen, da ihn das Kapitel bei St. Dorothea 1503 zu seinem Probste erwählte.

Abermals wurde ein Profess von St. Dorothea Aegyd Gaunerstorfer zu der Probstei zu Neustadt gewählt, der sich aber gleichfalls gegen die Annahme des Kleides des Georgsordens erklärte und dadurch die Klagen der Ritter noch steigerte. Auf Betreiben des zweiten Hochmeisters Johann Geymann erliess Kaiser Maximilian 1507 den Befehl an den Probst, den Rittern

die Cathedral- und Pfarrkirche sammt allen Rechten und Einkünften zu übergeben.

Vermuthlich waren die Chorherrn auf einen solchen Erfolg schon gefasst, und hatten inzwischen das Klostergebäude bei St. Ulrich nach Möglichkeit zu erheben angefangen, und zogen nun 1508 an ihren ehemaligen Wohnort. Aber auch hier sollten sie nicht lange ungetrübte Tage verleben, denn nicht nur, dass sie noch gar Vieles für die Herstellung eines nothwendigen Wohngebäudes zu thun hatten, so sollten sie bald das Aergste erleben.

Aegyd der Probst starb 1512 und erhielt zum Nachfolger Sebastian Süss aus dem eigenen Kapitel gewählt. Wie lange dieser Mann der Probstei vorgestanden, ist nicht bekannt, und nur so viel weiss man, dass Paul Nüssler diese Würde bekleidete, als der gänzliche Untergang dieses Stiftes erfolgte.

Im J. 1529 zogen die Türken vor Neustadt, und der Vertheidigung wegen mussten die Ulrichsgebäude sammt der Kirche dem Erdboden gleich gemacht werden. Darauf zerstreuten sich die Geistlichen, und einige fanden ihre Zuflucht in dem Mutterstifte St. Dorothea zu Wien, und da über das Endschicksal dieser geistlichen Gemeinde nichts Schriftliches sich bisher gefunden hat, so kann auch über das Loos der Einzelnen so wenig, als das Aller, gesaget werden.

Nicht bald dürfte eine geistliche Communität in dem kurzen Zeitraume von 69 Jahren solche Wechselfälle erfahren haben.

Die zurückgelassenen Güter dieses Stiftes überliess König Ferdinand auf einige Zeit an die Neustadt zur Herstellung ihrer Festungswerke, später an die Universität zu Wien zur Verbesserung ihrer Einkünfte, zuletzt aber im J. 1551 sammt dem Patronate über die dem Ulrichsstifte einverleibten Pfarren auf ewig an das Bisthum Neustadt.

Schrattenthal.

In diesem Landstädtchen, eine Stunde südlich von Rötz gelegen, bestand einst, zwar nur auf kurze Zeit, ein Stift der regulirten Chorherren des heiligen Augustin, dessen schon fast vergessen war, und nur durch Auffindung seines Stiftbriefes

ist seine ehemalige Existenz vollgültig erwiesen. Schweickhardt in seiner Darstellung des Landes unter der Enns erwähnt bloss einer einst zu Schrattenthal bestandenen Probstei, von welcher Zunggo und Pennotti in ihrer historia Canonicorum nicht einmal eine Meldung zu machen wussten.

Michael Khuen, Probst zu den Wengen bei Ulm, in seiner Collectio script. rer. hist. eccles. gedenket gleichwohl nur gelegentlich dieses vormaligen Stiftes; und später soll dieser dasselbe betreffenden Ereignisse genauere Meldung geschehen.

Schrattenthal wurde als ein l. f. Lehen im 15. Jahrhunderte von Kaiser Friedrich IV. an die Familie Eytzinger verliehen, und bald von Oswald von Eytzing die Pfarre zu U. L. F. daselbst gestiftet, vielleicht auch erbauet. Sein Nachfolger in der Familie gründete im J. 1476 bei dieser Kirche ein kleines, nur aus fünf Priestern bestehendes Kapitel der regulirten Chorherren des heiligen Augustin, das aus Mitgliedern der Stifte zu Dürrenstein und St. Dorothea zu Wien zusammengesetzet wurde. [1])

Ob schon bei dieser Erhebung der Pfarre zu einer Stiftskirche dieselbe einen Probst zu ihrem Vorsteher erhielt, oder erst später mit dieser Würde beehret wurde, darüber lässt sich aus Mangel aller darauf bezüglichen Documente nichts Bestimmtes angeben. Da der Ort Schrattenthal mehrmalen durch Feuersbrünste grosse Verwüstungen erlitt, auch von Kriegsverheerungen mehr als einmal heimgesucht wurde, so müssen wir uns mit den sehr sparsam bis jetzt in fremden Archiven aufgefundenen Notizen behelfen.

Bei einer schon vor vielen Jahren geschehenen Frage um die alten und ältern Documente dieses fast unbekannten Stiftes ward geantwortet, dass durch Feuer alle dahin bezüglichen Urkunden zu Grunde gegangen seyen. Wer weiss, ob nicht auch sectischer Fanatismus wüthend gegen dieses Stift zur Zerstörung dieser Canonie das Seinige eifrigst beigetragen haben möge?

Sichere Nachricht über Ereignisse des einstigen regulirten Chorherrenstiftes zu Schrattenthal erhalten wir erst vom J. 1500 durch die Postulation des Dorotheerchorherrn Nikolaus Viereckl zu dieser Probstei. Dieser Mann war zu Passau

---

[1]) Vergl. Archiv, Jahrg. 1848. Heft 5, 127 (Nr. XIII.)

geboren, ward 1493 Profess bei St. Dorothea, nachhin folgte er dem Rufe zu besagter Probstei, wo er aber wenig Angenehmes gefunden haben mag, da er bald resignirte und sich nach Dürnstein begab. Dort versah er das Amt des Dechants, ward im J. 1512 zur Probstei dieses Stiftes gewählt, und verstarb als Probst daselbst am 8. Februar 1521.

Während er Probst zu Schrattenthal war, wurde daselbst, ohne Name des Verfassers, ein ascetisches Büchlein gedruckt mit dem Titel: Quodlibetica decisio perpulchra ..... de septem doloribus B. Mariae Virginis in ejus laudem et gloriam. Schratental. 1501. 4. Vielleicht war Viereckl der Verfasser, und eine wandernde Presse das Mittel zu deren Herausgabe. Diese Abhandlung mag wohl schon selten in Büchersammlungen sich finden. Eine andere sichere Nachricht über Schrattenthal gibt Michael Khuen, Probst zu den Wengen in Ulm, in seiner Collect. script. V. p. II. p. 404 etc. Augustin Marius und Martin Myllius, beide Chorherren vom Stifte Wengen, wurden von ihrem Prälaten nach Wien geschickt, um dort an der Universität sieben Jahre den theologischen und andern Wissenschaften obzuliegen. Beide hatten mit grossem Fleisse studirt, und sich bedeutenden Ruhm erworben. Weil ihre Urlaubzeit abgelaufen war, wurden sie von ihrem Probste nach Hause gerufen, doch daran kehrten sie sich nicht, setzten ihre Studien fort, und schützten sich gegen die Befehle ihres Obern durch Appellationen nach Rom. Myllius übernahm seines Unterhaltes wegen die Besorgung der Pfarre bei den Schotten zu Wien, deren Abt Chelidonius beide schützte, bis sich eine andere Aussicht ihnen eröffnete. Myllius wurde nemlich zur Probstei Schrattenthal berufen, lebte aber nur kurze Zeit in dieser Würde, und starb daselbst im J. 1521.

Marius wurde nach mancherlei Schicksalen Weihbischof zu Würzburg und starb daselbst als solcher 1543.

Seit Myllius Tode findet sich über Schrattenthal keine weitere Nachricht, und mehr als wahrscheinlich ist, dass dieses Stift bei dem Umgreifen der Reformation in Oesterreich und besonders in dieser Gegend, wie viele andere Klöster im Lande, gewaltsam von Aussen oder durch innere Spaltung oder Davonlaufen seiner Mitglieder gänzlich und spurlos zu Grunde ging.

Beschuhte Augustiner-Eremiten zu Klosterneuburg.

Von diesem Orden waren bisher im Lande unter der Enns die Klöster zu Baden, Bruck an der Leitha, Korneuburg und Wien bekannt, und ob jene Niederlassung dieses Ordens, die er zu Klosterneuburg hatte, als fünftes Kloster zu zählen wäre, ist nicht sicher zu bestimmen, sondern selbe vielmehr nur als Residenz anzusehen.

Die beschuhten Augustiner zu Wien hatten ursprünglich ihr Kloster bei St. Johann im Wörd, heut zu Tag Leopoldstadt, und im Anfange des 14. Jahrhunderts, nämlich 1304, kauften sie ein Haus zu Klosterneuburg in der Kieslinggasse von dem herzoglichen Küchenmeister, Rudger mit Namen. Der Zweck dieses Kaufes dürfte wohl kein anderer gewesen sein, als den durch ihre Terminirer d. i. Sammler, zusammengebrachten Most oder Wein daselbst zu hinterlegen, bis sie denselben in ihr Kloster abführen konnten. Bei dem Hauskaufe stellten Berthold der Prior, Ruben der Subprior und Friedrich der Lector an Probst Rudger, den Dechant Jakob und das Capitel des Stiftes Klosterneuburg einen Revers aus, in dem sie sagen, dass sie dieses Haus nur darum gekaufet haben, dass sie oder ihre Ordensbrüder, die in diese Gegend kommen würden, und Geschäfte halber sich aufhalten müssten, einen Unterkunftsort fänden, dass sie aber niemals ohne Erlaubniss des Stiftes bei selbem eine öffentliche Kapelle erbauen, noch durch Zubau ihr Haus erweitern sollten.

Albrecht II. und Otto, Brüder und Herzoge von Oesterreich, waren den Augustinern sehr gewogen, und stifteten für diesen Orden im J. 1338 ein Kloster zu Korneuburg, und tauschten von dem Stifte die demselben dort gehörige Kapelle des allerheiligsten Sacramentes gegen die marmorsteinerne Kapelle des h. Johann des Täufers zu Klosterneuburg ein.

Bei dieser Gelegenheit mögen die Herzoge das Stift bewogen haben, von dem vorbesprochenen Reverse Umgang zu nehmen; denn um diese Zeit erhielten die Augustiner durch die Güte der Herzoge zu Klosterneuburg ein weitläufiges Gebäude, das sich gegen die Stadtmauer ausdehnte, und wohl auch an selbe sich angeschlossen haben mag. Sie müssen auch ein Kirch-

lein erhalten haben, und sich des Begräbnissrechtes erfreuet haben, weil man im J. 1804 an der Stelle bei Erbauung eines neuen Hauses auf ein Gruftgewölbe mit Leichen kam. Das Gebäude muss ansehnlich gewesen sein, weil im selben König Ludwig von Ungarn im J. 1347 seine Wohnung nahm, als er Herzog Albrecht besuchte, und dieser dem Könige in dem Gebäudeumfange der Augustiner öffentliche Prunkfeste geben konnte.

Ob diese Besitzung von dem Augustinerorden als Kloster oder Residenz betrachtet worden, selbstständig oder vom Wiener Convente abhängig anzusehen ist, lässt sich bei der Unzulänglichkeit vorhandener Urkunden nicht bestimmen, besonders da der einzige namentlich bekannte Bruder Hans Vinkh an einem und demselben Tage im Jahre 1483 an zwei verschiedenen Stellen des Grundbuches das einemal Prior zu Korneuburg, das andere Mal Prior zu Klosterneuburg geschrieben steht.

Auch über das Kirchlein oder die Kapelle bei ihrem Wohngebäude zu Klosterneuburg kann nichts mit Bestimmtheit gesagt werden, da nicht einmal der Name des Schutzheiligen, dem selbes geweihet war, auf uns gekommen.

Wie lange dieses Klösterlein oder diese Residenz bestanden, ist gar nicht bekannt, und eben so Wenig, als über dessen Entstehung aufzufinden. Sicher kann man annehmen, dass diese geistliche Communität nicht länger als bis zur ersten türkischen Belagerung Klosterneuburgs und Wiens im J. 1529 bestanden habe, und da sie nahe an den Stadtmauern gestanden, vermuthlich durch Feuer oder andere Unglücksfälle den Untergang gefunden habe, obwohl die obere Stadt Klosterneuburg auch damals gegen den Erbfeind der Christenheit sich tapfer vertheidigte, und vor allen Stürmen erwehrte.

Dominikaner-Residenz zu Klosterneuburg.

In einem unbekannten Jahre des 13. Jahrhunderts wurde südlich vom Stifte zu Ehren der h. Kunigund, der Gemahlin Kaiser Heinrich II., eine Kapelle gebaut, bei der vor Ausgang desselben Jahrhunderts die Dominikaner auf eine uns unbekannte Art festen Fuss fassten.

Welcher Probst ihnen diese Kapelle anvertraut, oder unter welchen Bedingnissen überlassen, darüber finden sich weder

Urkunden, noch besteht gegenwärtig eine mündliche Ueberlieferung davon. Bekannt ist nur, dass in besagten Jahren sich die Dominikaner bei der Kunigunden-Kapelle eine Residenz errichtet hatten, und öffentlichen Gottesdienst hielten, wozu sie weder Befugniss noch Erlaubniss hatten, wie sich gleich aus dem Verlaufe der Ereignisse ergeben wird.

Von dem Probste des Stiftes hatten sie blos die Erlaubniss Privatgottesdienst zu halten, jetzt aber verwandelten sie selben in einen öffentlichen, sie hörten die Beichten der Pfarrgenossen, machten Eingriffe in die pfarrlichen Rechte, errichteten neue Altäre, erweiterten ihr Wohngebäude, und forderten, dass ihnen das Stift die Baumaterialien zu dieser Erweiterung verschaffen sollte. Probst Hadmar untersagte ihnen die Eingriffe in die Pfarrverrichtungen, aber die Dominikaner kehrten sich nicht daran, und fuhren in ihren Anmassungen täglich fort. Ueber solche Widerspenstigkeit aufgebracht, liess der Probst ihre geistlichen Kleider wegnehmen, worüber sie Hadmarn bei dem Passauer Bischofe, dem beiderseitigen Ordinarius verklagten. Bischof Bernhard kam persönlich nach Klosterneuburg, vernahm die streitenden Theile, und fällte folgendes Endurtheil: Der Probst soll den Dominikanern die Kirchenkleider zurückstellen, und ihnen zum Beweise der Aussöhnung in der nächsten Weinlese ein halbes Fuder (16 Eimer) Wein schenken; die Dominikaner aber dürften ihre Gebäude nicht erweitern, keine neuen Altäre errichten, nur mit des Probstes Bewilligung Beichte hören, und blos auf eigene Kosten ihre Gebäude herstellen und erhalten, ferner, weil sich der Marschall von Landenberg, des Kaisers Albrecht I. vorzüglichster Günstling, der Dominikaner eifrigst angenommen, und durch sie dem Stifte abhold geworden, so sollten sie diesen Herrn dem Stifte wieder so geneigt machen, dass es von selbem nichts Nachtheiliges mehr zu befürchten habe. Das ereignete sich im Jahre 1300.

Nach Beendigung dieses Streites scheinen die Dominikaner nicht lange mehr zu Klosterneuburg geblieben zu sein, da in den für die Kapelle in den J. 1302 und später 1326 gegebenen Ablässen derselben keine Meldung geschieht, wo doch der letztere Ablass von dem Passauer Bischofe ausgegangen war.

Uebrigens möglich, dass sie sich nach Beendigung des Streites ruhig verhielten, und noch einige Zeit bei St. Kunigund

verblieben, aber da im J. 1342 ein Weltpriester als Beneficiat bei der Kapelle angestellet, so müssen sie doch früher davon abgezogen sein.

Noch sind Ruinen dieser kleinen Kirche zu schauen, bestehend in einem Theile der Seitenmauer, und zeigen Spuren einer sie zu Grunde gerichteten Feuersbrunst.

Chorfrauenstift bei St. Jakob zu Klosterneuburg.

Bekannt ist, dass unfern des Chorherrenstiftes eines für Frauen des nämlichen Ordens bestand, für dessen Stifterin Agnes, des heiligen Leopold Gemahlin, gehalten wird, und das im J. 1568 ausgestorben ist. Während des Bestandes dieses Conventes existirte für eben diese Regel auch ein zweites bei St. Jakob ausserhalb des einstigen Thores der untern Stadt gegen Kritzendorf, an jenem Platze, wo die Mechitaristen in unsern Tagen wieder ein Klostergebäude herstellten, in dessen Mitte sich abermals ein Jakobskirchlein befindet.

Vielleicht schon vor Entstehung des Stiftes mag an dieser Stelle eine kleine Kapelle bestanden haben, die dem Apostel Jakob dem Grösseren geweihet war, deren auch schon im alten Saalbuche des Stiftes erwähnt wird, da die um selbe liegenden Wohnstätten und Gründe von dieser Lage genannt werden: bei St. Jakob, welcher Gebrauch sich auch bis gegenwärtig erhalten hat.

Vermuthlich mit Hülfe mehrerer Gutthäter und mit Bewilligung des Passauer Bischofes stiftete Probst Nicolaus I. mit seinem Convente im J. 1260 dieses Kloster für regulirte Chorfrauen. Im folgenden Jahr ward der Stiftbrief ausgefertigt, und darin gesagt: der Probst und das Convent haben den Nonnen den nächst St. Jakob gelegenen Platz in der Zuversicht geschenket, dass sie Gott treu dienen, die Zahl von dreizehn Nonnen nicht überschreiten, und die Klosterschwelle niemals verlassen, ausser dem dringendsten Falle. Jene, welche aus dem Kloster unter dem Vorwande der Krankheit ohne Vorwissen der Meisterin gehen würden, sollten gar nie mehr in ihre Gemeinschaft aufgenommen werden. Es wird ihnen, der damals häufigen Gewohnheit entgegen, verbothen, persönlich Almosen zu sammeln, und wenn sie dessen bedürfen würden,

so soll dasselbe durch einen Layenbruder eines Klosters, oder durch eine fromme weltliche Person für sie erbethen werden.

Dieses Kloster der strengen Disciplin nahm Pabst Urban IV. in seinen Schutz, und erliess im J. 1263 an die Priorin und Convent des Klosters St. Jakob zu Neuburg in der Passauer Diöcese gelegen eine eigene Bulle darüber. Schon 1290 folgten bischöfliche Ablassbriefe, wodurch den Nonnen die Erweiterung oder Erbauung ihrer Kirche befördert werden sollte, und Blanka, des Herzogs Rudolph von Oesterreich Gemahlin, so wie des Kaisers Friedrich des Schönen Wittwe bedachten dieses Kloster in ihren Testamenten.

Gar wenig ist von den Schicksalen dieses Conventes bekannt, da dessen geringe Besitzungen an Weingärten und einzelnen Bergrechten selbe gar selten mit der Welt in Berührung brachten, und ihre strenge Abgeschlossenheit sie völlig unbekannt machte. Das Nächste, was wir von diesem Kloster aufgezeichnet finden, ist die im J. 1422 durch Dr. Johann von Bertholdsdorf, einen Chorherrn des Stiftes Klosterneuburg, auf Befehl seines Probstes Georg I. vorgenommene Visitation.

Die Nonnen waren verklagt, ihre Klostersatzungen nicht genau zu halten, worüber nun Untersuchung gepflogen ward. Ihre Zahl bestand nur aus vier Personen, und sie verantworteten sich über die ihnen vorgelegten Fragen, unter denen auch jene über ihre Professformel war, die ein Denkmal der deutschen Sprache zu nennen ist. Sie bekannten, dass sie den Probst des Chorherrenstiftes als ihren eigentlichen Obern anerkennen, aber auch, dass ihre Urkunden aus Unkenntniss von ihren Vorgängerinnen verloren gegangen seien. Ihr Haus war schon damals im Gebäude sehr verfallen, daher sie gezwungen waren, zur nöthigsten Herstellung desselben zwanzig Pfund Pfennige Schulden zu machen. Dazu mussten Wendelmut die Meisterin, und die übrigen Schwestern ihren Weingarten versetzen, und sie gestanden, dass sie zur Ausfertigung des Schuldbriefes nicht einmal ein eigenes Siegel vorfindig hätten, und gezwungen seien, ihn durch ein anderes bekräftigen zu lassen.

Dieser tiefen Armuth wegen mögen sie auch nicht mehr im Stande gewesen sein, ihr Kloster gänzlich herzustellen, und wenn sie bei dieser geringen Anzahl nicht etwa bald ausgestor-

ben sind, so dürften sie das baufällige Kloster als unbewohnbar nicht lange darnach verlassen haben, und nur das ist gewiss, dass diese Ruinen im J. 1432 gänzlich verlassen standen.

Platz und Gemäuer fielen nun dem Stifte anheim, und da der h. Johann von Kapistran zu Wien predigte und mit Probst Simon bekannt wurde, erhielt der fromme Mann das verfallene Kloster als Geschenk, der es mit Freuden annahm und mit seinen Ordensbrüdern besetzte. Dieses Kloster stand bei den Franziskanern in hoher Achtung, ward zierlich hergestellt, mit einer grossen Kirche versehen, und in diesem Kloster die Provinzialkapitel bis zu dessen Aufhebung im J. 1784 abgehalten.

Kirche und Kloster wurden verkauft, eine Zuckersiederei in selbem errichtet, späterhin grösstentheils abgebrochen, das Materiale in Geld umgesetzt, bis die ehrwürdige Mechitaristencongregation sich das Vorhandene erwarb, und ein fast neues Klostergebäude wieder herstellte.

An die Darstellung dieser wenig gekannten geistlichen Häuser soll sich nun auch eine Anzahl solcher Orte und Schlösser anreihen, die in den bisher erschienenen topographischen Beschreibungen des Landes unter der Enns entweder gänzlich unbekannt geblieben sind, oder die heute einen andern Namen führen. Da diese Namensabänderung nur selten aufgezeichnet sich findet, so kann der Geschichtsforscher oft mit vielen Bemühungen zu kämpfen haben, und sehr schwer zur glücklichen Auflösung seiner Untersuchungen gelangen können.

Nur wenige Städtchen gab es in Oesterreich am Ende des zehnten Jahrhunderts zwischen der Leitha und Ens, und sparsam lagen dazwischen kleinere Ortschaften, wie Chroniken bezeugen; aber schon anders und besser war die Gestalt des Landes im zwölften Jahrhunderte.

Die babenbergischen Markgrafen, welche unser Land fast als Einöde übernahmen, hatten bei der Colonisation des Landes eine wohl berechnete Methode im Auge, wovon die grosse Anzahl kleiner nun ganz verschollener Ortschaften den Beweis zu führen scheint. Sie erachteten nämlich, dass für Beurbarer von Einöden wohl am gerathensten sei, dass sich selbe blos in kleinern Ortschaften zusammensiedeln, wo sie die in neue Cul-

tur genommenen Grundstücke ganz in ihrer Nähe gelegen, mit weniger Zeitaufwand bebauen, und auch jeden kleinern von ihren Hausgeschäften erübrigten Zeitraum für die Pflegung des Bodens verwenden konnten.

In solchen kleinen Ortschaften mögen sich die österreichischen Colonisten so lange glücklich befunden haben, als sich das Land einer längern Ruhe erfreute; als aber Fehden und Kriege losbrachen, und manche Gegenden häufig von Kriegsvölkern durchzogen, bald auch von raubgierigen Rittern und deren Knappen und Reisigen geplündert, gebrandschatzt, verbrannt und verheeret wurden, so mussten diese armen Leute, ihrer Habe und Wohnstätten verlustig, flüchten; und sie flohen in grössere Orte und Städte, um wenigstens ihr Leben zu retten. Wiederhohlten sich diese Unfälle, so geschah es nicht selten, dass manche dieser Ansiedler nicht mehr zu ihren verwüsteten Hütten zurückkehrten, sondern sich an die nächstliegende grössere Gemeinde anschlossen, um mehr Sicherheit für ihre Häuser zu geniessen, sich aber dadurch einer grössern Beschwerlichkeit in Bebauung ihrer Felder unterzogen.

Dass von den im Mittelalter verlassenen Bauerndörfern fast nirgends mehr Spuren zu entdecken sind, fliesst aus der Bauart der damaligen Landesbewohner. Der grösste Theil der Häuser ward von Holz gezimmert, andere von Lehmknollen, höchstens Sonnenziegeln erbaut, und zuweilen bestanden sie aus Riegelwänden. Ward nun eine so erbaute Ortschaft von den Bewohnern verlassen, deren Abzug ohnehin nur Kriegsschaden oder Elementarereignisse verursachten, so ist ja klar, dass nach wenigen Jahren eine solche Verödung dieser Wohnstätten eintreten musste, dass kaum der Platz mehr zu errathen war, auf welchem wohl noch bei Menschengedenken solch eine Ortschaft gestanden hatte.

Die Documente des Stiftes Klosterneuburg enthalten eine nicht geringe Anzahl verschollener Orte und Schlösser, und bieten manchmal die Mittel, über alte lange ausser Gebrauch gekommene Benennungen einzelner Orte Auskunft zu erlangen.

Ist schon die Zahl der Orte beträchtlich, die durch das Saalbuch und die Urbare dieses Stiftes an das Licht treten, so müsste sich ja die Zahl der nun in Vergessenheit gerathenen österreichischen Orte noch um Vieles steigern, wenn der-

gleichen Urkunden mancher noch ältern, und der gleichzeitigen Stifte (wie Mölk, Zwettel, Lilienfeld u. a. schon früher gethan), Städte und Herrschaften zu Tage gefördert würden?

Durch solche historische Vorarbeiten würde sich gar deutlich herausstellen, wie kraftvoll das Geschlecht der Babenberger schon in seinen Markgrafen für die Cultur des ihnen anvertrauten Oesterreichs, das sie zum grösseren Theile als Einöde übernahmen, gewirkt, und wie glücklich sie auch mitten unter Kriegsgetümmel in ihren Culturbemühungen gewesen waren.

Was in den oben genannten stiftlichen Documenten über die vom 12. bis 16. Jahrhunderte bestandenen nun unbekannten Ortschaften und Schlösser sich aufgefunden, soll hier in alphabetischer Ordnung aufgezeichnet erscheinen.

Sehr erfreulich würde es sein, wenn einige dieser Orte auch aus andern Documenten die Gewissheit ihres einstigen Bestandes zur bessern Aufklärung für die vaterländische Geschichte erlangen möchten, wodurch sich Lage und einstige Beschaffenheit in helleres Licht setzen liessen.

Aichenstauden.

Dieses Dörfchen, das im Bezirke der Pfarre Auersthal wahrscheinlich am Russbache gelegen hatte, erscheint schon im 12. Jahrhunderte, und findet sich 1340 noch grundbüchlich vor, wo es heisst: Aichenstauden duo beneficia et una curtis. Wahrscheinlich nannte sich ein Geschlecht von diesem Orte, weil im österreichischen Lehenbuche beim J. 1434 ein Bernhard der Aichenstauder erscheinet, der als der Aeltere zu seinen und seiner Brüder Georg und Lorenz Handen einen Hof zu Rackendorf bei Schweinbart, den grossen und kleinen Zehend auf anderthalb Lehen und vier Hofstätten, das ganze Preuslaholz bei Matzen und den Wildbahn zu Rackendorf innehatte, so von ihrem Vater Johann erblich an sie gekommen. Im J. 1512 wird noch der Ort im Grundbuche mit einem Lehen aufgeführt, aber weder der Name eines Besitzers noch die Anzahl der dazu gehörigen Gründe, so wie die darauf gelegte Schuldigkeit nicht mehr erwähnet wird. Zwei Halblehen finden sich gleichfalls ohne Besitzer aufgezeichnet, und daraus ergibt sich, dass diese Häuser schon längere Zeit nicht mehr vorhanden waren. Der kleine Ort muss also in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhun-

dertes zu Grunde gegangen sein, ob durch Kriegsläufe oder Ueberschwemmungen lässt sich aus Mangel aller Notizen nicht angeben. (Urbar I. und II.)

Adelreichesdorf auch Alrichsdorf.

Dieses Dorf lag unweit von Angern gegen den Marchfluss, und war ein Eigenthum der Babenberger. Adalbert der Erstgeborne des heiligen Leopold, der vielleicht der Gründer dieses Ortes war, schenkte um das J. 1126 dem Stifte Klosterneuburg daselbst einen Mayerhof, wie das Saalbuch aussaget (Cod. Trad. fol. 36), und Lirkart und Reinger von diesem Orte traten als Zeugen bei. (Auch Cod. Trad. fol. 13 erscheint Adelman de Adelrichesdorf.)

Im Urbar v. 1257 (Urbar III.) erscheint Alrichesdorf als ein eigenes Verwaltungsamt von Seite des Stiftes, und bestand damals aus 14 Lehen, die die zu dieser Zeit gewöhnlichen Natural- und Gelddienste leisteten. Nachhin im J. 1340 heisst es: Alrichesdorf bei Anger gegen Stillfried hat gegenwärtig der alte Wildungsmauer inne. Es werden aber nur mehr 12 Lehen aufgeführt und gesagt: dass der Probst im Jahre drei Pantheidungen daselbst zu halten habe. Otto der Turse von Rauheneck und Peterse seine Hausfrau und ihr beider Sohn Otto hatten auf dritthalb Lehen zwei Pfund Pf. Gülten liegen, und diese verkauften sie im Jahre 1301 an Probst Rudger und das Gotteshaus Klosterneuburg.

Im J. 1512 geschieht wohl im Grundbuche dieses Ortes noch Erwähnung, und zwar eines Hofes und 12 Lehen, bei denen aber kein Besitzer mehr benennet wird, daher zu vermuthen, dass der Ort spätestens durch ungarische Raubzüge unter K. Friedrich IV. verödet ist.

Alland einst Adaleth.

Altenburg.

Der Name einer Kirche auf dem Berge oberhalb der Stadt Stein in der Kremserpfarre gelegen. Kaiser Konrad III. schenkte diese Kirche oder Kapelle 1139 (Urkunde X.) dem Stifte Klosterneuburg und Bischof Manegold von Passau verlieh auf Anlangen des Probstes Dietrich derselben die Ausübung einiger pfarrlichen Handlungen. Dagegen gab der Probst dem Pfarrer zu Krems zur

Entschädigung 80 Pfennige jährlicher Gült gelegen auf Gütern oberhalb Stein. (Urkunde X.)

Nicht lange hernach überliess Probst Konrad die Kirche sammt ihren Zugehörungen, die in einem Hofe mit Waldung und Wirthschaft bestanden, gegen jährliche fünf Pfund Pfennige an Irnfried einen Kleriker. Ferners weiss man nicht, wie und wann diese Besitzung verloren gegangen.

Amaysthal.

Nach dem ältesten Grundbuche gehörte dieser Ort zum Amte Stoizendorf und lag oberhalb Stockerau bei Stranzendorf und in der Pfarre Weikerstorf. Das Stift besass daselbst schon frühe ein Lehen, das aber in der Mitte des 13. Jahrhundertes verwüstet seyn musste, da es im ältesten Urbare (1257) heisst: der Dienst könne erst nach einigen Jahren wieder gefordert werden. Nebst diesen Lehen sind auch noch einige Kleinhäusel aufgezeichnet. (Urbar I.)

Später im J. 1333 schenkte Friedrich Weissmann einen dort liegenden Hof, den er von Conrad Gwölte erkauft hatte. Dieser Hof muss damals zu Grunde gerichtet gewesen seyn, weil im Urbar gesagt wird, dass dieses Haus erst nach sechs Jahren wieder die bestimmten sechs Schillinge zahlen wird, also wieder erhoben werden musste. 1340 wird Johann des Weissmanns Sohn als dienstbar aufgeführt.

Im 15. Jahrhunderte wird dieses Ortes nicht mehr erwähnet.

Ansiedel.

Wo dieses Dorf oder Weiler gelegen, wie und wann er zu Grunde gegangen, ist ganz unbekannt, vielleicht dass er gegenwärtig unter einem andern Namen besteht. Ein einziges Mal wird in den Stiftsdocumenten desselben erwähnt, da Konrad und Bertha von Mülbach (beim Kampflusse) zur Zeit des Probstes Marquard 1142 — 1167 dem Stifte eine Kirche und Haus, Ansiedel genannt, schenkten, weil ihre Tochter Sophia Nonne im Frauenstifte geworden. (Cod. Trad. f. 25.)

Arnoldsbach.

Ein Dorf oder Rotte, die nach der Ordnung des ältesten Grundbuches zum Amte Bierbaum im Tullnerfelde gezählt wurde, und so mag dessen Lage waldwärts gegen den Perschlingfluss zu suchen seyn. (Urbar I.)

Nur im 13. Jahrhunderte erscheint es im Grundbuche und möglich, dass sich selbes im heutigen Ollersbach finden dürfte.

Atzgerstorf.

Nicht jenes ausser dem Wienerberge, sondern das heutige Atzelstorf seitwärts der Brünnerstrasse bei Lanzendorf. Dort besass das Stift 1340 einen Hof und ein Lehen, das Erasmus Wulzendorfer und nach ihm der junge Preusel innehatte. (Urb. IV.)

Azückenstorf.

Vermuthlich ist unter diesem Namen das Dorf Atzelstorf zu verstehen, das im Tullnerfelde unterhalb Michelhausen liegt, und zur Herrschaft Judenau gehörig ist. (Cod. Trad. f. 17.)

Zu Ende des 12. Jahrhunderts erscheint ein gewisser Rudolph, ein Leibeigener Babins von Gottsfeld, der dem Stifte einen Weingarten schenkte und sagt, dass dieser Weingarten zu Azückenstorf liege.

Breitenfeld.

War ein Dorf unfern Weikendorf im Marchfeld, das auch Philibert Hueber schon kannte. Dass der Ort im 12. Jahrhunderte bestand, bezeuget das Saalbuch (Cod. Trad. f. 82.) und saget, dass Ulrich von Schönkirchen dem Stifte ein Lehen zu Breitenfeld geschenket, weil seine Tochter Bertha in das Frauenkloster aufgenommen worden. Auch die Edlen von Kierling hatten Besitzthum in diesem Orte, denn die edle Matrone Willibirg von Kierling vergabte zur Zeit des Probstes Wernher 1186 — 1194 für das Seelenheil ihres im Stifte begrabenen Sohnes Rudolph ein Lehen zu Breitenfeld.

Schon im 14. Jahrhunderte muss der Ort eine Verheerung erlitten haben, denn 1340 wird gesagt: Breitenfeld ein Lehen, das zu Georgi und Michaeli ein Talent dienet. Aufzusuchen ein Halblehen, das Gut Nikolaus, und ein anderes Halblehen, das Ulrich Oeder hat.

Zuletzt geschieht dieses Ortes im J. 1512 Erwähnung, zeigt sich aber, dass es schon verödet und unzahlhaft war. Vermuthlich ging es mit andern Dörfern in den vorausgegangenen ungarischen Kriegen zu Grunde.

Bukkendorf auch Pukkendorf.

Heisst schon lange Buttendorf und liegt oberhalb Zwentendorf im Tullnerfelde. Noch im 12. Jahrhunderte wurden die

kleinen Stiftsbesitzungen daselbst für besser gelegene vertauscht. Im Saalbuche 1140. Bukkendorf S. 41.

Burgstall.

Ein gänzlich zerstörtes Schloss, das nördlich von Hasendorf V. O. W. W. in der Gegend des Venusberges lag, wobei das Stift, nach Aussage des ältesten Urbars, zwei unterthänige Lehen besass (Urbar von 1257).

Diese Besitzung ging 1426 durch Tausch für Gülten um Atzenbrugg an Jörg den Scheckhen vom Walde über.

Charicharn.

Heut zu Tage Kagran auf dem Marchfelde. (Urb. I.)

Cumpotingen. Unbewusster Ort. (Cod. Trad. f. 12.)

Dietmarstorf.

Ein gegenwärtig ganz verschollener Ort in der Gegend von Gundramstorf herwärts gegen den Wienerberg gelegen. Klare Meldung desselben macht das älteste Grundbuch, und das Stift hatte daselbst ein Lehen, das aber schon 1257 verödet war. (Urbar I.) Das jüngere Urbar erwähnt nicht mehr des Lehens, wohl aber der liegenden Gründe, und wird bloss ein Kleinhäusel genannt, auch nebstbei die Gründe eines Halblehens. In diesem Buche steht es gleich Gundramstorf und wird geheissen: Dietreichstorf Später 1512: Dietrichstorf neben Gunderstorf auf dem Teich bei dem Ablass gelegen, daselbst ein Halblehen, eine Hofstatt, zwei Viertellehen.

Dietrichstorf auch Dietterstorf.

War ein Ort bei Königsbrun hinter dem Bisamberge in der Pfarre Kleinengerstorf und Landgerichte Kreuzenstein gelegen. (Cod. Trad. f. 11. Prot. Arch. III, 279.) Herr Ulrich, ein Ritter zu Kritzendorf, der eine Kapelle an der Abseite der Martinskirche zu Klosterneuburg erbaute, gibt zu dieser seiner Stiftung im J. 1297 eine zwölf Schilling Pfenning betragende Gült zu Dietrichstorf. Das Lehen wird 1512 ein Feldlehen geheissen, ohne Benennung eines Besitzers. Grundbüchlich wird das Ort 1693 Dieterstorf geschrieben, und war damals schon längst verödet, auch die zu selbem einst gehörigen Gründe waren schon als Ueberländgründe an mehrere Bauern der nächstgelegenen Dörfer vertheilet. Gegenwärtig heisst es im Amtsbuche: Dieterstorfer - Feld.

Dietrichstock.

Nach Angabe des Urbars einst Venedig genannt, ein lange schon verödetes Dorf, zwischen Hohenwart und Strass V. U. M. B. gelegen. (Chart. III. Prot. Arch. III. 237.)

Ein adeliges Geschlecht führte den Namen dieses Ortes, von dem Hans der Forstmeister der Herzoge Wilhelm und Albrecht entsprossen war, der 1388 von ihnen jene Güter zu Lehen empfing, welche vorher Hans der Kirchlinger besessen hatte. (Urbar III.)

Das Jahr und die Ursache des Unterganges ist nicht bekannt, und über die Grundstücke des verödeten Dorfes wurde 1639 von den Riedenthalern und Hohenwartern ein Revers gegeben, dass sie die Dietrichstockische Freiheit handhaben und schützen wollen.

Dörflis.

So hiess in frühern Zeiten das heutige Untergänserndorf im Marchfelde, und die Namensänderung findet sich grundbüchlich vor. Ein Unterthan gehörte nach Prinzendorf, der durch die Korutzen abgeödet wurde, daher ist dort 1638 angemerkt: Derfless oder Gentzendorf bei Schönkirchen ist 1611 verödet und wurde 1650 verkauft.

Eberhartsdorf.

So wurden im 13. Jahrhundert zwei blühende Orte im Lande unter der Enns genannt, das eine ist das Eberstorf an der Perschling im Tullnerfelde, das andere Grosseberstorf hinter dem Bisamberge links der Strasse von Wien nach Wolkerstorf. (Cod. Trad. f. 50.)

Eberswinkel.

Ein Paar Häuser oder Dörfchen an der Donau oberhalb Greifenstein, das aber im vorigen Jahrhunderte verödete, und stets den Donauaustretungen ausgesetzt war, also jetzt dessen ehemaliger Grund durch die Fluthen dieses Stromes verschwinden musste.

Ebendorf. Im Nachtrage.

Eckendorf.

Ein Dorf am Fusse des Mannhartsberges in der Pfarre Ravelsbach, wurde einst Meginhartsdorf und im J. 1510 Eichendorf genannt.

Schon in den ersten Zeiten hatte das Stift dort eine Besitzung durch Heinrich von Tulnbau und seine Hausfrau erhalten, denn als der letztern Schwester im Frauenkloster den Schleier nahm, schenkten sie demselben anderthalb Lehen zu Ekkendorf. (Cod. Trad. f. 49.)

Eckerreichstorf.

Ein verödetes Dorf, das zum Amte Kreuzstetten gehörte.

Sintram ein Ministerial des Herzogs Leopold VI. schenkte zwei Lehen nach Klosterneuburg mit der Bedingung, dass diese ihm zeitlebens zum Genusse bleiben, und er dafür jährlich zehn Denare als Dienst entrichten wolle. Dieser Sintram wurde ermordet, und bei seiner Begräbniss zu Klosterneuburg gab seine Witwe Bertha das Gut dem Gotteshause daselbst. (Cod. Trad. Nr. 128.)

Zu Ende des 14. Jahrhunderts verschwindet diese Besitzung aus den Urbarien.

Eggenthal.

Heut zu Tage eine Mühle oberhalb der Stadt Eggenburg V. O. M. B. gegen Künring, und gehört noch gegenwärtig zum Amte Stoizendorf.

Eisenhartsdorf.

Ein nun ganz verödetes Dorf, das in der Pfarre Hohenwart gelegen zum Amte Meissau gehörte. Von diesem Orte wird im Saalbuche gesagt, dass Herbord von Landeck ein Ministerial Herzogs Friedrich I. demselben vier Lehen dieses Ortes übergab, um sie durch seine Hand dem Stifte zu opfern. (Cod. Trad. Nr. 152.)

Als Herzog Leopold VII. 1217 nach Palästina zog und ihn viele Ritter begleiteten, gab Hugo, der Bruder Ottos von Buchberg, demselben Stifte ein Lehen zu Eisenhartsdorf, so dass nun daselbst dem Gotteshause fünf Lehen dienten, von denen aber später drei unbebaut sich fanden. (Cod. Trad. Nr. 158.)

Wie und wann der Ort zu Grunde gegangen ist unbewusst, und das Grundbuch von 1512 sagt: zu Dorf ganz öd, und sind fünf Lehen gewesen, die nun insgesammt nur 4 Schillinge 6 Denare dienen.

Eitzendorf.

Dieser Ort muss rückwärts Ruckerstorf gelegen haben. Schon frühzeitig mögen traurige Schicksale diesen Ort getrof-

fen haben, da derselbe wohl 1257 (Urbar I.) aber 1300 gar nicht mehr im Grundbuche erscheinet.

Emerstorf.

Mit dieser Benennung erscheint auch Kleinengersdorf im Grundbuche um 1340.

Engelbrechtsdorf.

Wo der Ort gelegen war, oder welchen Namen er gegenwärtig führt, ist unbekannt. Im 13. Jahrhunderte finden sich im Saalbuche des Stiftes mehrere Adelige, die von diesem Orte den Namen führten. Ulrich und Perchtold, die als Zeugen wegen Tressdorf mit dem von Bisamberg zugegen waren, könnten vermuthen machen, dass das Dorf Langenzerstorf damit gemeinet sey. (Cod. Trad. f. 46.)

Epping. Im Nachtrage.

Etzstorf.

Lag vermuthlich am Russbache und mag bloss ein einschichtiger Hof gewesen seyn. (Cod. Trad. f. 18.) Nikolaus der Burggraf zu Kreuzenstein und Margareth seine Hausfrau vergabten 1395 ihr freies Eigen Etstorf, und machten sich von jedem Joche jährlich zwei Pfennige zu zahlen verbindlich. 1520 wird gesagt, dass es ein Hof und Lehen sey, aber Niemand wisse, wo es liege. Also wahrscheinlich ist es vor Ende des 14. Jahrhunderts sammt dem Namen zu Grunde gegangen.

Eybausbrun.

Wird im J. 1472 im Grundbuche zwischen Meinhartsdorf und Hiezing gelesen, und kann als einschichtiges Haus auf der Stelle des heutigen Schönbrun angenommen werden.

Fesenbrun.

Ein unbekannter Ort, wird 1335 Prot. III. N. 255 gelesen, wenn es nicht etwa Feuersbrun heissen soll, das im 13. Jahrhundert als Vrueskprun geschrieben wird. (Cod. Trad. fol. 3.)

Forhegg.

Lag am Flusse Perschling, und dort hatte das Stift schon in den erstern Tagen einigen Besitz, der 1426 an Jörg den Scheckhen vom Walde, gegen Gülten um Atzenbrugg ausgetauscht wurde. (Atzenbrug Nr. 41.)

Fusinen.

Ein unbekannter Ort, der bloss im Saalbuche gelesen wird, wo es heisst: Walther von Fusinen, der 1113 als Zeuge genannt wird. (Cod. Trad. f. 10.)

Gänsefeld.

Ein unbewusster Ort oder eine Gegend, die so genannt wurde, wie auch noch ein Theil des V. O. M. B. Gänsefeld heisst. Das Saalbuch sagt: Eba eine Witwe und ihre Söhne schenken dem Stifte zwei Aecker *in prato anseris*. (Cod. Trad. f. 7.) Ein im J. 1340 an Melk gekommener Edelsitz Namens Ganzlehen O. W. W. könnte vielleicht darunter zu verstehen seyn.

Gandorf.

Das Saalbuch erzählt, dass Otto von Buchberg, als er nach Jerusalem ziehen wollte, seine Frau Petrissa zur Sicherheit in das Frauenkloster gab, und desswegen beide dem Stifte einen Unterthan zu Gandorf übergaben. (Cod. Trad. f. 7.)

Dieses Dorf liegt an der Schmida bei Ravelsbach und wird jetzt Gaindorf genannt.

Garmansdorf.

Das heutige Garmans an der Zaya unweit Asparn. Dort wohnte eine adelige Familie und Marquard und seine Gattin Elisabeth gaben dem Stifte dritthalb Joch Aecker dieses Ortes. (Cod. Trad. f. 45. und Bruno mit seinem Bruder Poppo. f. 25.) In der Mitte des 13. Jahrhundertes lebte Ozo von Garmansdorf. —

Gebendorf.

War ein kleines nun ganz verödetes Dorf einst auf der Heide bei Tattendorf gelegen, das auch unter dem Namen Gebneisdorf erscheint. Schon im 13. Jahrhunderte hatte dieses Dorf grossen Schaden, wahrscheinlich im Kriege mit den Ungarn unter Friedrich dem Streitbaren erlitten, denn nach dem alten Urbar waren von den dortigen vier Lehen zwei verödet, und erhalten desswegen fünf Freijahre zu ihrer Erhohlung. (Cod. Trad. f. 25.)

Im Kriege des Ungarkönigs Matthias Corvins ging das Oertchen gänzlich zu Grunde, denn im J. 1512 ist kein Haussässiger mehr im Grundbuche aufgezeichnet. Die Gründe übernahmen die Tattendorfer.

Gebsdorf.

Ein gänzlich unbekannter Ort, wo die Stiftskirche im 12. Jahrhunderte einen Acker besass. (Cod. Trad. f. 54.)

Vielleicht, dass der Name eine Abkürzung des von Gebeneisdorf ist, und so würde es dasselbe mit dem vorhergehenden Gebendorf seyn. Walchun und dessen Ehewirthin Gisela von Gebeneisdorf sind im Saalbuche zu lesen. (Cod. Tr. 48.)

Gelantesdorf.

Ein gegenwärtig unbekannter Ort des V. O. M. B., wo das Stift zu Ende des 12. Jahrhunderts vier Lehen im Tausche für Hohenburg erhielt. (Cod. Trad. f. 24.)

Geyersdorf.

Ganz verödet, war nach Harmannstorf unterthänig und lag bei dem Wachbaume am Mörterstorferberge. Alles Uebrige unbekannt.

Gladindorf.

Wenn nicht etwa das heutige Glaubendorf an der Schmida darunter zu verstehen ist, ein gänzlich unbekannter Ort, der im dreizehnten Jahrhunderte existirte. (Urbar I.)

Wäre diess, so hatten schon die weltlichen Chorherrn dort acht Unterthanen zu Anfang des 12. Jahrhunderts von dem edlen Manne Otto erhalten. (Cod. Trad. f. 4.)

Gnage.

Dieser jetzt unbekannte Ort lag bei Matzen am oder gegen den Marchfluss. Jene Besitzung, welche Frau Liukard von Mazen mit Willen ihres Sohnes Friedrich zu Gnage dem Stifte überliess (Cod. Trad. f. 29.), wurden schon im dreizehnten Jahrhunderte an Chahoch von Tulbingen für Unterthanen zu Pirawart im Tausche hindangegeben.

Gottinesfeld.

Wo dieser Ort gelegen habe, darüber findet sich nichts, und nur soviel ist bekannt, dass zu Anfang des 12. Jahrhunderts Babo mit seinen Söhnen Erchenger und Babo lebten, und von diesem Orte den Namen führten. (Cod. Trad. fol. 14.)

Gozlarn.

Ein nun unbekannter Ort, von dem sich 1140 ein gewisser Erchinger schrieb. Möglich, dass dieser Ortsname eine Abkürzung von Gottinesfeld sey. (Cod. Trad. f. 12.)

Gepoldingen.

Ganz unbekannt, und das Saalbuch sagt nur, dass 1123 sich ein gewisser Dietmar mit dem besagten Namen einschreiben liess. (Cod. Trad. f. 2.)

Graustorf.

Von diesem unbekannten Orte nennt sich zu Anfang des 13. Säculums ein Timo. Vielleicht ist Grafendorf darunter zu verstehen. (Cod. Trad. f. 35.)

Graben.

In der Gegend der Perschling O. W. W. gelegen, kömmt im Saalbuche fol. 23 und 42 vor. Dann fol. 14 werden Trounto und seine Wirthin Geppa gelesen.

Grawarn.

Ein Bauerngut, das nahe ober Stoizendorf in den damaligen Teichschluchten gelegen hatte. Schon im Urbar I von 1258 wird gesagt, dass es über zwanzig Jahre öde gelegen, und Heinrich von Stoizendorf in Cultur genommen habe. Im 14. Jahrhunderte war das Gut in zwei Lehen getheilt, späterhin geschieht von selben keine Meldung mehr.

Greiles.

Eine einstige Ortschaft im Landgerichte Steinabrun V. U. M. B. Uebrigens unbewusst.

Griphstein.

Alheid von Griphstein findet sich im Saalbuche. Möglich, dass damit Greifenstein gemeinet ist. (Cod. Trad. f. 49.)

Gumpernsfeld.

Ein jetzt unbekannter Ort, und bisher bloss aus dem Saalbuche bekannt, in welchem am Ende des 12. Jahrhunderts Rudolph von Gumpernsfeld aufgezeichnet ist. (Cod. Trad. f. 27.) (Cod. Trad. N. 144.)

Grub.

Hat gegen die March gelegen, und Regenhart von Steyer verkaufte eine dortige kleine Besitzung laut Saalbuches dem Stifte. (Cod. Trad. f. 19.) Wurde später vertauscht oder verkauft. Gehörte im letzten Jahrhunderte der Karthause Mauerbach.

Gygansdorf.

Vermuthlich das heutige Goggendorf zwischen Sitzendorf an der Schmida, wo das Stift bis jetzt zwei Unterthanen besass.

Habesberg.

Wenn nicht das hinter Stockerau liegende Abtsberg damit verstanden wird, so ist es ein ganz unbekannter Ort, der längst verödet seyn mag. Im 12. Jahrhunderte erscheinen Hettilo und Winther von Habesperg im Saalbuche fol. 13.

Hadwarstorf auch Hadmanstorf.

Einst ein bedeutendes Dorf, bestehend aus einem Hofe, achtzehn Lehen und vier Hofstätten, und lag nahe bei Tattendorf am Kaltengange. Im J. 1133 erhielt das Stift daselbst eine Besitzung. (Cod. Trad. f. 2.)

Dieser ansehnliche Ort ging auch durch Corvins Völker zu Grunde, und muss arg zerstöret worden seyn, da 1512 kein einziger Bewohner mehr aufgeführet wird. Da 1529 die Türken diese Gegend wieder verheerten, so getraute sich wohl Niemand mehr, das verlassene Dorf zu erheben, und die übrig gebliebenen Bauern mögen sich den Tattendorfern beigesellet haben, oder auch in das unterhalb liegende Walterstorf gezogen seyn. Im Cod. Trad. fol. 1. werden Dietmar, Ortoph, Siboto, fol. 18 aber Pertold gelesen. Schon das alte Urbar redet von diesem Orte.

Hanthal-Misweldi.

Der Name eines nun ganz verschollenen Ortes, oder blossen Hofes, wahrscheinlich einst in der Gegend von Gundramstorf gelegen.

Das Saalbuch sagt an einer Stelle des Anfanges des 12. Jahrhunderts, dass die Schwestern des weltlichen Chorherrn Mazelin dem Gotteshause ihre eigene Wirthschaft zu Hanthal-Misweldi, und ihr Bruder seinen dortigen Weingarten nebst zwei andern zu Gundramstorf dem Stifte nach ihrem Tode zu verschaffen sich erklärten. (Cod. Trad. fol. 3.)

Haseneck.

Wahrscheinlich das einstige Schloss bei dem Dorfe Hasendorf. Wickhart von Haseneck erscheint im 12. Jahrhunderte im Saalbuche des Stiftes fol. 36.

Hauchisberg.

Ein unbewusster Ort, wo im 12. Jahrhunderte ein gewisser Helmrich lebte, von dem im Saalbuche Erwähnung geschieht. Es fragt sich, ob nicht damit der Hausberg in der Ge-

gend des Sonntagsberges zu verstehen sey, von dem nicht weit entfernt die Ruinen des Schlosses Oberhauseck zu finden sind, oder das Schloss Niederhauseck an der kleinen Erlaph bei Gresten. (Cod. Trad. fol. 39.)

Hecilsperg.

Ein kleines aber ganz zu Grunde gegangenes Dörfchen auf der Anhöhe von Kreuzenstein gegen Rohrbach gelegen. Es blühte im 12. Jahrhunderte und Rudiger von Hecilsperge wird im Saalbuche fol. 26 gelesen. Conrad und Rudiger f. 36. Kunigund von Rohrbach ward Nonne im Frauenstifte zu Klosterneuburg und schenkte zwei Lehen zu Hecilsperg. Etwas später schenkte Bernhard von Bisamberg für die Seelenruhe seines Bruders Bruno, eines hiesigen Chorherrn, einen Unterthan dieses Ortes, was Theodora die Herzogin bezeugte. Einen andern Theil des Ortes kaufte das Stift. Der Ort aber litt schon im 14. Jahrhunderte viele Beschädigung und ward 1552 ganz verödet, und die Felder erhielten die Rorbacher zu ihrer Bebauung und Nutzniessung.

Hechindorf.

Unbekannt wo dieser Ort gelegen hat, und bloss daraus bekannt, dass Gunther von Hechingen im Saalbuche gelesen wird. (f. 7.)

Heltendorf.

Ein gegenwärtig ganz unbekannter Ort, der aber unfern Meidling und Meinhartsdorf vielleicht in der Gegend des Hundsthurmes lag. Aus dem alten Grundbuche bekannt. (Urbar II.)

Helphansdorf.

Ebermann und seine Gattin Judith werden im Saalbuche gelesen. Ist etwa darunter das Dorf Helfim im V. U. M. B. darunter zu verstehen? (f. 20.)

Hirtendorf.

Wahrscheinlich das gegenwärtige Hüttendorf im V. U. M. B. Vielleicht auch Hetzendorf, das in den alten Büchern Herzendorf geschrieben steht. Eberger Cod. Trad. fol. 4 schrieb sich davon im 12. Jahrhunderte.

Horgwense.

Unter diesem unbekannten Namen wird im Saalbuche an einer Stelle des 12. Jahrhunderts Rudolph von Horgwense gelesen. (Cod. Trad. f. 47.)

Hofen.

Unter diesem Namen kennt man zwei Oertchen ausser der Stadt Korneuburg gegen den Tuttenhof abwärts gelegen. Urkundlich erscheinen beide schon im 13. Jahrhunderte. (Cod. Trad. f. 46. Alte Rapul. f. 263.) Herzog Wilhelms Kämmerer, Seyfried von Ritzendorf, verkaufte 1402 dem Stifte den ihm vom Herzoge geschenkten Hof mit aller Zugehörung.

Im Bruderzwiste K. Friedrichs und Albrechts wurden die Häuser beider Dörfer verbrannt und verwüstet, und da sie der Vertheidigung der Stadt Korneuburg hinderlich erachtet wurden, so durften sie nicht mehr aufgebauet werden. Darum wurden nun die stiftlichen Gründe zu dem Tuttenhofe gezogen, der grössere Theil aber von den Korneuburgern aufgenommen, wie die Urbarbücher genau darüber berichten.

Hohenburg.

Ein gegenwärtig ganz verfallenes Schloss am Kamp, etwa bei dem jetzigen Dorfe Hohenberg. Zu Ende des 12. Jahrhunderts war das Stift in dessen Besitze, vertauschte aber dasselbe an Ulrich den Aeltern von Perneck gegen vier Lehen zu Gelantesdorf, von dessen Lage uns auch nichts mehr bekannt ist. Urbar I.

Ibisekke.

Sicherlich Ipseck d. i. ein Schloss an einer Krümmung oder dem Ausflusse der Ips in die Donau gelegen. Aus der dürftigen Stelle des Saalbuches: *Benedicta et Livpoldus maritus de Ibisekke* lässt sich nichts Deutliches über dessen Lage und Familie sagen. (Cod. Trad. fol. 15.)

Joucindorf.

Wenn nicht vielleicht Jedsdorf am Kampflusse darunter zu verstehen ist, so ist es ein in Oesterreich jetzt unbekannter Ort. Im Saalbuche wird ein Oddo von Joucindorf gelesen. (Cod. Trad. fol. 32.)

Ipphe.

Im 12. Jahrhunderte findet sich Englbrecht von Ipphe. Wo dieses Schloss oder Ort gelegen, das ist schwer zu errathen, denn weder für die Flüsschen Ipf im Thale von St. Florian, noch über das Isperbächlein oberhalb Bösenbeug oder etwa für den Ipsfluss dessen Gegend zu bestimmen, gibt das Saalbuch

keinen Fingerzeig, und so lässt sich nicht sagen, wo dieser Englbrecht gehauset. (Cod. Trad. fol. 13.)

Irmuelde.

Isenreich und Ulrich Brüder von Irmfeld lebten im 12. Jahrhunderte. Ist unter dieser Benennung nicht etwa Ulmerfeld verstanden, so ist er ein gegenwärtig in Oesterreich verschollener Ort. (Cod. Trad. f. 12.)

Imeigen.

Vielleicht das heutige Meigen V. O. M. B. oder Eigen bei Meissau, noch dem Stifte gehörig. (Cod. Trad. fol. 38.)

Kabisken.

Ein Ort, der hinter Neustadt lag, und dessen Name gegenwärtig nicht mehr bekannt ist. Das Saalbuch sagt: Heinrich von Schwarzau vergabt durch die Hand des steirischen Markgrafen Ottokar an Klosterneuburg dort vier Alloden. Diese Lehen kamen wieder an ihn zurück, da er dem Stifte das versetzte Stinkenbrun abtrat. (Cod. Trad. f. 20.)

Katterburg.

Einst eine Mühle, dann Schlösschen an der Stelle des k. k. Lustschlosses Schönbrun.

Schon frühe war die Kattermühl in den Besitz des Stiftes gekommen, dieselbe aber bald in Bestand, bald zu Lehen gegeben. (Urbar I. et III.) Einer dieser Lehensmänner baute unfern der Mühle ein Schlösschen, und nun wurde die Mühle Katterburg geheissen. Im Urbar von 1512 wird Katterburg bei der Rubrik Meidling angeführt, aber später und zwar 1585 ward sie ein Eigenthum des Landesfürsten; denn damals bittet der Probst, dass sie ihm im Landhause abgeschrieben werde, und man die bisher bezahlte Steuer abrechne. Die Mühle hörte nun auf, und an deren Stelle traten l. f. Gebäude, bis das heutige Prachtschloss alle übrigen Bauten beseitigte.

Kirchheim.

Schon der kleinen Collegiatkirche ward von Friedrich von Kirchheim ein Geschenk mit fünf Unterthanen dieses nun unbekannten Ortes gemacht. (Cod. Trad. f. 5 erscheinen Engelfried und Adelheid f. 34. Marchwart von Chiricheim.)

Wo die Lage dieses einstigen Dorfes gewesen, lässt sich bei dem Mangel aller Andeutungen nicht sagen, nur vermuthen, dass es um Harras gelegen habe.

Kogelbrun.

Ein ehemals bedeutendes Dorf auf dem dritten Hügel des Kahlengebirges zwischen Sivering und Weidling, welche Anhöhe gegenwärtig Hermannskogel genannt wird, und Waldung ist. (Prot. Arch. III. Nr. 348. Urkunde XL.)

Ursprünglich eine landesfürstliche Besitzung, erhielt sie dann die Seitenlinie der Babenberger, die sich auch Herzoge von Mödling nannten, wo sie ihre eigentliche Residenz und Güter in derselben Gegend hatten. Herzog Heinrich der Jüngere von Mödling schenkte 1231 das Dorf Kogelbrun für sein Seelenheil dem Stifte, doch mit der Bedingniss, dass er lebenslänglich dasselbe noch geniessen sollte, aber nach seinem Tode soll das Gut frei und ledig an das Gotteshaus kommen. Das Stift gab dem Herzog entgegen 200 Talente, und Herzog Friedrich der Streitbare gab seine Einwilligung dazu. Auch der Reichsverweser in den österreichischen Landen, der Bischof vom Bamberg, erkannte das Recht des Stiftes, und übergab demselben Kogelbrun. Doch Hermann von Baden bemächtigte sich dieses Dorfes, und verkaufte selbes an Lichtenstein. Weil aber Pabst Innocenz IV. mit dem Banne drohte, so gab Lichtenstein das Dorf an Albero den Truchsess, der es 1256 dem Stifte übergab, und Ottokar als Landesfürst bestätigte den Besitz. Hermann von Ulrichskirche hatte auch eine Besitzung in diesem Orte, und verkaufte diese Wirthschaft um 10 Talente (1281) dem Stifte.

Nach dem *Rationarium Austriae* waren in Chogelbrun 24 und ein halbes Lehen, und der Wirthschaftshof gehörte dem Stifte.

In der Mitte des 15. Jahrhunderts ging dieser nicht unbeträchtliche Ort auf eine ganz unbekannte Weise zu Grunde, und blos ein kleiner Meldzettel des Waldknechtes ist vom J. 1521 vorhanden, worin er berichtet, dass das auf der Stelle des ehemaligen Kogelbrun gewachsene Holz schon im schlagbaren Stande sei.

Kradmarsperg.

Aus den wenigen Worten, mit welchen in dem alten Grundbuche (Urbar I.) Kradmar angezeigt wird, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob von einem Dorfe, Weiler, Hofe oder dem eigenen Namen einer Person die Rede ist. Es heisst: Item de Kradmar jährlich 5 Schillinge 5 Käse. Besser wird darüber 1340 sich ausgedrücket: Chradmarsperg est nunc una lanea. Vermuthlich ein einschichtiger Hof auf dem Kradmesberge bei Burgstall unfern Hasendorf. Besteht er gegenwärtig noch, so muss er einen andern Namen erhalten haben.

Kreuzenstein.

Eine Ruine auf dem Berge ober Leobendorf, die weit sichtbar ist. Unterhalb desselben lag ein kleines Dorf desselben Namens, das sicher im 13. Jahrhunderte schon bestand, und im 15. zu Grunde ging. (Urb. I. Cod. Trad. f. 5. und 13.)

Krottendorf V. O. W. W.

Ein jetzt ganz unbekanntes Dörfchen, das in der Nähe von Zwentendorf gelegen hatte, und damals zum Amte Bierbaum im Tullnerfelde gehörte. (Urbar I. und Cod. Trad. f. 51.)

Einst dürfte es dem Lichtenstein gehört haben, der dem Stifte ein dortiges Lehen unter der Bedingung schenkte, dass Probst Gottschalk, 1186 — 1192 einen Schüler Namens Ulrich zum Stiftmitgliede aufnehme.

Es scheint dieser Ort nach 1300 durch Ueberschwemmung zu Grunde gegangen zu sein, denn 1340 gehörten die Aecker nach Zwentendorf.

Krottendorf.

Nahe an Streberstorf stand dieses Dorf am Fusse des Bisamberges.

Probst Berthold erkaufte im J. 1307 von Leopold von Sachsengang den Hof zu Krottendorf, zu dem drei Lehen gehörten (Alt. Rap. f. 276.), veräusserte aber selben bald wieder an Wigand Eisenpeutel, und dieser an Ludwig von Döbling den Forstmeister. Er kam wieder an das Stift zurück, und nun gab es selben öfter zu Lehen, aber er wurde dem Stifte auf unbekannte Weise entzogen. Im 16. Jahrhunderte ging der Ort durch Ueberschwemmungen oder Kriegsläufe zu Grunde. Die

Gründe kamen an Streberstorf, und es heisst im Urbar: Streberstorf, vorhin Krottendorf.

Kuratsdorf.

Dieser gegenwärtig gänzlich unbekannte Ort lag vermuthlich am Fusse des Manhartsberges oder in dessen Nähe.

Bekannt ist er aus einer Stiftung, die Frau Bertha von Wolkerstorf mit zwei Gütern zu Curatsdorf mit Wissen und Einwilligung ihrer Kinder machte. Seit diesem Jahre 1228 ist nichts weiter bekannt. Prot. Archiv. III. N. 383.

Lachsendorf.

So hiess Laxenburg, ehevor dort die Herzoge von Oesterreich ein Lustschloss erbauten.

Lerbing.

Ein unbekannter Ort, wo Jakob, der Sohn Colmanns von Laa, und seine Gattin Pericht zwei Joch Weingarten zum Nicolai-Altare der Pfarre St. Martin stifteten. Vielleicht das unterhalb Tulln liegende Langenlebarn. (Protoc. Archivi II. N. 362.)

Leuzenlohe.

Dieses verödete Dorf war nicht weit von Herzogbierbaum V. U. M. B. gelegen.

Das letztemal erscheint es im Grundbuche vom J. 1340.

Liestnich.

Im 13. Jahrhunderte werden im Saalbuche drei Brüder von Liestnich Alberich, Heinrich und Otto, die Külber genannt, gelesen. (Cod. Trad. f. 3.)

Wo dieser Ort gelegen war oder noch liegt, und wie er heisset, darüber lässt sich nicht einmal eine Vermuthung aufstellen.

Liubenthal.

Möglich, dass darunter das heutige Dorf Loiderthal zu verstehen ist. Aus den vorfindigen Documenten ersieht man nur, dass Reinprecht von Trestorf, als er in das Stift aufgenommen wurde, mit Einwilligung seiner Söhne demselben zehn Joch Aecker zu Liubenthal schenkte. (Cod. Trad. f. 1.)

Massendorf auch Mechsendorf.

Dieser Ort lag unterhalb Poysdorf am Poysdorfer Bache, und ging um den Anfang des 15. Jahrhunderts durch unbekannte Kriegsläufe zu Grunde. Gegenwärtig wird der ehemalige Burg-

friede dieses Dorfes das Meichsendorferfeld genannt, und in selbem steht eine Mühle am Poysbache.

Ulrich von Asparn, sagt das Saalbuch, opfert für das Seelenheil seiner Gattin seine Allode zu Walterskirchen und eines zu Massendorf. (Cod. Trad. f. 21. Urkunde N. CXX. u. CXXIII.)

Megneinschlag.

Ein nun unbekannter Weiler hinter Mariataferl, und gehörte einst zum Amte Eutenthal. Das Urbar sagt, dass dem Stifte dort ein Wald gehöre, auch Grundstücke an Aeckern und Wiesen, über die Erkundigung einzuziehen ist. (Urbar III.) Eine Wiese hatte um 1350 Hansl der Bäcker von Martinsberg inne.

Meinhartsdorf.

Ehemals ein Dorf an der Wien nahe bei Meidling, und schon 1178 nach Klosterneuburg gehörig. (Cod. Trad. f. 37. 45.)

Gleich nach dem Aussterben der Babenberger hatte der Ort viel gelitten, entweder durch den Wienfluss oder Kriegsereignisse; er erholte sich bald wieder, und Probst Berthold verlieh auf Fürsprache Friedrich des Schönen 1310 dessen Diener Ludwig einen Hof daselbst.

Dieser Mann verkaufte den Hof bald an Heiligenkreuz, und schon 1380 geschieht des Dorfes keine eigne Erwähnung mehr, und im Grundbuche von 1512 wird des den Heiligenkreuzern gehörigen Hofs bei Meidling erwähnt. (Urbar II. et III.)

Migarmanis.

Ein unbekannter Ort, und da keine deutenden Nebenumstände auf Vermuthungen führen, ist seine Lage kaum zu errathen.

Zu Anfang des 13. Jahrhunderts gaben Marquard und seine Gattin Elisabeth Zemigarmanis, zu Garmans vielleicht, dem Stifte in diesem Dorfe etwas Ackerland. (Cod. Trad. f. 38.)

Im V. O. M. B. finden sich zwei Dörfer, Namens Germans, eines bei Zwettel, das andere bei Greulenstein.

Minnenbach.

So hiess früher das Ort Imbach V. O. M. B. Cod. Trad. f. 24 und 27 liest man mehrere Personen dieses Ortes.

Mirs.

Adalbert von Mirs lebte im 12. Jahrhunderte. Wo dieser Ort, Schloss oder Hof gelegen habe, ist unbekannt. (Cod. Trad. fol. 2.)

Mitterkirchen.

Ist der Name der Pfarrkirche zu Sivering noch im 15. Jahrhunderte, und der dabei stehenden Häuser, nun ausser Gebrauch. (Urbar III.)

Modihalmistorf.

Heisst gegenwärtig Molmannstorf auch Weltendorf in der Pfarre Würnitz. Schon im Saalbuche kömmt Wihart von Modihalmistorf fol. 2. vor. Im Grundbuche vom Jahre 1520 über Rickerstorf heisst es: Molmannstorf genannt Oberrussbach. Ein Lehen unweit Karnabrun. In demselben Buche später: Weltendorf oder Mollmannstorf. Es scheint, dass jede dieser Besitzungen einschichtig lag, und auch ihren eigenen Namen führte.

Mosrah.

Conrad von Mosrah lebte im 12. Jahrhunderte. Motrams gibt es im Lande zwei, das eine im V. U. W. W., dann das andere im V. O. M. B. Ist keines von beiden gemeint, so ist es auch ein verschollener Ort oder Schloss. (Cod. Trad. f. 29 erscheint Konrad von Mosrah.)

Muckerau.

Dieses einst ansehnliche Dorf lag auf einer Donauinsel zwischen Kritzendorf und dem heutigen Korneuburg, und eine Familie führte den Namen Herrn von Muckerau. Aus diesem Geschlechte war Otto der erste Säcularprobst zu Klosterneuburg, vordem Pfarrer zu Falkenstein, dem auch die Insel als Eigenthum gehörte, und sie auch dem neuen Stifte schenkte. Das geschah in dem ersten Jahrzehend des 12. Säculums. Bald darauf schenkte ein Ministerial des Grafen von Hall und Wasserburg, Namens Marquard, dem Stifte seine Unterthanen zu Muckerau, deren zwanzig an der Zahl waren. (Cod. Trad. f. 1. 39. 53.) Auch Herr Otto von Schleinbach und Haward von Muckerau beschenkten ungefähr 1170 das Gotteshaus mit ihren dortigen Unterthanen. Marquard der Paghart stiftet zwei Jahrtage mit Weingärten in der St. Martinspfarre.

Diese Ortschaft scheint die ausserordentliche und schreckliche Wasserfluth des Jahres 1210, von der auch in Chroniken die Rede ist, mit Grund und Boden hinweggerissen zu haben, eben so wurde das auf einer, unterhalb der Muckerau liegenden Insel, forum Klosterneuburgs sehr beschädiget oder wohl auch hinweggetragen, so dass die Bewohner desselben sich an

das linke Donauufer anbauen mussten, und darauf eine abgesonderte Gemeinde bildeten, aus der die heutige Stadt Korneuburg erwuchs. Die Wichtigkeit dieses so verunglückten Ortes ergibt sich aus dem Rationario Austriae, welches sagt: *In Mukkeraw sunt redditus ad 18 talenta et 80 casei magni de insula ibidem quemlibet caseum pro octo denariis computatum. Item judicium ibidem solvit 20 talenta.*

Nach dieser grossen Ueberschwemmung, die sie ihres Grundes und Bodens beraubte, scheinen sich die Muckerauer an beiden Ufern der Donau angebaut zu haben, und zwar oberhalb Kritzendorf am rechten und ober der Stadt Korneuburg am linken Ufer des fürchterlichen Stromes. Oberhalb Korneuburg hiess das Feld von nun an das Muckerauerfeld, und auch die Kapelle St. Johann des Täufers ward auf selbem erbaut, und am rechten Ufer heisst es zunächst Muckerauerberg, auf welchem bis jetzt Wein gebaut wird.

Im vierzehnten Jahrhunderte vernichtete die Donau in einem uns unbekannten Jahre Muckerau an beiden Donauseiten, und seit dieser Zeit wird des Ortes nicht mehr erwähnet.

Mühlheim.

Ein unbekannter Ort, nur Adalram von Mülheim wird im 12. Jahrhunderte so gelesen. (Cod. Trad. f. 11.)

Munich.

Bloss aus dem Saalbuche bekannt. fol. 13 und 20.

Muse.

Gleichfalls nur aus dem Saalbuche bekannt, und ein gewisser Ulrich nannte sich im 12. Jahrhunderte von Muse. fol. 4. u. 5.

Naschendorf.

Dieses seit dem 13. Jahrhunderte bekannte Dorf lag in der Pfarre Napperstorf, und hatte für sich einen eigenen Amtmann. Der Entfernung wegen wurde es nach damaliger Zeitsitte zu Lehen gegeben an den jungen Elbel von Praunstorf, und dieser Elbel vermachte 1397 das Lehen an Hans den Dachpecken und dessen Erben, und Georg und Otto Brüder die Palterndorfer und deren Erben. Der daraus entstandenen Verdrüsslichkeiten wegen verkaufte Probst Albert dasselbe gänzlich. Die fernern Schicksale dieses Ortes, und wie es zu Grunde gegangen, sind bis jetzt unbekannt. (Urbar I. und II.)

Nessingen.

Erscheint schon im 13. Jahrh., gehörte zum Amte Pyrawart, und lag entweder am Gaunersbache oder Weidenbache. War nur ein kleines Dorf, und ist nichts weiter davon bekannt. (Urb. I.)

Neuburg.

Auch Niwenburch, Niunberg damals benannt, ist heut zu Tage die l. f. Stadt Klosterneuburg. Von oder durch Kaiser Karl den Grossen als Colonie in dem verwüsteten Oesterreich angelegt, entstand aus selber bald eine Stadt. Sie erhielt auch schon damals eine Pfarrkirche zum heiligen Martin, die auf dem Felsrücken gegen die Donau erbauet wurde. Da sich gar häufig Ansiedler fanden, und der Strom die fast einzige Handelsstrasse der damaligen Zeit war, bauten sich viele Handeltreibende auf der nächstgelegenen Insel an, wo sie Markt und auch Gericht hielten.

Bald nach der Mitte des 12. Jahrhunderts wurde durch eine ungemeine Donaufluth die Bewohnung der Insel fast unmöglich, und ein grosser oder der ganze Theil dieser Neuburger suchte eine sichere Wohnstätte am linken Ufer des Flusses, und müssen sich in der Gegend des heutigen Tuttenhofes zahlreich angebaut haben, denn sie machten damals eine eigene Gemeinde mit einem Pfarrer aus, und das Saalbuch nennt sie eine Stadt.

Aber auch diess war noch nicht ihre bleibende Stelle, denn die in Chroniken ausserordentlich genannten Wassergüsse im J. 1210 drangen so fürchterlich auf die Stadt ein, dass die Bewohner fliehen, und sich eine höher gelegene Stätte suchen mussten, die sie auch dort fanden, wo die Stadt jetzt steht, und Korneuburg heisst. Um nach dieser Katastrophe die beiden Neuburg auch namentlich zu unterscheiden, so nannte sich der Theil am linken Donauufer schon Markt-Neuburg oder Neuburg-Markthalben, weil diese Menschen die Marktstätte verlassen hatten, der Theil am rechten Ufer, des dortigen Stiftes wegen: Neuburg-Klosterhalben, und eine Zeit lang des öftern Aufenthaltes der habsburgischen Herzoge wegen auf ihrem Stadtsiegel: Herzogenneuburg.

Gegenwärtig sind nur mehr im Gebrauche die Namen Klosterneuburg und Korneuburg.

Nodernpach.

Engelbrecht von Nodernpach lebte im J. 1187, aber der Ort oder das Schloss, von dem er sich nannte, sind unbekannt. (Cod. Trad. fol. 26.)

Norphretesdorf.

Ein gewisser Heinrich findet sich mit diesem Titel im Saalbuche, wo aber Norphretesdorf gelegen habe, darüber findet sich nichts. Vielleicht dass Napperstorf im V. U. M. B. darunter zu verstehen ist. (Cod. Trad. fol. 35.)

Numhartsdorf.

Vielleicht Nuinhartsdorf, und so dürfte es etwa für Nonn- oder Neundorf gehalten werden. (Cod. Trad. fol. 51.)

Obrechtsdorf.

Heisst gegenwärtig Oberstorf und liegt an dem Russbache unterhalb dem Markte Wolkerstorf. (Urbar III.)

Oed auch Oedindorf.

War in der Pfarre Heiligeneich bei Atzenbrugg V. O. W. W. gelegen. (Prot. Arch. III. 209.)

Das Dorf scheint am Ende des 14. Jahrhunderts durch Kriegsunfälle zu Grunde gegangen zu sein.

Oedenbrun.

Nach Angabe des alten Urbars im Amte Meissau gegen Mühlbach und Strass einst gelegen. (Urbar. I.)

Ulrich u. Bertha v. Wolkerstorf stifteten mit dortigen Gütern, deren Lehensherr der Herzog von Oesterreich allein ist, 1288 einen Jahrtag. Nach einer Anmerkung im jüngern Urbar mag Oedenbrun gegen Dietrichstock gelegen, und mit selben durch gleichen Unglücksfall zu Grunde gegangen sein.

Oetting.

Auf der Höhe des Berges oberhalb Kritzendorf und am Wege nach Hadersfeld, befanden sich zwei Wirthschaftshöfe unter dem angeführten Namen. (Prot. Arch. III. N. 363. Chartul. Arch. III. et VIII.)

Heut zu Tage sind beide Höfe zu einer Wirthschaft zusammengezogen, und heisst das Ganze der Weissenhof.

Schon im Cod. Trad. f. 54 steht Othtick, wo die Familie aus dem Vater Gundold, den Söhnen Friedrich und Heinrich und dessen Gattin Chunigunt bestehend, sich vorfindet.

Oetzestorf.

Dieses Dörfchen lag unter dem ehemaligen Schlosse Kreuzenstein gegen Leobendorf, und ist aus einer Urkunde des J. 1395 bekannt, in welcher Niklas Frass der Burggraf zu Greuzenstein einige Dienste an das Stift abtrat. (Prot. Arch. III. Nr. 254.)

Vermuthlich ist diess Oertchen mit Hecilsperg in demselben Unglücksfalle untergegangen, denn im Urbar von 1512 ist nur mehr die Rede von den zu Oetzestorf gehörigen Gründen.

Oppoldesdorf.

Gänzlich unbekannt war dieser Ort an der Zaya gelegen, bloss aus dem Saalbuche bekannt (Cod. Trad. f. 19.), als Frau Juta für ihre Schwester Richgad einen Jahrtag mit einem dortigen Bauernhause stiftete. Dort befand sich auch eine Mühle. (Urbar. III.)

Pastperch.

Nach dem Saalbuche lebte im 12. Jahrhunderte Friedrich von Pastberg, welches Ort oder Schloss nicht bekannt ist. (Cod. Trad. f. 27.)

Paugsbrun.

War bei Herzogbierbaum gelegen, und ist entweder verödet, oder führt gegenwärtig einen andern Namen. (Cod. Trad. f. 18 u. 28.)

Zur Zeit Herzog Leopolds VI. lebte Otto von Puhsbrun. Im J. 1347 wurden die Gründe zur Beurbarung gegeben, das eine vorhergegangene Verheerung voraussetzet, und Probst Rudwein gab 1347 diese Besitzung an die Hauser, wofür er Gülten zu Stetten im Auswechsel erhielt.

Pergerndorf.

Vermuthlich gegen die Leytha oder Fischa gelegen, wo das Stift von Frau Wirat der Wittwe Alberos von Pottendorf bei dem Eintritte ihrer Töchter Gertrud und Mathild zwei Lehen zum Geschenke erhielt. Herr Herbord von Pottendorf aber machte mit dem Stifte einen Tausch, welches dafür zwei Lehen zu Zwentendorf erhielt, die ihm besser gelegen waren. (Cod. Trad. f.)

Pochsrukke.

Im 12. Säculo lebten Gerold und Heberhard von Pochssrukk. Wo dieser Ort gelegen, ist unbewusst. (Cod. Trad. f. 7. u. 33.)

Pongaran.

Gleichfalls ein unbekannter Ort oder Schloss, wo ein sicherer Arnold im 12. Jahrhunderte lebte. (Cod. Trad. f. 12.)

Polan.

So wurde das heutige Reinprechtspölla durch mehrere Jahrhunderte geheissen, und von dem Volke in der dasigen Gegend schlechthin auch jetzt nur Pölla genannt. (Cod. Trad. f. 23. 37. 46. 53.)

Porcizdorf.

Ortolph von Porcizdorf lebte im 12. Jahrhunderte, im Lande unter der Enns ist kein Ort dieses Namens aufzufinden, doch gibt es ein solches ob der Enns. (Cod. Trad. f. 38.)

Porz.

Heinrich von Porz führte diesen Namen im 13. Säculo, vielleicht dass er zu den Gliedern der vorgenannten Familie gehörte. (Cod. Trad. f. 53.)

Puchsbrun.

Ist das heutige Poysbrun. (Cod. Trad. f. 18 und 28 um das Jahr 1170.)

Pusendorf auch Pousendorf.

Ulrich von Gadin ein Ministerial des Herzogs Leopold VI. vergabte Güter daselbst an das Stift, weil zwei seiner Töchter auf anhaltendes Bitten in das Frauenkloster aufgenommen worden. (Cod. Trad. f. 26. und Urkunde N. XLVII.)

Dieser Ulrich besass auch Trautmannstorf. Der Ort Pusendorf ist gänzlich unbekannt, und desselben wird um die Mitte des 13. Jahrhunderts erwähnt. (Vielleicht Bisdorf im V. U. M. B.)

Quodleuben.

Nach diesem Namen schrieb sich Engedik im 12. Jahrhunderte. Vielleicht ist damit einer der mehreren Orte Leuben genannt. (Cod. Trad. f. 19.)

Radelhoven.

Das lag am Mannhartsberge, und Erchenbert der Kastellan machte mit einigen Unterthanen 1114 ein Geschenk an das Gotteshaus. (Cod. Trad. f. 11.) Zuletzt geschieht dieses Ortes 1258 als verödet Erwähnung.

Renoldberg.

Ein Dorf hinter Scheibbs, das gegenwärtig den Namen Reinsberg führet. (Im Saalbuche f. 6. 8. 20.)

Reinoldsdorf.

Ein heut zu Tage unbekannter Ort, wo Konrad v. Knauz im J. 1320 lebte, und einige Feldstücke an Klosterneuburg schenkte. (Chart. Archivi III. f. 56.)

Richershofen.

Wahrscheinlich in der Gegend um Neulengbach gegen oder im Walde gelegen, davon die Grafen von Schala zur Zeit des Herzogs Heinrichs Jasomirgott dem Stifte ein Wirthschaftshaus schenkten. Später geschieht dessen keine fernere Meldung. (Cod. Trad. f. 23.)

Richlingsdorf.

Ein Dörfchen unweit Wisent auf dem Manhartsberge. Gegenwärtig heisst es Reichersdorf, vom Volke Reigersdorf genannt. (Urbar I.)

Richpotenbach.

Ein unbewusster Ort, wenn nicht etwa das heutige Reichenbach oder Reichbolds zu verstehen ist. Der dortige Wirthschaftshof des Stiftes wurde schon 1171 verkauft. (Cod. Trad. f. 24.)

Sollte aus dieser Zeitperiode des Verkaufes nicht etwa zu schliessen sein, dass es mit Richlingsdorf ein und derselbe Ort war?

Ringlinsee.

Ein für uns spurlos verschwundenes Dorf, das in der Gegend der heutigen grossen Taborbrücke am linken Donauufer, oder wohl gar auf einer Insel gestanden hatte.

Wenigstens im Anfange des 13. Jahrhunderts hatten sich hier Menschen angesiedelt, und bei zwanzig Häuser erbauet. (Cod. Trad. f. 37 et 51.)

Schon vor 1258 mussten sie durch die Donau grossen Schaden erlitten haben, weil ihnen damals für das laufende Jahr die Hälfte ihrer Schuldigkeit nachgelassen wurde. Die Wiesen um dieses Ort gehörten dem Stifte, da sie aber wenig Fechsung gaben, so überliess Probst Hadmar 1295 dieselben den Bewohnern zu Aeckern. Ein halbes Säculum später wurden sie durch eine fürchterliche Ueberschwemmung an Aeckern, Wiesen, Gärten, auch ihren Häusern ausserordentlich beschädigt, und vom Stifte ihre Schuldigkeit bis auf eine kleine Recognitionszahlung für

immer herabgesetzt. Die grössern Häuser waren verschwunden, und aus eilf Kleinhäuslern bestand der Ort. Im 15. Jahrhunderte gingen auch diese auf unbekannte Art entweder durch Krieg oder Wasser zu Grunde, denn im J. 1512 fand sich zu Ringlinsee keine Wohnstätte mehr vor.

Rittendorf.

Dieser Ort lag am Schwöchatflusse bei Himberg, und das Stift kaufte denselben im Jahre 1120 von dem Mölkerabte Engelschalk. (Cod. Trad. f. 35.) Damals war Otto der Sohn des h. Leopold Probst der weltlichen Chorherren, und sein Vikar Opold gab mit Einwilligung seiner Brüder seinem Bruder Erchenbert und dessen Gattin Hachihin das Gut oder Wirthschaft Rittendorf zum lebenslänglichen Genusse. Nach ihrem Tode kam Rittendorf wieder an das Stift. Etwas später kaufte Probst Wernher von Rudwein einem Dienstmanne des Herzogs Heinrich des Aeltern von Mödling noch eine andere Wirthschaft im Orte um 49 Talente. Aber schon in der Mitte des folgenden Jahrhunderts ward Rittendorf durch Krieg verheeret, und es heisst 1258: der Hof liegt noch unbebaut, und die Mühle zahlt noch drei Jahre lang nur drei Talente. Die Mühle kaufte darauf der Wienerbürger Paltram. Im Urbar von 1512 ist eine Mühle und ein Hof ohne Besitzer verzeichnet, woraus erhellet, dass der Ort unter dem unglücklichen Bruderzwiste des K. Friedrichs mit Albrecht verwüstet worden war.

Rittenburg.

Eine Kirche bei Horn vermuthlich einst von einem Orte umgeben, oder nächst einer Burg, da im Saalbuche mehrere Familienglieder, die sich von Rittenburg nannten, im 13. Jahrhunderte erscheinen. (Cod. Trad. f. 50. et 52.)

Ruttarn.

Einst an der Zaya gelegen, und ausser diesem Namen gar nichts bekannt. (Cod. Trad. f. 13.)

Rohrawiesing.

Das Dorf liegt hinter der Stadt Eggenburg und im J. 1113 liess sich ein gewisser Hilsunch in das Saalbuch verzeichnen, wo er zu lesen ist, und zwar: *Hilsunch de Prato harudinis.* Dieser Ursache wegen wurde hier davon Erwähnung gemacht, und heisst jetzt gewöhnlich Röhrawiesen. (Cod. Trad. f. 6. 8. et 28.)

Russbach - Ober.

Ein nahe dabei liegendes Lehen zum Unterschiede von Grossrussbach Oberrussbach genannt, welches das Stift im J. 1338 von Frau Adelheid von Polheim erhalten. (Cod. Trad. f. 44. 49. Chart. III. p. 89.)

Sbrincenbach.

Wilhelm lebte im 12. Jahrhunderte, der sich von diesem unbekannten Orte nannte. (Cod. Trad. f. 87.)

Schalimheim.

Ist nur durch das Saalbuch, in dem sich ein gewisser Heinrich von diesem Orte nannte, bekannt. (Cod. Trad. f. 19.)

Schirnesdorf.

Lag in der Pfarre Falkenstein, und gehörte einem Lichtensteinischen Zweige. Dietrich von Lichtenstein schenkte bei der Profess seiner Tochter im Frauenkloster dem Stifte zwei Lehen zu Sirninsdorf, und letzteres erwarb dort durch Kauf und Tausch noch mehrern Besitz, so dass Schirnesdorf einen eigenen Amtmann erhielt. (Cod. Trad. f. 87. 23. 28. 42.) Probst Jakob vertauschte 1497 diesen Ort mit Veit von Fünfkirchen um Altenmarkt. Durch welch trauriges Ereigniss dieses Dorf später gänzlich zu Grunde ging, ist weder nach Art noch Zeit zu bestimmen.

Schönfeld.

Dieser Ort lag zwischen Senning und Haselbach, findet sich 1454 urkundlich, ist aber gegenwärtig gänzlich verschollen. (Urbar IV.)

Schweighof.

Auf einer Donauinsel unterhalb Spillern, wahrscheinlich auf der gegenwärtigen Insel, Hofau genannt, hatte das Stift im 14. Säculo eine Viehwirthschaft angelegt, und selbe Schwaighof genannt, was der dortigen Käsebereitung entsprechen sollte. (Urb. III.)

Dieser Schweighof mag vom Stifte verkauft oder in Bestand gegeben worden sein, denn im Grundbuch vom J. 1340 steht, dass Wolfgang Pfederer von dem Schweighof auf der Insel zu Michaeli 12 Denar Dienst zu leisten habe. Der nachfolgende Inhaber war Bernhard Payer, aber da steht die Bemerkung: steht leer. Vermuthlich musste der Ueberschwemmungen wegen das ganze Geschäft aufgegeben werden.

Schweinsteig.

Heut zu Tage Weinsteig, ein Dorf hinter Korneuburg gegen Karnabrun. (Cod. Trad. f. 12. 15.)

Selwiz.

Im Saalbuche wird ein Gebhard von Selwiz gelesen. In Oesterreich findet sich kein Ort dieses Namens. Vielleicht war der Mann von Seelowiz in Mähren gebürtig, oder dort ansässig. (Cod. Trad. f. 35.)

Sincindorf.

Ein verödeter Burgstall hinter Weinsteig V. U. M. B. Arbo von Sincindorf lebte nach Zeugniss des Saalbuches im 12. Jahrhunderte. (Cod. Trad. f. 26.)

Sippach.

Altmann von Sippach wird im 12. Jahrhunderte gelesen, und war wahrscheinlich von Sipbach oder Sippachzell bei Kremsmünster. (Cod. Trad. f. 32.)

Slifperch.

Der Schlifberg ist ein Hügel rechts an der Poststrasse von Korneuburg nach Stockerau, und auch gegenwärtig mit einem Hause besetzt, in dessen Nähe ein Steinbruch bearbeitet wird. Schon im 12. Jahrhunderte mag der Schlifberg mit einem Wohnhause bestellt gewesen sein, weil das Saalbuch Ulrich von Schlifberg aufgezeichnet hat. (Cod. Trad. f. 21.)

Sparwariseck.

Ein verödetes, jetzt unbekanntes Schloss, das vermuthlich bei Sparbach gestanden hatte. Ein einziges Mal wird desselben in den stiftlichen Urkunden erwähnt, nemlich als Adalbero von Burkerstorf und seine Gattin Hatmot ihre Wirthschaft zu Spariwarisecke an das Gotteshaus vergabten, oder geben wollten. Letzteres mag der Fall gewesen sein, da alle spätern Urbare nichts davon erwähnen. (Cod. Trad. f. 13.)

Sprechstetten.

Ein ganz unbekannter Name, bloss aus dem Saalbuche bekannt, wo im 12. Säculo ein Dietrich von Sprechstetten verzeichnet ist. (Cod. Trad. f. 32.)

Stadalperg.

Auch nur im Saalbuche durch Wernhard von Stadalberg bekannt. (Cod. Trad. f. 32.)

Ständorf.

Ein Engelschalk von Ständorf steht im Saalbuche. (Cod. Trad. f. 39.)

Stallern auch Stallarn.

Einst ein grosses, nun ganz verödetes Dorf, das im Marchfelde unter Eupoltau gegen den Russbach gelegen hatte. Dieser Ort gehörte zu den ältesten Stiftsbesitzungen, denn Heinrich Jasomirgott, Conrad von Hofstetten und dessen Schwester Cunigund gaben dem Gotteshause daselbst einige Lehen. Neue Ansiedler vermehrten die Gemeinde, und schon das alte Urbar zählt dort 28 Lehen. (Cod. Trad. f. 13. et 48.)

Dieses ansehnliche Dorf ging zu Ende des 15. Jahrhundertes durch Kriegsläufe so gänzlich zu Grunde, dass sich 1512 kein einziger Ansässiger mehr dort befand, und die Aecker und Wiesen dieser Ortschaft an die Bauern der nächstgelegenen Dörfer als Ueberländgründe hindangegeben waren.

Stalleck.

Mehrere Individuen eines Geschlechtes oder Besitzes erscheinen im Saalbuche unter der Benennung von Stalleck. (Cod. Trad. f. 50.)

Vielleicht dass zu Stallern ein grösserer Hof diesen Namen führte, vielleicht dass darunter ein gegenwärtiger Zeit ganz unbekanntes Schloss zu verstehen ist.

Stinkundendorf.

Nach dem Saalbuche nannte sich ein Rapoto von diesem nun unbekannten Orte. (Cod. Trad. f. 13.)

Stiven.

Ulrich von Stiven wird im Saalbuche gelesen. (Cod. Trad. f. 7.)

Stoize.

Darunter kann Statz gemeint sein, aber wahrscheinlicher das Schlösschen zu Stoizendorf, wo Reginger lebte, dessen das Saalbuch mehrmals erwähnet. (Cod. Trad. f. 4. 5. 12. 44.)

Straudorf.

Vermuthlich das heutige Streitdorf.

Suarcinburch.

Schwarzenburg, früher Netzta genannt, wird 1136 eine Stadt geheissen, und lag dort, wo sich jetzt das Dorf Nöstra oder Ne-

stach findet. Noch steht auf dem Hügel eine alte dem h. Martin geweihte Kirche, und auf einer andern unweit entfernten Anhöhe einige Ruinen, die noch nach der Sage an die Veste Schwarzenburg erinnern sollen, und von welcher der Name auch auf die Stadt ausgedehnt worden wäre. (Cod. Trad. f. 33.)

Ursprünglich war das alte Netzta ein babenbergisches Eigenthum, und als Allode der Seitenlinie zugetheilt worden. Haderich oder auch Heinrich, wahrscheinlich ein Sohn des Markgrafen Ernst des Strengen, der seiner Besitzungen in dieser Gegend wegen eine Veste anlegte, mag ihr den Namen Schwarzenburg gegeben haben. Seine beiden Söhne Heinrich und Rapoto, die das Stift Kleinmariazell gründeten, gaben zum Unterhalt der dort eingeführten Benediktiner die ihnen eigenthümlich gehörige Stadt Schwarzenburg, vormals Netzta genannt.

Von welcher Bedeutung diese Stadt gewesen, durch welche Unfälle sie wieder zum Dorfe herabgesunken, wann der Name Schwarzenburg aufgehört, das gleichnamige Schloss zerstöret, die St. Martinskirche verödet, und das sich dort befindende Dörfchen Nöstra oder Nesta wieder angefangen habe, sind Fragen, die erst vielleicht ein glücklicher Documentfund zur Beantwortung bringen könnte.

Subinhere.

Gegenwärtig Siebenhirten hinter dem Wienerberge, wo Konrad von Arbing Besitzungen hatte. (Cod. Trad. f. 37.)

Techstorf auch Utechstorf.

Diess Dörfchen lag zwischen dem Schlifberge und dem Schlosse Kreuzenstein. (Cod. Trad. f. 21.)

Der Ort ist ganz verschollen, was durch feindliche Ueberfälle oder Durchzüge um so mehr geschehen sein konnte, als viele Fehden in dieser Gegend ausgefochten wurden.

Tiemthal - Neusiedel.

Diess ganz verödete Ort lag in der Pfarre Schweinbart und Landgericht Marcheck. Es war ein grösseres Dorf, musste aber schon frühe traurige Schicksale erleiden, von denen schon 1258 geredet wird, dass manche Lehen in Abbau gebracht worden. (Cod. Trad. f. 18. 5. Alt. Rapul. f. 304.) Oftmals wurde dieser Ort durch kriegerische Anfälle geplaget und in einem

unbekannten Jahre gänzlich zerstöret. Schon 1512 werden die Grundstücke nur Feldlehen geheissen. Da das Ansuchen um Wiederaufhebung durch eine Ansiedlung von Kroaten abgeschlagen ward, so wurden die Feldlehen 1584 als Ueberlände an die nächstgelegenen Bewohner abgegeben. Der dort liegende Wald führt noch den Namen Neusiedlerwald.

Tlonchenstein auch Tronchenstein.

Nach dem Saalbuche lebten im 12. Jahrhunderte Frau Kunigund von Tlonchenstein mit ihren Söhnen Adalbert und Ulrich. Die Lage dieses Schlosses ist unbekannt, man könnte vielleicht Trauenstein im V. O. M. B. verstehen. (Cod. Trad. f. 19.)

Tumprune.

Unbewusst, und bloss aus dem Saalbuche entnommen, wo Frau Gertraud von Tumprun im 12. Jahrhunderte sich zeiget. — (Cod. Trad. f. 47.)

Tuonich.

Diese unbekannte, wahrscheinlich gebrochene Veste, hatte im 12. Säculo ein gewisser Gottfried inne, und nannte sich von selber. (Cod. Trad. f. 19.)

Tullnbow.

Heinrich von Tullnbau und seine Gemahlin Alheit lebten im 13. Jahrh. an diesem unbekannten Orte, das vielleicht an dem Tullnflusse hinter Sighartskirchen lag. (Cod. Trad. f. 49.)

Velbern.

Das heutige Felbering in der Wachau bei Maria Laach.

Volratesmur.

Margareth und ihr Sohn Dietrich liessen sich unter dieser Benennung in das Saalbuch eintragen und soll vielleicht Wolrathsmauer heissen, dessen Existenz eben so unbekannt ist. (Cod. Trad. f. 39.)

Vötzingen.

Das heutige Hiezing nächst Schönbrun. (Cod. Trad. f. 4.)

Votendorf.

Aus dem Saalbuche bloss bekannt, von dem sich ein sicherer Heinrich benannte. (Cod. Trad. f. 52.)

Waigerperch.

Frau Gertraud von Waigerperch lebte im 13. Jahrh. auf diesem uns unbekannten Schlosse, Hofe oder Dorfe. (Cod. Trad. f. 51.)

Warperch.

Ein in der Gegend von Eutenthal V. O. M. B. einst bestandener Weiler, der einem Kriegsmanne 1340 anvertraut war. (Urbar IV. et I.)

Wihselbrun.

Das heutige Pottenbrun bei St. Pölten. Beweiset Cod. Trad. f. 31.

Wazlinstorf.

Ein nun nicht mehr vorhandener, oder anders benannter Ort in der Gegend des Schwöchatflusses, der nach den traurigen Schicksalen, die im Grundbuche angegeben werden, schon im 13. Jahrhunderte verödete. (Urbar II.)

Weltendorf.

Das heutige Molmanstorf vulgo Wollerstorf. (Cod. Trad. f. 51.)

Wildenhag.

Dietrich von Wildenhag lebte schon im Anfange des 12. Jahrhunderts. Welcher Ort vielleicht von den mehrern Hag zu verstehen sei, lässt sich nicht bestimmen. (Cod. Trad. f. 1.)

Weihenburg.

Ein einst von Oberhollabrun gegen Enzerstorf im langen Thale gelegenes Dorf. (Urbar I.)

Wienmur oder Wienmauer.

Ein ganz unbekannter Ort, der im 13. Jahrhunderte bestand, und von dem sich Ernsto ein Ministerial im Saalbuche nennen liess. (Cod. Trad. f. 51.)

Widissendorf oder Windissendorf.

Wo dieser Ort gelegen habe, ist nicht zu ermitteln, da von der Zeit, als es Agnes, des h. Stifters Gemahlin, inne hatte, keine besondere Meldung geschieht. Möglich, dass Wiesendorf bei Weikerstorf damit zu verstehen ist. (Cod. Trad. f. 12.)

Wielandsdorf.

Lag hinter dem Michaelsberge vermuthlich gegen den Russbach und wurde verschiedentlich benannt, und etwa Villa Wilandi, Wieland, Widissendorf mit Wielandsdorf derselbe Ort, da unter diesen mehreren Namen im Urbar nur ein Dorf gemeint wird. (Cod. Trad. f. 13.)

Wilderndorf.

Ehemaliges Dorf zwischen Inzerstorf und Atzgerstorf ausserhalb des Wienerberges, führte noch im 15. Säculo diesen Namen, ging zu Grunde, und ist im heutigen Steinhofe wieder zu finden. (Doroth. Archiv JJ. N. 5.)

Wilendorf.

Einst hinter Niederhollabrun gelegen, und diess Ort ging im 15. Jahrhunderte zu Grunde. Das Burgrecht über das öde Wilendorf wird 1574 nach Vellabrun und Paugsbrun gegeben. (Grundb. Hollabrun, 1574.)

Wilratz.

Ein verödetes Dorf, das gegen den Russbach lag. Die Zeit seines Unterganges ist nicht angegeben. (Urbar I.) (Cod. Trad. f. 16) findet sich Vridericus de Willradisdorf, ob es der rechte Ort ist? Es ging vor 1500 zu Grunde.

Wittrichstorf.

Ein ganz unbekannter Ort, wo Frau Mathild von Asparn zwei Alloden besass. Sollte der Name mit Windendorf bei Meissau aufzulösen sein? (Cod. Trad. f. 10. 21.)

Woldeistorf.

Findet sich im Saalbuche, da Leopold der Heilige diesen Ort 1114 zum Kreuzaltare opferte. (Cod. Trad. f. 11.)

Möglich, dass damit Wullerstorf gemeinet sei, das vor Zeiten Wuldeistorf geheissen.

Wulzendorf.

Ein einstiges Pfarrdorf unterhalb Asparn an der Donau im Marchfelde gelegen, das durch unbekannte Unglücksfälle gänzlich zu Grunde ging. (Doroth. Archiv. DD. N. 2.)

Ursprünglich war der Ort dem Landesfürsten gehörig, und Georg Scheckh von Bokking hatte den Zehend zu Lehen, den er 1436 mit des Herzog Albrechts V. Bewilligung verkaufte.

Ydungespuigen.

Heisst gegenwärtig Jedenspeigen.

Ymcinesdorf.

Heut zu Tage Langenenzersdorf.

Ysenburg.

Das gegenwärtige Eisenburg im V. O. M. B.

Zebaldiswin.

Ein jetzt im ganzen Lande unbekannter Ort, der aber vom Anfange schon ein Eigenthum der Babenberger gewesen. Leopold der Heilige mit seinem Sohne Adalbert schenkte das Zebaldiswin seinem Stifte Klosterneuburg und zwar wie er sagt, aus eigener Machtvollkommenheit. Als Vermuthung soll hier angeführt werden, ob nicht darunter Zedelmaringen an der Mank im V. O. W. W. zu verstehen sei, das der nemliche Leopold später an Mölk vergabte, und seine frühere Schenkung auf andere Art ersetzte, wie öfter geschah. (Cod. Trad. f. 15.)

Zedelmaringen wird gewöhnlich Grossaigen genannt.

Zeminaten.

Im Saalbuche kömmt schon im 12. Jahrhunderte ein Gundalgar von Zeminaten vor, und obwohl man gegenwärtig gar nicht weiss, welch ein Ort damit angedeutet wurde, so beweiset doch das genannte Buch, dass es damit eine der ältesten Wohnstätten im Lande bezeichne. (Cod. Trad. f. 2.)

Zizze.

Heinrich von Zizze lebte im 13. Jahrhunderte. Sei es Ort oder Personalname, so ist eines wie das andere heut zu Tage gänzlich unbekannt. (Cod. Trad. f. 52.)

Zohensunsdorf.

Diese eine der alten Stiftsbesitzungen lag an dem Wienflusse unfern des jetzigen Ortes Meidling, und ist lange verödet. Das Saalbuch erzählet, dass Ulrich von Schönkirchen bei Aufnahme seiner Tochter Bertha in das Frauenkloster demselben drei Lehen zu Zohensunsdorf geschenkt, auch ein Ritter Wichpert mit seiner Gattin Kunigund und dem Sohne Ulrich eine Wirthschaft an das Stift vergabet habe. (Cod. Trad. f. 25. et 37.)

Schon in den ersten Zeiten, wo diese Gegend grosses Ungemach getroffen haben muss, waren nach Anzeige des alten Urbars einige Häuser verödet, und die Grundstücke unbebaut. Im 15. Jahrhunderte ging auch dieser Ort mit vielen der Umgegend zu Grunde, ohne sich mehr zu erheben, so dass im Urbar von 1512 nichts mehr als der Name Zohenssunsdorf erscheinet.

Zunkra.

Gegenwärtig Zuggers in der Gegend der Stadt Gmünd V. O. M. B.

Im zweiten Bande der Schicksale Klosterneuburgs, welche im Jahre 1815 in Druck gelegt erschienen, geschieht der mehreren hier aufgezählten Orte meist aber nur namentliche Erwähnung, besonders in den 170 Artikeln, welche mit Rücksicht auf den Text des Buches aus dem hier oft erwähnten Saalbuche des Stiftes ausgehoben wurden.

Auch in den 210 zur Oeffentlichkeit gebrachten stiftlichen Urkunden werden einige der zu Grunde gegangenen Ortschaften in das Andenken gebracht, aber Zeit und Raum gestatteten keine weiteren Erörterungen über selbe.

Darum glaubte ich dem Liebhaber der vaterländischen Geschichte durch einige historische und topographische Andeutungen in etwas nützlich zu sein.

Nachtrag.

Adelbrechtsdorf.

Lag zwischen Wolkerstorf und Pillichstorf und lebt vielleicht in dem heutigen Ollerstorf. Im J. 1301 wird es Alrichesdorf genannt. Nach dem Saalbuche lebten dort zu Ende des 12. Jahrhunderts Reinger und Luikard, die sich schon von Alrichesdorf nannten. (Cod. Trad. f. 37. und 47.)

Früher schon schenkte Adalbert, des heil. Leopold Erstgeborner, an das Stift zu Alrichesdorf einen Bauernhof. (Cod. Trad. f. 4.)

Adalgerspach.

Dieser unbekannte Ort lag im V. U. M. B. und ein gewisser Gebhard von Adalgerspach kömmt zweimal als Zeuge vor, so wie im Schotten-Stiftbriefe. (Cod. Trad. f. 3. und 6.)

Adaleth.

Das heutige Alland hinter Heiligenkreuz, und war ein Eigenthum der Babenberger, und das Stift erhielt dort einen Theilzehend durch den h. Markgrafen. (Cod. Trad. f. 3.)

Amerbach.

Wahrscheinlich an der Erlaph gelegen. Dort lebten Wernhard, und später Cuph. (Cod. Trad. f. 28. und 37.)

Asheim.

Ein unbekannter Ort, von dem Otto sich nannte, der als Zeuge im J. 1179 sich im Saalbuche vorfindet. (Cod. Trad. f. 37.)

Attingen.

Ein kleines Dörfchen, später Oetting genannt, gegenwärtig der weisse Hof auf dem Berge hinter Kritzendorf und an dem Wege nach Hadersfeld. Im Saalbuche wird Gottschalk von Attingen gelesen. (Cod. Trad. f. 12.)

Azichinstorf.

Heisst gegenwärtig Atzelstorf zwischen Judenau und Michelhausen V. O. W. W. (Cod. Trad. f. 17.)

Azilinesdorf.

Lag in der Pfarre Wullerstorf U. M. B. Hueber führt selbes mit dem J. 1108 an, und im Saalbuche erscheint ein Liutwin von Azilinesdorf. (Cod. Trad. f. 36.)

Babindorf.

Graf Heinrich von Wolfrathshausen schenkte dem Stifte liegende Güter durch den edlen Udalschalk vom Walde, und unter den Zeugen erscheint Heinrich Tretemuzil von Babendorf. Vielleicht ist das heutige Pastorf damit gemeinet. (Cod. Trad. f. 19.)

Bernhardesdorf.

Eberhard der Pfarrer daselbst vergabt einige Unterthanen an das Stift. (Cod. Trad. f. 45.)

Blebenich.

Otto von Blebenich, Ministerial des Herzogs Leopold VI., mit seiner Gemahlin und Tochter Elsbeth, die in das Frauenkloster getreten, macht eine Schenkung an das Stift. Ist Plank zu verstehen? (Cod. Trad. f. 38.)

Briblitz.

Starfrid von Briblitz ist zweimal als Zeuge im Saalbuche zu lesen. Könnte das heutige Priglitz darunter zu verstehen sein. (Cod. Trad. f. 6 und 14.)

Ebendorf.

Lag am Zayabache in der Pfarre Mistelbach und im 12. Jahrhunderte schrieb sich von dort ein gewisser Hertwich. (Cod. Trad. f. 13.)

Herzog Albrecht I. schenkte 1290 einen dort liegenden Hof an die marmorsteinerne Johanneskapelle zu Klosterneuburg, und

heisst dort Ewendorf. Das Grundbuch von 1512 erwähnt dieses Hofes und sagt, dass aus selben zwei Lehen gebildet worden. (Urkunde N. CXIII.)

Ebenueld.

Ebenfeld ist ganz unbekannt, dort lebte im 12. Jahrhundert ein Mann, Namens Wernher. (Cod. Trad. f. 28.)

Eichau.

Das gegenwärtige Achau. Heinrich von Eichowe wird am Ende des 13. Jahrhunderts als Zeuge gelesen. (Cod. Trad. f. 53.)

Eiwanstal.

Heut zu Tage Eibesthal. Im 13. Jahrhundert nannte sich Berhtolt von Eiwanstal. (Cod. Trad. f. 52.)

Engelrichesdorf.

So wurde Kleinengerstorf im 12. Jahrhunderte genannt, und so wird Wernhart im Saalbuche geschrieben. (Cod. Trad. f. 36.)

Engelscalcsuelde.

Enzersfeld bei Baden. Friedrich und Dietmar finden sich als Zeugen im Saalbuche. (Cod. Trad. f. 5.)

Epping.

War ein Dörfchen in der Pfarre Rapoltenkirchen an der Grenze des V. U. W. W. Schon 1383 erhielt die Dorotheenkirche zu Wien einige Gülten, die 1417 an Wolfgang von Lasberg zu Rapoltenkirchen verkauft wurden. (Doroth. Archiv. K. K. N. I.)

Escecinsdorf.

Wahrscheinlich Langenenzersdorf. (Cod. Trad. f. 6.)

Etrichesdorf.

Radolt von diesem Orte findet sich im Saalbuche. Vielleicht Etzstorf. (Cod. Trad. f. 18.)

Fridbrechtesdorf.

Ein Wernher, der sich von Fridbrechtsdorf (vielleicht Friedersdorf) nannte, kömmt als Zeuge vor. (Cod. Trad. f. 13.)

Gawats.

Vielleicht Gaubitsch. Im Saalbuche wird ein Rudiger von diesem Orte als Zeuge gelesen. (Cod. Trad. f. 54.)

Gebnines.

Heinr. mit dem Vornamen Gebnines ist im Saalbuche als Zeuge eingeschrieben. Ist etwa das heutige Gebmanns. (Cod. Trad. f. 18.)

Genstribendorf auch Gensterndorf.

Wahrscheinlich das heutige Gänserndorf, und im Saalbuche werden von diesem Orte genannt Isenreich, Engelbrecht und Diepold. (Cod. Trad. f. 7. 13. 52.)

Gerhartesdorf.

Sicherlich Gererstorf, und im Saalbuche werden Ulrich und Sophia und deren Sohn Ulrich gelesen. (Cod. Trad. f. 48.)

Gnandorf.

Gegenwärtig Gaindorf an der Schmida. Auch von hier erscheinen im Saalbuche Leute des 12. Jahrhunderts als Rapoto, Wigand und Hiltprecht, auch Dietmar mit dem gleichnamigen Sohne. (Cod. Trad. f. 6. 10. 13. 16. 18.)

Haltmaristorf.

So wird das gegenwärtige Harmanstorf hinter Korneuburg im J. 1113 genannt. (Cod. Trad. f. 9.)

Hipilin auch Hippilinesdorf.

Das heutige Dorf Hipples V. U. M. B. Dort lebte im 12. Jahrhunderte ein Adalbero, und nannte sich mehrmal von diesem Orte. (Cod. Trad. f. 2. 3. 16.)

Honinesdorf.

Jetzt Hennerstorf V. U. W. W. wurde im J. 1114 mit obigen Namen bezeichnet. (Cod. Trad. f. 11.)

Issanesdorf.

Vielleicht das einst an der Trasen gelegene längst zerstörte Raubnest Eisdorf. In dem Saalbuche werden von dort genannt: Dietrich und Rudger, Marcwart, dann Reginhart mit seiner Ehewirthin Touta. (Cod. Trad. fol. 1. 32. 34.)

Juditendorf.

Aus der einfachen Angabe Adelprechts als eines Zeugen von Juditendorf lässt sich nicht einmal eine Vermuthung über die Lage oder den heutigen Namen dieses nun verschollenen Ortes aufstellen. (Cod. Trad. f. 5.)

Kuratsdorf.

Bloss aus einem Stiftsbriefe dem Namen nach bekannt, und mag im V. U. M. B. gelegen haben. (Prot. Archivi III. Nr. 383.)

Ockersdorf.

Vielleicht das heutige Eckerstorf V. U. M. B. Nach Zeugniss des Saalbuches lebten dort Hugo und sein Bruder Konrad von Mühlbach, dessen Gattin Pertha, deren Sohn Konrad, und die Brüder Perthold und Wolfgang. (Cod. Trad. f. 39.)

Poranstorf.

Ein Dorf, das zwischen Meissau und Dürnbach gelegen, dessen das Saalbuch im Jahre 1187 erwähnt, so wie das alte Urbar von 1257. Später wird dessen nicht mehr gedacht. (Cod. Trad. f. 26.)

Porrinheim.

Dieser Ort ist ein einziges Mal in dem Saalbuche genannt, und nichts weiter von selbem bekannt, als dass ein Sigboto sich von demselben nannte. (Cod. Trad. f. 17.)

Ronego.

Ein unbekannter Ort, von dem sich Konrad als Zeuge im Saalbuche benennet. (Cod. Trad. f. 3.)

Salchendorf.

Wahrscheinlich das heutige Saladorf auf der Poststrasse unterhalb Perschling. Mehrere Glieder einer Familie, die sich von da benannte, finden sich im Saalbuche, so Adalbert, Hartnid, Juta, Richgard, Hetil. (Cod. Trad. f. 3. 19. 39.)

Sconchrin.

Ein Zeuge im Saalbuche nennt sich von Sconchrin. Ein unbekannter Ort, nur etwa ähnlich mit Schönering im Hausruckkreise ob der Enns. (Cod. Trad. f. 6.)

Sconowe.

Sicherlich Schönau unweit Baden. Hartung mit seinen Söhnen Konrad und Heinrich werden im Saalbuche gelesen. (C. T. f. 19.)

Sconchirchen.

Schönkirchen im Marchfelde. Von einer dortigen vornehmern Familie finden sich im Saalbuche Herr Ulrich und Frau Heilwich mit ihrer Tochter Pertha, welche Nonne im Frauenstifte war, schenken demselben einige Gülten. (Cod. Trad. f. 23. und 25.)

Sconenber.

Rapoto von Sconenber (Schönberg O. M. B.) war mit vielen andern Adeligen Zeuge, als der Herzog Heinrich Jasomir-

gott eine Schenkung an das Gotteshaus machte. (Cod. Trad. f. 22.)

Scuwelfhosschin.

Das heutige Zwölfaxing an der Schwöchat. (Cod. Trad. f. 6. und 43.)

Sigetingen v. Sigretingen.

Ludwig von Sigretingen gibt dem Stifte eine Unterthansgülte zu Schmida. Wo der genannte Ort seines Sitzes gelegen, steht in Frage. (Cod. Trad. f. 49.)

Sirneisdorf.

Lag in der Pfarre Falkenstein, und gehörte wenigstens zum Theil dem Hause Lichtenstein, die einzelne Vergabungen an das Stift machten. Später wurden selbe vom Stifte gegen Altenmarkt vertauscht; hiess Schirnesdorf, doch jetzt unbekannt. (Cod. Trad. f. 23. 28. und 42.)

Slitdorf.

Ein jetzt unbekannter Ort, wo zu Anfang des 13. Jahrh. Reinwein lebte, der als Zeuge im Saalbuche zu lesen ist. (Cod. Trad. f. 30.)

Straustorf.

Herr Wernhard von Straustorf lebte zu Ausgang des 12. Jahrhunderts zu Klosterneuburg. Welch ein Ort unter der obigen Benennung zu verstehen sei, ist nicht zu finden; vielleicht ist damit Streitdorf U. M. B. gemeint. (Cod. Trad. f. 1.)

Tegirinwach.

Ein jetzt ganz unbekannter Ort, dessen durch aufgezeichnete Zeugen im Saalbuche erwähnet wird. (Cod. Trad. f. 7. 33.)

Traisen auch Trasma.

Verödetes Schloss an der Trasen, von dessen Besitzern mehrere Glieder namentlich erscheinen. (Cod. Trad. f. 33. u. 44.)

Uchentale.

Von diesem unbekannten Orte ist aus dem Saalbuche als Zeuge im 13. Jahrhunderte Wichard bekannt. (Cod. Trad. f. 15.)

Ucinesdorf.

Vielleicht Enzerstorf allein oder auch Inzerstorf.

Urliugestorf auch Urleugestorf.

Das heutige Jedlerstorf. (Cod. Trad. f. 15. 52.)

Ursistat.

Was für ein Ort Ursistat sein soll, ist mir unbekannt. Zwischen den Jahren 1226 bis 1250 schrieben sich Grimo und sein Sohn Sighard von diesem Orte. (Cod. Trad. f. 52.)

Uzze.

Heinrich von Uzze wird als Zeuge im 13. Jahrhunderte gelesen. War der Mann vielleicht zu Aussee behauset? (Cod. Trad. f. 53.)

Valchenberg.

Einstiges Schloss bei Zwettel, von dessen Besitzern Rapoto und Ulrich hier bekannt sind. (Cod. Trad. f. 30. und 49.)

Vehidorf.

Wahrscheinlich das heutige Viehdorf O. W. W. (Cod. Trad. f. 11.)

Veluwin.

Das heutige Velm am Weidenbach. (Cod. Trad. f. 13. 31.)

Walrsperg.

Ein unbekannter Ort, von dem sich Heinrich nennet, als er eine Spende an das Stift machte. (Cod. Trad. f. 49.)

Weltendorf.

Jetzt Wollerndorf U. M. B. Im Saalbuche erscheinen Adelpht und Ortolph, wahrscheinlich eine und dieselbe Person. (Cod. Trad. f. 5. und 51.)

Wiskentale.

Vermuthlich würde man jetzt Wiesenthal sagen. Ist ein unbekannter Ort, von dem sich ein Mann, Namens Chunrad, in das Saalbuch eintragen liess. (Cod. Trad. f. 43.)

Wideme.

So hiessen die zunächst zur Kirche gebauten, oder die zu ihr oder der Pfarre gehörigen Häuser, und noch gegenwärtig ist diese Benennung hin und wieder im Gange, z. B. zu Gaunerstorf. (Urbar I und II.)

Wilhalmstorf.

Lag in der Gegend von Meissau gegen Ravelsbach, und das Grundbuch von 1512 führet einige geringe Dienstleistungen von selbem an.

IV.

Kaiser Ferdinand's I. Antwort

auf einen

Rathschlag,

den ihm die

Ober-Oesterreichische Regierung zu Innsbruck vorgelegt hatte.

29. Jänner 1562.

Ein Beitrag zur Geschichte Kaiser Ferdinand's I.

(Vergleiche Bucholtz, Geschichte Kaiser Ferdinand's I. Band VIII. p. 313 u. ff.)

Mitgetheilt von

Joseph Chmel.



An die O. O. Regierung.

Wir haben eur schreiben so Ir unss vom 16. diess monats in form ainess Rhattschlags gethan kurtzuerruckhter weg empfanngen unnd auss demselben was euch für beschwerungen alss ob ettwa das Lannd unnserer fürstlichen grafschaft Tirol eurer Verwalltung in kürtz uberzogen unnd vergweltiget werden mecht, unnd was euch desshalben für difficultet begegnet sambt zum thail eurem guettbedunckhen wie solchem übl ettlicher massen zu begegnen gnedigist verstannden, nemen sölche eur getreue sorgfeltigkhaidt zu gantz gnedigistem gefallen an und weil dise unnsere gegenwiertige zeit one das zum allerhöchsten geschwind unnd gefährlich die leut auch allenthalben der massen geschaffen das inen ganntz wenig zu uertrauen, so müssen wir selbs der warhaidt nach bekhennen das in allen vorsteenden fellen guettes fleissigs auffsehen zum allerhöchsten vonnötten, unnd hierin gar nichts zu uernachlässigen oder zuuerschlaffen sein will, wie wir unnss dann in allerweg gefallen lassen was immer menschlich unnd müglich fürzunemen, damit man gögen ainen jeden fürfall an dem strauss mit gueter gefaster hannd sein unnd pleiben mug, das solches khaineswegs underlassen noch eingestellt werd. Sunst aber von der sach an ir selbs gnedigist unnd uertreulich mit euch zu conuersieren so wellen wir dannocht nach gestaldt unnd gelegenhaidt aller vorsteenden leuff nit so gar hoch sorgen, das wir diser zeit von jemands dess hayl. Reichs verwanndten stenden angegriffen oder überzogen werden sollen, und solches in sonnderer betrachtung das wir je dessen niemands auf der weldt ainiche ursach geben. Wir haben unnss one ruem zu melden so lanng wir die Purden dess Röm. Reichs erstlich alss ein Statthaldter nachmals alss ein Röm. Künig unnd ieczundt letzlich alss ain Röm.

Khayser getragen, jeder zeit zum allerhechsten beflissen den gemainen geliebten friden nit allain für unnser person gegen menigclich getreulich unnd auffrichtigclich zu halden sunder auch bey unnd zwischen andern nach allem unnserm eussersten vermügen helffen zu erhalden wie unnss dann solches insonnderhaidt nach antrettung unnser khays. Regierung gottlob ganntz woll angeschlagen, so haben wir sunst die gemaine dess hayl. Reichs Justitia dermassen durch unnss selbs unnd unsere nachgesetzte gericht befürdert das ob woll sunst in demselben fall nit allweeg ainem jeden seines gefallens gehandlt werden mag, wissen wir unss doch mit warhaidt dessen zu beruemen das unnss bissheer niemands ainiger partheylichaidt künden beschuldigen wie dann unsers wissens auch nit beschehen ist.

Unnd wiewoll sunst laider der zwispaldt der Religion, so bey disen unsaligen zeiten eingerissen vill neid, hass, widerwillen, feindtschafft und misstrauen allenthalben hin unnd wider unnder hohen und nidern stenden verursacht, so haben wir doch nit one sondere merckhliche mhue unnd arbaidt ainen bestendigen ewigen immerwerenden Religionfriden auffgerichtet bestettiget verbriefft und mit unnserm aid bekrefftiget, dessen sich ain jeder gegen dem andern, er sey gleich diser oder jener Religion woll behelffen khan unnd soll, wir haben auch denselben auffgerichten Religionfriden unangesehen das er in vilen stuckhen dem gögenthail meer dann unss dienstlich dannocht bissheer unnsers thails getreulich unnd vestigclich, ja auch ettwas steuffer unnd bestendiger gehalten, weder vielleicht von gögenthail selbs in ettlichen fellen beschehen sein mag.

So haben wir auch sunst in unguettem schier mit niemands nichts zu thuen unnd ob sich woll je zu zeiten nachperliche Irrungen zwischen unnss unnd andern stenden erhaldten, wie es dann in sonderer Bedenkhung das wir so weitschwaffige Grenitz gögen vilen grossen und klainen Pottentaten und Stenden haben nit woll anderst möglich, so wist Ir doch selbs wie schidlich unnd fridlich wir unnss derselben halben gögen meniglich erzaigen also das wir offt dissfals meer nachgeben unnd sehen, weder unnserer Autoritet unnd Preeminentz gepürdt oder wir von Rechts oder unnsers hochlöblichen hauss Osterreichs woll heergebrachten Priuilegien unnd Freyheiden zu

thuen schuldig. Neben dem das auch vast alle Irrungen so wir diser zeit mit ainem oder dem anndern Stand dess Reichs haben dermassen geringschetzig unnd sunst also geschaffen das schier ain jede derselben also zu haissen in ainem tag guettlich verglichen unnd vertragen werden möcht, darzue wir unnss dann jederzeit mit allen gnaden pflegen anzubieten, solches auch nun meer zum offtermal in das werckh gesetzt unnd glückhsalig volfuert haben.

Dieweil wir dann wie jetzt vermeldt Niemands khain ursach zu ainicher unrhue sunder villmeer zu allem freundlichen gehorsamen und underthenigen willen geben wir auch sonnst gottlob khainen ainigen stanndt in gantzer Teutscher Nation wissen mit dem wir in feindschafft oder der bey unnss in ungnaden stee, wir auch im werckh anderst nit befinden dann das noch auff heuttigen tag unnss und den unsern alle gehorsame unnd gepürliche ererpiettung beschieht. Wir geschweigen das dannocht alle und jede Churfürsten, Fürsten unnd Stend dess hay. Reichs unss erstlich als ainen Römischen Khayser nachmals ein grosse stattliche anzal derselben unnss als Künigen zu Beheimb unnd Ertzherczogen zu Osterreich mit Huldigung Lehenspflicht Erbainigung unnd in annder weg verwanndt, deren dannocht nit ein Jeder so gar leuchtlich vergessen wurdt; so wissen wir in hechster warhait auch Niemandt in gantzer Teutscher Nation vor dem wir unnss ainicher vergweltigung oder uberzugs unnserer gehorsamen land und leut auff dissmal so hardt besorgen dorfften, unnd ist dannocht Niemands immer meer so muetwillig unnd unverschambt ainichen Krieg gögen Jemands anzufehen, er suecht Ime dannocht ein ursach die auffs wenigist ettwas schein bey anndern leuten haben müg.

Ob und was aber sunst diss orth der ursachen dess fürgenden Concilii halben zu besorgen davon wellen wir euch hie unnden an seinem ortt unnser gnedigist bedenckhen weitter anzaigen.

Und wo aber villeicht Jemands vermainen mecht, das ettlich dess hayl. Reichs Stend fürnemblich die so der Augspurgischen Confession verwandt sich darumb woldten in Kriegsrüstungen gögen unnss begeben, das sy sorg heten, wir sambt unnsern mitverwandten (davon man dann vermaindter weiss

reden will) mechten sy ettwa mit der zeit fürnemblich der Religion halben uberziehen wellen, unnd sy also gedechten den vorstraich gögen unnss zu erlangen etc.

Dessen künden wir unss auch nit so gar leuchtlich bereden unnd muessen unnss in disem fall diss getrösten das wir gentzlich darfür halden, es sey khainer unnder inen allen dem unnser fridliebend gemueth unnd das wir zu kainem Krieg, unrhue oder christlichs bluets vergiessen lust haben nit zum allerbesten bekhandt.

Ja ob sich schon solches anders erhielde unnd ja jemands besorgen woldt das wir etwa aus Rachgürigkhaidt oder anndern lessigen ursachen disen oder jhenen zu straffen willig sein wurden so waist doch menigclich wie unnsere sachen sunst laider gelegen, mit was grausamen Feind wir täglich und unauffhörlich zu schaffen, in was beschwerlicher Angst und nott unnsere getreue Erbkhünigreich und land on deren hülff wir ja sunst nichts thuen künden, gögen demselben feind steckhen, wie hart wir an unnserem Camerguet, auch unnsere getreuen underthanen an allem irem vermugen erschöpfft unnd ersaigert, wer woldt dann glauben das wir unnss one alle nott erst ainen noch merern last uber den halss ziehen unnd dabey alles was wir in der weldt haben ganntz blinder unbesunner weiss in die schanz schlagen solden.

Dann wie hoch man sich sunst auff annderer fremder Pottentaten hilff und Pindtnussen in disen oder andern fellen verlassen müg dessen haben wir bey disen unnd vorigen Zeitten ettliche scheinbarliche exempel.

Zudem und nachdem wir zuzeitten unnsere ansehnliche gesandten bey den fürnemisten Stenden dess Reichs in mancherlay unssern handlungen und geschefften haben, so befinden wir auss derselben gethanen Relation bestendiglich dass ein guetter thail derselben fürnemisten Stend wa von disen sachen unnd Kriegs vorhaben geredt würdet nit allain unnss nit verargkwonen sunder auch für entschuldiget halden.

Es hatt sich auch vormals unnd erst bey kurtzer zeit zugetragen tregt sich auch noch täglich zue wa ettwa von gifftigen bösen leutten deren man dann laider ein grosse anzall findt, schanndtliche böse Zeittungen wider unnss oder ander

fridliebende Stend hin und aussgesendt werden das alssdann ettliche fürnemme stend sölches vertreulich und gehorsamlich an unnss oder unsere vertrautte Rhett unnd diener gelangen lassen sich unnsers gemuets darinn haben zu erlernen dieselben aber befinden jeder zeit bey unnss und gemeldten unnsern Rheten vnnd dienern allen gueten richtigen beschaid, wir wissen auch nit anderst dann das sy sich dessen bissheer woll ersetigen lassen. Wie sy dann auch dieselben unsere beschaid und Andtwortt volgendts alle mall im werckh also befunden und wurdt hierin bey vnss jeder zeit dieweil Gott hab lob alle unnsere handlungen das liecht ganntz woll leiden mügen an guettem wahrhafftigen grundtlichen bericht nimmer meer nichts manglen also das Niemandts sich billicher weiss vor unnss in ainich weg zu befürchten hatt.

Dann weitter ob villeicht Jemands vermueten woldt, wir mechten durch ettliche allain Iress aignen nutz halben unnd das sy geern das unnser hetten angefochten werden. Wie dann Ir insonnderhaidt souil unnser fürstliche Graff: Tirol belangt in euerm schreiben auffueret wie nutzlich dieselb in bedenckhung aller irer Gotsgaben ainem jeden herrn sein mecht, so kunden wir unnss desshalben auch so gar hart nit besorgen dann wir haben bissheer sonderlich in Teutscher Nation nit vill befunden das sölches die ainig ursach ainess gefierten Krieges gewesen sey so wist Ir auch wie die art unnd aigenschafft Teutscher Nation für sich selbs geschaffen Nemblich das sy in vill heupter zerthailt welche in dergleichen fellen sich übl mit ain annder verainigen künden unnd khumen die sachen laider dahin das auss allerhannd unainigkhaidt unnd Misstrawen so nit allain zwischen den stenden ainer Religion gögen den stenden der andern Religion, sonnder auch zwischen den stenden selbst so sunst ainer Religion seind vorhanden ein Jeder sich selbs khaum bey dem seinen schutzen unnd erhaldten khan, geschweigen das er sich unndersten soldt mit Kriegs gewaldt von andern leuten vill zu gewinnen.

Unnd steen in Summa die sachen dises Puncten halben darauff welche stend sunst für sich selbs guette haussfätter vermüglich unnd ettwas zuuerlieren haben, die werden das Irig nit geern wagen oder in die Schantz schlagen wellen.

Von denen aber die verdorben unnd meer schuldig sein dann sy haben würdt man sich alzeit unnd in ainem weeg wie in den andern ettwas muessen besorgen. Dieweil aber derselben vermügen nichts ist unnd ir vorhaben auff khainen satten grund gepaut werden mag, so künden wir nit gedenckhen das wir alss danocht ein Römischer Khaiser unnd der den leuten ettwas gesessen unnss vor denselben in sunderhaidt zubefahrn haben soldten.

Alss Ir dann auch in eurem schreiben sorg tragt, das unser Furstl. Graff: Tiroll villeicht von dess gelegnen Passwegen in Italia angefochten werden soldt das kunden wir der Teutschen Fürsten und stend halben auch nit so gar hoch vermueten dann sy haben imgrund mit Italia nichts zu thuen derhalben unnd ob sy schon bemeldte unnsere Fürstl. Graff: Tiroll zuhannden brechten, wurd es dannocht noch vill schnauffens bedürffen biss sy ainichen fuess in Italia welches dann ettwas für auffzuckhen gemacht setzen kundten.

Es hatt die Cron Franncklıreich sich nur meer vast 70 gantze Jar an ain ander sich dessen unnderstannden aber auff dise stund schier so wenig darin alss den ersten tag unangesehen das dieselb ainer grossen macht unnd vermügens unnd darzue ainem ainigen hern underworffen, dem sy auch meer gehorsam dann vill anndere Völckher der ganntzen Christenhaidt bisshcer iren herrn gelaistet haben. Also das unss wie vorgemeldt die gelegenhaidt diser Pess der Teutschen Fursten halben gleicher gestaltt nicht sunders anfichtet.

Uber sölches alles unnd gesetzt, man woldt gleich gögen unnss ainiche ursach sy weer guet oder böss, scheinbar oder unscheinbar suechen unnd wie man sagt ab dem Zaun brechen, so wissen wir doch in der warhaidt nit wer dieselben leut sein muessen die solches thuen soldten.

Wir glauben woll das es an unruebigen leuten in Teutscher Nation, unnd villeicht auch unter den hochen stenden nit sogar mangle, hinwiderumb aber so halden wir darfür das derselben khain sundere grosse anzal, die Überigen sampt allen andern dess mittern und nidern Stands erkhennen wir also das derselben Jeder am liebsten würdt bey frid unnd Rhue wellen pleiben.

Wa dann schon ettlich wenig feindtlich böss sein, so woldten wir danocht geern wissen, was sy unss oder unnsern gehorsammen landen und leuten so gar vast künden abgewinnen.

Dann sollen sy sölches durch mitl ainer Conspiration oder Pindtnuss thuen, so seyen wir jetzundt gethrest wie die sach dissfals anderer gehorsamen Stend halben geschaffen darzue so weer unmüglich es muest danocht sölche Conspiration und bindtnuss ettlicher massen aussbrechen und offenbar werden, dauon aber bissheer ainich word Got hab lob nie gehördt worden. Ja das mer ist alss dess verschinen Jars vast alle Chur unnd fursten der Augspurgischen Confession verwandt zu der Naumburg zusamenkhumen, unnd Irer Religion halben wiezuuermuetten allerhannd sachen Tractiert haben wir danocht nit erfarn kinden das sy dazumal ainiche Pundtnuss mit ain ander eingegangen oder auch einzugeen inn willen gehabt. Sunder es haben vnns woll dagögen vast die fürnembsten vnder Inen dess lauttern widerspils vertröstet unnd solches zum höchsten auff Iren Furstl. Treuen unnd glauben genommen nemblich das ainiche Pundtnufs weder der Religion noch anderer sachen halben bey Inen nit vorgewesen unnd muessen danocht wir sölchen hochen leuten unangesehen wie untreuw die welt sunst allenthalben ist ettwas glauben sunderlich wan sy unnss diss oder Jehnes one alle nott unnd unsert halben unersuecht zueschreiben oder sagen.

Wir wellen geschweigen das nun meer vast der gantzen weldt offenbar wie ganntz unainig und zwispaltig sy in Irer aigenen Religion gögen ain ander seyen wie mued auch und verdrossen deshalben ein gueter thail sunderlich der Nidern stend anfacht zuwerden. Neben dem das auch in vill weeg und allerhannd zugetragnen fellen je lenger je mehr aussbrechen will, das es vilen unnder Inen umb die Religion gar nit zuthuen sy auch derselben in ainem oder den andern weeg wenig achten sunder allain zu ainem deckhmantl Iress aignen nutz unnd gesuchter hochhaidt gebrauchen, also wa sy nur vilen leuten zugepieten hetten vill stifft unnd Clöster verschlinden möchten, sy wurden es der Religion halben wol lassen gerad sein. Der wegen dann nitt leichtlich zuuermueten das ainigs rechts be-

stendigs vertrawen zwischen Inen gepflantzt oder erhalden werden müg.

Das Ir dann sunnst in eurem schreiben von der Cron Frannckhreich Practickhen so diserzeit in Teutscher Nation entgon geen meldung thuedt das ist gleichwoll nit ein unzeitigs bedenckhen. Wir sehen sölche Prackhtickhen für unser Person nit geern kindten wir auch dieselben mit guettem fug verhindern und tempffen, woldten wir an unserm höchsten vleiss nichts erwinden lassen. Und kinden für unnser Person woll gedenckhen das nit vill guets darhinder steckhen muess. So wissen wir unnss auch woll zuerinnern das noch bey Weylandt unnsers freundlichen lieben Brudern und hern kaiser Carls ja auch bey weilandt unnsers lieben anherrns Khaiser Maximilians baider hochloblichister gedechtnus Zeiten sölche Frantzösische Practickhen im hayl. Reich vill hin unnd wider unnd vast alle unnserm hochloblichen hauss osterreich nit zum Pösten getriben worden.

Nicht destweniger das wir vnnss dieselben danocht so gar hart solden erschreckhen lassen das künden wir bey unnss auch nit befinden.

Wir trösten vnss fürnemblich das der Frantzosen art und aigenschafft vast der gantzen weldt bekhandt, unnd ist schier ain gemain Sprichwordt Irethalben auffkhumen, das Niemands der Frantzosen hilff oder beystands genossen dem nit zuuor bas gewesen sey.

So befinden wir auch in sonnderhaidt auss vilen anzaigen das wie sy die Franzosen jedes mals zu Irem nutz und vortl im gebrauch gehabt den Manntl wie man sagt nach dem wind zuhenckhen, also thuen sy es in disen gögenwertigen leuffen nit weniger sy geben auff dem ainen thaill nit allain der Bap. Hayl^t sunder auch unserm fraindtlichen lieben vettern von hispanien selbs guette wort auff dem anndern underhaldten sy die leut gleicher gestaldt dess Pösten so sy kunden unnd mögen.

Unnd ist guetlich zu glauben das dannocht die Teutschen Fürsten alss die bey disen unsern Zeiten ettwas spitzfündiger worden, dann sy hievor bey der ainfeltigen weldt unserer frommen voreltern gewesen zimblicher massen anfahen zu merckhen und also desto weniger auff Ihre handlungen pawen kunden,

wir wellen geschweigen das dannocht vermuetlich die Frantzosen Inen den Teutschen fürsten auch nit so gar vill zubehalden werden geben dieweil wir erst bey Neulicher Zeit erfahren welcher massen ain thail gögen dem andern sich dess ubl gehaldtnen Trauens unnd glaubens beclagt haben.

Diss orts wissen wir gleichwoll so gar aigentlich nit was Ire handlungen im grund sein mügen, glauben doch nit geern, das sy in Specie und namhafftig wider unnss oder unnsere land und leut etwas suechen sollen. Sunder halden es darfür wa sy schon ettwas solches im Sinn hetten wurden sy dasselb one sonndern lang vorgehabten verstannd also hinn und wider anzubringen nit leichtlich wagen dürffen.

Unnd wiewoll sy one allen Zweiffl vill ding handlen daruon nichts gesagt würdt so glauben wir doch es werd hinwider umb vill gesagt das sy nit handlen.

Dem sey nun aber allem wie es well, so künden wir unnss doch nit bereden, das Jemands leuchtlich sunderlich von ansehlichen verstendigen leuten er sey gleich wess Religion oder gemuets und Naigung gögen unnss er well vorhanden der geern sehen oder leiden wurd, das die Cron Franckhreich in Teutscher Nation herschen oder oberhannd haben soldt. Innsunderer betrachtung das das ganntz Regimendt und wesen so in Franckhreich ist mit dem Teutschen gar nit uberainstimbt ja auch den Teutschen gantz mit ainander vnträglich sein wurd. —

Und es gee gleich in disem Fall auff das aller ergist alss, so haben wir unnss doch nit wenig der starckhen gögenwag vorernannts unsers freundtlichen lieben vetters dess Kunigs von hispanien halben zu getrösten an dem würdt die Cron Franckhreich noch woll verhoffenlich ein horn muessen abstossen ee sy unnss oder annder leutt anzugreiffen gemaindt ist. Dann in sonnderhaidt wa dises soldt war sein, dessen man euch berichtet hatt, nemblich das Spanien unnd Franckhreich diser Zeit in grosser gewaldtiger Kriegsrüstung gegen ein ander steen sollen dauon wir doch fur vnnser Person noch zur Zeit nichts gründtliches erfahrn. So habt Ir vernünfftiglich zuermessen, das Franckhreich selbs Werckhs genug an dem Rogkhen haben unnd annderer leut woll würdet vergessen muessen.

Nachdem Ir auch hiebey alss für ein beschwerliche newe Zeittung anziecht, das bemelten unserm freundlichen lieben vetter dem Künig von hispanien ettliche seiner fürnemisten Pensionarien Ire dienst auffgeschriben haben sollen, berichten wir euch das an demselben gewisslich nichts ist. Dann wir wissen von Khainem der sölches gethan. Ausserhalb dess ainichen hertzogen Erichen von Braunschweig einess geringen auffstoss halben so er mit gedachtem Künig an seinem hoff in hispanien gehabt. Unnd wiewoll gemeldter hertzog Erich sich darauff widerumb heraus zu seinen land und leutten begeben, so wissen wir euch doch dargögen mit guetem grundt anzuzaigen das er erst neulicher Zeit sich daselbs abermals erhebt zum haag in holland gezogen seiner Kurtzweil daselbs ausszuwarten, unnd also anderst nit zuuermuetten dan er werd sich dess negsten wegs wiederumb nach den Spanischen Khun: hoff begeben.

Ferner unnd alss Ir in eurem schreiben von einer Frantzösischen Pottschafft meldung thuedt so an dess Türckhischen Khaysers hoff gezogen sein soll das wellen wir geern glauben haben auch dessen von Venedig unnd andern ortten zimblich Kundtschafft. Wir wissen aber nit anderst dann das jetzund vill unnd lange Jar heer stettigs Frantzösische Pottschafften unnd agenten an dem Türckhischen hoff gewesen, die sich one allen Zweiffl zum höchsten beflissen nit allein Irer hern guette freundtschafft unnd bruderschafft mit dem Türckhischen Khayser zuerhaldten, sunder auch denselben wider die one das zum höchsten betruebte Christenhaidt unnd villeicht auch wider unnss unnd unnsere arme Erbkhünigreich und land zuuerhetzen unnd auffzuwiglen. Wiewoll unnss nun sölches dermassen schmertzt wie meniglich zuerathen so künden wir doch solches weder mit gueten noch bösen worten bissheer unnd uber ettlichen gethanen versuech nit wenden, wir gedenckhen aber die Straff werd sich mit der Zeit gögen Inen (welches wir doch Inen alss unsern mit Christen nit vergunnen) schon selbs finden, wie es Ime dann gleich sieht, das dessen ein zimblicher anfang alberaidt gemacht sey.

Den Venedigern alss unnsers hochlöblichen hauss Osterreichs alten widerwerttigen wissen wir gleichwoll auch wie Ir in eurem schreiben vermeldt nit vill zuuertrawen hinwiderumb

aber souersehen wir unnss nit das sy sich dergleichen Practickhen geern sollen thailhafftig machen, dann soldte der Frantzoss sich umb unnser Furstl: Graffschafft Tyroll alss von wegen aines Pass in Italia wellen annemen so wurd er gewisslich Inen den Venedigern weniger alss uns zu ainem Nachpern annemblich oder gefellig sein.

Zu dem so halden wir auch dar für das sy die Venediger sunst souil die deutschen Practickhen betreffen möcht ab verenderung der Religion wenig gefallens tragen, dieselb auch Irem heerbrachten Regimendt gantz nit dienstlich wer, unnd ist sunst durch lannge erfarnhaidt also gesehen worden das sy die Venediger unangesehen wie sich die sachen allenthalben zuetragen nit geern sehen das ainiger Pottentatt der Christenhaidt zu hochsteygen sich unndersteen soll.

Das aber die Schweitzer oder Grawen Pündter bey Inen ain Pottschafft gehabt das ist unnsers wissens nun meer vorlengst unnd gar nahendt bey zweyen Jarn beschehen. Wir haben auch bissheer nit erfarn künden das solche Pottschafft das Ihenig dessen man in verdacht gestannden oder auch Ichts annders so der Red werdt sein mecht bey Inen geworben noch aussgerichtet.

Was dann volgendts die Schweitzer oder Grawen Pündter selbs belangt kinden wir auss vilen ursachen nit erachten das sy diser Zeit weder unnss noch auch vil ainen wenigern Pottentaten zubekriegen lust haben werden. Sunder wir lassen unss bedunckhen, sy seyen desshalben vill stiller und eingezogner weder sy hieuor in vilen Jarn gewesen, welches wir dann auch in sunderhaidt auss dem abnemmen unangesehen das die Bapst: haylt unnd obgemelter künig zu hispanien als hertzog zu Maylandt kurtzuerruckhter Zeit an sy die Grawen Pündter ettliche dannocht zum thaill starckhe Werbungen thuen lassen das sie dannocht vast küll unnd leiss darauff geandtwurdtet, wie dann one Zweiffl euch selbs unuerporgen sein würdet.

Es waisst auch daneben die gantz weldt woll in was bruderlicher ainigkhaidt unnd vertrawen sunst die Eidgnossen all diser Zeit mit unnd gögen ain ander steen, also das guttlich zu glauben wa schon die grawen Pündter mit hilff der Zwinglischen ortt alss gleichwoll unnsere negste beschwerliche Nach-

pern ettwas tädtlichs gögen unnss oder unnsern an sy rainenden Landen und leuten fürzunemen im sin hetten. So soldten woll die anndern allten ortt alss mit denen wir in unguettem gar nichts zuthuen, welche auch mit dem wenigisten nit leiden mügen, das sie von den andern überwachsen, die ersten sein die Inen hinden in das har fielen, unnd sy von sölchem irem muettwilligen vorhaben abhieldten. Welches aber alles wir nit darumb aussfüern, das man Ichts verachtetten oder in Wind schlagen solle, beuorab dieweil man bey diesen gefährlichen unnd geschwinden Zeiten schier auff nichts weder in ainem noch den andern weeg fuessen khan, allain woldten wir dannocht unnss selbs sambt unnsern getrewen underthanen diesachen nit geern beschwerlicher einbilden oder für malen dann sy obgottwill an Inen selbs sein mügen.

Aber gesetzt das sy schon auff das aller ergest stienden, und also nit allain die obgemeldten sunder auch anndere Potentatten unnd stend mit ain annder gentzlich, da Gott der allmechtig vor sey, wider uns conspiriert hetten oder nachmals conspirieren wurden, so künden oder westen wir dannocht darumb für unnser Person mit nichten zuuerzagen, Ir soldt unnss auch billich in dem verdacht nit haben, — wan man euch oder unser Furstl: Graff: Tiroll ainicherlay weiss angreiffen das wir darumb die hend in buesen stecken unnd sölches also zusehen wurden. Ja wir künden dasselb also wenig leiden alss wa sich ainer understeen wurde, unnss in ain Aug zu greiffen, dann weder wir noch unsere vorfarn von unnserm löblichen hauss Osterreich bissheer nitt vil im gebrauch gehabt, das Jenig so wir mit gott unnd mit ehrn besitzen unnss also gähling zuckhen zu lassen. So hatt unnss Gott nit allain mit der hochhaidt und würde des hay. Röm: Reichs sunder auch annderer stattlicher ErbKünigreich Fürstenthumb unnd land miltigclich begabt unnd fürsehen derhalben und ee wir gedulden künden das ain jeder an disem oder anderm ortt seinen mutwillen mit unnss oder unsern getrewen landen und leutten treiben soll, ee wellen unnd muessen wir alles das was unnss sambt unnsern geliebten Kindern auff erden gegeben, auch im vall der nott unnser Khayserliche Person daran setzen unnd streckhen, dess soldt Ir euch zu unnss gewisslich versehen.

Gleicher gestaldt zweiffeln wir an euch alss unsern getrewen Rhetten gar nit Ir werdt in disem unnd andern sambt unnd neben unnss allenthalben helffen das pöstthuen.

Was dann sunst unnser getrewe gehorsame Landschafft belangt, und erstlich von den Prelatten zu reden, da bedarff es unnsers erachtens nit vill Zweiffels, dann sy werden unnd muessen dissfals das Jhenig thuen. was zu Irer selbs unnd der löblichen Stifftungen erhaldtung die unuermeidlich notturfft erfordern würdt.

Der Stannd des Adls unnd der Ritterschafft ist eben der darauff einess Jeden landsfursten unnd also auch unser hertz diss fals steett, unnd weil wir von euch vernemen das derselb noch zur Zeit ganntz unuerkherdt unnd unuerwandelt, wie wir dann ob gott will umb denselben in diser unnserer langkwirigen unnd bey nahendt 40 Jarigen Regierung anderst nit verschuldt, so raicht unss sölches zu sunderm hochen trost unnd freuden, wir zweiffln auch gar nit wa dieselben sich in unnsern unnd dess lands fürfallenden nötten gehorsam und willig erzaigen die andern wenigern werden Irem alss der vorgeer Exempel leichtlich geern volgen wellen.

Der uberigen Zwayer stend halben haben wir fürwar mit betruebtem gemuett vernommen das dieselben in unnserer warer christlichen Catholischen Religion ettwas abfellig worden sein sollen, welches wür zuuordermassen nitgewiss wellen aber noch zu gott dem Allmechtigen verhoffen es werd villeicht so gar hefftig nit sein, wie man besorgen mecht oder doch durch fleissige vorsteung guetter christlichen predigenden Pfarrer unnd seelsorger darauff Ir dann euress thails alss unnser nachgesetzte obrigkhaidt mit allem Fleiss bedacht sein soldt nit so gar schwerlich widerumb in ainen guetten Stannd gebracht werden mügen. Dann wir wissen ja sehen auch täglich was sölche guette Fürsehung an andern vill gefährlichern unnd meer verderbten ortten für trefflichen grossen Frucht bringt, desto weniger kunden wir auch an diesem ortt dissfalls verzweifflen.

Unnd ob schon die sach dissfalls der Religion halben gar zum ublesten stiend nicht destoweniger und so uer unnsere getrewe lannd unnd leut der enden von Jemands unbillicher waiss angefochten werden soldten so künden wir unnss nit

leichtlich bereden das man darumb gantz mit ain ander hand unnd fuess werd fallen lassen sunder dieweill gemeldte unnsere vnderthanen durch auss unns mit Erbhuldigung Pflicht unnd Aiden verwandt, so würdt one Zweifell noch mancher ehrlicher redlicher Bidermann, Edl oder unedl, Reich oder Arm er sey gleich was Religion er well zubefinden seyn der sich sölcher seiner gethanen Pflicht erinnern bey unnss alss seinem landsfürsten vestiglich pleiben und an unnss sich zu khainem ehr oder aid vergessnen man würdt machen wellen. Wir hetten es auch in warhaidt umb unnser getrewe landschafft nit verschuldt, dann was sy bissheer für ainen guettigen milten Landsfursten Künig unnd Khayser an unnss gehabt das wellen wir sy selbs von unnss sagen lassen, nit nott unnss an disem ort vill desshalben zuberuemen. So ist aber niemands auff der weldt so unuerstendig der nit weiss das die Pflichten und obligation dissfals gögen ain annder sollen gleich sein unnd wie sich der herr seins ambts gögen den underthanen alsso sollen auch die underthanen sich hinwider umb Irer gehorsam gögen dem hern erinnern, dessen dann und khainss andern wir unnss gögen unserer getrewen unnd bissheer gehorsamen Tyrollischen Landschafft auch versehen.

Soldt es aber die Mainung haben, wan wir alss das oberhaubt also zurechnen tag unnd nacht für sy wachen sy in guettem Friden Rhue unnd ainigkhaidt zuerhalten, wie sy dann bissheer die ganntz Zeit unserer Regierung vast wie man zusagen pflegt im Rosen garten gesessen, unnd aber hin widerumb wa sy ettwa ein leichter wind anween wurd, sy gentzlich unnd one alle erlittne nott von unnss alss Irem ainigen ganntz gnedigisten landesfürsten unnd hern abfallen, unnd sich ainem Jeden der erst daher lieff unnder die fuess werffen unnd gleichsam in gnad unnd ungnad ergeben woldten oder wurden, so wäre es je bey allen frembden unnd Barbarischen Nationen Volckhern unerhört. Wir glauben auch das die grösten wüeterich unnd Tyrannen auff erden sölchen untrew bey Iren underthanen nit leichtlich befinden wurden.

Dann insonderhaidt dieweill Jr unnss in eurem schreiben ettliche allte Exempel einfuert wie getreulich und bestendiglich die Tyrolisch Landschafft sich bey weylandt hertzog Friderich

Ertzhertzog Sigmunden unnd Khayser Maximilian hochloblichister unnd söligister gedechtnuss gehaldten also das dieselben hern durch Irer der Tyrolischen underthanen nach gott ainiches mittl nit allain vill grosse merkhliche sachen aussgerichtet, sunder auch zumthaill Ire verlorne lannd unnd leut widerumb uberkhumen. So wellen wir je geern unnd guettlich glauben das derselben voreltern Khinder und Kinds Kinder noch an demselben ortt vorhanden, und in Inen die allt vätterlich Treu Gehorsam Manhaidt unnd Tugendt nit gentzlich erloschen sey.

Wir wissen unnss auch selbs erst von neulichen Jarn heer unnd in Zeit defs Schmalckhaldischen Kriegs da dann mentschlich daruon zureden anderst nitt vermuettet werden mügen dan das es alles unnsers hochlöblichen hauss Osterreichs halben uber und uber geen soldt gnediglich woll zuerinnern, wie gantz unuerwanckht, getreulich unnd trostlich sich dazumal vill bemelte unnsere getrewe landsschafft an unnss unangesehen der gifftigen anraitzungen Tractättlen unnd schrifften dauon Ir in euerm schreiben meldung thuedt gehaldten. Wie ganntz woll auch solches dazumal unnss unnd hochermeltem unnserem freundtlichen lieben Brůdern unnd hern Khayser Carl erspròssen, soldten sy sich nun erst inn solcher kurtzer Zeit dissfalls so gar verwandelt haben, das wer unnss je ganntz bekhûmerlich zuuernemmen.

Sy sollen Inen je billich andere unnsere gleicher gestaldt getrewe unnd gehorsame unnderthanen alss furnemblich unnserer Künigreich Ungern unnd Behaim, und der N. O. Landt ein clars ebenbild sein lassen. Welche ob sy woll zům tail den grausamen Erbfeind den Türckhen gleich am hoff zaun sitzen haben, mit dem sy nit ain Monatt Zwen Drey oder wieuil dan sölches sein mecht, sunder nun meer uber 30 gantze Jar zuschickhen unnd zuschaffen unnd derhalben biss auff das Marckhbain ersaigert unnd aussgesogen. Nichtdestoweniger damit sy bey unnss alss Irem rechten natürlichen erbherrn pleiben mügen, so streckhen sy leib guett unnd Pluett daran unnd alles was in gott auff diser weldt gegeben hatt. Wieuiel meer sollen sy von der Tyrollischen Landschafft sölchs thuen dieweil sy gott hab lob noch bissheer unuerderbt unnd sy dannacht Irer Narung

unnd aller annderer sachen halben sich dermassen befinden das sy Gott billich darumb zu dannckhen haben.

Unnd ist darzu das land an imselbs wie Ir selbs zum thail meldt dermassen beschlossen unnd vest das dannoch ein Jeder der hinein begert wa man sich nur ein wenig gögen Im spreissen will woll daruor wurdt absattlen muessen. Auch sunst die Rickh unnd Staig dauon Ir auch in eurem schreiben meldung thuedt mit einem geringen mögen verhüettet unnd fursehen werden.

Ir wist auch selbs unnd hatt es ein Jeder gleichwoll geringer Kriegsverstendiger leichtlich zuermessen das ein Raisiger Zeug an denen ortten nichts aussrichten khan. So ist sunderlich das grob geschütz mit grosser mercklicher beschwerung unnd nit one sundere gefahr durch zubringen, will man dann die sach schlechtlich auff das fuessvolckh stellen, so ist widerumb zubedenckhen das eben in derselben unnser Graffschaft Tyroll sambt unnsern getrewen vorlanden eurer verwaltung alss fürnemblich im Walgew am bodensee in der landuogtey schwaben unnd anndern schwebischen herschaften, im hegew unnd am Schwartzwald, ein sollich fuessvolckh gott hab lob verhannden welches auch bey frembden Nationen den berueff hatt, das man es in der gantzen weldt nit baldt besser finden soll.

Unnd nachdem unss eben derselben unnserer vorland halben von andern unnsern ambtleutten in glaubwürdigem Bericht für khumbt das dieselben unnsere getreue underthanen unns allss Irem landsfursten gantz gewerttig unnd willig unnd das im fall der nott gleicher gestaldt leib guett und Plut bei uns auffsetzen wurden, sich auff den aller wenigsten wunk so Inen von unsertwegen geschicht uber mass trostlich und gehorsam erzaigen. Was wollten dann unnsere getrewen Tyroller sich selbs unnd unns zeihen das sy alss eben die faygesten ungehorsamisten unnd verzagtisten unnder allen andern sein soldten.

Sy haben zu guettem thaill Ire aigne nachpern das grob volckh die Schweitzer zu ainem Spiegl die seind gleich woll maistenthails arme hungerige leut haben khain ordenlich haubt khain Policey, khain Justicia Ires Regimendts unnd heerkhumens khainen rechtmessigen Tittel, seind selbs unnder ein ander zum allerhöchsten zwispaltig unnd unainig haben khain beuestigung im lannd khain sunder geschütz, khainen sundern anhang

hilff Trawen oder glauben bey Iren nachpern haben sich schier nichts Ander zu getrösten dann ihrer plossen feust, auch Irer berg unnd Thäler, noch dannocht vermessen sy sich wan die ganntz weldt fur sich khem sy wollen sich derselben erweren.

So solt man auch dissfalls billich ain annders exempel noch in ainem schwerern fall so sich erst also zusagen gestern oder vorgestern zugetragen, für Augen nemmen dann was grausamen arglistigen feinds die Frenckhischen verainigten Stend alss fürnemblich die Bischoff Bamberg unnd Würtzburg an Marggraff Albrechten was grossen hülff unnd zuschub auch derselb von hohen unnd andern Pottentatten gehabt, unnd hergögen sy die Bischoff gar nahendt von aller weldt verlassen gewesen, unnd aber sy khaum für ein handfoll gögen unnsern Obern unnd vordern Osterreichischen landen zu schätzen darzu mit Khainen lanndstenden sunder allein mit Iren lehenleuten burgern und Paurn versehen unnd dannocht dieselben vast all wie wir berichtet, die vom adl gleichsowoll alss die andern der Newen Religion anhengig und also Irer der Bischoff selbs alss Irer hern Profession unnd stand widerwertig noch dannocht haben sy die Bischoff allain mit hilff derselben Irer Lehenleut unnd underthanen sich wider ainen solchen gewaldt dermassen herauss gerissen das sy bey land unnd leutt ehr unnd guet biss auff heuttigen tag gepliben seind. Warumb woldten dann wir alss ein Romischer Kaiser unnd der Gott lob noch ettwas merers zuzusetzen hatt unss mit gleicher getrewen lieb unnd gehorsam bey unserer getrewen Tirollischen Landtschafft versehen.

Fürnemblich dieweill wir unns dannocht auch in allen zutragenden fellen wo nit anderer gehorsamen stend des Reiches doch auffs wenigst der Loblichen Lanndspergischen Ainigung unerwegen eurer dissfalls habenden fürsorg nit so gar allerding misströsten oder begeben künden dann wann wir die stennd derselben ainigung mit treuen mainen wie wir dann dessen umb khaines andern schuldig verpflicht unnd verschriben sein, so haben wir unnd unser fürstliche Graff: Tyroll unnss hinwiderumb bey denselben desto meer hilff unnd beystands in allen fürfallenden nötten zuuersehen. Auch umb souiel desto meer das dieselben stend one das woll zugedenckhen wa wir welches gott der Allmechtig mit gnaden verhuett, unndergetruckht werden

sollten, das sy alssdann gressthails auch ganntz warm sitzen wurden.

Unnd kunden an disem ort mit euch dessen nit so gar einig sein, wan der Angriff da gott vor sey uber unss geen soldt das man den andern ainigungs verwandten souil zuschaffen geben, das sy uns khain hilff oder handraichung wurden thuen kunden. Dann es muesst unnsers erachtenss gar ein grosser uberschwenckhlicher gewaldt sein der zugleich an allen ortten angreiffen unnd alles mit ain ander uber ainen hauffen sturtzen soldt. Sunder wir haldten es im gögenspill woll darfür wa diser Pundt an ainen ort angegriffen so wurd an dem anndern desto meer Raum unnd Platz vorhanden sein sich zu der unnvermeidlichen gögenwör unnd zu allem dem was die Notturfft erfordert beraidt unnd gefast zu machen.

Ja wan auch gleich die Landspergisch ainigung gar nit in esse weer nicht destweniger dieweill in sonderhait Bayrn unnd Saltzburg alss zween unnssere gantz woll verwandte auch sunst nitt die geringste des hay. Reichs fürsten zum negsten an unsser Fürstl. Graffschafft Tiroll anrainen die auch unssers unzweiffenlichen erachtens in solchen nottfellen geern alle guette Correspondentz mit unss halden auch haben und legen wurden. So wer vill meer dahin zutrachten dieselben bei guettem nachperlichen verstand und willen zuerhaldten, auch mit und neben Inen gleichsam für ainen man zusteen, dann das wir erst an unnss selbs verzagen unnd gar nichts zu den sachen thuen sollten. Insunderhaidt aber wa die geltsnott so gar gross verhannden, unnd aber der Ertzbischoff von Saltzburg nit allain ain guetter naper sunder auch ain geporner Landman unsserer fürstlichen Graffschafft Tyroll ist, so weer je zuuerhoffen er würd in solchem fall mit ainem stattlichen anlehen an Ime nichts erwinden lassen, darauff Ir so dan auch billich soldt unnd werdet muessen bedacht sein.

Dises alles melden wir nun abermals nit darumb das wir in euch oder unnser gehorsame Landschaft ainich misstrawen setzen sunder dieweil wir auss eurem schreiben abnemen muessen das Ir euch dise Sach ettwas kleinmuettiger für nembt weder unsser unnd unsserer Land unnd leut Notturfft woll erfordert. So woldten wir euch geern hierinnen trösten unnd euch souil

zuuersten geben, das wir unnsersthails unnserer getrewen landschafft in disem fall vill mehr gnedigist zuetrawen dann sich die sach bey euch mag ansehen lassen. Darzue unss dann auch letztlich eben die hanndlung so jetzundt mit dem auffruerischen Baltasser Dosser furlaufft ursach gibt. Dann wir befinden auss derselben das seine böse Prackhtickhen woll vor zwayen Jarn oder lenger iren anfang genommen. Wer nun unnsern getrewen underthanen in der Graffschafft Tyroll lieb mit solcher meitterey gewesen so wurd sich sollich fewr one zweiffl vorlengst angezündet haben. Es erscheindt auch auss seiner aignen bekhandtnus ob er woll vill armer leut desshalben angerendt unnd geern zu seinem bůbischen bösen fürnemmen bewegt hett, das dannocht bey weittem der wenigist thaill unnder denselben Ime dessen Statt gethan unnd ist doch daneben woll zuuermueten er werd Niemands leuchtlich angesprochen haben bey dem er sich nit allerhand umbsteend unnd gelegenhaidt nach etwas Wilfarung versehen. Zu dem unnd ob er schon sunst darneben ein zimbliche Anzal deren angezaigt die Ime zu seiner vorhabenden auffruer beystand zugesagt, so wellen wir doch uermuetten er hab auch aynem guetten thaill derselben unrecht gethan. Wie wir dann in sonnderhaidt auch noch zurzeit den Thoma Weber von Imbst, den er für ainen besundern mitauffwigler angegeben, der guettlichen unnd peinlichen Bekhandtnus nach der so wir seinethalben hörn lesen zů guttem tail für unschuldigt haldten.

Zum beschluss souill den eingang euress schreibens unnd den darin begriffenen discurs belangt, wan schon die sachen auff das aller eusserst gerhaten, unnd also zusagen himel unnd erd zusamen brechen wurd unnd wir alssdann auff mittel gedenckhen muesten wie wir unnss entlich darein zuschickhen unnd was wir derhalben furnemmen soldten oder mechten, so mügt Ir dises woll für ain bestendige Resolution unnsers Khayserlichen gemuets haldten das wir so lanng unns gott der allmechtig gnad unnd verstand gibt nichts hanndlen thuen oder an die hannd nemmen werden, so aindtweders unnserm Christlichen gewissen oder auch unnserer Khayser: Ehr Stand Ambt und Reputation zuwider sein mecht, ee seyen wir bedacht unss alles dessen so wir auff der weldt haben zuuerzeihen unnd zubegeben. Woldt gott unnsere underthanen weren desselben gleich mit

unss gesindt so wurden sy sich vill desto trostlicher in alle sachen wissen zuschickhen unnd destoweniger verzagt unnd forchtsam sein.

Es last sich auch fürwar in sölchen wichtigen Fellen nit alles mit mentschlicher vernunfft und Rhattschlägen aussrichten. Sunder wann wir das unnser thuen so muess man in dem übrigen gott dem hern auch vertrauen der waist je zuzeiten wider alle menschlich vernunfft unnd anschleg ja auch wider die müglichaid selbs woll zuhelffen, unnd am allermaisten wan die recht Zeit verhannden ist, die wir sunst auss mentschlicher Plödigkhaidt gar nit wissen ja auch nit gedenckhen künden wie dann deren Exempel vil zuerzelen, unnd weer woll zubesorgen, wa wir es alles mit unnser Klughaidt auss zurichten gedechten das wir an statt gueter aussrichtung erst den schweren Zorn Gottes uber unnss laden wurden, daruor unnss sein göttliche allmechtigkhaidt gnedigclich behuetten well.

Es haben wir unnd unser hochloblich hauss Osterreich vormals vill schwerere und grossere widerwertigkhaidten gehabt alss unnss villeicht jetzundt begegnen mügen unnd ist zu ainer Zeit Bapst Frannckreich Engellandt die Inhaber zum thail der Künigreich Ungern unnd Denmarckh Venediger Schweitzer Anndere Pottentaten in Italia sambt dem Türckhen wider unnss und unnsern freundtlichen lieben hern unnd Bruder Kayser Carl gewesen neben dem das wir auch vast umb dieselb Zeit allerhand widerwertigkhaidt im Teutschland von ettlichen Fürsten, von der Peurischen auffruer, von dem einbruch der Widerthauffer, unnd in vill annder weeg erleiden muessen, wir haben aber dannocht unss auss solchem allem mit vorgeender gnad dess Allmechtigen stattlich gerissen der würdt unnss gewisslich noch nit verlassen wa wir Im allain allerseitz von ganntzem hertzen vertrawen und sunst in unsern handlungen weder zu der Rechten noch zu der Lingkhen seitten, sunder den geraden Strackhen unnd Rechten weeg hinauss geen darzue unnss gott der Allmechtig Gnad vernunfft verstand Glückh und haill gnedigclich well verleyhen.

In dem Anndern thail euress schreibens haben wir verstanden was Ir unss für besunderbare weeg und mittl die zuuerhuettungen künfftiges vorhats an die hannd genommen wer-

den möchten gehorsamblich fürschlagt; was nun auff derselben Jeden in sonderhaidt unnser gnedigiste bedenckhen künden wir euch gleicher gestaldt gnedigister maynung nit pergen.

Unnd erstlich das darauff gedacht werden soll ein zimbliche anzall gelts alss wie Ir es anschlagt auff hundert Tausendt gulden ungeuerlich auffzubringen das lassen wir unnss ser woll gefallen achten es auch in allweg wa nit für ain notturfft doch zu ainer fürsorg gantz dienstlich unnd nutzlich. Wir künden euch gleichwoll desshalben weder auss unser Camer noch von den hilffen unnserer Erb Künigreich oder N. O. Lannd nit zu statten khumen. Wir mügen aber ganntz woll leiden das Ir ain solche oder ain merere Summa eurer selbs discretion unnd beschaidenhaidt nach auffbringt. Unnd wess Ir euch desshalben verpindt oder verschreibt das Ir euch dessen eurem selbs begern nach von allen unnsern einkhumen, unnd gögenwürtigen unnd kunfftigen gefellen in unsern obern unnd vordern Osterreichischen landen eurer verwaldtung khainen dauon aussgenommen widerumb entledigen mügt, seyen euch auch derwegen nottwendige verschreibung auffrichten zulassen urpüttig.

Unnss sehe aber dannocht daneben für rhattsam an das sölche Suma gelts vill ee in unnser Furstl: Graff: Tyroll selbs dann an ausslendischen ortten bey Khauffleuten oder annderstwa auffgebracht wurd, damit es bey den unruebigen unnd fridhessigen leuten desto weniger das ansehen hab, alss gedechten wir ettwas offensiue wider Anndere leutt fürzunemmen. Unnd weer unnss je woll ein frembd verwunderlich ding das bey allen unnsern getrewen underthanen der Graffschafft Tyroll ein sölche geringe Summa also zuschetzen nit soldte zufinden sein, da doch sunst wa ain strauss uber solche unnser graffschafft den Gott der allmechtig verhuett geen soldt der feind sich unndersteen wurd woll ettliche villhundert tausendt gulden mit Plündern unnd Prandtschatzen auss derselben welche dann an vermüglichen wolhabenden leutten nit so gar ploss zu pressen. Wie dann dessen neulicher zeit an andern ortten Teutscher Nation vill greuliche unnd schreckhliche Exempel gesehen worden, da man dann auss den leuten meer geschetzt dann man vermaynen künden das sy in leib unnd guett haben soldten.

Also achten wir auch für vast fürstendig das an der Profiandt khain Mangl oder abgang gelassen sunder zu ainem guetten vorratt derselben getrachtet werd, fürnemblich dieweil man an derselben nichts zuuerlieren sunder die woll zu Zeiten mit nutz widerumb hin zubringen.

Wie nun die sach diss ortts baider jetzgemeldter notturfft alss nemblich dess gelts unnd der Profiandt halben am fueglichisten anzustellen, das werdt Ir selbs am besten wissen zubedenckhen unnd in das werckh zu richten. Stellen euch demnach dasselb hiemit in gnedigistem vertrawen haimb.

Zum Anndern alss Ir dann weitter für rhattlich unnd nottwendig ansecht das wir auff alle mentschliche mügliche Mittl unnd weeg bedacht sein sollen ainen bestendigen geliebten friden bey den Reichsstenden zu erlangen das ist gleichwoll ein sach damit nit allain wir sunder auch unnsere Lobliche vorfarn am hay. Reich alss fürnemblich offtgemeldter unnser lieber bruder unnd her Khayser Carl etc. vast die ganntze Zeit unnserer getragnen Khay. unnd Khüniglichen Regierungen zuthuen gehabt, unnd schier unnder souilen gehaldtnen Reichstägen khainer hingangen da diser Artickhl nit auff die Pann gebracht worden were.

Wir haben insonnderhaidt wie obgemeldt im negstvergangnen 55isten Jar zu Augspurg nach viler gehabter mhue unnd arbaidt die sachen dahin gebracht das nit allain in profan- sunder auch Religion sachen welches doch zuuor nie dermassen erlangt werden mügen ein bestendiger ewiger immerwerender friden auffgerichtet worden. Welcher auch von allen thailen so hoch beteurdt unnd mit sölcher Ordnunng der handhabung versehen das wir nit woll wissen künden wie oder was demselben weitter hinzuezuthuen sein mecht.

Wir steen daneben nit in abred das dannocht solches alles jezuzeiten wenig erschiessen, oder fruchtbarlich sein will, dessen schuld aber ist nit an unnss oder auch an der Auffrichtung des Fridens, sunder das es bey disen laidigen Zeitten schier dahin khumen will das Niemandts laistet was er zuesagt, unnd also alle gemayne ordnung unnd abschüd schier meer zu ainem gespött dann zu ainicher würckhlichen Execution gezogen werden.

Nun kunden wir sölches für unnser Person auch nit wenden noch die gemuetter der leutt besser machen dann sy an

Inen selbs seind, wir thuen aber danocht in disen unnd anndern Fellen was unnss immer mentschlich unnd müglich.

Darumb hetten wir nit allain geern gesehen sunder haben unnss auch zum allerhöchsten dahin bearbaidtet das aintweders der Landspergisch Bundt welcher wie Ir wist auf nichts anders dann auff erhaldtung dess gemainen Fridens gegründet, mit vilen ansehlichen stenden dess Reichs erweittert oder aber ein Nebenbund der doch sunst demselben gleichmessig, unnd alle freundtliche Correspondentz mit dem selben hette, auffgerichtet wurd, dessen unss dann von ettlichen geringen Stenden vertröstung anfenckhlich beschehen.

Nachdem wir aber desshalben endtlich nichts erlanngen mügen, sonder die sach wie zuuermuetten durch ettliche unrhuebige leutt verhindert worden, so haben wir es auch also auff sein ortt muessen stellen.

Woll ist war das man mittler Zeit unnd nach auffgerichteten Religionfriden, unauffhörlich in vnnss ainer vermainten freystellung unnd dann abstellung halben ettlicher sunderer angezognen beschwerungen so ettlichen wider denselben Religion friden begegnet sein sollen gedrungen worden. Nachdem wir aber dieselben sachen annderst nit versteen noch deutten künden, dann das wir gar nahendt von freyen stuckhen zuelassen unnd nachgeben soldten das die Bistumb, Stifft Clöster, unnd andere gaistliche guetter dess hay. Reichs gentzlich profahniert, verschluckht, unnd in weldtlichen unzimblichen Nutz unnd gepranch gezogen wurden, so haben wir solches bissheer khains weegs künden oder mügen bewilligen, sunder unss darauss gewickhelt und gerissen dess Pösten so unnss immer müglich gewesen. Wie saur unnd hart unnss dasselb erst dess negstuerschinen 59. Jars auff dem Reichstag zu Augspurg unnder augen gangen dauon wissen die woll zusagen so dazumall bey unnss in Rhetten gesessen.

Wir muessen unnss auch noch auff heuttigen tag one underlass befahrn unnd angst lassen sein, wa ettwa die wenigist meldung von Verbesserung dess Religion friden geschicht das man unnss alssdann der obbemeldten Puncten unangesehen unnserer vilfeltigen daräber gethanen erclerung unbetruebt unnd unangesehen nit lassen werden. Desto weniger kunden wir auch

wie Ir selbs vernunfftigclich zuermessen, solche ding für unnss selbs rüeren, sunder wa sich ettwas zuetregt, dardurch wir vermainen das der gemain friden betruebt werden mecht so muessen wir unnss der gemainen beschlossnen und verabschüdeten handhabung alss nemblich mit aussschreiben in die Kraiss, Mandatten, unnd anndern dergleichen mitteln behelffen welches wir gleichwoll unlengst meer dann ainmal versuecht unnd dannocht im Werckh souil befunden, das es nit gentzlich one frucht abgegangen. Wir wissen auch der sachen nochmals dieser Zeit annderst nit zuthuen. Doch muessen wir in solchem fall auch die gepürlich beschaidenhaidt gebrauchen, also das wir nichts unnotturfftiger weiss auff ein jedess gemains Lanndgeschray fürnemmen, damit wir die Stend nit unwillig machen, oder Inen Ursach geben sich nachmals in Nottfellen desto weniger beraidt unnd gehorsam zuerzaigen.

Zum dritten das Ir unss dann abermal fürschlagt vorgemeldten unnsern freundtlichen lieben vetter den Künig zu hispanien umb ein ansehenliche gelt hülffe zu notturfft unserer Furstl. Graffschafft Tyroll unnd einen vertreulichen verstanndt anzulangen da künden wir selbs ganntz woll bedenckhen, was nit allain unnss, sunder auch vorgenantem unnserm vettern fürnemblich zu erhaldtung dess Pass in Italien an gemelter unnserer Graffschafft gelegen ist. Wir wissen aber dagögen in was trefflichen unseglichen schuldenlast sein Lieb durch die lanng gewerte Krieg mit der Cron Franckhreich erwachsen, also das Sein Lieb mit allem dem gelt so sy haben oder erlangen mag genug zuthuen hatt, Iren Trawen unnd glauben, nit allein gögen Iren Pensionarijs, deren sy dann unuermercklicher weiss nit gerhatten khan, sunder auch gögen denen so seiner Lieb das Irig ganntz getrewlich unnd willigclich dargestreckht zuerretten unnd sich darin dermassen zuerzaigen, damit man in kunfftigen Nottfellen seiner Lieb widerumb desto williger dienen mug also das wir sorg truegen wa schon sein lieb geern woldt wurd sy unnss mit ainer sölchen ansehlichen Summa, wie es villeicht unnser notturfft erforderte, nit helffen künden. Soldten wir dann S. L. von ainess geringen wegen anlangen das weer unnss selbs schimpfflich unnd nichts darmitt geholffen.

Zu dem unnd wa wir bey seiner Lieb ungeuerlich mit denen Persuasionibus, wie Ir in eurem schreiben angezogen, nemlich von wegen dess Pass unnd anderer gelegenhaidt unnser Furstl. Grafschaft Tyroll Ansuechung thuen soldten so mecht sich wollzuetragenn das unnss dagögen auch allerhannd Conditiones fürgeschlagen wurden die wir billich in ainen bedacht ziehen soldten unnd muesten.

Ueber sölches alles so kündt auch die Zeit dergleichen banndlung nit meer erleiden. Dann biss wir sein Lieb mit schrifften oder schickhung gar in hispanien anlangen, unnd sein Lieb sich darüber mit Iren anwesenden oder villeicht auch abwesenden Rhetten berhattschlagen oder bericht hin unnd wider von Iren Camern unnd Finantzen näme so wurden gewisslich dise jetz vorstende leuff in Teutscher Nattion ein annders ansehen haben, unnd aindtweders mitler Zeit erger oder besser worden sein, also das der obuermeldt weeg aintweders unuonnötten oder aber unerheblich.

Wir bedennckhen auch hiebey nit unzeittig wie wir vast auss allen Kundtschafften unnd Zeittungen befinden, das die Ihenigen so der widerwertigen Religion sein, vill meer auffsehens sorg und forcht auff Ine den Künig von Spanien dann auff die Bap: Haylt selbs oder ainichen andern Pottentatten haben. Dann sy wissen woll das die Bap. Haylt allain unnd one seiner Lieb hillff wenig aussrichten wurd. Soldten wir unnss nun bey disen gefährlichen leuffen mit seiner Lieb einer gelt oder anderer hilff halben einlassen, so gieng eben dieweil doch sunst bey diser untrewen weldt gar nichts verschweigen pleibt, der verdacht auff unnss alss hetten wir mit der Bap: Haylt selbs gehanndelt, unnd wurden es also die Widerwerttigen dahin deutten wellen, alss weren wir die Bap. Haylt unnd der Künig zu hispanien ain ding unnd was wir der Bap. Haylt. zu guettem fürnemmen das beschech durch dess Künigs zu hispanien mittl. Weil wir dann sunst zu schaffen unnd zuschickhen genug haben, das wir unnss der offenbaren falschen erdichten unnd unwarhafften Zuemessungen erweren, wie vill beschwerlicher wurden wir unnss gögen denen entschuldigen mügen, die ainen schein der warhaidt hetten.

Auss welchen allen ursachen wir dann nochmals den jetztberuertten durch euch fürgeschlagnen weeg nit für rhattsam ansehen künden.

Zum Vierdten alss Ir euch sunst unnser bedenckhen das wir diser Zeit ainicher hilff halben mit der Bap: Haylt nichts hanndlen sollen, gefallen last, das lassen wir also gnedigist pleiben.

Zum Fünfften alss Ir nochmals darauff verhardt, das wir für unnser Person darauf bedacht sein sollen, das Concilium von Triend fueglicher weiss alss sunderlich mit abschreckhen gögenwürttiger gefährlicher Leuff halben abzuschieben, haben wir euch gleichwoll unnser Maynung desshalben vor ettlich wenig tagen mit kurtzen wortten unnd summarie gnedigist zugeschrieben. Nachdem Ir aber in jetzigem eurem schreiben die sach ettwas weittleuffiger aussfuert werden wir verursacht, Euch alss unsern getrewen Rhetten auch allerhandt weittern unnd grundtlichen bericht daruon zuthuen wie harnoch volgt.

Wir hetten alss ein Christlicher Chattolischer Khayser, dieweill diser jetz vorsteender Zwispaldt in unnserer waren hayligen Religion so grausam unnd erschrockhlich eingefallen, nie nichts liebers gesehen, dann das demselben durch den weeg ainess Ordenlichen Christlichen Concilij mügen begögnet und gesteurt werden.

Wie wir dann auss allen hanndlungen befunden, das nit allain alle frume guetthertzige Chatholische Menner, sunder auch der gögenthail selbs sölchen weeg dess Concilij für den richtigisten pösten ja auch für den ainigen gehaldten dardurch unnser ware Christliche Religion widerumb in ainen guetten Stannd gebracht werden möcht.

Derwegen unnd zugleich wie unnser lieber vorfahr Bruder unnd herr Kayser Carl V alss ein frummer Christlicher Catholischer Khayser sich dises Puncten halben bey vilen underschidlichen Bäpsten zum allerhöchsten bemhuet, also haben wir auss schuldiger Pflicht unsers tragenden Ambts denselben auch bey Jetziger Bap. Hayl^t. bald nach Irer beschechnen wahl zuerregen nit unnderlassen künden.

Wiewoll nun Ir Bap. Hayl^t. alss die one allen Zweiffl die sachen vätterlich und guett maindt sich desshalben nit lang treiben lassen, sunder gar bald darüber resoluierdt, unnd unnss Ir vor-

haben in schrifften zuerkhennen geben, darauss zu versteen gewesen, das sy one allen verzug mit Ausschreibung des Concilij zuuerfarn bedacht. Jedoch dieweil wir vermerckht das dasselb nit allerdings gehaldten werden soldt wie wir es geern gesehen, unnss auch der Platz selbs da das Concilium hingelegt werden sollen, wie es dann jetzundt ist, uns nit so gar woll gefellig gewesen, so haben wir die warhaidt zusagen gleich alssbald ettwas gestutzt, unnd seind desshalben ettliche unsere schrifften an die Bap. Haylt. erganngen wie dann den Confussionisten selbs woll bewust (dann sy die von Rom selbs bekhennen) darinnen wir Irer Haylt. unnser zimlich trewhertzig bedenckhen so woll dess Platz dess Concilij alss annderer umbstend halben rund unnd lautter unnd dermassen angezaigt, das wir schier besorgen muessen, wie wir auss Irer Haylt. Widerschrifften ettlicher massen abgenommen, Ir Haylt. hab dessen ettwas verdruss von unnss empfangen.

Dieweil aber Jr Haylt uns angezaigt das andere fürnemen Pottentaten der Christenhaidt, alss zuuorderst Spanien unnd Frannckhreich mit Irer Haylt fürnemen des Concilij gantz zufriden unnd sölches baide Pottschafften nemblich die Spanisch und Frantzösisch so an unnserm hoff seind gögen unnss bestettiget; darzue auch Ir Haylt mit Ausschreibung dess Concilij unangesehen das sy unnss auff unnser letztere an Ir Haylt gethane geschrifft khain Andtwurdt gegeben gehabt strackhs fortt gefarn, so haben wir es unnsers thails woll sollen unnd muessen darbey pleiben lassen, wir hetten dann alss ein widerspenniger unnd ungehorsamer Sun der hayligen Kirchen wellen erfunden werden welches wir doch die tag unsers lebens zuthuen mit nichten bedacht.

Volgennds unnd damit alle sachen desto růbiger unnd fridlicher zugiengen, alss wir vermerckht das die Bap. Haylt durch Ire gesandten nit allain die Catholischen sunder auch der Augspurgischen Confession verwandten stend mit bestem glümpff unnd beschaidenhaidt das Concilij zubesuchen vermanen wellen, haben wir der sachen zum Pösten dieselben stend auch dazumal ganntz gnedig unnd vatterlich vermanen lassen, unnd wiewoll solches bei Inen khain sundere frucht gewürckht also das sy auch Irer Haylt Pottschafften mit ettwas rauherer Andt-

wurdt abgeferttiget dann wir unnss versehen gehabt, so haben wir doch nit vermerckhen künden das sy derselben hanndlung halben ainiche beschwerung gegen unserer Person getragen, sunder seind unns nach gestaldt der sachen mit beschaidner glümpflicher Andtwurdt begegnet.

Und wiewohl die Bap. Hayl[t] nicht destweniger vor guetter Zeit mit haldtung dess Concilij alss mit abferttigung Irer Legatten auch ettlicher Bischoff unnd annderm forttgefahrn, so haben wir doch mit schickhung der unnsern die sach woll an unnss khumen lassen unnd nun meer gar nahendt ein ganntz Jar damit verzogen.

Alss aber mittler Zeit nit allein die Bap. Haylt sunder auch Spanien und Frannkhreich unauffhorlich bey unnss angehaldten, unnd in sonderhaidt der Franntzösisch Ambassador so an unnserm hoff ist unns lauter zuerkennen gegeben das sein her seine Pottschafften unnd Prelatten so er auff das Concilÿ zuschickhen vorhabens schon benendt unnd auff nichts annders wardt, dann wann wir die unseren abferttigen wellen, wie er dann auch den tag solcher abferttigung zuwissen begeerdt, so haben wir je sôlche schickhung, wir woldten dann bey aller meniglich verdacht sein, alss hetten wir allain im Sinn sollich Christlich werckh darfür es gehaldten wurdt zuzersteren, lenger nit einstellen künden.

Dannocht haben wir denselben unnsern gesandten ein sôlches unnsers ermessens Christliche erbere auffrichtige Instruction dern Copey wir euch hier neben zuschicken gegeben, das wir der selben nit scheuch hetten wa sy schon für die gantz weldt khumen soldt.

So befinden wir auch auff heuttigen tag nit das Jemands unnserer hanndlung halben ainiche beschwerd gögen unss fürgewendt, unnd wa wir dessen mit ainichem wordt weren angelangt worden oder noch wurden, weren wir meniglich nach gestaldt der Personen und sachen Red unnd andtwurdt disfals zugeben beraidt.

Es hett auch in disem Fall ain schlechts bedencken, dann ainmal so wissen die Stend der Anndern Religion woll das wir der Allten Catholischen Religion verwandt seyen unnd bey derselben mit hilff dess Allmechtigen biss an das end zuuerharren

entschlossen, darumb werden sy auch billich wissen das wir alss ein Christlicher Catholischer Kayser alles das Jhenig so unnser ambt in disem Fall erfordert nit künden underwegen lassen, und derhalben so woll alss wir sy nit allain in Irer vermaindten Religion nit betrueben noch anfechten, sunder auch gedulden unnd leiden das sy derselben Irer Religion halben Ire Zusamenkhunfft unnd Conuentickel nach Irem willen unnd gefallen halten, also und noch vill weniger werden sy unss unnd anndere unser verwandte stend in unnserer waren Religion betrueben noch auch vnss unnsere freye auffrichtige Zusamenkhunfft, da man nichts haimblichs sunder alle ding bey freyem tagsliecht hanndelt, abstrickhen oder verweren sollen.

Wir haben zwar von baiden Iren gehaldtnen Zusamenkhunfften zu der Naumburg und Erdfurtt auch sunst auss vilen zuestimenden Kundtschafften anders grundtlichs nichts erfahrn künden, dann das sy wider dises vorsteend Concilium alss ob dasselb nit rechtmessig zu protestieren und sölches auss ettlichen ursachen zu recusieren bedacht seyen.

Thuen sy nun dasselb, so lassen wir für unnser Person desshalben beschehen was recht ist und wellen unnss doch nit versehen, das sy weitter gögen unnss mit tättlicher handlung schreitten werden dann sy haben in dessen khain ursach.

Darzue westen wir nit, was sy so hoch mit demselben kündten ausrichten. Dann hatt die Bap. Hayl[t] sunst für sich selbst auss anndern ursachen khainen sundern willen zu dem Concily, so würdt Ir Hayl[t] woll selbs auff mittl unnd weeg gedenckhen wie dasselb widerumb auffzuheben, will aber Ir Hayl[t] solches je continuiert haben so wirdt sy woll wissen darob zusein das sölches an andere unnd sichere ortt transsferiert werde, wer alssdann dasselb zubesuechen lust hab, das der sölches gleichwoll am selben ort besuechen müg.

Wir glauben sunst gentzlich, das ausserhalb ettlicher weniger unruebiger stend die anndern vast all in Teutscher Nation sy seyen gleich der Allten oder Newen Religion sich dises Concilium nit sunders lassen anfechten, unnd Inen vast gleich gellt das Concilium sey oder sey nit.

Unnd sölches umb souil desto meer dieweil wir unss nun meer durch gemaine Reichsabschid unnd andere sunderbare ob-

ligationen zum offternmal gantz lautter erclert, das wir unangesehen die sachen dess Concilij geen hindersich oder für sich nicht desto weniger den ainmal bewilligten unnd beschlossnen Religionfriden getrewlich zu haldten unnd zuerhaldten bedacht sein, woldten unnsers thails gern wissen, was man doch dissfalls auss unnns weitter zu pressen gemaindt weer.

Wir besorgen gleichwoll daneben das auch die Stend dess heyl. Reichs so noch unnser alten Catholischen Religion verwandt, alss sunderlich die Gaistlichen unangesehen der Bap. Haylt und unnsern gethanen vermanung zum thail auss forcht unnd schreckhen unnd zum thail auch auss anndern ursachen das Concilium nit besuechen werden, da lassen wir nun Jeden das sein veranndtwurdten unnd ist unns vill lieber, soll je dises Concilium wie es im vorlengst gleich gesehen zu grund geen, das solches vill mehr auss annderer leutt dann unnserm verursachen bescheeh.

Auss welchem allem Ir dann leichtlich zuerachten, wie gantz beschwerlich unns fürfallen will für unnser Person allain die Zerstörung dises Concily es sey gleich sunst guett oder bös fruchtbar zubefürdern.

Unnd wir es gleich sunst euren Rhattschlag nach geern thetten, so westen wir doch in höchster warhaidt nit, durch was weeg oder welcher gestaldt solliches anzugreiffen, dann ainmall so steet es simpliciter in unnserer alss der weldtlichen Obrighaidt allain macht unnd Gewaldt nit.

Sollen wir dann sölches bey der Bap. Haylt. practicieren, so raumen wir Irer Haylt. dadurch ein das sy macht hab die Concilia nit allain ausszuschreiben (welches villeicht an Ime selbs nit sogar unrecht) sunder auch dieselben nachdem sy schon aussgeschriben sind widerumb Iress gefallens auffzuheben oder zu transsferieren, welches dann bey vilen guetthertzigen Kristen nit allain in grossem Zweiffl steet, sonnder auch wie wir berichtet den Christlichen decreten der negstgehaldtnen Consilien zu Constentz unnd Basel nit sunders gemess.

Sollen wir es dann bey den Patribus Concilij hanndlen, so haben dieselben seltzame unnd mancherlay Köpff seyen auch unnderschidlich von Iren hern unnd obern abgefertiget, unnd wurden sich so förderlich alss die Notturfft woll erforderte nit

resoluieren künden unnd deswegen ain lanngkhweylige ungewisse zweiffelhafftige handlung bey Inen erwachsen. Es mecht sich auch woll zutragen das sy selbs under ain annder unainig unnd also ain Scisma zwischen Inen entsteen, das man vollgendts wie vor Zeitten auff dem Bassler unnd erst neulich auff dem ersten Triendischen Concilio beschehen Zway Concilia für ains haben wurd da man doch jetzundt mit dem ainen allain genugsam zuschaffen und kheme dardurch nit allain aller gaistlicher gewaldt sunder auch unnser ware Christliche Religion selbs bey allermenigclich in höchsten Spott unnd verklainerung.

Wir wellen geschweygen, was bey mengkhlichen grossen Schimpf wir für unnser Person, wir brächten sölches gleich der Bap. Haylt. oder den Patribus an, es geriedt auch die sach sunst wie sy woldt, darunder erleiden muesten.

Unnd ob woll dahin gedacht werden mecht, das sölches nit alss ob es von unnss heer khem sunder annderer verdeckhter unnd subtiler weiss für zunemen so haben wir doch für unnser Person ab sölchen ungeraden wegen ein gross Abschaichens, neben dem das wir auch woll wissen, das dergleichen Practickhen seltten oder wenig verschwigen pleiben. Auff das wenigist so muess man doch bey diser geschwinden arglistigen weldt die leut daruon discurrieren lassen.

Bey diesem Allem ist nit one, das man sich nach gestaldt der jetzigen leuff unnd Zeit bei diesem Concilio nitt so gar grosser fruchtbarkhaidt versehen khan, derwegen man sich desselben desto leichter unnd lieber hette zuuerzeichen.

Dann innsonderhaidt so uil die rechte ware haubt Artickhl unserer Christlichen Religion belanngt derwegen dann das Concilium am allermaisten gehaldten werden soldt ist nit zuuerhoffen, das die widerwerttigen von Iren maynungen ainess ainigen tridts werden wellen weichen, hinwiderumb so haldten es die Catholischen dafür das sy desshalben Iress thails khainess Concily bedurfften.

Daneben aber so seind vill frumer guetthertziger Christen diser Maynung, wa durch Mittl aines Concilij in denen Artikheln die nit precise Juris diuini sunder positiui seyen ain Milterung gefunden, unnd uber solchs auch ein nottwendige

ernstliche Reformation fürnemblich des Gaistlichen Stannds angestellt werden möchten, das solches zuerhaldtung unnserer waren allten Christlichen Religion nit allain bey denen, die derselben vestigclich anhanngen, sunder auch bey Anndern die desshalben ettwas im schwung steen hoch fürstendig unnd dienstlich sein mecht. Ja auch das ausserhalb desselben zum höchsten zubesorgen das unnser ware allte Christliche Religion zu letzt im hayl. Reich, Teutscher Nation, gentzlich mecht zu grund unnd boden geen.

Unnd ob schon dises Concilium es sey auss was ursach es well widerumb zertrendt werden soldt, so will doch ettlicher massen darfür gehaldten werden, das wir unnd Anndere Christliche Obrigkhaidten dardurch desto meer fueg unnd ursach haben möchten, für unss selbs zu den sachen zuthuen und wa nit in gemain, doch auffs wenigist in unser Jedess landen unnd Leutten, solchem übl zufür khumen unnd unnss unsers obligenden Ambts christlich unnd tapffer zugebrauchen.

Soldten nun wir eben derselb sein, der mit jetziger Zersterung dess Concilij alle solche hoffnung abschneiden, unnd die sachen in äusserste desperation unnd verzweifflung, Gott geeb es stee sunst darauff für gefärlichaidt was es imer wöldt, bringen soldten, so kundt unss je auff der ganntzen wellt nit leichtlich ettwas meer unangenem unnd zuwider sein.

Beuorab dieweil wir dannocht noch auff heuttigen tag nit gewiss sein, ob man tättlicher weiss unnd mit Kriegs gewaldt ettwas wider das Concilium fürnemmen werd, und ist sunst nit new, sunder gar nahendt in ainen gebrauch bey disen unseligen Zeitten gebracht worden, das man allerhannd unzimbliche ding von den leutten mit aussbraittung allerlay beschwerlicher Newer Zeittungen Bedrawungen unnd Plinder lerman erdringen will, wie dann unnss selbs bissheer zum offtermal bescheen, wir unss aber solches nitt alzeit bekhumern lassen, unnd unss bissheer Gott hab lob nit so gar übl dabey befunden. Soldten wir nun jetzund die Zertrennung dess Concilij für unnser ainige Person verursachen, unnd sich nachmals befinden das dise Tättliche fürnemmen gögen dem Concilio an Inen selbs nichts sunder ain lautters schreckh bott gewesen weren, so habt Ir selbs zugedenckhen, was merckhlicher grosser Schimpff, Spott unnd ver-

klaynerung unnss solches bey baiden thailen gepern, ja das wir auch derhalben biss in unnser End ainen Nagenden wurmb an dem hertzen tragen, der unnss auch ein verkürtzung unnsers lebens sein wurd.

Zu dem unnd welches das allerergist, so trugen wir sorg wir wurden es derhalben bey dem Gögenthail nit umb ein har desto besser haben. Sunder hetten sy desshalben Ir vorhaben bey unnss erlanngt so wurden sy täglich je lenger je mehr auff anndere noch beschwerlichere sachen die wir weder mit Gott noch mit ehrn eingeen kündten in unnss truegen wellen, da kündten wir alssdann nimmer meer vor Inen ruebig sein.

Unnd wie wann unnss einer gar den Rockh woldt abziehen, soldten wir darumb muessen weichen oder nachgeben.

Wir lassen unnss one Ruem zumelden one das in allen zimblichen pillichen dingen geern weysen unnd laitten, das wir unns aber zu unzimblichen dingen durch einen Jeden seines gefallens soldten nöttigen oder tringen lassen, das wurden unss one Zweiffel Ir selbs alss unnsere getrewe Rhett mit rhatten.

Unnd wissen also dem allem nach beschliesslich bey disem Punctten die weeg nit zufinden, wie wir unnss eurem guett bedunckhen nach die Zerstörung des Concilij betreffendt richten sollen, wie gnedigclich unnd geern wir sunst eure Rhattschleg in allen fürfallenden hanndlungen anhörn.

Nicht destweniger aber so gibt unss sölcher eur Rhattschlag ursach, wiewoll wir sunst kunfftiger zertrenung halben des Concily ainen Artickhl in unserer gegebenen Instruction gesteldt wie Ir auss abangeregter Copey derselben zu vernemmen, lassen wir doch unangesehen desselben jetzundt unseren gesandten daselbs nach Inhalt beyligender Copey schreiben und wissen nit woll wie wir diser Zeit weitter geen künden.

Letztlich souil Unnsere geliebtiste Töchtern auch die fursehung dess lannds unnd in sonnderhaidt der Ortt heuser unnd Päss betrifft, pleibt es bey eurem schreiben.

Wir nemen auch eur underthenigst erpieten, nemblich eur leib guett und Plutt zu unnss zu setzen zu ganntz gnedigistem gefallen an. Was aber sunst die angehenckht Protestation betrifft, ist gleichwoll unnser maynung nit euch zu ainichen unmüglichen dingen zu tringen, hinwiderumb aber wellen wir

euch ganntz gnediglich unnd zum allerhöchsten vermandt haben, das Ir euch in fürfallenden sachen nit so gar forchtsam unnd klainmuettig erzaigt. Man muess in diesen fellen allenthalben souil müglich das recht und gepürlich mitl treffen, dann soll man gleich auff ainen jeden widerwerttigen wind hend und fuess lassen fallen oder sich auch zu unzimblichen unuerandtwurdtlichen dingen bewegen lassen, das ist in vill weeg nit thunlich; hinwiderumb aber so loben wir dannocht auch eur getrewe sorgfeltigkhaidt unnd das Ir allerhannd beschwerliche zuefell bedennckht die gleichwoll unns selbs auch nit wenig sunder zum allerhöchsten angelegen seind. Allain will diss fals ein Notturfft erfordern, das man sich in allweeg entschliess, wie unnd welcher massen man denselben, wa sy sich zuetragen am stattlichisten begegnen müg, dann die Nott suecht weeg, und mag sich woll begeben, wa dieselb fürfeldt welches doch der allmechtig gott gnediglich verhuetten well, das alssdann, allerhannd Mittl mügen gefunden werden; darauff man jetzundt nit so gar woll bedacht sein khan.

Wir haldten auch für ein grosse Notturfft, das Ir dise unnsere unnd eure discurs in hochster unnd engister gehaimb bewahret damit nit ettwa wa dieselben ausskhumen soldten der gögenthail gesterckht, die unnssern aber das hertz verliern, unnd villeicht ettwas erweckht werd, welches sunst weer dahinden gepliben.

Unnd woldten euch sölches Alles ganntz gnedigister guetter wollmainung nit verhaldten.

Dattum Prag den 29. January A° etc. 62.

An die O. O. Reg. unnd Camer.

Von aussen: „Concept an die O. Oe. Regierung pro Landtsgefährligkait." (Geh. Haus- und Staatsarchiv.)

Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Jahrgang 1849.

II. Heft.



WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.



V.

Heinrich Graf von Hardeck,

Burggraf von Duino,

Judex provincialis in Oesterreich.

Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte.

Von

Friedrich Firnhaber.

In der Nummer 66 der österreichischen literarischen Blätter vom Jahre 1846, Pagina 519, äussert sich Herr von Koch-Sternfeld über die von Herrn Kaiblinger (Geschichtsforscher, herausgegeben von Chmel etc. „Einige Bedenken und Erläuterungen etc.") aufgestellte Ansicht, dass der bekannte und oftgenannte Henricus de Tybein, Comes in Hardeck, seinen Zunamen von dem Schlosse Tybein (Duino) in Istrien herleite folgendermassen:

„In der von demselben evident gestellten Genealogie der „Grafen von Plain und Hardeck liegt kein Zweifel, den „Grafen Heinrich von Theben an der Donau von Tybein „aus Illirien herzuholen etc."

Da der Schreiber gegenwärtiger Zeilen damals sich zufällig mit jener Zeit und Oertlichkeit naheliegenden Gegenständen beschäftigte, und verschiedene Notizen, auch über gedachten Grafen von Hardeck gesammelt hatte, so war er um so gespannter, das Resultat dieser Controverse in Erfahrung zu bringen, als der Gegenstand zunächst als ein vaterländischer gewiss einige Beachtung verdient. Seitdem sind nun einige Jahre verflossen, ohne dass einer der beiden geehrten Herren Geschichtsforscher (meines Wissens) desselben mehr mit einer Sylbe erwähnte. Diess bewegt mich demnach, die damals gesammelten Notizen zusammenzustellen, und zu einiger Aufhellung der Sache hier mitzutheilen.

Das unbestritten erste Erscheinen Heinrichs von Duino ist in der Urkunde K. Ottokars vom Jahre 1260, und der von gleichem Datum und Inhalte seiner Gemahlin der Königin Margaretha[1]), laut welcher der König dem Edlen Woko von Rosenberg „*quia — progenitoribus suis liberis atque nobilibus* „*vitam ducens, comitias et majores dignitates — tenere pote-* „*rit*" die Grafschaft Rabs (in orig. Rachz) verleiht. Hier tritt

[1]) Kurz, Oesterreich unter Ottocar und Albrecht, in den Urkundenbeilagen pag. 174.

uns der dom. Henricus purcravius de Dewin als Zeuge der Schenkung unter den Anwesenden entgegen, und zwar unmittelbar nach den geistlichen Würdenträgern, den gekrönten Häuptern, und ihren Verwandten als erster Zeuge vor allen andern böhmischen und österreichischen Herren und Adeligen entgegen. Wie kommt er nun als Fremder bei der unbestreitbaren Courtoisie im Urkundenstyle damaliger Zeit zu der Ehre, den übrigen bekannten, einheimischen Namen voranzugehen? Die erste sich uns aufdrängende Idee ist natürlich die, dass er ein Mann edlen Geschlechtes von hohem Range gewesen sein müsse, zu dessen Auszeichnung König Ottokar wichtige Gründe gehabt haben musste.

Die Schenkungsurkunde ist datirt: *Datum in La. Actum in tentoriis apud Moravam.* Diese Fassung dürfte wohl dahin deuten, dass die Zeit der Schenkung zwischen der Versammlung des böhmischen Heeres bei Laa, und vor der Schlacht am Marchfelde stattgefunden habe, da einerseits sonst wohl der Verdienste Rosenbergs in der Schlacht Erwähnung gethan sein möchte, andrerseits der König nach der Schlacht nicht lange Zeit in den Zelten an der March gesessen haben mochte, um mit der Königin zugleich eine so friedliche Angelegenheit abzumachen.

Der durch Herzog Stephan von Ungarn hervorgerufene Aufstand der Steiermärker (Ende 1259) war bei der Schwäche der letzteren im Verhältnisse zu den Ungarn, nur durch mächtige Bundesgenossen zu einem günstigen Resultate zu führen. Sie hatten sich daher an ihren mächtigen Nachbar, den alten Feind der Ungarn, Ottokar, gewendet, um von ihm Hilfe in ihrer bedrängten Lage zu erlangen. Wie viel oder wenig Ottokar früher schon zur Schürung des Brandes beigetragen haben mochte, lassen wir hier dahin gestellt sein; für jetzt beschränkte sich sein Einwirken darauf, dass er den Steiermärkern gestattete, Truppen in seinen Ländern zu werben, er hüthete sich aber, trotz seiner Neigung zu dem Lande den erst 1254 geschlossenen Frieden mit den Ungarn offen zu brechen. Erst nachdem die Steiermärker eine Deputation von Edlen und Städten zu ihm nach Wien geschickt hatten, und zum Losschlagen selbst hinlänglich gerüstet waren, brach er, vorzüglich auf Andringen

des tapfern Otto von Hardeck ganz mit den Ungarn (s. Palacky II. 1. p. 174), ging nach der so unerwartet schnellen Vertreibung der ungarischen Besatzungen durch die Steirer, am 25. Dezember nach Grätz, woselbst er Wok von Rosenberg zum Generalcapitän einsetzte. Bei dem hiedurch offen gewordenen Bruche war es natürlich das Bestreben beider Theile, sowohl Ottokar's als Bela's von Ungarn, sich zum bevorstehenden Kriege während des Winters so viel als möglich zu rüsten. Mit Anbruch des Sommers rückte Bela, mit seinen Verbündeten an 140.000 Mann stark, an die March. Auch Ottokar hatte nicht gesäumt. Wir treffen bei seinem gewaltigen Heere in Laa die meisten seiner bekannten Genossen und treuen Freunde, die Markgrafen Otto von Brandenburg und Heinrich von Meissen, seine Schwäger, seine Vettern die Herzoge von Breslau und Wladislaw von Oppeln; seine alten und treuen Anhänger Ulrich und Philipp von Kärnthen, seine Jugendgenossen. Hier finden wir auch unsern Heinricus purcravius de Dewin in so ausgezeichneter Stellung. Bei der Frage nun, woher derselbe hier zuerst und zugleich so ausgezeichnet Erscheinende gekommen sei, ist die Annahme mehr als wahrscheinlich, dass er sich im Gefolge eines der genannten Fürsten befunden habe, und persönliche Vorzüge so wie Rücksicht auf seinen Beschützer den König bewogen, ihn auszuzeichnen und an sich zu ziehen, was noch dadurch bestätiget wird, dass er auch in der spätern Zeit z. B. bei dem wichtigen Freundschaftsakte zwischen Ottokar und Ulrich von Kärnthen, in dem Testamente des letztern 1268 unter den engsten Freunden als Zeuge erscheint.

Diese allgemeinen so wie der letztere besondere Umstand leiten auf die Vermuthung, dass er sich im Gefolge des Herzogs von Kärnthen beim Könige eingefunden habe, und wohl darum als Freund des Freundes, den Ottokar so schätzte und der ihm entgegen wieder solche Beweise von Zuneigung lieferte, wurde ihm der Ehrenplatz nach den königlichen Prinzen. Auf der andern Seite wird diess durch den Umstand bestärkt, dass das edle Geschlecht der Burggrafen von Duino schon frühzeitig unter diesem Namen vorkommt, als Sprossen eines alten reichen Adelsgeschlechtes von Duino, Dowin, Toweyn etc., reich und mächtig genug, lange dauernde Fehden selbst gegen seine

Lehensherren, die Grafen von Görz und die Patriarchen von Aquileja, zu bestehen. Das Ende dieser Kämpfe, das beiläufig in unsern Zeitraum fällt, bildet der im Jahre 1275 am 25. Februar zwischen Albrecht von Görz-Tirol, dem Patriarchen von Aquileja und Hugo von Duino geschlossene Friede zu Cividale im Patriarchenpalaste. Eben diese Zerwürfnisse bieten uns aber, abgesehen von der Sitte der Zeit, in fremden Heeren zu dienen, einen Anhaltspunkt mehr, die Begleitung Ulrichs von Kärnthen durch Heinrich von Duino (vielleicht einen jüngeren Bruder des gedachten Hugo) zu erklären. Der Name, der in derselben Schreibart oft in Aquilejer Urkunden vorkommt, und die Aehnlichkeit des Siegels geben neue Gründe für diese Verwandtschaft. Die Herren von Duino schreiben sich in Urkunden und auf Siegeln genau so, wie unser Heinrich. So in der obenangeführten Friedensurkunde Haug von Tybein. 1308 kommt wieder ein Haug von Dewein vor in einem Briefe Graf Heinrichs von Görz, mit welchem dieser jenen, der in seine Ungnade gefallen war, unter Bedingungen wieder zu Gnaden aufnimmt. Sein Sohn wird Rudolph von Dewin genannt, beide aber schreiben sich auf ihren Siegeln lateinisch de Duino, genau wie unser Heinrich; das Siegel dieses letzteren ist ein im Siegelfelde stehender Helm, mit Fähnchen besteckt. Hugo führt ein ähnliches, einen Helm mit dem Schmucke, als Hauptdarstellung, unter diesem einen im Verhältniss sehr kleinen Schild, der bis an den Siegelrand reicht, mit dem gebrochenen Querbalken (später an die Walseer übergegangen). Auch die Darstellung des Siegels, der grosse Helm mit Fähnchen, Lilienstängel und dergleichen besteckt, deutet auf jene südlichen Gegenden, wie wir auf den Reitersiegeln der Herzoge von Kärnthen, der Grafen von Görz etc. ähnliches sehen, was in nördlichen Gegenden seltener vorkommt. [1])

Der Rang Heinrichs von Duino, seine Stellung bei Ulrich von Kärnthen, und die Ulrichs gegen Ottokar können also hinlänglich das Streben des letzteren erklären, ihn für sich zu gewinnen, und ihm eine glänzende Laufbahn zu eröffnen. Leicht

---

[1]) Heinrichs Siegel ist abgebildet bei Hanthaler Recens. t. II. tab. XXXIII. Nr. XXII.

ist also auf diese Art das Erscheinen Heinrichs in Oesterreich erklärt, während auf der andern Seite die Meinung: de Duino von Theben in Ungarn herzuleiten, gar nichts als die Assonanz des Namens für sich hat.

Abgesehen davon, dass in ungarischen Quellen ein burggravius von Theben nie vorkommt, Theben auch (so weit bekannt) nie der Sitz eines mächtigen Geschlechtes gewesen, ja mit Ausnahme der einzigen Stelle des Monachus Fuldensis a. a. 864, der von einer *civitas ultra Danubium* spricht *„quae lingua gentis illius Dowina i. e. puella dicitur"* (Pertz. Monum. I. p. 378) und des Chronicon Claustroneoburgense (apud Rauch), Burg Theben erst im 15. Jahrhundert öfter vorkommt, müssten wir in diesem Falle eine viel ungünstigere Conjectur annehmen, und unsern Henricus für eine höchst unbedeutende Persönlichkeit und obendrein für einen Verräther und Ueberläufer aus dem ungarischen ins böhmische Feldlager halten, der allein und ohne Stütze und Anspruch erschienen war. Wo wäre hier für den tapfern und grossmüthigen Ottokar ein Grund gewesen, ihn so sehr zu begünstigen? Auch angenommen, er hätte sein castrum Theben verrathen (was immer und auch damals zu Ungarn gehörte, da Ottokar es erst im Kriege von 1271 auf kurze Zeit eroberte), was hätte die Veste dem Könige genützt? Wer Theben je, auch nur im Dampfschiffe vorüberfliegend, gesehen hat, muss einsehen, dass diese von der March und Donau gebildete, aus den letzten Gebirgsausläufern bestehende Spitze ein trefflicher Punkt für einen Grenzplatz sei, dass der auf 2 Seiten von mächtigen Strömen beschützte Hügel sowohl den an seiner Linken liegenden Pass nach Ungarn, als die Ufer auf seiner rechten Seite gegen Stampfen zu vertheidigt. Diese Vortheile gelten aber nur für das linke Marchufer: für Ungarn, für Oesterreich ist es gerade das entgegengesetzte, da die Veste von Ungarn angreifbar, obendrein durch die Flüsse von österreichischer Hilfe entblösst ist. Heinrich von Theben hätte also dem Könige Ottokar nichts als die Person eines Verräthers geboten und dieser Grund würde wohl seine spätere Begünstigung nicht rechtfertigen.

Dass Heinrich die Schlacht bei Kroissenbrun mitgefochten, ist mehr als wahrscheinlich. Sie bot den ersten Grund zu sei-

ner Auszeichnung und zur Schmeichelei für Ulrich von Kärnthen. Die Gelegenheit hatte sich hierzu gleichsam von selbst geboten. Die vom Könige geliebten und hoch unter dem österreichischen Adel geehrten Grafen von Hardeck, feurige junge Leute (*duo fratres sanguine nobilissimi, juvenes electi, Otto videlicet de Hardekke et Chunradus de Plain*, sagt Hermannus Altahensis bei Böhmer fontes t. II. p. 515) waren von wilder Kampflust fortgerissen noch während der Zeit des Lagers bei Laa, am 29. Juni 1260 im Kampfe gegen eine Horde Cumanen bei Ameisthal gefallen. Otto hinterliess eine junge Witwe[1]) Wilbirg von Helfenstein, mit ihrer Schwester Offmey (Eufemia) die einzige Erbin des reichen Hardeck-Plain'schen Nachlasses.[2]) Ottokar gab sie sammt der Grafschaft Hardeck seinem neuen Günstlinge zur Gemahlin, ihn dadurch zugleich in die erste Reihe des österreichischen Adels stellend, und fest an sein Interesse knüpfend — und so treffen wir ihn schon im Jahre 1262 als Heinrich Grafen von Hardeck und Gemahl der verwitweten Wilbirg als Zeugen in dem Privilegium, womit König Ottokar dem Frauenkloster Erla seine Freiheiten bestätiget (Pez. Cod. dipl.). In demselben Jahre am 1. Mai in gleicher Eigenschaft als Zeugen bei der Bestätigung Ottokars des predium Nikolsburg für Heinrich von Lichtenstein ddo. Wien. Ausdrücklich wird er hier unter den Edlen „ex Austria" angeführt. (Boczek Cod. diplom.)

Zwischen 1262 und 1265 fällt seine Erhebung zum *Judex provincialis Austriae*, denn in diesem Jahre ertheilt ihm der König den Auftrag, als „*judex provincialis*" mit seinem Amtsgenossen Albero von Velsperg das Stift Lilienfeld gegen alle seine Angreifer zu schützen (12. April 1265). Am 5. Juni 1266 wird Heinrich Graf von Hardeck vom Könige abgeordnet, den Streit zwischen Lilienfeld und Zell in Steiermark zu schlich-

---

[1]) Es sei mir erlaubt, sie für jung anzunehmen, da erstens ihr Gemahl als juvenis genannt wird, als er starb, zweitens sie nach ihm noch zweimal heirathete, endlich drittens erst im Jahre 1314, also volle 54 Jahre darnach, nachdem sie alle drei Gatten begraben hatte, starb.

[2]) 1260 erscheint Gräfin Wilbirg v. Helfenstein als Witwe Otto's von Hardeck in einer Urkunde, womit sie für ihren Gemahl und seinen Bruder Grafen Conrad von Playn Seelgeräth nach dem Kloster Högelwerth stiftet. (Koch-Sternfeld Beiträge.)

ten, er schickt aber, durch andere Geschäfte verhindert, den miles Chunradus, die Lilienfelder in den Besitz der alten Gränzen zu setzen. Im Dezember 1266 treffen wir ihn wieder in seiner Amtswürde von Ottokar abgeordnet, den Streit zwischen Offmey von Pottendorf und Bischof Conrad von Freising „*occasione castri in Herrantstein*" zu schlichten. (Koch-Sternfeld, Münchner gelehrte Anzeigen.)

Am 23. Februar 1267 stellt er wieder selbst für Lilienfeld eine Urkunde aus, worin er kund gibt, dass ihm der König die Schirmvogtei über alle Besitzungen des Klosters übertragen habe, um sie in seinem Namen zu verwalten. Durch viele andere königliche Aufträge belastet, überträgt er, um seinem Wunsche nach doch für das Beste des Klosters zu sorgen, die villa in Stratzing und die Besitzungen des Klosters bei Krems dem Richter Gozzo von Krems, auf Widerruf und ohne Entschädigung zu verwalten auf. (Hanthaler.)

Am 21. März 1267, ddo. Amstetten confirmirt er als Landrichter 3 freisingische Urkunden von den Jahren 1236, 1249 und 1257, die Verpfändung des Marktes Aspach, Wiedereinlösung von Mobilien und Ueberlassung von 16 Lehen im Dorfe Urlengsdorf für 200 Mark Silber betreffend.

Am 14. November 1267 Schiedspruch Albero's von Velsperg als judex provincialis und C. de Wehinge als Marschalcus Austrie in dem Streite zwischen Graf Heinrich von Hardeck und den Brüdern von Ruprechtsdorf über die villa Ruprechtsdorf und Dürrenpach zu Gunsten des ersteren. Kurz darnach in demselben Jahre am 28. November spricht Graf Heinrich mit Albero von Velsperg das Stift Lilienfeld von allen Forderungen des Nonnenklosters Altenburg frei auf Befehl des Königs und in öffentlicher Gerichtssitzung. Ebenso gegen die Herren von Lilienfeld (domini Lilinveldarii) am 16. Juli 1268 in Krems.

Am Ende dieses Jahres reiste er mit seinem Gönner Herzog Ulrich nach Prag, und war dort zugleich mit den Grafen von Görz, Ulrich von Heunburg u. a. (wie schon Eingangs erwähnt) Zeuge des am 4. Dezember ausgestellten Testamentes des Herzogs Ulrich, mit welchem dieser den König Ottokar zum Erben aller seiner Besitzungen einsetzt, ddo. Podébrad 4. Dezember 1268 (Palacky II. 1. 203). Von hier ging

Heinrich unmittelbar wieder nach Oesterreich auf seine Besitzungen und erfüllte hier jenen Akt der Pietät, dem wir es verdanken, dass wir noch einige Beiträge zu seinen späteren Lebensjahren besitzen, die Gründung des Nonnenklosters Cistercienser-Ordens in Meilan. Diess geschah am 11. Februar 1269 in Verbindung und im Beisein Heinrichs von Chunring aus der Weitraerlinie „ministerialis Austriae" und ihrer beiden Gattinen Wilbirg und Chunigund, gebornen von Pernek. [1])

Die Dotirung des Klosters von Seite des Grafen und der Gräfin von Hardeck enthält die Urkunde von demselben Tage, worin Henricus comes de Hardeck, der hier beifügt: „burchgrauius in Dewin" dem Kloster 10 Pfund Gülten zu Liutaker, und unam mageriam, 8 Pfund Gülten zu Radendorf, endlich eine Summe Geldes als Aequivalent für eine jährliche Leistung von 15 modiis frumenti und 3 carratis vini gibt. Bis an seinen Tod war er bedacht, diese seine Stiftung mit milden Gaben zu bedenken, wie eine Schenkung von 3 Weingärten am 23. April 1270 beweist, und eben diese vermacht er ihnen „nach dem Wunsche seiner Gemahlin" auf seinen Todfall, nachdem er schon früher von König Ottokar die Mauth- und Zollfreiheit für die zum Unterhalte der Nonnen nöthigen Lebensmittel erwirkt hatte [2]) (ddo. Prag 14. März 1270). Auch diesen Winter brachte er wie die früheren bei Ottokar zu, was seine Zeu-

---

[1]) Die Urkunde bei Link Annal. Clarav. I. p. 388 sagt: *„dominae Wilburgis illustris Comitissae et dominae Chunigundis."* Diess scheint gegen Wissgrills Ansicht zu streiten, der die f. Chunigund aus dem Geschlechte der Grafen von Pernek und Garsch abstammen lässt. II. 63.

[2]) Nicht minder eifrig für die Emporbringung ihrer Stiftung war Heinrich von Chunring. Auch er beschenkte die Nonnen reichlich in diesem Jahre. Das Haus-, Hof- und Staats-Archiv besitzt hierüber 2 Urkunden, eine vom 3. August, die andere vom 2. October 1270. In der ersten heisst es: *„Nos heinricus dictus de Chunringen, notum esse cupimus etc., quod cum sorores in Meylan quatuor beneficia in Moydrats etc. comparassent . . . nos ad remedium anime . . . . de bona voluntate omnium heredum nostrorum et consensu, iam dictis sororibus, pabulum si quid habuimus in prefatis bonis, quod vulgo forstfuter dicitur, donauimus perpetuo possidendum . . . . Actum et datum in Witra anno 1270. ind. XIII. III° non. Aug. Testes Heinricus filius noster, Wulfingus de kyowe plebanus in Witra etc.* In der andern: *„Universis . . . .*

genschaft bei der Uebertragung der dem Bischofe von Freising durch den Tod Ulrichs von Kärnthen heimgefallenen Lehen an König Ottokar bekundet, wo er mit Rapoto von Falkenberg u. a. wieder unter den Zeugen aus dem österreichischen Adel erscheint.

Wie vorhin erwähnt, vermachte Heinrich am 23. April 1270 den Nonnen auf seinen Todfall 3 Weingärten. Es scheint, dass er damals bereits krank, oder in einem Zustande sich befand, dass seine Gemahlin wünschen musste, er möge mit dieser Schenkung gewissermassen ein Gelübde machen. Er starb auch noch in diesem Jahre, denn gerade am Jahrestage seiner letzten Schenkung, am 23. April 1271, stellt Wilbirg dem Kloster eine Urkunde aus, worin sie „nach dem Tode ihres Gemahls" seine Schenkung bestätiget. Das *Poema anonymi germ. vetus de hist. fundat. Parth. S. Bernhardi,* bei Pez Script. II. p. 287 gibt den 23. December „vor der Christnezz (Christmess, Weihnacht) zweyer tag" als den Zeitpunkt seines Todes an. S. Beilage XVII.

Ihre Ehe scheint, wenn sie auch kurz war, eine glückliche gewesen zu sein. Wilbirg erinnerte sich in ihren späteren Jahren, nachdem sie sich zum drittenmale und zwar mit dem Grafen Berthold von Magdeburg und Rabenswald verehelicht hatte, oft an ihn und seine Stiftung. So bezeugen Berthold und Wilbirg mit Urkunde ddo. Retz 13. Okt. 1302, des Grafen Heinrich „*quondam dictus de Dewin, predecessor noster*" den Nonnen zu St. Bernhard „*in primo fundationis sue initio dum adhuc in Mailan habitarent*" gemachte Schenkung der zehn Pfund jährlichen Gülten von dem Bergrechte in Liutacker etc. 1312. 6. December dat. Retz stiftet Wilbirg, nun nach dem

---

Heinricus de Cůnringen, ministerialis Austrie salutem .... notum esse cupimus ... quod pro remedio animarum .... pensionem auene, nummorum, pullorum et caseorum, que ad nos iure vulgariter vorstrecht nominato in villa Moydratz de quinque prediis pertinebat, cum consensu heredum nostrorum Cenobio Sanctimonialium nostre fundationis in Maylan .... contulimus .... volentes nihilominus, quod homines, qui predicta predia pro tempore tenuerint, libere et sine omni prohibitione pro materia ignium suorum de nostro nemore ligna tollant etc." Actum 1270. 6 Non. Okt. in Zwetel.

Tode ihres dritten Gemahls [1]) am Feste des heiligen Laurenz für ihre verstorbenen Ehemänner eine Gedächtnissfeier, und zwar für die Herren Grafen Otto, Heinricus de Dewin und Berchtholdus comes de Hardeke (Ann. Zwettl.) 1313. 17. März dat. Hardeck schenkt sie dem Kloster 2 Weingärten und einen Hof bei Pulka (Wisgrill II.), nachdem sie im verflossenen Jahre eine immerwährende Stiftung für einen Zwettler Mönch zum Messelesen nach St. Bernhard gemacht hatte.

Am 6. Mai 1313 macht sie eine neue Stiftung eines Jahrestages für ihre verstorbenen Gatten. Abt Niklas zu den Schotten bestätiget an diesem Tage, dass sie zu obigem Zwecke 100 Pfund Pfenninge gegeben hat: für Graf Otto von Hardeck weiland ihren Wirth, an St. Johanns- und Pauls-Abend (25. Juni) „geloben auch .... der Edlen Herrn Seel weilent graf Heinrichs „von Dewin und Graf Perchtolds von Rabenswalde mit namen „in irem Gebet ze denken, wie auch der vorgenanten Vrowen „Grävinn Wilbirg von Hardek" (Bürgerspitals-Archiv.)

Nach dem Necrologium der Dominikaner in Rötz stirbt Wilbirg VI. Kal. Sept. (27. Aug.) 1314 und liegt bei ihrem letzten Gemahl in der Dominikanerkirche daselbst begraben.

---

[1]) Das Necrologium der Dominikaner in Rötz setzt den Todestag des Grafen Berthold auf den 7. August 1312, und setzt hinzu „*hic rexit pacifice comitiam de Hardek in omni justitia et aequitate commendabiliter plus quam triginta quatuor unis cum uxore sua domina Wilbirgi*, was für den Zeitpunkt der Eingehung ihrer Ehe das Jahr 1278 gibt. Jener Berthold von Maydburg, der in einer Urkunde des Hausarchives vom 28. November 1312 erscheint, wo „Heinrich der Tumraczer mit Zustimmung seiner Hausfrau Kathrein, und seiner Söhne Friedrich, Ebrans (?) und Hertlieb ein Leben zu Zelderndorf dem Kloster St. Bernhard um 50 Pfund verkauft, und es übergibt „vor miner vrowen Wilbirgen der Grevin von Hardek, vnd vor Graf Perchtold von Maidburg" ist also der Sohn.

Beilagen.

I.

Hardeck.

Wilbirg v. Helfenstein.
- 1. Gemahl: Otto v. Hardeck.
- 2. „ Heinrich v. Tybein.
- 3. „ Berchtold v. Rabenswald.

Conrad v. Plain. 1. Gem.
Albrecht II. v. Görz. 2. „

Ortenburg.

Eufemia. Friedrich. Agnes. Gemahl Heinrich v. Pfannberg.

Heinrich II. v. Görz, Sohn erster Ehe. Albrecht III. Clara Offmei. Gemahl Andreas, Dux Slavon.

II.

1238\. 13. Jänn. Vtschalcus de Duwyno, ministerialis Patriarchae Aquilegiensis (Haus-Arch.)

1252\. 12. May. Stephanus de Duyno Zeuge in dem Frieden des Patriarchen von Aquileja mit dem Grafen von Görz. (Haus-Arch.)

1253\. 26. Dez. Gemünd. Hugo von Risenberg und Rudolph von Dewino verbürgen sich bei dem Erzbischof von Salzburg für Heinrich von Scherpfenberg auf 40 Mark. (Haus-Arch. S. K. B.)

1254\. 10. Nov. R. de Dewino Zeuge in dem Frieden des Grafen Meinhards von Görz und Gerhards Grafen von Hirzperch, über die tyrolische Erbschaft. (Haus-Arch.)

1260\. Wilbirg, Gräfin von Hardek, Wittwe Ottos, gibt für ihn und seinen Bruder Conrad Grafen von Playn Seelgeräth nach Högelwerth. (Koch-Sternfeld die Grafen von Playn Mittersill in den Beiträgen t. III. p. 186.)

1260\. Dom. Henricus purcrauius de Dewin Zeuge in der Urkunde des Königs Ottokar und der Königin Margaretha. (Kurz Oesterreich unter Ottokar p. 174.)

1262\. Henricus comes de Hardek Zeuge in dem Privilegium für das Frauenkloster Erla. (Pez VI. 2. p. 108.)

1262\. 1. May. Zeuge „inter testes ex Austria, Henricus comes de Hartegg" (Boczek III. p. 335. Wurmbrandt Coll. 192.)

1265\. 12. Ap. Heinrich Graf von Hardek, Judex provinc. Austriae mit seinem Collegen Albero v. Velsperch. (Hanthaler. II. p. 12.)

1265. 5. Juny. Hugo de Duyno, Bürge für die Grafen Meinhard von Görz. (Haus-Arch.)

1266. 4. Ap. Heinrich Graf Hardeck als Judex prov. Schiedsrichter in dem Streite des Wichard von Rammenstein gegen das Kloster Lilienfeld. (Hanthaler. l. c.)

1266. 5. Juny Henricus comes de Hardek Schiedsrichter zwischen Lilienfeld und Zell. (Hanthaler. l. c.)

1266. Dez. Henricus comes de Hardek jud. prov. Schiedsrichter zwischen Offmei von Pottendorf und Bischof Conrad v. Freising. (Koch-Sternfeld Münchn. Gel. Anz. 1845.)

1267. 19. Jän. Heinr. com. de Hardek Zeuge in dem Privileg. für Lilienfeld. (Hanthaler. l. c.)

1267. 13. Feb. Henr. com. de Hardek Schirmvogt über Lilienfeld. (Hanthaler. l. c. XLI.)

1267. 21. März. Bestätigung Heinrichs v. Hardek über 3 Freisingische Urkunden. (Haus-Arch.)

1267. 14. Nov. Schiedspruch Albero's v. Velsperg und C. de Wehinge zwischen Graf Heinrich v. Hardek und den Ruprechtsdorfern. (Haus-Arch.)

1267. 28. Nov. Graf Heinrich v. Hardek spricht Recht in dem Streite Lilienfelds mit Altenburg. (Hanthaler. l. c.)

1268. 16. July. Heinrich Graf v. Hardek spricht Recht in dem Streite Lilienfelds mit den dominis Lilienveldariis. (Hanthaler. l. c.)

1269. 11. Feb. Heinrichs Grafen von Hardek Stiftbrief für Meilan (Link Ann. Claravall. I. p. 388. Hanthaler Recens. tom. II. etc.)

1269. 11. Feb. Heinricus com. de Hardek burchgravius in Dewin. Schenkung für Meilan. (Haus-Arch.)

1269. 4. März. Heinricus com. de Hardek, Zeuge in dem Privilegium K. Ottokars für Kloster Mölk. (Hueber, Austria. p. 26.)

1270. 2. Feb. Heinricus Zeuge in der Belehnungs-Urkunde Konrads Bischofs v. Freising für K. Ottokar.

1270. 14. März. K. Ottokars Mauth- und Zollfreiheit für Meilan. (Pez. cod. dipl. VI. 2. 117. Haus-Arch.)

1270. 23. Ap. Schenkung Heinrichs Grafen v. Hardek für das Kloster Meilan. (Haus-Arch.)

1270. 23. Ap. Schenkung Heinrichs Grafen v. Hardek auf seinen Todfall fürs Kloster Meilan. (Haus-Arch.)

1271. 23. Ap. Wilbirg Gräfin v. Hardek bestätigt nach dem Tode ihres Gemahls Heinrich, seine Schenkung. (H. A.)

1271. Item estate veniente idem Otacarus rex collecta armatorum ex austria, styria, bohemia, et karinthia, saxonia polonia et ex aliis terris inmensa multitudine vngariam uiolenter ingrediens castris Tewen et Stampha et aliis expugnatis Posonium expugnat etc. Chron. Claustroneob. apud Rauch II. 107.

1302. 13. Okt. Berthold Graf v. Hardek und seine Gemahlin Wilbirg bezeugen die Schenkung des Grafen Heinrich „quondam dictus de Dewin, predecessor noster" vom 11. Feb. 1269. (Haus-Arch.)

1312. 25. Nov. Verkauf eines Lehens „vor miner vrowen vron Wilbirgen der grevin von Hardek etc." (Haus-Arch.)

1312. 7. Aug. Tod Bertholds von Rabenswald „hic rexit pacifice Comitiam de Hardek in omni justitia et aequitate, commendabiliter plus quam triginta quatuor annis cum uxore sua Domina Wilbirgi." (Necrolog. Dominican. in Retz.)

1312. Gräfin Wilbirg v. Hardek stiftet eine ewige Messe nach St. Bernhard zu dem Altar, den sie zur Ehre Johannis Bapt. in der Kirche erbaute. (Lib. fund. S. Bernhardi. Mss. Frast kirchl. Topogr. Zwettel t. 16. p. 43.)

1312. 6. Dez. Gräfin Wilbirg v. Hardek stiftet einen Jahrstag für ihre verstorbenen Gatten. (Ann. Zwettl. I. 619.)

1313. 17. März. Gräfin Wilbirg schenkt dem Kloster St. Bernhard 2 Weingärten und einen Hof bei Pulka. (Wisgrill. II.)

1313. 6. May. Abt Niklas zu den Schotten bestätiget die Schenkung der Gräfin Wilbirg zur Stiftung einer Gedächtnissfeier für ihre Gatten. (Bürgerspitals-Archiv.)

1314. 27. Aug. Tod Wilbirg's. (Necrolog. Dominic.)

1314. 9. Ap. Ugo de Duyno, Pellegrin de Seckalno und Uschalch Guaspecil, beschwören im Auftrage ihres Herrn des Grafen v. Görz den Frieden mit der Stadt Treviso. (Haus-Arch. C. T.)

1366. 7. Feb. Landherr Hugo von Dywein. (Haus-Arch.)
1383. 13. Sept. Haug von Tybein Hauptmann in Krain. (Haus-Arch.)
1391. Reinprecht von Tybein, Sohn Haug's. (Haus-Arch.)

III.

Ganz derselben Meinung über die Burggrafen von Duino ist Karajan (in „Allerhand zu altdeutschen Gedichten, aus Briefen Karajan's, Haupt Zeitschrift V. 2. 1845 in Nro. 2. Zur Wiener Meerfahrt.) Der Dichter der Wiener Meerfahrt nennt als unmittelbare Quelle eine Erzählung, welche ihm Burggraf Hermann von Dewen mitgetheilt habe z. 34. u. s. f.

also hât verrihtet mich
von Dewen burgraf Herman
Der nie schanden mâl gewan
an schentlicher missetât.
daz im der sêle werde rât
des sol man im von schulden biten.
er was ein man von guoten siten.
gezogen unde getriuwe gar
was der herre, daz ist wâr.
gein vremden und gein vründen.
des mache in got von sünden
dort an der sêle vrî
durch sinêr hochsten namen dri,
der sagte mir diz maere.
daz hat der Vreudenlaere
gemachet als ez dort geschach
als man im dort ze Wiene jach
von guoter liute worte
do er daz maere horte.

Karajan bemerkt hiezu: „Man hielt bisher immer das an der Gränze Ungarns und Oesterreichs gelegene Theben, Haimburg gegenüber, für hier gemeint, doch wollte es mir nie gelingen, einen Burggrafen aus so früher Zeit gerade für dieses Theben nachzuweisen. Wie ich glaube, wird es auch nie gelingen. Ich weiss allerdings, dass schon Rudolph Mönch von Fulda zum Jahre 864 von der *civitas* (*ultra Danubium*) *quae*

lingua gentis illius Dowina, id est, puella dicitur spricht, dass also schon früh daselbst eine Burg gestanden haben mag; mich macht aber bedenklich, dass gerade um die Zeit unseres Gedichtes ein Burggraf von Dewin, wenn auch nicht gerade Herrmann in Urkunden vorkommt, nämlich *Heinricus comes de Thebein nec non Wilbirgis uxor ejus, comitissa de Hardeck*; das daran hängende Siegel aber hat die Umschrift: *S. Henrici Burgravii in Dewin etc. etc.*" Karajan bezieht also ganz richtig seinen Herrmann auf die istrianischen Burggrafen, und glaubt, dass Herrmann, etwa ein Bruder Heinrichs, dem Dichter den Stoff seiner Erzählung mitgetheilt haben könne etc. etc.

IV.

Wilbirg Gräfin von Hardeck, Witwe Otto's, des letzten Grafen von H., gibt für ihn und seinen Bruder, Grafen Conrad von Playn, Seelengeräth nach Högelwerd. 1260.

In nomine sancte et individue trinitatis.

Notum fieri volumus Christi fidelibus tam presentibus, quam futuris, quod Nos W. Dei gratia Comitissa de Hartek mera et spontanea nostra voluntate et liberalitate pro Eleemosyna, et ad remissionem peccatorum dilecti mariti nostri Comitis Ottonis de Hartek pie memorie et C. fratris sui ad remedium animarum eorundem donavimus et tradidimus Ecclesie Sti. Petri ad Werdam quandam Vaccariam ad Montana sitam in Loco qui vulgariter Riede*) nuncupatur cum omnibus sibi attinentibus Jure proprietatis ad perpetuum possidendam, hujus autem Donationis testes sunt, Th. Decanus de Hartek, Henricus et Pertramus Clerici, H. Cicada, R. de guttek, P. dapifer Milites Herwordus de Gigmaringen et alij quam plures nobiles tam Clerici quam laici. Et ut hec Donatio robur firmitatis obtineat illibatum presentem chartam conscribi fecimus, et cum Sigilli nostri munimine roborari.

Datum in Hartek Anno Domini Millesimo, ducentesimo sexagesimo 15. Calend. Novembris.

(Vorwort des Chronisten im Kl. Högelwerd. Hoc eodem anno ultimus Comitum de Playn Conradus cum Comite Ottone

*) Ried am Teisenberg nach Koch Sternfeld.

de Hartek fratre suo a Tartaris Austriam invadentibus occisus est, pro quorum Comitum de Hartek animarum remedio relicta vidua Comitissa dono dedit Werdensi Ecclesiae Vaccariam aliquam in Ried, quam donationem et scriptis communivit sequentibus sub Nro. 14.)

Koch Sternfeld die Grafen von Playn - Mittersil etc. etc. in den Beiträgen 3. Band pag. 186.

V.

K. Ottokar verleiht dem Woko v. Rosenberg die Grafschaft Rabs. (Aus einem Cod. des 17. Jahrhunderts.) und

K. Margareth verleiht dem W. v. Rosenberg die Grafschaft „Razk" (aus dem Originale des Stiftes Hohenfurt)

. . . . Woconi de Rosenberch cujus fidei puritatem per experientiam agnovimus et maxime nobilitatem suam attendentes, quia a progenitoribus suis liberis atque nobilibus vitam ducens comitias et majores dignitates . . . tenere poterit etc. . . Testes Philippus Salzburg. eccles. electus, D. Bruno vener. olomuc. Episcop., D. Otto illustris marchio Brandenburg. D. Ulricus inclytus dux Carintie, D. Henricus dux Polonie, D. Wernh. et Heinr. fratres juniores de Schowenberch, *D. henricus purcravius de Dewin*, D. Hoyerius de Vridberch. D. Geroslius purcravius pragensis, D. Zmilo de Leuchtenburg, D. Ratmirus de Phreinberch, D. hermanus de Richnawe, D. Bavarus de Strakoniz, D. Ulricus dictus lepus, D. wilhelmus de Bodebrade, D. Purchardus de Klingenberch, D. Sdezlaus de Sternberch, D. Budiwoy de Scaliz, Hoyer. de Swinz, Ulric. de nova domo, Hein. de lichtenstein, Otto de Meissau, Otto de Haslau, et alii plures, Acta autem sunt hec in La. Datum in tentoriis apud Moravam. Anno. ab incarn. dom. 1260. Kurz, Ottocar p. 174.

VI.

Zeugnissbrief von Albrecht Truchsess von Velsberg und Conrad von Wehingen, als bestellten Richtern, dass Graf Heinrich von Hardeck die im Streite verfangenen Orte Ruprechtsdorf und Dürrenbach mit Urtheil und Recht behauptet habe. ddo. Wien. 14. Nov. 1267.

Nos Albertus Dapifer de Velsperch Judex prouincialis austrie, et C. de wehinge Marschalcus austrie, notum facimus vni-

uersis presentem literam inspecturis, quod cum illustris dominus noster, O. Rex bohemie Dux Austrie et Styrie ac Marchio Moravie, inter dominum H. comitem de Hardekke ex parte vna et dominum or. et Razelaum fratres de Ruprehsdorf, ex parte altera, super lite duarum villarum Ruprehsdorf, et Durrenpach, nos constituisset conpositores, ac iudices, quamuis multa diligencia adteptauerimus, tamen per composicionem aliquam ipsos concordare non potuimus vllo modo. Et cum iuxta mandatum predicti domini nostri Regis presidere iudicio super dicta lite nos contingeret, deputatis pro uoluntate eorum partibus aduocatis, predictus dominus Comes prenominatas villas Ruprehsdorf, et Durrenpach debito iudicio per testes ydoneos, coram nobis obtinuit et deuicit. In cuius rei testimonium presentem litteram scribi et sigillis nostris fecimus communiri. Acta sunt hec Winne apud Scotos, proxima feria 4ª post festum beati Martyni. Anno domini M° CC° LXVII°. Huius rei testes sunt hii Dominus H. de Sevelde, Dominus R. de valchenberch, Dominus P. de Swarzenowe Dominus Wer. de Wolfgersdorf. Dominus vl. et dominus C. fratres de pilhildorf, dominus ot. de Dahsperch, Dominus P. de Tevlinsprunne, Dominus H. Gnevsso, H. de parowe, O. de Schretenberch, Zabelo, grecus de Als. her. de Simmeningen C. de Purchdorf, et alii quam plures.

(7. Sig. 5 avuls.)

VII.

Graf Heinrich von Hardeck spricht das Stift Lilienfeld im Verein mit seinem Amtsgenossen Albero von Velsperg von allen Forderungen des Nonnenklosters Altenburg frei, auf Befehl des Königs, in öffentlicher Gerichtssitzung. dd. Wien. 28. Nov. 1267.

Nos Heinricus Comes de Hardeke et Albertus dapifer de Veldsperch Judices provinciales per Austriam et Otto de perhtoldestorf Camerarius tenore presencium notum facimus universis hijs qui nunc sunt et nascentur in posterum paginam hanc visuris, Quod cum dominus noster Otakarus Illustris Rex Boemie dux Austrie et Stirie March. Morav. per Monasterium Lilinuelde nunccupatum transiens

pervenisset in Wilhalmsburch, abbatis et Conuentus dicti Monasterii querimoniis interpellatus quod a sororibus fratrum de Altenburch traherentur in causam super quibusdam possessionibus, pro quibus pridem inter fratres earundem et ipsum Monasterium litem versatam ipse primitus decidisset, ad suam predictos fratres de Altenburch Chunradum videlicet Rapotonem Wulfingum, et alium Chunradum, et cum ipsis ditricum de Hachenberg uocauit presenciam, mandans eis, vt cum sororibus suis deberent componere, ne predictum Monasterium perpetuis litigiorum impulsibus turbaretur, Nobis igitur plena Jurisdictione tradita causam eiusmodi decernendi praecepit, ut in Crastino Sancti Martinj Wiennam veniremus cum terre nobilibus, et predicti, Abbas videlicet et conuentus nec non fratres de Altenburch cum suis sororibus atque dietricus de hochenberg, cum vniuersis illarum possessionum coheredibus de quibus questio vertebatur illuc pariter coueuirent Statuto itaque die iuxta Regis decretum in Ciuitate memorata in curia ducis ad Judicij sessionem nobis dispositis, partibusque Monasterii videlicet de lilinuelde et cognacionis de Altenburch assistentibus coram nobis, cum sorores predicte Monasterium prefatum conuenirent in foro Judicij pro possessionibus antedictis, fratres earundem pro monasterio respondentes publice sunt testati, quod monasterio ab omni conuentionis molestia iuste et perpetim absoluto, omnis in eos transire deberet actio quandoquidem possessiones litis causatiuas ipsi detinerent, uellentque nihilominus pro eis sicut dictaret iusticia respondere, Ditricus quoque de hochenberch illic sollempniter affirmavit, quod et ipse fratri suo ac sororibus satisfacere vellet pro Monasterio, cum et ipse possideret ea pro quibus aduersum Monasterium litem sibi congruere iudicarent, ad contestaciones huiusmodi scilicet fratrum de Altenburch et ditrici de hochenberch, sorores supradicte Alheidis de Walde Jutte de heuselin, et vlricus de Ror vice sororis tercie sue coniugis Berthe nunccupate, Ortlibus quoque de hochenberch ac Bertholdus de Arenstain loco sue vxoris sorore Ortlibi, singuli predictorum viri cum feminis maritj cum vxoribus et pro vxoribus, cum eis quos tunc habuere uel infuturum habituri sunt heredibus, coram omnium nobilium illic congregatorum frequencia sepedictum Monasterium in lilin-

uelde, ab omnibus quas aduersus illud habuerant questionibus liberum dimittentes promiserunt cuncti pariter, ut nunquam de cetero nec ipsi nec heredes eorum contra monasterium illarum occassione possessionum quitquam debeant attemptare, sed et omnis Judicij concio communi decreuit sentencia memoratum Monasterium ab omni deinceps reconuencione, lite, questione super eisdem possessionibus ex parte tocius congnacionis de altenburg quietum semper et liberum permansurum, Iterato quoque Quarto Kalendarum decembrium cum nos prenotati Judices Wienne presideremus Judicio, Cunctorum illic presencium sentencia perennis quies est Monasterio confirmata. In cuius rei perennem memoriam presens scriptum sigillis nostris et sigillis quorundam qui huic facto interfuere nobilium roboratum, supradicto Mon. contradimus ut sit ei contra futurorum euentus euidens firmamentum. Acta sunt hec Wienne Anno domini M°. CC°. LXVII. IIII. Kalend. Decemb. in presencia testium subscriptorum, quorum nomina sunt hec. heinricus de Sevelde Rapoto de valchenberg et filius eius Rapoto, Wernhardus et hermannus de Wolfkerstorff, vlricus de vihouen, Chvnradus de Eberstorf et Marquardus filius eius, Otto et Chunradus fratres de Gvtrat, vlricus Marquardus et Chun. fratres de pilichdorff, Erkengerus de Landeser, fridericus et hertnidus de Lichtenstein, heinricus et siboto de potendorf. Otto turso de Rauheneke, hadm. de Suneberg et liutwin. frater eius, hugo et hadm. de lichtenuels, Otto de Rastenberg, Peregrin de Swarzenau, Alb. et Otto de Rastenberg, Irinfried. et Chun. de Puchperch, Chunrad. de lichteneke, Vlricus de Ekartsau, Leopoldus de Sahsengange, Gundak. de Gutenstein, Dietr. de Chirichlinge et quam plures alij fide digni.

Haus-Arch. Lilienf. Cod. p. 432.

VIII.

Schiedspruch des Grafen Heinrich von Hardeck zwischen dem Kloster und den Herrn von Lilienfeld dd. 16. Juli 1268.

Ego H. Comes de Hardeke Judex provincialis per Austriam vniuersis christi fidelibus tenorem huius pagine in perpetuum cognituris notum facio, quod causa que diu, multumque diu in-

ter viros venerabiles Abbatem et Conuentum Monasterij de lilienuelde ex parte vna et Chunradi dom. de lilienuelde, suosque germanos et heredes, ex parte altera super quodam predio iuxta pretactum monasterium sito, primitus uoluebatur coram me ad eiusdem litis decisionem, ex parte domini illustrissimi regis Bohemie deputato sub hac tandem forma iuste ac finaliter est peracta, Cum vir honestus vreytlo patruus predictorum Chunradi fratrumque suorum a glorioso quondam duce Austrie friderico, prenominato predio esset infeodatus, Idemque predium quibusdam exigentibus causis, per manum ipsius ducis, assencientibus ad hoc vxore, fratribus, cunctisque heredibus eius, memorato Monasterio contulisset, nec ullas contradiccionum machinaciones passura hec donacio putaretur dicti tandem Chunradus, suique germani ipsam donacionem cassare gestientes, asserebant nullo subnixam iusticie fundamento, Cumque frequenter ob hoc Abbate nec non fratribus ad iudicium euocatis, causa tamen indeffinita nichilominus remaneret, iussu tandem domini regis, plurium ministralium stipatus assessu diebus ad hoc secundum consuetudinem deputatis partibusque hinc inde aggregatis cuncta rite ac rationabiliter in Cremis per multas ac legittimas sentenciarum diffiniciones iustissime pertractam, ac postremo verarum sentenciarum directus limite, ipsum de quo agebatur predium absolute ac libere ad monasterium de lilienuelde conperi pertinere, Presencium igitur veritate, Chunradum illiusque germanos ac heredes quocumque censeantur nomine ab omni Jure sepe nominati predij, penitus esse, denunccio alienos, ita ut diffinitiva data sentencia, ab hac impeticione in iusta in concussum perpetuo perseueret Monasterium ad quod ipsa hec possessio pertinere deinceps noscitur omni Jure, porro in perpetuum huius rei monimentum hanc paginam sigillorum tam mei quam hadmari de Werde nec non Vlrici de Vihehouven perpetuo munimine roboraui testibus nichilominus ydoneis subnotatis quorum nomina sunt subscripta, fridericus de Raschenlach Wernhardus de Hauseke Marquardus de Mainberch hadmarus de droze Vlricus de Topel Sifridus pincerna de Wolfsperch, Chunradus de Schewrberch Marquardus de Czinzendorf Rudegerus et Heinricus germani de hage Chunradus de Nusdorff Otto de Tannenberch, Gozo, Helnwicus Otto, Ruffus, Griffo Judex de Chremis

et alij quam plures Actum anno domini M° CC° LXVIII° xvii° Kalend. Augusti.

Haus-Arch. Lilienf. Codex. p. 505.

IX.

Heinrich, Comes de Hardeke, Burggravius in Dewin, schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlin der Gräfin Wilbirg dem Nonnenkloster Meilan 10 Pf. Gülten zu Liutacker, 8 Pf. Gülten zu Radendorf, so wie eine Summe Geldes als Aequivalent für eine versprochene jährliche Leistung von 15 modiis frumenti et tres carratis vini, dd. Mellon 11. Feb. 1269.

Uniuersis christi fidelibus audituris tenorem presentium uel uisuris, Heinricus Comes de Hardekke, Burchgrauiusque in Dewin paratum obsequium et fidele. Quia beata virgo Maria Cysterciensis ordinis est specialis domina et protectrix, tanto studiosius debent omnes fideles ipsum ordinem beneficijs et elemosinis promouere, quanto ipsius beate virginis auxilium, vniuersi fideles amplius sibi necessarium esse sentiunt ac etiam oportunum. Eapropter constare uolumus tenore presentium vniuersis, quod nos pro salute nostra ac Illustris domine Wilbirgis nobilis comitisse vxoris nostre omniumque parentum nostrorum animarum remedio cenobio Sanctimonialium feminarum Cysterciensis ordinis quod Meylan dicitur, quod nos vna cum honorabili viro domino Heinrico de Chunringen concordi uoluntate fundauimus de consensu eiusdem nobilis domine et vxoris nostre, bona que subscripta sunt, liberaliter ac libere dedimus, iuxta consuetudinem antiquam ipsius ordinis et etiam approbatam. Videlicet in Livthaker decem talentorum redditus et vnam Mageriam. Jus quoque proprietatis de redditibus octo talentorum in Radendorf que deuota mulier domina Livchardis de Bvlcha usque ad obitum suum retinere debuit jure dotis, Promisimus etiam XV. Modios frumenti, et tres carratas vini eidem cenobio annis singulis nos daturos, pro quibus domina Abbatissa et conuentus eiusdem loci res mobiles et peccuniam acceptarunt. Vt ergo hec vniuersa et singula sorores prefati Cenobij libere sicut a nobis collata sunt possideant et quiete presentem litteram ip-

sis dedimus sigilli nostri robore et adnotatione testium communitam. Testes sunt hij. Dominus Heinricus Abbas de Sancta Cruce. Dominus Pittrolfus de Zwetil, dominus Perhtoldus Abbas de Campo liliorum. *Heinricus de Chunringen et filij suj Heinricus et Hadmarus.* Otto de Rastenberch. Wernhardus de Dahsperg. Chvnradus de Kirhcperch. Vlricus de Grvnenpach. Chvnradus de Purcdorf. Herwordus de Symaningen. Herwordus de Windekke. Ditricus de Smida. Fridericus de Rosenowe. Et alij plures. Acta sunt hec in Meylan Anno domini M° CC° LXIX° Tercio Idus Februarij. Indictione vndecima. (Haus-Arch. Orig. Perg. 2. sig. avulsa.)

X.

Heinrich Graf von Tybein und seine Gemahlin Wilbirg Gräfinn von Hardeck, schenken dem von ihnen neu gegründeten Nonnenkloster Meilan 3 Weingärten. ddo. Hardeck 23. Ap. 1270.

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras audituris. Heinricus Comes de Thebein, necnon Wilwirgis uxor eius Comitissa de Hardek, salutem in omnium saluatore; Vt ea que libere pro animarum remedio religiosis conferuntur sine impetitione quiete possideant, necesse est res collatas per testes et scripta transmitti memorie posterorum; Notum igitur sit omnibus presentibus et futuris, quod nos unanimj uoluntate noue fundationi sanctimonialium Cysterciensis ordinis in Mæilan, quam sincerissima deliberatione plantandam suscepimus, pro remedio animarum nostrarum tres uineas iusto emptionis tytulo per nos propria pecunia comparatas delegauimus post mortem nostram perpetuo possidendas; Predicte uero uinee diuersis in locis site hijs nominibus designantur; videlicet in Pulka vna que dicitur vitisser, alia in liutaker que dicitur Swipel, tercia uero in Retzpach eiusdem uille nomine Retzpacher nominatur. Vt autem hec nostra delegatio omnj tempore firma permaneat, iam dicto conuentuj in Mæilan litteras has contulimus sigillorum nostrorum munimine roboratas, cum testibus subnotatis; Qui sunt; dominus Heinricus senior de Witra; Hadmarus et Heinricus filij ejus. Thymo plebanus de Werde; Arnoldus plebanus de Theraz, Heinricus miles dictus Grillo antiquus. Leo miles in Werde.

Chunradus Purchdorffer. Wolfkerus officialis in liutaker. cum aliis quam pluribus fidedignis; Actum et datum in Hardek anno domini M⁰ CC⁰ LXX⁰ Nono kl. Maij hoc est in die beati Georij Martiris;

(Sehr schöne Urkunde, prächtig geschrieben, in breiten Zeilen. An der Urkunde hängen 2 sehr schöne ganz gut erhaltene Siegel. 1. † Sigillvm heinrici Bvrgravii *in Dewin.* Der Helm mit den beiden Hörnern einwärts gebogen, ohne Decken, ohne Zimier, bloss die Hörner jedes mit 9 Fähnchen besteckt. 2. Das Figurensiegel der Gräfin Wilbirg von Hardeck.)

XI.

Heinrich Graf von Hardeck vermacht dem von ihm nach dem Wunsche seiner Gemahlin gegründeten Nonnenkloster in Meilan auf seinen Todfall 3 Weingärten, einen in Pulka, einen in Leutacker, und einen in Retzbach. dd. Gars. 23. April 1270.

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras audituris, Henricus Comes de Hardek, salutem in omnium saluatore, vt ea que libere pro animarum remedio, religiosis conferuntur sine impeticione, quiete possideant, necesse est, res collatas, per testes, et scripta, committj memorie posterorum. Notum igitur sit omnibus presentibus et futuris, quod nos, noue fundacioni Sanctimonialium, Cysterciensis ordinis, in Meilan, *quam ex dilecte conjugis nostre, domine Wilbirgis nobilis Comitisse, sincerissima uoluntate, plantandam suscepimus,* tres uineas, iusto empcionis titulo, per nos propria pecunia comparatas, legauimus, post mortem nostram perpetuo possidendas, Predicte uero uinee diuersis in locis site, his nominibus designantur, videlicet in Pvlca vna que dicitur vitisser, alia in levtaker, que dicitur Swipel, tercia in Retzpach, eiusdem uille nomine Retzpacher nominatur, vt autem hec nostra legacio omni tempore firma permaneat, iam dicto conventuj in Meila litteras has contulimus, sigilli nostri munimine roboratas, cum testibus subnotatis, Huius rei testes sunt, Tymo Plebanus de werde, Arnoldus plebanus de Teraz, Henricus dictus Grillo, antiquus, Leo miles in werd, Chunradus Purtorfer, Wolfgangus officialis in Levtaker et alij quam plures, Acta sunt

hec anno domini M⁰ CC⁰ LXX° Nono Kalendas Maij. In Gors. (Orig. Perg. Haus-Arch. 1. Sig. pend.)

XII.

Wilbirg, Gräfin von Hardeck, bestätigt nach dem Tode ihres Gemahls, die Schenkung, welche derselbe bei seinen Lebzeiten dem Nonnenkloster Meilan mit 3 Weingärten, genannt Vitisser, Swipel und Retzpacher gemacht hatte. dd. 23. Ap. 1271.

Vniuersis christi fidelibus, presentes litteras audituris, Wilbirgis comitissa de hardek, Salutem in omnium saluatore, vt ea que libere, pro animarum remedio, religiosis conferuntur, sine impeticione quiete possideant, necesse est, res collatas, per testes, et scripta committi memorie posterorum, Notum igitur sit omnibus presentibus et futuris, quod nos donacionem trium vinearum *per dilectum maritum nostrum H. comitem de hardek*, *pie memorie iam defunctum*, *de nostra uoluntate dudum factam*, ecclesie Sanctimonialium in Meilan pro remedio anime, iam dicti henrici *mariti nostri defuncti* presentibus confirmamus, nec aliquem ambiguitatis scrupulum super predictis uineis relinquentes, easdem tres vineas, videlicet Vitisser, Swipel, Retzpacher dictas, *post obitum dilecti maritj nostri* nos quoque cum deuotissima uoluntate predicte Sanctimonialium ecclesie sigillj nostri munimine, ac testibus roboramus, Testes autem sunt hij. Tymo plebanus de Werde, arnoldus plebanus de Teraz, H. dictus Grillo senior, Leo miles in Werd, Ch. Purtorfer, Wolfkerus officialis in Lvtaker et alij quam plures. Acta sunt hec Anno domini M⁰ CC⁰ LXXI⁰ Nono Kal. Maij. Haus-Arch. Orig- Perg.

(Das Figurensiegel der Gräfin wohl erhalten.)

XIII.

Heirathsvertrag zwischen Albrecht von Görz und Eufemia von Ortenburg, Witwe Conrads von Hardeck. ddo. Sumereck. 29. May 1275.

In christi nomine amen, Volente deo, qui auctor omnium est bonorum Inter virum Nobilem Dominum *Albertum Comitem Goricie et Dominam Offmyam* nobilem comitissam de Har-

dekke, felix matrimonium est taliter copulatum, quod ipsa domina Comitissa Offmia dedit domino Alberto comitj marito suo, duo milia Marcarum aquilegiensium antiquorum, secundum quod inferius exprimetur; de qua pecunia *dominus Fridericus Comes de Ortenbvrch, frater domine prelibate* dabit domino Al. Comiti Goricie, Marcas Mille infra annum presentem, Item Marcas Quingentas habebit dominus Al. Comes super castro Summerekke et redditibus ad ipsum castrum pertinentibus, et eciam deputatis, domine Offmye nobili comitisse Seniori. Eadem eciam Comitissa dabit domino Al. Comitj genero suo, Marcas quingentas in festo sancti Michahelis proxime venturo. Pro quibus obligauit ei fideiussores subnotatos, videlicet *Dominum Hœinricum Comitem de Pfannenberch* pro Marcis Ducentis et *Dominum Vlricum Comitem de Hivnenbvrch* pro Marcis Ducentis et *dominum Fridericum Comitem de Ortenbvrch* pro Marcis Centum, Qui Comites si predicta pecunia soluta non fuerit, ad terminum antedictum, villacum vel volchenmarchet intrabunt sub sacramento, abinde non recessurj, donec eadem pecunia, domino Al. Comiti, vel eius certo nuncio fuerit soluta. Item Dominus Hæinricus Comes de Pfannenberch pro domina Agnete comitissa vxore sua promisit et certificauit, quod omnem hereditatem quam ipsa domina habet, et assercionem super homines et bona, Omagia, quesita, et non quesita, et alia quecunque iura, ad Plæyen et Hardekke pertinencia, *ipsa domina Agnes comitissa dabit Sorori sue, domine Offmye comitisse*, manu puerorum suorum, ipsi hereditati ac assercioni penitus renunciando pro quo domini Comites fridericus de Ortenbvrch, Hæinricus de Pfannenberch et Vlricus de Hivnenbvrch, Se fideiussorie obligarunt, taliter quod si dicta domina *Agnes comitissa de Pfannenberch vel eius pueri* hoc facere recusarent, ipsi tres comites, villacum vel volchenmarchet intrabunt, ab inde non recessuri, donec dicta domina Ag. comitissa, cum pueris eius, faciat et compleat, sicut superius est expressum. Item econuerso, prefatus dominus Albertus Comes Goricie, dedit domine Offmye vxori sue, duo Milia marcarum aquilegensium antiquorum, quam pecuniam demonstrauit ei tenendam super castro virge, et bonis ibidem, ac pertinencijs vniuersis, quesitis et non quesitis. Item super idem castrum et

bona ad ipsum castrum pertinencia, Idem dominus Al. Comes, demonstrauit iam dicte domine O. comitisse vxori sue, duo Milia marcarum, per ipsam dominam sibi data, tali quidem pacto, quod si dominum Al. Comitem quod absit, sine heredibus cum ipsa domina O. comitissa vxore sua continget discedere ab hac vita, ipsa domina O. comitissa, tenebit in se castrum virge cum pertinenciis, pro quatuor Milibus marcarum pro tempore vite sue. Ipsaque defuncta, dictum castrum virge, cum pertinenciis redeat ad proximos heredes ipsius domini comitis alberti. Econuerso si dictam dominam O. comitissam, quod absit, sine heredibus cum ipso domino Al. comite migrare contingeret ab hac vita, Duo Milia Marcarum per ipsam dominam sibi data, habebit pro tempore vite sue, ipsoque defuncto, eadem duo Milia Marcarum redeant ad proximos heredes, dicte domine O. comitisse. Sed si ipsa domina O. comitissa cum ipso domino Al. comite, filias tantum habuerit et non filios, eedem filie, dotalicium quod Morgengabe dicitur in uulgari, ipsius domine O. comitisse matris sue, pro se specialiter habeant et possideant pleno jure. Ipseque dominus al. *Comes et filius suus quem habet ex alia domina vxore sua defuncta* filiam vel filias domine O. comitisse teneantur cum rebus mobilibus maritare. Item *super facto Plœyen et Hardekke*, taliter est statutum, quod si dominus Al. Comes, eandem hereditatem vxoris sue obtinuerit, et possederit, eadem bona et homines atque castra, sint domine O. vxoris sue, sed si per concambium ab ipso domino Al. fuerint alienata, ipsum concambium dominus Al. Comes mutabit et dabit in bona, que cedere debebunt vxori sue domine Offmye. Que si, quod absit, sine heredibus discesserit, ipse dominus Al. comes tenebit eadem bona pro tempore vite sue, *et ipso defuncto, dicta hereditas de Plœyen et Hardekke, redeat ad proximos heredes domine Offmye* comitisse. Item si ipsa domina O. comitissa, filium vel filios habuerit, cum domino Al. Comite, Idem filius vel filii, *cum filio, quem dominus* al. *Comes habet* cum priore vxore sua defuncta equalem habeant porcionem, in feudis, allodiis siue prediis, dotaliciis, castris, municionibus, hominibus atque bonis, et iuribus quibuscunque. Et ne prescripta, in dubium diuertantur, sed robur obtineant firmitatis presens instrumentum factum

est, sigillorum prescriptorum dominorum Comitum Goricie, Hivnenbvrch Pfannenberch, et Ortenbvrch munimine roboratum. Testibus subnotatis. Qui sunt, Quatuor comites suprascripti. Domini, fridericus nobilis de Kafriaco, Gebhardus nobilis de Saewenekke, Chv̊no de Erenberch, Livpoldus de Eberstæine, Jacobus de castro sancti Michahelis, Berhtoldus de Rotenstæine, Hainricus de Gesiez, Ernestus de Lv̊enz milites, Fridericus et Willehalmus pvrchgravii de Lv̊enz, Chunradus vicedominus, Hermannus de freyberch, Otto de Volchenmarchet, Ræimbertus de Eberstæin, Sifridus de Alpe et alii quam plures. Actum super castro Svmmerekke Anno domini M⁰ CC⁰ LXXV⁰ proxima die Mercurij, ante festum Pentecostes, videlicet die iii⁰ exeunte Maijo – Haus Arch. Orig. Perg. in duplo, mit 4 Sieg.

Anmerkung. Obwohl diese Beilage so wie Nro. XIV. und XVI. directe in keinem Bezuge zu unserm Gegenstande stehen, so habe ich sie doch hier aufgenommen, da sie theils zur Erklärung der Verwandtschaft, theils in rechtshistorischer Beziehung nicht unwichtig erscheinen dürften.

XIV.

Notariats-Instrument über das Eheversprechen zwischen Albrecht Grafen v. Görz, als der Braut Clara Vater und Andreas Herzog von Slavonien. Act. Duino 6. Juni 1286.

In nomine Christi Amen. Anno natiuitatis Millesimo ducentesimo octuagesimo sexto indictione quarta decima, in Ecclesia sancti Johannis de Duyno die sexto intrante Junio. Presentibus dominis Wolrico de riffenbergh, Andrea de peunia Gebardo de eberstayn, Johanne geno, Andrea grusoni et Bertholameo gritti, Petro mangono de forliuio, et aliis testibus conuocatis atque rogatis. Cum humane fragilitatis condicio sit mobilis ad instabilitatem, necesse est, gesta hominum utilia scripture testimonio confirmari. Nouerint igitur vniuersi quod cum inter virum Illustrem dominum, Albertum Comitem Goricie, ex una parte, et virum Egregium dominum Albertinum mauroceno de Venecia, nuncium, actorem, et procuratorem, pro Illustri domino Andrea, dei gracia Duce sclauonie nepote olim serenissimi domini Andree Regis Hungarie sicut patet publico procuracionis Instrumento, scripto manu Placiti condam Bertholamei Imperiali auctoritate notarii Anno domini nostri Jhesu Christi a natiuitate eiusdem

Millesimo Ducentesimo Octuagesimo sexto indictione quartadecima die ultimo mensis Maij ex altera Matrimonium contrahi sit promissum, videlicet quod idem dominus Comes Albertus sua spontanea uoluntate promisit fide manuali in Manibus dicti domini Albertini dare filiam suam dominam Claram in vxorem prenominato Illustri domino Andree dei gracia Duci tocius sclauonie secundum quod decebit utrumque, et idem dominus Albertinus, Auunculus eiusdem domini Ducis nomine ipsius dictam dominam Claram filiam prefati domini Comitis, nominato domino Andree nepoti suo acceptauit accipere in vxorem, et cum predicti domini Dux et Comes simul conuenerint, predictum Matrimonium per corporale sacramentum tactis sacrosanctis euangeliis debent et tenentur perducere ad effectum. Ad hec quidem stabilienda et effectui demandanda, de uoluntate Parcium predictarum Nobiles viri domini Hugo de duyno et Jacobus de ragonia pro parte domini Comitis predicti in animam ipsius Comitis et Egregij viri domini Albertinus mauroceno supradictus et Marinus pasqualiquo pro parte predicti domini ducis in animam ipsius domini Ducis super altare predicti sancti Johannis, tactis Cruce et libro ad sancta dei euangelia iurauerunt, omnia que dicta sunt effectui mancipare, et eciam in animabus eorum Jurauerunt dare opem et operam pro posse quod predictum Matrimonium legittime consumetur et ad quorum euidenciam et maiorem stabilitatem predictus dominus Albertus Comes, et dictus dominus Albertinus mauroceno uice nomine et loco predicti domini Ducis fecerunt presens Instrumentum sigillorum suorum pendencium munimine roborari. Et huius tenoris Instrumenta duo sunt, quorum partium predictarum quelibet habet vnum, confecta per me subscriptum notarium, et subscriptum per Ottolinum de Justinopoli notarium et confecta per dictum Ottolinum de Justinopoli notarium et subscriptum per me Marcum siboto infrascriptum notarium.

(S. N.) Ego Marcus siboto, Imperiali Auctoritate notarius et Ducalis Aule Venecie scriba predictis omnibus interfui et rogatus scripsi ac meo signo solito roboraui.

(S. N.) Ego Otolinus Justinopolitanus, Imperiali auctoritate notarius, hiis interfui, et Rogatus scribere me subscripssi.

(L. S.) (L. S.) Haus-Arch. Orig. Perg.

XV.

Berthold Graf v. Hardeck und dessen Gemahlin Wilbirg, Gräfin v. Hardeck bezeugen, dass Graf Heinrich *quondam dictus de Dewin* den Nonnen zu St. Bernhard 10 Pfund jährlicher Gülten von dem Bergrecht in Liutaker zugesichert habe. dd. Retz. 13. Oct. 1295.

Dignum omnino videtur, ac consentaneum equitati. vt beneficia pro quibus merces expectatur perpetua, prout possunt scriptorum robore stabiliantur perpetuo, ne calumpnie pateant malignorum. Igitur nos Bertoldus Comes, vna cum dilecta Coniuge nostra, domina Wilbirgi, Comitissa de Hardekke domum atque conuentum Sanctimonialium, Cysterciensis ordinis in sancto Bernhardo pia fidelitate in domino prosequentes volentesque pro viribus ipsarum quieti ac commodo consulere in futurum. Decem talenta reddituum, de iure Montis in Liutacker. que vir Nobilis, *dominus Henricus, Comes. quondam dictus de Dewin*, Predecessor noster felicis memorie. simul cum predicta nostra coniuge, in primo fundationis sue inicio contulerat eisdem Sanctimonialibus, *dum adhuc in Maylan habitarent*, non quidem designatis aut assignatis certarum possessionum fundis super ipsa scilicet per manum Officialis sui per annos singulos offerenda, certo tempore presentabantur; Hec eadem Decem talenta nos pariter cum prenominata Consorte nostra atque Coniuge. ipsis Sanctimonialibus atque Conuentui earum, in Sancto Bernhardo, amore diuine retributionis, in remedium animarum nostrarum specialiter per tenorem presencium confirmamus. Simulque ad certe demonstrationis tytulum infrascriptas possessiones, quo ad Censum possidendum et recipiendum libere pro eorumdem decem talentorum redditibus possidenda in perpetuum, eis fideliter assignamus. In Leutacker videlicet villa Augeolam quod wlgariter, daz oͦwel dicitur, hoc est omnes vineas infra ambitum loci predicti contentas. Item omnes vineas et agros, contentas in loco in den Luͦzzen. Item vineas, dictas div Pevnth. extra villam in superiore parte. Item vineas que wlgo dicuntur der Sunneberch. Item vineas, que dicuntur der Callenberga. Item vineas dictas wlgo, div nider

Pevnth, in dem dornech. Item vineas in superiori Chůperge. in inferiori parte vie vt wlgo dicitur des Chirchweges. Item Augeam wlgo nuncupatam vndern velwern. Item agros, dictos inter spinas, quos hactenus ab initio sue fundationis, proprijs ipse Sanctimoniales excolentes sumptibus possederunt. Hec omnia loca, prescriptis nominibus designata, cum terminis spacijs. ac vniuersis continencijs suis, sepe dicte domui Sanctimonialium in Sancto Bernhardo, nomine decem talentorum reddituum, que prediximus assignamus perpetuo possidenda. Insuper tres vineas, quarum hec sunt nomina. In Leutacker vnam dictam Swipel. In Pulka vnam dictam vitisser. In Retzpach vnam dictam Retzpacher. eisdem damus Sanctimonialibus in possessionem perpetuam, pari modo vt predicta excepto quidem usumfructum, ad vitam amborum nostrum, de ipsis tribus vineis reseruamus, quas post decessum nostrum ad domum sepedictam cum omni iure atque dominio volumus libere pertinere. In horum omnium certitudinem et robur perpetuum domui sepius memorate in sancto Bernhardo, hanc conferimus conscripcionis memoriam utrorumque nostrum sigillis fideliter roboratam. Testes huius facti sunt. Dominus Leutoldus de Chvnringen. Albero de Witra. Aloldus de Chiowe. et Henricus filius eius. Hy Ministeriales. Herbordus de Symoninge. Vlricus et Otto dicti Pűrchdorfer. Otto et Leo fratres de Gravenwerde. Vlricus de Steten. Hermanus dictus Schober. Hij Milites. Henricus Decimator de Widervelde et filij eius. Johannes et Wisento. ac quam plures alij fide digni. Actum et datum in Retz Anno domini M° CC° LXXXXV° iij° Idus Octobris.

Hausarch. Orig. Perg.

(Zwei sehr gut erhaltene Siegel, das erste das Siegel Grafen Berthold's, ein Helm mit neun Zweigen besteckt, welche jeder an der Spitze ein herzförmiges Blatt tragen. Umschrift † *S. Comitis. Berhtoldi. De. Hardeke.* Das zweite das Figurensiegel der Gräfin wunderschön erhalten.)

XVI.

Gabbrief der Gräfin Offmey von Görz auf ihre Tochter Offmey Clara um 1100 Mark Aglayer, die ihr ihre Brüder aus den Kaufgeldern ihres verkauften Erbes Hardeck und Playn entrichten sollten. dd. Lunz. 9. Feb. 1296.

Ich Grævinne Ofmey von Gőrtz tůn chunt vnd offen an disem brief allen den die in hőrent, oder sehent die nů sint vnd her nach chůnftick werdent, daz ich mit willen mines Herren vnd wirtes Graven Albrechts von Gőrtz vnd mit willen siner eriben Grafen Heinriches vnd Grafen Albrechtes mines sůnes von dem gůt mines eribes Hardek vnd Playen, daz min Herre verchouffet hat vnd an sinen frumen vnd siner vorgenanten eriben gecheret vnd gewendet, Miner Tohter Offemeyn Claren han gegeben vnd geschaffet zegeben ainlef Hundert Marck aglayer ie acht pfunt perner für die Marck also swen.. vnd mines herren Grafen Albrechts von Gőrtz mines wirtes niht einst an disem leibe vnd an disem leben, daz (die) Herren vorgenanten eriben Graf heinrich vnd min Sv̊n Graf Albreht miner vorgenanten Tohter Offe(meyn) Claren, von minem verchouffetem vorgenanten gůt, ainlef hundert Marck aglayer geben sůlen als vor ist beschaiden vnd benant, vnd sulen sey der ane chrieck gäntzlich vnd volleckliche weren, Daz disev gabe vnd disev sache her nach ane chrack vnd ane chriege beste vnd vestechlich beleibe, des gib ich Miner vorgenanten Tohter disen offen brief mit minem insigel vnd mit dem insigel mines herren vnd ouch siner eriben Grafen Heinriches vnd Grafen Albrechtes mines sůnes gestætigt ze einem ewigen v̊rchv̊nde vnd gevestent, Diser sache geziuge sint, Graf Friedrich von Ortenburck, Graf Herman von Sultz, her Reinher von Rævtte, Her Albrecht von Greiffenstein, Her Friedrich vnd her. Reinpreht von Eberstein vnd ander bidebe lævt, Der prief vnd die gab ist gegeben ze Lůntz nach Christes gebůrt vber tousent iar zwai hundert iar an dem sehsten und niuntzigisten iar nach der liehtmesse an dem ahten tage.

H.-Arch. Orig. Perg. 1 Fig. Sgl. der Gräfin, die andern fehlen.

XVII.

Bruchstück aus dem Gedichte über die Gründung des Klosters Meilan. (bei Pez script. II. p. 291.)

„Inn der Zeit ze trachten gunnt
„Prueder Chunradt der chundt
„Wie sich die gottleich Schuel mertt,
„Vonn Gott ward er dez bald gewert.
„Ein Edel graff der waz gesezzen
„Mit Houz ze Hardekke wol vermezzen,
„Von Tôbein er waz woll erchandt,
„Sein Hoursvrow Willwierch waz genant
„Sie hetten leiblich Eriben nicht,
„Dauon der Prueder grosse Pflicht
„Gestuendt mit In ze haben
„Darum Sew Im vil gaben
„ze fuefrung seiner aribeitt.
„Dieselb geheim ward also praitt,
„Daz sie mit ernst versprachen
„Sie wolten ein Chloster machen,
„Darein man geistlich scholde leben
„Hinter Zwetel wolden sew Ihr geben:
„Dem schold Ir gehorsamb gehen,
„Als der Sterness prechen
„Sich verübet von der Sunn
„Der Nacht zu einer Wunn
„Er sannd darnach gar snell
„Hintz Capitl datz Cystell
„Den Apt von Morimund
„Nam er ze Vormund
„Vnd mit Im alsam
„Den Apt von Chaissam
„Dieselben Herren wurden geehrt
„Von Im alz si daz waren wert etc. etc.

. . . .

Die Apten sagten da ze stundt
Wie der Edl graf begundt
Ein neues Chloster bawen
Geistlich graben frowen.

Nach willen wurden Si geletzt
Maylan ward zehandt gesetzt
In Grabens Ordens Gehaim
Si schriben herwider haim
Den Abbten hie ze Lande
Die scholten sa zehandte
Kommen an dieselben statt
Des ouch der Graff mit Vleizze batt.
etc. etc. etc. . . . .
Des Graffens freud sich newet
Da sich der Apt vertrewet
Mit der statt ze Maylan
Vnd sich der Herrschaft vnternam.
Er het nu pfand und sicherhait
Daz er nach Nutz sein aribait
Hiet zu der Stifft gekeret
Mit Trewen er sich meret.
Er sant In furbaz vnde gab
Allew seiner besten Hab,
An Wein, an Vieh und an Traid
Gestifft er In ie spornew Waid.
Daz doucht In dennoch ze nichte,
Er hiet Sie dann verrichte,
Mit Erib und mit aigen:
Da mecht er an erzaigen
Nach Sinnen und nach Wizzen,
Da si scholden besitzen
Mit Erib-Recht nach Im sein guet.
Ein weiser Mensch noch heint daz tuet
Der chert es zů dem besten,
Wand sich der Leib entpresten
Wird von der Seel an seinem Ende
So findt er es in bayden Hende
Mit der ewigen Cron
Vnd des Himmels Lon.
Also kunten besinnen
Der Graff und die Gräffinnen,
Si wolten denn ir Erb geben,

Die In behueben daz ewig Leben:
Daz sie ouch selber rieten
Den Edlen in iren gebietten.
Wiewiel daz sei gewesen
Daz schold man hernach lesen
An diesem Buech, da es statt
Jeglichs an sein sundern Blatt.
Die statt der Graf auch schön ziert
Mit seinen Junkfrauen wol gemert,
Er gab mit darmit grozzen guet.
Das gab den andern sünleichen Mut,
Die sich ze Dienst ergeben: etc.
Darnach nicht vber lanch
Nach diser Stifftung anivanch,
Der Stiffter zu dem Tode chert
Der Vns all mit seinem Swert
Versneidet von den Leben:
Wann er nicht mer will geben
Frist Vnz hie ze beleiben
Wie lang wier es dan treiben
So muez wir Im gehorsam seyn.
Allz der Graff von Töbein
Von Im dez Lebens ward entwert
Mit den gmainen hingevert,
Vor der Cristnezz zweyer tag
Dauon erstuend ein grosse chlag
Von den seinen vberall,
Besonder inn den Rosentall
ze Maylann daz geschach
Daz fluezzig ward der zecherpach
Vonn den rainen Mägten
Die bitterleichen chlagten
Iren lieben Herren von Töbein,
Dez Seel mit Gott muezz immer sein. etc. etc. etc.

(Heinrich von Chunring tritt seine Stiftungsrechte Albero ab, dieser transportirt die Nonnen nach Chrueg auf Erlaubniss Stefans von Meissau.) (pag. 295.)

„Herr Stephan zehand in seiner piet
Inn Verlech ein Chloster - statt
Dez ouch d i e V r o w v o n T e b e i n pat
Sy wolt Im Stift-Recht da vereihen
Vnd sich doch nicht der Gemain verzeihen
Wannd si nindert west
Da si alz achtper Gest
Behaust inn ierr Graffschafft
Nach Eren vnd ouch mit nuzer hafft.
In dem Pewreich daz geschach
Da do flewst der Teffenpach
An einer statt, die hiez ze Chrueg,
Allda Sew gemaches gwunnen gnueg.
Die Grevin wold dabey beleiben
Sie hiez ez zehandt beschreiben
Mit Vrchund, daz der Meyssawer
Herr Stephan Ir Gemainer wer
An den Chloster Neuen
Mit allen seinen treuen.
Gottes Burd sich also schraib
Da an der Zal nach ir belaib
Zweliff hundert Jar und als vill mer
Siben und Sibenczk, da chomen her
Hintz Chrueg die Vrown an iren gemach
An Sannt Kathrein abendt daz geschach etc. etc. etc.



VI.

Das Formelbuch K. Albrechts I.

Aus der im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staats-Archive aufbewahrten Handschrift.

Mitgetheilt von

Joseph Chmel.



„Die Formelbücher sind eine der wichtigsten und ergie-
„bigsten Quellen der Geschichte des Mittelalters, und verdie-
„nen desshalb eine grössere Aufmerksamkeit, als ihnen bisher,
„sowohl von Geschichtforschern als von Lehrern der Diplo-
„matik, zu Theil geworden."

Diess sind die Worte eines unserer verdientesten Historiker *), der selbst nicht wenige Formelbücher benützte und theilweise veröffentlichte. Unter andern auch eines, das sich im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien befindet und von ihm nach der im Verzeichnisse der Handschriften des Haus- und Staatsarchivs angeführten Signatur „das Formelbuch K. Albrechts I." genannt wird. — Allerdings sind die in diesem wichtigen Formelbuche enthaltenen Stücke meist aus der Zeit Herzog (nachmals König) Albrecht des I., indess ist die Bezeichnung „Formelbuch K. Albrechts I." minder genau, da auch Stücke aus späterer Zeit (aus dem zweiten bis vierten Jahrzehend des vierzehnten Jahrhunderts) aufgenommen sind.

Palacky hat von den „122 Formeln" (354 vielmehr) 14 erwähnt und davon auch 6 vollständig mitgetheilt, welche sich auf die Geschichte Böhmens und seiner Verhältnisse beziehen.

Früher schon hatte Lichnowsky (durch den Archivar Chmel aufmerksam gemacht) einige (ihm mitgetheilte) Excerpte aus diesem Formelbuche im zweiten Bande seiner Geschichte des Hauses Habsburg, Regesten p. CCLXXI—CCLXXV. angeführt, auch ein Stück in extenso mitgetheilt (p. CCXV):

---

*) Palacky, s. Ueber Formelbücher zunächst in Bezug auf böhmische Geschichte. Nebst Beilagen. Zwei Lieferungen. In den Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften Bd. 2 und 5 der V. Folge. — Prag 1842 und 1847. Die angeführte Stelle im 2. Bd. p. 219.

„König Albrechts Schreiben an den heiligen Stuhl in Betreff „der ihm zur Last gelegten Verbrechen." — Um 1298.

Endlich hat zuletzt Dr. Böhmer in seinen Regesten 1246 bis 1313 (Stuttgart 1844) p. 199 den Wunsch nach Veröffentlichung dieses Formelbuches sehr lebhaft ausgesprochen. Er sagt: „Sehr bedeutend ist ein im kaiserlichen archiv zu Wien befindliches diplomatar (Formelbuch) (in folio auf papier und aus dem vierzehnten Jahrhundert) für Albrechts geschichte, und fürst Lichnowsky hat das grosse verdienst mehrere inhaltsanzeigen und das überaus wichtige rechtfertigungsschreiben an den papst daraus zuerst bekannt gemacht zu haben. Lichnowsky Reg. I, 271 und 291. Vergl. auch Palacky Über Formelbücher 235. Aber noch ist nicht der ganze gehalt dieses diplomatars veröffentlicht. Dass doch diejenigen welche urkunden herausgeben immer mehr das wichtige dem minder bedeutenden vorziehen möchten! Für die gelehrten und fleissigen beamten des kaiserlichen archivs wäre es eine leichte und schöne aufgabe aus dessen schätzen einige bände so gewichtiger urkunden herauszugeben wie die womit fürst Lichnowsky die deutsche geschichte wahrhaft bereichert hat."

Auch später sprach Böhmer diesen Wunsch mündlich und brieflich so dringend aus, dass der Unterzeichnete seine Arbeiten fürs fünfzehnte und sechzehnte Jahrhundert unterbrach um diese werthvolle Quelle fürs Ende des dreizehnten und den Anfang des vierzehnten Jahrhunderts zum Besten der vaterländischen Geschichtsforschung auszubeuten, und zwar so vollständig als möglich, um keinen weiteren Wünschen Raum geben zu lassen. — Wir wollen zuerst den ganzen Inhalt der Handschrift (Fol. 76. Blätter, im (neueren) Schweinlederbande Signatur: Reichssachen Ms. Nr. 9. Locat. 244. s. XIV.) angeben, wie er schon vor 80 Jahren durch einen Beamten des Hausarchivs auf Veranlassung des Directors Rosenthal aufgezeichnet wurde, und dann die von uns eigenhändig gemachten Abschriften der Stücke mittheilen, welche von irgend einem Interesse sein können. J. Chmel.

I.

Inhalt der Handschrift.

1. Archiepiscopus Moguntinus scribit Adolpho Rom. Regi, ut tractatibus Principum Electorum, ad 17. Calend. Julii Moguntiam convocatorum, interesse velit. Datum Maguntiae Kalend. Maji anno 1298. (s. II. 1.)

2. Exordium Litterarum ejusdem Archiepiscopi, quibus Electores convocantur.

3. Albertus Dux Saxoniae Adolphum Rom. Regem ob demerita Regno privatum, et in ejus locum Albertum Austriae Ducem electum denunciat. Sine dato. (s. II. 2.)

4. Ludovicus Comes Palatinus Rheni Alberto Duci Saxoniae plenam confert potestatem, Albertum Ducem Austriae in Regem Rom. nomine dicti Ludovici eligendi. Sine dato. (s. II. 3.)

5. Electores Imperii Summo Pontifici notam faciunt Electionem Alberti Ducis Austriae in Regem Rom. eundemque ad Imperiale Diadema suscipiendum evocari postulant. Sine dato.

6. Conclusio Litterarum ejusdem intimationis ad Principes seculares.

7. Alberti Rom. Regis Litterae ad Papam, quibus sinistrum rumorem de se occasione mortis Regis Adolphi sparsum refellit, significando, quod Electioni suae in Regem Rom. vivente dicto Rege Adolpho celebratae non assenserit, et eundem non nisi aggressus, in pugna, in qua eum periisse constat, devicerit. Postremo supplicat Papae, ut attentâ ejus innocentiâ illum tanquam Regem Rom. denuo electum favore benevolo prosequatur. Sine dato. (s. Lichnowsky. II. XI. Beil.)

8. Bonifacius pp. Albertum Ducem Austriae in Rom. Regem electum confirmat. Datum Lateran. II. Kalend. Maji, Pontificatus anno 9.

9. Procuratorium pro nunciis Alberti Rom. Regis ad Bonifacium pp. destinatis, ut filialem ejusdem Regis erga Sedem Apostolicam devotionem exponant, et servitia Regia promittant. Sine dato. (s. II. 4.)

10. Bonifacius pp. absolvit Regem Albertum à confoederationibus, quatenus observationem eorum impedirent, quae idem Rex Romanae Ecclesiae se facturum et servaturum promiserat. Sine dato. (s. II. 5.)

11. Coelestinus pp. Alberto Duci Austriae notam facit sui Electionem in locum Nicolai pp. IV. Datum Aquilejae X. Kalend. Octobr., Pontificat. anno 1. (s. II. 6.)

12. Albertus Rom. Rex Romanae Ecclesiae donat Thusciae Provinciam. Sine dato.

Ad calcem hujus donationis extat sequens nota: In hac cedula continentur addiciones, que deficiebant in antiqua. etc. (s. II. 7.)

13. Bonifacius pp. Wenceslao Regis Bohemiae filio, qui Regnum Hungariae jure Electionis sibi obvenisse praetendebat, idem Regnum abjudicat, et illud Mariae Siciliae Reginae ac ejus nepoti Carolo competere definit, Regemque Romanorum Albertum, ut his efficaciter assistat, Wenceslao autem auxilium nec praestet, nec praestari sinat, hortatur. Datum Anaginae iij. Non. Junii, Pontificat. anno 9. (s. II. 8.)

14. Juramentum fidelitatis Magistri Henrici filii Henrici Bani, Carolo Hungariae Regi praestitum, Actum in Teten, Vespriniensis dioeces. pridie Non. Junii 1308. (s. II. 9.)

15. Litterae Ladislai Woyvadae Transilvani et Comitis de Zonuk super recognitione et juramento fidelitatis Carolo Hungariae Regi à se praestitis. Datum in Segnedino, fer. 4. proxima post Dominicam Judica. 1310. (s. II. 10.)

16. Albertus Rom. Rex Rudolphum primogenitum, caeterosque filios suos de Regno Bohemiae et illius pertinentiis ad hunc effectum investit, ut Rudolpho praedicto sine liberis masculis decedente, gradatim succedat cum suis masculis heredibus frater senior tunc superstes. Datum apud Znoymam XV. Kal. Februarii. 1307. (Gedr. b. Palacky, Formelb. 1. 326. Nr. 124.)

17. Confoederatio Wenceslai Boh. Regis cum Philippo Rege Franciae contra Albertum Rom. Regem. Sine dato. (Gedr. b. Palacky, Formelb. 1. 322. Nr. 118.)

18. Rex Bohemiae scribit Comiti Ferretensi, quod ei transmittet per Johannem Familiarem suum Litteras suas patentes super confoederatione praedicta, ut cum eodem Johanne ad Regem Franciae vel personaliter procedat, vel nuncios suos mittat, ad solidandam in eorum praesentia confoederationem praefatam. Sine dato. (Gedr. b. Palacky, Formelb. 1. 323. Nr. 119.)

19. Albertus Rom. Rex scribit Episcopis et Baronibus Hungariae, ut P. Hungariae Regem consiliis et exhortationibus suis ad conjungendum suum militem cum exercitu Rudolphi Ducis Austriae, ejusdem Alberti Primogeniti, contra Regem Boh. inducant. Sine dato. (Gedr. b. Palacky, Formelb. 1. 325. Nr. 122.)

20. Albertus Rom. Rex Wenceslaum Boh. Regem constituit Imperii Vicarium in Mysnia Orientali, et terra Pilnensi. Sine dato. (Gedr. b. Palacky, Formelb. 1. 320. Nr. 116.)

21. Litterae credentiae pro N., ad Papam destinato, ut causas exponat, cur N. necdum comparuerit, ad Imperii Diadema è manibus Pontificis suscipiendum. Sine dato. (s. II. 11.)

22. Rudolphus Rom. Rex scribit cuidam, conquerendo, quod, cum illius operae obtenti hactenus à papa favores plurimum sint adscribendi, nunc animo sit alieniore; petitque, ut innocentiae suae prolatori N. fidem adhibeat. Sine dato. (s. II. 12.)

23. Ejusdem mancae tres Litterae credentiales.

24. (alias 27.) Regia hortatio ad N., ne generali paci, thelonea pro libitu extorquendo, contraveniant, sed manus ab opere cohibeant. Sine dato.

25. Litterae N. ad N., ut relaxet collectas Ecclesiis impositas. Sine dato.

26. Exordium Litterarum N. ad N., quibus significat, quod ejus praesentiam praestoletur, ut ei peccata sua confiteri possit.

27. Exhortatio nomine universalis Ecclesiae ad Episcopos, ut non solum de immani scelere Judaeorum, qui Venerabile manibus sacrilegis confodiunt, et malleis contundunt, vindictam sumant, sed etiam contra eorum fautores meri et mixti Imperii potestate praeditos, qui eos defendendo, gladio ad vindictam malorum collato abutuntur, se praecingant.

28. (31.) Wernhardus Episcopus Pataviensis constituit N. N. inquisitores haereticae pravitatis. Sine dato. (s. II. 13.)

29. Idem Ecclesiam in Engelheim, nunc Engelcellam, Ordini Cisterciensi ad construendum ibidem monasterium offert, eamque a Jurisdictione Pataviens. Ecclesiae eximit, et Monasterio de Wilhering jure filiationis subjicit. Datum Pataviae die B. Gregorii pp. anno 1293.

30. Rudolphus Rom. Rex confirmat Privilegia Ordinis Teutonici. Sine dato.

31. Litterae credentiae Gubernatorum et Communis Civitatis Aretii, Alberto Rom. Regi destinatae, ut eorum Ambassiatori, Paganello de Vico, tam de ipsorum intentione quam passione informato, fidem adhibeat. Sine dato. (s. II. 14.)

32. Henricus Constantiensis Episcopus eximit a subjectione parrochialis Ecclesiae in Swicz Capellam in Morsach, ut deinceps jure parrochiali gaudeat. Sine dato.

33. Alberti Rom. Regis tanquam Patroni Ecclesiae in Swicz, confirmatio supradictae exemptionis Capellae in Morsach ejusdemque erectionis in Ecclesiam parrochialem. Sine dato.

34. Capitulum Ecclesiae Ratisbonensis occasione mortis sui Episcopi, protectionem R. Rom. Regis implorat. Sine dato.

35. Albertus Dux Austriae declarat, quod provisio de Ecclesia in Ebenfurth, facta a Conventu domus et Hospitalis Hierosol. St. Johannis in Neubing Ditrico Clerico et Notario Elisabethae, Ducis praedicti conthoralis, solum ad preces ejusdem Ducis et ex affectu erga eum peracta fuerit, dictusque Conventus utpote Patronus alium instituere potuerit. Sine dato. (s. II. 15.)

36. Albertus Episcopus Pataviens. dispensat cum Johanne Wirsingi, ut, non obstante, quod absque dimissoriis Litteris sacros ordines ab alieno Episcopo rece-

perit, et in sic susceptis non quidem ex contemptu clavium, sed ex simplicitate ministraverit, suum officium deinceps rite exequi valeat. Sine dato. (s. II. 16.)

37. Ch. Episcopus Ratisbonens. exponit Alberto Rom. Regi, quod Rudolphus Dux Bavariae Arbitrio ratione collectarum Bonis Ecclesiae Ratisbonensis ab eodem impositarum pronunciato, propter protestationem Episcopi contra unum Arbitrii articulum (vi cujus idem Episcopus ad impetrandam suis expensis absolutionem a sententiis contra impositores dictarum Collectarum per Sedem apostolicam dudum latis teneretur), stari nolit; ideoque postulat eidem Duci injungi, ut percepta restituat, et ejusmodi injurias imposterum non attentet. Sine dato. (s. II. 17.)

38. Fridericus Dux Austriae concedit Preposito et Conventui Monasterii subnen., ut propter damna, ex bello ipsius Ducis circa partes Bavariae gesto perpessa, singulis annis duo talenta Salis sine thelonio tam in Eno quam in Danubio per quinquennium deducere valeant. Sine dato. (s. II. 18.)

39. Albertus Dux Austriae quosdam reditus et decimas in Parrochia Hadmarsdorf, nec non decimam vini in monte Elseck circa Viennam, tradit Monasterio Sororum Sae. Crucis in Tulna, perpetuo possidendas. Sine dato. (s. II. 19.)

40. Capitulum Ecclesiae Pataviens. precatur A. Austriae Ducem, quatenus, si idem Capitulum loco Friderici Plebani in Helbrum (cujus demerita exponit) alium instituerit, Dux adesse velit Capitulo favore et auxilio. Sine dato. (s. II. 20.)

41. Godefridus Pataviens. Episcopus confirmat Indultum Plebani in Mistelbach, ut Ecclesia in Beutstorf proprium Capellanum habeat, qui plebi ecclesiastica Sacramenta porrigat, honore tamen in sepultura et aliis solennibus, Ecclesiae Mistelbacensi tanquam Matrici, semper salvo. Sine dato. (s. II. 21.)

42. W. Episcopus Pataviensis confirmat Erectionem in Parrochiam Ecclesiae in Hackenberch, ad Ecclesiam in Leyz tanquam matricem spectantis; sub conditionibus in Erectione appositis. Sine dato. (s. II. 22.)

43. Constitutio Synodalis adversus eos, qui bona Ecclesiarum scienter detinent, personas ecclesiasticas captivant, verberant vel occidunt, et homines per vias et stratas publicas transeuntes spoliant. (s. II. 23.)

44. H. Episcopus Herbipolensis tanquam executor a Sede apostolica nominatus citat ad suam praesentiam Ottonem Plebanum in Linza, et Conradum ejus Vicarium, ratione gravaminum Fratribus minoribus illatorum. Datum in Herbipoli, sine die, mense et anno. (s. II. 24.)

45. Appellatio Plebani Ecclesiae in Gors, Plebani in La, Plebani Ecclesiae in Hoflino, et Plebani in Hademichstayn, ab Episcopo Pataviensi ad Metropolitanam Sedem Salzburgensem, in causa impositae Collectae. (s. II. 25.)

46. A. Rom. Rex. intimat universis S. Rom. Imperii Fidelibus, quod Rudolphum Craftonem Cantorem Basiliensem in Capellanum suum assumpserit. Sine dato. (s. II. 26.)

47. Albertus Plebanus in Gmunden postulat in signum sincerae confraternitatis ab O. Capellano B. V. super littore Viennae, ut pro eo mortuo triginta missas legat; quod vice versa se facturum pollicetur, si supervixerit. Sine dato. (s. II. 27.)

48. Maurus Abbas Monasterii S. Mariae Scotorum Viennae, Cristannum de Landescrona, Clericum Pragen. Dioecesis constituit suum procuratorem in causa, quam Henrico Presbitero, dicto Vschel de Neunburga ex altera parte Danubii, movere intendit. Sine dato. (s. II. 28.)

49. Otto Rector Capellae B. V. Viennae in littore, tanquam Judex delegatus ab Episcopo Patav., curat ad suam praesentiam citari Henricum dictum Vschel Presbiterum de Neunburga, in causa debitorum, damnorum et aliarum rerum a Maur. Abbate Scotorum Viennensi praetensarum. Sine dato. (s. II. 29.)

50. Otto Dux Austriae commendat Abbati et Conventui Monasterii Zwetlens. Andream de Tulna, ut in Ordinem recipiatur. Sine dato. (s. II. 30.)

51. Albertus Patav. Ecclesiae Praepositus, tanquam Judex delegatus vigore Bullae Johannis pp. XXII. ddo. Avinione Novis Junii, Pontificatus anno 11., curat per Ottonem Rectorem Capellae B. V. super littore in Vienna, citari quondam Magistrum Civium Wienn., dictum Wülfleinstorfer, si cum Magistro Jacobo, par-

rochialis Ecclesiae in Potendorf, et Capellae S. Pangratii in Vienna Rectore, super praetensione unius librae redituum eidem Capellae S. Pangratii debitae, infra festum SS. Simonis et Judae non concordaverit. Datum Pat. 4. Kal. Aug., sine anno. (s. II. 31.)

52. H. Decanus Ecclesiae N. Pat. Dioecesis Ord. S. Augustini profitetur, N. in Capitulo votis concordibus in Praepositum dictae Ecclesiae electum esse et nihil de illo constare nisi quod laudem mereatur. Sine dato.

53. R. Abbas in Sytanstetenscribit Episcopo Patav., ut Ottoni de Waidhoven, qui correctionem extra praesentiam Episcopi subire contumaciter recusavit, et de monasterio sine licentia egressus est, ante visitationem monasterii fidem non habeat. Sine dato. (s. II. 32.)

54. Litterae fraternitatis ab H. etc. Ordinis N. Constantiae Reginae Jerusalem et Cypri destinatae. Sine dato.

55. N. commendat B. et C. cuidam Monasterio, ut in Ordinem assumantur. Sine dato.

56. Quidam scribit alteri, quod C. de lepra suspectum, et ob hoc sibi ex parte illius praesentatum a laepra immunem invenerit. Sine dato.

57. Gentilis Cardinalis, Apostolicae Sedis Legatus, scribit F. Duci Austriae super morte A. Rom. Imperatoris, ejus patris. Sine dato. (s. II. 33.)

58. Dux Austriae intimat N. mortem Leupoldi Ducis fratris sui, petitque, pro ipso exequias celebrari. Sine dato. (s. II. 34.)

59. Formulare Litterarum, quibus Judex delegatus ab Episcopo, quempiam citari curat.

60. Consensus Rudolphi Ducis Austriae, ut Albertus ejus frater uxori suae Elisabeth certa Bona in dotem seu donationem propter nuptias assignare valeat. Sine dato. (s. II. 35.)

61. In simili consensus Rudolphi Rom. Regis. Sine dato. (s. II. 36.)

62. Consensus Rudolphi Ducis Austriae, ut Albertus ejus frater loco Bonorum uxori suae Elisabeth in donationem propter nuptias assignatorum certa alia Bona valeat assignare. Sine dato. (s. II. 37.)

63. Consensus Rudolphi Rom. Regis ad eandem permutationem. Sine dato. (s. II. 38.)

64. Philippus Francorum Rex scribit Alberto Regi Rom., quod litteris suis post intellectos rumores de illius Electione et victoria eidem transmissis ipsius litteras super eadem materia, et ineundo mutuo foedere sibi per specialem nuncium destinatas receperit; pro quibus ipsi gratias agit, et ad concludendum foedus nuntios suos instanti mense Septemb. se missurum promittit; quod verò liberationem filii Comitis Gillburchens. ab Alberti nuncio ejus nomine petitam, concernit, an haec liberatio Alberto cordi sit, sibi intimari postulat, cum nec litterae hujus rei mentionem faciant, nec nuncii credentia se ad hoc extendat. Sine dato. (s. II. 39.)

65. Alberti Ducis Austriae procuratorium pro nunciis suis, ad ordinandum matrimonium inter Rudolphum Ducis primogenitum, et unam Sororum Philippi Regis Franciae. Sine dato. (s. II. 40.)

66. Albertus Rom. Rex Rudolpho Duci Austriae, Primogenito suo, ratione contrahendi matrimonii cum Blancha, Philippi Regis Franciae Sorore, Ducatum Austriae et Styriae etc. cum pertinentiis perpetuo et hereditarie possidendum dat, eidemque Blancae Comitatum Alsaciae etc. in dotalitium assignat. Sine dato. (s. II. 41.)

67. Idem promittit foedus cum Rege Galliae initum perpetuo servare. Sine dato. (s. II. 42.)

68. Idem notum facit, quod de suo, et Consortis suae Elisabethae consensu, Electoribus Imperii, videlicet Rudolpho Comite Palatino Rheni, Rudolpho Duce Saxoniae, et Hermanno Marchione Brandenburg. similiter consentientibus, filii sui Fridericus et Leupoldus juri sibi competenti in Ducatu Austriae et Stiriae, nce non in Dominiis Carniolae, Marchiae et Portus Naonis, ac etiam in Comitatu Alsatiae etc. in favorem Rudolphi fratris natu maximi, ejusque liberorum ex eo et Blanca illius conjuge descendentium renunciarint. Sine dato. (s. II. 43.)

69. Litterae Alberti Rom. Regis ad Bonifacium Papam, ut Nunciis suis, ad eum destinatis, scilicet Johanni Tullensi Episcopo, Johanni Praeposito Thuriensi, Wernhardo, Suppriori Domus Praedicatorum Argentinae, Marquardo Domino de Schellemberch, et Cunrado dicto Monacho, de Basilea, in dicendis fidem habeat. Sine dato. (s. II. 44.)

70. Alberti Rom. Regis Procuratorium pro Nunciis suis, Johanne Praeposito Thuriensi, Marquardo Domino de Schellemberch, et Chunrado dicto Monacho, de Basilea, ad Summum Pontificem destinatis, tanquam Procuratoribus et Nunciis generalibus et specialibus in omnibus Alberti Regis, et Imperii causis, specialiter vero ad ostendendam Alberti innocentiam in facto excommunicationis, persecutionis Ecclesiarum, et in aliis, super quibus ad Suae Sanctitatis praesentiam dicitur evocatus. Sine dato. (s. II. 45.)

71. Albertus Dux Austriae appellat et provocat ab Archiepiscopo Salzburgensi ad Summum Pontificem, quod sibi, suisque damna gravia manifeste per eundem Archiepiscopum inferantur, et ne Archiepiscopus in Ducem suosque adjutores et subditos sententias excommunicationis, suspensionis vel interdicti fulminare praesumat. Actum Viennae in die SS. Petri et Pauli anno 1296. (s. II. 46.)

72. Idem constituit N. N. procuratores et actores suos in causa praedictae Provocationis. Sine dato. (s. II. 47.)

73. Idem petit ab Archiepiscopo Salzburgensi, ut omnes suas sententias, Banna et interdicta contra eum, ejusque subditos et adhaerentes lata revocet. Sine dato. (s. II. 48.)

74. Albertus Rom. Rex gratias refert Landolfo Cardinali, quod ejus Nunciis de Curia Romana proxime reversis astiterit et negotia imperialia promoverit; petitque, ut Magistro Cunrado, Praeposito Werdensi, et Cunrado dicto Monacho, de Basilea, ad Papam destinatis, in illis, quae Alberti nomine Cardinali exposuerint, fidem credulam habeat. Sine dato. (s. II. 49.)

75. N. Rex quendam constituit suum Missum et Judicem ordinatum, ut mulieribus et minoris aetatis hominibus, ad contrahendum auctoritatem plenariam, in illis Lombardiae partibus, in quibus ipsa requiritur, impertiri valeat. Sine dato. (s. II. 50.)

76. Theod. Comes Clevensis supplicat Papae suo et totius populi nomine, quatenus Imperii Electores ecclesiasticos ad hoc inducere dignetur, ut thelonea inconsueta et indebita non exerceant. Sine dato. (s. II. 51.)

77. Albertus Rom. Rex revocat omnes donationes, concessiones, augmentationes etc. Theloniorum, pedagiorum et exactionum, a se, suisque Antecessoribus datas Archiepiscopis, Principibus, Ducibus, Comitibus, aliisque, in quibuscunque Rom. Imperii locis, illis dumtaxat theloniis etc. exceptis, quae per F. Imperatorem fuerunt concessa. Sine dato. (s. II. 52.)

78. Civitas Coloniensis supplicat Papae, et Collegio Cardinalium, ut ipsi contra Archiepiscoporum Electorum Imperii indebita pedagia, onera et servitutes festino remedio subveniant, Regemque Rom. Albertum in suo justo et bono proposito circa eadem pedagia et contra dictos Archiepiscopos confoveant. Sine dato. (s. II. 53.)

79. Arbitrium seu Laudum Alberti Rom. Regis super omnibus litibus et causis Episcopi Patav. ex una, et Civitatis Patav. ex altera parte. Sine dato.

80. Emicho Frisingensis, Hertnidus Gurcensis etc. Episcopi supplicant Summo Pontifici pro Neo-Electo Salzburgensi, eorum Metropolitano, ut confirmetur, et accipiendae in propria Ecclesia consecrationis licentiam obtineat, cum propter Salzburgensis Ecclesiae gravem in temporalibus diminutionem, se pro confirmatione Romae personaliter praesentare sine ejusdem Ecclesiae certa ruina non valeat. Sine dato. (s. II. 54.)

81. Albertus Rom. Rex investit F. in Episcopum Argentin. Ecclesiae Electum, de Temporalibus. Sine dato. (s. II. 55.)

82. Conr. Archiepiscopus Salzburgensis scribit F. Duci Austriae, quod receptam in se commissionem, inter eundem Ducem, et Ottonem Bavariae, quosdam

amicabiles tractatus faciendi, ipsi Ottoni Bavariae Duci per Gransonem revelaverit, et in responsis acceperit, quod Otto Dux, cum tempore introductionis uxoris suae, apud Landshutam proxima Dominica ante festum Pentecostes celebrandae, interesse tractatibus non valeat, se in his et omnibus aliis, Archiepiscopi consiliis et beneplacitis conformet. Praeterea exponit, quod Dux Rudolphus ipsius Austriae Ducis ascensum suadeat, et intendat ventura feria 2. Patrui sui adire praesentiam, ad procurandum eidem Duci Austriae securum transitum per Bavariam; cumque Archiepiscopus solennitati praedictae introductionis interesse velit, dummodo tempus adventus Ducis Austriae ad partes ejus cum tempore ejusdem solennitatis non concurrat, idcirco à Duce Austriae certior reddi cupit, qualiter juxta tempus praefate introductionis processum suum moderari velit. Postremo notificat sibi relatum esse, quod Rex Romanorum post instans festum Ulmae vel Augustae aderit. Sine dato. (s. II. 56.)

83. Fridericus Imp. litem inter Henricum Austriae, et Henricum Saxoniae, Duces agitatam terminat, Ducatum Bavariae a Duce Austriae resignatum Duci Saxoniae in beneficium concedendo, et Marchiam Austriae a Duce Bavariae resignatam in Ducatum commutando, eundemque Ducatum Duci Austriae ejusque uxori in beneficium conferendo, ita ut ipsi et liberi eorum hunc Ducatum hereditario jure possideant etc. Sine dato. (Minus.)

84. Rex Rudolphus corrigit filium suum Albertum Ducem Austriae, ob acerbas Litteras, quas scripsit Episcopo Pataviensi. Datum ante Waltek sine die, mense, et anno. (Gedr. Wiener Jahrb. d. Lit. Bd. CIX. p. 266. vgl. Kopp. I. p. 924.)

85. Albertus Rom. Rex confert Ducibus Carinthiae titulo feudali certa telonia in Ant., Tella, et Bozano. Sine dato. (7. Jänner 1305. Lichnowsky II. Regg. 461.)

86. Albertus Dux Austriae habilitat filias Eber. Minist. Burgens. opidi in Menigen, ut in Feudis, dictis Mannlehen, cum liberis masculis succedere valeant. Sine dato. (s. II. 57.)

87. Legitimatio Mathiae N. de soluto et soluta geniti. Sine dato. (s. II. 58.)

88. Chun. Archiepiscopus Salzburgensis scribit F. Duci Austriae, quod antequam ipse Archiepiscopus Norimbergam ad Regem Rom. venisset, idem Rex solennes Nuncios suos, videl. Archiepiscopum Mogunt. etc. pro perducendis ad effectum praemissis (quae autem omissa sunt) in Bohemiam destinaverit; quodque Elisabeth olim Wenceslai Bohem. Regis filia vel fratri, vel filio Regis Rom. matrimonialiter copulanda sit; item, quod Rom. Rex Duci Rudolpho ratione suorum negotiorum terminum ad eum veniendi praefixerit; item quod tam ipse Dux Austriae et Duces Bavariae, quam ipse Archiepiscopus Salzburgensis fuerint Rom. Regi suspecti redditi, quod videlicet Principes, qui pro consummandis tractatibus apud Ulmam, in Salzburch convenire decreverant, ibidem contra Regem conspirare vellent; quam tamen suspicionem Archiepiscopus statim post suum ad Regem adventum removerit, praeter alia afferendo, quod Dux Austriae in tractatibus amicitiae cum Comite de Wirtenburch, Regem Rom. exceperit, asserens, ab ejus fidelitate et obsequio nullo modo velle recedere; postremo scribit, quod Regem Rom. Norimbergâ usque Eystedt comitatus sit. Sine dato (Gedr. b. Palacky, Formelb. I. 329. Nr. 127).

89. Adolphus Rom. Rex confirmat Privilegium de non evocando, Civitati Constantiensi concessum. Sine dato. (s. II. 59.)

90. Rudolphi Rom. Regis Privilegium de non evocando, Civitati Constantiensi concessum. Sine dato. (s. II. 60.)

91. Albertus Rom. Rex monasterium Conense Ordinis Cisterc. et Brandenburg: Dioecesis, in protectionem Imperii recipit, ejusque defensionem Marchioni Brandenburg. et Successoribus illius injungit et delegat. Sine dato. (s. II. 61.)

92. Albertus Rom. Rex facit Comiti de Werdemberch gratiam, quod Villa ejus Nav iisdem libertatibus et juribus quibus Civitas Imperialis Ulma, gaudere debeat. Datum ante Castrum Bensheim 4. Non. Julii 1301. (s. II. 62.)

93. Litterae Heinrici ee Potendorf, dicti canis, quibus constituit tempus et terminum, quo creditori suo Heinrico, genero Leublonis, Civi Viennen., mutuum solvere velit, et debeat. Sine dato. (s. II. 63.)

94. Albertus Rom. Rex assumit quendam Archidiaconum in suum Capellanum. Sine dato. (s. II. 64.)

95. Quidam recommendat Praeposito ad S. Hypolitum, Ortolphum Diaconum, ut ad sacerdotium promoveatur. Sine dato. (s. II. 65.)

96. Arbitrium Herbipolensis et Olomucensis, Episcoporum, L. Comitis Palatini Rheni, et O. Marchionis Brandenburgensis, super litibus, quae inter R. Romanorum, et Ott. Bohemiae Reges, vertebantur. Sine dato.

97. Rudolphus Episcopus largitur 40. dierum indulgentias visitantibus Ecclesiam parrochialem in Mistelbach, in festo et per Octavam S. Martini, Patroni ibidem, et per Octavam Dedicationis. Sine dato. (s. II. 66.)

98. Rudolphus Archiepiscopus Salzburgensis hortatur iterato Decanum Patavi: ut electionem Episcopi Patav. quantocius procuret, et Ch. Lavent. Episcopi verbis, quae Archiepiscopi nomine hac de re exposuerit, fidem credulam adhibeat. Sine dato. (s. II. 67.)

99. Plebani ad Plebanum litterae super quaesita confraternitate. Sine dato.

100. Fridericus etc. in litteris ad Messanenses, plangit mortem Primogeniti sui, Henrici Siciliae Regis. Sine dato.

101. Friderici etc. Epistola consolatoria ad N. Comitem, super morte ejus filii. Sine dato.

102. Ejusdem similis Epistola ad quendam super morte ejus fratris olim Episcopi. Sine dato.

103. Fridericus etc. cujusdam officialis sui fidelia servitia commendat, eorumque remunerationem promittit. Sine dato.

104. Idem dirutionem domus, cujusdam Regno pulsi, ad supplicationem unius sui fidelis, cui haec dirutio in damnum cederet, differi praecipit, quousque aliud mandetur. Sine dato.

105. Idem hortatur Collegium Cardinalium, ut motus summi Pontificis ob favorem rebellium Lombardorum arreptos compescant. Sine dato.

106. Litterae amici ad amicum, qui filium per mortem amisit. Sine dato.

107. Planctus Monialium super morte Abbatissae.

108. Quidam exprobrat Conventui, quod frumentum alicui ab abbate collatum restitui curaverit. Sine dato.

109. Quidam commendat alteri negotium sui fratris. Sine dato.

110. Gregorius Patriarcha refert Regi N. gratias, quod fiduciam suam in ipso collocaverit, promittitque honoris ipsius incrementum in Italia procurare. Sine dato.

111. Quidam excusat alterum, quod consilium prodidisse insimulatus duriùs responsaverit; et proditionis suspicionem ab eo amoliri satagit. Sine dato.

112. Fridericus etc. scribit cuidam, quod Papa posito supercilio ad compositionem se inflectat; quem autem magis adhuc humiliare proposuerit. Alexandrinos relictis rebellium Mediolanensium erroribus, ad fidem Imperii rediisse notificat, et nuncium hoc fidelibus suis ad notitiam deferri jubet. Sine dato.

113. Idem monet Cives . . , quatenus Ferraneum, Legatum Papae, ad partes Theuton:, ut Principum, Magnatum et aliorum fidelium devotionem et fidem corrumpat, destinatum, et nuncios ejus, non recipiant, sed eorum conatibus se opponant. Sine dato.

114. Tabulae Titulorum, quorum usus est in litteris ad diversi Status, conditionis et Dignitatis homines; cum variationibus exordiorum, expositionum et conclusionum. (a pag. 88—95 et a pag. 98—105.)

115. Regis Rom. Litterae ad Cardinales super morte Bon. Papae. Sine dato.

116. Quidam scribit alteri, ut sibi de vasis ad instantem post festum S. Michaëlis vindemiam generalem in Austria provideat, et illa a fecibus corruptionem vini causantibus emundet. (p. 106.)

117. Matthias, Abbas monasterii in Altenburch, visitator Ordinis S. Benedicti per Austriam in provinciali Capitulo electus, scribit Abbatibus monasteriorum, quae vult visitare. Sine dato. (s. II. 68.)

118. Albertus Episcopus Pataviensis confirmat cujusdam fundationem unius missae, post mortem Fundatoris singulis diebus celebrandae. Sine dato.

119. Litterae cujusdam Scholaris ad Plebanum in Weikerstorf, ut ei munusculo subvenire velit. (s. II. 69.)
120. Litterae Amasiae ad suum dilectum.
121. Quidam certas historias sibi describi postulat.
122. Laus cujusdam epistolae.
123. Laus doctrinae et sapientiae.
124. Responsio obedire volentis.
125. Monita pro Studentibus.
126. Responsum obedire volentis.
127. Nota, quomodo ad monita respondendum sit.
128. Ars grammatica molae assimilatur.
129. Quidam nimis diu Grammaticae studuisse reprehenditur.
130. Artes liberales sorores appellantur.
131. Quidam reprehenditur, quod aetatem suam consumat, liberalibus artibus studendo.
132. Sententia avaritiae.
133. N. conqueritur patri cujusdam Scholaris, quod ejus filius curae suae commissus non obediat.
134. Litterae patris ad filium super dicta querela.
135. Ejusdem filii responsio.
136. Notula de materiis inveniendis.
137. Quidam reprehendit amicum in respondendo negligentem.
138. Epistola alia ejusdem argumenti.
139. Alia consimilis.
140. Idem duae aliae similes.
141. Quidam consulit amicum, quid sibi agendum sit, et ab eo de statu paternae domus, Cathedralis Ecclesiae dispositione, Patriaeque rumoribus certior reddi cupit.
142. Responsio desuper.
143. Nota, quod praetacta responsio dilatari, non vero abbreviari possit.
144. Quidam hortatur adolescentem, ne differat ad litterarum studia properare.
145. Quidam reprehenditur, quod Studia usque ad vigesimum aetatis annum contra propositum suum distulerit.
146. Contra illum, qui multum de fervore studiorum remisit.
147. Quidam proponens Bononiam redire studiorum causâ, petit, sibi ab amico significari, qua die cum ipso proficisci possit.
148. Responsio desuper.
149. Litterae cujusdam Studiosi, quod Parisios venerit, et ibi studere inceperit.
150. Responsio ad idem.
151. Similis Epistola, cum responso.
152. Consimiles Litterae Studiosi, qui Bononiam profectus est.
153. Studiosus in transitu Alpium a latronibus spoliatus petit consilium ab amico, quid agere debeat. Subjungitur Notula doctrinalis.
154. Responsum Amici.
155. Laus cujusdam Scholaris.
156. Pater postulat informari de profectu filii sui in studiis.
157. Tres diversae responsiones desuper.
158. Nota de diversitate ingeniorum.
159. Nota de indole.
160. Litterae ad quendam, quod filius ejus propter morum honestatem ab omnibus commendetur.
161. Excusationum epistolae, quibus objecta diluuntur, et partim retorquentur.
162. Duae Epistolae ad parentes, in quibus eorum filii studentes laudantur.
163. Quidam irridentur, quod disputationem male peregerint.
164. Litterae, quibus aliqui Nobiles quendam Magistrum ad se invitant, ut eos instruat.

165. Responsio magistri venire volentis.

166. Responsio magistri venire non valentis.

167. Quidam Thraso irridetur.

168. Epistolae, quibus scribentes supplicant, ut eis pecuniâ succurratur.

169. Scholaris, qui se fecit ad hospitale deferri, postulat a parentibus visitari, antequam debitum humanitatis exsolvat.

170. Quidam Studiosus partem praebendae, quae eum contingit, sibi transmitti petit.

171. Nota de voce: commendo.

172. Epistola cujusdam, qui ex Scholis ad officium Praelaturae vocatus est.

173. Quidam se precibus alterius commendat.

174. Variationes ad usum illorum, qui se alteri commendare volunt.

175. Variationes pro agendis gratiis illi, cui scribens nequit benefaciendo vicem reddere.

176. Nota, quomodo minores majoribus debeant pro amico supplicare.

177. Quidam scribit alteri, quod litteras eorum, quorum preces exaudiri optabit, Sigillo Salomonis, caeteras verò unâ Ciffra distinguet.

178. Nota desuper.

179. Filii supplicant patri, ut eorum inopiam sublevet.

180. Quidam reprehendit parentes ob excessum doloris de morte filii.

181. Nota de consolatione in acerbitate doloris.

182. Responsio, quae potest generaliter fieri omnibus, qui de suis miseriis conqueruntur.

183. Mandatum Pontificis, ut Jo: Subdiacono tam in rebus oportunis, quam securitate itinerum provideatur, et excommunicatio papalis denuncietur. Sine dato.

184. Papa excommunicat Regem Tyro: quod uxorem Principis Antiochiae contra inhibitionem Ecclesiae detineat.

185. Quidam à Papa constituitur judex in causa alicujus, qui à Canonicis in Plebanum electus, a quibusdam ex eis in possessione turbatur, eo, quod electioni ejus non consenserint.

186. Papa mandat, Archiepiscopum N. quodam Beneficio ecclesiastico spoliatum, non obstante appellatione partis adversae, restitui. Sine dato.

187. Idem constituit judicem in causa, quae vertitur inter duo Monasteria ratione quarundam decimarum. Sine dato.

188. Summus Pontifex committit cuidam causam Abbatissae et Monialium S. Julianae, ratione partis Parrochiae, quam ab Abbate et monasterio N. contra jus detineri asserunt. Sine dato.

189. Ejusmodi Commissio in causa Prioris et fratrum S. Mariae de Rheno, querentium, quod Archidiaconus et Canonici majoris Ecclesiae Bono: sepulturas Ecclesiis dictorum Fratrum debitas subtrahant. Sine dato.

190. Item in causa matrimonii inter H. Comitem Palatinum Rheni, et B. filiam Ducis Austriae. Sine dato.

191. Iteratum mandatum Apostolicum, ut N. parochianos suos, quibus Conradus, filius quondam A., usuras solvit, ad reddendum eas debitâ poenâ compellat. Sine dato.

192. Summus Pontifex Henricum H. cuidam Collegio sociat. Sine dato.

193. Idem mandat Canonicis N., ut eidem H., quem in fratrem et Canonicum assumere contra papalem voluntatem neglexerunt, locum et praebendam assignent. Sine dato.

194. Litterae papales comminatoriae super eodem.

195. Litterae executoriae in eadem materia.

196. Papa Nepoti suo provideri jubet de N.

197. Pontifex nominat Episcopum Alba: in legatum suum in Regno Franciae. Sine dato.

198. Idem mandat Episcopo, qui Legatum Sedis Apostolicae recipere noluit, ut ad Romanam Ecclesiam accedat. Sine dato.

199. Idem commendat quibusdam suum consanguineum. Sine dato.

200. Ejusdem commendatio alterius personae. Sine dato.

201. Idem suo Cursori pro specialibus negociis in Angliam destinato securitatem itineris, et oportuna stipendia ministrari petit. Sine dato.

202. Imperator respondet ad litteras, quibus Papa Electionem suam significauit. Sine dato.

203. Alia consimilis Epistola.

204. Alia consimilis.

205. Idem alia similis.

206. Imperator se commendat Summo Pontifici, et optat, de ejus, Romanaeque Ecclesiae statu certior reddi.

207. Nota, quo stilo utantur Imperator, Rex et Dux in litteris.

208. Nota de stilo litterarum apostolicarum ad Imperatorem.

209. Litterae Episcopi ad suum Superiorem, quibus petit, de ejus statu certificari.

210. Stilus litterarum, cum census aut reditus consueti mittuntur.

211. N. Rom. Rex Electionem suam Summo Pontifici significat, eidemque 20. libras auri, et M. marcas argenti mittit. Sine dato.

212. Jerosolimitani significant Papae, quomodo fuerit patriarchalis Electio celebrata, eamque confirmari postulant. Sine dato.

213. Cantuariense Capitulum Electionem Archiepiscopi confirmari petit. Sine dato.

214. Electi Cantuariensis Litterae ad Papam ratione suae Electionis. Sine dato.

215. Litterae ad Papam, ut electus Neapolitanus Archiepiscopus confirmetur. Sine dato.

216. Imperator petit, ut H. ejus consanguineus, Electus Moguntinus, confirmetur, cum Electio W. a majori quidem parte Capituli, sed contra honorem Imperii celebrata stare non possit. Sine dato.

217. Idem scribit Papae iterato in eadem materia. Sine dato.

218. Idem commendat Papae Archiepiscopum Moguntinum Romam proficiscentem. Sine dato.

219. Rex Galliae commendat Papae Archiepiscopum Rem: Sine dato.

220. Similiter commendatur Archiepiscopus Cenofonten: Sine dato.

221. Exordium litterarum Regis ad Papam.

222. Rex post coronationem se Papae commendat. Sine dato.

223. Civitas Mediolanensis se Papae commendat, et suadet, ut in proposito contrà nocivam Ruffi F. prolem persistat. Sine dato.

224. Rex N. recipit quendam Archiepiscopum in gratiam, ad rogamina Pontificis. Sine dato.

225. De contentione post mortem N. Imperatoris et Siciliae Regis.

226. Sedis Apostolicae Legatus in Francia, Legationis suae eventus intimat. Sine dato.

227. Nota, quod nullus debeat esse facilis ad recitandum rumores.

228. Litterae ad Summum Pontificem pro resolutione quaestionis, an puella in musti dolio baptizata rebaptizanda sit.

229. Similes Litterae super quaestione, an Clericus, qui in minoribus Ordinibus constitutus se Paterenorum Sectae immiscuit, postmodum actâ poenitentiâ ordinem Diaconatûs accepit, sed in hoc haeresim Leonistarum amplexus est, an, inquam, iterum ad poenitentiam rediens in sacerdotem promoveri possit?

230. Quaestio ad Pontificem, an Electus Cardon:, qui, dum esset Abbas, crimen incestûs et raptûs monialis commisit, confirmari debeat?

231. Excusatio illius, qui contra inhibitionem Papae dicebatur Philippo Duci adhaesisse.

232. Quidam se excusat, quod inceptam executionem mandati Apostolici, ut totam Marchiam circumeat, et Haereticos Paterenos, eorumque fautores excommunicet, ob supervenientem aegritudinem prosequi nequiverit. Sine dato.

233. Forma excusationis ob senectutem.

234. Forma excusationis ob paupertatem.

235. Excusatio per timorem; ubi se excusans, Papae significat, quod Rex

Francorum ei caminum ignis minatus sit, si Comitem Flandr: excommunicaverit. Sine dato.

236. Excusatio per difficultatem itineris.

237. Excusatio per guerram.

238. Excusatio, quod Antiochenis non potuerit contra Saracenos auxilium praeberi, cum vix Regnum Cypri ob paucitatem hominum defendi valeat. Sine dato.

239. Excusatio per furorem plebis.

240. Scribens significat, quod ad mandatum ejus, cui scribit, Romam Calendis Augusti venturus non sit, cum aestivum tempus, et Autumni principium ipsi Romani pertimescant, quodque malit a jure cadere, quam pro jure perire.

241. Excusatio, quod versus Italiam propter contrarium ventum navigare non potuerit.

242. Excusatio per incendium.

243. Quidam scribit Papae, quod Johannem Canonicum Parentinum propter civilis conditionis vinculum, quo innodatus dicitur, eum ad sacros ordines promovere distulerit.

244. Quidam se excusat, quod frumentum, quod Papa Ferrariae peregrinis dari jusserat, propter specialia Statuta Italiae Civitatum Venetias destinari non potuerit.

245. N. ab excommunicationis vinculo absolvi desiderat.

246. Querela contra Episcopum, qui querulantem post appellationem ad Sedem Apostolicam Officio divino privavit.

247. Quidam petit restitui Beneficio, quo ab Episcopo privatus fuit, quod sine ejus licentia, quam tamen in absentia illius a Capitulo accepit, Romam causâ voti adimplendi peregrinatus sit.

248. Quidam petit absolvi ab interdicto, quo ab Episcopo, post appellationem ad Sedem Apostolicam, innodatus est.

249. Forma querelae ratione subtractarum Decimarum.

250. Forma querelae alicujus a Decimis Exempti, quod Decimas praestare cogatur.

251. Forma querelae in causa subtractionis sepulturae, parochiae, vel decimarum.

252. Quidam supplicat Papae, quatenus Episcopo Bonon: injungat, ut censurâ ecclesiasticâ compellat restituere libros nomine usurarum obligatos.

253. Quaedam conqueritur Papae, quod Rex Galliae, cui ante triennium nupserat, illi filiam Ducis N. superinduxerit, querulantem autem incarcerari praeceperit. Sine dato.

254. Judex delegatus in causa, quae vertebatur inter Electum Bono: et quosdam Canonicos, scribit Papae, quod partes post litis contestationem in termino constituto non comparuerint, postmodum vero propensius citatae ita responderint, ac si ei causa nunquam commissa fuisset. Sine dato.

255. Variatum exordium litterarum Judicis delegati ad Papam.

256. Sententia Judicis delegati contra Episcopum contumacem.

257. Litterae, quibus quidam poenitens, qui percutiendo praegnantem, abortûs, et mortis illius causa fuit, Papae commendatur.

258. Incendiarius poenitens Papae commendatur.

259. Ejusmodi Litterae ad Papam pro quodam, qui filium correctionis gratiâ percutiens, mortis ipsius causa fuisse videtur.

260. Similes Litterae pro parricida, ut ei poenitentia injungatur.

261. Item pro fratricida.

262. Item pro eo, qui die Veneris carnes comedit.

263. Pro monacho, qui Abbatem suum veneno interemit.

264. Pro monacho, qui varia crimina commisit.

265. Pro Plebano adultero, qui maritum exoculavit.

266. Pro Sacerdote, raptore Virginum, incendiario etc.

267. Pro illo, qui violentas manus injecit in Clericum.

268. Pro Moniali, quae cum Monacho fugit.

269. Pro muliere, quae post adulterium a viro separata recepit habitum monachalem, et postmodum commisit incestum.

270. Pro muliere, quae cum Sacerdote aufugit.

271. Pro muliere, quae corpus lenocinio proscripsit.

272. Litterae ad Papam pro muliere, quae maritum suum veneno infecit, pro adulterio.

273. Aliae ejusdem argumenti.

274. Definitio petitionis.

275. N. ab Aquilejensi Patriarcha pendente appellatione Officio et Beneficio privatus restitui petit.

276. Quidam Diaconus nullum reportans commodum de mandato Apostolico, vigore cujus Episcopus N. suos Parochianos ad restituendum eidem Diacono usuras doenâ ecclesiasticâ compellere jussus erat, dicti mandati prosecutionem Episcopo injungi postulat.

277. Querela ad Papam contra Capitulum N., quod praebendam vacantem contra voluntatem Papae alteri contulerit.

278. Supplicatio, ut Magister H. Litteris Apostolicis Regi Hungariae commendetur.

279. Quidam postulat, Episcopo Alban: injungi, ut Magistrum V. ab excommunicatione, qua eum innodavit, absolvat.

280. Prior N. supplicat Summo Pontifici, ut ei conferat auctoritatem, subditos suos appellatione cessante corrigendi.

281. Boño: Cives supplicant Papae, ut conferentibus opem ad exstruendum pontem super Rodanum juxta Leonem aedificari coeptum indulgentias largiatur. Sine dato.

282. Miles B. à C. ex captivitate Saracena per 1000 marcas, quas idem B. dicto C. se soluturum juramento promiserat, liberatus, postulat sibi Litteras Apostolicas concedi, quibus fideles ad conferendam eleemosynam animentur.

283. Similis supplicatio pro reformatione ecclesiae combustae.

284. Monachus fugitivus postulat Litteris Apostolicis Abbati et Conventui scribi, ut eum iterum recipiant.

285. Similis supplicatio fugitivae Monialis.

286. N. denunciat Electionem suam in Rom. Regem.

287. Gratulatio Regis N. super electione N. Rom. Regis.

288. N. Rex proponit alteri Regi matrimonium inter suam filiam et ejus filium. Sine dato.

289. Litterae Reginae Hungariae, cujus maritus abest, ad Imperatricem. Sine dato.

290. Responsio Imperatricis, cujus maritus etiam abest. Sine dato.

291. Formula convocationis Curiae Imp.

292. Imperator solatur uxorem suam promissione proximi reditus.

293. Idem Imperii negotia cuidam committit tractanda. Sine dato.

294. Responsio desuper. Sine dato.

295. Imperator commendat Cardinali N. Archiepiscopum Moguntinum. Sine dato.

296. Cardinalis responsio. Sine dato.

297. Imperator rogat quendam Cardinalem, ut ei novos rumores, et occulta Papae negotia intimet. Sine dato.

298. Cardinalis respondet, quod Papa ejus honorem annullare, et Regnum Siciliae usurpare moliatur. Sine dato.

299. N. Rex petit, ut H. Clerico Praebenda assignetur. Sine dato.

300. Archiepiscopi excusatio ad predictam petitionem. Sine dato.

301. Supradicti Regis litterae comminationis ad Archiepiscopum. Sine dato.

302. Archiepiscopi responsio.

303. Rex N. scribit, quod Regno Cyro: succurrere nequeat.

304. Rex N. rogat Imperatorem, ut contra eum Regi Navarrae non praestet auxilium. Sine dato.

305. Imperator citat Ducem Austriae ad querelas Ducis Bavariae. Sine dato.

306. Dux Austriae respondet, quod ejus innocentia in praefixo termino apparebit.

307. Dux Austriae conqueritur Imperatori, quod Duces Bavariae, et Carinthiae, Austriam invaserint, cum ille contra Regem Boh. tanquam inimicum Rom. Imperii, cum exercitu egressus esset. Sine dato.

308. Imperator praecipit, ut per dictos Duces, Austriae Duci satisfiat. Sine dato.

309. Dux Austriae conqueritur Imperatori contra Regem Hungariae. Sine dato.

310. Imperator praecipit, ut Duci Austriae contra Regem Hungariae succurratur. Sine dato.

311. Alban. Archiepiscopus petit Duci Austriae ab Imperatore injungi, ut usurpata eidem Archiepiscopo restituat, illique ratione Feodi more antecessorum juramentum fidelitatis praestet. Sine dato.

312. Mandatum Imperatoris ad Ducem Austriae, praedictae petitioni conforme. Sine dato.

313. Quidam Abbas queritur Imperatori de damnis per Comitem N. monasterio illatis. Sine dato.

314. Mandatum Imp., ut dictus Comes N. monasterio satisfaciat.

315. Idem Comes respondet, et dicit se probaturum, quod abbas falsa exposuerit.

316. Moniales N. sua privilegia confirmari postulant. Sine dato.

317. Cremo: Civitas supplicat Imperatori per Nuncios, quatenus Mediolanensibus injungatur, ut Cremam Cremonensibus restituant. Sine dato.

318. Imperator intimat Cremonensibus, quod Mediolanum scripserit, ut Crema restituatur. Sine dato.

319. Imperiale mandatum ad Mediolanenses, ut Cremam Cremonensibus restituant. Sine dato.

320. Responsum Mediolanensium, quod Cremam per Imperatorum largitionem et specialia privilegia possideant. Sine dato.

321. Imolenses supplicant Imperatori, quatenus praecipiat Bononiensibus et Faventinis, ut Episcopatum Imolensium restituant. Sine dato.

322. Imperator praecipit dictum Episcopatum restitui. Sine dato.

323. N. petit fratri suo H. Duci Bohemiae injungi, ut ei partem hereditatis paternae extradat. Sine dato.

324. Mandatum Imperatoris, ut idem Dux cum fratre suo de dividenda hereditate conveniat, vel coram Imperatore compareat. Sine dato.

325. Comites de Lardig petunt injungi Comiti Jo., ut eis 3. castra restituat, quae per 40. annorum spatium se asserunt possedisse. Sine dato.

326. Imperator committit Marchioni A, et Comitibus F. et V. hanc causam fine debito terminandam. Sine dato.

327. Relatio eorundem Commissariorum, quod Comitem I. condemnaverint. Sine dato.

328. Eorum Sententia, qua Comes I. contumaciam condemnatur.

329. Imperator scribit subjugato Rege Daciae se in Italiam venturum. Sine dato.

330. Exordium generale pro constitutione novarum Legum.

331. Imperator dat omnibus potestatem, latrones absque poenae metu occidendi.

332. Custodes carceris interrogant Imperatorem, quid de filio Regis H. et Archiepiscopo A., quos de mandato illius tenent vinculatos, facere debeant? Sine dato.

333. Imperator respondendo praecipit, ut filio Regis oculi evellantur, et Archiepiscopus decolletur. Sine dato.

334. Quaestio ad Imperatorem, an sacrilegus, qui fugit ad locum sacrum, debeat impunitus relinqui?

335. Responsio negativa.

336. N. gratulatur neo-electo Papae de ejus Electione, et transmittit illi equum. Sine dato.

337. Responsio Papae. Sine dato.

338. Forma Promotorialium ad Plebanum, ut Sacerdos causâ Eleemosynae pro itinere ad Rom. Curiam, poputo commendetur.

339. Capellanus scribit Plebano, ut N. mortuum sepeliri, et N. infirmum sacramentis muniri curet.

340. Instrumentum publicum recognitionis ab F. Cive Viennensi coram Abbate Scotorum in Vienna, factae, quod idem Civis 15 fl. Monialibus monasterii S. Agnetis extra muros Vrbis Romae, ad anniversarium singulis annis pro ipso peragendum transmiserit. Actum anno 1337. sine die, mense et loco.

341. Praefatus Abbas Scotorum intimat recognitionem supradictam Capitulo Basilicae Principis Apostolorum Urbis Romae, occasione ambiguitatis inter dictum Capitulum ex una, et memoratas Moniales ex altera parte super recensita pecuniae Summa, subortae. Sine dato.

342. Litterae, quibus scribens petit se alteri commendari.

343. Generalis cujusdam Ordinis respondet Regi N., quod juxta illius desiderium omnibus totius Ordinis fratribus missae et aliarum orationum suffragia pro illo, et uxore ac prole ipsius sint imposita. Sine dato.

344. Invitatio amici ad colloquium.

345. Exordium Litterarum gratiarum actionis.

346. Got. Episcopus Patav. omnibus contritis et confessis, qui pro structura Capellae subsidia impenderint, 40. dierum indulgentias largitur.

347. Exordium Orationis coram Papa declamatae.

348. Exordium Orationis ad Cardinales.

349. Exordium coram Doctoribus.

350. Exordium coram Judicibus delegatis.

351. Coram Judicibus ordinariis.

352. Coram Imperatore.

353. Coram Vicario Imperatoris.

354. Exordia coram aliis.

II.

1.

Forma quomodo Episcopus Maguntinus citat Reges Romanos.

Serenissimo domino suo domino Adulfo Romanorum regi semper Augusto Gerhardus dei gracia Sancte Maguntine Sedis Archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam Archicancellarius, obsequium tam debitum quam deuotum et Rempublicam feliciter gubernare. Inueterati Juris longeueque consuetudinis non tam celebris quam sollempnis auctoritas nobis utpote Sacri imperii Archicancellario per Germaniam contulit ab antiquo, vt nos quando euidens vtilitas suadet aut inminens necessitas urget possimus et utique debeamus ex incumbentis nobis officii nostri sollicitudine non solum Principes qui Jus optinent eligendi Regem Romanorum in Imperatorem postmodum promouendum verum eciam ipsum Regem qui pro tempore fuerit ad certum locum et terminum conuocare, quod principes ipsi congnoscere debent et eciam recongnoscunt. — Et quia temporibus nostris quod cum graui cordis dolore proferimus ve-

nerande pacis gloria per oppressionum Iniurias confusa succubuit, concordia salutifera preualente contemptibili discordia fines Regni Alemanie dato libello Repudii quasi irreuocabiliter dereliquit, ut Respublica circumquaque enormem diminucionem senciens infelicitatis sue dampna deplorat. Ideo non semel sed pluries requisiti per principes antedictos et stimulo proprie consciencie excitati pro excellencie vestre salutis augmento Sancte pacis reformatione pro Concordie reuocacione pro reipublice felici gubernacione et pro tocius regni Salute eosdem Principes duximus conuocandos, vt 17°. Kalend. Julij si dies feriata non fuerit alioquin proxima die sequenti non feriata quam eis pro termino peremptorio assignamus in Maguncia dignentur sui presenciam exhibere, tractaturi et ordinaturi de turbacionibus et defectibus Regni quod omnipotenti deo et hominibus sit acceptum. Rogamus igitur et attencius exhortamur regiam magestatem vestram et nichilominus quantum licet iniungendo petimus cum deuocione debita, quatenus tamquam caput principum predictorum in termino supradicto et eius continuacione velitis huiusmodi salubribus tractatibus interesse. Datum Maguncie Kal.. Maii Anno domini. M°. CC°. xcviij. etc.

2.

Forma deposicionis Regis Adulphi et de Eleccione Ducis Alberti.

Albertus dei gracia Saxonie Westfalie et Angarie dux necnon Comes de Bren. Prudentibus viris etc. Salutem et sinceri fauoris affectum. Vniuersalis insinuante clamore populi quamquam non credimus ignorare causam discriminum et gwerrarum, quibus actenus est lesa pacis amenitas et tranquillitas violata, presertim cum Is, cui reipublice gubernacio ex comisso et tradito sibi incumbit officio, tamquam in eminenti specula Regalis culminis collocatus suorum curam gerere debeat subditorum. Sane quia dominus Adolphus tunc Romanorum Rex super hijs et aliis excessibus grauibus et notoriis et diuersis quos prolixitatis causa omittimus enarrare coram excellentissimis Germanie principibus, qui Romanorum Regem in Imperatorem postmodum promouendum vna nobiscum de Jure ac approbata consuetudine Jus optinent eligendi, in termino ad hoc prefixo est probacione manifesta conuictus et alias insuf-

ficiens inuentus ad tante Regimen dignitatis, oportunum erat tot et talibus ne crescerent in inmensum defectibus et periculis tempestiuis prouidere remediis et anthidotis congruis obuiare. Vnde cum in hiis que ad conseruacionem sancte pacis et honorabilem sacri statum Imperii expedire videntur Nos vna cum ceteris principibus Electoribus esse deceat circumspectos, considerato et cognito quod regnante predicto domino Adulpho quies temporum perturbata non possit aliquatinus reformari, sed mala multiplicarentur in Terris intollerabilibus et dampnosis huiusmodi compulsi defectibus ad quorum emendacionem dictum Regem competentem non vidimus, animaduertendum iuste duximus in eundem deliberacione matura et diligenti sollicitudine prehabita Juris etiam ordine vt decuit obseruato, Regno Romano cui minus vtiliter prefuit cuiusque per demerita reddidit se indignum priuantes ipsum et priuatum denunciantes dictante sententia concordi predictorum principum Electorum. Cupientes itaque emendare defectus premissos apti prouidencia successoris, Magnificum et illustrem Principem dominum Albertum Ducem Austrie, constantem pacis et concordie zelatorem tocius equitatis cultorem laudabilem et sincerum veritatis amicum, Nos vna cum ceteris principibus Electoribus, videlicet venerabili domino Wikboldo Sancte Coloniensis Sedis Archiepiscopo Magnifico principe Domino Wenzeslao Bohemie Rege necnon Illustri principe domino Ludovico Comite palatino Reni Duce Bawarie quorum vices cum pleno mandato nobis ab eisdem gerimus in hac parte quorumque dinoscitur de Jure et consuetudine interesse, in Romanorum Regem in Imperatorem postmodum promouendum elegimus votis concordibus et vnanimi voluntate. Quapropter vniuersitatis vestre prudenciam rogamus requirimus et hortamur mandantes vobis nichilominus per presentes, quatinus predicto domino Adulpho dimisso penitus, cum a Juramento fidelitatis quo ipsi eratis astricti sentencia nostra et principum iam vos absoluerit eorundem, serenissimo domino nostro domino Alberto quondam Duci Austrie in Romanorum Regem electo fidelitate intendere deuocione debita debeatis, et recongnoscentes ipsum Electum canonice ad Regie celsitudinis dignitatem et gubernandam Rempublicam consiliis et auxiliis sibi asistere fideliter

studeatis, securi quoque quod sic comodo et quieti libertatum et Jurium vestrorum conseruacioni sua benignitate et Sollicitudine placide intendetur, quod de ipsius creacione non immerito gaudere poteritis et graciarum acciones omnium reddere creatori. Datum etc.

3.

Forma Eleccionis Ducis Alberti in regem Romanorum.

Nos Ludovicus dei gracia Comes palatinus Reni, Dux Bawarie, publice profitentes declaramus presencium inspectoribus sev auditoribus quibus scire expedit vniuersis, quod nos excellentissimorum Germanie principum, qui Regem Romanum in Imperatorem postmodum promouendum de Jure et antiqua consuetudine Jus et potestatem optinent eligendi, tam celebri quam sollempni collegio agregati ordine geniture in Magnificum principem dominum Albertum Ducem Saxonie affinem nostrum karissimum, de circumspeccione cuius industria et cautela fiduciam gerimus inconcussam, viue vocis oraculo transtulimus et presentibus transfundimus plenitudinem potestatis, Illustrem principem dominum Albertum ducem Austrie et Styrie Auunculum nostrum karissimum nomine et vice nostri in Regem Alemanie in futurum Imperatorem promouendum, et in omnibus procedendi tractandi disponendi ordinandi pronunciandi nominandi eligendi et eciam terminandi vniuersa et singula, que eleccioni huiusmodi viderit expedire et que ad salubrem sacri Imperii statum nec non ad vtilitatem tocius reipublice congnouerit pertinere. Ratum habere volentes et gratum, quidquid per ipsius industriam factum fuerit in premissis ac si contingeret ea fieri per nosipsos. In cuius rei testimonium et euidenciam pleniorem presentes litteras nostro Sigillo pendenti jussimus communiri. Datum et actum etc.

4.

Quomodo Rex Albertus scribit Domino pape obedientiam plenam pro fauore obtinendo.

Sanctissimo in Christo patri et domino suo Domino Bonifacio, Sacrosancte Romane Ecclesie summo Pontifici, Albertus dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus, cum filiali

obedientia deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre notum facimus per presentes, quod nos venerabilem Johannem Fullensem Episcopum etc. tales et tales consiliarios et familiares nostros presentes et mandatum suscipientes nuncios et ambaxiatores nostros ac procuratores nostros generales et speciales fecimus et facimus constituimus et ordinamus ipsosque ad presentiam uestram destinamus dantes et concedentes eisdem, de quorum circumspectione legalitate industria et fidelitatis prestantia fiduciam gerimus indubitatam, plenam et liberam potestatem et speciale mandatum in vestre Sanctitatis presentia deuotionem et reuerentiam filialem, quam ergo vos et sacrosanctam Romanam Ecclesiam matrem nostram gerimus sinceris affectibus et semper gerere intendimus, exponendi et nostro (nomine) et pro nobis seruicia nostra contra hostes et rebelles Eiusdem Ecclesie etiam in persona propria si necesse fuerit et Sanctitas Vestra expedire viderit promittendi. Ad unionem quoque et concordiam inconcusse et inuiolabiliter perpetuis temporibus obseruandam, ac priuilegiorum Jurium et bonorum predicte Ecclesie conseruationem et tuitionem ac eiusdem Sacrosancte Romane Ecclesie exaltationem pro posse nostro nos firmiter obligandi, firmandi concordandi mediandi ac ordinandi predicta et ea contingentia nec non dicendi petendi et procurandi seu inpetrandi pro nobis et nostris gratiam et fauorem ac omnia et singula faciendi promouendi explicandi ex*a*rcendi et etiam promittendi in premissis et eorum quolibet, que secundum deum et honestatem absque dimembratione Imperii viderint expedire, et que Regalis excellentia facerat aut facere posset si presens esset etiam in hiis que mandatum exigunt speciale. Et in animam nostram jurandi nos facturos executuros et completuros omnia et singula que pro nobis seu nostro et Imperii nomine per ipsos nuncios ambassiatores et procuratores nostros circa premissa et singula premissorum aut ea seu aliquod eorum contingentia dicta gesta procurata acta vel concessa fuerint apud sedem apostolicam seu premissa. Promittentes nos gratum ratum et firmum perpetuis temporibus habituros et irrefragabiliter obseruaturos, ac nullomodo contrauenturos per nos uel per alium seu alios publice uel occulte, aliquo jure lege canone ratione vel causa quacunque, vel quouis

alio colore quesito quicquid in premissis et circa premissa per eosdem nuncios ambassiatores et procuratores nostros omnes in simul, aut illos qui presentes fuerint aliis nequeuntibus interesse, dictum gestum factum assertum promissum concessum juratum fuerit, seu modo quolibet procuratum. In quorum omnium testimonium euidens presentes literas exinde conscribi et magestatis nostre Sigillo iussimus communiri.

Angeführt: Lichnowsky II. Regesten Nr. 23. (1303.) Diplomatar. Alberti R. R. p. 9. Nro. 9. Geh. Hausarchiv.

5. (1303.)

De absolutione confederationis Regis Alberti — si quas fecit contra statuta.

Bonifacius Episcopus seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Quia plerumque contingit quod ex causa mali sub pretextu boni confederationibus compagniis sev societatibus aliisque colligationibus homines inuicem se colligant contra sanctiones Canonicas et ciuiles, et ob hoc honori sancte matris Ecclesie Justitie cultui paci et tranquillitati deperit multipliciter et decrescit ac nonnunquam animarum inde discrimina corporumque pericula et dampna rerum grauia subsecuntur, consueuit in talibus circumspecta Sedis apostolice prouidentia, cum ad ipsius ea proferri contingit auditum, per adhibitionem opportuni remedii salubriter prouidere. Cum igitur karissimus in christo filius noster Rex Romanorum illustris deuoti et prudentis more filii nuper nostris et ipsius matris Ecclesie beneplacitis se coaptasse noscatur, Nos itaque circa promotionem ipsius ad Regnum Romanorum ad quod electus existit statum eius duxerimus paterna gratia solidandum, quia forsan ipse cum aliquo vel aliquibus se actenus colligauit. Nos volentes omne ab eo super hoc obstaculum summouere, per quod actus eius in posterum circa dominia et ipsius Ecclesie beneplacita prosequenda minus liberi redderentur, omnes considerationes colligationes societates vel compagnias et conuentiones initas factas vel habitas hactenus inter ipsum et alium seu alios quoscunque, cuiuscunque dignitatis ordinis conditionis ac status Ecclesiastici vel mundani etiamsi Regali seu quauis alia prefulgeant dignitate, quocunque tempore uel

modo sub quouis nomine uel uocabulo uel sub quacunque verborum expressione processerint etiam si fuerunt juramentorum et penarum adiectione vel alio quouis vinculo roborate, omnino dissoluimus et carere decernimus omni robore firmitatis et eundem Regem ac omnes alios qui se ad earum obseruationem quomodocunque seu quantumcunque sollempniter astrinxerunt ad eas seruandas decernimus non teneri, nec pro eo quod ipsas de cetero non seruauerint de reatu periurii aut ratione penarum uel conuentionum quarumlibet adiectarum in illis posse in iudicio vel extra iudicium inpeti seu aliquatenus molestari. Quinymo eos ab obseruatione illarum, quatenus ipsi Regi circa plenam et liberam obseruationem eorum que ipse nobis et successoribus nostris et eidem Ecclesie per suas patentes literas que in ipsius archiuo conseruantur Ecclesie se facturum et seruaturum promisit et Juramento firmauit qualitercunque prestaretur obstaculum, precipimus penitus abstinere Juramenta de ipsis seruandis vel alias quomodocunque pro predictis hincinde prestita relaxantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre dissolutionis constitutionis precepti et relaxationis infringere vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum etc.

Angef. Lichnowsky II. Regesten B. Nro. 24. S. CCLXXIV. (1303.) Diplomatar. Alberti R. R. p. 10. Nro. 10. Geh. Hausarchiv.

6. 22. Sept. (1294.)

Celestinus papa scribit Duci Austrie Alberto de sua propria creatione.

Celestinus Episcopus seruus seruorum dei dilecto filio Nobili viro duci Austrie Salutem et apostolicam benedictionem. Mirabilia dei iudicia quorum scrutationes abyssus sunt multa tremenda pariter et stupenda mortalibus in altum sic se erigunt sed intellectum nostre imbecillitatis excedunt, quod cum sit super omnes Terre terminos lumen eius ad contemplandam altitudinem diuiciarum sapientie atque scientie sue immense nec comprehensiones humane sufficiunt nec depressi sensus nostre humilis fragilitatis attingunt. Ipse quidem terribilis in Consiliis super filios hominum dominatur in virtute sua in eternum et cum sit spectator omnium cunctorum prescius visionisque eius

presens semper eternitas, sic cum nostrorum actuum futura qualitate concurrit, ut cuncta suauiter disponat recto iudicio et creata singula arbitrio moderetur eterno. Ipse celum terram creauit et maria, ac pro soliditate firmissima Sacrosanctam Romanam Ecclesiam supra petram fidei soliditate firmauit, illud ei tribuens in apostolice professionis fortitudine fundamentum, ut quamuis flantibus ventis fluctuare videatur interdum ingruentibus tam(en) fluctibus nequeat procellose tempestatis emergi. Licet enim vel crebra decedentium mutatione pastorum in varias fluctuationes frequenter inciderit, vel per mundane malignitatis incursus persecutionibus grauibus fuerit fatigata frequentius, nunquam tamen tam celestis consilii altitudo deseruit, quominus robur ipsius in qualibet tribulatione proficeret et inde optineret spei sue gaudium vnde receperat fidei firmamentum. Pie siquidem recordationis Nycolao papa IIII^{0} predecessore nostro debitum nature soluente eiusque corpore honorificentia debita ecclesiastice tradito sepulture, habitus est a fratribus nostris de futuri pastoris substitutione tractatus in quo successiue proh dolor ipsa Romana Ecclesia per non modica spatia temporum uiduitatis incommoda deplorauit. Sed benignus sapientie spiritus in ipsis vespertinis angustiis rigans montes de superioribus suis eorumdem fratrum corda disparia pia inspiratione preueniens subito et celeriter coniunxit in unum, illud momento quasi perficiens ad quod diffusi temporis spatium fructum debitum non adduxit. Ipsi namque fratres denuo de sola prouidentia summi patris et eius permissione mirabili in humilitatem nostram omnes vnanimiter concordantes Nos tunc fratrem Petrum de Morrone Ordinis Sancti Benedicti ad summi apostolatus apicem euocarunt nobis decretum huius per speciales eorum nuncios destinantes. Quamquam autem tanti oneris moles nostris debilibus importabilis humeris, illius utpote qui in humili statu positus et soliditate heremi longissimis educatus temporibus mundanorum negotiorum cura deposita elegeramus semper pro tutiori consilio in domo domini solitarius abici nostram insufficientiam, stupore nimirum tremende discussionis inuaderet, considerantes tamen quod prolixior mora in subrogatione Pastoris trahebat ecclesie ac gregi dominico periculosum per vniversa mundi climata nocumentum, et ne vocationi do-

minice resistere videremur, demum confidentes in illo qui facit fortem ex debili balbutientibus eloquentiam tribuit exurgit benignius in occursum timentium et implorantium nomen suum in semitis suis clementer dirigit et perficit gressus hominis, ac sperantes in eo qui nunquam deserit inconsultos et a quo vocationem nostram huiusmodi processisse fideliter supponimus et humiliter confitemur, inpositum nobis onus ipsum assumpsimus ac in eo dominice misericordie nostrum subiecimus inperfectum sperantes, quod ipsa benignius in beneplacito suo diriget actus nostros ad sui laudem et gloriam et exaltationem ipsius matris Ecclesie ac statum prosperum fidei christiane nec nos inexpertum et humilem in tam grandis dispositione sua maris altitudine positum derelinquet a fluctuationibus non adiutum. Magnitudinem itaque tuam monemus rogamus et hortamur attente et obsecramus in filio dei patris, quatenus recongnoscens humiliter ab omnium tributore bonorum potenciam tibi datam sic in suorum mandatorum semitis ambules et in conspectu eius cuncta cernentis dirigas vias tuas, quod per cultum iustitie relligionis amorem et obseruantiam equitatis eterno patri gratum prebeas et acceptum, ac per tuorum laudabilium exercitum operum pacis et tranquillitatis vbertas tuis proueniat subditis ac in tuis gentibus quietis dulciflue cumulus producatur. Nos autem quia circa personam tuam claris tuis exigentibus meritis affectum gerimus intime caritatis quique tui honoris et commodi zelamur augmentum, tibi affluentiam paterne benignitatis expandimus et sinum dilectionis solide aperimus, proponentes in quibus cum deo poterimus annuere votis tuis ac tuorum incrementa profectuum pro quibus ad nos cum securitate recurrere poteris in promptitudine paterne beniuolentie promouere. Datum Aquile X° Kalendas Octobris. Pontificatus nostri anno primo.

S. Lichnowsky II. Regg. Nro. 50, aber unterm 22. October. Diplom. Alberti R. R. p. 11. Nro. 11. Geh. Hausarchiv.

7.

Qualiter Rex Albertus dedit Regnum Thuscie summo Pontifici.

Agitur, quod Ego talis recongnoscens quod Romanum Imperium per sedem apostolicam de Grecis translatum est in per-

sona Magnifici Caroli in Germanos et quod Jus eligendi Romanorum Regem in Imperatorem postmodum promouendum certis principibus Ecclesiasticis et secularibus est ab eadem sede concessum, et quod quicquid honoris auctoritatis eminentie dignitatis ac status Imperium seu Regnum Romanum habet ab ipsius sedis gratia benignitate et concessione manauit, a qua Reges et Imperatores qui fuerunt et erunt pro tempore recipiunt temporalis gladii potestatem ad vindictam malefactorum laudem vero bonorum, pia deuotione ac sincero corde profiteor quod Romanorum Reges in Imperatores postmodum promouendi per sedem eandem ad hoc potissime ac specialiter assumuntur, ut sint sancte Romane Ecclesie Aduocati Catholice fidei et eiusdem Ecclesie precipui defensores. Quapropter et Ego et alii Romanorum Reges et Imperatores qui erunt pro tempore totis viribus abstinere debemus (ab iis) que ipsi Ecclesie possunt esse nociua et per que inter Sanctissimum patrem et dominum meum dominum Bonifacium Sacrosancte Romane ac vniuersalis Ecclesie summum Pontificem qui nunc Apostolice Sedi preest et Successores ipsius qui canonice intrabunt, (et) me et Romanorum Reges et Imperatores qui erunt pro tempore possent scandala suscitari et materia dissensionis oriri, et debemus illa deuotis et feruentibus affectibus promouere, ex quibus Christianitati Italie et presertim prouincie Thuscie tranquillitas pax et quies proueniat, odia et rancores ciuiles et intestina bella tollantur et mala alia, per que paterna sinceritas et vera dilectio quam prefatum dominum meum Summum Pontificem et Ecclesiam sepedictam ad me habituros fiducia firma confido minui vel obfuscari valerent. Considerantes itaque quod Prouincia Thuscie memorata finibus prouinciarum terrarum atque locorum Ecclesie sepedicte est valde vicina, huius prouincie Comites Barones et Nobiles Ciuitates Castra Terre Loca Vniuersitates Ciues et Incole multum inter se dissident, dampnis grauibus illatis inuicem odiis radicatis in ipsis ex quibus se frequenter impetunt inuicem et impungnant, ipsorum mala etiam ad contingentia prouincias ciuitates et loca periculose nimis et dampnabiliter extenduntur et habitatorum ipsius Prouincie malitia diffunditur in populos contingentes, rememoransque quod nonnulli Romanorum Imperatores et Reges qui fuerunt actenus multiplicibus

honoribus beneficiis et gratiis ab apostolica sede obtentis immemores et ingrati promissionibus et Juramentis ipsi sedi prestitis violatis ipsam multipliciter inpungnarunt, Terris et vasallis eiusdem injuriis et dampnis grauibus irrogatis, premissis in maturam deliberationem adductis ad Ecclesie sepedicte ac aliorum suorum fidelium et vasallorum securitatem memoratam sedem prouidi munire talibus et armare presidiis ac fortificare largitionibus, vt si quod absit per me uel per meos ipsam molestari contingeret aut per Reges vel Imperatores Romanorum qui fuerint pro tempore defendendum se et sua sibique subiecta reddatur robustior et validior ad iniqua molimina refrenanda. Presentium igitur tenore ipsi domino meo B. pape predicto eiusque successoribus canonice intrantibus et Sancte Romane Ecclesie sepedicte do concedo dono et trado in perpetuum Totam Prouinciam Thuscie ad Romanum Imperium pertinentem, cum omnibus Comitatibus Marchionatibus Baroniis dignitatibus honoribus preeminentiis Ciuitatibus Castris Terris villis et locis hominibus et habitatoribus atque Incolis, Territoribus (sic) districtibus et pertinentiis montibus Alpibus terminis et confinibus aquis fluminibus portubus, plagiis atque ripis introitibus et exitibus accessibus et egressibus suis, et cum omni mero et mixto Imperio dominio et jurisdictione, omnibus reditibus et fructibus prouentibus bonis et Juribus quocunque nomine ipsa et eorum quodlibet censentur in ipsis ad Regnum et Imperium pertinentibus memoratum, abdicantibus ex nunc totaliter et omnino ea omnia et singula a me ac a regno et Imperio Romanorum illaque in ipsum Dominum papam et Successores eius predictos ac prefatam Ecclesiam perpetuo ac totaliter transferentes ita, quod ammodo ipse et Successores et Ecclesia supradicti per se ac alios quandocunque qualitercunque et quotienscunque auctoritate propria absque mea et cuiuscunque alterius requisitione uel consensu possint ipsa omnia et singula libere et licite apprehendere intrare recipere et retinere ac possidere uel quasi et contradictores si qui fuerint vel rebelles prout expedire viderint coartare, volens quod ea omnia sint proprietatis et juris inperpetuum Ecclesie memorate. Promitto quoque tactis sacrosanctis Ewangeliis in presentia talium juramento, quod premissa omnia et

singula inuiolabiliter obseruabo nec per me uel alios scienter publice uel occulte veniam uel temptabo uel procurabo veniri contra ea uel aliquod eorumdem; si contrarium facerem preter illam auctoritatem, quam habet super me ac bona mea apostolica sedes, suppono me sponte ac bona mea honorem et dignitatem habitam et habendam ipsi domino pape et Sedi prefate ac ipsorum mandato quotienscunque faciendo ac spiritualibus et temporalibus penis sententiis atque mulctis quibus me ac familiam meam duxerint puniendos. Promitto quoque et firmo sacrosanctis tactis ewangeliis proprio Juramento, quod ad quemcunque gradum seu statum cuiuscunque eminentie seu dignitatis ascendero seu promotus fuero vel assumptus, supradicta omnia et singula confirmabo et innouabo et etiam de nouo faciam verbis competenter mutatis et ipsi domino meo pape Bonifacio suisque successoribus canonice intrantibus et apostolice sedi super hoc patentes litteras meo magno Sigillo signatas et etiam bulla aurea cum illa me uti contigerit faciam assignari.

(In hac cedula continentur additiones que deficiebant in antiqua cum clausula vltima que incipit: „Promitto quoque etc. usque assignari." „Agitur quod Ego talis recongnoscens etc. usque „possunt esse nociua . et per que inter Sanctissimum Patrem et dominum dominum B. diuina prouidentia Sacrosancte Romane ac vniuersalis Ecclesie Summum Pontificem qui nunc Sedi preest eidem et successores ipsius qui canonice intrabunt, me et Romanorum Reges et Imperatores qui erunt pro tempore possent scandala suscitari etc. usque „refrenanda." Presentium igitur tenore ipsi domino meo domino B. pape predicto etc. usque duxerit puniendos.")

Angeführt b. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 25 (1303.) Diplomatar. Alberti R. R. p. 12—14. Nr. 12. Geh. Hausarchiv.

8. 3. Jänner 1303.

Bonifacius Papa petit et hortatur, ut Rex Albertus promotor et fautor sit Regis Karoli in Regno Vngarie.

Bonifacius Episcopus seruus seruorum dei karissimo in Christo Alberto Regi Romanorum illustri salutem et apostolicam benedictionem. Officii nostri debitum exigit et instinctus amabilis caritatis inducit, ut per opportuna medele remedia

nostre prouisionis auctoritas oppressos releuet fatigatos exoneret lesosque restauret, ibique promptus ad hoc excitatur ab intimis, ubi calcata iustitia cui prompti debitores assistimus maius imminet scandalum et corruptis moribus cum strage corporum formidatur grauius periculum animarum. Sane diebus longe preteritis karissimus in Christo filius noster Wenzeslaus Bohemie Rex illustris per eius nuncium et expressas literas nobis supplicauit attente, ut negotium dilecti filii nobilis viri Wenzeslay eiusdem Regis filii, quem in Regem Vngarie concorditer ac canonice proponebat electum, et eundem Regem Bohemie ac tam suos quam eiusdem filii in hac parte sequaces in beneuolentiam nostram reciperemus et gratiam ac nos eis adiutores directores benignos et fauorabiles in ipso negotio redderemus. Super cuius supplicationis instantia pia et rationabili meditatione pensantes, quod prefatum Regnum Vngarie tam nobile actenus tam preclarum in spiritualibus et temporalibus per collisiones varias est collapsum, quodque karissima in Christo filia nostra Maria Regina Sicilie in eodem Regno Vngarie tamquam heres proximior habere se Jus asserebat et asserit, et dilectus filius nobilis vir Karolus nepos eius regnum ipsum in parte non modica ex persona iam dicte sue paterne auie possidebat et possident, de quo etiam in Strigoniensi Ecclesia iuxta ritum antiquum Vngarie per personam ydoneam regale susceperat dyadema, ut tolleremus in inuicem practicandi materiam et concertandi discrimen exhiberemus iustitie debitum et viam reformationis dicti Regni accomodam summeremus, inter contendentes eosdem tractatum pacis et compositionis amicabilis more patrio similiter assummere cupientes, memoratos Regem Bohemie ipsius filium et sepedictum Karolum et eorum sequaces et alios qui sua crederent interesse per Venerabilem fratrem nostrum Nycolaum Hostiensem Episcopum tunc Vngarie prefati Regni Legatum peremptorie citari mandauimus, ut infra determinati et conuenientis temporis spatium in ipsa citatione prefixum cum omnibus iuribus actis et munimentis suis contingentibus memoratum negotium coram nobis legitime comparere deberent, super hiis complementum recepturi Justitie ac facturi que pro dicti Regni statu prospero per nos essent proinde ordinanda.

Eodem vero Legato predictos Regem ac filium et Karolum citante legitime sicut per ipsius certas literas et verbum postea nobis euidenter innotuit, ac adueniente peremptorio termino in ipsa citatione statuto prefata Regina Sicilie intimato iam sibi ex nostra parte per alium quod ipsa etiam si sua interesse putabat in memorato termino compareret et iam dictus Carolus per Procuratores ydoneos sufficienter instructus tamquam deuotionis et reuerentie filii comparuerunt cum debita obedientia coram nobis, venerabilibus fratribus nostris S. Archiepiscopo Colocensi M. Sagrabiensi T. Jauriensi et B. Vesprimensi episcopis et dilectis filiis nonnullis archidiaconis et prepositis de ipso Regno Vngarie ex citationis prefate vigore comparentibus similiter cum eisdem. Jamdicti vero Bohemie Rex et natus non comparuerunt per se vel per alium in termino prefinito nec postea, sed cuiusdam palleationis astutia excusatores miserunt ad nostram presentiam dilectos filios Henricum Doctorem decretorum Johannem Cantorem Ecclesie de veteri Buda clericos ac Johannem iuris peritum Laicum excusantes eosdem quod procuratores ad nos non miserant sufficienter instructos, causas circa hoc minus rationabiles ymmo inanes et friuolas pretendentes et in pluribus consistoriis per nos ab ipsis seriose petito, si alias causas rationabilis excusationis haberent vel ampliori forent potestate suffulti in excusationem culpe, contumaciam geminantes dixerunt inprobe quod prefatus Rex Bohemie nullo vnquam intendebat tempore de ipso regno Vngarie litigare. Procuratoribus ipsis et nuntiis eorumdem Regine Sicilie ac nepotis instantibus, ut contumaciam ipsorum Bohemie Regis et filii ad declarationem et determinationem Juris Regine ac nepoti competentis eisdem procedere deberemus. Nos vero habita super hiis cum fatribus nostris examinatione solempni profunda maxime meditatione pensantes statum prefati Regni Vngarie miserabilem et depressum, flebili quidem compassione condignum, quod reuera ex pretacta maxima contentione regnandi in penis continue labitur, quia dum utrimque contenditur inuoluto dissidio animarum et corporum pericula prodeunt et ipsius ciues et Incole in illo regnantibus cum debita obedientia non intendunt quodque sicut facti notorium permanens euidenter ostendit et licet non in figura iudicii nobis est notum. Predicta Regina

Sicilie sicut primogeniture Jus optinens clare memorie Stephani Regis Vngarie patris sui in eodem Regno propinquior est successor et heres quondam Latislao regi Vngarie fratri suo ex utroque parente per quod opitulatur eidem communis Juris presumptio que tali causa probandi onus in aduersarium iuste transfert, quia etiam quondam Carolus ipsius Regine primogenitus dicti Caroli genitor habitus est communiter et precipue per Romanam Ecclesiam pro Vngarie Rege dum vixit; nec ex parte dictorum Bohemie Regis et filii de iure competente ipsis in Vngarie Regno predicto allegatum est aliquid vel assertum, nisi sola electio que de ipso filio Regis facta proponitur, que procul dubio diuersis ex causis prout rationum prima facies indicat minus legitima ymmo prorsus inutilis esse videtur, eo maxime quod sicut scripti canonis series aperit Regnum ipsum Vngarie successionis iure prouenit electionis arbitrio non defertur. Rationibus premissis et causis aliisque motiuis plurimis que relligionem debent Judicantis instruere in trutina recte deliberationis appensis expedientia commixta licentie ac benigna humanitate seruata de plenitudine potestatis in apertam contumaciam eorumdem Bohemie Regis et filii in presentia prelatorum plurium Capellanorum familiarium nostrorum et aliorum in consistorio vocatorum, presentibus eorumdem Bohemie Regis et filii nunciis ac excusatoribus suprascriptis, de fratrum nostrorum Consilio decrevimus diffiniuimus declarauimus voluimus, quod predicta Maria in toto ipso Regno Vngarie et pertinentiis suis omnibus ac ubique Terrarum Regina Vngarie et dictus Carolus nepos Rex nuncupentur apertis labiis scriptionibusque vulgatis et in documentis publicis titulentur, quodque prelati clerici cuiuscunque dignitatis status aut conditionis fuerint et religiosi alii cuiuscunque sint ordinis nec non Comites siue Bani Barones milites ciues Incole, cuiuscunque preeminentie dignitatis aut conditionis existant iam dicti Regni Vngarie omnium Jurium ac pertinentiarum eius et aliarum Regionum annexarum sibi, etiamsi Regnorum titulum habeant, dictis Regine Vngarie et regi nepoti tamquam eiusdem regni Vngarie Regine et regi legitimis parere et intendere, ac de fructibus redditibus seruiciis Juribus et obuentionibus aliis consuetis et regi Vngarie debitis deuote re-

spondere procurent. Prelatis clericis religiosis Comitibus siue Banis Baronibus militibus ciuibus incolisque prescriptis sub pena excommunicationis iniungentes expresse quam eo ipso si fecerint secus incurrant, ut eisdem Regine ac regi Vngarie circa recuperationem defensionem et conseruationem regni auxiliis consiliis et fauoribus opportunis assistant; et quia in predictis eosdem efficaciter obedienter et placide sic agere cupimus ut a contrariis prorsus abstineant et desistant, Prelatis ecclesiasticis Religiosis Comitibus siue Banis Baronibus militibus ciuibus incolisque prefatis sub simili pena excommunicationis et eodem modo precepimus, ne memoratos Regem Boemie vel eius filium Regem Vngarie nominare vel titulare aliqua nominatione vel descriptione presumant neue ipsis aut ministris eorum de fructibus redditibus prouentibus ac Juribus aliis dicti regni et prefatorum sibi adiacentium pareant aut respondeant quoquomodo vel ipsis circa occupationem invasionem detentionem seu usurpationem memorati Regni Vngarie et premissorum que annexa sunt sibi occulte vel publice consilium vel auxilium afferant vel alicuius presidium fauoris inpendant. Nos enim Prelatos Clericos Religiosos Comites siue Banos Barones milites ciues et Incolas memoratos ab omnibus omagiis sacramentis fidelitatis colligationis aut coniurationis que prelibati Regis Vngarie (causa?) aliquatenus inierunt etiam si ea fuerint juramenta penarum adiectione vel quovis alio vinculo roborata, que iuribus vacua et nulla fore censuimus et carere decreuimus omni robore firmitatis, absoluimus et ad eorum obseruationem quomodocunque aut quantumcunque se astrinxerint pro obseruandis eisdem ipsos decreuimus non teneri. De reformatione prefati regni collapsi disponere cum ipsorum fratrum consilio prout tempora se apta prebuerint preuisis consiliis opportunisque remediis auctore domino sollicite proponentes, ut in ipso gratia disponente superna tranquilla tempora redeant inquieta recedant sicque illius regni status reformetur in prosperum quod leta pax et amenitas in locum tam grauium adueniat scandalorum.
„Quocirca Regiam excellentiam rogamus et hortamur attente in „filio dei patris, quatenus pro reuerentia apostolice sedis et no„stri intuitu defendende Justitie et amore sangwinis, quo idem „Carolus rex Vngarie tibi obnixius alligatur, circa defensionem

„recuperationem manutentionem et conseruationem regni Vnga-
„rie memorati dictis Regine ac Regi Vngarie fauens efficaciter
„et presidiis oportunis assistens, dictis Regie Boemie aut filio
„circa occupationem invasionem usurpationem seu defensionem
„in occupatione pretacta nullum prestes per te vel per alium
„auxilium consilium vel fauorem nec prestari per alios quos
„tua potes iurisdictione compescere patiaris, ut dicti Regina et
„Rex Vngarie de tue potentie brachio eorum jure congaudeant
„et erga te tibique coniunctos et subditos et intensioris amoris
„dulcedinem feruenter exurgant, tuque possis exinde in con-
„spectu dei et hominum nostroque pariter tam de affectu iusti-
„tie et caritatis quam de deuotionis promptitudine commendari.
„Datum Anagnie III. Nonas Junii, Pontificatus nostri anno nono."

Lichnowsky II. Regesten A. Nro. 398. Auszugsweise (der Schluss) b. Raynaldus unterm 11. Juni. Diplomatar. Alberti R. R. p. 14 — 17. Nro. 13. Geh. Hausarchiv.

9.

Forma Suscepcionis Regis Vngarie per nobilem suum.

Magister Heinricus filius Heinrici Bani ad perpetuam rei memoriam. Fidei virtus est que et regnantis Imperium dirigit et obedienciam nobilitat subiectorum, ut tanto quisque reddatur clarior, quanto in ipsius obsequium fidei studuerit perseueranter exerceri. Hoc igitur bonum ex animo assequi cupientes, licet excellentissimo domino nostro domino Carolo Illustri Regi Vngarie, quem ad ipsius Regni Jura cum vniuersitate eiusdem Regni Episcoporum Baronum atque nobilium in presencia Venerabilis patris domini Gentilis dei gracia tituli Sancti Martini in Montibus presbiteri Cardinalis apostolice Sedis Legati olim sponte suscepimus, fidelitatis exhibuerimus iuramentum quod et deo actore inuiolabiliter obseruamus, ob Sollempnitatem tam votiue coronacionis prefati domini nostri Regis idem fidelitatis eulogium deuoto animo innouantes pro nobis nostrisque heredibus, itemque nobilibus quomodolibet sub nostro regimine constitutis necnon pro magistro Nycolao filio Magistri Gregorii nepote nostro cunctisque ad ipsum pertinentibus, in dictam domini nostri coronacionem fiendam auctoritate prefati domini Legati cum Corona, quam ipse no-

uam benedici faciet eo quod antiqua Regni Corona haberi non potest, locoque si forte racione preuia propter viarum discrimina vel aliam causam in Albam, vbi ex more huiusmodi Coronatio fieri consueuit, accedere minime videretur, ac tempore quibus ipse decreuerit, alacri animo consentimus eciam si propter causas aliquas nos adesse personaliter non contingat, et eidem domino nostro Regi promittimus in omnibus secundum Jura Regni Vngarie fideliter obedire, vocati ad ipsum accedere, quo miserit pergere, ac ad edomandos rebelles pro nostre facultatis modo ad ipsius imperium fideliter decertare. Super quibus in manibus prefati domini Legati in presencia Venerabilium patrum dominorum Thome Strigoniensis et Vincencii Colocensis Archiepiscoporum, fratris Augustini Sagrabiensis Gregorii Bosnensis episcoporum et Nicholai postulati Ecclesie Jauriensis, itemque frequencie multorum nobilium qui tunc nobiscum aderant, tam pro nobis nostrisque heredibus ac ad nos pertinentibus quam pro Magistro Nycolao nepote nostro ac ad ipsum spectantibus sicut superius est expressum, Juramentum corporale prestamus obligantes et sponte suscipientes, vt qui predicta seruare non curauerit animo pertinaci reatum incurrat, eciam penas omnes per prefatum dominum Legatum contra rebelles huiusmodi promulgatas hactenus uel in posterum promulgandas et eas eciam quas infligere Leges decreti pro lese maiestatis crimine decreuerunt. In quorum omnium perpetuam firmitatem presentes litteras nostro Sigillo voluimus insigniri. Actum in Teten Vespriniensis dyocesis, pridie Nonas Junii anno domini M.CCC. viij° etc.

Collat. cum apographo coaevo.

10.

De grata recepcione Regis Vngarie ab Vngaris.

Nos Ladislaus Woyuada transiluanus et Comes de Zonuk presencium per tenorem significamus quibus expedit vniuersis, quod ab hac hora et die magna dominum Carolum dei gracia regem Vngarie recognoscimus et recipimus in dominum nostrum naturalem et legitimum et eidem fideliter assumimus tamquam domino nostro naturali seruiturum in persona propria et propinquis nostris vniuersis qui nostrum voluerint consilium acceptare et

asistere eidem in omnibus auxilio consilio et potencia quam habebimus et habemus, et tacto viuifice dominice Crucis Ligno in manibus Venerabilis patris domini Thome Archiepiscopi Strigoniensis promisimus fide data, quod quandocunque dominus noster Rex ad partes illas venire voluerit vbi nos erimus cum omni honore et reuerencia sicut decet dominum nostrum recipiemus et in omni securitate eidem fideliter seruiemus. Coronam eciam regni sui ad diem assignatum ad octauas sancti Johannis Baptiste eidem reportabimus, uel si idem dominus noster ante predictum terminum quandocunque versus partes transsiluanas venerit eidem exhibebimus et restituemus, ita tamen quod ipso die peticiones nostras porrigemus et petemus per Regalem munificenciam nos diligi et remunerari sicut decet per regiam magestatem. Item promisimus eidem restituere et remittere argentifodinam de Rodna, Comitatum de . . . . Comitatum de Seybuno, Comitatum Siculorum, Villas Dees Clus et Zeheli, cum officio Camere quod in eisdem villis haberi consueuit. Ad que firmiter per predictum Ladislaum Woyuadam tenenda et attendenda nos Omodeus palatinus Magister Dominicus sub pena periurii obligamus sub viuifice Crucis ligno domini vna cum predicto Ladislao Woywada venerabili patri domino Thome dei gracia Archiepiscopo Strigoniensi ac religioso viro fratri Dyonisio lectori de Ordine fratrum Minorum Venerabilis patris et domini fratris Gentilis dei gracia tituli Sancti Martini in Montibus presbiteri Cardinalis apostolice sedis Legati Penitenciario et Cappellano corporaliter prestito Juramento. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem nostro ac dictorum Omodei palatini et Magistri Dominici Sigillis presentes litteras fecimus communiri. Datum in Segnedino feria quarta proxima post dominicam Judica. Anno domini M°CCCX°.

Coll. cum apographo coaevo.

11.

Is beatissime pater zelus circa paterni beneplaciti peragenda ministeria incessanter exuberat, is reuera in pectore filialis deuotionis effectus efferuet assidue circa matris ecclesie ministerium cultu honorifico prosequendum, quod nos cum ab

amabili vestra nos contigit abiisse presentia nullis omnino pepercimus sumptuosis laboribus, quin regio apparatu decenter accingeremur ad iter, quo sperabamus incedere ad suscipiendum in termino nobis a vestra benignitate prefixo de sacrosanctis manibus vestris imperii dyadema. Sed votis his successiua processuum aptitudo non affuit ymmo et casuum inopinabilium postmodum ingruentium intricata congeries promptum spiritum a tam grati operis executione gratuita aliquantulum sequestrauit. Que quidem obstacula vestre sanctitati potius fidi interpretis eloquio duximus disserenda quam scripto. Propter quod religiosum et honorabilem N. virum utique fide ac deuotione conspicuum celibis vite candore nitentem nobisque prelucidis meritis sue probitatis acceptum, in cuius os super premissis et aliis verba nostra perfecte transfudimus, ad beatitudinis vestre pedes ut casus huiusmodi reseret fiducialissime destinamus, humillime supplicantes ut super hiis veluti nobis ipsis dignemini fidem credulam adhibere. —

Diplomatar. Alberti R. R. p. 22. Nr. 21. Geh. Hausarchiv.

12.

Rudolfus etc. honorabili et prudenti viro Magistro Ber. Blande faciei vestre serena placiditas misticum cordis representans iudicium agendorum regalium hactenus non auara nec pauida procuratrix et fotrix sic erga nos instinctibus virtuosis incaluit sicque valuit prepotenter, quod patre nostro Sanctissimo domino papa dumtaxat excepto non immerito principaliter vobis a(d)scribimus quidquid honoris et glorie sublimationis nostre progressui Dextera apostolice consolationis adiecit. Vobis nempe fidentissime quelibet nostre mentis interiora deteximus, vestris humeris pondus cure totius et sol licitudinis sarcinam imprimentes ex quo utique processit peroptata utilitas et prouectus prodiit exoptatus. Verum de nouo quod graui corde referimus visum est nobis quibusdam notabilibus coniecturis, quod erga nos verisimiliter immutata sit illa laudabilis vultus vestri serenitas et exasperata sit lenitas vestre mentis, super quo merito vehemens ammirationis aculeus intima perculit ex inopinabili rei hujus novitate perplexa. Testis nempe est incontaminate conscientie veritas quauis testium depositione solempnior, quod per nos nil

unquam uerbo uel opere extitit attemptatum seu etiam cogitatione presumptum, quod vobis debuerit displicentie spiritum peperisse, ymmo semper in uotis habuimus et adhuc in animo gerimus incessanter, vobis et vestris cum ad hoc oportuni temporis aptitudo se offeret gratiosis et amplis adesse fauoribus et beneficentie nostre profusionibus affluentibus habundantius aspirare. Hec autem qualicunque ex causa prodeat motus vester arbitrio vestro secrete subicimus iuxta quod vestre prouide circumspectioni libuerit libere decidenda. Hinc est quod vestram attente deposcimus honestatem, quod excusationem nostram velitis animo mansweto suscipere ac mentis vestre sacrario quidquid nebule uel rancoris sinistre suspicionis impressio suaserat scopa recte opinionis abstergere hospite ueritatis caritatisue introducto, et ecce quod ho. et re. v propter hoc specialiter duximus ad vos destinandam attente petentes, ut ei uelud innocentie nostre ueridico prolatori super his fidem non dubiam adhibere curetis.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 22. Nr. 22. Geh. Hausarchiv.

13.

De inquisitione hereticorum.

Wernhardus dei gratia Pataviensis ecclesie Episcopus dilectis in Christo c. c. Religiosis sinceram in domino caritatem. Pastorali diuina ordinatione regimini presidentes dum crediti nobis ministerii sarcinam discutimus et incumbentia humeris nostris onera dimetimur nichil amplius et grauius secreta conscientie nostre coartat et afficit, quam inminens nobis custodiendi necessitas qua vigilare et precauere tenemur, ne vinea dominica ad cuius curam in partem sollicitudinis euocati sumus vulpecularum demoliatur versutiis ac Christi Ouile luporum insidiis supplantetur. Tanto igitur feruentiori sollicitudine ad eliminandas hereticorum prauitates qui vulpina astutia et lupinis morsibus fidem orthodoxam diripiunt nos oportet consurgere, quanto inter oues Christi illorum conuersatio periculosior est et negligentia in exterminatione ipsorum dampnabilior inuenitur. Porro teste canone ideo diuina prouidentia multos diuersi erroris hereticos esse permittit, ut cum ea que nescimus interrogamus discutiamus pigritiam et diuinas capiamus scripturas.

Propterea ait apostolus ut probati mai . . fiant . . deo probati sunt qui bene possunt docere et ob hoc expedit, ut in prosecutione negotii tam fauorabilis et salubris illis partiamur onera nostra et ad suffragandum nobis eorum operam aduocemus, quos deus pre ceteris diuinarum scripturarum luce sicut stellas prefulgidas illustrauit et in strennuis actibus tanta armauit fortitudine, ut gregem dominicum possint antecedere veludarietes et domum israel sicut columpne firmissime suffulcire. Sane voce lugubri et corde recensemus amaro, quod sicut frequens insinuatio et clamosa ad nostram detulit audientiam antiqui hostis versutia lumen fidei in cordibus multorum extingwens et varios disseminans errores iam in diuersis nostre dyocesis partibus fecit hereticam pululare pravitatem, cuius pestis nisi velociter occurramus primordiis ad irrecuperabilis corruptionis infectionem subito prosiliret; nos itaque ex officii nostri debito morbo tam periculoso oportunum volentes adhybere remedium considerationis nostre intuitum in personas vestras direximus, vosque quos tanta diuinarum scripturarum notitia viteque sanctitate diuina gratia illustrauit, ut potentes opere et sermone possitis edificare verbo pariter et exemplo, ad supportandum nobiscum tante necessitatis et vtilitatis onus duximus euocandos. Quocirca vobis et unicuique vestrum in solidum in tota nostra dyocesi inquisitionis heretice prauitatis officium committimus, delegantes vobis gratialiter in hoc negotio vices nostras, ut videlicet simul uel separatim aut singulariter prout huiusmodi negotii suadebit vtilitas in ciuitatibus opidis castris villis et locis aliis in monasteriis quoque et ecclesiis conuentualibus ac ruralibus contra hereticos credentes receptatores fautores et defensores eorum nec non infamatos de heresi uel suspectos clericos et laycos exemptos et non exemptos possitis accusationes recipere procedere inquirere et cognoscere eosque condempnare prout iustum fuerit et punire et Curie tradere seculari. Damus quoque vobis potestatem et licentiam aduocandi peritos quoslibet, ut vobis assistant et in ordinandis processibus et ferendis sententiis prebeant consilium oportunum ac eis quod super hiis humiliter pareant et secretum quod cum ipsis tractaueritis teneant in uirtute sancte obedientie iniungendi, conuocandi clerum et populum civitatum

castrorum aliorumque locorum prout dicto negotio videritis expedire, inuocandi auxilium brachii secularis, injungendi dominis temporalibus Judicibus et aliorum locorum rectoribus quocunque nomine censeantur, ut uobis pareant et intendant in hereticorum credentium fautorum receptatorum et defensorum eorum inuestigatione captione ac custodia diligenti et ut personas prefatas pestiferas ad carcerem vel locum de quo mandaueritis ducant uel duci faciant ubi sub arta et diligenti custodia teneantur donec eorum negotium per vestrum iudicium terminetur; exigendi a prefatis dominis temporalibus iudicibus et locorum rectoribus sacramentum quod super adiuuanda ecclesia contra hereticos et eorum complices bona fide iuxta officium et posse suum prestare tenentur secundum canonicas sanctiones, compescendi insuper et pena debita castigandi tam per captionem personarum quam alias prout culpa exegerit delinquentis prelatos sacerdotes et alios clericos et laycos qui negotium inquisitionis instruendo citatos hereticos vel credentes de celanda veritate vel dicenda falsitate seu eos indebite liberando vel alias quoquomodo inuenti fuerint impedire, et generaliter omnia et singula faciendi que iura permittant dicte prauitatis inquisitoribus et concedunt. Eya ergo viri robusti athlete electi abicite torporem pigritie (et) negligentie metum hominum diuino timori postponite et negotium uobis iniunctum quo nichil est fauorabilius ac fructuosius intrepidi exercete, certam spem fiduciamque tenentes quod labor vester est meritorius apud deum quodque nos processus vestros et sententias iuste latas omnino ratos habebimus easque usque effectum condignum viriliter exequemur nec unquam vobis deerimus consiliis auxilio et fauore. Sed et insuper Reverendus in Christo pater et dominus noster Salczburgensis ecclesie archiepiscopus nec non Illustris Princeps Dux Austrie dilectus amicus noster prout iidem nobis fideliter promiserunt propter zelum fidei orthodoxe vos una nobiscum tota sua fortitudine tuebuntur. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 28. Nr. 31.

14.

Litera credentie.

Serenissimo ac triumphanti Principi Domino Alberto dei gratia Romanorum Regi semper Augusto Pochaterra Potestas Octo gubernatores et Defensores Consilium et commune Ciuitatis Aretii imperii Romani fideles deuotionis osculum ante pedes. Vt maiestati Regie fidelium deuotorum intentio satius uiue uocis oraculo quam literis explicetur, Nobilem et sapientem virum dominum Paganellum de Vico Jurisperitum Pisanorum nostrum ambaxiatorem precipuum latorem presentium tam de intentione quam passione fidelium plenarie informatum cum deuotionis confidentia destinamus, cui in literis hiis que pro eorumdem fidelium parte retulerit tamquam ueritatis nuntio dignetur reddere (fidem) Regia celsitudo. Datum etc.

Angeführt Lichnowsky II. B. Regesten. Nr. 10. Diplomatar. Alberti R. R. p. 32. N. 34. Geh. Hausarchiv.

15.

Intercessio seu petitio pro beneficio obtinendo.

Nos Albertus dei gratia dux Austrie etc. publice profitentes declaramus vniuersis et singulis ad quos peruenerit presens scriptum, quod vacante ex obitu Cunr. sacerdotis ecclesia in Ebenfurth viris religiosis Magistro et Conuentui Domus et Hospitalis Jerosol. Sancti Johannis in Neubing nos cum deuotorum nostrorum commoda fauorabiliter prosequamur eisdem magistro et conuentui preces nostras porrigendas duximus, affectuosius exorantes viro discreto Ditrico clerico et Notario Illustris Domine Elizabeth Ducisse Austrie et Stirie Conthoralis nostre karissime de ipsa ecclesia diuino intuitu prouideri. Ipsi itaque magister et conuentus licet virum religiosum clericum confratrem suum aut alium clericum secularem sibi competentem potuissent auctoritate priuilegii per reuerendum in Christo patrem et dominum episcopum ordinarium loci et venerabile capitulum patauiensis ecclesie super eo traditi et indulti in dicta instituisse ecclesia et prouentus ibidem reservasse licite mense sue, tamen nostrum zelantes affectum non sine deliberatione concedi memorato Ditrico ad nostre petitionis instantiam

de ipso beneficio ecclesiastico in suis pertinentiis non minuto prouidere in domino curauerunt, in signum iuris patronatus dicte ecclesie ad ipsos spectantis dimidiam carratam vini a prefato Ditrico Rectore ibidem annis singulis recepturi salua nichilominus facultate in posterum, que de retinendis sibi ecclesie supradicte decimis et prouentibus sepefatis magistro et conuentui Dyocesani priuilegio indulgetur. Datum etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 34. Nr. 38.

16.

De ratificatione sacerdotii.

Albertus dei gratia Patauiensis episcopus dilecto in Christo Johanni Wirsing presbitero sue dyöcesis salutem in domino. Alma mater ecclesia gratanter filios suos consueuit recolligere cum post lapsum peccati ab erroris deuio reuertentes ad gremium eius curant humiliter declinare. Igitur cum omnes sacros ordines absque dimissoriis nostris litteris omnino licentia super hoc minime petita nec obtenta ab alienis episcopis tamen canonice te proponas recepisse et in sic susceptis ordinibus non ex contemtu clauium sed ex simplicitate ac juris ignorantia aliquanto tempore ministrasse nunc quoque penitentia ductus petas, ut tecum misericorditer agere dignemur de premissis, nos paterna affectione commoti te a suspensionis sententia quam ex hoc incidisti absoluentes, ut in sic susceptis ordinibus supradictis non obstantibus licite ministrare tuumque officium deinceps rite exequi valeas, omni iure et modo quibus melius et efficacius possumus auctoritate ordinaria confisi de misericordia altissimi eiusque apostolorum Petri et Pauli tecum misericorditer dispensamus, omnem inhabilitatis maculam et irregularitatis notam quas ex prenarratis incidisse nosceris penitus abolentes munientes te presentibus litteris sigilli nostri appensione vallatis in testimonium premissorum. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 34. Nr. 39. Geh. Hausarchiv.

17.

Episcopus conqueritur de iniuriis sibi illatis.

Serenissimo domino suo Alberto Inclito Romanorum Regi semper Augusto Chunradus dei gratia Ecclesie Ratisbonensis

Episcopus cum orationibus promptissimum animum obsequendi. In vestre Magnificentie notitiam cogimur deducere, quod Illustris Dominus Rudolfus Dux Bawarie contra diue recordationis predecessorum vestrorum videlicet imperatorum et principum Romanorum indulta super libertatibus et emunitatibus ecclesiasticarum personarum et bonorum ac hominum earumdem bonis ac possessionibus nostris et nostrorum nec non ecclesiarum nobis subiectarum quasdam insolitas ymmo et nostris temporibus inauditas exactiones et collectas iamdudum imposuit et per officiales suos extorqueri et recipi mandauit. Quem licet pluries per litteras et nuntios et nilominus personaliter facie ad faciem, ut a talibus desisteret et extorta restitui mandaret monuerimus, legitime tandem vna cum Reuerendo patre et domino Emchone venerabili Episcopo Frisingensi eundem dominum Ducem in Monaco et propria eius domo accessimus petitiones ac monitiones priores quanto poteramus decentius innouantes, ubi de summa tantum et quantitate dampnorum in quosdam ex parte ipsius ducis et alios ex parte nostri tamquam amicabiles Compositores compromissione vtrimque facta (convenimus?); — publicato demum compromisso adiectum fuit ex habundanti per ipsum publicatorem, quod absolutionem a sententiis contra impositores et exactores huiusmodi collectarum per sedem apostolicam dudum latis et iuri communi insertis apud eandem sedem predicto domino Duci ac suis officialibus teneremur impetrare nostris nuntiis et expensis de quo etsi per quemdam compromissariorum dicti Ducis cuius ab initio breuis et momentanea mentio facta fuerit, per quos tamen et quemcunque nostrum cum de hoc utpote de re ad nos minime pertinenti nunquam nec aperte nec occulte compromiserimus nec etiam compromissariis nostris aliquam potestatem dederimus sicut et iidem publice protestati fuerunt in ipso loco et momento publicationis in continenti fuit expressissime contradictum; propter quod cum sicut nec debebamus nec poteramus nec possumus nos ad hoc obligare nollemus, cum hoc in arbitrio et potestate superioris nostri videlicet pape dependeat, ex huiusmodi contradictione arbitrium et placita premissa fuerunt ex parte ipsius ducis omnimodis dissoluta. Quapropter una cum dicto domino Frisingensi Episcopo Regie Majestatis Vestre clementiam instantissime deprecamur,

quatenus ob diuine reuerentie libertatis ecclesiastice quam ex debito Regalis celsitudinis ad quam summa prouidentia uos prouexit defendere tenemini ac fouere nec non perpetuum nostre deuotionis respectum super pretactis iniuriis retractandis nec in posterum attemptandis et ablatis seu perceptis restituendis sine more dispendio sepedictum dominum ducem inducere dignemini vestris efficacibus monitis et mandatis. Datum etc.

Angeführt: Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 11. Diplomatar. Alberti R. R. p. 35. Nr. 40. Geh. Hausarchiv.

18.

De recompensa et satisfactione claustri lesi.

Nos Fridericus dei gratia Dux Austrie etc. vniuersis Mutariis super Enum et Danubium constitutis pro tempore presentibus declaramus. Quod cum ecclesia subenensis ex gwerris quas hoc anno circa partes Bauarie nos contigit exercere grauia dampna pertulerit, nos eidem monasterio ac Preposito et conuentui ibidem aliqualis recuperationis subsidium cupientes impendere ipsis pro recompensa dampnorum huiusmodi duximus concedendum, quod singulis annis duo talenta salis maioris ligaminis deducant tam in eno quam in danubio per loca mutarum nostrarum libere sine theloneo quolibet siue muta, in quo dictos prepositum et conuentum seu nuntios aut procuratores ipsorum per quemquam officialium nolumus inpediri. Presentibus a festo beati Georii nunc instante per quinquennium continuum et non amplius valituris — Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 35. Nr. 41. Geh. Hausarchiv.

19.

Resignatio quorumdam bonorum ad claustrum.

Albertus dei gratia etc. Ne obliuio gesta hominum supprimat et confundat et ne a posteritatis notitia transeant que fiunt in presentia modernorum, Sapientes acta sua solent commendare memorie per testimonia scripturarum. Noscat igitur presens etas et successura posteritas, quod nos redditus atque decimas situatas in parochia Hadmarsdorf in Rukkersdorf in Recz in Sebarn et in aliis villis eiusdem parochie nec non decimam vini in monte elssekk circa Wiennam, quos et quas magister

Chunradus tunc scriba Austrie apud Hermannum et Ottakarum fratres de Rechberch et apud relictam et heredes magistri Vlrici de Arraz ciuis Wiennensis Sartoris quondam Illustris ducis Friderici clare memorie iusto emptionis tytulo comparauit a nobis in feodo perpetuo possidendas quemadmodum predecessores et antecessores venditores earumdem decimarum eadem bona ab antiquo a nostris antecessoribus principibus Austrie in feodo rationabiliter tenuerunt, ad preces ad instantiam et ad resignationem ipsius magistri Chunradi pretacta bona et decimas ad manus et ad potestatem nostram recepimus et ipsas decimas atque bona de consensu et voluntate dyocesani venerabilis patris et domini nostri in Christo karissimi Domini Gotfridi Patauiensis Episcopi a quo et a cuius antecessoribus nos et nostri antecessores principes Austrie eadem bona et decimas tenuimus ab antiquo iusto tytulo feodali ad monasterium et ad mensam sororum sancte crucis in Tulna, quod magnificus Romanorum Rex Dominus Rudolfus karissimus pater noster ibidem instituit et fundauit ob honorem domini nostri Jesu Christi et reuerentiam viuifice crucis sue, damus tradimus et confirmamus perpetuo possidenda — Nichilominus nos offerimus supradictis sororibus contra quoslibet decimarum et bonorum huiusmodi turbatores seu impetitores quoslibet defensores et warandiam prestitores. Ut autem huiusmodi resignatio etc. etc.

Angeführt: Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 3. Diplomatar. Alberti R. R. p. 36. Nr. 42. Geh. Hausarchiv.

20.

„Discordia inter capitulum Pataviense et vicarium ipsorum."

Magnifico principi domino suo Domino A. Illustri Duci Austrie etc. G. dei gratia prepositus W. Decanus totumque capitulum Patauiensis ecclesie orationes et obsequia cum sincerissimo deuotionis affectu. Etsi non mediocriter vereamur precum nostrarum instantia Magnifice dominationis vestre turbare quietem, tamen quia et munifica vestre liberalitatis benignitas nos hortatur et arta nos vrget necessitas ad obstandum incumbentibus nobis aduersitatum incursibus ne nos proprie negligentie torpor aliquibus forsitan inuoluat incommodis et nos

ipsi nostre quietis invidi censeamur si inquietantes nos contrarietatum insultus nos pigeat propulsare, idcirco Illustri magnificentie vestre graues turbationum molestias quibus Fridericus de Helbrum (Holerbrun) crebro nos inquietare non metuit cogimur grauia querimonia per singula declarare, sperantes quod generosa et blanda dominationis vestre placiditas aurem nobis inclinare dignetur. Noueritis ergo quod post multas sumptuum et laborum impensas, quas pro ecclesia in Holerbrun et violenta ipsius ecclesie occupatorum temeritas et iste postea Fridericus facere nos coegit, ad hoc tandem medium nos cum ipso Friderico conuenimus (sicut) in scripto super hoc edito et tam nostro quam ipsius F. sigillis munito continetur expresse cuius tenor talis est. „Nos W. dei gratia Decanus totumque capitulum Patauiensis ecclesie vniuersis presens scriptum intuentibus manifestum esse cupimus, quod Capellanus noster F. Plebanus in „Helebrun in nostra constitutus presentia integraliter libere et „absolute cessit et renunciavit omni actioni laborum factorum „per ipsum in occupatione possessionis Ecclesie predicte in „Helerbrun quemadmodum et anno preterito renunciauerat coram nobis. Nos igitur considerata sue deuotionis promptitudine ecclesiam ipsam sibi locauimus ad unum tantum annum „pro pensione lx librarum et duobus esocibus, cuius pensionis „partem tertiam videlicet XX^ti. libras in die sancti Michaelis „persoluere decet XX^ti. autem libras alias (in) natiuitate do„mini et ultimas XX^ti. libras in media quadragesima nobis sol„uet. Definitum est etiam de bona voluntate et consensu ipsius „F. ut in optione nostra sit positum, ut infra iam dictum an„num deliberare debeamus an pro futuris prebendam in dicta „ecclesia deputare velimus seu ab eo certam et legitimam pen„sionem accipere siue ipsum ab eadem ecclesia recompensatione „competenti et idonea reuocare, quorum trium tantum apud „nos ut dictum est optio remanebit. Ut autem premissa omnia „rata et inconuulsa permaneant, presentem cartam nostri sigillo „capituli et sigillo ipsius F. sepedicti pro euidentiori testimo„nio fecimus communiri. Actum et Datum Pataute etc."

Ipse uero F. dicte pensionis eodem anno tantum medietatem persoluens preter hoc, quod celerarium et ceteros confratres nostros ipsos ipsum super eo monentes uerbis contumelie

lacessebat, nos denuo expensis et laboribus fatigauit. Nolentes tamen sibi malum pro malo rependere ipsi F. ad annum vnum circa prebendam deputauimus, ita quod decimarum locationes et alia nobis reseruata tangere non deberet, quod etiam in capitulo nostro ipse iuramento firmauit nec minus cum postea que nostri iuris erant sibi vsurpans se locationi decimarum ingessit. Super quo a venerabili preposito nostro pie commonitus nec ab illato nec commutato grauamine sed potius quodam rapido infrunite mentis excursu appellans cum sibi appellationem prodesse non uideret et ipsi venerabili preposito nostro promisisset se domino de Puchperch in locandis decimis velle assistere, facta postmodum ipsi domino de Puchperch insinuatione suggessit quatuor villas sibi quoad locandas decimas per venerabilem dominum nostrum Episcopum deputatas, cumque hunc dolum sibi non patrociniari cognosceret asserens se in dicta ecclesia ius pastoris habere litteras sibi super hoc datas nos ab eo perfide remouisse dicebat notam perfidie nobis irreverenter ascribens cum tamen ipsas litteras sponte fregerit coram nobis, ceterum claues granariorum nostra constructorum pecunia nobis rennuit assignare. Et preter alios enormes excessus quedam cadauera non ea qua volebat ad ecclesiam solempnitate delata a canibus insepulta lacerari permisit. Magnifice quoque crucis effigiem nescimus quo motu furoris aptat (?) afflixit, quorum alterum ad remotionem sui credimus suffecisse. Sperantes igitur nos, quod tanto gratiora esse debeant in oculis vestris nostre vniuersitatis obsequia quam illius quanto possunt esse maiora, et quod inter gratie et fauoris amplexus tanto gratiosius nos fouere debeat vestra benignitas quanto ad obsequendum vobis est affectuosior nostre deuotionis sinceritas quod in effectu credimus patuisse, Celsitudinem vestram attentissime deprecamur, quatenus si alium virum ydoneum in dicta ecclesia et uobis et nobis gratiosiorem et plebi locauerimus ut est stabili apud nos conceptione firmatum, Vestra non ob hoc nobis pietas indignetur sed potius in eo nobis assit auxilio et fauore. Si quid uero forsitan ipsi F. in nos suppeteret actionis ad standum super eo iuri coram venerabili Patre nostro domino episcopo nos paratos et beniuolos exhibemus.

Angef. b. Lichn. II. Regesten B. Nr. 2. Diplomatar. Alberti R. R. p. 36. Nr. 43. Geh. Hausarchiv.

21. (1283 — 1285.)

Dimembratio filialis ecclesie a sua matrice.

Gotfridus [1] dei gratia ecclesie Patauiensis episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Quia iustis desideriis et petitionibus que ratione iuuantur assensus beniuolus est prestandus, idcirco publice profitemur quod cum honorabilis vir Benczo Illustris Ducis Austrie Prothonotarius Plebanus in Mistelbach dilectus familiaris noster propter distantiam plebis et ecclesie in beusdorft (Paasdorf) filiali iure Ecclesie matrici in Mistelbach attinentis eidem ecclesie et plebi duxerit indulgendum, ut continue sacerdotem secum habeat siue proprium capellanum qui eandem inofficiet ecclesiam et plebi porrigat ecclesiastica sacramenta que prius apud matricem ecclesiam recipere et repetere consueuerunt, ex quo ut de negligentia ymmo verius defectu diuini officii taceamus propter locorum distantiam non modica euenerunt animarum pericula ab antiquo, ita tamen ut debitus honor tam in sepultura quam in aliis solempnibus honoribus matrici ecclesie saluus per omnia obseruetur. Nos in huiusmodi dicte plebi et ecclesie in beustorf gratia siue consolatoria indulgentia per suum concessa plebanum, diuini cultus et obsequii considerantes augmentum attendentes et prouide prouisum esse inuitabili periculo animarum et per commendabilem recompensam indempnitati matricis ecclesie sufficienter caueri, ad instantiam dilecti nobis magistri benzonis plebani loci et deuotam ac rationabilem petitionem plebani in beustorf gratiam predictam siue indulgentiam ratam habere volumus et ipsam auctoritate nostra taliter confirmamus, ut tam in sepultura quam in aliis honor ius et recognitio matrici ecclesie conseruentur, preter quam in diuino officio et collatione sacramentorum que faciet et procurabit proprius capellanus, cuius locatio institutio siue etiam mutatio ad plebanum matricis ecclesie pertinebit, et eidem in signum subiectionis mediam libram annuatim idem soluere tenebitur capel-

---

[1]) Gotfridus I. Ep. Pataviensis a. 1283 — 1285.

lanus. In recompensam uero prouentuum quos de cottidianis obuentionibus rectori matricis ecclesie in mystelbach percipere consueuit parochiani de betstorf redditus quatuor talentorum infra terminos ecclesie mistelbach conparare infra unius anni spatium tenentur astricti, qui redditus annis singulis in festo michaelis iure soluantur. Insuper Capellano suo ipsis deputato pro tempore et in ecclesia betstorf instituto seu instituendo de honesta prouisione qua sustentari valeat prouidebit, que prouisio certa et determinata esse debet. Ut autem omnia predicta tam a parte Plebani etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 38. Nr. 44. Geh. Hausarchiv.

22.

Confirmatio exempte ecclesie.

W. dei gratia Patauiensis episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris ad quorum presentiam tenor presentis scripti peruenerit salutem in domino Jesu Christo. Que perpetua firmitate debent subsistere scripture testimonio necessario roborantur, (ne) temporis tractu per voluntatem contrariam vel errorem calumpniam patiantur. Hinc est quod cum per viros discretos Dominum H. primo de Hakkenberch et deinde per Ottonem filium ipsius cum Io. plebano in Leyz (desunt nonnulla) tamquam ad matricem iure filiali spectabat talis habitus esset tractatus talisque conventio celebrata, quod homines in Hakenberc existentes in ecclesia eadem que antea simplex capella extiterat a rectore ibidem pro tempore instituto ecclesiastica deinceps reciperent sacramenta et in coemeterio eiusdem ecclesie in Hakenberc deberent ipsorum funera tumulari et ecclesia ipsa in Hakenberc que antea simplex capella extiterat deinde tamquam exempta parrochia censeretur et ipsi de Hakenberch nobiles eorumque successores tamquam patroni ad eandem ecclesiam instituendum clericum deberent de cetero presentare, in recompensationem uero iuris et obuentionum que huiusmodi exemptione deperiebant matrici ecclesie et Plebano Dominus H. de Hakenberch dedit tradidit et assignauit ipsi matrici ecclesie in Leycz duo predia in pulsdorf XViij solidos soluentia censu debito annuatim habenda tenenda et perpetuo

possidenda, deinde filius ipsius Otto superaddendo redditus dimidii talenti in Zwentendorf ecclesie dedit eidem finaliter perpetuo possidendos. Ne vero parochialis ecclesia honore debito et reuerentia in ecclesia Hakenberch fraudaretur omnino et in plebe taliter in eodem tractatu extitit ordinatum, ut in signum subiectionis et reuerentie deberet Plebanus de Hakenberch cum plebe sibi commissa annis singulis in diebus rogationum ad ipsam ecclesiam in Hakenberch (Leycz) crucem suam deferendo et competentem cereum offerendo venire, teneretur et placitis Christianitatis cum debita reuerentia et obedientia coram plebano de Leiz interesse et ordinationes et obseruationes illic indictas cum reuerentia conseruando. Preterea si uoluerit Plebanus de Leycz Sacerdotem et rectorem ecclesie in Hakenberch ad supportandum eum in suis laboribus infra terminos duarum villarum ad parochiam in Leyz pertinentium, dum requisitus fuerit visitare debebit penitentiam siue confessiones audiendo corpus Christi et sacrum oleum porrigendo et paruulos baptizando feminas in partu benedicendo et post partum in ecclesiam introducendo et hoc facere tenetur si ut premissum est de Plebano in Leyz fuerit (requisitus?), ab eisdem etiam licite recipiet quidquid dare decreuerunt usque ad numerum duodecim denariorum et quod super numerum huiusmodi sibi datur Plebano de Leyz assignare debebit, et he due ville sunt Altmans et Zwentendorf que tamen ad parochiam pertinent pleno iure. Verum quia exemptio huiusmodi nec per nostros predecessores nec per nos hactenus extitit confirmata, ad instantiam Heredum domini Ottonis de Hakenberch videlicet Ottonis et Henrici dictam exemptionem de consensu Heinrici plebani in Leyz qui requisitus a nobis predictam confirmationem nostro reliquit et commisit arbitrio secundum premissorum tenorem ratum habemus et eam auctoritate dyocesani in nomine domini confirmamus, ita tamen ut per illos de Hakenberch patronos nobis nostrisque successoribus ad ecclesiam in Hakenberch presentetur clericus per Dyocesanum confirmandus et inuestiendus canonice ad eandem. Vt autem etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 38. Nr. 45. Hausarchiv.

23.

Institutiones ecclesie.

Cum in plerisque locis quorumdum laycorum iniquitas inualeruit, quod in rebus ecclesie furtum reputatur sagacitas rapina probitas et violentia fortitudo, Sinodali judicio diffinimus ut qui bona ecclesiarum scienter detineant occupata nisi infra instans festum Johannis Baptiste eadem restituerint et de dampnis ac iniuriis satisfecerint competenter, extunc introitum Ecclesie sibi nouerint interdictum nec ab episcopis aut aliis ecclesiarum prelatis ad communionem dominici corporis et sangwinis admittantur. Qui uero obstinata mente dum vixerint satisfacere non curauerint, nullus clericus secularis uel regularis sepulture ipsorum interesse presumat. Adicientes ut singulis annis in synodo illi qui clericos capiunt verberant uel occidunt vel alias in ipsos manus iniiciunt violentas excommunicati denuntientur et nominati hii de quibus constiterit manifeste. Quicunque uero personam ecclesiasticam enormiter violauerit occiderit vel captiuauerit non nisi per sedem apostolicam absoluatur, et ipso facto si quid tenebat ab ecclesia illud perdat et in vtilitatem ecclesie conuertatur, adicientes quod in illa dyocesi in qua aliquem canonicorum kathedralis ecclesie uel in dignitate ecclesiastica constitutum capi contigerit vel captum detineri usque ad liberationem ipsius (et) exhibitionem debite satisfactionis cessetur generaliter a diuinis, similiter et in illa parochia in qua res clericis violenter ablatas capi et detineri contigerit usque ad restitutionem et satisfactionem congruam cessetur a diuinis. Eos qui dei timore postposito clericos seu personas ecclesiasticas occidunt vulnerant mutilant proscribunt capiunt ac captas retinere presumunt et sententiam quam incurrunt latam a canone (non) verentur adiectione huius pene volumus coerceri, videlicet quod prelati et ecclesiarum Rectores in quibus captiuantes et detinentes ipsi degunt et captiuati clerici capiuntur et captiui detinentur, ipsos captiuantes et captiuos tenentes excommunicatos denuntient publice singulis diebus dominicis et festiuis nisi postquam requisiti fuerint eos infra octo dies dimiserint et in locis ubi capti clerici uel persone ecclesiastice detinentur tam diu scientes cessent a diuinis quam

diu in locis ipsis fuerint sic captiui. Quod si contrarium fecerint tamquam eorum malefactorum participes excommunicatos esse volumus ipso facto saluis aliis que contra tales sunt in prouincialibus conciliis constituta. Spoliatores stratarum ac raptores alios qui transeuntes per vias et stratas publicas viduas pupillos et personas alias eorum bonis vi spoliant, eorum violentias que perturbationem desiderande pacis inducunt volentes de cetero coerceri, preter penas quas eis sacratissime leges imponunt tali volumus nostro feriente correptionis gladio pena multari ut tam ipsi quam receptantes eos scienter et dantes eis auxilium uel fauorem ipso facto nodo sint anathematis innodati.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 39. Nr. 46. Geh. Hausarchiv.

24.

Citatio sacerdotis pro mendicantibus.

H. (?) dei gratia Herbipolensis Episcopus Ottoni plebano in Linza et Conrado sacerdoti vicario suo salutem. Litteras domini pape recepimus in hunc modum: „Gregorius Episcopus seruus seruorum dei venerabilibus fratribus Coloniensi et Magdeburgensi archiepiscopis et episcopo Herpipolensi salutem et apostolicam benedictionem. Nimis iniqua vicissitudine largitori bonorum omnium respondetur dum hii qui de Christi patrimonio impinguati luxuriant dampnabiliter in eodem Christum in famulis suis patenter persequi non verentur ac si factus sit impotens dominus ultionum. Cum enim dilecti filii fratres minores abnegantes salubriter semetipsos elegerint in altissima paupertate Christo pauperi ad placitum famulari tamquam non habentes et omnia possidentes, non desunt plerique tam ecclesiarum prelati quam alii qui ceca cupiditate traducti proprie auiditati subtrahi reputantes quidquid predictis fratribus fidelium pietas elargitur quietem ipsorum multipliciter inquietant; venerabiles quoque fratres nostri archiepiscopi et episcopi et alii ecclesiarum prelati per regnum Alimanie constituti qui eos deberent fauorabiliter confouere molestarium occasiones exquirunt varias contra ipsos, volunt namque etsi non omnes ipsis invitis eorum confessiones audire ac eis iniungere penitentias et eukaristiam exhibere nec uolunt ut corpus Christi in eorum oratoriis re-

seruetur, et fratres ipsorum defunctos apud ecclesias suas sepeliri compellunt et illorum exequias celebrari et si quis decedentium fratrum alibi quam in suis ecclesiis elegit sepulturam funus primo ad ecclesias suas deferri cogunt ut oblatio suis usibus cedat nec instituentes eos habere campanam vel cimiterium benedictum, certis tantum temporibus permittunt ipsos celebrare diuina, volunt etiam in domibus eorum certum numerum fratrum sacerdotum clericorum et laycorum nec non cereorum lampadarum et ornamentorum pro sua uoluntate taxare ac residuum cereorum quando noui apponuntur exigunt ab eisdem, nec permittant ut noui sacerdotes eorum alibi quam in ecclesiis suis celebrent primas missas eos nihilominus compellentes ut in cottidianis missis quas in suis locis et altaribus celebrant oblationes ad opus eorum recipiant et reseruent. Quidquid etiam eis dum celebrant missarum solempnia intra domorum suarum ambitum fidelium pia deuotione donatur ab ipsis extorquere oblationis nomine contendentes, quod eisdem tam in ornamentis altaris quam ex libris ecclesiasticis absolute confertur vindicant perperam iuri suo cogendo eos ad synodos suas accedere ac suis constitutionibus subiacere nec hiis contenti capitula et scrutinia in locis fratrum pro hiis corrigendis facturos se comminantur, fidelitatem iuramento firmatam ab eorum ministris et custodibus exigentes eisque ut in yeme tam extra ciuitates quam intra cum eis processionabiliter veniant ex leuitate mandantes; excommunicationis sententiam fulminant in benefactores ipsorum et idipsum fratribus comminantes eos de locis in quibus domino famulantur sathagunt amouere ne eis obediant in omnibus supradictis. Ad hec ne fratres ad honorabiles ciuitates et villas ubi religiose ac honeste valeant commorari a populis deuote uocati accedere audeant inhibentes tam in accedentes fratres quam in receptores eorum presumunt excommunicationis sententiam promulgare, ab eis etiam de ortorum fructibus decimas nec non de habitaculis fratrum sicut de iudeorum domibus contendunt redditus extorquere asserendo quod nisi fratres morarentur ibidem eis ab aliis habitatoribus prouentus aliqui soluerentur, et ut ipsos sue subdant totaliter ditioni Eisdem ministros et custodes uolunt preficere pro sue arbitrio uolunta-

tis. Cum igitur ordo predictorum fratrum per felicis recordationis Innocentium et Honorium predecessores nostros et nos ipsos sit solempniter approbatus et eorum regula confirmata ne statuta apostolice sedis que humiliter suscipere ac seruare tenentur reuerenter contempnere videantur, Vniuersitatem eorum monemus attente nostris sibi dantes firmiter litteris in preceptis ut conscientie ac fame sue salubriter consulentes vniuersi et singuli a prenotatis et aliis predictorum fratrum grauaminibus omnino desistant subditos suos ab hiis armis compescendo. Quocirca fraternitati vestre per apostolica scripta firmiter precipiendo mandamus, quatenus si dicti Archiepiscopi Episcopi et alii preceptum nostrum neglexerint adimplere vos eos ad omnia predicta seruanda per censuram ecclesiasticam sublato cuiuslibet contradictionis et appellationis obstaculo compellatis non obstante constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Si uero nec sic mandatis nostris curauerint obedire nouerint nos super hoc memoratis fratribus aliter auctore domino prouisuros. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis uel nolueritis interesse singuli vestrum ea nihilominus exequentur." Cum igitur mandatis apostolicis obedire teneamur et fratribus predictis in suo iure deesse non possimus, auctoritate nobis commissa uos ambos super grauaminibus dictis fratribus a uobis ambobus illatis ad nostram peremptorie citamus presentiam, locum claustrum maioris ecclesie in Wirzeburg diem uero proximam feriam V. post octauam Penthecostes presentis anni uobis ambobus finaliter assignantes, scituri quodsi in termino uobis prefixo non comparueritis contra uos ambos quantum de iure poterimus procedemus. Datum in Herbipoli anno etc.

Diplomatarium Alberti R. R. p. 40. Nr. 47. Geh. Hausarchiv.

25.

Appellatio ab episcopo protaxato.

Cum absurdum sit ut unde iura nasci debent inde iniurie oriantur et inde pati spolia unde defensionis gratia expectatur et sit ratum ut ordine perturbato filii patris thezaurizent. Idcirco Reuerende pater Domine Wern. Patauiensis Episcope Nos Magister Bertholdus Prothonotarius Plebanus Ecclesie in Gors,

Magister Heinricus plebanus in La, Magister Chunradus plebanus ecclesie in Hofline notarii Ducis Austrie, et Magister Jacobus plebanus in Hadenrichstayn licet alias deuoti filii sentientes nos grauari per steuram seu collectam per vos contra deum et iustitiam impositam, Primo quia sine causa eam inposuistis, Secundo quia si causa subest iniusta tamen quia cogimur peccata et culpas civium Sancti Ypoliti sustinere cum de iure nemo debeat alterius nequitia pregrauari, Tertio quia etsi iusta tam subesset quod non credimus non iustum moderamen quod forte a nobis possetis petere ymmo verum spolium et quodammodo auaritiam insectando quos paterna tenemini dilectione fouere nitimini spoliare, Quarto quia sine consilio et consensu capituli vestri et aliorum clericorum vestrorum quorum interest in negotio huiusmodi processistis, Quinto cum sit publica vox et fama quod per dei gratiam et vestram prouidentiam adeo diuitiis habundatis quod sine dispendio et preiudicio cleri alias multipliciter aggrauati per minus tranquillum statum temporis et terrarum potestis vestra grauamina si qua uobis incumberent maturius releuare. Ex causis igitur premissis ut supra dicitur sentientes nos indebite agravari ad metropoliticam sedem Salczburgensem his in scriptis appellamus et appellatorias cum instantia postulamus, quas si nobis denegaueritis iterato prefatam sedem appellamus scientes nos ecclesias nostras et iura ecclesiarum nostrarum protectione sedis predicte interposita est hec appellatio.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 42. Nr. 48. Hch. Hausarchiv.

26.

Quomodo rex assumit sibi cappellanum.

A. dei gratia Romanorum rex semper Augustus vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus ad quos presentes peruenerint gratiam suam et omne bonum. Cum videatur expediens et honestum Regalem curiam personis honorabilibus honorari ad familiaritatem tamen illorum magis allicimur contrahendam qui ad hoc sue probitatis industria nos inuitant et quorum deuotis obsequiis Regalis poterit excellentia sublimari, hinc est quod nos deuotionem sinceram et fidei puritatem honorabilis viri Rudolfi Craftonis Cantoris basiliensis deuoti nostri dilecti quam

erga celsitudinem nostram habere dinoscitur attendentes ipsum in capellanum nostrum Regia liberalitate duximus admittendum, vobis vniuersis et singulis dantes firmiter in mandatis quatenus eundem Rudolfum Capellanum nostrum quem iuribus et defensionibus capellanorum nostrorum perfrui volumus et gaudere pro nostra Reuerentia vobis habentes propensius recommissum ipsum congruis honoribus et promotionibus studeatis fauorabiliter preuenire. Nec permittatis sibi a quoquam molestiam violentiam uel iniuriam irrogari. Exhibituri nobis in hoc obsequium ualde gratum. Datum etc.

Angef. b. Lichnovsky II. Regesten B. Nr. 12. Diplomatar. Alberti R. R. p. 42. N. 49. Geh. Hausarchiv.

27.

Litera confraternitatis.

Honorabili viro domino et amico suo karissimo O. capellano beate virginis super littore in Wienna suus Albertus de Sancto Floriano humilis in Gmunden plebanus cum sinceritate fraterna obsequiosissimum animum in omnibus complacendi. Quod non dudum caritatem vestram meis sum literis allocutus, multarum occupationum et potius diuersarum tribulationum attritio quam nunc multis diebus in finibus nostris ut presentium exhibitor vobis referet grauiter passi sumus necessario hoc efficit, nec propter hoc quod lingua tacuit et calamus non arduit caritas quam ad uos concepi tenaciter est extincta, sed ut sol non minus in corde meo sub nube huiusmodi arsit interim et flammauit. Sane in literis vestris nuper receptis quas in confraternitatis vere et sincere signum a uobis habere requirerem vestra sinceritas indagauit cui ad presens donec ad uos personaliter veniam . . . domino concedente respondeo per presentes exigens cum desiderio et feruore, quatenus mei tamquam frequenter cum leuiathan pugnantis orationibus fidelium indigentis in vestris specialibus deuotionibus cottidie memoriam habeatis, et si uobis superstite decedere me contingat triginta missas defunctorum sine intermissione legatis pro mee anime requie et salute, ad quod uobis vice versa fide data fideliter me assigno. Ceterum latori presentium Clericorum omnium zelatori purissimo qui ut fratri suo multam mihi facit promotionem me

diligentius committatis, ut vices dilectionis vestre pro me agere non cesset quemadmodum inchoauit.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 43. Nr. 50. Geh. Hausarchiv.

28.

Nouerint vniuersi ad quorum notitiam declinauerit presens scriptum, quod nos Maurus Abbas Monasterii Sancte Marie Scotorum in Wienna in causa seu causis quam vel quas mouere (mouemus) seu mouere intendimus Heinrico presbitero dicto Vschel de Neunburga ex altera parte Danubii discretum clericum nostrum Cristanum de Landescrona pragensis dyocesis presentem et mandatum in se sponte suscipientem facimus constituimus et ordinamus nostrum verum et legitimum procuratorem actorem syndicum et nuntium specialem ad agendum respondendum defendendum excipiendum litem contestandum iuramentum calumpnie et cuiuslibet alterius generis iusiurandum in animam nostram jurandum testes cum aliis probationibus producendum et ipsos iurare videndum in causa vel causis concludendum appellandum et appellationem seu appellationes prosequendum et generaliter omnia et singula faciendum que uero procuratori a lege uel canone sunt concessa et que nos ipse facere possemus si propria adessemus in persona, nec tamen per nostram personalem comparitionem quotienscunque nos adesse contingeret intendimus quomodolibet reuocare. Dantes nihilominus eidem nostro procuratori vnum uel plures substituendi procuratores et reuocandi eosdem quotiens fuerit oportunum, promittentes nos ratum firmum et gratum perpetuis futuris temporibus habituros quidquid per ipsum uel substitutum seu substitutos ab ipso procuratum fuerit in premissis et quolibet premissorum. Vt autem idem noster procurator substitutus aut substituti ab eo releuentur ab omni onere satisdandi promittimus pro ipsis et quolibet ipsorum judicio sisti et iudicatum solui cum omnibus suis clausulis sub nostrarum rerum omnium ypotheca. In cuius rei testimonium etc.

Diplomatar. Alberti. R. R. p. 43. Nr. 51. Geh. Hausarchiv.

29.

Otto Rector Capelle Beate Virginis Wienne in littore, Judex delegatus a Reuerendo in Christo patre domino Alberto Pataviensi episcopo, Honorabili viro domino n. vicario uel vices eius gerenti in Neunburga ex altera parte Danubii salutem et sinceram in domino karitatem. Noueritis nos literas Venerabilis patris nostri domini Alberti predicti recepisse per omnia in hec verba: „Albertus dei gratia Patauiensis episcopus discreto viro „Ottoni Rectori Capelle beate Virginis Wienne in Littore salu„tem in domino. Conquestus est nobis venerabilis in Christo „frater Maurus Abbas monasterii sancte Marie Scotorum in „Wienna, quod Henricus dictus Vͤschel presbiter de Neunburg „ex alia parte Danubii in quibusdam debitis dampnis et rebus „aliis iniurietur eidem etc. prout in eisdem litteris plenius con„tinetur et suo tempore euidentius ostendetur. Quarum littera„rum auctoritate suffulti Discretioni vestre in virtute sancte „obedientie firmiter iniungimus et mandamus, quatenus predic„tum Henricum peremptorie citetis vno edicto pro tribus par„cendo laboribus partium et expensis, ut proxima feria secun„da post inuentionem sancti Stephani nunc affutura si dies fe„riata non fuerit alioquin die sequenti non feriata compareat „ac coram nobis in domo nostra Wienne memorato domino Ab„bati finaliter de iustitia responsurus vel contra ipsum quan„tum de iure fuerit procedemus. Diem vero citationis et quid„quid inde feceritis nobis vestris litteris vna cum presentibus „remittatis." Datum etc.

Maurus (?), Mauritius (in Catalogo M. Scotorum de anno 1846) Abbas 1337 — 1343. Albertus II. Ep. Pataviensis 1314 — 1342.

Diplomatar. Alberti. R. R. p. 43. Nro. 52. Geh. Hausarchiv.

30.

Pro impetratione ordinis.

Otto dei gratia dux Austrie et Stirie honorabilibus viris Abbati et conuentui monasterii Zwetlensis deuotis suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Cum dilectus noster Andreas de Tulna diuino spiramine spretis huius seculi contagiosis illecebris

vite cursum salutiferum et sempiterne brauium consequatur uberius disponens apprehendere in pulchritudine obseruantie regularis vestri ordinis internis affectibus desideret altissimo famulari, nos intentionis sue laudabile propositum commendabiliter commendantes Deuotionem uestram affectuose rogamus, quatenus eundem cuius in hac parte desiderium promoueri cupimus effectiue pro diuina nostreque petitionis reuerentia in vestrum fratrem curetis recipere et collegam ipsum affectibus caritatiuis et prosecutionibus fauorabilibus amplectendo, hoc nempe vobis apud deum cedet ad meriti cumulum et non minus nostre obinde promotionis gratiam vestro monasterio poteritis uberius vendicare. Datum etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 44. Nr. 53. Geh. Hausarchiv.

31.

Albertus dei gratia Patauiensis ecclesie prepositus Judex ad infrascriptam causam a sede apostolica delegatus discreto viro Domino Ottoni dicto Gnemhertel Rectori Capelle Beate Virginis super littore in Wienna omnis boni plenitudinem cum salute. Noueritis nos Sanctissimi in Christo patris Domini Joannis pape XXII. litteras sub vera ipsius bulla plumbea cum filo canapis accepisse huius continentie et tenoris: „Johannes „episcopus seruus seruorum dei dilecto filio preposito Eccle- „sie Patauiensis salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti „filii magistri Jacobi parochialis ecclesie in Pecendorf et ca- „pelle Sancti Pangracii in Wienna Rectoris patauiensis dyöcesis „precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus, qua- „tenus ea que de bonis ipsis capelle antedicte alienata inuene- „ris illicite uel distracta ad ius et proprietatem eiusdem ca- „pelle legitime reuocare procures, contradictores per censuram „ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes au- „tem qui fuerint nominati si gratia odio uel timore (se) sub- „traxerint censura simili appellatione cessante compellas veri- „tati testimonium perhibere. Datum Auinione Nonis Iunii Ponti- „ficatus nostri anno XI." (5. Juni 1327) — Volentes igitur mandato premisso prout de iure tenemur humiliter obedire discretioni vestre in virtute sancte obedientie et sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie auctoritate qua in hac parte fungimur iniungentes

mandamus, quatenus Wůlfleinstorfer dictum quondam magistrum Ciuium in Wienna si idem ad uestras monitiones canonicas qūas preire volumus cum magistro Jacobo antedicto pro una libra reddituum denariorum Winnensium super qua sibi et capelle Sancti Pangratii antedicte iniuriatur infra festum beatorum Symonis et Iude apostolorum non curauerit omnimodis concordare vno edicto pro tribus auctoritate nostra ymmo verius apostolica quam et nos in hiis scriptis exnunc prout extunc citauimus citetis peremptorie, ut sequenti die post festum predictum non feriato Patauie compareat coram nobis sepefato Magistro Jacobo ibidem de suis questionibus et *iustitia* legitime responsurus alioquin contra ipsum iuris obseruato ordine procedemus eius absentia non obstante, fidem executionis huius nobis vestris litteris faciatis. Datum Patauie iiij°. Kalendas Augusti etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 44. Nr. 54. Geh. Hausarchiv.

32.

„Abbas scribit episcopo ut non credat monacho suo."

Reuerendo in Christo patri ac Domino Wi. [1]) Patauiensis ecclesie (episcopo) R. [2]) humilis abbas in sytansteten cum deuotis orationibus et reuerentia debita obedientiam sine mora. Quia impunitas scelerum iniquorum armat malitiam contra bonos et nonnullis sepe tribuit audaciam delinquendi, nos qui licet indigni curam regiminis ecclesie in sytansteten a domino suscepimus et circa quorumdam fratrum nostrorum correctionem sine vestro adiutorio proficere non valemus Paternitati vestre conquerimur per presentes, quod quidam fratrum Ecclesie nostre Otto videlicet de Waidhouen quem nos proxime in capitulo nostro pro grauibus excessibus volebamus coram nobis subire correctionem contumaciter recusauit asserens se non velle subire correctionem nisi in vestra presentia et sic de monasterio sine licentia est egressus. Quia igitur idem Otto in quantum in eo est fame nostre nititur derogare, — Paternitati Vestre humiliter supplicamus quatenus sinistre relationi eiusdem Ottonis si ad uos ue-

---

[1]) Wichardus (à Polhaim) Ep. Patav. 1280—1282.

[2]) Rudolfus Abbas Seitenstettensis.

nerit aures credulas suspenso, quousque vos in domum nostram venire personaliter inquirendi gratia valeatis extunc enim ad omnia que contra nos proposita fuerint coram vobis libenti animo volumus respondere et omnia que in nostra ecclesia quocunque casu contingente correctionem requirere videbuntur corrigere tam in nostris subditis quam in nobis, ita quod deuotionis nostre obedientiam vestra paternitas tenebitur non immerito commendare. Cetera lator, cuius verbis fidem credulam adhibere dignemini sicut nostris. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 45. Nr. 56. Geh. Hausarchiv.

33.

„Planctus Regis Alberti."

Excellenti et magnifico principi amico karissimo Domino F. (Friderico) dei gratia Duci Austrie Illustri fratri Gentilis miseratione divina titulo sancti Martini in montibus presbiter Cardinalis apostolice sedis legatus consolationis remedium et uotiue sublimitatis successus prosperos ac salutem. Lugubris casus horrendus auditu et ingentis doloris intentinus aculeus sic in diue Memorie domini A. Romanorum Regis (in) imperatorem electi et rei publice semper Augusti fidei videlicet orthodoxe vestrique genitoris karissimi tam (s)celesti tam nephandoque obitu vestri cordis intima sauciarunt sic potauerunt nos amaritudinis calice absinthio felle mixto, presertim cum ipsum viuentem gessimus et geramus post obitum eius felicem memoriam in visceribus intime caritatis quod lacrimas cohibere nequimus nec compescere possumus amara suspiria quin prodeant in singultus, Nec mirum si tanti principis occasum fleilbem speciali quadam pre ceteris orbis terre principibus deploratione deplangimus et luctuose calamitatis et miserie seu tristitie nebulis deploramus, nam omnis mens Romane matris catholiceque ecclesie fidelium dum viueret in sui brachii residebat potentia sueque sperabat in lumine claritatis eiusque tamquam veri patroni eiusdem ecclesie ad fidem memorate fauoris et sublevationis auspicium exspectantes sublimationem futuram Ecclesie fidei et fidelium eorumdem redemptionem quoque ipsius ecclesie ac terre sancte Christi sanguine rubricate de manibus alterius Pharaonis spe certa et indubitata fiducia tamquam in ba-

culo fortissimo ferreo non in arundineo debili confidentes firmiter sperabamus quibuslibet obstaculorum obicibus relegatis. Verum ad reparande tante iacture discrimina non potentia vestra nec artium sane nec humanarum opulentia facultatum sufficiunt cum singularum creaturarum sit in manu redemptoris hominum mors et vita. Excellentie vestre circumspectam prudentiam rogamus attentius exhortamur obnixius et qua possumus affectione vobis amicabiliter suademus, quatenus in vobis vestrisque fratribus eius memorantes ymaginem suaque gesta recensentes strennua et preclara consolationis remedium assumatis in domino vestreque in strennuitatis industriam ad honorem domini exaltationem fidei et ecclesie predictarum deuotius conuertentes studeatis eius illustribus et salutaribus vestigiis inherere. Nos n. sincere dilectionis affectum et caritatis solide firmitatem quos ad ipsum habuimus ad personas vestram et fratrum vestrorum sinceris affectibus propagamus, ad ea quae magnitudini vestre profutura noverimus nos promptis desideriis offerentes super quibus nos cum summa et indubitata fiducia requiratis. Ceterum super hiis quae venerabilis in Christo pater H. Gurcensis Episcopus ex parte vestra nobis retulit oraculo viue vocis per eundem magnitudini vestre duximus seriosius oretenus respondendum." . .

Diplom. Alberti I. N. 9. Nr. 60. p. 47 et 48. Geh. Hausarchiv.

34.

„Litera de morte ducis Lůpoldi."

Casum lugubrem miserabilis obitus fratris nostri Illustris Ducis Leupoldi diue recordationis in quo diuerse prerogativarum conditiones commendabiliter concurrebant non sine merore cordis sed profundis suspiriis dire amaritudinis aculeo medullitus sauciati propalando nunciamus. De cuius obitu non solum nobis verum etiam vobis spiritum conturbationis credimus non deesse. Collocantes tamen pro oculis verbum Senece dicentis „ad hoc intrauimus ut mereamur ad hoc nascimur ut moriamur." Regi eterno Soli Deo tantam animi nostri turbationem duximus committendum estimantes sibi ac sue anime posse plus orationum suffragiis quam spiritu turbationis et mestitie subueniri.

Quapropter dilectionem vestram quam specialis ardore dilectionis complectimur votiua precum instantia duximus deprecandam, quatenus vestris piis orationibus puris sacramentorum suffragiis aliisque operibus pietatis ipsius exequias adeo deuote celebrare dignemini pro ipso apud altissimum interueniendo quod obinde ad omne vestrum commodum ampliandum proniores nos inuenire possitis etc. cetera lator.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 48. Nr. 61. Geh. Hausarchiv.

35.

„Dotatio Elizabet Ducisse Austrie."

Nos Rudolfus dei gratia Austrie et Styrie Dux Marchie et Carniole Dominus etc. Serenissimi domini Rudolfi Romanorum Regis filius — ad Vniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam uolumus peruenire, quod nos gustantes fraterne dilectionis rapida mellimenta, quibus erga illustrem Albertum Austrie et Styrie ducem Marchie etc. Fratrem nostrum karissimum nostra precordia tam suauiter fecundantur quod ipsius desideriis prout fraterna persuadet caritas ubilibet uolumus conplacere, sibi damus et concedimus plenam et liberam potestatem dandi seu assignandi preclare domine Elyzabeth uxori sue quam ueluti sororem nostram karissimam singularis amoris priuilegio amplexamur in dotem seu donationem propter nuptias, vel id quod vulgariter Morgengabe dicitur, bona cum suis attinentiis infrascripta videlicet ciuitatem Ibsensem etc. etc. Ita quod ipsa domina Elyzabet si predictum Albertum ducem eius maritum premori contingerit omnia et singula bona predicta possit et debeat dotis seu donationis propter nuptias vel id quod vulgariter Morgengabe dicitur nomine possidere. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et sigillo nostro iussimus communiri. Datum etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 49. Nr. 63. Geh. Hausarchiv.

36.

Dotatio Regis electi.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus universis sacri Inperii Romani fidelibus presentes litteras inspectu-

ris gratiam suam et omne bonum. Licet quadam disposicione mirabili summi Regis prudentia in eminenti specula Regalis fastigii pie locaverit sedem nostram et clementer concesserit in regnis et gentibus dominari, tamen sic nos a legibus humanitatis non extulit, quin in eisdem nature imperantis imperio quo affectus paternus in prolem dirigitur nos oporteat subiacere. Sane cum ydemptas sanguinis generosi erga illustrem Albertum, primogenitum filium nostrum Austrie et Styrie Ducem, nec non Elyzabet thori sui consortem non sinat quiescere paterne dilectionis affectum sed ipsius nature preceptis nos excitet ad quelibet eorum commoda promovenda, ipsi filio nostro primogenito damus et concedimus plenam et liberam potestatem dandi seu assignandi dicte Elizabeth uxori sue in dotem sive in donationem propter nuptias uel quod vulgariter Morgengabe dicitur Ciuitatem Ibsensem etc. Ita quod ipsa Elizabeth si predictum Al. Ducem eius maritum premori contingerit omnia et singula bona predicta possit et debeat dotis seu donationis propter nuptias vel quod mor(gen)gabe dicitur nomine quiete et pacifice possidere. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 49. Nr. 64. Geh. Haus- und Staats-Archiv.

37.

„De permutatione dotalitiorum R. elizabet."

Nos Rud. dei gratia dux Austrie etc. constare cupimus vniuersis presentibus et futuris ad quos peruenerit presens scriptum, quod cum magnificus et illustris dominus Al. dux Austrie frater noster karissimus quedam castra ciuitates et predia sua in Austria iam pridem inclite domine Elizabet uxori sue in donationem propter nuptias uel id quod vvlgariter morgengabe dicitur assignauerit et eadem bona sub pleno iure et nomine donationis eiusdem saniori consilio monitus in bona alia partim posita in Styria et partim in Austria duxerit apud Augustam in presentia Serenissimi domini et genitoris nostri Rudolfi Romanorum regis nobis presentibus ad commodum et honorem ipsius Ducisse de beneplacito regis utiliter permu-

tanda nostrum super eo affectuose consensum postulans et fauorem. Nos gustantes fraterne dilectionis sapida mellimenta, quibus erga ipsum fratrem nostrum precordia nostra a deo suauiter fecundantur, ut suis desideriis prout germana persuadet caritas nos dilectos ubilibet conplaceamus, dicte permutationi donationis propter nuptias et assignation bonorum infra positorum dicte memorate Ducisse in conspectibus regiis per manus illustris ducis fratris nostri iam dicti prestamus et dedimus consensum nostrum beniuolum atque promtum ipsamque gratam et ratam habentes presentium serie approbamus. Ita quod domina ipsa Elizabet si dictum ducem maritum eius premori contingerit eadem bona singula sicut inferius declarantur expressius possit et debeat dotis seu donationis propter nuptias uel id quod vulgariter dicitur Morgengabe quiete et pacifice possidere, demonstrationibus aliis ratione donationis huiusmodi vice priori in superioribus partibus et in Austria sibi factis omnino cassatis et minime valituris. Sunt autem hec bona prelibate Ducisse donata. Castrum Styrie etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 49. Nr. 65. Geh. Haus-Archiv.

38.

„De confirmatione dotalitiorum regine Elizabet per generum (socerum) suum Rudolfum regem Romanorum."

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii (subditis) presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Etsi regalis decora sublimitas cunctis in quibus fides clara radiat et deuotionis claritas radiosa debeat munificentie sue gratiam impertiri, incomparabiliter tamen perfectius et tamquam erga prolem suam debent sue benignitatis opera relucere ubi naturalis affectio interpellat. Sane cum illustris filius noster Albertus primogenitus Austrie et Stirie dux quem inextinqwibilis amoris dulcedine paterne prosequimur sicut rationis iubet imperium et nature illustri Elizabet coniugi sue Ducisse Austrie et Stirie filie nostre karissime iam pridem de ordinatione et auctoritate nostra regali dederit seu assignauerit in dotem seu donationem propter nuptias uel id quod vulgariter dicitur Morgengabe quedam castra ciuitates et bona in Austria constituta, et postea ex de-

creto consilii sanioris apud nos positus presentialiter in Augusta petiuerit cum affectu quatenus assignationem bonorum huiusmodi dotis seu donationis coniugi sue factam in Austria sibi liceret in quedam bona pro maiori parte sita in Stiria que notantur inferius auctoritate et consensu nostro Regio sub eiusdem dotis seu donationis iure et nomine permutare. Sunt autem bona castrum in Stiria etc. etc. Nos prefati principis et filii nostri karissimi precibus annuentes, nec non et ipsius Ducisse filie nostre dilecte comodum et honorem propter incorruptibil*em* vinculum quo nobis coniungitur ac etiam ob uirtutum suarum candorem eximium in eius desideriis affectantes, permutationem dotis seu donationis huiusmodi propter nuptias uel id quod vulgariter morgengabe appellatur factam ipsi Ducisse coram nobis Auguste per manus filii nostri principis antedicti et assignationem bonorum superius positorum ratam habentes et gratam eam ex plenitudine potestatis Regie approbamus et liberaliter confirmamus. Ita quod ipsa elizabeth si predictum Ducem Albertum maritum eius premori contingerit omnia et singula bona predicta possit et debe(a)t dotis seu donationis propter nuptias vel quod morgengabe dicitur nomine quiete et pacifice possidere, demonstrationibus aliis factis sibi antea ratione donationis eiusdem in superioribus in Austria presentium seris cassatis omnino et minime valituris etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 50. Nr. 66. Geh. Hausarchiv.

39.

„De congratulatione Philippi Regis Francie de optenta victoria." (1298.)

Serenissimo Principi Alberto dei gratia Romanorum (Regi) illustri et semper Augusto amico karissimo Philippus eadem gratia Francie Rex salutem cum honoribus et felicibus incrementis. Jocundi rumores quos de festiuo vestre promotionis euentu ad regie fastigia dignitatis nuper ad nos relatio fide digna inmense cordi nostro leticie iubilum attulerunt. Set ex eo precipue quod uotiua ipsius promotionis auspicia exercituum Domini dextera uestros dirigens sua uirtute processus tam uictoriosi triumphi gloria decorauit materia nobis gaudii et exultationis accreuit, sicut per alias nostras statim eisdem intellectis rumoribus destinatas literas magnificentie uestre perfectius curauimus intimare. Quod

autem nos de uestrorum ubilibet prosperitate successuum ex pura qua uos ab olim dilectione complectimur auidos auditores de tam placidis letisque rumoribus reddidistis per speciales Nuncium et literas certiores, gratum gerentes admodum et acceptum et exinde uobis gratiarum plenitudinem referentes eosdem nuncium et literas sincera mentis affectione recepimus et tam intimata per eas quam relata per illum diligenter intelleximus, et libenter ad ea que circa tractatum de contrahendo inter vestram nostramque domum mutuo federe vnitatis iam pridem habitum eedem litere continebant dictique nuncii solicitudo subiunxit breuiter respondentes quod nos uotis uestris in hac parte pari concurrentes affectu ad tractatus eiusdem prosecutionem finalem nostros cum plenis et sufficientibus mandatis nuncios apud Nouum castrum die XV^ma. instantis mensis Septembris futuros ibidem infallabiliter transmittentes, ad preces equidem quas nuncius ipse super liberatione nobilis viri filii Comitis Gillburchensis ex parte uestra porrexit sibi pro eo non duximus respondendum, quod de hoc in prefatis literis nulla prorsus mentio haberetur nec specialis sibi super certis articulis commissa credentia per easdem se ad hoc quomodolibet extendebat. Si uero liberatio ipsa insideat cordi vestro id nobis expressius intimetur qui uestris in hiis (et) in aliis parati sumus affectibus conplacere. Datum etc.

Vergl. Lichnowsky II. Regesten B. N. 13 p. CCLXXII. (mank.) 1299. Diplomatarium Alberti R. R. pag. 51. Nr. 67. Geh. Hausarchiv.

40.

„Procuratorium ad Regem Francie pro contractu connubii." (1298.)

(N)os Albertus dei (gratia) dux Austrie etc. presentibus profitentes scire cupimus quibus expedit uniuersos, quod cum nos amicitiam sinceram et stabilem per indissolubile vinculum parentele cum domo magnifica excellentis domini Philippi Regis Francie contrahere cupiamus constituimus ordinamus et facimus virum spectabilem Al. Comitem de Hohenburch auunculum nostrum, Eberhardum de Walse nobilem consanguineum nostrum et strenuos milites Haiuricum de Laubenberch etc. nostros fideles exhibitores presentium de quorum industria et circumspec-

tione presumimus in ipso negotio procuratores nostros et nuncios speciales, dantes et concedentes eisdem auctoritatem plenariam inter unam sororum dicti domini Regis Francie et inclitum Rudolfum primogenitum nostrum karissimum sponsalia ordinandi statuendi firmandi matrimonium dotalicium seu donationem propter nuptias nominandi promittendi in animam nostram iurandi et omnia alia et singula faciendi, que ad consummationem eiusdem matrimonii secundum datam sibi discretionem a domino viderint expedire, que legitimi procuratores facere possunt et debent etiam si mandatum exigant speciale et que nos ipsi si interessemus personaliter faceremus aut facere deberemus. Ratum et gratum perpetue habituri quicquid iidem procuratores et nuncii nostri statuerint ordinauerint firmauerint promiserint et fecerint in premissis et consequentibus ad premissa, quod hiis exequendis omnes interesse non poterint duo ex eis qui presentes fuerint ea nichilominus exsequantur. In cujus rei testimonium etc.

Vgl. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 14. p. CCLXXII. 1299. Diplomatar. Alberti R. R. p. 52. Nr. 68. Geh. Hausarchiv.

41.

„De connubio Ducis Rudolfi filii regis Alberti Romanorum." (1299?)

(A)lbertus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Vniuersis presentes literas inspecturis notum facimus quod nos affectantes, ut confederationis affinitas et amicitie fructuose contractus inter nos et serenissimum Principem Philippum dei gratia Regem Francorum illustrem amicum nostrum carissimum eo feruentius roboretur et vigeat stabiliusque perduret quo matrimoniali federe concurrente melioribus firmatus auspiciis, nexuque constrictus fuerit fortiori, voluimus concordauimus consensimus et promisimus uolumus concordamus consentimus et promittimus, quod ratione contrahendi matrimonii inter carissimum primogenitum nostrum Rudolphum Ducem Austrie et nobilem dominam Blancham sororem dicti regis Francie eidem primogenito nostro et heredibus suis ab eo descendentibus Ducatus Austrie et Styrie etc. cum omnibus juribus et pertinentiis Ducatus et dominiorum predictorum ac omnibus emolumentis et rebus quibuscunque intra uel extra Ducatum constitutis eedemque

cum ipso ducatu ad Duces Austrie solebant hactenus deuenire uel quomodolibet pertinere perpetuo et hereditarie remanebunt. At nichilominus dedimus et concessimus damus et concedimus ex nunc assignamus et assedemus predicte sorori dotalicium seu donationem propter nuptias — Comitatum Alsatie cum iuribus suis et pertinentiis, quorum Comitatus et Terre qui prefato Duci perpetue et hereditarie remanebit nobilium homagia et fidelitates ac vniuersitatum et Incolarum uillarum insignium iuramenta faciemus prestari antequam matrimonium contrahatur procuratori dicte Blanche sororis dicti Regis pro ea solemniter stipulanti et post contractum matrimonium eidem sorori dicti (Regis); quod eidem sorori si prefato Duci forsitan superuiuat tamquam fideles vasalli et subditi Domine sue quoad uixerit obedient et intendent ac secundogenitum aliosque minores liberos nostros renunciare faciemus penitus et expresse cum auctoritate et decreto nostro ac electorum Principum et Baronum Almanie et alia quauis auctoritate forma et modo de quibus dicto regi Francie pro plena securitate expediens uisum erit omni iuri sibi competenti uel competituro in Ducatu Comitatu Terra Juribus et pertinentiis supradictis, ac de premissis omnibus et singulis tenendum(is) firmiter et fideliter adimplendis dabimus prefato regi Francie ydoneas cautiones et securitates, que ipsi regi Francie in hac parte vtiles uel necessarie uidebuntur. Promittimus nos etiam curaturos et facturos, quod carissima consors nostra Regina Romanorum illustris premissis assentiet et ea tenebit firmiter et fideliter adimplebit et de premissis perficiendis et adimplendis se efficaciter obligabit saluo dotalicio quod dicta regina habet siue in ducatu terris et dominiis supradictis; et premissa omnia idem Francie rex per sedem apostolicam faciet confirmari si sibi uiderit expedire, saluo tamen primogenito et aliis minoribus liberis nostris iure sibi competenti uel competituro in omnibus et singulis supradictis si dictum ducem decedere forte contingerit sine liberis procreatis ex eo et sorore predicta. Dotalicium uero pretactum nos de redditibus et terris Comitatuum de Cinbourc etc. et pertinentiarum ipsorum sic sufficienter et plene supplere et augmentare tenemur quod dictus Francie rex exinde merito contentetur. Omnia uero dotis dande predicto duci in uoluntate

et arbitrio dicti regis Francie residebit. In cuius rei testimonium etc. Actum etc.

Angef. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 15. p. CCLXXII. (1299). Diplom. Alberti R. R. p. 52 et 53. Nr. 69. Geh. Hausarchiv.

XLII.

De concordia inter Regem Romanorum Albertum et regem Francie.

Albertus dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus. Uniuersis presentes literas inspecturis salutem etc. Notum facimus quod nos considerantes, quod per Regum et Principum unanimes uoluntates diuine laudis conuenientius intenditur et christiana ad deum crescit deuotio cum pace proximi pax dei acquiritur et augetur salus eorum et honor extollitur et humane laudis preconio ampliatur ac suorum in posterum roborantur iura Regnorum sincere dilectionis glutino amicitie societatis et vnionis federe perpetuo duratura, Nos et Serenissimus princeps Philippus dei gratia Rex Francorum amicus noster karissimus iniuimus uoluimus consensimus et ad inuicem concordauimus ac etiam promisimus fide data nomine iuramenti. Jurauerunt etiam in animas nostras nobis presentibus uidelicet pro iam dicto Rege Francorum Guido comes sancti pro nobis uero Rege Romanorum comes Burchardus de Hohemberch auunculus noster karissimus, quod ex nunc in antea erimus ad inuicem ueri et fideles amici ac in nostris et Regnorum nostrorum et Imperii honoribus libertatibus et iuribus mutuo conseruandis contra omnem hominem ueri et ualidi adiutores, quodque inter nos ac heredes successores nostros Romanorum et Francorum Reges seu Imperatores pacis et fidelis amicitie federa perpetuis duratura temporibus seruabuntur et hec omnia premissa et singula promisimus et presentibus promittimus pro nobis nostrisque heredibus successoribus in Romano regno nobis succedentibus predicto regi Francie suisque heredibus successoribus sibi in regno Francie succedentibus firmiter obseruare attendere et nullatenus contrauenire sub uirtute a nobis date fidei et per dictos comites prestiti sacramenti. In cuius rei testimonium presentibus literis fecimus apponi sigillum. Actum etc.

Angef. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 16. p. CCLXXIII. Diplomatar. Alberti R. R. p. 54. Nr. 70. Geh. Hausarchiv.

43.

Confirmatio privilegiorum Regis Francie.

Albertus dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Uniuersis sacri Romani Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris salutem et notitiam subscriptorum. Notum facimus vniuersis quod iuxta tractatus ordinationes pacta promissa et conuentionem inter nos ex una et Magnificum Philippum regem Francorum amicum nostrum karissimum ex parte altera habitos et admissos Illustres Fridericus et Lupoldus filii nostri predilecti in nostra constituti presentia nobis uolentibus consentientibus auctoritatem prestantibus et decretum nostrum interponentibus accedente etiam expresso et spontaneo consensu serenissime Elizabeth consortis nostre karissime Romanorum regine, ipsis primo petentibus et uolentibus per nos emancipatis, solempnitate debita et consueta etatis venia petita a nobis impetrata pariter et obtenta, adueniente insuper consensu Illustrium Principum Electorum Regis Romanorum videlicet Rudolfi Comitis Palatini Reni Ducis Bawarie Rudolfi Ducis Saxonie et Hermanni Marchionis Brandenburgensis, omni iuri sibi competenti in ducatu Austrie et Stirie nec non in dominiis Carniole Marchie et Portus Naonis terris iuribus et pertinentiis Ducatus eiusdem et dominiorum predictorum ac etiam in comitatu Alsatie et in terra Friburch Lausanensis Diocesis renunciauerunt spontanee libere et expresse, eo tamen incluso moderamine et protestatione premissa quod, Ducatu Austrie cum principatu eiusdem Domino Rudolfo Duci Austrie primogenito nostro suisque liberis ex eo et inclita Blanca coniuge sua descendentibus perpetuo et hereditario remanente, Friderico Lupoldo predictis ceterisque liberis nostris minoribus per nos sufficiens decens et competens paterna fiat prouisio de terris et dominiis supradictis sicut melius fieri poterit absque Ducatus Austrie dismembratione notabili uel enormi, sed etiam Friderico Lupoldo predictis et aliis minoribus liberis nostris procreatis et in posterum procreandis iure sibi competenti uel competituro in omnibus et singulis supradictis si dictum Ducem Rudolfum decedere forte contingerit sine liberis procreatis ex eo et Blanca predicta. Dotalicium uero pretactum cum augmento et suplemen-

to ipsius prout alias in literis nostris super eo confectis et traditis plenius est expressum predicte Blance si prefato Duci superuixerit ad uitam suam saluum quietum et integrum remanebit. Ad hec bona fide promittimus nos facturos et curaturos, quod alii liberi nostri qui nondum etatis sue annum septimum attigerunt nec non Fridericus et Lupoldus prenominati liberi nostri et alii si qui sint cum omnes predicti et quilibet singulariter ad etatem pubertatis peruenerint predictis ducatui Austrie et Dominiis renunciabunt per sua sacramenta et renunciationi prefate suum impertientur et adhibebunt consensum. In quorum omnium testimonium et cautelam presentes literas exinde conscribi et maiestatis nostre ac prelibate Elizabeth Regine consortis nostre nec non predictorum principum Electorum ac etiam nobilium et Baronum regni Almanie qui presentes aderant sigillis fecimus communiri. Nos itaque Elizabeth dei gratia Romanorum regina predicta premissis omnibus assentientes et nos ad omnia predicta et singula firmiter et fideliter tenenda et inuiolabiliter obseruanda efficaciter obligantes, saluo tamen et integre reseruato nobis dotalicio ad uitam nostram in Ducatu Austrie nec non in Dominiis Carniole Marchie et Portusnaonis predictis dumtaxat dinoscimur obtinere — et nos Rudolfus Comes Palatinus Reni Dux Bauarie Rudolfus Dux Saxonie et Herm. Marchio Brandemburgensis Principes Electores predicti nostrum consensum prebentes et decretum nostrum in predictis interponentes — Nos quoque Heinricus Ecclesie Constantiensis episcopus et Heinricus dux Karinthie — Nos quoque nobiles et Barones Regni Almanie Burchardus comes de Hohemberch Ludwicus comes de Ótingen Eberhardus de Lapide Aule Regalis Cancellarius Heinricus et Vlricus fratres de Walsse Hermannus de Landemberg marscalcus Marquardus de Schellemberg Vlricus et Albertus fratres de Clingenberg - premissis . . Sigilla nostra presentibus ad memoriam et euidentiam pleniorem duximus appendenda. Actum et datum etc.

Angef. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 17. p. CCLXXIII. Diplomatar. Alberti R. R. p. 54—56. Nr. 71.

44.

Sanctissimo in Christo Patri domino suo domino Bonifacio Sacrosancte Romane ecclesie sumo Pontifici Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus cum filiali obedientia deuota pedum oscula beatoram. Inclite memorie Rudolfi quondam Romanorum regis patris nostri karissimi vestigiis inherere volentes qui se constancia fidei apostolicis beneplacitis exponebat firma mente disponimus, monita vestra corde promto suscipere nosque vestris mandatis et beneplacitis prout possumus coaptare, cumque super hiis et aliis incumbentibus nobis ad presens Sanctitati Vestre affectemus aperiri votum nostrum plenius quam literis valeat declarari, venerabilem Johannem Tullensem Episcopum Principem nostrum dilectum qui tamquam apostolice sedis factura honorem et exaltationem ipsius sedis sinceris zelatur affectibus et nos ad id pluries oretenus et literis excitavit, ac honorabilem Johannem prepositum Thuricensem Prothonotarium ac vicecancellarium nostrum, religiosum virum fratrem Wernh*erum* Suppriorem Domus Predicatorum Argentine, nobiles viros Marquardum Dominum de Schellemberch et Cunradum dictum Monachus de Basilea de quorum industria legalitate et fidelitate plene confidimus ad vestram presentiam destinamus supplicantes, quatenus eisdem tamquam nobis credere ipsosque benigne Vestra Sanctitas dignetur audire. Dominus vos conservet Ecclesie sue sancte et incolumem per tempora longeua. Datum etc. etc.

Angef. b. Lichnowsky II. Regesten B. 18. Diplomatar. Alberti R. R. p. 56. Nr. 72.

45.

„Procuratorium."

Sanctissimo in Christo patri domino suo Domino Bonifacio Sacrosancte Romane Ecclesie summo pontifici Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus cum filiali obedientia pedum oscula beatorum. Sanctitati Vestre notum facimus per presentes, quod nos coram uobis ac curia Sanctitatis Vestre honorabilem virum Johannem prepositum thuricensem Prothonotarium et vicecancellarium nostrum ac nobiles viros Marquar-

dum dominum de Schellemberch nec non Chunradum dictum Monachum de Basilea milites consiliarios et familiares nostros dilectos de quorum circumspectione industria et fidelitate comprobata fiduciam gerimus inconcussam, et quemlibet eorum in solidum ita quod non sit melior conditio occupantis et quod per vnum eorum inceptum fuerit per alium vel alios valeat terminari, presentes et mandatum susscipientes fecimus et facimus constituimus et ordinamus nostros procuratores Nuncios et actores generales et speciales in omnibus nostris Regni et Imperii causis, et specialiter ad proponendum allegandum ostendendum innocentiam nostram super excommunicatione persecutione ecclesiarum ac aliis, super quibus per literas Vestre Beatitudinis ad vestram presentiam dicimur euocati, et ad proponendum legittimas excusationes nostras contra *eius*dem et singula eorumdem, ad iurandum quoque in animam nostram super premissis et quolibet premissorum de calumpnia et de ueritate dicenda seu quodlibet alterius generis iuramentum prestandum. Ratum et firmum habituri quicquid per dictos procuratores nostros seu alterum eorumdem in premissis et premissorum quolibet actum fuerit seu etiam procuratum, etiam si mandatum exigant speciale. In cuius rei testimonium etc.

Angef. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 20. Diplomatar. Alberti R. R. p. 56 Nr. 73. Geh. Hausarchiv.

46.

In nomine domini Amen. Coram uobis viris honorabilibus et discretis dominis Reuerendo in Christo patre domino Euerhardo Episcopo Patauiensi et Religiosis viris domino Wilhelmo Abbate Sancte Marie Scotorum in Wienna ordinis sancti Benedicti, fratre Bertoldo Abbate sancte Crucis, Alberto Abbate Campiliorum ordinis Cysterciensis, fratre Henrico gardiano ordinis minorum in Wienna Patauiensis diocesis et aliis quam plurimis tam clericis quam laicis fide dignis ad hoc uocatis et rogatis. Nos Albertus dei gratia Dux Austrie et Stirie etc. quod cum propter uiarum discrimina terrarum nostrarum Austrie et Stirie turbationem subortam et inimicitias capitales presentiam domini Chunradi Episcopi Salzburgensis ad presens accedere nequeamus nec coram eo comparere valeamus nec aliquem ob

easdem causas procuratorem ad ipsum mittere possumus uel nuncium specialem dicimus et preponimus hic coram uobis, quod cum dictum dominum Chunradum archiepiscopum Salzburgensem uel suum vicarium seu commissarium ex causis legittimis et ueris inferius denotatis habeamus sciamus et reputemus nostros emulos manifestos inimicos capitales et contra nostram personam fideles nostros et honorem nostrum conspiratores notorios, primum ex eo, quod cum anno preterito circa festum beati Martini tam valida infirmitate teneremur quod de uite nostre conualescentia desperaretur ab omnibus, idem archiepiscopus ab hac vita audito nos migrasse contra habite pacis et concordie federa et treugarum formam quod nos miram [1]) et reformatam in (et) iuramentis prestitis hinc inde uallatam contra proprium veniens iuramentum terras nostras inuasit hostiliter nostros fideles subditos spoliis et rapinis depredans et spolians nostras salinas in losa (Gosau) deuastans et destruens funditus, nostrum oppidum dictum ause (Aussee) sibi subiugans, et nostros subditos quamplures vertens a fidelitate sua nobis prestita per ipsum submotos intra (contra) nos factos rebelles subtilitatis sue ingenio seducendo; item ex eo quod cum pluribus principibus Regibus principibus baronibus comitibus liberis Ministerialibus et aliis multis inferioris gradus contra nos et honorem nostrum nos exterminare cupiens conspirauit, in nostrum exinde subsecutum tam in laboribus quam expensis non modicum preiudicium et grauamen; item ex eo quod amicos et fideles nostros nobis in auxilium venientes inuadi et captiuari mandauit, eisdem equis armis et suis rebus aliis spoliatis quosdam ipsorum grauis carceris custodie mancipauit et quibusdam eorumdem occisis et aliqui sunt lethaliter vulnerati; item ex eo quod etiam nostra percepta convalescentia nobis et nostris multas et varias iniurias quamplures violentias et dampna grauia manifeste intulit adhuc irrogare cottidie non desistit: vnde predicta omnia et singula grauamina nobis et nostris illata et comminata sentientes nos per eundem archiepiscopum indebite grauatos et intuentes nos et nostros per ipsum in posterum aggrauandos, et ne idem prouocatus in nos fideles subditos nostros fautores

---

[1]) sic, es wird heissen sollen „per nos initam".

et adiutores tam clericos quam laycos terras ciuitates nostras loca castra villas et opida excommunicationis suspensionis et interdicti sententias ferre possit audeat vel intendat vel verius fulminare presumat, ab ipsis grauaminibus illatis comminatis inferendis eorum quolibet et generaliter a quolibet futuro nobis (et) nostris grauamine per ipsum archiepiscopum et suum commissarium in posterum inferendo in hiis scriptis a prefato archiepiscopo et a suo commissario ad sanctissimum Patrem et dominum dominum nostrum Bonifacium papam et ad sacrosanctam sedem apostolicam appellamus seu prouocamus, personam nostram res fideles et subditos nostros fautores et adiutores nostros omnes et singulos tam clericos quam laycos aduocatos procuratores nostros et omnia sua bona principatus nostros terras et ciuitates nostras castra villas et opida sub ipsius domini nostri Bonifacii pape et *ad* ipsius sancte sedis apostolice specialibus protectioni defensioni examini supponentes ac submittentes humiliter et deuote, predictas causas vel alteram earum que per se magis sufficiant nos ex nunc offerentes si necesse fuerit loco et tempore probaturos, protestando etiam quod plures causas legittimas et veras coram iudice seu Judicibus appellationis nos intendimus proponere quas ignoramus ad presens cum in nostris terris longe lateque diffusis plura que iam ignoramus grauamina iniurias et violentias nobis et nostris intulerit archiepiscopus memoratus. Preterea protestamur quod quam primum poterimus commode huius appellationis seu prouocationis nostre notificationem seu denunciationem eidem domino archiepiscopo et suo commissario fieri faciemus et *apostolos* ab ipso seu ab ipsis procurabimus tunc cum instantia postulari quos ex nunc ad maiorem cautelam instanter petimus nobis dari prefingentes *et* prosequendum appellationem seu prouocationem predictam. Insuper uos omnes et singulos instanter requirimus et diligentius exoramus, quatenus vos pater reuerende domine Wernhere episcope Pataviensis domine Wilhelme abbas sancte Marie scotorum in Wienna etc. etc. in horum testimonium et in predictorum omnium euidentiam pleniorem cum in hiis partibus usus tabellionum non assit presenti appellationi seu prouocationi nostre Sigilla vestra pendentia mandetis apponi. Interposita et lecta fuit hec appellatio seu prouocatio nostra

per nos Albertum Austrie et Styrie Ducem etc. anno domini M°. CC°. Nonagesimo sexto, Wienne in cappella nostra Castri nostri Wiennensis presentibus predictis dominis et aliis quam pluribus fide dignis. In die beatorum Petri et Pauli. etc.

Angef. b. Lichnowsky II. Regesten Nr. 63. Diplomatar. Alberti R. R. p. 57. Nr. 74. Geh. Hausarchiv.

47.

Constitutio procuratorum ducis Austrie pro omni negotio in curia pape expediendo.

Albertus dei gratia etc. tenore presentium profitemur et constare volumus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos dilectum Cappellanum nostrum Dominum F. de tali loco presentem et mandatum nostrum sponte suscipientem et Cer (?) de tali loco in Romana curia commorantes, licet absentes tamquam presentes et quemlibet eorum in solidum ita quod non sit melior conditio occupantis sed quod vnus inceperit alter prosequi valeat et finire, fecimus constituimus et ordinauimus nostros procuratores actores defensores et nunccios speciales in omnibus nostris causis et controuersiis, quas habemus uel habituri sumus in Romana Curia uel alibi ubicunque et specialiter cum venerabili patre et domino domino Ch. archiepiscopo Salczburgensi et Lo. Episcopo lauentino qui se gerit et asserit ipsius domini archiepiscopi vicarium generalem — in tam appellationis quam prouocationis nostre per nos ab ipsis Wienne interposite anno domini M° CC° nonagesimo sexto in die beatorum apostolorum Petri et Pauli — et cum ad sanctissimum patrem et dominum nostrum dominum Bonifacium papam et ad sedem apostolicam et cum quacunque uel quibuscunque personis ecclesiasticis uel secularibus collegiis seu vniuersitatibus coram quocunque Judice uel auditore dato vel dando ecclesiastico uel seculari tam agendo quam defendendo, et tam in ciuilibus quam in criminalibus et ad comparendum pro nobis et nostro nomine in Romana curia et alibi ubicunque ad prosequendam appellationem seu prouocationem nostram eandem et ad inpetrandum et contradicendum pro nobis in eadem curia tam literas simplices quam legendas gratiam et iustitiam continentes et ad elegendum et recusandum loca et iudices ac in eos conueniendi

seu constituendi si uiderit expedire, dantes eisdem et cuilibet eorum in solidum plenam et liberam potestatem agendi et defendendi libellum seu libellos et quascunque petitiones dandi et recipiendi litem contestandi, iuramentum calumpnie et de ueritate dicenda et cuiuslibet alterius generis in animam nostram prestandi et aduerse parti si opus fuerit deferendi, terminos et dilationes petendi, exceptiones cuiuscunque generis pr*e*ponendi testes et iustitiam producendi alterius partis iure *uidendi* suspectos *dandi* Judices et notarios eligendi et recusandi ac etiam asseriam (?) petendi, sententiam audiendi appellandi ac etiam appellationes prosequendi, beneficium restitutionis in integrum uel absolutionis totiens quotiens opus fuerit inplorandi crimina et defectus opponendi, alium uel alios procuratores loco sui constituendi seu substituendi ac etiam reuocandi, mutandi semel et pluries quotiens eis uel alteri eorum uidebitur expedire ac ipsas causas postmodum resumendi et procurandi per se vel alios prout eis vel alteri eorum utilius erit et generaliter et singula faciendi et exercendi tam in Judicio quam extra que nos facere possemus si presentes essemus et que in premissis et premissorum quolibet de iure uel consuetudine requiruntur et si mandatum exigant speciale. Ratum et firmum habituri quicquid per dictos procuratores uel ipsorum aliquem substitutum vel substitutos ab eis vel altero ipsorum factum fuerit in premissis et quolibet premissorum et volentes dictos procuratores nostros et quemlibet eorum substitutum uel substitutos ab eis uel altero ipsorum releuare ab omni onere satisdandi promittimus etc. etc.

Angef. b. Lichnowsky II. Regesten. B. Nr. 5. Diplomatar. Alberti R. R. p. 59. Nr. 75. Geh. Hausarchiv.

48.

„Petitio absolutionis."

Reuerendo in Christo patri ac domino suo Chunrado ecclesie salzburgensis archiepiscopo apostolice sedis *de*legato Albertus dei gratia dux Austrie et Stirie et cetera sinceram ad ipsius beneplacita uoluntatem. Cum *r*egale sit et ordinarium ut is teneatur soluere qui ligavit et suorum Canonum seu sententiarum suarum quilibet optimus sit interpres, paternitatis vestre solicitudinem exorandam duximus presentibus et monendam, ut

iuxta formam arbitrii inter vos et nos per serenissimos principes dominum Hainricum Episcopum Ratisponensem et dominum Lo. Comitem Palatinum Reni ducem bauarie tamquam compromissarios seu amicabiles compositores nuper apud lintzam prolati omnes sententias banna seu diuinorum interdicta in nos nostrosque homines seu nobis adherentes clericos seu laycos nostras terras seu amicorum nostrorum terras, ad quos arbitrium prefatum se extendit, per uos seu nomine vestro per subditos vestros de iure seu de facto qualicunque latas publicatas seu communicatas quacunque auctoritate adiuuentur reuocetis et pro reuocatis seu demortuis penitus teneatis, dantes in mandatis venerabilibus patribus Episcopo Secouiensi abbati sancti Lamberti abbati Scotorum in Wienna et preposito Neubergensi secundum formam uobis transmissam, ut nobis et omnibus nostris supradictis qui ad cautelam absolui voluerint qu*a* bonarum mentium *sit* ibi agnoscere culpam ubi nulla culpa existit absolutionis beneficium inpertiantur in ipsius absolutionis ministerio forma canonica exactissima diligentia obseruata — Datum etc. etc.

Angeführt b. Lichnowsky II. Regesten B. Nro. 6. Diplomatar. Alberti R. R. p. 60. Nr. 76. Geh. Hausarchiv.

49.

„Rex Romanorum regratiatur Cardinali de bona promotione nunciorum commendans sibi alios."

Reuerendo in Christo patri domino Landolfo Sancti Angeli diacono Cardinali — amico suo karissimo — Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus sinceram ad beneplacita voluntatem. Non solum proxime reuersorum de curia Romana Nunciorum nostrorum solempnium videlicet venerabilium Johannis Tullensis Episcopi Magistri Jahannis vicecancellarii nostri et nobilis viri Marquardi domini de Scellemberch suorumque sociorum laudabili relatu, verum etiam experimentis continuis euidenter cognoscimus, quod in promotione dictorum nunciorum nostrorum ac negotiorum imperialium exercuistis amico vestro studia fidei et labores, super quo debitas benignitati vestre gratiarum referimus actiones fiducialiter exhortando, ut bene ceptum erga nos dilectionis solum perseverantie confirmare dignemini et pietate solita conseruare. Virum honorabilem Magi-

strum Cunradum Prepositum Werdensem et Strenuum virum Cunradum dictum Monachum militem de basilia familiares nostros dilectos exhibitores presentium, quos ad presentiam Sanctissimi in Christo patris nostri domini Bonifacii pape prouidimus destinandos, habentes fauorabiliter in nostris et inperii causis atque negotiis recommissos. Quorum etiam verbis nostro nomine proponendis auditum acommodari benignum et fidem per nos credulam petimus adhiberi. Datum etc. etc.

Angeführt b. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 28. Diplomatar. Alberti. R. R. p. 60. Nr. 77. Geh. Hausarchiv.

50.

Quanto nos altius exaltauit altissimus tanto nobis spiritum humilitatis attentius et fragilitatis sexus et etatis inbecillitati ex officii nostri debito legittime consulere debeamus. Sane cum de iure sit et antiqua ac approbata consuetudine in quibusdam Lumbardie partibus introductum, ut in mulierum et etatis minoris hominum contractibus uel quasi legittime consumandis nostra uel nostri missi auctoritas plurimum requiratur, Nos eisdem mulieribus et minoribus in suis contractibus uel quasi salubriter consulere et obuiare fraudibus ac malitiis hominum affectantes Te propter tue probitatis merita quibus clarere diceris nostrum missum et Judicem ordinatum liberalitate regia deputamus fidelitati tue de speciali gratia indulgentes, ut mulierum et minoris etatis hominum contrahere uel quasi volentium contractibus auctoritatem plenariam in illis lumbardie partibus in quibus ipsa requiri consueuit impertiri valeas vice nostra, prouis*io* tamen sub obseruantia et prefato imperio specialiter per te prestiti sacramenti, ne eandem nostram auctoritatem aliquibus contractibus uel quasi contractibus quibus dolum uel fraudem inesse noueris uel eosdem affuturos forte verisimiliter uel probabiliter debeas (aut) valeas suspicari testimonio presentium literarum.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 61. Nr. 78. Geh. Hausarchiv.

51.

„Comes accusans episcopos propter mala theolonia."

Sanctissimo patri et domino suo Domino Bonifacio Sacrosancte Romane ecclesie summo Pontifici Theod. Comes Cle-

uensis suus humilis et deuotus deuota pedum oscula beatorum. Ad vestre sanctitatis aures deferimus lacrimabiliter conquerendo, quod hii qui deberent merito saluti animarum ex officiorum debito intendere vitia evellere uirtutes plantare paci insistere et in se ipsis ostendere qualiter oporteret alios in ecclesia conuersari, temporalia commoda spiritualibus profectibus preferentes delicta committere et delinquendi occasionem aliis tribuere dei timore postposito non verentur per quod infinitorum animos labefactant, verum diuina inspirante gratia Serenissimus dominus noster dominus Albertus Romanorum Rex semper Augustus et quamplures alii principes duces marchiones langrauii comites barones et nobiles Imperii inspectis pie et consideratis guerris commotionibus iustitie pacis et securitatis defectibus ac diuersis aliis incomodis et periculis quibus maior pars Germanie hactenus longo tempore miserabiliter exstitit pregrauata, cupientes pro posse suo destitutis theoloniis et rapinis falsis monetis et quibuslibet iniuriis reseratis ipsas terras in bonum statum reducere et quietem et tranquillitatem fidelibus imperii preparare in pacem generalem vna cum ciuitatibus Germanie duxerant salubriter concordandum, ipsam iuramento firmantes se ipsosque admittendum quaslibet suas iniurias astringentes. Venerabilium patrum Coloniensis Maguntinensis et Treuerensis archiepiscorum Principum Imperii super obseruatione eiusdem pacis consilio auxilio et fauore pluries requisitis cum instantia et friuole denegatis eo quod iidem pre ceteris dominis minus de observatione pacis et securitatis in suis districtibus cogitantes, plures rapinas et theolonia inconsueta indebita et inportabilia tam in aquis quam in terris in totius populi scandalum exercent, a quibus desistere non volentes paci huiusmodi dissentiunt immo eius prosecutoribus non tamquam pacis amatores sed uerius detractores resistere moliuntur, aduersus dominum nostrum predictum per ipsos concorditer electum et approbatum in sue magestatis lesionem malum contra alios eodem laborantes vitio agere dinoscatur. Quorum quidem ecclesiasticorum Principum exemplo pernicioso layci occasione sumpta estimantes sibi id licere tot rapinas et theolonia iam instaurant quod communis populus sustinere non potest nec sufferre et quasi omnes mercatores ac viatores propter pluralitatem theoloniorum et vi-

arum pericula suas negotiationes postponere compelluntur. Preterea ne omittamus quod toti populo incognitum non existit, quod dicti principes non secundum deum et consuetudinem eligentes sed anhelantes magis priuate utilitati quam communi et affectantes preesse potius quam prodesse, electos Reges per importunitates circumuentiones et difficultates in exhibendis dicto Regi ab eisdem theolonia noua in detrimentum totius populi sibi concedi exigunt et bona imperii ipsis attrahunt et iam tam iidem quam antecessores eorum usurpauerunt tanta, quod Reges Romanorum propter impotentiam et necessariorum defectum non possunt prohdolor iuxta magestatis sue debitum et decentiam regnare utiliter et preesse, quibus de causis guerre et commotiones insurgunt et timemus verissimiliter ob hoc destructionem et ruinam terrarum miserabilem et animarum pericula prouentura nisi per vestre benignitatis misericordiam celeriter succurratur. Ad portum igitur Sanctitatis Vestre tamquam ad deum in terris desiderabiliter recurrentes paternitati vestre pro nobis et toto populo supplicamus humiliter et deuote, quatenus iacturas et pericula totius terre in instanti iam imminentia misericorditer aduertentes et eisdem festino et salubri remedio obuiantes prefatos principes ecclesiasticos ad hoc inducere dignemini cum effectu, ut memores verbi apostoli precipientis non solum a malo sed ab omni specie mali abstinere contenti licitis et honestis de premissis que totius populi scandalum parant et pericula animarum inducunt se corrigant et emendent, pacem confouendo et ad hoc alios salubriter exhortando, ne occasio mali ad dampnationem sed potius exemplum boni ac a personis ecclesiasticis maxime tante dignitatis originem sumere videatur. Valeat Vestra Sanctitas in Domino etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 61. Nr. 79. Geh. Hausarchiv.

52.

„Forma de malis theoloniis et reuocationem eorumdem."

Albertus dei gratia etc. fidelibus suis Coloniensi etc. ac vniuersis Ciuibus Romani inperii gratiam suam et omne bonum. Auaritie cecitatis et dampnande ambitionis Improbitas aliquorum animos occupantes eos in illam temeritatem inpellunt, ut qui sibi de iure interdicta nouerint ex quisitis usurpare conentur

non nulli siquidem et precipue venerabiles patres domini Coloniensis etc. archiepiscopi principes duces etc. Romani Imperii antiqua pedagia theolonia siue exactiones, ab antiquis temporibus constituta, non modicum augmentantes illa et alia etiam uobis et subiectis Imperii nostri de nouo inposita, quotiens vos et eos per partes illas transire contingit in l o c u s t e i n c o f l u e n t i a m a d r i n a B i m i a etc. contra iusticiam extorquere presumunt; nos pacifico statui et tranquillitati subiectorum nostrorum intendentes noctes ducimus insompnes et quietem uobis et aliis preparamus, ut ad presens malitiis indignationibus et preditacionibus archiepiscoporum predictorum et cuiuscunque alterius occurramus, presenti pagina nostre maiestatis omnes donationes concessiones traditiones inpositiones augmentationes ordinationes Theloneorum pedagiorum exactionum quibuscunque nominibus censeantur dictis archiepiscopis principibus ducibus comitibus etc. seu quibuscunque aliis cuiuscunque honoris status et conditionis existant a domino patre nostro Rudolfo seu aliis nostris inclitis predecessoribus nostris et a nobis datas traditas donatas concessas habitas confirmatas, sub quocunque colore a nobis seu a predecessoribus nostris exquisitas, in locis opidis predictis seu in quibuscunque aliis locis Romani Imperii, illis dumtaxat exceptis que per dominum patrem F. victoriosum Imperatorem nostrum antecessorem fuerunt data concessa et ordinata que suo Robore volumus permanere, reuocamus amputamus et eisdem archiepiscopis et quibuscunque aliis denegamus nec archiepiscopos seu alios quoscunque in Theoloneis pedagiis exactionibus in locis predictis et aliis quibuscunque auctorizamus nec etiam bannizamus et dicta Theolonia pedagia exactiones ipsis archiepiscopis et aliis cunctis in locis predictis et aliis quibuscunque recipere inhibemus et recipere per presentes decreuimus non licere. Iniungentes auctoritatem et potestatem uobis dantes et (ut) pro tranquillitate et pacifico statu Romani Imperii generalem pacem vestris adiutoribus ordinetis ipsam seruare iuretis et omnibus receptionibus exactionibus theoloniorum in locis predictis inpune et sine nostra offensa viriliter resistatis. Et ut Archiepiscopi predicti seu quivis alius ignorantiam reuocationis amputationis inhibitionis et decreti predictorum non poss*u*nt pretendere vel *censare* vobis uniuersis et singu-

lis mandamus, quatenus per uos alium uel alios reuocationem amputationem denegationem inhibitiones nostras predictas dictis archiepiscopis coniunctim vel diuisim uel quibusuis aliis publicetis notificetis et ad eorumdem notitiam perducatis, et ne decani et capitula dictorum archiepiscoporum possint allegare quod delicta persone in dampnum ecclesie non debeant redundare supradictas theoloniorum reuocationes et inhibitiones eisdem sub competenti testimonio similiter publicetis et notificetis. In cuius rei etc.

Angeführt b. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 21 (1301). Diplomatar. Alberti R. R. p. 63. Nr. 80. Geh. Hausarchiv.

53.

„Quomodo ciues colonienses conqueruntur quod episcopi male recipiunt theolonia."

Sanctissimo Patri ac Domino domino Bonifacio sacrosancte Romane ecclesie summo Pontifici, ac venerabili Collegio Cardinalium Judices Scabini Consilium Ciues et uniuersitas Ciuitatis Coloniensis deuota pedum oscula beatorum. Cum graues nouorum pedagiorum et antiquorum theoloniorum augmentatorum exactiones nos et nonnullas professionis christiane prouincias in terra Germanie diutius afflixissent, serenissimus dominus noster Albertus Romanorum Rex et semper Augustus circa statum pacificum suorum subditorum cogitans principibus tam ecclesiasticis quam secularibus ducibus marchionibus etc. vniuersis Imperii Romani et precipue Principibus ecclesiasticis venerabilibus patribus dominis Maguntinensi etc. archiepiscopis proponi fecit, quod ipse dominus Rex per se et principes seculares Almanie quantum in eis erat pacem per omnia habere nec non cum omnibus optabat offerens dictis archiepiscopis pacem et tranquillitatem dare ac mundo etiam vniuerso. Et quia nouorum pedagiorum et theoloniorum et antiquorum augmentum que dicti archiepiscopi et precipue venerabilis dominus Coloniensis archiepiscopus in terris suis statuerant augmentauerant extorquere presumpserunt et adhuc extorquent, *deposito* totius regni poterat esse pacis plurimum inductiua, Idem dominus rex rogauit et monuit in curia generali apud Nurenberch celebrata archiepiscopos supradictos, qui electus fuit et approbatus per eosdem

nec non omnes principes et barones seculares, ut omnia noua pedagia et augmentationes antiquorum depone(re)nt et ab extorsione talium pedagiorum et iniustorum omnino cessarent, quod etiam dicti archiepiscopi cum aliis principibus secularibus vniuersa theolonia et pedagia noua et iniusta a tempore decessus domini F. Imperatoris instituta et augmentationes antiquorum et quaslibet iniurias dimittere et deponere tactis sacrosanctis in eadem curia se iuramenti vinculo astrinxerunt; proponi fecit etiam eisdem, si dicti principes ecclesiastici videlicet archiepiscopi predicti dicerent quod contra debitum et iustitiam ipsos lederet, quod paratus erat dictus dominus Rex vocare ceteros dominos tam ecclesiasticos quam seculares et secundum justitiam si eos lesisset in aliquo reuocare, si quid contra ipsos iniuste fecisset in omni mansuetudine quantum cum deo et honore facere poterat et debebat; et licet idem dominus Rex sic precibus et monitis apud dominos archiepiscopos predictos pro depositione et destitutione nouorum pedagiorum et pro pace curaret insistere, dicti tamen archiepiscopi depredationibus indurati preces huiusmodi et monita elata obstinatione despexerunt malum malo accumulantes, ubi prius Quatuor uel circa theolonia, extorserant noua theolonia et pedagia decem et plura in diuersis locis extorquere presumunt. Quorum quidem archiepiscoporum pernicioso exemplo layci, occasione sumpta tamquam eis liceat, tot rapinas et pedagia noua iam instaurant quod uniuersitates ciuitatum villarum castrorum suffragiis hominum in commitiis in quibus sibi mutuo consueuerunt subuenire carent omnino, que omnia tam a clericis quam a laicis et omnibus cum rebus suis transeuntibus infra duas dietas a ciuitate Coloniensi extorquere presumunt preter omnem auctoritatem concessionem dispensationem et licentiam superioris et contra libertates et priuilegia Romanorum Imperatorum nobis indulta et concessa et contra translationes et amicabiles compositiones inter nos (et) quosdam venerabiles patres dominos archiepiscopos colonienses mediante Reuerendo in Christo patre domino Hugone tituli sancte Sabine presbitero Cardinali factas habitas et postea per sedem apostolicam ex certa scientia confirmatas, per extorsionem dictorum pedagiorum totam terram Germanie in duris guerrarum commotionibus posuerunt in nostrum et omnium Christianorum

preiudicium et grauamen; que omnia sunt adeo publica et notoria et manifesta quod nulla possunt tergiuersatione celari, propter idem dominus Rex non valens absque graui Christi offensa et ob clamorem totius populi Almanie depredationes dictorum archiepiscoporum diutius tollerare, pro pace et tranquillitate totius regni et pro destitutione nouorum pedagiorum cogitur urgente necessitate animaduertere in eosdem; et quia disponente domino cui obediunt uniuersa Romana mater ecclesia super reges et Regna tamquam mater omnium et magistra supremum continet principatum, que sicut mater alma fidelis nutrix et prouida defensatrix suos deuotos et humiles non solum consueuit ab iniuriis defensare sed etiam eos fauoribus et gratiis preuenire valentes tantas iniurias et molestias sub tanta dissimulatione diutius tollerare. Idcirco Sanctitati Vestre et venerabili collegio cardinalium lacrimabiliter conquerimur de dominis archiepiscopis supradictis super iniuriis supradictis supplicantes humiliter et deuote, quatenus nobis et omnibus Christianis paterno compatientes affectu et occurrentes pericula corporum et animarum tot et tantarum cum mora in omnibus undique sit periculum illatura dominum Regem in iusto et bono proposito suo contra dictos archiepiscopos dignemini confouere, et nobis et omnibus Christianis contra noua et instituta pedagia onera et seruitutes indebitas festino remedio misericorditer subuenire. Conseruet vos etc. etc.

Angef. b. Lichnowsky II. Regesten B. N. 22. Diplomatar. Alberti R. R. p. 64. Nr. 81. Geh. Hausarchiv.

54.

„Electio et commendatio episcopi Salzpurgensis."

Sanctissimo in Christo Patri et Domino suo Reuerendo domino Martino sacrosancte Romane ac uniuersalis ecclesie summo Pontifici Emicho Frisingensis Hertnidus Gurcensis etc. cum omni Reuerencia deuota pedum oscula beatorum. Romani Pontificis, qui non puri hominis sed ueri dei homo dumus vicariam gerit in terris quem pastor ille coelestis Rex et animarum episcopus ecclesiis pretulit uniuersis, plena vigiliis solicitudo requirit, ut alti apostolici culminis specula benigna miseratione prospiciens vigilanter excogitet et clementer ordinet, ut prout

locorum et temporum qualitas exigit ecclesiis singulis que viduitatis inplerant incomoda pastor accedat ydoneus et de Rectore prouido tanto celeriori prouidentia consulatur, quanto maioribus subiacentes periculis potiori noscuntur apostolico suffragio indigere. Sane cum iam sicut pridem Sanctitati Vestre insinuauimus Ecclesie Salzburgensi, que furentis temporis faciente malitia multis est discriminibus exposita variis quassata molestiis grauiter in temporalibus diminuta et in spiritualibus deformata, per dominum Rudolfum Imperialis aule Cancellarium virum utique gratum moribus ac *corde* strenuum consilio prouidum et litterali sufficienter preditum scientia et dotatum per electionem canonicam sit prouisum, cumque propterea quod nimiis eam ut premisimus inuenit . . . . . . tam iniuriis conculcatam miseriis et aduersitatibus undique angustatam non potuerit hactenus nec adhuc valeat sine eiusdem ecclesie certa iactura ruine et perpetui dampno periculi pro confirmationis gratia se personaliter apud sedem apostolicam presentare, presertim cum inpedimentis primis adhuc durantibus inmo maligna duratione grauius prementibus noua emerserint obstaculorum genera per in*mensi* — Sanctitati Vestre cum fiducia suplicamus et gratiam apostolicam pro ecclesia nostre metropolis suppliciter inploramus pe*tens*, quatenus paterne dignationis oculis comoda que ecclesiis precipue insignibus de prouisione salubri et celeri p*re*ueniunt intuentes ipsum ex causis coactum legittimis abesse dignemini de potestatis plenitudine ac solita liberalitate sed(is) apostolice sine more dispendio confirmare, sibique pallium transmittere et in propria ecclesia accipiende consecrationis licentiam indulgere. Spem enim grandem et fiduciam obtinemus, quod per suam potentiam et circumspectionem fructuosam ecclesia Salzburgensis ab instantibus eruetur periculis et preseruabitur a futuris quinimo felicitatis spiritualiter et temporaliter sub suo regimine deo propicio recipiet incrementa. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 67. Nr. 83. Geh. Hausarchiv.

55.

„Quomodo Rex inuestit episcopum pro temporalibus."

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas inspectu-

ris gratiam suam et omne bonum. Romani imperii celsitudo consurgens antiquitus et fundata mirifice super *in* nobile firmamentum excellenti prerogatiua qua viguit columpnis meruit stabilius stabiliri, et egregiis edificiorum iuncturis indissolubiliter adornari. Inter quas illustres principes ad totius operis machinam supportandam precipue et columpnas voluit potiori prestantia premunire, ut qui uberius gratie privilegiis insigniri se sentiunt eo amplius debeant obsequiose vicissitudinis redibitione gratuita ceteris preclarare. Sane cum venerabilis F. electus in episcopum argentinensis ecclesie in nostra presentia constitutus — Romano Imperio et nobis obsequiose deuotionis signa pretenderit et omnino obeditionis insignia presentarit, nos ipsum tamquam nostrum et Imperii principem ad beniuolos applausiue congratulationis admittentes amplexus Regalia feoda Principalis Pontificatus quem obtinet sibi de Regia liberalitate concessimus et eundem electum inuestiuimus de eisdem, amministrationem temporalium et iurisdictionem plenariam principatus eiusdem ecclesie ipsi electo presentium serie committentes. Quocirca vniuersis vasallis ministerialibus et hominibus suis et ecclesie sue damus presentibus in mandatis, quatenus ipsi Electo seu episcopo tamquam principi nostro et domino suo intendant humiliter et pareant reuerenter. Datum etc. etc.

Angeführt b. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 7. Diplomatar. Alberti R. R. p. 68. Nr. 84. Geh. Hausarchiv.

56.

„De pacis ordinatione in transitu Fr. principis per bauariam."

Excellenti ac magnifico principi Domino F. illustri Duci Austrie etc. Conradus dei gratia Sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopus A. S. L. sincerum in omnibus complacendi affectum. Secundum quod in recessu nostro ab inuicem recepimus in commisso, ut inter vos et ducem Ottonem bawarie prout videremus congruum aliquos tractatus amicabiles faceremus, sic eandem auctoritatem nostram susceptam a uobis notificamus Fransoni dicto domino duci bawarie curialiter reuelandam. Ad cuius insinuationem idem dominus dux placide respondit quod ex quo tempore sue solempnitatis habende videlicet introductio*nem* uxoris sue non speraret interesse debere, in hiis et omni-

bus aliis nostris se vellet consiliis et beneplacitis conformare. Preterea hiis diebus fuimus cum Illustri domino duce F. (R) cum auunculo vestro fideli et karissimo personaliter constituti, qui omnino vestrum bona fide persuadet ascensum et intendit nunc ventura feria secunda ipsius patrui sui adire presentiam, ad securum vobis transitum per bawariam procurand*am*, et super hoc vobis statim pollicitus est mittere sûum nuncium specialem informando vos de vestro transitu memorato. Si enim vobis expediet a Welsa versus burchusam declinare et muldorf, tunc circa muldorf omnes in simul conuenire poterimus et aliqua amicabilia pertractare in via; sin autem, tunc vobis per montana hoc est versus Chiczpůhel dirigentibus iter vestrum currus vestros concedimus in quantum termini nostri se extendunt, ita quod non oportebit vos periculum formidare. Dominus dux Rudolfus predictus ad instantiam dicti Ducis Ottonis Bauarie intererit solempnitati predicte que erit aput Landzhutam proxima dominica ante festum pentecosten, ad quam sumus etiam instantissime inůitati, cui etiam intererimus grata mente dummodo tempus vestri adventus ad partes nostras cum dicte solempnitatis tempore non concurrat, et ideo statim per latorem presentium certificari per scripta petimus qualiter iuxta tempus solempnitatis predicte vobis placeat vestrum moderari processum, ut secundum hoc regere nos possimus. Ceterum memoratus dominus dux Rudolfus vestrum ut diximus persuadendo ascensum, ita quod terram vestram dimittatis sub bona cautela a tergo- — nobis retulit, dominum Regem Romanorum post instans festum futurum in Ulma*m* personaliter uel Augusta*m*. Datum etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 69. Nr. 85. Geh. Hausarchiv.

57.

„Collatio feodorum masculorum et feminarum."

Nos Albertus dei gratia Dux Austrie et Stirie etc. notum facimus vniuersis, ad quos presens peruenerit tam presentibus quam futuris. Quod cum Justiniane legis eloquio approbante mares et femine quoad ius succedendi conditionis sint eque, veteris legis observatione penitus antiqua que naturam cur non totos mares protulerit accusare quodammodo videbatur, — pro-

bitatis Eber. ministr-iburgensis opidi nostri in Memgen hanc ipsi Eb. gratiam duximus faciendam, ut femine ab eodem Eb. ex legittimo matrimonio procreat*i* in feodis dictis Manlehen, que predictus Eb. in presentiarum tenet a nobis et in posterum obtinebit, vna cum liberis masculis Eb. succedere valeant memorato; volentes, ut ad virilem seu equalem cum maribus admittantur portionem in huiusmodi feodis consuetudine regionis contraria non obstante, presentibus si Eb. aut filias suas ad alia loca nostro dominio aliena domicilium transferre contingeret minime valituris. In cuius rei etc. etc.

Angef. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 4. Diplomatar. Alberti. R. R. p. 72. Nr. 89. Geh. Hausarchiv.

58.

„Forma legitimitatis."

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Quemadmodum arbor ex amara radice consurgens dum apparet fructuum ubertate probabilis non ei ad successionem (succisionem) securis immittitur sed plantationis remedium ut uberius fructificet adhibetur, sic is cuius ad vitam ingressum natalium nota maculavit sed vivendi progressus proprie probitatis morumque honestate clarificet ob genitorum culpam que suis videtur infusa natalibus non misericordia secludendus. Sane cum Mathias Lodwico dicto de Ahucla clerico coloniensi soluto patre et Gertrude matre soluta genitus dicatur bonis redimere moribus quod ortus odiose natiuitatis ademit, nos ipsius humilibus supplicationibus fauorabiliter inclinati cum ipso Mathia ex plenitudine Regie potestatis super defectu natalium quem patitur dispensamus, habilitantes eundem ad omnes actus legittimos et civiles honores ita quod suam in huiusmodi casibus libere prosequi valeat actionem tamquam legittimus et de thoro legittimo procreatus, obiectione prolis illegittime in posterum quiescente et lege aliqua non obstante et precipue illa que legittimari spurios nisi ex certa scientia non permittit. Hanc etiam gratiam annectimus gratiis prenotatis, quod dictus Mathias bona parentum tamquam verus et legittimus heres ex indulsione et concessione Regie maiesta-

tis possidere valeat et succedere in eisdem, que tamen Regalia non existant. Ad huius igitur legittimationis nostre iudicium euidens et memoriam sempiternam presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo etc. etc.

Diplomatar Alberti R. R. p. 72. Nr. 90. Geh. Hausarchiv.

59.

„Gratia data ciuibus constantiensibus ne extra ciuitatem aliquo Judicio trahantur."

Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper augustus vniuersis sacri Imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Nostra gloriatur regalis sublimitas quotiens fidelium subditorum nostrorum precibus beniuolentie gratiam inpertimur, attendentes itaque gloriosa merita nostrorum ciuium constantiensium quibus erga nos et Romanum Imperium multiformiter elucescunt, gratias infrascriptas dictis ciuibus constantiensibus per serenissimum dominum Rudolfum Regem Romanorum nostrum predecessorem indultas donatas et concessas, videlicet quod idem cives a nullo Judice ad alicuius instanciam super quacunque actione extra ciuitatem trahi aut coram aliquo alio iudice valeant conueniri, quam coram Judice ciuitatis constantiensis sic tamen si idem iudex conquerenti facere instantiam sit paratus et iidem ciues ipsi iudici paruerint et non recusauerint stare iuri, approbamus innouamus roboramus et auctoritate Regia confirmamus. In cuius rei testimonium presens scriptum. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 74. Nr. 92. Geh. Hausarchiv.

60.

„Gratia data ciuibus Constantiensibus."

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus vniuersis Imperii Romani fidelibus gratiam suam et omne bonum. Pensat nostra serenitas quibus qualem faciamus gratiam, et quos in exhibendis deuote fidelitatis seruitiis pre ceteris noscimus studiosos, illis nimirum ampliora beneficentie munera dignum duximus rependere, ut ex susceptis beneficiis eorumdem deuotio in exhibendis obsequiis continuum ac deuotum bone voluntatis ac studiose operationis recipiat incrementum. Hinc

est quod nos attendentes fidelium nostrorum ciuium constantiensium deuota seruitia hanc eisdem gratiam faciendam duximus, quod videlicet idem ciues a nullo Judice ad alicuius instanciam super quacunque actione extra ciuitatem trahi aut coram aliquo iudice valeant conueniri, quam coram Judice constantiensi sic tamen etc. ut supra. (Bestätigung von K. Adolf.)

Diplomatar. Alberti R. R. p. 74. Nr. 93. Geh. Hausarchiv.

61.

„Confirmatio gratiarum claustri connensis (lennensis)."

Albertus dei gratia Romanorum Rex et semper Augustus vniuersis Imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Inclite recordationis diuorum Imperatorum illustrium Romanorum regum predecessorum nostrorum pia gesta diligenter mente sollicita reuoluentes eorum iustis exemplis deuotius prouocamur, ut religiosos qui regi deo regnanti cottidie deseruiunt cui seruire regnare est per quem reges regnant ad augendum diuinum cultum in omnibus prosequamur; hinc presens nouerit etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos venerandum cunctis Conense (Lenense) monasterium ordinis cysterciensis et brandenburgensis dyocesis a dictis antecessoribus nostris multis dotatum libertatibus et honorum titulis insignitum iisdem *ullius* gratie et specialis beneficentie amplexantes in nostrum et sacri imperii tuitionem et protectionem recipimus specialem cum personis villis possessionibus redditibus terris pascuis nemoribus piscariis *temento* molendinis, que ab illustribus principibus Al. et Her. marchionibus de brandenburch possidet in terra que dicitur *bernam* nec non et similiter cum omnibus bonis que sub uenerabili magdeburgensi archiepiscopo et etiam sub duce saxonie idem monasterium habere dinoscitur cum ceterisque hominibus bonis, que titulo donationis emptionis concessionis permutationis locationis vel que ex testamento nunc optinent aut in futurum ustis modis prestante domino poterunt adipisci. Que omnia eidem monasterio auctoritate Regia confirmamus, ius prosequendum in quibuslibet secularibus causis in proprietate predicte ecclesie exclusa extraneorum aduocatorum violentia laycis fratribus eiusdem monasterii concedentes et tenore presentium districtius in-

hibentes, ne quis fratres sepedicti monasterii contra hanc protectionem confirmationem et concessionem nostram super predictis bonis molestare audeat uel etiam impedire, quod qui facere presumpserit grauem celsitudinis nostre offensam se nouerit incursurum. Et quia nostram presentiam prefati fratres non possunt frequenter sine graui dispendio attingere, hanc nostram auctoritatem in conseruando et defendendo predictum monasterium nec non in vindicando quaslibet iniurias eisdem illatas dilectissimo genero nostro illustri principi Her. marchioni brandenburgensi damus et seriosius iniungimus suisque successoribus in perpetuum, ut in absentibus nobis fidelibus vices nostras agant. In cuius rei etc. etc.

Angef. b. Lichnowsky II. Regesten B. Nr. 8. Diplomatar. Alberti R. R. p. 74 Nr. 94. Geh. Hausarchiv.

62.

„Libertas cuiusdam ville."

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis Sacri Romani Imperii fidelibus, ad quos presens peruenerit gratiam suam et omne bonum. Licet ad omnes fideles nostros quos Romanum ambit Imperium beniuolentiam Regiam expandere debeamus, tamen dignum nostra iudicat serenitas et congruum arbitratur, quod ratione suadente personas illas quas nobis sangwinis unit affectio gratiosiori affectu pre ceteris prosequamur. Hinc est quod nos preclara fidei merita nec non gratuita obsequia, que vir nobilis Rudolfus Comes de Werdemberch auunculus et fidelis noster dilectus nostre celsitudini hactenus inpendit et gratiora que nobis impendere poterit in futurum, benignius intuentes sibi hanc gratiam liberaliter duximus faciendam, quod villa sua Nav (Nau, Langenau) omnibus libertatibus et iuribus auctoritate nostra Regia gaudeat, quibus ciuitas nostra et Imperii Vlma gaudet et hactenus est gauisa, presentium testimonio litterarum nostre magestatis sigilli robore signatarum. Datum ante castr*is* bensheim anno domini millesimo tricentesimo primo quarto Nonas Julii indictione decima quarta etc.

Angef. b. Lichnowsky II. Regesten Nr. 321. Diplomatar. Alberti R. R. p. 75. Nr. 95. Geh. Hausarchiv.

63.

Nos Hainricus de Potendorf dictus canis publice profitemur scire volentes quosque presentium inspectores, quod nos Hainrico genero Leublonis ciui Wienne credito nostro super omnibus que nobis crediderit et acommodando apud ipsum recepimus per nostros certos securitatem, siue cautionem fecimus debitam, quam prebemus eidem presentibus sub certis terminis inter nos ad hoc specialiter constitutis rationabiliter in hunc modum, que circa festum beati Georii nobis acommodauerit ea quidem in festo Michaelis subsequenti proximo persoluemus. Item ea que circa festum Michahelis nobis acommodauerit in festo purificationis beate Marie virginis subsequenti soluere debemus eidem, que autem tunc nobis acommodauerit ea quidem persoluere debemus eidem in festo beati Georii; quocunque autem vno illo terminorum predictorum iam dicto Hainrico non persoluimus ea quidem debita que tunc soluere nos contingunt, ex tunc statim vnum de militibus nostris die sequenti aut duos de clientibus nostris militaribus Wiennam transmittemus non exituros quoadusque a nobis eidem Hainrico in ipsis debitis satisfiat; ad quod nos iam dicto Hainrico certitudinaliter obligamus plenius seruaturos, harum testimonio literarum quas sibi porrigimus pro cautela sigilli nostri munimine consignatas. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 76. Nr. 96. Geh. Hausarchiv.

64.

„Quomodo Rex assumit sibi capellanum."

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Regalis honoris sublimitas pietatis legibus stabilita ad illos se singulari fauore conuertit, qui sue deuotionis insigniis Romanum Imperium fideliter venerantur. Sane cum honorabilis vir . . de Guerdia Archidiaconus de Lineyo in ecclesia Tullensi prout ex ueris experimentis cognouimus se nobis et Imperio cum fidei puritate semper exhibuerit tam deuotum, quod exinde non indigne debeat honorari, Ipsum libenter et liberaliter cappellanorum nostrorum numero duximus aggregandum; et quia multa debent immunitate fulciri qui fauo-

rem Regium suis virtutibus multipliciter meruerunt, vobis uniuersis et singulis damus hoc edicto Regio firmiter in mandatis, quatenus eundem cappellanum nostrum vobis habentes fideliter recommissum non permittatis eidem a quoquam iniuriam aut violentiam irrogari, set studeatis ipsum pro nostra et Imperii nostri reuerentia honore congruo preuenire. Datum etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 76. Nr. 97. Geh. Hausarchiv.

65.

„Litera promotionis ad Sacerdotium."

Reuerendo in Christo patri et domino suo speciali domino H.[1]) preposito ad sanctum Ypolitum orationes suas et crebris successuum euentibus iocundari. Paternitati vestre de qua michi presumptio fuit est et semper erit latorem presentium Ortolphum dyaconum ydoneum ac moribus decoratum patrimonium sufficiens ut sua forma indicat possidentem dirigo, petens humiliter et deuote, ut mearum orationum ac seruitii ob amorem ipsum ad sacros ordines sacerdotii intitulandum dignemini promouere etc. in quo michi gratiam et fauorem exhibetis specialem etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 76. Nr. 98. Geh. Hausarchiv.

66.

„Forma indulgentie."

Rudolfus dei gratia talis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus salutem et — etc. Pia mater Ecclesia de filiorum suorum quos spiritualiter genuit salute sollicita deuotionem fidelium incitare consueuit, ad debiti famulatum (et) honorem deo et sanctis edibus impendendam, ut quanto frequentius ad easdem confluit populus christianus tanto celerius delictorum suorum veniam et gaudia consequi mereatur eterna. Omnibus itaque vere penitentibus et confessis qui deuotionis spiritu Ecclesiam parochialem in Mistelbach in festo beati Martini Patroni ibidem et per Octauam ipsius nec non in anniuersario dedicationis eiusdem per octauam accesserint XL dies iniuncte penitentie ipsis in domino relaxamus.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 78. Nr. 100. Geh. Hausarchiv.

---

[1]) Heinrich III. Propst zu St. Pölten 1315—1330.

67.

Rudolfus dei gratia sancte salzburgensis ecclesie electus*) confirmatus consecratus A. S. L. Imperialis aule cancellarius dilecto in Christo fratri domino venerabili decano Pataviensis Ecclesie salutem et fraternam in domino caritatem. Sicut nuper discretionem vestram adhortati fuimus, ut ad hoc conuerteretis ingenii vestri votum *quidem* in ecclesia vestra de futuro pontifice concors celebratur electio sic dilectionem vestram iterum adhortamur rogitantes in domino, quatenus deum habentes pre oculis ne dispendiosa ecclesie vestre vacatio inducat periculum sicut poteritis celerius pontificem concorditer el*e*gi quantum in vobis esse poterit procuretis; ad hoc maturius promouendum cum instantia vos rogamus, quatenus venerabilis fratris nostri domini Ch. Lauentinensis episcopi verbis que vobis nostro nomine exposuerit fidem credulam adhibere curetis.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 79. Nr. 100. b. Geh. Hausarchiv.

68.

„Abbas scribit Claustris que vult visitare (1332 ?)".

Reuerendis in Christo Patribus et d. s. karissimis Abbati S. Mariae ad Scotos nec non venerabilibus monasteriorum subscriptorum Abbatibus videlicet in Cella S. Mariae, in Cotwico etc. Mathias (*Matthäus*) miseratione diuina abbas monasterii in Altenwurch, visitator ordinis S. Benedicti per eadem monasteria in provinciali capitulo electus cum devotis orationibus sinceram in domino karitatem. Sicut dicit canon licet vix ferendum a sancta Romana ecclesia iugum inponatur tamen ferendum et pia deuotione tollerandum est. Nos igitur quamquam inmeriti ab eadem sede secundum concilium prouisi et a prouinciali capitulo ad visitationis officium exsequendum deputati humeros nostros Jugo obedientie et superiorum precepto humiliter inclinamus, actum visitationis nostre feria sexta proxima . . . superna nobis cooperante gratia diligenti ac maturo sapientum habito consilio humiliter instaurando. Initialem ergo nostre visitationis actum optamus vestris orationibus fine prospero terminari. Datum etc. etc.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 106. Nr. 118. Geh. Hausarchiv.

---

*) Erzbischof Rudolf von Salzburg (von 1284—1289.)

69.

„Litera quomodo Scolaris debet pecuniam extorquere a parentibus."

Reuerendissimo ac benignissimo domino Plebano in Weikerstorf amicorum suorum infimus salutem cum obsequio indefesso. Benignitati vestre regratiari non sufficio, quod multis affectationibus et beneficiorum inpensis actenus me recipere voluistis, unde quia mee paruitatis non sufficit ille pro me supleat qui bonorum omnium est retributor. Vestra nouerit discretio me esse agrauatum miseriis multis. Quemadmodum miles cuius videntur arma deficere nequit decenter militis officium exercere, ita si quidem scolaribus ad sublimiores gradus artium transcendere proponentibus difficilis descensus iste cognoscitur tollerandus. Quot si qui copiam librorum caruerint desiderio sui affectionis in haurienda sophia satisfacere non valebunt. Quapropter exoro instantissime vestram honestatem cui seruire desiderio, quatenus velitis michi subvenire munusculo per latorem presentium. Quot si mearum precum facilis eritis exauditor in vestris seruitiis et vestrorum feruentius animabor, si uero non status meus in profundum miserie demergetur. Conseruet uos deus per tempora longiora, valete et valeant qui uos valere desiderant.

Diplomatar. Alberti R. R. p. 107. Nr. 120. Geh. Hausarchiv.

(Mit späterer Schrift 15. Jahrh.)

Anmerkung. Die Handschrift ist, besonders stellenweise, sehr incorrect; ich liess absichtlich manche (nicht alle) Fehler stehen, aber bezeichnete sie. Nro. 10 ist schon öfter gedruckt, auch in Fejer's cod. dipl. Hungariae. Das darin erwähnte Comitatus de Quizcrite (?) wird wohl Biztrize heissen sollen, das Comitatus de Seybuno ist Cibinium (Hermannstadt). Ch.



VII.

Urkunden-Regesten

zur

Geschichte Kärntens.

(Fortsetzung von Jahrg. 1848, Heft III., Seite 39 des Archivs etc.)

Von

Gottlieb Freiherrn v. Ankershofen.

XI. Jahrhundert.

LXXXV. 1001.

K. Otto 3. giebt über Verwendung des Herzogs Otto (von Kärnten, interventu Hottonis nostri . . . .) dem Grafen Vuerihen a) die Hälfte des Gutes Salcano und Görz und Alles dessen, was der Kaiser (am 28. April desselben Jahres) dem Patriarchen Johann von Aquileja gegeben hatte. b)

Data Sexto . . . . anno dominicae incarnationis . . . . quinta decima, anno tertii Hottonis regnan. XVII Imperii sui . . Actum Papiae.

(De Rubeis col. 491.)

[1]) Sieh die nachfolgende Nummer.

[2]) Sieh de Rubeis col. 489.

LXXXVI. nach 28. April 1001.

Vuerihen Graf des Komitates Friaul weiset sich im Gerichte, welches Herzog Otto (ven Kärnten) als Markgraf von Verona in Verona hielt, über seine aus der vorstehenden Verleihung abfliessenden Rechte aus.

(De Rubeis col. 491.)

LXXXVII. 11. April 1004.

Kaiser Heinrich II. schenkt auf Verwendung des Bischof Albuin Bischof von Seeben dieser Kirche das Gut Veldes, im Gau Creina in der Grafschaft des Vuatilo.

Data III. Idus Aprilis. Anno dominicae Incarnationis MIIII. Indictione I anno vero domini Heinrici Secundi Regnantis II. Actum Tridentum.

(Resch annal. III. p. 707.)

LXXXVIII. 29. May 1006.

Die edle Frau Truta, Nichte des seel. Bischofes Albuin schenkt eine Wiese Tagasciez o. Tagakiez, ohne Wald, zum Altare des h. Ingenuin zum Seelenheile des Bischof Albuin, seines gleichnamigen Vaters und seiner Mutter Hiltigard, der Mutter der Truta Perechsunt des Oudalbert, Grossvaters Al-

buins, ihres Gatten Hadamar, ihrer Schwester der Nonne Hiltigard, ihrer Söhne Eperhard, Gerhod o. Gerhold, Wolfhold und der Nonne Outa und ihrer Söhne Jakob, Gerold, Tietmar, Heinpert [1]). Zeugen waren: Ouzi, Azili, Aripo, Vogo, Heimo, Engildio, Richeri, Ecchart.

Hoc actum in quarto Kalendas Junii aput Prixinam.

(Resch annal. Sab. III. p. 695. N. LXX. Archiv f. G. 1820. S. 241.)

[1]) Resch hält die Nonne Hiltigard für eine Schwester Hadamars, und die Brüder Eperhard u. s. w. für Söhne der Nonne Hiltigard, und die Brüder Jakob u. s. w. für Söhne der Nonne Outa. Dagegen hält Eichhorn Hiltigard für eine Schwester der Truta, und die Brüder Eperhard u. s. w. für Söhne der Truta, die Brüder Gerold u. s. w. aber für Söhne Gerhards oder Wolfolds.

LXXXIX. 10. May 1007.

K. Heinrich II. schenkt seine Güter Vueliza, Linta [1]) in Kärnten (in provincia Karinthia) im Komitate Adalberos sammt Zugehör der Kirche der h. Gottesmutter und des h. Corbinian (in Freising.)

Data VI. Idus May Indictione V. anno dominicae incarnat. MVII. anno vero domini Heinrici secundi Regni V. Actum Babenberc.

(Meichelbeck T. I. p. 206. Archiv f. G. 1820. S. 241. Nr. 52.)

[1]) Nach Eichhorn: Obervellach im Möllthale, und Lind zwischen Sachsenburg und Greifenburg. — Nach Muchar's Gesch. d. H. Steiermark IV. S. 268. richtiger Oberwels und Lind in Obersteier.

XC. 10. May 1007.

K. Heinrich II. schenkt sein Gut Chatse [1]) in Kärnten (in provincia Karinthia) sammt Zugehör [2]) der Kirche der h. Maria und des h. Corbinian (in Freising) mit dem Beisatze, dass Bischof Engelbert von Freising und dessen Nachfolger mit diesem Gute frey verfügen können, dass kein Herzog oder Graf den dort ansässigen Unfreien oder Freien etwas aufzulasten habe, sondern über diese Herrschaft von dem Bischofe ein Vogt zu bestellen sei, welcher daselbst nach den Gesetzen zu schalten und zu entscheiden habe.

Datum VI Idus Maji Indictione V anno dominicae incarnationis MVII anno vero domini Heinrici secundi Regni V. Actum Babenberch.

(Meichelbeck I. p. 206 et 207. Archiv f. G. 1820 S. 241.)

[1]) Nach Eichhorn: Katsch im oberkärnt. Katschthale; richtiger Katsch im Judenb. Kreise. (Siehe Schmutz Lexicon).

[2]) Hierunter Zidalweidae (silvis, saginis, venationibus, Zidalweidis, alpibus, vallibus, palludibus). (Bienen-Weiden Westenrieder Gloss. S. 686.)

XCI. 22. May 1011.

K. Heinrich II. schenkt auf Verwendung seiner Gattin Kunigund und Adalbero, Bischofs von Seeben, der Kirche des Letzteren das Schloss Veldes und 30 königliche Mansen im Pagus Craina, in der Grafschaft Udalrichs zwischen der grossen und kleinen Save.

Data XI Cal. Junii. Indictione IX. anno domini incarn. Milesimo XI. anno vero domini secund. Heinrici regnantis IX. Actum Regenspurg.

(Hormayr Beiträge zur Geschichte von Tirol im Mittelalter II. S. 26. Archiv 1822. S. 517. Sinnacher II. S. 362. Nr. 22 und S. 191.)

XCII. 1014.

Hartwig de Castro Pyranensi und seine Frau Bona geben dem Markgrafen Voldarich von Istrien das Castrum Veneris.

(Rubeis p. 535. — Archiv. f. G. 1819. S. 227.)

Anno Henrici Regis . . . MXIV. De Rubeis bemerkt: Notae chronologicae aut nullae, aut dubiae certeque corruptae.

XCIII. 16. April 1015.

Kaiser Heinrich II. schenkt auf Fürbitte seiner Gattin, der Kaiserin Kunigund und auf Verwendung des Erzbischofs Heribert von Köln und des Bischofs Eberhard von Bamberg, dem Grafen Wilhelm eingedenk der Dienste, die ihm dessen Mutter Hemma, des Kaisers Verwandte (neptis), mit ihrem Sohne geleistet hatte, dreissig königliche Mansen in der Villa Traskendorf, und überdiess Alles, was der Kaiser zwischen der Souwe und Soune, Zotle und Nirine, im Pagus Seuna, in der Grafschaft Wilhelms besass, nebst allem Zugehör.

Data XVI. Kal. Mai. Indict. XIII. anno dominicae incarnat. MXV. Anno vero domni Heinrici II. regnantis XIII. Imperii autem II. Actum Babenberc.

(Eichh. Beit. I. S. 170. Hormayr's Archiv für Süddeutschland II. S. 224 Nr. X. — Archiv. f. G. S. 241. n. 55.)

XCIV. 18. April 1015.

K. Heinrich II. schenkt auf Fürbitte und Verwendung derselben Personen dem Grafen Wilhelm und dessen Mutter Hemma, welche der Kaiser seine Verwandte (neptis) nennt, den dritten Theil der Salinen im Admontthale sammt Zugehör, das Zoll-, Markt- und Münzrecht, wo es Wilhelm in seiner Grafschaft Friesach haben wollte und alle Nutzung von den auf seinen Besitzungen gefundenen Gruben von was immer für einem Erze oder Salze mit Verzichtleistung auf allen diessfälligen kaiserlichen Anspruch.

Data XIV. Kal. May Indictione XIII. anno dominicae incarn. MXV. anno vero domini Heinrici II. Regni XIII. Imperii autem II. Actum Babenberg.

(Hormayr's Archiv f. Süddeutschland II. S. 225 N. XI. Archiv f. G. 1820. S. 241 u. 242.)

XCV. Um 1015.

Vergleich zwischen Egilbert Bischof von Freising und dem edlen Manne Reginold. Dieser gab dem Bischofe sein Gut beim Dorfe Mannindorf (in Baiern) und die Hälfte der Kirche. Dagegen gab ihm der Bischof in Kärnten acht slovenische Huben, wovon fünf an der Drau, im Orte ad Stallum[1]), die sechste flussaufwärts bei dem Orte Lesach[2]), die siebente und achte aber bei dem Dorfe Göriach[3]) im Lurntale (in valle Lurna) gelegen sind, mit eben so viel Eigenleuten Wiesen u. s. w.

Zeugen sind Graf Altmann, Perchtolt, Heizil, Dietrich, Otzi, Hillipolt, Eizi.

(Resch aet. mille. eccl. agunt. p. 67. n. XXXVI.)

[1]) Nach Sinnacher II. S. 203 an dem Larnitzbache, der sich unter Saxenburg in die Drau ergiesst.

[2]) Vielleicht Leisach bei Lienz (Sinnacher a. a. O.).

[3]) Ein Göriach in der Pfarre Virgen im L. G. Matrey (Sinnacher a. a. O.), wahrscheinlich ist hier das Göriach bei Pussarnitz im Lurnfelde gemeint.

CLVI. 1015.

Heiza und ihr Sohn Meginhart geben ihre Besitzungen im Orte Glana[1]) in die Hände des Grafen Uodalschalch und des Grafen Arpo, damit sie nach dem Verlangen der Geschenkgeber selbe weiter vergeben. Später begehrten die genannten Ge-

schenkgeber, dass der Hof in Glana nebst den bessern Gebäuden und dazu gehörigen fünf Edelhuben [2]) dem Guntpold und seinen Brüdern Hartwig und Meginhart übergeben werden soll. Noch später begehrten sie, dass die Höfe, auf welchen Walto wohnt und zwei Edelhuben dem Bischofe Engilbert (von Freising) in das Eigenthum gegeben werden sollen.

Zeugen waren Sigihart, Guntpolt, Otzi, Hielenprecht.

(Resch aet. mill. Eccl. agunt. p. 67.)

[1]) Glaneck, Glanhofen, Glandorf?

[2]) V hobis nobilibus.

XCVII. Um 1015.

Ein gewisser Poppo übergibt an den Bischof Egilbert für die Kirche der h. Maria und des h. Korbinian (in Freising) im Weiler Ronkerasdorf (Rangersdorf im Bez. Stall) einen Theil der Kirche mit drei slovenischen Stifthuben (dotales hobas Slovanicas) und drei Jochen, eilf Zinshuben (fiscalis et censualis iuris hobas XI.), zu Stall (ad Stallum) vier Huben, zu Lesniza zwei Huben, zu Debrozvelt vier Huben, an der Drau (ad Trahim) drei Huben sammt Zugehör. Dagegen gab Bischof Egilbert dem Poppo Alles, was er im Orte Malentein (Malentina) von einem Edlen Yrinch erworben, dann zwanzig Zinshuben und in Eich zwei Huben.

(Resch. aet. mille. eccl. agunt. p. 68.)

XCVIII. 14. Jänner 1017.

Herzog Adalbero entscheidet auf dem in der Mark Treviso in der Villa Axilla gehaltenen Gerichtstage den Streit zwischen den Nonnen zu St. Zacharias in Venedig und dem Abte Johann des Klosters der h. Justina zu Padua über die Kapelle St. Thomas und Zeno und das Zugehör derselben im Comitate Padua.

Anno domni Heinrici gracia Dei Imperator Augustus Tercio, XV. Kalend. Februarius, Indictione XV.

(Muratori Antiq. Italicae T. I. p. 169.)

XCIX. 11. Mai 1025.

K. Konrad II. gibt zu Babenberg dem Grafen Wilhelm in der Grafschaft desselben, Souna genannt, zwischen den Flüssen Copriunice, Chodingia und Oguania, und zwischen dem

Flusse Gurk und Soune dreissig königliche Mansen, wo er selbe in seiner Mark wählen wollte.

Data V. Id. May indictione VIII. anno dominicae incarnationis MXXV. anno autem domini Conradi regis II. regni I. Actum est ad Babenberg.

(Hormayr, Archiv f. S. D. II. S. 226. n. XII.)

C. 30. May 1027.

Adalpero Herzog von Kärnthen und sein Vogt Vizelin entsagen im öffentlichen Gerichte, welches K. Konrad II. zu Verona hielt, dem Anspruche, welchen sie gegen den Patriarchen Poppo von Aquileja hinsichtlich der Gaben und Dienste erhoben, die von allen Höfen, Schlössern und Weilern der Kirche von Aquileja und von allen auf dem Kirchengute Wohnenden, Freien oder Unfreien, dem Herzoge zu leisten sein sollen.

Anno domini Conradi gratia Dei Imperatoris Augusti in Italia primo III. Kal. Juni Indictione (decima).

(De Rubeis II. col. 500.)

CI. 24. April 1028.

K. Konrad II. schenkt auf Verwendung seiner Gattin Gisela, seines Sohnes Heinrich, des Kärntn. Herzogs Adalbero der Klosterkirche von Seeben die Klause daselbst, im Komitate Orithal, in der Grafschaft Engelberts, sammt dem Zolle und den sonstigen Einkünften.

Octavo Kal. Maii, indictione undecima, anno dominicae incarn. 1028 anno autem domini Conradi secundi, Regni quarto Imperii vero secundo. Actum Aquisgran.

(Hund. Metrop. Salisb. I. p. 317. Sinnacher a. a. O. II. S. 368 Nr. 76.)

CII. 11. Sept. 1028.

K. Konrad II. verleiht auf Verwendung seiner Gattin Gisla, seines Sohnes Heinrich, des Erzbischofes Aribo von Mainz, des Neffen und Kanzlers Bruno, und des Herzogs Adalbero dem Patriarchen Poppo von Aquileja und der Kirche desselben das Recht, in Aquileja Münzen zu prägen. Die Aquilejer Münzen mussten den Veroneser Denaren gleichkommen, wenn sie der Patriarch nicht aus freyem Willen bessern wollte.

Data anno dominicae Incarnat. MXXVIII. Indictione XI. III. Idus Septembris, anno Conradi Regnantis IV. Imperii vero

secundo ejusdemque Imperatoris filii Henrici Regis anno primo. Actum Immideshirton.

(De Rubeis col. 505 et 506.)

CIII. 30. Decb. 1029.

K. Konrad II. bestätiget dem Grafen Wilhelm die oben Nr. XCIII, XCIV, und XCIX aufgeführten Vergabungen.

Data III. Kal. Junii Indictione XII. Anno domin. incarn. MXXIX anno autem domini Conradi II Regni V Imperii vero II. Actum Augustae.

(Hormayr's Archiv f. S. D. II. S. 229 N. 14.)

CIV. Um 1029.

Die Brüder Volchold, Hartwig und Heinrich geben ihrer Mutter Bichpurch fünfzehn Huben in Liupichdorf (Leipsdorf an der Gurk) mit allem Zugehör, wie selbes der verstorbene Gerloch, der Sohn Bichpurgs besessen mit der Bedingung, dass Bichpurg den übrigen Gütern, welche Graf Gerloch inne hatte, entsagen sollte. Bichpurch gab die Huben nach St. Georgen.

Zeugen der Schenkung waren Graf Engelbert und andere Slavigenae institutionis.

(Hormayr's Beit. zur Gesch. v. Tyrol I. p. 100 II. p. 35. Sinnacher II. S. 378 N. 78. Archiv f. G. 820 S. 245.)

CV. Um 1029.

Graf Engelbert (im Pusterthale und Lurn) gibt auf Verwendung seines Bruders Bischofs Hartwig für ihrer Beiden, und des Ersteren Gemahlin Liudgarde Seelenheil am Altare der h. h. Kassian und Ingenuin zum Gebrauche der Brüder, die dort Gott dienen, in dem Komitate Lurn (in comitatu Lurinensi), in dem Orte Cetulic [1]) das Gut, welches Engelbert von dem Grafen Swiken erhalten, mit einigen Eigenleuten.

Zeugen der Uebergabe waren: Richere, Penno, Meginhard, Rudpert, Purchard.

(Hormayr's Beit. z. Gesch. v. Tyrol II. N. XIX. Sinnacher II. S. 371. u. 226.)

[1]) Kötlach, Zetlach.

CVI. Um 1029.

Als der edle Mann Herimbert Chorherr (in Brixen) wurde, gab er sein Gut im Komitate Lurn, im Orte Aznich, mit Ausnahme von 5 Mansen, dem h. Ingenuin auf den Altar

der Kirche von Brixen für die dort Gott dienenden Brüder. Würde ein Bischof dieses Gut den gedachten Brüdern entziehen wollen, so soll Herimberts Erbe befugt seyn, das Gut für fünf Denare zurückzulösen.

Zeugen der Uebergabe waren: Engilbert, Erchinger, Udalrich, Meginhard, Engilschalch, Adalbero, Liezzo.

(Hormayr's Beitr. z. Gesch. v. Tyrol II. Nr. XX. Sinnacher II. S. 228 und 312.)

CVII. Um 1029.

Derselbe Herimbert übergibt dem h. Ingenuin und den Brüdern, die zu Brixen Gott dienen, drei Huben auf dem Berge Aznich im Komitate Lurn gegen eine vom Bischofe erhaltene Pfründe. Diese bestand in zwei Fudern Wein, zwei Fudern Bier, sechs Mutt Weitzen, vierzehn Mutt Roggen, fünf Schweinen, fünfzehn Frischlingen von Schafen, hundert Käsen, einer Hirschhaut, einer Rindhaut, zwei Hemden, einem langen Beinkleide, einem Mutt gestossenen Hirsen. Dieses musste jährlich verabreicht werden. Darüber in einem Jahre eine Cappa d. i. ein Ueberkleid mit einer Hauptbedeckung, im andern Jahre eine Frocca d. i. ein Ueberkleid ohne Kopfbedeckung; ferner ähnliche Nahrung, wie sie die übrigen Brüder erhalten. Sollte der Bischof oder einer aus seinen Nachfolgern diese Pfründe entziehen oder schmälern, oder die genannten Mansen den Brüdern entziehen, so sollen die Mansen dem Heribert oder seinen Erben zurück anheimfallen.

Zeugen der Uebergabe waren: Engilbert, wieder Engilbert, Matelinus, Adalbero, Hadamar.

(Sinnacher II. 373 Nr. 5. S. 229.)

CVIII. 1030.

Bischof Hartwig (von Brixen) gibt für die Kirche von Brixen in die Hand des Dekans Hugpold, des Erzpriesters Gottschalk und des Scholasters Picilin von dem Gute, welches sein Bruder Engilprecht im Komitate Lurn, im Orte Luenzino von einem gewissen Hezilin im Vergleichswege erhielt und seinem Verwandten (contribuli) dem Priester Volchold im Vergleichswege gegeben hatte, zwanzig slovenische Mansen. So lange Hartwig leben würde, bleibt ihm der Fruchtgenuss; worauf die Chorbrüder dieselben ohne Verminderung ihrer ordent-

lichen Pfründe als Oblay geniessen sollen so, dass im ersten Jahre nach seinem Tode bis an dessen Ausgang täglich eine Messe gemeinsam gefeiert und an jedem dreissigsten Tage dreissig Arme mit Brot und Trank erquickt werden sollen. In den späteren Jahren sollte sein Jahrestag durch eine gemeinsam gesungene Messe und dadurch gefeiert werden, dass an demselben dreissig Arme mit Brot und Trank und die Brüder mit einem guten Mahle erquickt werden. Würde einer von Hartwigs Nachfolgern für seinen Nutzen das gedachte Gut einziehen, so soll Graf Engelbert oder sein nächster Erbe berechtigt sein, dasselbe mit drei Denaren auszulösen und der Bestimmung zum Nutzen der Brüder wieder zuzuführen.

Zeugen waren: Heimo, Friederich, Tagini, Aripo, Hartmann, Penno und Gezo.

(Sinnacher II. S. 232 u. 374. N. 7.)

CIX. Vor 1039.

Graf Meginhart gibt auf Fürbitte seiner Gemalin Mathilde sein Gut Geduna[1]), im Pagus Lienzina, in dem Komitate Lurn in Gegenwart seiner Gattin dem Probste Gotesschalch und dem Scholaster Pecilin auf den Altar des h. Ingenuin zum Nutzen der dortigen Brüder. Die Geschenkgeber behalten sich den Fruchtgenuss für die Lebensdauer bevor, und ihr nächster Erbe soll für den Fall, als ein Bischof (von Brixen) dieses Gut den Brüdern entziehen wollte, berechtigt sein, selbes für drei Denare einzulösen und zum Nutzen der Brüder wieder zurückszutellen.

Zeugen sind Tagini, Volstrigil, Penno, Grimolt.

(Sinnacher II. S. 235 u. 376 n. 8).

[1]) Sinnacher hielt am angef. Orte S. 236 das Geduna für den Weiler Köden in der Pfarre Anrass am Fusse des Berges auf der linken Seite der Drau. Siehe CLXIV.

CX. 1039.

Urkunde über die Stiftung des Klosters Sonnenburg im Pusterthale durch den Geistlichen Volkold, welcher von seiner Schwester Perkkunt, Aebtissinn zu St. Georgen am Längsee, seine Nichte Bichpurg als Aebtissinn für sein neues Frauenkloster begehrt.

Anno dominicae incarnationis MCLVIV. Eine spätere Hand berichtiget die Chronologie 1039. Mense Februario 8 ipsius feria VI. in Augusta civitate.

(Sinnacher II. 249 u. 379. N. 79. Hormayr's Beiträge z. G. v. T. in M. II. S. 37.)

CXI. 8. Jänner 1040.

K. Heinrich III. schenkt zu Augsburg der Kirche zu Aquileja dreissig königliche Mansen in der Mark Krein (in Marchia Creina) im Comitate des Markgrafen Eberhard.

Datum VI. Idus Januarii. Indictione VIII. anno dominicae incarnationis MXL. anno vero Ordinationis domini Henrici duodecimo, Regni vero primo. Augustae.

(De Rubeis col. 512.)

CXII. 16. Jänner 1040.

Ebenderselbe schenkt dem Bischofe Poppo von Brixen einen Wald zwischen den Flüssen Suowa von dem Ursprunge bis zu deren Zusammenflusse, in der March Creina im Komitate des Markgrafen Eberhard.

Data XVII. Kalend. Februarii Indict. VIII. anno dominicae Incarnat. MXL. Anno autem domni Heinrici tertii ordinatione XII. regni vero I. Actum Augustae.

(Archiv 1823. S. 180. Hormayr's Beit. II. S. 36. Sinnacher II. S. 391. N. 84.)

CXIII. 16. Jänner 1040.

Ebenderselbe schenkt dem Bischofe Poppo von Brixen ein Gut mit der Begränzung vom Flusse Vistrizza bis zum Hofe Veldes und den Wald Leschahc in der March Creina, in dem Komitate des Markgrafen Eberhard.

Chronologie wie oben Nr. CII.

(Sinnacher II. S. 392. N. 85. Hormayr's Beit. II. S. 361.)

CXIV. 12. Mai 1040.

Die erlauchte hochadelige Frau Azzica [1]), eine Tochter des Vezelin und der hochadeligen Vilpurg, einstmaligen Grafen und Gräfin von Istrien, erscheint als Wohlthäterin des Klosters St. Michael in der Diöcese Parenzo.

Anno dominicae incarnat. 1040 Regni domini Henrici felicis s. Regis anno VI. Mensis Maii die 12. Ind. 10.

(De Rubeis col. 536.)

[1]) Azzica war die Tochter Wezelins, welcher 1027 als Vogt des Patriarchen von Aquileja vorkommt (Siehe N. C.) und der Vilpurga oder Hil-

purg, Tochter des h. Otwin, des Grafen im Lurn-Pusterthale und in Istrien. Was Wilpurg ihrem Gatten Wezelin zubrachte, und dieser allenfalls noch dazu erwarb, erbte nun Azzica und verschenkte es mit Einwilligung ihrer Mutter Vilpurg, welche dazumal noch lebte, aber vielleicht schon im Kloster St. Georgen am Längsee war. In erster Ehe hatte Azzica wahrscheinlich den Poppo, Sohn des Wilchelm von Weimar. Aus dieser Ehe mag Ulrich der II. oder I. Markgraf von Istrien entsprossen sein. In zweiter Ehe mag sie den Azzo gehabt haben, den Sohn Werichens, Markgrafen in Friaul und seit Otwin's Tode Grafen in Istrien. Darum mag sie Azzica geheissen und Werichen's Besitzthum in Istrien und Görz erheiratet haben.

(Richter, im Archiv f. G. u. s. w. 1823 S. 151.)

CXV. 15. August 1042.

Balduin Erzbischof von Salzburg verkündet, dass die vornehme Frau Hemma, welche mit Grafen Wilchelm vermählt war und viele Jahre in der Witwenschaft lebte, in Kärnten im Bisthume Balduins, im Pagus Gurka, zu Ehren der h. Maria eine Kirche erbaut und mit des Erzbischofes Beirathe dort eine Gemeinde von Nonnen gestiftet habe. Zur Einweihung der neuen Kirche wurde der Erzbischof aus Salzburg berufen und Hemma gab dort in Gegenwart von Klerikern und Laien, Vornehmen und Gemeinen, durch die Hand ihres Vogtes Swiker, alles was sie in Gurk besessen, sammt den Eigenleuten der neuen Stiftung, bestätigte diese durch die Uebergabe zweier Unfreien und stellte die neue Stiftung und die dortige geistliche Gemeinde unter den Schutz der H. H. Peter und Rudpert. Sollte der Erzbischof oder einer seiner Nachfolger die genannten Klostergüter weiter an seine Lehenleute verleihen, oder sich auf was immer für eine Art selbst zueignen wollen, so soll Hemma's Verwandter Aschwin das Recht haben, das Kloster mit allem Zugehör von der bischöflichen Gewalt mit 15 Denaren loszukaufen und der ursprünglichen Bestimmung zum Gottesdienste zurückzugeben.

Zeugen waren: Meginhart, Willhalm, Brun, Meinhart, Pertholt, Friedrich, Aschwin, Herman, Engelbrecht, Hartnit, Anno, Wolfolt, Sicco, Adalhart, Anzo, Engildeo, Bathold, Aribo.

An demselben Tage nach der Kirchweihe gab Hemma der Kirche durch ihren Vogt Swiker alles Eigenthum im Bezirke von Vriesach sammt dem Markte und im Gurkthale das Land

sammt den Bauern (coloni) dem Forstrechte und allen Nutzungen mit Ausnahme der Eigenleute Adelpurch, Engelphret, Ysak, Wolfram, Alhker, Ruthart, Ungast, Sigibmit, Azihur, Azzo, Meginboto, Gerolt, Sicco mit ihren Weibern, Kindern und den ihnen verliehenen Gütern (suisque beneficiis). Ebenso war ausgenommen das Gut, welches Hemma's Lehensmann Engildeo bei Friesach besass. Alles Uebrige wurde übergeben mit Bekräftigung durch die Zeugen Hartwig, Uzman, Rapoto, Adalpero, Pezilin, Zuitpert.

An demselben Tage und vor denselben Zeugen gab Hemma Heistrichestorf und die Curtis suburbana, welche zunächst der Urbs Truchsne liegt, mit 40 zu demselben Hofe gehörigen Huben durch ihren Vogt Aribo der gedachten Kirche; dann Geroltsdorf mit allem Besitzthume in Baiern, ferner durch ihren Vogt Pretzlei alles Eigenthum im Sounthale mit Ausnahme der vier Weiler Teramperch, Chotuna, Steindorf, Sirdosege und eines Gutes, das sie im Savegebiete in einem Vergleiche veräusserte. Hemma übergab alle diese Güter durch die Hand der genannten Vögte und mit den genannten Zeugen (auribus eorundem testium) in das Eigenthum der gedachten Kirche mit Ausnahme dessen, was sie bei ihrem Tode namentlich anderswohin vermachen würde, (quidquid non legatum nominatim alicui extremo vite sue reliquerit tempore).

Diess geschah am 15. August als der Erzbischof das Fest der Maria Himmelfahrt feierte, die Kirche weihte und auch der von den Klerikern und den Laien gewählten Aebtissinn, Ita, aus dem Kloster der heiligen Erntrud in Salzburg die Weihe ertheilte. Acta sunt haec XIX. Cal. Sept.

1043.

Ein Jahr später gab Hemma durch ihren Vogt Aribo mit Beistimmung der Kleriker und der Laien der Marienkirche (in Gurk) und den dortigen Nonnen Altenhof mit dem Hofe St. Georgen[1]) mit Gebäuden und Eigenleuten, dem Hause in welchem die Mägde die Leinwand webten (ginicium), Wiesenplätzen und Wäldern, ferner 40 Zinshuben (tributarias houbas), welche zum gedachten Hofe dienstbar waren, und alle Weinberge im Komitate Truchsen (in truhnensi comitatu) und in Osterwitz mit Ausnahme von zwei Weinbergen im Orte Panch.

Zeugen waren: Perhtolt, Wilchelm, Hartnid, Swicker, Goterich, Aribo, Azmann.

An demselben Tage gab Hemma mit Einwilligung der Kleriker und Laien vor denselben Zeugen Chrilowa mit den übrigen Weilern der Marienkirche und den dortigen Nonnen und Klerikern.

Eichhorn's Beit. S. 176 — 183. — Aus einem Gurker Copialbuche f. 1 — 2.

[1]) Vielleicht die heutige Pfarre St. Georgen bei Althofen.

CXVI. 6. Jänner 1043.

Balduin Erzbischof von Salzburg tritt der Hemma die geistlichen Rechte, das Tauf- und Begräbnissrecht, und das ihm zustehende Zehentrecht ab für die Kirchen St. Maria Gurk, St. Michael in Glödniz, St. Maria, Gregor und Martin in Lubedingen (Lieding), St. Radegund, St. Lorenz auf dem Berge, für die Kirche, welche Hemma bei ihrem Markte Friesach zu bauen begann, ferner für die Kirchen St. Lambert, St. Georgen und St. Margarethen in Truchsen, welche Hemma auf ihrem Gute entweder schon erbaut hatte oder noch bauen würde, mit alleiniger Ausnahme des Zehents von einem kleinen Gute bei Metnitz, welches sich der Erzbischof für seine Bauleute (ad usus operariorum nostrorum) vorbehielt. Dagegen schenkte Hemma dem Erzbischofe das Gut an der Sowa in Reichenburg und das Gut Edelach in Friaul mit Einwilligung ihrer Getreuen und durch ihren Vogt Prezlaw.

Die Gränzen, innerhalb welchen obige geistliche und Zehentrechte ausgeübt werden durften, werden so angegeben wie in der oben Nr. XXVII. angeführten Urkunde, nur wird noch das Gut bei Celsach und das Gut Truchsenthal und das auf dem Berge Diechs beigefügt.

Zeugen waren: Aschwin der Vogt der Gurkerkirche, Prezlaus, durch welchen obiges Gut übergeben wurde [1]), Swiker und Aribo die Vögte der Hemma, dann Pertholt, Grim, Friederich, Meinhart, Engelbrecht, Anno, Anzo, Wolfolt, Rathot, Engildie, Herman, Secco, Ruthart, Sigibolt, Alker, Ysac, Wolfram, Hartwic, Azeman, Bezilin, Swiker, Ernist, Wileham, Meinboto, Vdelant, Hanno, Chaloch, Dietrich, Wolfolt, Reginhart, Rafolt, Gundacher, Ezman, Pezil, Walfrid, Dietmar, Sicco, Ovlmot, Azman und viele Andere.

Acta sunt haec anno ab incarn. domini MXLIII. Indictione XI. VIII. Id. Januarii celebrantibus nobis epiphaniam domini apud Gurkenhoven.

(Eichhorn's Beit. I. S. 185.)

[1]) Erzbischof Balduin tritt eigentlich die Seelsorg-Rechte und die ihm zustehenden Zehentrechte ab.
Delegator (Salmann).

CXVII. 3. Februar 1043.

Hemma die Stifterin der Kirche zu Gurk welche, als Witwe und ihrer auf böse Weise ermordeten Söhne beraubt, alle ihre Güter den Kirchen überliess und in Gurk den Schleier nahm, gibt ihre unfreien Leute der Gurker Kirche in solcher Weise, dass jeder Erstgeborne, welcher sich von der Hörigkeit loskaufen wollte, der Aebtissin ein Talent und 15 Denare zu geben habe. Die übrigen Söhne sollen nur nach dem Gutdünken des Conventes sich loskaufen können. Die Ministerialen, welche Hemma der Gurker Kirche geschenkt hatte und solche Unfreie als Beneficium erhalten hatten, sollen das Ablösungsrecht nicht hemmen, wenn den Erstgebornen dieser Unfreien für obige Summen der Loskauf geboten wird. Die übrigen Söhne sollen aber nicht abgelöst werden können, weil dadurch der Kirche ein zu grosser Schade an ihren Leuten zugehen würde. (Magnum damnum in Familia consequeretur.)

Acta sunt haec apud Gurkhoven. Anno incarnat. dni. MXLIII. Indictione XI. III. Non. Febr.

(Eichhorn's Beitr. I. S. 183 aus dem Original.)

CXVIII. 27. May 1045.

Erzbischof Balduin von Salzburg verkündet den letzten Willen der edlen Frau Hemma, der Witwe des Grafen Wilchelm. Nachdem Hemma über die zum Lobe Jesu Christi mit ihren Gütern zu treffenden Verfügungen durch Vermittlung des Erzbischofes und ihrer Gesandten die päpstl. und kaiserl. Genehmigung erhalten hatte, berief sie ihr nahes Ende erwartend den Erzbischof Balduin, und übergab alle ihre nach der Stiftung des Frauenklosters und der Chorherren in Gurkahovin noch vorbehaltenen Güter und Besitzungen und Alles, was ihr durch den Tod ihres Gatten und ihrer Söhne erblich zugefallen, mit allen Märkten, Münzen, Zöllen, Salinen, Metallgruben, Mini-

sterialen u. s. w., Alles, was sie entweder durch Schenkung der Kaiser und Könige oder durch Erbrecht nach ihren Eltern erhalten hatte, mit allen Rechten welche sie besass, mit den hierüber von den römischen Kaisern und Königen, nämlich von K. Arnulf, Ludwig, Otto, Heinrich und Conrad erhaltenen und auf den Altar zu Gurkhofen hinterlegten Urkunden, mit Rath ihres Vogtes des Grafen Askuin und ihrer Getreuen der gedachten Kirche, und die Ministerialen gelobten in Gegenwart Hemmas und des Erzbischofes der Aebtissin Ita, ihr gegen Jedermann mit Ausnahme des Kaisers dienen zu wollen. Sollte die erbliche Vogtei des Klosters erlöschen, und der Erzbischof oder einer seiner Nachfolger sich etwas zur Schmälerung der Besitungen oder zur Minderung des Ansehens herausnehmen, so soll die Aebtissinn, der Convent und das Volk das Recht haben, das Kloster für fünfzehn Denare zu lösen und entweder dem Schutze des Papstes oder der kaiserlichen freien Verfügung zu unterwerfen. Die gestifteten Chorherren sollen ihren Lebensunterhalt aus der Vorrathskammer der Nonnen erhalten, zur Befriedigung der übrigen Bedürfnisse sollen aber sechs beim Kloster gelegene Huben Prockpat, Hurdi[1]), Bensidorf[2]), Ahindorf[3]), Salchindorf, Mirinsdorf, Amisach[4]) dienen. Auch der Kirche von Salzburg übergab Hemma von den vorbehaltenen Gütern zwei Weinberge in Panch mit den dazu gehörigen Gütern, und entsagte so allem Eigenthume.

Acta sunt haec aput Gurkahovin anno dominicae incarn. MXLV. Indictione XIII. VI Kal. Junii.

(Eichhorn's Beitr. II. S. 103 aus dem Original.)

[1]) Herd bei Strassburg.

[2]) In einem Kopialbuche aus dem 13. Jahrh. Gensedorf.

[3]) Ebendort Azindorf.

[4]) Ebendort Amischach.

CXIX. Um 1050.

Ein Edelmann, Liuto, übergibt in die Hände des Bischofs Altwin von Brixen und dessen Vogtes Arnold ein (Gut) Bauerngut, das ein gewisser Dragosit auf seine Lebenszeit im Besitze hatte. Die Verhandlung geschah zu Stein (im Jaunthale.)

(Sinnacher II. S. 481 und 588 n. b.)

CXX. Um 1050.

Liutfried ein freigeborner Mann (von Jungberg, setzte eine jüngere Hand bei) übergibt am Altare des h. Ingenuin in die Hand des Bischofs Altwin von Brixen und dessen Vogtes Arnold, sechs Bauerngüter zu Zamoltesberg [1]) und die auf demselben Berge gegründete und gehörig dotirte Kirche auf solche Weise, dass Liutfried für seine Lebensdauer die Nutzniessung von diesen Gütern haben, nachher aber selbe in die freie Verfügung des Bischofs übergehen sollen. Ebenso gab Liutfried sechs andere Mansen auf demselben Berge zum Unterhalte der Chorherren von Brixen.

(Sinnacher II. 482. 588. n. 7.)

[1]) Zamoltesperga-Zammelsberg?

CXXI. Um 1050.

Der freie Mann Liuto gibt in die Hand des Penno von Mulzpuila, des Lehensmannes [1]) des Bischofs Altwin von Brixen das Gut, welches Liuto im Komitate Junotal beim Gabriesweiler [2]) hatte; nämlich zwölf Mansen und die richtig dotirte Hälfte einer Kirche, einen Acker zur Aussaat für Grünfutter [3]) mit der Bedingung, dass Penno über Aufforderung seines Herrn, des Bischofs, das gedachte Gut auf den Altar des h. Cassian und Ingenuin mit gewaltiger Hand abgeben sollte [4]).

Zeugen waren: Warman, Pnezza, Chadolt, Julas, Eppo, Gundacher, Izo. — Auch die in der Folge durch Penno geschehene Uebergabe wird eidlich bestätiget.

(Sinnacher II. S. 482 u. 589.)

[1]) Miles. Penno kann daher auch ein Dienstmann des Bischofs von Brixen gewesen seyn.

[2]) Gabrihelis villa.

[3]) Viridarium.

[4]) Potenti manu delegaret.

CXXII.

Nach obiger Uebergabe verlieh der Bischof dem Liuto das übergebene Landgut und ein anderes von ihm dort besessenes Gut auf Lebenszeit und sagt ihm für alle Jahre vor und nach dem Feste Johann des Täufers ein Fuder Wein von Botzen zu.

Zeugen waren: Varman, Pnezla, Chadolt, Julas, Eppo, Gundacher, Izo. Actum Steinae.

(Sinnacher a. a. O. S. 482, 590.)

CXXIII. Um 1050.

Die edle Frau Perhta gibt auf Bitte des Bischofs Altwin das Gut, welches sie im Komitate Junothal im Orte Lochova besessen, dem Bischofe und dessen Vogte durch ihren Gatten Waltfried.

Zeugen waren: Vogo, Varmann, Scrot, Ratkis, Albirich, Albuini, Friderich, Hadolt. Actum Steinae.

(Sinnacher II. S. 483 u. 590.)

CXXIV.

Ebendieselbe Bertha überlässt dem Bischofe Altwin von Brixen und dessen Vogte Arnulf einen Mansen mit einem Weinberge in dem Komitate Junothal. Der Bischof verspricht ihr dagegen jährlich ein Fuder Wein am Montage nach Martinstag im Orte Goduna.

Zeugen: Ekkerich, Hezil, Meginhart, Hadolt, Wintheri, Eberhart, Reginolt, Thadolt. Actum Drestach.

(Sinnacher II. S. 483 und 591.)

CXXV. Um 1050.

Der edle Mann Scrot gibt dem Bischofe Altwin und dessen Vogte Arnulf drei Mansen im Gabrielsweiler mit einem grünen mit Bäumen besetzten Platze im Junothal, und den vierten Theil der dort erbauten Kirche. Dagegen gibt ihm der Bischof ausser einer Summe Geldes auf der Insel Thal zwei Bauerngüter (quantum a duobus colonis possessum est).

Zeugen sind: Lizo, Alberich, Vogo, Meginhart, Wolfker, Wulvino, Albini, Ekkerich, Hezil, Hartwich. Actum Steinae.

(Sinnacher II. S. 592.)

CXXVI. Um 1050.

Ein freier Mann (quidam ingenuus) Inbold gibt auf Bitte des Bischofs Altwin einen Mansus im Junothal dem h. Ingenuin.

Zeugen sind: Aripo, Vogo, Varman, Alberick, Aripo, Marchwart, Scrot, Linto, Albini, Izo. Actum Steinae.

(Sinnacher II. S. 484 und 593. n. 13.)

CXXVII.

Der freie Mann (vir ingenuus) Aripo opfert zur Hand des Bischofs Altwin auf den Altar des h. Ingenuin eine Wiese, worauf für beiläufig dreissig Wägen Heu gemäht werden kann, mit Einwilligung seiner Frau und seiner Söhne Marchwart und Aripo.

Zeugen sind: Lizo, Vogo, Perchtolt, Scrot. Actum Steinae. (Sinnacher II. S. 484 und 593.)

CXXVIII. 1050 — 1070.

Markgraf Udalrich [1]) gibt auf Betrieb des Bischofes Altwin von Brixen in die Hand des Tagini eines Dienstmannes oder Vasallen des genannten Bischofs das Gut (praedium) Lescach [2]) zur Übergabe an die Kirche von Brixen.

Zeugen waren Meginhart, Hugo, Ruodprecht, Durinc, Tagini, Heinrich. Hierauf gab der Markgraf (comes), da er noch ledig war, in die Hand desselben Mannes den Weiler (villam) Tuistriza für die Kirche von Brixen für den Fall, als er ehelos sterben sollte.

Zeugen waren Meginhart, Hugo, Ruodprecht.

Tagini entsprach in der Folge über Aufforderung des Bischofs dem erhaltenen Auftrage und übergab der Kirche von Brixen sowohl Lescach als auch Feistritz [3]) unter obigem Vorbehalte.

Zeugen der Übergabe des einen, wie des andern waren: Lizzo, Ruodprecht, Wolfram, Tagini, Nappo, Durinc, Eppo.

Die erste Verleihung oder Übergabe geschah zu Comera, die zweite zu Stein (Actum Comerae (Posterius:) Steinae [4]). (Sinnacher II. S. 480 u. 586. N. 4.)

[1]) Siehe unten die Nummern CXLI. CXLIV. CXLV. CXLVII. CL.

[2]) nach Sinnacher S. 481. Leisach bei Lienz.

[3]) nach Sinnacher am a. O. Feistritz eine Pfarre im Bisthum Gurk. Noch im 14. Jahrhunderte bezog Brixen nach Sinnachers Angabe Einkünfte aus Feistritz. In der Gurker Diöces befinden sich die Pfarre Feistritz an der Gail bei Wasserleonburg und die Pfarre Feistritz an der Drau bei Paternion.

[4]) Hier kann wohl nicht das Stein im Jaunthale, sondern nur das krain: Stein gemeint sein. Sieh N. CL.

CXXIX. 8. Februar 1051.

K. Heinrich III. bestätiget dem Erzb. Balduin von Salzburg die Besitzungen des Erzstiftes.

Eine Wiederholung der Bestätigungsurkunden des K. Arnulf vom 20. 9ber 890 u. K. Otto II. vom 7. 8ber 979.

Data VI. Idus Februarii anno dominice incarn. MLI. Indict. ııij. anno autem domini Heinrici regis. Imperatoris secundi ordinationis eius XXII. regni quidem XII. Imperii autem V.

(Juvavia, Anhang Nr. CIX.)

CXXX. 11. November 1055.

Kaiser Heinrich III. bestätiget dem Kloster St. Zeno zu Verona dessen Freiheiten und erwähnt hierin des Districtes von 12 Harmannen, welche Herzog Welf (von Kärnten) mittelst Belehnung (dem Kloster) übergeben hatte, districtum duodecim hominum Harmannorum, quos Welfo gloriosus dux contulit per investituram.

Data Idus Novembris anno Incarnat. dominicae MLV. Indict. VIII. Actum Veronae.

(Froelich archontol. I. p. 25 ex Ughelli Ital. T. V. p. 762.)

CXXXI. 20. Februar 1056.

K. Heinrich III. gibt auf Verwendung seiner Gemahlin der Kaiserin Agnes und seines Sohnes König Heinrich IV. das Gut Odelisniz und die übrigen in der Mark im Komitate des Markgrafen Ottacher gelegenen Güter, die einem des Hochverrathes schuldig erkannten und zum Tode verurtheilten Ebbo gehörten und dem Fiskus zuerkannt wurden, der Kirche von Brixen.

Data X. Kal. Marcii, anno dominicae incarnat. MLVI. Indict. VIII. Anno autem domni Heinrici III. regis. Imperat. autem II. ordinationis ejus XXVII Regni quidem XVII Imperii vero X. Actum Mogonziae.

(Sinnacher II. p. 568.)

CXXXII. 4. August 1057.

Udalrich, ein Dienstmann (miles) des Erzbischofs von Mainz, wird zu Worms in Gegenwart des K. Heinrich IV, der Mutter desselben der K. Agnes und der anwesenden Reichsfürsten verurtheilt, dasjenige, welches er dem Kloster Michaelsberg bei Bamberg an dessen Gute Scerstein (Scheerstein bei Mainz) entzogen, dreifach zu ersetzen und dann der kais. Majestät und dem Klostervogte gesetzliche Genugthuung zu leisten. —

Unter den Zeugen Kuono dux Carinthiae.

(Montag Gesch. d. staatsbürg. Freiheit 8. Abtheil. §. 8. p. 27. n. e. aus Schanat Vindem. lit. I. p. 43. Böhmers Regest. S. 85 n. 702.)

CXXXIII. 23. Februar 1058.

Friedrich der Sohn des Grafen Eppo gibt, aus Liebe zu seinem Verwandten dem seel. Bischofe Hartwig, mit Beistimmung seiner Gattin Chritsine den Chorherren von Salzburg den

Ort villa S. Udalrici mit der dortigen Kirche St. Ulrich [1]) sammt Zugehör. Zur Bekräftigung gab er den Chorherren eine schriftliche und nach longobardischem und bajoarischem Rechte bestätigte Urkunde mit der Bedingung, dass die Chorherren bei St. Peter und Ruprecht die in dieser Urkunde enthaltenen Sachen nach Friedrichs Tode behalten sollen, ferners gab er noch 50 Knechte und Mägde.

Anno ab incarnat. domin. MLVIII septimo Kalend. Mart. Indict. XI.

(Hansiz Germ. Sacra II. p. 935.)

[1]) Gegenwärtig gibt es in der Gurker Diöcese die Pfarre St. Ulrich bei Feldkirchen und die Expositur St. Ulrich am Johannsberge.

CXXXIV. 26. October 1058.

K. Heinrich IV. schenkt auf Vermittlung seiner Mutter der K. Agnes einem seiner Getreuen Cuono genannt zehn königl. Mansen im Orte (villa) Guzbretdesdorf und an der Schwarza (Svazaha) würde etwas mangeln, so sollte das Mangelnde aus Mansen, die in der Karantaner Mark im Komitate des Markgrafen Ottacher gelegen, ergänzt werden.

Data VII. Kal. Novembris Anno domin. incarnat. MLVIII Indict. XI. Anno autem ordinationis domini Heinrici IV. Regis V. Regni vero III. Actum Wizzenburch.

(Archiv f. Gesch. etc. Jahrg. 1816. N. 23, 24 p. 90.)

CXXXV. 1. Juni 1059.

K. Heinrich IV. schenkt, auf Verwendung seiner Mutter der K. Agnes, dem Erzb. Balduin von Salzburg fünf bewohnte Mansen in der Karantaner-Mark des Markgrafen Ottacher im Orte (villa) Gumbrechtesten, in so ferne sie daselbst vollständig zugetheilt werden können. Im entgegengesetzten Falle soll das Mangelnde aus den nächst gelegenen Theilen des Ortes an der Lonsnice an bebautem Lande ergänzt werden.

Data est Kalend. Junii anno dominic. incarnat. MLVIIII. Indict. XII. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis V regni vero III. Actum Goslare.

(Anhang zur Juvavia p. 246. Archiv 1820 S. 246 n. 67.)

CXXXVI. Vor 1060.

Der edle Mann Rodbert gibt aus Erkenntlichkeit für Erzb. Balduin der Kirche zu St. Peter und Ruodbert (in Salzburg).

Alles das, was er in Folge der Anordnung seiner Mutter nach dem Tode seines Stiefvaters Leutfried im Lavantthale (in valle Laventa) haben wird. Zeugen waren per aures adtracti: Orendil, Crim, Engilram, Chuono, Marhuuart, Reginharth, Adalram, Eppo, Wezil, Altman, Hadamar, Liutker, Erchinger, Magang.

(Anhang zur Juvavia S. 247 n. 1. Archiv f. G. 1820. S. 246.)

CXXXVII. Vor 1060.

Erzbischof Balduin tauscht mit den Brüdern Ruodker und Ernust ein Gut in Kärnten (in partibus Carintie). Die Brüder geben ihr Gut an der Lonsniza, und erhielten dafür von dem Erzbischofe durch dessen Vogt Willihalm ein Gut am Ratenberg und sechs Talente Silbers.

Zeugen per aures ducti waren: Pabo, Wolfram, Engilram, Wiso, Hartnid, Meginhart, Erchanpolt, Raban, Totili, Gotapreht, Adalpreht, Waltfrit.

(Anhang zur Juvavia S. 250. n. 11. Arch. f. G. 1820. S. 277. N. 70.)

CXXXVIII. Vor 1060.

Ein edler Mann in Kärnten Wallfrid gibt in die Hand des Erzbischofes Balduin von Salzburg und in die Hand des Vogtes desselben Wilihalm ein Gut, welches er bei der Sulpa im Orte Chappella besass, für die Kirche St. Peter und Ruodpert und kaufte sich damit von dem Zehent los, welchen er dem Erzbischof und dessen Nachfolgern nach kanon. Rechte von seinen Gütern Chrovvata und Runa und von dem Weinberge bei Hengista geben musste. Dagegen musste er von diesen Weinbergen jährlich drei Situlae Wein, und von den genannten Gütern den gewöhnlichen Zehent so geben, wie er ihn vorhin nach der bei den Slaven üblichen Gewohnheit gegeben hatte (secundum consuetudinem sclavorum dederat). Sollte in der Folge der Erzbischof oder einer seiner Nachfolger den obgenannten Waltfried zur Leistung des Zehents nöthigen, so konnte dieser das oben gegebene Gut zurücknehmen, oder es musste ihm der Zehent belassen werden. (Et si postmodum ab eodem Archiepiscopo vel sucessorum eius aliquo, ejusdem decimationis inquisitione constringatur, potens sit, resumere predium quod dedit, aut permittatur habere decimationem, quam redemit.)

Zeugen waren: Wezil, Wolfolt, Sizo, Gerhart, Irminfrit, Raban, Totili, Pezili, Nazo, Hibo.

(Anhang zur Juvavia S. 251 n. 14. Archiv 1820. S. 277. N. 71.)

CXXXIX. Vor 1060.

Ein anderer edler Mann in Kärnten, Eppo, kaufte sich von dem gesetzlichen und katholischen Zehente (justam et catholicam decimationem) los, welchen er dem Erzbischofe Balduin von seinen Gütern bei Fresach, Algeristeti und Pecah abgeben musste, jedoch so, dass er nichts destoweniger den gewöhnlichen Zehent (solitam decimam), den er schon früher gab, auch jetzt geben musste.

Eppo gab nämlich in die Hand des Erzbischofes und des Vogtes desselben Willihalm sein Gut zu Chapellun an der Sulpa für die Kirche St. Peter und Ruodbert. Sollte Eppo in der Folge zum Zehente genöthiget werden, so soll er entweder das Gut zurücknehmen, oder den Zehent behalten (decimarum potens existat).

Zeugen sind: Ougo, Hengilram, Fridarih, Ilsunc, Waltfrit, Julas, Etih, Wiso, Jsinbero, Engilheri, Adalpreht, Tiettvvich, Noppo, Ceizrath.

(Anhang zur Juvavia S. 251. n. 15. Archiv 1820. S. 277. Nr. 71.)

CXXXX. Vor 1060.

Tausch zwischen einem Dienstmann des h. Ruodpert (zu Salzburg — quidam vir de familia S. Ruodberti) mit Namen Werinprecht, und dem Erzbischofe Balduin. Jener gab in die Hand des Erzbischofes und in die dessen Vogtes Engilbert ein Gut in Altanhovun und Chabellan. Dagegen gab der Erzbischof mit seinem Vogte E. und mit dem Beirathe seiner Getreuen, geistlichen und weltlichen Standes, ebenso viele Joche im Orte Winchillarun.

Zeugen waren: Willihalm, Harnid, Meginhalm, Raban, Etih, Waltfrit, Noppo, Lutcheri, Noppo, Gotaphert.

(Anhang zur Juvavia S. 252 n. 22. Archiv f. G. 1820. S. 277. Nr. 72.)

[1]) Ob Altanhovun und Chapella das kärntnerische Althofen und Kappel im Krapfelde, und Winchillarun das Möllthaler Winklern gewesen sei, wie Eichhorn meint, oder das Althofen im Judenburger Kreise und das Winklern in demselben Kreise, wage ich nicht zu entscheiden.

CXXXXI. 1060.

K. Heinrich IV. gibt dem Markgrafen Vodalrich zwanzig Massaricien [1] in Istrien.

(De Rubeis col. 535. Archiv f. G. 1819. S. 227.)

[1]) Landgüter, welche gegen einen gewissen jährlichen Zins zum Landbaue gegeben wurden, und wovon der Bauer nach Belieben seines Herrn entfernt werden konnte. Solche ledige Güter wurden dann wieder sammt dem fundus instructus, welcher ebenfalls unter dem Namen Massaritia oder Massaritium vorkommt, und den der abziehende Kolone massarius zurücklassen musste, weiter gegeben.
(Siehe Du Cange Gloss. v. massaritia ed. Henschel.)

CXXXXII. 8. Februar 1060.

K. Heinrich IV. ertheilt auf Verwendung seiner Mutter Agnes und auf die Bitte des Bischofs Gunther von Bamberg dem Orte Villach [1]) das Marktrecht. Der Markt soll von allen Eingriffen der Herzoge, Grafen, Richter und anderer Beamten frei und sammt dem Banne, der Münze, dem Zolle und allen Nutzungen aus dem Marktrechte nur dem Bischofe unterstehen und eigen sein. Ueberdiess sollen Alle, welche des Handels wegen nach dem genannten Markte reisen, und von demselben zurückreisen, des sichern und gewissen Friedens geniessen.

Data est VI. Idus Februarii. Anno domin. incarn. MLX indictione XIII autem ordinationis domni H. quarti regis VI Regni vero IV.

Actum Babenberch.

(Monum. boica, nova collectio Volum IV. P. 1. p. 343. n. 183. ex apographo und Archiv f. G. 1820. S. 453. n. 33. aus dem Originale des k. baier. Archives zu Bamberg. Archiv 1826. S. 602. Note ***) S. 823.

[1]) in villa que dicitur villach, sita autem in comitatu frantis. Lvdowici comitis.

In einer von Ambros Eichhorn in Wolfsberg aufgefundenen Abschrift und in einer in den fiscalämtlichen Lehensacten befindlichen Abschrift heisst es: in comitatu Francisci Ludowici comitis.

Der Irrthum in der Lesart ist auffallend, und Eichhorn glaubte daher, dass statt Francisci, Friderici gelesen werden müsste.

(Archiv 1820. S. 246. N. 68.)

Die Stelle ist im Originale stark beschädiget, und daher leicht falsch zu lesen. Die Schriftzüge sollen am meisten auf fratris hinführen.

CXXXXIII. Zwischen 1060 und 1072.

Marquard der Sohn des Herzogs Adalbero, seine Gattin Liutpirc und seine Söhne [1]) gaben in die Hand des Erzbischofes Gebehard den Zehent von allen ihren im Erzbisthume Salzburg gelegenen Gütern. In der March jedoch nicht ganz, sondern nur den Zehent von ihren Stadelhöfen (curtibus stabulariis, quas vulgo stadelhof dicimus) und denen ihrer Klienten [2]). Nach dieser Zehentübergabe gaben sie zum Altar des h. Peter und Ruodpert, in die Hand des gedachten Erzbischofes und dessen Vogtes Engelpert das Gut Otarniza [3]) und den Theil, welchen sie in der Kirche im Schlosse Hengist [4]) hatten, mit dem Mansus eines edeln Mannes und ihrem Antheile an der Kirche bei tiuina, mit dem dort dienenden Priester, der Pfründe desselben und den Eigenleuten. Durch die Abtretung dieser Güter lösten sie den Zehent des Aflenzthales [5]) für die dortige Kirche, und den dritten Theil von den übrigen abgetretenen Zehenten für die Kirchen der nachgenannten Orte: Wizinchiricha, Grazluppa [6]) Treuelicha, Fiuchta, Sulca, Treuena, Mulzpuchil, Agriach [7]), Pibera, Lomnicha und zur Kirche des h. Lambert im Walde, und wenn es ihnen oder ihren Nachkommen gefallen sollte, über der Muhr eine Kirche zu bauen. Mit diesem Tausch- oder Ablösungsgeschäfte erwarben sie auch für ihre Kirche zu Aveloniza und dem dortigen Priester vom Bischofe die Gerichtsbarkeit (bannum), das Recht zu taufen und zu begraben und alle geistliche Herrschaft, welche nach dem Bischofe und dem Missus desselben den Pfarrherren zusteht, und zwar über alle Bewohner desselben (Aflenz) Thales. Dasselbe Recht erwarben sie auch ihrer Kirche zu piperia und dem dortigen Priester über alle ihre freien und eigenen Leute zwischen Primarespurch und Dietenpurch (d. i. Dietenberg, Diebenberg bei Ligist westlich von Gratz), und Perinoua (Berenau oder Barnau östlich von Voitsberg im G. K.) Dasselbe Recht erhielten sie auch für ihre Kirche zu Agriach und dem dortigen Priester über alle ihre oder fremden Leute, welche zu beiden Seiten der Muhr, von der Quelle bei Rotenstein, [8]) wo die Gränzen der March und des Leobner Comitates sind [9]) und in der Einöde, die unterhalb bei Steindorf gelegen ist, wohnen. Dasselbe Recht erwarben sie auch ihrer Kirche zu mun-

stiure, welches auch mulzpuhil genannt wird, und dem dortigen Priester über alle freien und eigenen Leute, welche auf demselben Gute oder in andern zu diesem gehörigen Orten wohnen. Endlich erwarben sie dieses Recht auch ihrer Kirche zu Grazluppa und dem dortigen Priester über alle freien und eigenen Leute auf ihrem Gute zu beiden Seiten der Muhr zwischen vuigantesdorf, dem Gute des Friecho, mulenaresdorf [10]), und piscoffisperch [11]) mit denen zu Annoltesperch und zu Arpindorf [12]) auf dem zur Abtei Göss gehörigen Gute. Ihre Leute, freie und unfreie, auf dem Gute des Friecho, in mulinaresdorf und Piscoffisperch und von dort weiter bis an die Einöde Friesach sollen unter den Priestern des Erzbischofes stehen; dagegen die Leute, unfreie und freie, welche ausser der Gränze der Kirche von Aveloniza, pipara [13]) agriach, mulzpuchil und Grazluppa, wo immer wohnen mögen, sollen von diesen Kirchen, und von den Kirchen Fuita, Trevelicha, Sulca, Vincinchiricha, Lomnicha [14]) und von der Kirche des h. Lamprecht im Walde und deren Priestern nur die Taufe und das Begräbniss erhalten, mit Ausnahme derjenigen Leute, welche inner den Gränzen der erzbischöflichen Kirche wohnen.

Die feierliche Uebergabe erfolgte in Gegenwart der Zeugen: Fridarich, Marchuart, Liutolt, Pertholt, Meginhart, Herman, Engelprecht, Otto, Anzo, Goiffram, Hernust, Hartnit, Otto, Eppo, Arpo, Erinolt, Ratpoto, Pezili, Heinrich.

(Archiv f. G. 1818, Nr. 98. Das Original aus dem St. Lambrechter Archive jetzt im Johanneum zu Gratz.)

[1]) Marquard's und Liutpirgens Söhne waren Liutold und Heinrich nachher Herzoge in Kärnten.

[2]) Bei der Vieldeutigkeit des Wortes cliens (Du Cange Gloss. h. v.) glaubte ich den urkundlichen Ausdruck beibehalten zu müssen. Vielleicht sind hier Erbpächter genannt, welchen die Stadelhöfe in Erbpacht gegeben wurden oder Ministerialen, welche Stadelhöfe als Dienstgut erhielten (omne jus et omnem libertatem, quemadmodum curiae militum habere dinoscuntur, quae Stadelhobe vulgariter appellantur bei Haltaus l. c. col. 1720).

[3]) Oternitz bei Frauenthal zwischen Landsberg und St. Florian im Marb. Kreise.

[4]) Hangsberg Pfarre, westlich von Wildon im Gratzer Kreise.

[5]) Das Aflenzthal zwischen Bruck und Maria Zell im Brucker Kreise.

[6]) Weisskirchen unter Judenburg.

[7]) Graslob o. Graslab. Gegend Mariahof gegenüber, östlich von St. Lamprecht, nahe an der Gränze Kärntens.

[8]) Pfarre Adriach ad S. Georgium G. K. ausser Fronleiten.

[9]) Rötelstein im G. K.

[10]) In quo marcha et comitatus ad liubana terminantur.

[11]) Mühlen J. K. nördlich von Friesach.

[12]) Bischofsweg nordöstlich von Mühlen.

[13]) Adendorf.

[14]) Pfarre Piber ad S. Andream im G. K. ober Voigtsberg.

[15]) Pfarre Gross- und Klein-Lobming im J. K. südlich von Knittelfeld. Auch Pfarre Lobming im Brucker Kreise.

CXLIV. 24. October 1062.

K. Heinrich IV. schenkt auf Verwendung des Erzbischofs Anno von Köln und wegen der treuen Dienste des Bischofs Ellenhard von Freising, dem von diesen in der Stadt Freising erbauten St. Andreas-Kloster einige Domanialgüter [1]) in der March Histrien und der Grafschaft des Markgrafen Ulrich in den Ortschaften Pyrian und Nivvenburch [2]) sammt Zugehör.

Dat. IX. Kal. Novembr. anno dominicae incarnationis MLXII. Indict. I. anno autem ordinationis domini Henrici quarti Regis vero VI.

Actum Augustae.

(Meichelbeck Hist. Frising. T. I. P. I. p. 258. Fehlerhaft bei Hund Metrop. Salisburg I. p. 102.)

[1]) Quasdam juris nostri proprietatis ad fiscum nostrum pertinentes.

[2]) Pirano et Cita nuova. (Archiv f. G. 1819 S. 227.)

CXLV. 11. December 1062.

K. Heinrich IV. gibt seinem Getreuen (fideli) Anzo ein Gut im Pagus Creine in der zu diesem gehörigen March, im Comitate des Markgrafen Vodalrich.

Data est III. Id. Dec. Anno dominicae incarnationis MLXII. Indict. I. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis VIII. Regni vero VI. Actum Ratisbone.

(Eichhorn Beit. II. S. 108.)

CXLVI. Nach 1062.

Erzbischof Gebhard von Salzburg und Bischof Ellenhard von Freising vergleichen sich über ihre Zehentrechte in Kärnten. Die beiden Kirchenfürsten kamen dahin überein, dass Bischof Ellenhard von drei beliebigen Höfen (curtiferis) in Wertsee den ganzen Zehent beziehen, von dem übrigen dortigen

Zehent aber Gebhard zwei Theile, Ellenhard aber den dritten erhalten sollte. Ebenso soll der Bischof von einem beliebigen Hofe in Chatzis *) den ganzen Zehent, von dem übrigen Zehent aber einen, der Erzbischof die andern zwei Theile erhalten. Bischof Ellenhard gab noch überdiess für obigen Zehent mit Einwilligung seiner Getreuen, Kleriker und Laien, durch seinen Vogt Otto dem Erzbischof und dessen Vogte Egilbert einen slavischen Mansus (mansum Slavonicum) auf dem Gute Chatzis in der Ortschaft (villa) Pederdorf [1]).

Hinsichtlich der Kirchen, welche die Kirche von Freising im Lurnfelde besass, nämlich der einen zu St. Peter apud Frezna [2]), der andern St. Michael apud Pozsarniza [3]) und der dritten St. Martin apud Veluz [4]) bestätigte ihr Vogt A(dalbert?) eidlich, dass sie durch dreissig Jahre die nachstehende Begränzung gehabt haben, und daher auch künftighin haben müssen, nämlich zwischen den Weichbildern und Gränzen von der Stelle, wo die Liser in die Drau mündet, bei dem Orte (villa) Zregiach [5]), von diesem Orte an den Ort Fichta, von dort an den Hünnersberg (Huonaresperch), und um diesen und zu beiden Seiten der Möll (Molna) bis an die Spitze des Berges Juro am Ufer der Drau aufwärts bis an das Gerlindamos. Was inner den Gränzen obgenannter Kirchen der Erzbischof als Diöcesan (cujus Barrochia est et regimen Episcopale) von dem Volke zu beziehen hat, soll zwischen dem Erzbischofe und dem Freisinger Bischofe gleich getheilt werden, und nur von den Gütern, welche die Freisinger Kirche in Liburnia dazumal besass, soll der Zehent dem Freisinger Bischofe ganz ohne Theilung verbleiben. Sollten die oben beschriebenen drei Kirchen wegen zu grosser Entfernung und wegen Schwierigkeit des Weges nicht von allen Pfarrkindern besucht werden können, so sollen von dem Freisinger Bischofe jedoch mit Rath und nach Anordnung des Erzbischofes neue Kirchen gebaut, und von dem Erzbischofe geweiht, und nach dem Begehren des Freisinger Bischofes abgegränzt, oder dieses von dem Erzbischofe dem Bischofe übertragen werden.

Ohne Datum (Meichelb. T. I. P. I. p. 273).

*) Katschi im Judenburger Kreise. (Sieh Schmutz Lexicon v. Steiermark II. S. 200.)

[1]) Petersdorf im Judenburger Kreise mit dem Katschbache. (Sieh Schmutz Lexicon III. S. 119. Meichelb. Hist. Frising. T. II. P. II. p. 34, 35, 36, 39. Nr. 56, 57, 58, 59, 62.)

[2]) Pfarre St. Peter im Holz bei Spital.

[3]) Pfarre Bussarnitz.

[4]) Pfarre Obervellach.

[5]) Die Liser mündet sich bei Aich in der Nähe von Spital in die Drau.

CXLVII. 27. September 1063.

K. Heinrich IV. schenkt dem Bischofe Altwin von Brixen zwei Berge, Steinberch und Otales zwischen Linte und dem Flusse Steinbach in der Mark des Markgrafen Oudalrich.

Data V. Kal. Octobris anno domin. incarn. MLXIII. Indict. II. anno autem ordinationis domini Heinrici quarti regis VIII. regni vero VI.

Actum juxta flumen Fisik.

(Archiv f. G. 1823. S. 151. Hormayrs Beiträge z. G. v. T. II. S. 33. Nr. 39. Sinnacher a. a. O. II. S. 420.)

CXLVIII. Um 1063.

Als Erzbischof Gebehard von Salzburg die Untersuchung über den Zehent der Grafen und Fürsten, der Adelichen und Unadelichen seines Erzbisthums pflog, und Jedermann mit und wider Willen seine Güter entweder loskaufen oder dem Erzbischofe (zum Zehentbezuge) überlassen musste [1]), erschien zu St. Maria im Sall [2]) auch Abt Wolfram von Ossiach mit seinem Vogte Otto vor dem Erzbischofe, und löste mit Rath seiner Mönche und weltlichen Getreuen von allen wo immer befindlichen Gütern seines Klosters den Zehent zum Nutzen seiner Klostergemeinde gegen 10 dem Erzbischofe abgetretene Massaricien ab.

Zeugen waren: Anzo, Jagbne, Hiltigoz, Rapot, Mazil, Otto, Wolfold, Thiemo, Erpret, Nozo, Udalricus.

Actum est ad S. Mariam in loco, qui dicitur in Zol. Ohne Datum (Annus Millesimus Ossiacensis p. 60).

[1]) Die Notiz lautet wörtlich: Residente Juuauensis Ecclesie Kathedram Gebhardo Arpo. Inquisitio ab eo facta est universaliter ubique de decimo super comites et Principes, Nobiles ignobiles sui Episcopatus, qua cuncti volentes nolentes vel predio suo (sic) ridemerant sive Epi jure reliquerant.

[2]) Maria Saal oder im Saal.

CXLIX. 1066.

K. Heinrich IV. verleihet dem Kloster von Gurk auf Antrieb des Erzbischofes Siegfried von Mainz und aus Rücksicht für die Verdienste der Aebtissinn Himzila das Dorf Geroltsdorf im Gaue Runacha in der Grafschaft Meginhards.

Data anno dom. incarn. MLXVI. indictione IV. Anno ordin. domni Heinrici IV. regis XIII. regni X. Actum Wirciburg.

(Archiv f. Süddeutschland II. S. 236.)

CL. 5. März 1067.

K. Heinrich IV. gibt auf Bitten und Verwendung der Königin Bertha, des Bischofes Eppo von Neuenburg, der Markgrafen Ekbert und Oudalrich, dann mit Rücksicht auf die Verdienste des Bischofes Ellenhard der Kirche in Freising die Ortschaften Cubida [1]), Lounca [2]), Ozpe [3]), Razari [4]), Trusculo [5]), Steina [6]), Sachte Petre [7]) im Gaue Istrien in der March des Markgrafen Oudalrich.

Data tertia nonas Martii anno dominicae Incarnationis MLXVII indictione V anno autem ordinationis domni Heinrici quarti Regis XII. Regni vero XI. Actum Ratisponae.

(Meichelbeck Hist. Fris. I. p. 261. Archiv 1819 S. 227.)

[1]) Kubiza? ein Wasser im Uskokenberg.

[2]) Lorch unter Monte bello.

[3]) Zwischen Triest und Capo d'Istria, am Reka, der westlich sich in das Meer mündet.

[4]) Rosarioli ebendort.

[5]) Drascolo Draschkowitz.

[6]) Streine.

[7]) St. Peter im Walde o. St. Peter bei Doleinawas.
(Archiv f. G. 1819 S. 232.)

CLI. 21. März 1070.

Papst Alexander II. gestattet dem Erzbischofe Gebhard von Salzburg, in dessen Diöcese ein Bisthum zu errichten, weil der Salzburger Kirchensprengel so ausgedehnt war, dass der Erzbischof für sich allein nicht vermögend war, in demselben das Chrisma zu reichen, und die sonstigen bischöflichen Verrichtungen zu versehen. Der Erzbischof soll diesem nach in jedem ihm hiezu geeignet scheinenden Orte seiner Diöcese ein Bisthum errichten und demselben einen Adjutor vorsetzen

können, jedoch so, dass das neue Bisthum der Salzburger Kirche dem Erzbischofe und dessen Nachfolgern nie sollte entzogen werden, und daselbst kein Bischof sei es durch Investitur oder in anderer Art eingesetzt werden soll, welchen nicht der Erzbischof und dessen Nachfolger frei gewählt, ordinirt und consecrirt haben würde.

Data Laterani XII. Kalend. Aprilis anno ab incarn. domini MLXX. Pontificatus vero domini Alexandri Pape II. nono Indictione VIII.

(Anhang zur Juvavia S. 257.)

CLII. 6. März 1071.

Als Erzbischof Gebhard von Salzburg den Tod der Aebtissin Himzila von Gurkenhoven vernahm, beschloss er in der Erwägung der grossen und häufigen Schwierigkeiten, welche der Weg durch die rauhesten Gebirge darbot, und des beinahe gänzlichen Mangels der Sicherheit in der damaligen Zeit, mit dem Rathe des Bischofs Otto von Regensburg, des Bischofs Altmann von Passau und anderer Prälaten und Kirchenfürsten, dann mit Willen der Chorherren und Dienstleute (Ministerialen) der Gurker Kirche und des Kirchenvogtes, Markgrafen Starchand, nach Gurkenhoven einen Bischof zu setzen, indem die vielen Unfälle und Geschäfte des Erzbischofes demselben einen langen Aufenthalt in Kärnten nicht gestatten, und der Erzbischof auch bei dem grossen Umfange seines Kirchensprengels seinen geistlichen Amt sgeschäften nicht genügen könne.

Da jedoch die Gurker Kirche besorgte, dass sie durch den Erzbischof oder dessen Nachfolger zu einem Eigenthume der Salzburger Kirche gemacht werden könnte, so sendete Gebhard an den Papst Alexander II. und trug ihm sein Vorhaben vor. Da er nun von dem Papste die Erklärung, dass dieses nicht zur Erniedrigung sondern zum grossen Nutzen der Gurker Kirche dienen werde, nebst der päpstlichen Genehmigung erhielt[1]), schritt Gebhard zum Vollzuge seines Vorhabens. In der von ihm feierlich gehaltenen Versammlung der Gurker Chorherren und Dienstleute wählten diese den edeln Mann Gunther aus dem Krappfelde[2]) zum Bischofe und der Erzbischof reichte ihm den Pontifikalring, der Propst von Gurk aber den Bischofstab. Nach dem Tode des Bischofes Gunther und seiner Nachfolger

soll die Kirche von Gurk die freie erste Wahl ihres Bischofes haben. Sollte die Wahl uneinig seyn, so hätte der Erzbischof die Wählenden durch zwei oder drei der ansehnlicheren und weiseren unter den Wählenden zur Einigkeit zurückzurufen.[3] Dem Bischofe Gunther und seinem Nachfolger sollte hinsichtlich der Wahl der Salzburger Erzbischöfe dasselbe Recht, wie dem Erzbischofe von Salzburg hinsichtlich der Wahl des Bischofes von Gurk wie auch das Vicariat in geistlichen und weltlichen Sachen der Salzburger Erzkirche zustehen. Da der Erzbischof wegen der beständigen Unruhen und der Verfolgungen, die Gebhard und seine Vorfahren schon seit langer Zeit erdulden mussten, hinsichtlich der Bestimmung der Gränzen der Kirchsprengel die päpstliche Einwilligung nicht einzuholen vermochte, so behielt sich der Erzbischof die Bestimmung für den Fall künftiger günstigerer Musse auf. Die Chorherren und Dienstleute der Salzburger und Gurker Kirche soll ein und dasselbe Band der Treue und der Einigkeit umschliessen und den Dienstleuten beider Kirchen soll es frei stehen, unter einander Ehen zu schliessen. Sollte Gebhard oder einer seiner Nachfolger die Kirche von Gurk als ein Eigenthum behandeln, die Besitzungen des Bischofes, wie selbe früher die Abtei und das Chorherrenstift besassen, der Salzburger Kirche zueignen, oder das Bisthum auf was immer für einen andern Ort übertragen wollen, so sollte die genannte Kirche von Gurk und deren Vogt den Ort sammt allem Zugehör mit 15 Geldstücken von der bischöflichen Gewalt[4]) loskaufen, und die alte Freiheit herstellen können, wie selbe in der Urkunde Balduins des Vorfahrers Gebhards enthalten ist.

Acta sunt haec anno ab incarnatione domini millesimo LXX. II.[4]) Indictione decima. Sub domno Papa Alexandro II. apostolatus ejus anno X Pontificatus vero nostri XIII. Datum apud Gurkhoven II. Non. Mar.

(Eichhorns Beiträge I. 194.)

[1]) Siehe oben Nr. CL.

[2]) Dominum Guntherum nobilem virum oriundum de Chraphelt.

[3]) Si autem quod evenire potest aliqua inter eos in electione fuerit orta discordia nos eos ad concordiam consilio majorum ejusdem ecclesiae saniorisque consilii duorum aut trium secundum quod nobis dominus inspiraverit revocare debemus.

*) Das Jahr ist unrichtig, wie die nachstehende Urkunde Nr. CLIII. zeigt, da in dieser Urkunde alles, was Erzbischof Gebhard in der vorstehenden Urkunde bekannt macht, als schon geschehen angeführt wird. Jedenfalls gehört das actum in eine frühere Zeit, mag auch die Urkunde hierüber erst am 6. März 1072 ausgefertigt worden sein.

CLIII. 9. Jänner 1072.

K. Heinrich IV. bestätiget die Umwandlung des Stiftes Gurk in ein Bisthum und diesem die einst jenem zugewandten Besitzungen. Erzbischof Gebhard von Salzburg erbat sich von dem Kaiser die Bewilligung, in Gurkhofen, wo die edle Gräfin Hemma von den Gütern, die sie durch ihre Voraltern ererbte und die in das Eigenthum ihres Gatten des Grafen Wilhelm gekommen waren, ein Stift mit 70 Nonnen-Pfründen und 20 Chorherren gründete, innerhalb des Salzburger Sprengels ein Bisthum zu errichten, weil der Erzbischof wegen des grossen Umfanges seines Kirchsprengels und wegen der Schwierigkeit des Weges seiner Kirchengemeinde nicht genügen konnte. Der Kaiser wies den Erzbischof an, sich nach Gurk zu begeben, mit Beiziehung der Bischöfe Otto von Regensburg, Altmann von Passau und des Vogtes, des Markgrafen Starhand und mehrerer anderer Vornehmen, die dortige Zustimmung erlange, und für die gehörige Dotirung der neuen bischöflichen Kirche sorge. Der Erzbischof erlangte die genannte Einwilligung und es wurde der edle Mann Gunther zum Bischofe erwählt. Der Kaiser bestätigte die Vorrechte und Besitzungen der Gurkerkirche und befreite selbe von aller auswärtigen Gewalt mit Ausnahme der Salzburger Erzbischöfe. Er verzichtete auch auf alle dem deutschen Reiche auf Gurk zustehende Rechte und zwar über Verwendung der Kaiserinn Bertha, des Erzbischofes von Köln Arno und des Erzbischofes von Salzburg Gebhard, dann der Bischöfe Otto von Regensburg und Altmann von Passau. Er bestätigte dem Gurkerbischofe und der Kirche desselben die Ortschaft (villa) Geroltesdorf in Baiern, welche K. Heinrich schon lange früher der Aebtissin Himzela gegeben hatte, ferners Alles das, was seine Vorfahren, die Könige und Kaiser Arnulf, Ludwig, Otto, Heinrich und Konrad der edlen Hemma und ihren Vorfahren an Mauth-, Münz- und Zollrechten, dann mit den Schlössern Truchsen und andern Schlössern und Ortschaften gegeben

hatten. Alle Erz- und Salzbergwerke auf den Gurker Kirchengütern sollen zum Nutzen der genannten Kirche gebaut werden können und in dem Gurkerthale soll sich kein Herzog, Graf oder Richter das Richteramt anmassen, ausser im Falle der Blutrünste oder des Diebstahles, und in diesem Falle nicht ohne Gegenwart des Richters, welchen der Bischof aus seinen Amtsleuten (ministerialis) nahmhaft machen würde (nisi tantum de sanguine et furto, nec hoc absque praesentia judicis, quem ei episcopus illius loci ex suis ministerialibus assignarit).

Der Kaiser nimmt die gegenwärtigen und künftig zu erwerbenden Besitzungen der Gurker Kirche in seinen besondern Schutz, als ob selbe seine eigenen wären. Nach dem Ableben des Salzburger Erzbischofes oder des Gurkerbischofes soll den Ueberlebenden gegenseitig das Recht der ersten Wahl zustehen, und weil die Gurkerkirche eine allfällige künftige Beeinträchtigung durch den Salzburger Erzbischof fürchtete, so bestätigte der Erzbischof die mit der Gurkerkirche diessfalls getroffene Uebereinkunft mit Brief und Siegel und der Kaiser bekräftigte den Inhalt der diessfälligen erzbischöflichen Urkunde. [1])

Data V. Idus Januarii dominicae incarnationis MLXXII indictione X anno ordinis (sic) domini Heinrici XIX regni XVI. Actum Ratisponae.

(Archiv f. Süddeutschland II. S. 237 Nr. XX.)

[1]) Nos quoque cuncta quae in eodem privilegio scripta invenimus ob petitionem chari nostri Gebhardi Juvavensis archiepiscopi et gurcensis episcopi Guntheri regali auctoritate ratum ac stabile in perpetuum esse volumus.

CLIV. 9. Jänner 1072.

K. Heinrich IV. bestätiget dem ersten Propste von Gurk, Aribo, die von der Gräfin Hemma der Abtei in Gurkhofen und den dortigen Chorherren gegebenen Besitzungen. Der edle Mann Aribo, erster Propst von Gurk, stellte an den Kaiser die Bitte, dass selber so, wie er die Stiftung des Bisthums in Gurk bestätiget hatte, auch die dortigen Propstei- und Chorherren-Pfründen (jura praebendaria canonicorum) von jeder Gewalt frei sprechen und den Schutz gegen jede Beeinträchtigung in ihren gegenwärtigen und künftig zu erwerbenden Gütern aus-

sprechen solle. Ebenso bat der Propst, dass der Propstei der Bau der Erz- und Salzbergwerke die auf Stiftsgründen entdeckt würden zum Nutzen der Stiftspfründen verliehen werde. Auf Verwendung des Erzbischofes Gebhard, des Bischofes Gunther, des Vogtes Starhand, dann der Bischöfe Arno von Köln und Otto von Regensburg, anderer Reichsfürsten und der Kaiserin überliess der Kaiser dem Propste, seinen Nachfolgern und den Chorherren von Gurk alle in Bezug auf die gegenwärtigen und künftigen Güter derselben bestehenden königlichen Rechte, Bergrecht, Marktrecht und Fischweiderecht (jus ad regnum spectans videlicet in omnibus metallis cujuscunque generis et saliginis-seu fora vel forensia jura vel piscarias). Weiters bestätigte der Kaiser auf Bitten des Propstes, der Chorherren und des anwesenden Bischofes Gunther alle Rechte, welche die seelige Gräfin Hemma die erste Stifterin der Gurker Kirche bei der ersten Stiftung der Abtei Gurkenhofen und der dortigen Chorherren der Abtei und den Chorherren verliehen hatte, die Alpen mit den Waldungen Wizpriach[1]), in Vlatnitz[2]), in Modrich[3]), in Palt, in Zuche[4]), in Gozarist,[5]) in Timnich, welche in der Nähe des Stiftes liegen, zu was immer für einem Gebrauche, zum Bau- und Brennholze, dann die Güter (praedia) Mirinsdorf, Hvrde, Prohpat, Azzendorf, Gensdorf, Remsnich, Salchendorf und den Hof (curtis) bei Gurkenhofen. Kein Herzog und Graf soll sich in Gurk ein Richteramt anmassen, die Chorherren sollen selbst den dortigen Richter bestimmen, mit Ausnahme des Blutgerichtes und des offenbaren (gichtigen) Diebstahles (excepto judicio sanguinis et famosi furti)[6]), in welchen Fällen jedoch auch nicht ohne den von jenen bestellten Richter gerichtet werden sollte. (nec hoc absque judice ab ipsis electo.)[7])

Acta V. Id. Januarii. Anno domin. incarn. MLXXII. Indict. X anno ord. dom. Heinrici quarti regis XVIII Regni XVI. Acta Ratispone. —

(Eichhorns Beiträge S. 206.)

[1]) Ein zwei Stunden langer Graben im L. G. Grades, welcher unter Grades beginnt und nördlich der St. Lamprechts-Alpe zuläuft.

[2]) Fladnitzalpe.

[3]) Mödringalpe.

[4]) Der Zauchwinkel.

[5]) Gossares.

[6]) Timenitz?

[7]) Furtum manifestum? Grimm. R. A. S. 637. Wilda Strafrecht der Germanen S. 882, Haltaus Glossarium p. 720 u. 721.

[8]) Siehe Nr. CXII.

CLV. 4. Februar 1072.

K. Heinrich IV. genehmiget in einfacherer Form, als oben Nr. CLII., dass der Erzbischof Gebhard von Salzburg in Gurk, wo früher ein Nonnenstift bestand, ein von Salzburg abhängiges Bisthum errichte.

Data II. Nonas Februarii anno dominicae incarn. MLXXII. Anno autem ordin. domni Heinrici quarti regis XVIII regni vero XVI. Indictione X. Actum est Ratispone.

(Anhang zur Juvavia S. 258 Nr. CX. Hund Metrop. I. p. 39.)

CLVI. 8. Mai 1072.

Erzbischof Gebhard von Salzburg bestätiget die von ihm angenommene Weihe des Bischofes Gunther von Gurk. Dieser erschien vor dem Erzbischofe mit dem Bischofe Candian von Istrien, bei der Weihe assistirten dem Erzbischofe die Bischöfe Altwin von Brixen und Ellenhard von Freising; die Willebriefe der abwesenden Bischöfe Otto von Regensburg und Altmann von Passau, dann die über die Errichtung des Bisthums Gurk ergangenen Urkunden des Papstes Alexander II., des Königs Heinrich IV. und des Erzbischofes wurden öffentlich verlesen.

Actum Salzburg anno domin. incarn. MLXXII. indict. X. II. Nonas Mayi.

(Eichhorns Beitr. II. S. 111.)

CLVII. 23. Mai 1073.

K. Heinrich IV. schenkt auf Begehren des Bischofes Altwin von Brixen, seiner Gattin Berchta, der Erzbischöfe Gebhard von Salzburg und Yto von Trier, und der übrigen Getreuen dem erstgenannten Bischofe den Wildbann vom Bache Tobropotoch[1]), zu Deutsch-Guotpoch[2]) bis an die Feistritz, und von der höchsten Spitze des Kreinberges bis in die Mitte der Save.

Data est X Kal. Junii. Anno domin. incarn. MLXXIII. Indict. XI. Anno autem ordin. domni Heinrici quarti Regis XVIII regni vero XVII. Actum Augustae.

(Sinnacher II. 577 n. 46. Archiv f. G. 1823. Nr. 101. S. 527. Hormayrs Beitr. zur Gesch. von Tyrol im Mittelalter II. S. 53.

[1]) Bei Hormayr Tobrotopach.

[2]) Eben dort Guotpach.

CLVIII. 5. September 1073.

K. Heinrich IV. bestätiget die Schenkungen seines Pfalzgrafen Cŏno als Stiftung des Klosters Rot am Inn, hierunter in Kärnten das Schloss Ursen [1]) genannt, und um dasselbe sechzig Mansen.

Data Non. Sept. anno dominic. incarn. MLXXIII. Indict. XI. anno autem regni Heinrici XX. Actum Ratisponae. — Praesidente Romae apostolicam sedem Gregorio VII qui et Hiltbrandus.

(Meichelbek Hist. Fris. I. p. 264. Archiv f. G. 1823 Nr. 101. p. 527. Hund Metrop. III. S. 182.)

[1]) Wurzen ?

CLIX. 29. September 1074.

Stiftung des Klosters Admont durch Erzbischof Gebhard von Salzburg. Der Erzbischof beginnt die Reihe der Schenkungen an das neue Kloster mit dem, was die edle Frau Hemma zur Zeit des Bischofes Balduin dem h. Ruprecht im Admonter Thale zur Gründung eines Klosters geschenkt hatte, eine Salzpfanne in demselben Thale, die Benützung des Ennsflusses von Glasibach (Bergabhang nördlich von der Enns und westlich von Admont) bis Frodniza (nordwestlich von Admont, Fränz), und den Forst von Ediltsach (Zelzthal südlich an der Enns) mit Jagd, Fisch-Weide und sonstigen Erträgnissen. Ferners gibt der Erzbischof den Zehent in Michelsdorf bei Friesach und am Krapfelde sammt Zugehör, nämlich von Scherizendorf aufwärts, um den ganzen Dobersberg, und ober Doberischa von einem Mansus und den ganzen Zehent auf dem Berge Tachhingen und so gegen Rabenstein aufwärts bis an die Ortschaft (Villa) Aich [1]) und von Aich seitwärts an die Gurk an das Ende des Gutes (praedii) Chrimpenochove [2]) mit dem Zehent von den Neubrüchen auf dem Berge Zezin [3]) acht Huben, auf dem Lel [4]), der auch Vors (Forst) genannt wurde, fünf Mansen, bei Althofen und Huntsdorf fünf Huben, zu Chersdorf bei Althofen eine Hube.

Das Actum der Stiftungsurkunde ist nach Hansiz Germ. Sacra II. p. 177 u. Nr. 111 des Anh. z. Juvavia S. 260, anno MLXXIV. Ordinationis suae (Gebehardi) XV. Ordinationis Papae Gregorii septimi secundo. Imperii Heinrici quarti XVII. die tertio Kalendas Octobris. Indictione XIII. Die von mir angeführten Schenkungen sind theils aus dem Nr. 22 und 23 des Archives f. G. 828 S. 114, theils aus einer Notiz in Eichhorns Sammlung und in dessen kärntn. Diplomatar (Archiv f. G. 1820, Nr. 66, S. 278) entnommen. Anhang zur Juvavia S. 260. und Muchars Gesch. d. H. St. IV. S. 285 u. 316. Nach Muchar ist die Urkunde am 28. September 1075 ausgefertigt.

[1]) Bei Althofen.

[2]) Krumpfelden.

[3]) Hüttenberg gegenüber.

[4]) Löling am Berge Forst, der nordwestliche Theil der Saualpe.

CLX. 15. November 1074.

Papst Gregor VII. rügt die Lauheit des Erzbischofes Gebhard in Ausführung der von dem Concilium zu Rom gefassten Beschlüsse bezüglich der Keuschheit der Priester, und ermahnt denselben, ohne Rücksicht auf Gunst oder Ungunst gegen die Priester, welche eines unreinen Lebenswandels sind, zu verfahren.

Datum Capuae decimo septimo Kal. Decemb. Indict. duodecima.

(Dalham Conc. Salisb. p. 63.)

CLXI. 17. Juni 1075.

Papst Gregor VII. fordert den Erzbischof von Salzburg Gebhard auf, dem Bischofe Gunther von Gurk, welcher sich darüber, dass der Erzbischof ihm die Zehente entziehe, bei dem Papste beschwerte, die Einkünfte des Zehents zu verleihen. [1])

Data Romae decimo quinto Kalendas Julii Indictione decima tertia.

(Hansiz Germ. Sacra II. p. 179.)

[1]) Ecclesiam suarum decimarum redditibus investias. Der Papst schreibt an Gebhard: graviter dolemus, ut operarium in vineam domini mitteres et eum operis mercede fraudaris.

CLXII. 16. Juli 1075.

Erzbischof Gebhard von Salzburg bestätiget den von dem ersten Bischofe von Gurk, Gunther, vorgenommenen Wiederaufbau der Kirche St. Martin im Krapfelde und die Erweiterung der Kirchengüter, mit dem Rechte zu taufen, zu begraben und den Zehent zu beziehen, welches Recht mit dem Gute an der Sulpa eingelöst wurde, dann mit den Gütern, Eigenleuten und Zehenten, womit die genannte Kirche ursprünglich dotirt war. Bischof Gunther löste seine kirchlichen Rechte auf St. Martin noch besonders mit dem Gute Wodragesdorf ein, und der Erzbischof gab die genannte Kirche mit allen Ordinations- und Verwaltungsrechten der Kirche von Gurk. Die zu der Kirche von St. Martin gehörigen Huben waren aber: der Hof (stabulum) bei der Kirche (St. Martin) mit allen Gerechtsamen (cum omni justitia), zwei Huben de Gurzista, eine de forza, drei de Losiz, zwei de gila, eine de Strezlesdorf, eine de Goriach, eine de Gorzasse, die Zehente von Tridelosaiche und von Luabina. Die unfreien Leute der Kirche waren aber durandus pbr. (presbyter?) und seine Söhne, Reginwart und seine Söhne, Ixmam und seine Söhne, Gezo und seine Söhne, Ixmann und seine Söhne, Gezo und seine Söhne, Stoina und seine Söhne.

Zeugen waren tracti per aures: Heimo, Wernher, Gunther, Heimo, Warther, Gerhoch, Otto, Adalwart, Sampson, Friderich, Checel, Secco, Meriant, Eppo, Gotchalm, Engeldeo, Frazlan und seine Söhne, Irmurit, Azaman, Rapot, Mazili, Lanzo, Liupolt und mehrere Andere.

Die edlen Männer Gundacher und sein Bruder Reginhart gaben am Tage der Widmung obiger Kirche mit Willen des Erzbischofes auf den Altar eine Hube zu Gorzach und den Zehent von ihrem Hofe.

Zeugen waren: Reginnphert, Checil, Pecili, Wolfpreth, Lanzo, Sigepolt, Engeldio, Vvazlau.

Ein anderer edler Mann Warther gab bei derselben Widmung mit Einwilligung des Erzbischofes zu demselben Altare zwei Huben zu Rathnach und den Zehent von einem Grundstücke.

Zeugen waren per aures tracti: Wolfolt, Willihalm, Azaman, Ortivin, Dietrich, Lanzo, Erimprecht, Gotchalm, Hiltigoz, und sehr viele Andere.

Weiters bestand über den Ursprung und die erste Widmung dieser Kirche (St. Martin) ein Autographum: Ein edler Mann Heimo erbaute diese Kirche mit Einwilligung des Erzbischofes von Salzburg Hartwig, und widmete sie zur Ehre des h. Martin und sehr vieler anderer Heiligen im Jahre IDCCC. Indict. XIII. IV Non. Julii (sic) mit allen Rechten und Gerechtigkeiten.

(Aus zwei gleichlautenden ex autographo genommenen Abschriften. Noch unedirt. Der Copist unbekannt.)

Hartwig stand der Salzburger Metropole vor in den Jahren 991—1023. (Hansiz Germania Sacra II. p. 163—166.) Die 13. Indiction fällt in diesem Zeitraume auf die Jahre 1000 und 1015.

CLXIII. 1075.

Meinhard Graf von Lurn und seine Gattin Mathilde geben den Nutzgenuss von den Besitzungen in Rodenek dem Bischofe Altwin von Brixen zu Lehen.

(Hormayr's Beitr. I. S. 102.)

CLXIV. 1075.

Meinhard Graf von Lurn überträgt nach dem Tode seiner Gattin Mathilde das Gut Gödnach in den Besitz und den Genuss des Bischofes Altwin von Brixen. (Sinnacher a. a. O. S. 485 und 595. Nr. 18.) Siehe Nr. CIX.

CLXV. Im April 1077.

K. Heinrich IV. gibt auf Verwendung seiner Mutter, der Kaiserin Agnes, seiner Gattin der Königin Berta, des Erzbischofes Theodor von Mailand, Umbert von Ravenna, des Kanzlers Bischof Gregor von Vercelli, des Bischofes Burgard von Losano, des Bischofes Eppo von Zeitz (cetensis), des Bischofes Benno von Osnabrück, des Herzoges Liutold und der Markgrafen Wilhelm, Azzo, Adalbert, dem Patriarchen Sigeard von Aquileja den Komitat Friaul, die Villa Luzaniga und Alles, was Graf Ludwig in dem genannten Komitate hatte, mit allen Rechten und Hoheiten, welche dort dem Könige und dem Herzogthume zustanden, d. i. mit dem Grafengerichte, den Naturalbezügen, Lieferungen und aller Gerichtsbarkeit (placitis, collectis, fodro, distinctionibus universis.

Datum anno ab incarn. domini nostri Jesu Christi MLXXVII. Indictione XV anno autem Administrationis quidem domini Heinrici IV. XXVI [1]) Regni vero ejusdem XXIII. Actum Papiae.

(De Rubeis col. 337 und 338. aus zwei gleichlautenden Abschriften.)

[1]) Sollte wohl nur heissen XXIV. Die chronologischen Angaben passen übrigens auf 1077. Dennoch setzt de Rubeis die Urkunde in das Jahr 1076, weil Hildolf, Erzbischof von Köln, an dessen Statt der Kanzler Gregor Bischof von Vercelli die Recognition vornahm, schon im Jahre 1076 die Urkunden als Erzkanzler zu unterfertigen begann. Ich glaube, dass dieses kein Grund seyn kann, von den übrigen einstimmenden chronologischen Daten abzugehen, besonders da K. Heinrich sich im Jahre 1077, und zwar im April, zu Pavia befand. (Böhmers Regesten, S. 94.)

CLXVI. 11. Juni 1077.

K. Heinrich IV. übergibt dem Patriarchen Sigeard von Aquileja den Komitat Istrien.

Datum III Idus Junii anno dominicae incarnationis MLXXVII Indictione XV anno autem ordinationis Henrici IV Regis XXV Regni vero XXI. Actumque Nurenberg.

(De Rubeis col. 534. Böhmers Reg. S. 94.)

CLXVII. 11. Juni 1077.

K. Heinrich IV. übergibt auf Verwendung des Herzogs Lutolf von Kärnthen, des Pfalzgrafen Cuino und des Markgrafen Leopold, die March Krain aus dem Eigenthum und der Gewalt des Königs in das Eigenthum und die Gewalt der Kirche von Aquileja und des Patriarchen Sigehard.

(Datum wie oben CLXVI.)

(Archiv f. Gesch. 1823. S. 527, und Froelich archont. II. p. 101. de Rubeis col. 534.)

CLXVIII. Vor 1085.

Ein Graf Cazellin schenkt dem Patriarchen Friedrich von Aquileja sein Alod als Dotation zum Kloster Mosach. Darunter area una in Carinthia, quae Erro vocatur, quam dux Henricus pro advocatia Aquilej. Patriarchae dederat.

(De Rubeis col. 545. Archiv 1823 S. 527. Nr. 101.)

CLXIX. 24. November 1087.

Ein edler Mann Wolmout erbaute mit Einwilligung des Erzbischofes Gebhard von Salzburg auf seinem Gute (praedium)

Prewarn (Projern unter Karlsberg) eine Kirche, und der Erzbischof weihte selbe am oben angesetzten Tage [1]) zur Ehre des h. Georg und vieler anderer Heiligen. Wolmout dotirte die Kirche mit seinen unfreien Leuten, und folgenden Gütern: Fünf Huben in derselben Ortschaft Prewarn, zwei Huben in Raggewich [2]), eine in Goriansdorf, eine in Pirpoum, eine in Swarzinforti, eine in Streschovi, eine halbe Hube in Melach. Ferners kaufte Wolmout die genannte Kirche von dem Erzbischofe los mittelst zwei Huben in Goriach, und erwarb für selbe mittelst einer dritten Hube in Zagernblach von der Pfarre St. Maria in Solio das Tauf- und Begräbnissrecht inner den Gränzen von Raggewich, Herzogindorf [3]), sub monte [4]), Pirboum, Arbindorf [5]), Parrdorf [6]), Aich, Rizzindorf [7]), Niderdorf [8]), Ziholz [9]), Fridrichsdorf, Azilindorf, Brewarn.

Die Zehente von fünf Huben in Raggewich, von vier Huben in Arbindorf, von einer Hube in Pirboum, von zweien sub monte, von vieren in Prewarn, und von einer in Herzogendorf gab er zur Erlangung des Patronats- und Präsentationsrechtes für sich und seine Nachkommen.

(Eichhorn aus dem Originale. Archiv f. G. 1820 S. 278. 281.)

[1]) Anno dom. incarn. MLXXXVII. Indict. X. VIII. Kalend. Decembris.
[2]) Radweg.
[3]) Herzendorf.
[4]) Unterbergen.
[5]) Deutsch-Arndorf.
[6]) Pardorf.
[7]) Vielleicht Rizzindorf.
[8]) Niederdorf.
[9]) Holz.

CLXX. Anfang 1091.

Engelbert der Stifter des Klosters von St. Paul im Lavantthale [1]) übergibt dem ersten Abte Wozelin die ersten Stiftungsgüter mit Einwilligung seiner Gattin Hedwig [2]) und seiner Söhne. Diese Güter waren: Im Lavantthale (in territorio Lauentino), der Herrenhof (curiam) St. Paul mit dem angelegenen Orte Brugga [3]) sammt Zugehör mit Ausnahme der Biberjagd [4]) (um nicht dem h. Orte den Neid der Kinder des Stifters zu erwecken). Auf dem südlich gelegenen Berge (St. Lamprechtsberg) die St. Lamprechtskapelle sammt Aeckern und Neubrüchen

von Löschenthal[5]) bis Rotenstein[6]). Jenseits der Drau den Stadelhof[7]) (curtem stabulariam), Enterichsdorf[8]) und Reculach[9]) und Gezendorf[10]) und Kneitz[11]) und Molewach[12]) und den Stadelhof Lauentmundi[13]). Jenseits des Berges das Gut (praedium) Cela[14]) und Gorinsig[15]) sammt Kirche, Stadelhof, Weinbergen und unfreien Leuten, den Stadelhof grivina und wieder Grivina[16]) mit den unfreien Leuten und den Gränzen bis an die Alpe; Shiltaren[17]) und den Neubruch Pustus[18]) Strielach[19]) mit Weinbergen und dem ganzen Zehent.

Auf dem Eisenberge[20]) (in monte ferrario) zwei Mansen. In Friaul den Ort Lipinik[21]) und einen Mansus unter dem Schlosse Ratin[22]). In der March[23]) jenseits des Waldes (in marcha trans silvam) zwei Weinberge jenseits der Drau, den Ort Ruoste[24]) und die dabei gelegene Einöde Redimlac[25]) genannt, wo Engelbert bei seinen Lebzeiten einige Christo dienende Brüder einsetzte.

Zeugen waren: Heinrich[26]), der Sohn des Grafen Engelbert (ipsius comitis filius), Ludwig, der Sohn des Grafen Ludewig[27]), Weriant von Grez, Dietrich de Kriwig[28]), Meinhelmus et Dietricus Meingoz, Eppo, Penno, Ruodolf, Kecil, Hertwicus, Hecil, Albino, Frazlan[29]), Meginwart, Variman, Pernhart, Rembertus, Liutgoz, Pilgrimus, Almar, Cholo, Pabo[30]), Marquart, Richbertus, Gerwolh, Hermann, Giel, Ruothart, Adilwart.

Acta sunt haec omnia pascali solempnitate nuper elapsa circa Kal. Maii dominicae incarnationis anno MXCI pontificatus domni Urbani apostolici pp. II. regnante Heinrico imperatore II.

(Cod. Trad. mon. S. Pauli Nr. I. (III.) Archiv 1820. S. 288.)

1) Der Sohn Siegfrieds von Sponheim (Trudpert Neugart Historia mon. S. Pauli I. p. 17. Chlagenfurti typis Joannis Leon 1848).

2) Eine Tochter des Herzogs Heinrich von Kärnten aus dem Geschlechte von Eppenstein (Neugart l. c. p. 17).

3) Der heutige Markt St. Paul, Bruck genannt von der Brücke über den Granitzbach oder von der über die Lavant.

4) Noch im 18. Jahrh. bestand die Biberjagd bei St. Paul.

5) Löschenthal, Schlossruine jenseits des Josephsberges, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunde südlich von St. Paul.

6) Rötelstein, Bauernhaus am Ende des Löschenthales.

7) Siehe oben Nr. CXXXXIII.

8) Andersdorf oder Aendersdorf, einige Häuser ober St. Paul am linken Ufer der Lavant.

[9]) Reglach oder Racglach am gleichnamigen Bache in der Pfarre Rojach jenseits der Lavant.

[10]) Gözendorf unter St. Paul.

[11]) Ober- und Unter-Rainz, unter St. Paul.

[12]) Vielleicht Mellweg bei St. Paul.

[13]) Der Markt Lavamünd.

[14]) An der Zoll im Amte Greuth jenseits des im Süden von St. Paul gelegenen Berges.

[15]) Gorentsch, am Eis, Poststation.

[16]) Markt Griffen und Pfarre Griffen, letztere im Decanate Gurkthal.

[17]) Schultern im Amte Weinberg unter St. Paul.

[18]) Pusteritz, St. Pauler Stiftspfarre, westlich von St. Paul.

[19]) Nach dem St. Pauler Urbar vom Jahre 1289. Zsrieglach im Amte Drauhofen an der Drau. Es dürfte hier nicht das oberkärnt. sondern das unterkärnt. bei Tainach gelegene Drauhofen gemeint werden.

[20]) Berg am Eis lieferte vormals Eisenerz.

[21]) Vielleicht Lippa bei Wippach.

[22]) Ruden unter dem Schlosse Weissenegg.

[23]) Unter Stein jenseits des Trawaldes.

[24]) Rast, Maria Rast ober Marburg, am rechten Drauufer.

[25]) In der Einöde, in der Herrschaft Fahl oder im Thal, wie es im alten St. Pauler Urbar genannt wird. Es befinden sich dort einige Mönche von St. Paul theils zur Erhebung der Einkünfte theils zur Seelsorge.

[26]) Der dritte Sohn des Stifters Engelbert, nachhin Herzog von Kärnten (Neugart l. c. p. 46).

[27]) Ludewicus Ludewici comitis filius. Im Abdrucke, welchen das Hormayr. Archiv a. a. O. enthält, ist Ludewicus weggeblieben. Der Zeuge Ludewig ist wahrscheinlich ein Sohn des Grafen Ludewig von Friaul (de Rubeis col. 537.)

[28]) Kreug bei St. Veit.

[29]) Frasslau im Cillier Kreise. Frazlan scheint hier kein Orts- sondern Personname zu seyn.

[30]) Im Nekrolog von St. Paul dd. 27. Junii Pabo de Eggendorf et uxor Gertrudis benef.

CLXXI. 1091.

K. Heinrich IV. restituirt der Aquilejer Kirche aus Rücksicht für den Patriarchen Ulrich und für die Kaiserin, dann auf Verwendung der Markgrafen Diebold, Burchard und Werner die March Krain, die er der genannten Kirche schon zur Zeit des Patriarchen Sigeard gegeben, nach dem Rathe übler Rathgeber aber wieder entzogen hatte.

(Archiv f. G. 823. Nr. 101. S. 527, de Rubeis col. 547. Böhmers Regesten S. 99. Nr. 1948.)

CLXXII. 12. Mai 1093.

Eben derselbe gibt auf Bitte des Patriarchen Udalrich von Aquileja, seines Verwandten, dem Kloster St. Gallen die Villa Touwendorf (Taugendorf unter Riedlingen am linken Donauufer) und hinzu so viel, als dem Kaiser Herzog Heinrich von Kärnten, der Sohn des Grafen Marquard gegeben hatte. [1])

Data est IV. Idus Maii anno ab incarn. domini MLXXXX. III. Ind. I. anno autem domini Heinrici regni ejus XXXIX. imperii vero VIV. Actum Papiae.

(Neugart Cod. diplom. Aleman. I. p. 38.)

[1]) Taugendorf kam an Herzog Heinrich wahrscheinlich durch die Gattin seines Grossvaters Adalbero, Brigida, welche eine Tochter des Herzogs Hermann II. von Schwaben war. Gisela, die Grossmutter Heinrichs IV. und Brigida die Grossmutter des Herzogs Heinrich und Patriarchen Ulrich von Aquileja waren Schwestern.

(Neugart Episc. constant. p. I. Nr. 20 und 421.)

CLXXIII. Anfang December 1093.

Zwei Jahre nach der Dotation von St. Paul, im Anfange Decembers gab Erzbischof Thiemo von Salzburg nach erfolgter feierlicher Kirchweihe aus Rücksicht für (den Neffen) Engelbert [1]) mit Einwilligung des anwesenden Volkes und Clerus einen Theil des Zehents mit der Bedingung, dass in den drei Besitzungen des Klosters, d. i. in Gorinsig, Grivina und Antrichsdorf, das Kloster den dritten Theil des dem Bischofe gehörigen Zehents, von den Neubrüchen aber den ganzen Zehent, wie ihn das Kloster schon erworben hatte, haben soll. Das Pfarrrecht, welches schon seit Erzbischof Hartwich zu der St. Pauler Kirche gehörte, [2]) gestand er dem Abte und dessen Nachfolgern, wie auch die freie Begräbniss zu.

Zeugen: Poppo, der Schwiegersohn des Grafen (Engelbert), [3]) Cholo der Sohn der Schwester des Erzbischofes [4]), Chuno, Tirot, Ludwich, der Sohn Ludwigs, Arnolt, Adilmann, Reintach, Perchtold, Vochenburch, Manegolt, Otto, Bruno und Raben. [5])

(Cod. trad. mon. St. Paul. Nr. II. (IV.) Archiv f. Gesch. 1820. S. 289.)

[1]) Obtenta ejusdem domini nostri Engelberti. Eichhorn gibt im Archive die Stelle obtenta ejusdem domini nostri advocati sui Engelberti, welch

letztere Leseart auch durch das im Stifte St. Paul befindliche Original des Cod. tradit. bestätiget wird.

[2]) Regimen quoque plebis a tempore S. Hardwici ad eandem ecclesiam pertinentis.

[3]) Markgraf in Istrien, Gatte der Richardis, der Tochter Grafen Engelberts. (Neugart Historia S. Pauli I. p. 51.)

[4]) Thiemo. Der Name Cholo wiederholt sich im Geschlechte der Heuenburger und Kollnitzer.

[5]) Ein Rabenstein südlich von St. Paul.

CLXXIIII. 1093.

Zu derselben Zeit mit vorstehender Vergabung gab nach St. Paul der vorgenannte Poppo, Markgraf in Istrien, einen kleinen Hof sammt Gärten inner den Mauern von Aquileja, Weriant von Grez zwei Mansen jenseits des Waldes bei Zelnitz [1]), Ludwig, der Sohn Ludwigs, zwei Huben und den vierten Theil der Bezüge in Feistritz [2]) und das Zugeständniss, dass die Leute der beschenkten Kirche, welche die geschenkten Güter bewohnen, ein Gemeinrecht haben sollen im angelegenen Walde vom Giessbache Vodmunt bis zum Giessbache Gemnitz, auf Weide, Jagd und sonstige Benützung [3]). Ebenso geben Arnolt und Sitzo zwei Mansen in Plesteten [4]) zum Seelenheile ihres Neffen Perhtold.

Zeugen dieser zu gleicher Zeit gemachten Schenkung waren: Graf Engelbert, [5]) Markgraf Poppo, Weriant, Arnolt, Purchart [6]), Petrus, Herolt, Marquart, Herman und viele andere Ungenannte.

(Cod. trad. m. S. P. Nr. III. (V. VI.) Archiv 1820. S. 289.)

[1]) Westlich von Marburg an der Drau.

[2]) Quartam partem vectigalium in Veustriz.

[3]) Ut homines ecclesiae, qui eadem bona incolunt communionem habeant in saltu adjacenti a torrente Vodmunt dicto usque ad torrentem Gemnitz pascendo, venando et omni utilitate. Neugart hält das Vuostriz für das Feistritz bei Lempach ober Marburg, und vermuthet desshalb, dass Ludwig sich nach seines Vaters des M. G. Ludwig von Friaul Tode, in die kärnt. Mark zurückgezogen habe.

[4]) Zwischen der Choralpe und Lavamünd.

[5]) Der Stifter.

[6]) Neugart hält diesen für den Burchardus frater Burchardi marchionis und diesen für einen Markgrafen von Kärnten.
(Siehe oben Nr. CLXXI.)

CLXXV. 1096.

Zwei Jahre und vier Monate nach der Kirchweihe starb der Stifter von St. Paul Graf Engelbert, nachdem er das Mönchskleid genommen hatte. Sein Bruder Hartwig Erzbischof von Magdeburg beschenkte das Kloster mit kostbaren Kirchengefässen in Candelabern, Paramenten und Büchern [1]), brachte auch nach St. Paul die Gebeine seiner Mutter Richardis, welche im fernen Deutschland zu Spanheim ruhten [2]) und gab zwanzig Mansen d. i. den Stadelhof Stadilaren und einen Stiftshof (curtem elemosinariam) sammt Unfreien und sonstigem Zugehör, die Villa Puhelern und den Berg Wimperch sammt den unfreien Leuten und Zugehör.

Zeugen waren: Graf Hermann, der Bruder des Erzbischofes, und sein Neffe E. Sigfrit, Bernhart und Heinrich, Adilram und sein Sohn Adilram [3]), Zeizolf [4]), Dietrich und sein Sohn Hugo, Hecil und viele Andere.

(Cod. trad. mon. S. Pauli Nr. IV. (VII.) Archiv 820. S. 290.)

1) Abt Ulrich, Verfasser des Codex trad. (Gegen Ende des 12. oder Anfangs des 13. Jahrhunderts) setzt: premisso primitus hoc ipso, quem manu tenes, codice.

2) Der Codex trad. gibt die Erklärung: Sigfried natale solum Spanheimense fuerat Castrum. Richkart, Laventinis oriunda extitit oris. Hunc in reditu ab Jerusalem defunctum et in Vulgaria sepultum conjux plena fide pretio data recepit ac tumulandum propriis laribus intulit. Hanc ad Jacobum eunda in peregrinatione mortuam et apud Spanheim ut diximus conditam, filius levat et patri velut a latere consessuram offert.

3) Von Waldek? (Frölich diplom. sacra Styriae II. p. 364.)

4) Im Necrol. S. Pauli d. 17. Januarii Zeizolfus comes benef.

CLXXVI. 1096.

Tauschvertrag zwischen Abt Teuzo von Ossiach und der Frau Berta, der Gattin Weringands, und dem Sohne derselben Ruther. Die Uebereinkunft geschah mit Einwilligung des Patriarchen Udalrich von Aquileja. Frau Berchta und ihr Sohn Ruther, dieser auch im Namen seiner Brüder, geben der Marienkirche im Kloster Ossewach 13 Massaricien im Orte Winkelar [1]) mit dem Zugehör. Sollten sie die Kirche im Besitze dieser Güter nicht schützen können, so sollten sie in demselben Orte die Villa Glabozat übergeben. Abt Teuzo von Ossewach gab dagegen der Frau Berchta und ihrem Sohne

Ruther den Ort Wallsperc zu Lehen und zu Dienst unter folgenden Bedingungen: den Weinberg sollen sie bebauen, die Hälfte der Weinlese aber der Kirche abgeben. Wenn es die Zeit erfordert, sollen sie der Kirche die Heerfolge leisten, oder hiefür nach Uebereinkunft beider Theile Geld geben. Auf Befehl des Abtes sollen sie auch dem Patriarchen die Heerfolge leisten. Dem Abte sollen sie in und ausser dem Orte (Wallsperc) Dienste thun. Nach dem Tode der Frau Berchta und ihres Sohnes Ruther kann der älteste Bruder des Letzteren das Lehen für 10 Mark Silber oder für ein Aequivalent erhalten, jedoch ohne Erbfolge und unter obigen Bedingungen.

Zeugen waren per aurem tracti: Graf Walfrat, Adalram, Rubert, Weriher, Engelwan (Engelram), Heinricus, Rapot, Bertoldus, Reginmar, Adelgoz, Ruzo, Sinzo, Hartwic, Wozo, et alii quam plures.

Patriarch Udalrich bekreuzte die Urkunde, malte sein Zeichen † darauf, bestätigte sie und liess sie mit seinem Siegel bezeichnen.

Anno dominice incarnationis MLXXII[3]) Indict. IV. Residente domino et Catholico Udalrico Patriarcha in Aquilejensi sede XI. Pontificatus sui anno.

(Annales Ossiacenses vom Abte Zacharias Gröblacher, fortgesetzt von dem Abte Hermann Lüdinger. Handschrift aus dem Stifte Ossiach.)

[1]) Winkel bei Treffen und Feldkirchen oder Oberwinklern, nordöstlich von Sternberg und südöstlich von Ossiach.

[2]) Wallersberg bei Völkermarkt.

[3]) Die Zeitangabe steht am Anfange der Notiz und ist offenbar in der Jahresbestimmung unrichtig kopirt. Indiction und Pontificaljahr passen auf 1096. Patriarch Ulrich kam erst 1085 auf den Stuhl von Aquileja.

Zacharias Gröblacher wurde am 10. März 1587 Abt von Ossiach, resignirte am 10. Mai 1593 und starb im Jahre 1607. Abt Hermann Lüdinger wurde gewählt am 19. October 1737 und starb am 15. Februar 1753. (Annus mill. Ossiacensis p. 89 und 101.)

CLXXVII. 1096.

Herzog Heinrich von Kärnten stellt das Kloster St. Lambert im Bisthume Salzburg im Comitate Friesach, auf kärntnerischem Boden [1]), dessen Stiftung des Herzogs Vater begonnen der Herzog selbst aber vollendet hat — in Gegen-

wart des Kaisers Heinrich IV., des Herzogs Welf und des Markgrafen Burchard zu Verona unter den Schutz des päpstlichen Stuhles, wofür das Kloster jährlich einen Byzanzier oder das Aequivalent nach Rom bezahlen soll. Das Kloster soll die freie Abtwahl haben. Die Vogtei behielt sich der Herzog bevor; wenn er nur einen Sohn haben sollte, soll dieser, bei mehr Söhnen aber der älteste die Vogtei erhalten; in Ermangglung von Söhnen sollte der Abt die freie Wahl des Klostervogtes haben.

Anno dominicae incarn. MXCVI. Indict. IV. Heinrico regnante XLIII. imperante anno X. Veronae.

(Aus einer bei dem historischen Vereine für Kärnten befindlichen Handschrift, Geschichte von St. Lambrecht.)

[1]) In loco et fundo qui dicitur Carinthia.

CLXXVIII. 26. März 1099.

Papst Urban II. ertheilt dem Abte Wezelo von St. Paul, dessen Stift die Stifter Hartwig, Erzbischof von Magdeburg, Graf Engelbert, dessen Gemahlin Hadewik und ihre Söhne dem Schutze des h. Peter empfohlen hatten, die Schirmbulle, dem Capitel die freie Abtwahl. Die Weihe der Altäre, der Kirchen, der Mönche, des Chrismas und des h. Oeles, dann die übrigen zum bischöflichen Amte gehörigen Verrichtungen stehen dem Salzburger Erzbischofe zu, in dessen Diöcese St. Paul gelegen. Sollte dieser ausser Gemeinschaft mit dem apostolischen Stuhle stehen, oder sein Amt nicht unentgeltlich und nicht ohne böse Absicht verrichten wollen, so steht es dem Kloster frei, sich an einen beliebigen andern katholischen Bischof oder an den päpstlichen Stuhl wegen der Weihen zu wenden. Jedermann, welcher nicht excommunicirt ist, kann in St. Paul seine Begräbnissstätte wählen. Zum Vogte bestimmt der Papst den Engelbert, Sohn des ältern Grafen Engelbert, und nach dessen Ableben dessen vorzüglichsten Erben, wenn selber dem Kloster nützlich und ein Erfüller der väterlichen Stiftung seyn sollte. Im entgegengesetzten Falle soll der Abt mit dem Beirathe des Capitels den Klostervogt wählen können. Der Papst ertheilt die Freiheit von dem Zehente der Neubrüche und den von Erzbischof Thiemo zum Kloster gegebenen Gegenständen. Kein Papst, Bischof, Kaiser, König, Herzog, Graf oder Abt

soll etwas von den Klostergütern ohne Einwilligung der weiseren Brüder zu Lehen geben oder auf was immer für eine Weise veräussern dürfen. In Anerkennung dieser ertheilten Freiheiten soll jährlich ein Byzanzier zum lateranischen Palaste bezahlt werden.

Zeugen waren: Herrant von Griggingen und sein Sohn Oudalrich von Wellicheringen, Hecil, Etich, Marquart.

Data Laterani per manum Johannis sancte romane ecclesie diac. Card. VII. Kal. April. Indictione VII. Anno dominice Incarnationis MC. Pontificatus autem dom. Vrbani secundi Pape XII.[2])

(Archiv 1820. S. 303. Nr. XC.)

[1]) Die Zeugen sind mit einer andern aber gleichzeitigen Schrift angezeigt.

[2]) Die Unrichtigkeit in der Jahresangabe geht aus den übrigen Zeitangaben hervor, und dürfte von einer abweichenden Annahme des Jahresanfanges herrühren.

(Fortsetzung folgt.)



Verbesserungen.

Zu den Regesten im dritten Hefte, Jahrgang 1848. S. 1—39.

Seite	Zeile	ist statt:		zu setzen:	
3,	8	ist statt:	ducatus . . .	zu setzen:	ducatui.
„ 3	„ 24	„ „	329	„ „	328.
„ 4	„ 16	„ „	aquigrani	„ „	aquisgrani.
„ 4	„ 17	„ „	cap	„ „	cop.
„ 4	„ 26	„ „	Actis	„ „	Aet.
„ 5	„ 14	„ „	Pudii	„ „	Pudio entspringt.
„ 7	„ 5	„ „	lectum	„ „	Actum.
„ 7	„ 34	„ „	Görschitz	„ „	Görtschitz.
„ 8	„ 26	„ „	Alpuvie	„ „	Alpuvin.
„ 9	„ 15	„ „	Harlerssohn	„ „	Harterssohn.
„ 9	„ 35	„ „	den	„ „	dem.
„ 10	„ 14	„ „	Quartinaha	„ „	Quantinaha.
„ 11	„ 5	„ „	Ottingum	„ „	Ottingun.
„ 14	„ 28	„ „	II.	„ „	I.
„ 18	„ 21	„ „	Jeschoffisbert	„ „	Pischoffisperch.
„ 19	„ 31	„ „	Gamoringberge	„ „	Gameringberge.
„ 19	„ 32	„ „	XII	„ „	XXII.
„ 22	„ 3	„ „	Choisel	„ „	Choisil.
„ 22	„ 8	„ „	Choisel	„ „	Choisil.
„ 22	„ 22	„ „	Hormayrs	„ „	Hormayr's Taschenbuch.
„ 22	„ 25	„ „	Hefenberg	„ „	Hafenberg.
„ 22	„ 26	„ „	Hefenberg	„ „	Hafenberg.
„ 22	„ 27	„ „	Voitsberg ober Aininberg	„ „	Veitsberg ober Liemberg.
„ 22	„ 28	„ „	Gemillach	„ „	Gomillach.
„ 22	„ 38	„ „	Kupian	„ „	Kassian.
„ 24	„ 19	„ „	Helligart	„ „	Hiltegart.
„ 25	„ 15	„ „	Driburi	„ „	Drihure.
„ 26	„ 14	„ „	Radvald	„ „	Rodoald.
„ 28	„ 3	„ „	Reide	„ „	Rieda.
„ 29	„ 11	„ „	I	„ „	II.
„ 29	„ 16	„ „	Rechwin	„ „	Rachwin.
„ 29	„ 17	„ „	Rechwin	„ „	Rachwin.
„ 29	„ 20	„ „	Rechwin	„ „	Rachwin.
„ 29	„ 26	„ „	322	„ „	222.
„ 29	„ 33	„ „	Trenberg	„ „	Tranberg.
„ 30	„ 2	„ „	Vergebung	„ „	Vergabung.
„ 30	„ 19	„ „	Radoald	„ „	Rodoald.
„ 30	„ 20	„ „	Fagegna	„ „	Fagagna.
„ 31	„ 6	„ „	Luitheid	„ „	Luitfried.
„ 31	„ 22	„ „	Rochwin	„ „	Rachwin.
„ 31	„ 25	„ „	Rochwin	„ „	Rachwin.
„ 31	„ 30	„ „	a)	„ „	b).
„ 31	„ 32	„ „	b)	„ „	a).
„ 32	„ 22	„ „	Hiltegard	„ „	Hiltigard.
„ 32	„ 33	„ „	Guiss	„ „	Gaiss.
„ 32	„ 35	„ „	Guiss	„ „	Gaiss.
„ 33	„ 7	„ „	Glahengizazi	„ „	Gluchengizazi.
„ 33	„ 21	„ „	ann	„ „	aet.
„ 33	„ 33	„ „	Baiariorum	„ „	Baioariorum.
„ 35	„ 3	„ „	Vuezela	„ „	Vuezala.
„ 35	„ 11	„ „	Gepue	„ „	Gepun.
„ 35	„ 20	„ „	670	„ „	676.
„ 35	„ 23	„ „	Henripuch	„ „	Henripurch.
„ 35	„ 23	„ „	Suntta	„ „	Snutta.
„ 35	„ 36	„ „	Januthgau	„ „	Jaunthal.
„ 36	„ 10	„ „	Liulhred	„ „	Liutfred.
„ 37	„ 4	„ „	743—775	„ „	793—795.
„ 37	„ 26	„ „	Quitilinburg	„ „	Quitelinburg.
„ 38	„ 23	„ „	Projire	„ „	Proiern.



Nachtrag

zu den Urkunden des Prämonstratenser-Stiftes Geras.

(S. Archiv, Jahrg. 1849, Heft I. S. 1—52.)

Seite 17 in der letzten Zeile ist zu ergänzen: (pre) monstratensem correctionem ab eo recipientes ibidem deo iugiter famulentur. Ad sustentationem autem tam fratrum u. s. w.

Seite 22, Note 2. Ueber Rabs. Wie in jener Gegend Oesterreichs überraschend viele Orte bloss den Namen ihres Erbauers oder Gründers im Genitiv führen; z. B. Rudmans, Sigharts, Wilants, Bertolds u. s. w., so zweifle ich nicht, dass das Nämliche bei Ragez der Fall ist. Ein Edler Ragizi erscheint um 1000 in den Urkunden von Brixen (s. d. Archivs 3. Heft, S. 37). Und geradezu in Oesterreich erscheint in einem Fragment des ältesten Melker Necrologiums (für dessen Herausgabe Herr J. Keiblinger sorgen wird) zum 14. September: Racko l'. Und so wird auch das Ragaz oder Ragez bei Pfäfers in der Schweiz erklärt seyn, wohin es schwierig wäre, slavische Colonisten zu versetzen. Ja auch Staatz (in Urkunden Stoyce, Stauz) scheint auf diese Art zu erklären, wenn man Stoizendorf, Stoizenwerd (jetzt in Stolzenwerd geadelt), Stoyes (hinter Schrems), Stazendorf (bei St. Pölten), Stazing (ober Linz) vergleicht.

Seite 30, letzte Zeile: Dass Otokar auf den ganzen Bezirk Bernegg bleibende Ansprüche machte, geht auch daraus hervor, dass er noch 1276 von König Rudolph die Schlösser Bernegg und Weikhardsschlag zurückforderte, die ihm seien „feindselig" entrissen worden. (Cod. epistol. Ottocari v. Dolliner. S. 56). Ja es ist anzunehmen, dass selbst der drohende Schirmbrief, welchen Herzog Friedrich der Streitbare dem Abte von Geras „über die Kirche zu Weikartschlag und andere Besitzungen" gab (in unsern Urkunden (Nr. VI.) gegen Ansprüche Böhmens gerichtet war. Vgl. noch Nr. 15.

Seite 52. Nr. XLIV. Diese Urkunde findet sich wohl bei Marian S. 134, doch habe ich meinen Auszug anders woher genommen, wie die Beschreibung des Sigels beweist.

Th. Mayer.



Archiv

für

Kunde österreichischer Geschichts-Quellen.

Herausgegeben

von der

zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission

der

kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Jahrgang 1849.

III. und IV. Heft.

WIEN.

Aus der kaiserlich-königlichen Hof- und Staats-Druckerei.

VIII.

Urkunden und geschichtliche Notizen,

die sich in den Handschriften

des

Stiftes Zwetl

finden.

Mitgetheilt

von

Johann von Frast,

Priester dieses Stiftes.

In den ersten Zeiten des Stiftes, da dessen Einkünfte gering, das Pergament sehr theuer war, benützte man jeden leeren Raum in den wenigen Handschriften, welche die heilige Schrift, Legendarien, die Werke einiger Kirchenväter, die Ordensregel und Calendarien enthielten, um Schenkungen, die mündlich gemacht wurden, aufzuzeichnen und Ereignisse, wenn auch nur für das Stift merkwürdig, den Nachkommen zu übergeben. Spätere Schreiber reihten dem Vorgefundenen die Begebenheiten ihrer Zeit an, und so geschah es, dass auf einem und demselben Blatte Schriftzüge mehrerer Jahrhunderte erscheinen. Waren es feindliche Einfälle, bei welchen nicht alle Urkunden und Handschriften gerettet wurden, oder war es Unwissenheit und Nichtachtung, welche sich bei dem sittlichen Verfall der Ordenshäuser an Urkunden und Handschriften vergriff, sie zerschnitt, zu Unterlagen der Einbände verwendete, die inneren Seiten der eichenen oder buchenen Deckel damit verklebte, und selbst diese Ueberreste theilweise unleserlich machte, leider finden sich hierüber Belege im Stifte Zwetl.

Was in den Handschriften dieses Stiftes von Urkunden und geschichtlichen Notizen vorfindig, und noch nicht bei Link in seinen Annalen, und bei Pez, welche beide diese Quelle benützten, zu finden ist, erlaube ich mir hier mitzutheilen.

Cod. 1. Glossarium. Am Ende findet sich mit den Schriftzügen des 13. Jahrhunderts:

Haec est papaver et villae, de quibus idem nobis omni anno solvitur.

de Rudmans	LXXV	metretae	de Gredniz	XVIII	metretae
„ Wizzenbach	XXX	„	„ Rabenthanne	XVIII	„
„ Zwethlarn	XXIIII	„	„ Pendorf	XVIII	„
„ Haslave	XXIIII	„	„ Waltherschlag	X	„
„ Geroten	XVIII	„	„ Wolfgers	X	„

Diese Gabe ist von Mohn in den Kapseln zu verstehen, denn als Mohnkörner wäre dieser Dienst zu gross. Die angeführten Ortschaften bestehen alle noch: Wizzenbach ist Gross-Weissenbach, Zwethlarn ist Kleinzwetl bei Waidhofen an der Thaja, Pendorf ist Perndorf und wie die übrigen Orte in der Umgegend des Stiftes.

Cod. 2. S. Scriptura.

Die innern Seiten des Einbandes sind mit Bruchstücken zerschnittener Urkunden beklebt. Einige davon dienten als Unterlage zwischen dem Brete, und dem Fellüberzuge. Da das Bret eines Deckels zerbröckelte kam Folgendes zum Vorscheine: Wyr Albr von gotes — ster vnd ze Steyr enb̄ vnserm lieben getrewen Rapoten von valchenbch — wir emphelhen dir vnd haizzen dich ouch ernstlich daz du mit — auffest von vnserm wegen endelich daz — — vnsern Juden Besiern von — chainer gult als ir prieff sagen, die si von im haben — daz als ernstlich daz die Juden nicht mer — an sand marien magdalen tag.

Ein zweites in zwei ungleiche Theile zerschnittenes Stück ist eine Abschrift von einer Urkunde auf einem schon früher beschriebenen Pergamentstreif, und lautet: Wir Friderich von gots gnaden Romischer chunig — riches embieten den erbern mannen hainzl des valchenberg schafer vnd — richtern d — hedresdorf vnser gnaden allez gut und wellen daz vnd gepieten — ze sant als di newen phennig — eurn gepiet daz ir dan haizzet verrveffen di alten phenig dat nieman da mit chain wandl — hab awer mit newen phenig sol man chauffen und verchauffen vnd alle wandlung haben vnd auch daz nieman — grozzen phenig wandel danne der wechsler der sol si chauffen mit der wag Swer — nicht — denselben wellen wir pezzern an lib vnd gut. Diser — prief ist geben ze wienn den nahsten svntags vor den phingsten in dem vierden iar. —

Der Auftrag ist dem Richter von Hadersdorf am Kamp vnd dem Schaffer der angränzenden Herrschaft Falkenberg im Strasserthale gegeben, wo noch die Ruinen der gleichnamigen Burg, die auch Falkenstein genannt wurde, zu sehen sind.

Der innere Theil des Deckels am Ende dieses Codex enthält die Urkunde:

Ich Dietrich der puchperger von wazzerberch dienstmann in Osterreich vergich — daz ich mit verdachtem muet mein selbes vnd mit guetem willen meiner housfrowen vrown — gegeben han ledigleich — vnser vrowen chloster datz zwetl meines rechten aigens zehin und drei schülling — wider ain phunt gult, daz ich demselben chloster gelten sol wan — pruder in seinem tod pette vnd zv seinen letzten zeiten durch seiner sel willen — derselben zehin vnd drei schillinge dient datze valchenstain Ortolf sechzich phenning — versigelt mit meinem insigel — dreizehenhundert iar vnd — zehenten iar darnach an sant Vlrichs tach.

Cod. 6. auf dem letzten Blatte mit der Schrift des 12. Jahrhundertes.

Hec sunt nomina testium de uinea quam contulit nobis pie memorie Nizo de clubendorf cum dilecta sui conjuge ac fili — Wolffprunnen frater suus Alhardus plebanus de Chlubendorf Gerungus de eodem loco Wordungus de eodem loco Perhtoldus prescripti Herbordus Wichardus.

Hec sunt nomina testium de familia quam dominus Rudolfus de Kirperch nobis de jure suo mancipavit. Rapoto Truttlieb Gebhat de Kirchperch Gerung de Limpach Rvedeger Livpolt Gothefrith de Zwetl Hainrich Procemvl.

Klubendorf einst eine Pfarre ist das heutige Klaubendorf in der Pfarre Rohrbach seitwärts der Horner Poststrasse.

Kirchberg ist der Markt Kirchberg am Walde, unfern davon Limpach.

Cod. 7. Auf der zweiten Seite des ersten Blattes ist die Dispens für einen unehlichen Sohn des Herzoges Friedrich von Oestreich, schon mitgetheilt im Hormayr'schen Archive.

Cod. 8. Im Anfange ist die lateinische Reimchronik über die Chuenringe, abgedruckt bei Link aus dem libro fundationum monasterii Zwetlensis.

Schon Ebro hat die ersten 12 Verse nicht in das liber fundat. aufgenommen, sie sind folgende:

Sarcina mandati gravis est cum rusticitati
Res nova mandatur qua mens quoque docta gravatur
Scilicet ut quondam rem gestam carmine condam
Que fundatores nostros et progenitores

Explicat ipsorum vel quomodo fata locorum
Sorte sub incerta sit ab his ordine certa
Que precedentum sint nomina queve sequentum
Quas rerum metas notet hujus temporis etas
Nomina que regum, que conservatio legum
Hec inquam numeris jubeor designare veris
Hac sub fasce gravi gemo quam nec et ante levavi
Insipiens factus que nescio tempto coactus.

Cod. 10. Auf der zweiten Seite des letzten Blattes ist folgendes Bruchstück einer Urkunde.

Nos Ottacharus dei gratia Bohem . . Karinth. March. Morauie dominus . . Marche et Egre Omnibus in perpetuum. Ne ea que geruntur in tempore lapsu temporis pereant . . prudentum prouidencia consueuit merito acta hominum scripturis et testibus roborare. Igitur . . vniuersis tam presentibus quam futuris quod Dominus Ortolfus prepositus deuotus capellanus noster totumque . . ecclesie capitulum nostre magnificencie declararunt, quod licet predia in Erztwalt justo tytulo . . possederint multis annis pacifice et quiete tamen Hartnidus pincerna de Ramenstaein ipsis . . et capitulo mouit et adhuc mouet ter jam questionem constanter asserens illa sibi a domino Liupal . . hier bricht die Schrift, aus dem Ende des 13. Jahrhundertes ab.

Das Folgende betrifft die Einkünfte der Katharinakapelle im Zwetlhofe zu Wien auf dem Stephansplatze.

. . Primo ad lumen duorum talentorum . . mo Heinrici oa faber in dem vischhof in alto foro ter in anno Georii. Michahelis. Natiuitatis . . redditus capellani Primo de domo pistoris retro nouum forum quatuor talenta et dimidium ter in anno Georii Michahelis natiuitatis de domo Thirnprechinne super Mouk X sol. bis in anno Georii Michahe. Item de domo Hamilline in strata que dicitur Wiltvericher unum talentum ter in anno Mich. innocauit, in pentecost. Item de domo bana in Kyenmarcht ulrici nomine dimidium talentum bis in anno Georii Michah. Item de domo soleatoris dicti Queb in Vischhof dimidium talentum semel in anno Michahel. Item de domo Zacharie retro tomum Theutunicorum dimidium talentum ter in anno Georii Mich. Nat. Item de mensa siue qui dicitur Dyctramus in medio alti fori XV den. semel in anno Georii. Item de domo Rudgeri dicti fuetrer

in cimiterio sancti petri dimidium talentum bis in anno Georii Micha. apud pretorium de mensa x den. in natiuitate. Item apud Scotos sub littore xx den. Georii. Item de domo Gaunestorferine in strata alsarine xij den Georii Item de domo cappellarii contra capellam iij sol. semel in anno Mich. . . dicuntur hofstet ante portam Scotorum xii. sol semel in anno Georii . . . pratense de tribus partibus vinee ıx sol. semel in anno.

pro exemptione capelle ad sanctum stephanum parochialem ecclesiam soluatur unum talentum singulis annis de duabus mensis in quibus cera solet uendi et de duabus mensis que cyram-tisch dicuntur in alto foro sumatim. Die Schrift gehört dem 14. Jahrhunderte an.

Cod. 18. Am Ende stehen nebst 3 schon bei Link abgedruckten folgende Notizen aus dem 12. oder dem Anfange des 13. Jahrhundertes.

Presentibus scriptis cunctis katholice fidei notificamus hominibus quod Zwetelenses fratres pecunia redemimus urbano jure aream que ante portam curie nostre in Egenburch jacet a quodam Liupoldo cognomento Pippinch annuente et concedente domino Ortilibo de Widernueld ad quem eadem area jurisdictione proprie pertinebat, Emptione itaque facta dominus Ortlibus rogauit nos si quando ei necessitas incumbit ut suum urbanum jus xlxxx numorum ante statum diem a nobis expeteret sibi persoluere, Cujus uoluntate benigno animo annuentes postulavimus et nos quod nostre posessioni minime liceret forensibus placitis interesse quatinus et ipse pro omni forensi jure et exactione a nobis x nummis additis ad predictos xxx et xl accipiet ut ab omni *exitii*? aream nostram cum quiete ac sine alicujus impulsione habere possemus, Cui nostre peticion iet ipse assensum coram hiis ueridicis testibus prebuit quorum nomina sunt hec Rudegerus Pirsach, Fridericus thelonearius. Adelgerus minor. Dittmarus economus ejusdem domini Ortlibi. Perhtoldus uillicus ejusdem in Windischendorf. Perhtoldus Pyrchkan. Ebro institor. Ebergerus rusticus Woluel *Le Menestennere* et alii promiscui sexus quam plures.

In noticiam nihilominus cunctorum fidelium ducimus uniuersa urbana jura que in Egenburch et in Rauingen persoluere debemus. Primo Niwenburgensibus de curia in qua conmanemus

et de adjacente ejusdam curie xljj denariorum de pomerio et proxima vinea plebano xxx de superiori parte ejusdem uinee Ottoni de Heidenrichestein xv Hugoni de Rastenberch de duabus uineis lx de quodam agro pauperibus domini Had. talentum plebano de Chadawe de uinea et agro 1 den. ac 10 caseos De uineis Timonis militis xv de uinea muttuata xv De duobus uineis Eberhardi de Egenburch xxx de una uinea Alberonis xv de altera vij et obolum.

Cod. 23. Auf dem letzten Blatte sind zwei Urkunden aus dem 15. Jahrhunderte, welche über die Benützung der Weingärten Aufschluss geben.

Ich Cristan Meyssawer hab bestanden ain jeuch weingarten genand der Spirrenpewtel Ich Caspar Harrant Janns Ruprecht sein sun haben bestanden ain jeuch weingarten genand der Chaufweingarten. Wir verichen und tun chund offenleich mit dem brieff vor aller menickleich gegenburtign und chunftigen dy in sehent lesen oder hoerent lesen das wir obgenanten bestand haben von den geistleichen herrn herr Johannsen abbt vnser frawen kloster zu Zwetel und dem gantzen conuent daselbs in solcher bestaiden das wir obgenante all dy egeschriben weingarten sullen inn haben vnsr lebtag alain und nicht verner. Und die pauleich inn haben mit guetem mittern paw mit misten mit grueben mit sthekchen mit andelay arbet dy zu weingart arbait gehort mit vnserm aigen gut an des vorgenanten herr abbt und des conuentz ze Zwetl schaden vnd ich Christan Meyssawer schol all jar dienn in dem lesen xxx wienn. phenig ainem lesmaister in den hoff zu Kambarn mein lebtag alain vnd nicht mer. Ich Caspar Harrant vnd wir Janns Ruprecht sein sün sullen den vorbenanten weingarten frey haben dy ersten fünf jar nach einander vnd darnach dy andren fünf jar sul wir dienen sechtig pfenig vnd nach dem ausgancht der zehen jar sullen wir albeg dien den dritten tail mayschs von dem weingarten. Es sol auch vnser ytzleicher selber ausrichten das huetlon vnd yeder tail sol vor seinem tail den zehent ausrichten. Auch sol vnd mag der obgenant herr abbt oder der conuent all jar iren anbalt beschauen lassen ob dy obgeschriben weingarten mit guetem mittern paw gepaut sind oder nicht. Wer aber das das wir obgenant vnd vnser yeder besundtail dy weingarten

nicht recht pauet vnd pau oder arbait verzuegen oder verczogen hetten mit welcherley arbait das wer desselbigen jars das es wissenleich wer oder werd darumb muegen vns der egenant her abbt der conuent oder ir anbalt mit dem mayschs der des jars in dem weingarten gewaksen ist rechtleich pfenten als vil das si genuegt, Vnd wann vnder vns allen der lest leib abget mit dem tod vor sand Jorgen tag so mag vnd sol der abbt der conuent oder ir anbalt sich der egenant weingerten wie si dew vindent rechtleich wol vnderbinden an all vnser erben fraintschaft vnd menichleichs irrung vnd widered. Gieng aber vnder vns alle ainer ab nach sand Jorgn tag in welcher zeit das wer des jars so muegen vnsr nagst frewnt vnd erbn sich der weingarten wol vnderbinden vnd pauen uncz auf das lesen vnd dy frucht davon sessen vnd lesen, Vnd nach dem lesenn sollen sew dem gotzhaus ze zwetl ledig vnd los sein, Das luben wir alles stet ze haben das oben an dem brieff gesriben stet mit vrchund des brieffs besigIt mit des erbirdigen geistleichen hern her Symon eim pfarrer zu Scönpach anhangunden insidel im vnd seinen nachkomen an schaden. Vnd mit des edlen her Asmen des Frueling zu Kambarn anhangunden insidel im vnd seinen erben an schaden dy wir all obgenant mit ganczem fleiss darumb gepeten habn vnd verpinden vns auch hinder erew paiden insigl mit vnsrn treun alles das stet ze haben, das oben an den brieff geschriben stet. Der geben ist nach christi gepurd virzehenhundert jar vnd im dem vierczisten jar an sand Cholmanstag des heiligen martrer.

Diese Weingärten gehörten zu dem Stift Zwetlerischen Gute Kammern bei Haderstorf am Kamp. Statt Schönbach soll es nach der gegenwärtigen Benennung Schönberg heissen.

Wir pruder Hanns abbt vnser frawn kloster zu Czwetl vnd der gannez conuent daselbs vergehen vnd tun chund offenleich mit dem brieff allen lewten gegenburtigen vnd kunftigen dy in lesen oder hören lesen daz wir mit gemaynen rat vnsr all ausslassen haben zway jeuch weingarten in der Chrengrüeb ain jeuch gepawt vnd gestifft daz ander jeuch ain oeden den bescheiden lewten Eberharten Frankchen Anna sein hausfrawen vnd Wernharten Schinagel Margret sein hausfrawn also in der beschaiden daz sy dy zway jeuch weingarten schullen ynne haben nuczn vnd nyessen auff ir lebtag allain von ainem leib

auf den andern vnd nicht verrer vnd schullen daz gepawt jeuch in guten mittern paw haben mit misten mit steckchen mit gruben mit allerley arbait dy zu weingarten werich gehoret nichts darinne ausgenomen. Sy schullen auch nicht lesen an vnsers hofmaister wissen vnd willen vnd schullen das drey tag vor chund tun. Sy schullen auch den maysch genczlich füern in vnsern hoff gen Weinczürl an all vnsr müe vnd was sy derpawen in dem jeuch weingarten schullen sy vns gelten gleich den vierden emer weins aus dem grant pey der press vnd darzue den zehent der von recht voraus vnser ist. Dann daz ander jeuch daz ain oeden ist daz schullen sy payd von jar zu jar pawleich vnd stiftleich legen vnd haben in das frey lassen von dem tag als der brieff gegeben ist drew gancze jar vnd ob sy in dem benenten jare daz jeuch weingarten nicht pawleich vnd stifftleich hieten gelegt vnd säumig darinen wern gewesen so habent sy an dem bestand alle ir rechtichait verlorn dan in dem vierden jar schullen sy vns von eim jeuch weingarten alls vil weins vnd zehent geben, alls von dem andern an alle widerred. Wer aber daz sy den weingarten mit paw verzugen vnd nicht pawten alls vor geschriben stet daz zwen weingarten man erchannten pey iren trewen waz wir daz zu scheden chemen do schol py vnsr hofmaister in der press phenden von iren tail weins daz wir genzleich vnserr scheden bechomen, wer aber daz ir ainer seinen tail weingarten vor notdurfft nicht gepawen mag der schol in verchauffen mit vnsers hofmaister wissen vnd alls offt ain jeuch weingarten verchauft wirt alls offt schullen sy geben ablat und anlat sechs pfenig auff sechs pfenig ab Sy schullen vns auch alle jar purkrechte an sand Michelstag von yedem jeuch sechs pfenig an alls verziehen, wer daz nicht tet an dem vorgenanten tag so get wandel darauff alls purkchrechts recht ist vnd denselben schol man darumb auch phenden in dem lesen pey der press vnd wann der lesst leib mit dem tod abget vor sand Jorgen tag so schullen wir vns der weingarten vnderwinden recht wie wir dy vinden vnd mit nyemand furbas ze tail haben. Stirbt er aber nach sand Jorgen tag so mugen sich sein nechst frewnt dy nucz des jars vnderwinden nützen vnd niessen allso daz dy weingerten nach des briefs sag gepawet werden vnd vnser tail weins vns gentzleich widervar. Dann so zehannt nach dem lesen sind vns dyselben

weingerten gancz vnd gar ledig vnd los warden an all vnsrer mue vngeuerlich dy sy vns mit steckchen ziehen vnd mit verziehen selb aws schullen richten mit irem gut vnd arbait vnd vns dan der weingerten vnderziehen an all vnsrer mue vnd menikleichs widered damit wir dann mugen vnd schullen tuen wie vns verlusst nach allen vnserm geuallen. Mit urkund des brieffs den wir in daruber geben versigelten mit vnsern payden anhangunden insigeln der geben ist do man zalt von Christs gepurdt vierzehenhundert jar und funf vnd dreissikg jar an sand Mertentag dez heiligen pitschoff.

Cod. 24. Vitae Sanctorum.

Nach den Lebensbeschreibungen der Heiligen ist ein Gedicht in lateinischen Versen, welches Hildegunden zum Gegenstande hat, die unter dem Namen Joseph in dem Cisterzienser Mönchskloster Schönau eingekleidet war. Aus dem 13. Jahrhunderte.

Dann folgt ein Verzeichniss der den Zwetlern gestifteten Extraspeisen, Servicia genannt, welches mit vielen adeligen Familien und der Lebensart im Stifte bekannt macht, im 14. Jahrhunderte geschrieben.

Nota Seruicia que ministrantur conuentui in Zwetl.

In natiuitate domini de Ottenstainariis tria frusta panem et artocreas chrapphen.

Johanis ewang. de Puchpergariis tria frusta vinum et panem.

Innocencium de Dachspergariis tria frusta vinum et panem.

In circumcisione domini de Hiersone et Rapotone de Vrvar tria frusta vinum et panem.

In vigilia epiphan. de domino Eberhardo de Waltsse duo frustra piscium.

In die sancto de Andrea Liechtenstainario vj panes tria ova et artocrea.

In die Eberhardi de fundatoribus tria frusta vinum panem tria ova et artocreas.

In die Wilhelmi de Rollone duo frusta vinum panem.

In octava Epiph. de Sacerdote Johanne pisoen pisces uinum panem.

In die Agnetis virg. de Tursonibus tria frust. vinum, panes artocreas.

In conuersione S. Pauli de Stainpekina dabit infirmarius dominorum tria frust. vinum et panem.

In purificacione v. m. de Rawchenstainariis tria frusta vinum panem.

In die Agathe v. de Gozzone duo frust. piscium.

In die Mathie apostoli de dominis de Liechtenek tria frusta piscium vinum et panem.

Dominica Inwocavit de Chunrado de Potendorf tria frusta piscium vinum panem.

Tercia feria post inuocauit a ducibus Austrie tria frust. vinum, panem, artocreos.

In die cinerum magister curie de Kremsa tria frust. vinum et panem.

Quinta feria ante quadragesimam de Hachenstainariis duo frust. et panem.

Item letare de ciuibus Wiennensibus duo frust. piscium.

Item Albini confessoris a Seyfrido rustico in ciuitate tria frusta vi. panes.

Item Gregorii pape ab Heinrico plebano de nova ecclesia talentum pro piscibus.

In die Benedicti abbatis a Prawnstarfariis tria frusta vinum et panem.

In annunciacione sancte Mar. vir. tria frusta vinum et panem ab abbate.

In uigilia palmarum a Nicolao scriptore de Mynpach tria frusta vinum et panem.

In die palmarum de dominis de Rastenberch duo frusta piscium.

Item quinta feria in ebdomada palmarum de Dachspergariis tria frusta vinum et panem.

In cena domini magister curie in Krems tria frusta vin. pan.

In uigilia pasce de Poppone de Hainreichs tria frust. vin. pan.

In die pasce de fundatoribus tria frust. vinum panem, tria ova artoc. et duobus sequentibus cuilibet monacho tria oua.

In octava pasce a Lainario camerarius dabit piscem vinum et panem tria ova et artocreas.

In die Tiburtii et Valeriani a comitissa de Pernstein pisces vinum panem tria oua et artocreas.

In die Georii de domina Agnete de Chunring tria frusta vinum et panem et artocreas.

Item Philippi et Jacobi de domina Offemia de Potendorf pisces vinum panem.

In die Marci ewangeliste subcellerarius a Plabmenelinio pisces vinum panem.

In inuentione s. crucis de domino Hainrico de Dachsperch pisces vinum panem.

Johannes ante portam latinam de scriptore de Vreu I talentum pro piscibus.

In vigilia ascensionis de domina de Wasserberch subcellerarius vinum pisces panem.

In die sancto de Tumbraczariis pisces vinum et panem.

In vigilia Pentecosten de Alberto de Streczing pis. vin. panem.

In die Pentecostes de plebano de Siczendorf pis. vin. pan.

In die s. Trinitatis de Gnemhertlino Friderico de Wienna pisces vinum et panem.

In die corporis Christi de Meinhardo Spiczendrat pis. vin. pan.

In die Margarethe de Johanne plebano de Sweykers pisces vinum panem et artocreas.

Item in eodem die de Rawbario de Wienna pisces vin. panem.

In die Viti martiris de Friderico Rueczen pisc. vin. panem.

In die Achatii de Perhartanfariis pisces vinum panem.

In vigilia Johannis baptiste quidam occultus et bonus amicus de Wienna talentum pro piscibus.

In die Johannis Bapt. de Lawbekkario pisc. vin. panem.

In proxima die post Johannis bapt. de dominis de Lauffen plenum seruicium.

In vigilia apostolorum Petri et Pauli a Ludwico percario talentum pro piscibus.

In die Petri et Pauli a Chlingerbario pisces vinum panem tria oua et artocreas.

In die Udalrici de Ottenstainariis pisc. vinum panem.

In octava apost. Pet. et Pauli de Huntaffis pisc. vin. pan.

In translatione s. Benedicti de domino Rudgero de Mawrperig pisces vinum tria oua et artocreas.

Item Alexii confessoris de Gundlino de Rosenaw pisces vinum panem.

Item Praxedis de fundatoribus pis. vin. pan. tria ova artocreas.

Item Marie Magdalene a domino de Waltsee pisc. vinum panem tria oua artocreas.

Item ad uincula Petri de dominis de Potendorf pisces vinum panem tria oua artoc.

Item Jacobi apost. de Friczenstarfario pisc. vin. panem.

Item Stephani de Liechtenekkario de Raspach infirmarius pisc. vin. pan. et artocreas.

In die Laurencii de comite Perchtoldo de Hardek pisces vinum panem.

In die Spinee corone de Johanne comite de Hardek plenum seruicium de camb m lxxxviij.

In vigilia assumptionis s. M. camerarius dabit priori unum talentum pro piscibus conuentui de vinea tailant de dominico de Krems.

In assumptione s. M. de domino Gozone de Chrems pisces vinum panem.

Item Bernhardi de Pölczone de Wienna pisc. vin. panem.

In decollatione s. Johanis bapt. de Potendarfariis pis. vin. pan. tria oua et artocreas.

In octava assumpt. s. M. de magistro civium de Wienna pisces vinum panem.

In die Bartholomei de domino Vlrico de Dachsperg pisces vinum panem artocreas.

In die Augustini episcopi de domino Johanne de Liechtenek pisc. vinum panem artocreas.

Egidii de Puechpergariis pisces vinum pan. artocr.

In vigilia nativit. s. m. de Episcopo chiem. plenum seruicium.

In die virg. Marie de Gozzone de Chrems pis. vin. pan.

In exaltacione s. cruc. de Göschlino Fravro pis. vin. pan. feria quarta quatuor temporum de Hawsariis pisc. vin. pan.

In dedicacione ecclesie nostre ab abbate pis. vin. panem.

Item Mathei apost. de Wolfhardo molendinatore pis. vin. pan.

In die Michlis de comite Ludwico de Öttinga pisces vinum et panem tria oua et artocreas.

Jeronimi de dominis Starchenbergariis pis. vin. pan.

Item Dyonisii de dominis Wolfgero et Vlrico de Dachsperg pisces vinum et panem.

Item Cholomanni mart. de scriptore de Minpach pis. vin. pan.

Item Luce ewang. de Alberone de Kunring pisces vinum panem tria oua et artocreas.

In die vndecim milium virginum de Hadmarstarsfariis subcellerarius tria frusta vinum et panem.

Symonis et Jude de Hachenstainariis magister curie de Reuinga pisces vinum et panem.

In Vigilia omnium sanctorum de meinhardo duce Karinthie tria frusta vinum et panem.

In die omnium sanctorum de Chirichpergariis tria frusta vinum panem tria oua et artocreas.

In die animarum de antiquo judice Henrico de Witra tria frusta vinum et panem tria oua et artocreas de ham̄ma de Stinkenprun.

In die s. Martini de Gotfrido judice de Chrems subcellerarius tria frusta vinum et panem.

In eodem die Martini de Chunrado ciue Techenhawp de Chornnewburga plenum seruicium datum xxx tal. et habet unam literam.

In die Elisabet infirmarius conuersorum de Stochornario conuerso unum frustum.

Item Cecilia de Huntaffina de Prawnstorf tria frusta vinum et panem.

Item Clementis de Ottenstainariis tria frusta vin. pan.

In die Katherine de judice Hadmaro de Witra tria frust. vin. et panem.

Item Andree apostoli de Liechtenekario tria frust. vin. pan.

Ipso die distribuantur pauperibus ante portam decem metretas siliginis et quinque urnas uini et unam berram uel unam vaccam de carnibus.

Dominica aduentus domini datur plenum seruicium de domino Chunrado de Potendorf dentur nobis C. talenta anno m⁰ nonagesimo primo.

Item tercia feria in aduentu de domino Stalek tria frusta vinum et panem.

Item Nicolay de domino plebano de Friderspach infirmarius monachorum duo frusta vinum et panem.

Item Lucie v. de patre fratris Nicolai textoris pisces vinum panem artocreas.

In conceptione s. M. de plebano de Pulka tria frusta vinum panem.

Sabbato quatuor temp. ante nativ. domini de Elisabet Wilfine 1 talentum pro pitancia per habemus literam.

Item Barbare virginis infirmarius dominorum de Friderico Gnemhertlino tria frusta uinum et panem.

Thome apostoli de domino Vlrico milite de Chiaue tria frusta vinum et panem.

In uigilia nativ. Christi de domino Dyetrico Pilichdorfario marschalco tria frusta vinum et panem.

In uigilia Bartholomei de domino Johanne de Liechteneck subcellerarius dabit plenum seruicium.

Nach den strengen Satzungen der Cisterzienser durfte von den gesunden Ordensbrüdern kein Fleisch genossen werden, darum enthalten die hier nach dem Calender zusammgestellten gestifteten Extraspeisen nur Fische zu dem gewöhnlichen Genusse von zwei Speisen, welche in der Blüthezeit des strengen Ordens den Gliedern desselben gereicht wurden. Wenn hier vom Weine die Rede ist, so bedeutet diess, wie einige eigens über solche Stiftungen vorhandene Urkunden lehren, einen besseren Wein als den gewöhnlichen, oder ein grösseres Mass, der Ausdruck panis wird in deutschen Urkunden mit „weissem Brot, Semmel" gegeben. Seruicium plenum ist eine ausgezeichnetere Mahlzeit, ein Frohmahl. Unter den angeführten Amtsvorstehern, Hofmeister des Stiftes zu Krems, Rafing Ober- und Unterkellerer, Kammerer, erscheint auch ein Krankenpfleger der Herren, und einer der Mönche, weil man im 14. Jahrhunderte die Priester und Chorbrüder im Gegensatze zu den Laienbrüdern Herren nannte.

Cod. 32. Gregorii Magni moralium Partes 2. hat auf der zweiten Seite des zweiten Blattes folgende Urkunden-Abschrift:

Wir pruder Albert abt Ulrich prior und wir das conuent gemain des gotshaws ze Zwetl sand Pernhard orden Passaw bischtum bekennen für uns und für alle vnsre nachkomen vnd tun kund offen mit dem brief alln den di in sehent oder horent lesen dy nw lebnt vnd chunftig sind, das wir mit gemain rat mit all vnsn gunst vnd willn durch vnsrs gotshaws grozzen not-

durft vnd gelt schuld wegn vnd and vil presten dy im yeczund an ligund ist recht vnd redleich in leibgedings weyse auf alln vnsrn vnd des egenanten vnsers gotshaws guetern ez sein zechent dinst guld oder swie di gueter genant sind grozz vnd klain ze veld oder ze darff besuecht oder vnbesuecht auf landen oder auf wasser verchawft haben vnd verchauffen gegenbürtichlich mit dem brief funfczig phunt gelts wienner phenig vnd munizz den erbern vnd weisen heren hern Leonharten dem Schawr dyweil chorheren ze Regenspurch vnd ze Pazzaw vnd pharer ze Albrechtsperig vmb drewhundert phunt wienner phenig albeg xiij phunt gelts vmb sechs phunt wienn. phenig den wir gar vnd genczleich von im bezalt vnd gewert sein vnd dy wir dem obgen. vnsrm gotshaus ze grossen frume vnd ze scheinporigen nucze angelegt haben also beschaidenleich daz wir im her Leanharten dy egen. l. phund gelts alle jar jerleich sein lebteg allain ze zwain tegn in dem jar daz ist an sand Jakobstag in dem snit vnd an vnsr frawtag ze der Liechtmess ze yedem tag xxv pfund wien. phennig vnuerczogenleich ze Wienn oder dacz sand Polten in den steten wo im hern Leonharten daz geuellet gebn beczalen gelten vnd weren sulln im oder seinen anbalt oder swem er dy schaffet. Teten wir aber des nicht daz wir im dacz egenannt gelt zu ygleiche tag als vor benant ist verczugen vnd nicht gebn vnd beczalten swas er danne des schaden neme nach ygleichen tag als vor geschriben stet an kristen oder an juden mit potschaft mit nachraisen oder swie der schad mug genant sein den er bey seiner trew ungeswarn vnd an alles recht geistleichs vnd weltleichs gesprechen mag denselben schaden mit sampt dem hawpgüt sullen wir im genczleich geben, beczalen vnd widerchern an alle widered vnd sol er daz haben dacz vns alln vnuerschaidenlich vnd darzu auf alln vnsn vnd vnsrs gotshaus lewten vnd gueten wie dy genant sind vnd si darub anvallen aufvallen vnd sich der vnderwinden in stetten in merkchtn in dorffern auf land vnd waz mit geistleichen oder mit weltleichen gericht an fürbot an chlag an geistl. oder an weltl. gericht wie in oder seinen anbalt oder swem er daz schaffet aller pest fuegt vnd geuellet als verr vnd als lang uncz das er des obgen. gelts hawpgüts vnd schaden gancz vnd gar gericht vnd gewerd werd und sol in denselben in Leonharten oder seinen anbalt mit unsrm guetlich willen vnd mit vnser gunst vns

genedigen her der herczog in Oest. oder wer sein gewalt hat oder wen er oder sein anbalt anrueffet vestichlich darauf schiermen vnd sew dabey behalten. Auch sulln wir vns daz nyemat verpieten lassen weder geistlich noch weltlich sunderleich daz wir im dennoch sein gelt sullen friedleich gebn vnd beczalen zu den tagn vnd in dy stat vnd in der mazz als obenbenant vnd geschriben ist vnd alles daz vor an dem brief geschriben stet daz luben wir alle vnderschaidenlich für vns vnd alle vnsr nachkomen bey unsn trewn an aides stat stete ze haben vnd volfuern genczleich vnd do wider nicht tun dhand weis mit vrkund des briefs den wir vorgenant abbt Albrecht, Vlrich prior vnd der conuent gemain vnd gancz ze Zwetl demselben hern Leonharten dem Schawr besigelten gebn mit vnsn zwain grossern anhangend insigeln, gebn in vnsrm chloster ze Zwetl Anno M ccc° lxxxxiii° In die purificacionis virg. gloriose.

Cod. 36. Opera S. Hieronimi. Hier steht im Anfange nebst einigen frommen Versen:

Foemina fax Satanae rosa foetens dulce venenum.
Foemina fallere falsaque dicere quando cavebit
Sequana piscibus et mare fluctibus ante carebit.

Cod. 41, hier steht auf der zweiten Seite des Schmutzblattes:

Monachus secundum litteras septem huius dictionis septem virtutibus pollere debet in moribus.

M Miles fortis contra diaboli inpugnationem
O Obediens uerus sine simulatione
N Nullum proprium retinens in absconsione
A Amans deum pura dilectione.
C Custodiens se ipsum ab omni pollutione.
U Verus in sermonibus et in locutione.
S. Simplex ut columba in omni sua actione. Aus dem 12. Jahrhunderte.

Cod. 61. Auf dem Deckel des Einbandes wurde ein leeres Pergamentblatt aufgeklebt, und über dieses ein anderes aufgeleimt mit der Schrift inwendig. Es löste sich los und enthält Folgendes:

In nomine domini Amen. Per hoc — pateat euidenter quod anno Nativitatis domini millesimo quadringentesimo undecimo indictione quarta die vero decima octaua mensis decembris hora

quasi terciarum pontificatus sanctissimi in christo patris et domini nostri Johannis diuina prouidentia pape vicesimi tercii anno ipsius tertio in mei notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Nicolaus de Glogouia in artibus magister archidyaconus de *Calaza* in ecclesia Waradiensi et canonicus in ecclesia beati Petri Apostoli Veterisbudensis Wesprimmensis diocesis — — meliori modo jure via et forma quibus melius et efficacius potuit fecit constituit creavit — ordinavit suum verum et legitimum ac indubitatum procuratorem actorem factorem negociorumque suorum gestorem unicum generalem ac specialem ita quod generalitas specialitati non deroget nec e contra honorabilem virum dominum Johannem Vrok similiter in artibus magistrum lectorem et canonicum in predicta ecclesia Veteribudensi ac canonicum et rectorem altaris beati Johannis Ewangeliste in supra dicta ecclesia Waradiensi presentem et onus procuracionis hujusmodi sponte in se suscipientem ad petendum recipiendum tenendum habendum et occupandum pro et ejus nomine realem et corporalem possessionem vel canonicatus de predicta ecclesia Veteribudensi juriumque et pertinenciarum ejusdem ab aliis suis procuratoribus et ab eis seu altero eorum substitutis vel substituendis et quibuscunque occupatoribus canonicatus ejusdem nec non ad exigendum levandum et percipiendum omnes et singulos fructus redditus et proventus predicti canonicatus dans et concedens idem constituens dicto suo procuratori plenam liberam ac expressam licenciam et potestatem qualiter omnia et singula faciendi et exercendi que in premissis et aliquo premissorio necessaria fuerint vel eciam oportuna et que ipsemet dominus Nicolaus canonicus facere et exercere posset et vellet si presens in dicto canonicatu personaliter interesset. Etiam si conueniens videtur predictus dominus constituens eidem suo procuratori permutandi imo resignandi predictum canonicatum suum in Veteribuda omnimodam dedit et concessit facultatem et plenam potestatem, promisitque mihi notario publico subscripto ratum et gratum habere perpetuo quidcumque per dictum suum procuratorem actum factum gestum et administratum fuit in premissis vel quolibet premissorum sub ypoteca omnium bonorum suorum et obligatione pre-

sentium et futurorum. Super quibus omnibus et singulis ut promittit dictus dominus constituens sibi a me notario publico infrascripto peciit confici unum vel plura publicum seu publica instrumentum siue instrumenta quod et feci. Acta sunt hec Bude in domo venerabilis in christo patris domini episcopi Bossinensis anno indictione mense et hora loco et pontificatu quibus supra. Presentibus honestis et discretis viris domino Jacobo presbitero de lewpolsdorf capellano capelle beati regis Ladislai in Buda, Stephano Mayerdorffer de Kasschouia pannicida Strigoniensis et Agrinensis dioecesis testibus fide dignis ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

S. N. Et ego Mathias de Thyncz clericus Wratislauiensis diöcesis imperiali auctoritate notarius dicte procurationis constitutionem omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur fierent et agerentur unacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi et ideo inde presens publicum instrumentum manu propria scriptum confeci publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi vocatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum predictorum.

Cod. 62. auf dem letzten Blatte:

Hec sunt indulgencie concesse ordini Cysterciensi et date a summis pontificibus per universum mundum perpetuis temporibus ecclesiis capellis eorundem visitantibus contritis et confessis. Imprimus in omnibus festivitatibus duarum missarum et dominicis diebus et in dedicatione ecclesie nec non et octavis earundem festivitatuum que octavas habuerunt missis vesperis matutinis predicationibus seu exequiis defunctorum. Eciam qui calices quecumque ornamenta dederint videlicet libros lampades vel oleum seu luminaria cera vel sepum (sebum?) aurum argentum legaverunt vel legata procuraverint quicumque quotienscumque vel ubicumque permissa vel aliquibus permissorum devote has indulgentias obtinebunt firmiter scilicet septem vicibus mille dies et mortalium peccatorum et decies et lx annos venialium peccatorum misericorditer obtinebunt perpetuis temporibus duraturas. Schrift des 15. Jahrhunderts.

Cod. 70. Auf dem ersten Blatte nach: Omelie origenis in librum Leviticum findet sich mit den Schriftzügen des 15. Jahrhundertes:

Bohecius de consolatione philosophie libro tertio sic dicit. Summum genus infelicitatis est fuisse felicem aut qui de magnis deliciis in prosperitatibus incidit in notabilem adversitatem atque miseriam summe efficitur tristis.

Hec frater Volffgangus Moringer.
In ergastulo carceris positus pro
Memoria posteris scripsit ut notent causam.
Ingressus uero in ergastulum fuit idibus Marcii
Anni vicesimi quarti egressus ejus adhuc ignorabatur.

Cod. 84. ist für die Geschichte der wichtigste von Link und Pez benützt. Link hat die betreffenden Stellen, die seinem Zwecke zusagten, bei den gehörigen Jahren eingeschaltet, sie kommen mit dem Citate: Chronicon MS. in Calendario vor. Pez hat das hier Gefundene im ersten Theile scriptorum rerum austriacarum colum. 542 als additamenta ad chronicon Zwetlense, aber mit vielen Fehlern bekannt gemacht. Herr Doctor Wattenbach hat 1847 in Zwetl nebst vielen andern Handschriften auch diese durchgesehen, mit dem Texte bei Pez verglichen, die Fehler aufgemerkt, und mir gütigst mitgetheilt. Der Codex enthält ein martirologium, und die Regel des h. Benedict. Vor dem Martirologium ist auf 9 Pergamentblättern das Calendarium mit den vielen Notizen, die ich hier gebe, insoferne sie nicht schon bei Link und Pez vorkommen, oder bei Letzterem fehlerhaft sind.

Erstes Blatt, erste Seite.

Hic census subscriptus de jure montis soluendus tenetur a fratribus in Zwetil. De curia in Cremis et vinea adjacente lx. Rechperg de duobus ortis vj denarios. De harites xxx dantur uillico . . plebani de uineis duabus teil . . friches dantur cuidam militi Adelbero nomine lx. den. De nouella plantacione que uocatur longa fratribus . . xxx den. de colonia quadam xv den. de uinea quadam que dicitur Banseyye dantur fratribus de Medelich xxx denar et de adjacente xxx et de aliis duabus uineis vicinis quas ejusdem loci abbas fratri Bertholdo propria manu tradidit dum adhuc agger esset eisdem fratribus dantur lx den. similiter de quodam aggere xx den. De uineis tribus fratribus Malharstorf et aggere uno dantur tres solidi et v.

den. De plantacione que uocatur Mortal Rapotoni de Sconeberg dantur xv den. . . co de Lichtenstein xv De aggere quodam Gnussenberge iiij den. Duci dantur lx de duabus uineis . . yerowe de noua plantacione Wagrein vj den. De duabus uineis camerarii Duci lxxv den. quarum una in Mortal altera jacet Moreinisteten. De uinea trans flumen Cremis sita xcv den. et de uinea Strainerns xxv. De molendino dimidium talentum de pistrino in ciuitate Cremis . . de uinea quam habet plebanus de Swigers xlv den. soluuntur Alramo Leyen . . Heinrico Hirdino militi et Marquardo de Rechperh lx de eodem molendino nostro fratribus de Hilaria. Aus dem 13. Jahrhunderte.

Erstes Blatt, zweite Seite.

Zum Jahre 1347 bei Link abgedruckt gehört noch: Item domnus Leupoldus abbas S. Crucis de Campo liliorum receptus obiit subitanea morte.

Folgendes ist bei Pez Script. I. 542 zu verbessern:

1349 statt heu [illegible] zu lesen scilicet
„ appropinguavit „ „ appropinguabit
„ pulveres „ „ pulvere
„ nuntios „ „ necessarios necis
„ Cordialis „ „ Cardinalis,

dann steht in margine: Obiit dominus Otto Guemhertl qui dedit conuentui bonos libros 40 volumina scilicet in pestilencia communi ipse et auunculus scilicet Pertholdus Schutzenmeister et frater Griffo frater dicti Ottonis et Andree.

1350 ist hineinzusetzen mit dem Texte annus Jubilaeus communis concursus ad romanam curiam ab omni populo fuit et circa ascensionem celebratum est concilium Padue.

1351 statt in dominis de Walse zu lesen inter domino de Balse
„ dominis „ „ domino
„ fuerit „ „ fuit
„ dominus de „ „ Heinricus de
352 „ pentecostes „ „ pentekosten
„ exactiones „ „ exactionem
nach dimissis „ „ idem
„ de Austria „ „ milites.

1553	eo bis habuit	ist ausgestrichen.
	causa bis facientes	ist durchgestrichen.
	statt Witra	zu lesen Witram
	„ postea	„ „ post
	„ strenuissimus	„ „ serenissimus
	„ noverit	„ „ novit, dann ist hin-

zu zu setzen Eodem tempore in die pentecostes idest in die Pancratii martyris nix valida et glacies et frigus ac si in nativitate Christi fuerit et tamen in nullo segetes offendit.

1354	nach civitatem	per totam omnia
	statt promeria	pomeria
	vor versus	domini versus
	nach Religiosis	crudelissime
	statt transire parat	Romam ire
1356	„ assumtis militibus	assumta militia
	„ vastabat	vastabant
1357	„ Wiennam	Wienne
1359	nach Rudolfus	curvus
1375	statt in idem castrum	in eandem castrum
	nach injecta	fuerunt
	statt villas	villa
	„ in curia	in curiam
	„ inventi	inventa
	„ submerserit	submersit
1395	nach inclytus	scilicet in
1403	„ proclio sed	dolose
	„ Marchio	Brocco
	statt captivati fuerunt	capti sunt
	„ Presburch	Erspuerkch
1405	„ quod ipsi Bohemi	quod ipsis Boemi
	„ ipsi non una vice	ipsi nisi una voce
	„ castrum et	castrum in
	„ 1457	1458
	„ Pragensi	Pagrasi.

Zweites Blatt, erste Seite.

1368 in die SS. Cosme et Damiani qui tunc fuit in feria quarta cecidit nix ita quod videntes satis fuerunt admirati quod ita mane cecidisset.

1404. Dux Wilhelmus et Albertus avunculus ejus simul regnantes exegerunt exactionem a religiosis et clero . . a nobis 150 talenta et Greyn.

1356. circa festum S. Georii quod illo anno fuit in vigilia pasche obiit dominus Wilhelmus de Landstein noster fidelissimus defensor ex parte Bohemorum et post pasca orta est sedicio inter regem Bohemie Karolum qui se pro cesare gerebat eo quod ante aliquot dies furtive Romam cum conjuge et modico exercitu ierit et per duos cardinales missos ab Innocentio papa ut coronatus sicut Bohemi dicunt cum nihil horum que imperatorem decent potenter perpetraverit et hoc cum suis baronibus de Novo domo et de Rosenberch et contenciose se habuerit eciam resistere eis non valens quando bona sua rapinis devastarent et inter hoc ad ducem Albertum Wien . . . das Folgende ist absichtlich ganz verlöscht, auch das Sichere durchstrichen.

1339. Johannes rex Bohemie circa festum Jacobi apostoli ab expugnacione castri quod dicitur Seveld . . quod nostri fidelissimi fundatoris domini Alberti de Chunring tunc erat discedens et per Polanum hic in vicinio transitum faciens omnia cum suo exercitu devastavit. Adveniens quoque dominus Otto qui tunc abatisavit ad eundem regem et pactum cum eo faciens et ne bona monasterii nostri totaliter desolarentur xl ternarios vini se daturum regi promisit. Preterea unum bonum equum regi et vinum et panem et pisces exercitui largiter porrexit timens ne forte in monasterio pernoctaret a quo tamen difficulter per barones regis supradicti dominos de . . de Lantstain et Rosenberch de Nova domo qui fideliter nos et bona monasterii deffendentes aversi sunt animum regis.

Gleichzeitige Schriftzüge.

Viertes Blatt, zweite Seite.

1343. Predictus abbas (Otto Grill) construxit etiam capellam in domo abbatis. Item alias multas edificationes fecit in monasterio. Item fuit humillimo habitu et acceptus coram duce

Rudolfo et ministerialium et baronum. Item tunc temporis degebant in monasterio 72 monachi conuersi 27. Item abbatisauit 32 annis. Item obiit 1362 in festo spinee corone domini et sepultus in capitulo nostro sub lapide in quo est forma baculi pastoralis et ossa sua sunt hec. Item in eodem tumulo positus est Ulricus abbas dictus Offerl qui abbatisavit annos tres et quatuordecem ebdomadas. Obiit in octauis Bernhardi anno 1408. Cujus anima requiescat in sancta pace. Item computatum est ab Ottone Grillone quod nullus abbatum est defunctus in regimine preter Ulricum Offerlinn quia omnes sunt depositi seu resignauerunt usque ad abbatem Fridericum de Novo Monte. Gleichzeitige Schriften.

Fünftes Blatt, erste Seite.

Isti sunt abbates qui rexerunt Zwetlense cenobium. Requiescant in pace.

Primus fuit hermannus anno d. 1139.

Rapoto 1156.

Rugerus 1179.

Wolfingus 1181.

Marquardus 1209.

Hainricus 1227.

Gotschalcus 1245.

Bouzlaus iste comparavit plenariam et magnum Gallie Chunradus 1344 obiit.

Pytrolfus 1368.

Ebro 33 annis rexit zwetl 1288 ob.

Otto I. 24 annis 1313.

Gregorius 7 annis regnavit.

Deietricus 3 annis.

Otto II. 32 ann. 1½ ob. 1362.

Ab anno domini 1382 Eberhardus usque v annos.
Niclas usque ad xiij ann.
Michl abbas rexit ad vjjj ann.
Niclas de s. cruce usque ad iij ann.
Albertus usque ad x ann.
Henricus de Alantsteig ij annos.
Niclas Gretzl i ann. et x ebdom.

Diese zum Theile sehr unrichtigen Angaben sind verschiedener Schrift.

Fünftes Blatt, zweite Seite.

Hic continentur libri qui habentur Zwetil. Augustinus super psalterium in quatuor uoluminibus. De sermone in monte habito in uno uolumine de uerbis apostoli in uno uolumine quod sic incipit Sancta et diuina eloquia. Quinquaginta omelie in uno uolumine quod sic incipit vocans genus humanum Omelie super tres ewangelistas in uno uolumine quod sic incipit. agite. p. In Genesim ad literam libri xii in 2° uolumine de diffinitoribus ecclesiasticorum dogmatum et de doctrina christiana in 2° uolumine. augustinus ad amicum carissimum sibi et dicta Gregorii in 2° uolum. Libri confessionum xiij in 2° uolum. Enchiridion in 2° uol. augustinus super Johannem in 2° uolum. Retractationum libri in 2° uol. de trinitate libri XV in 1° uolum. In Genesim contra manicheos et de mendacio libri 1 et Ysidori super uetus testamentum et tractatus aliorum in 2 uolum. Augustinus de magisterio et Cassiodorus de illustribus uiris et albericus m° de barbarismo et soloecismo et gesta alexandri magni et Honorius de imagine mundi in 2° uolumine. Sermones ad populum et Heimo super apostolos in 2° uolum. Libri Flori in duobus uoluminibus Epistole quedam Augustini de quantitate anime et diuerse epistole in 2° uolumine Augustinus de uera religione ad Romanianum et alia quedam opera in 2° uolum. Augustinus de gratia noui testamenti et alia ejus opera. in 2° uolum libri xxvj et Augustinus de ciuitate dei.

xiiij Kal. Julii fr. Rapoto ob.

Aus dem 12. Jahrhunderte.

Sechstes Blatt, zweite Seite.

Wir abbt Fridreich vnsers fraun gotshaus zu Zwetl vnd der ganz conuent daselbs verjiehen fuer vns vnd all vnsr nachkomen vnd tuen chund offenleich mit dem brief allen den den er fürkumbt als vns der edl wolgeparn herr h. Jorig von Dachsperk hundert pfunt sechsthalbs vnd funftzk pfunt pfennig di wir inn gelten haben sullen, dafuer im versactzt werden unss vnd vnsrs gotshaus gult vnd gueter, van erst der hoff zu Haipach mit all sein zugehorung so man in den selben hof dienet iz sey

phening gult magegelt oder ander traitgeld. Item daz darf zu Spretniz. Item daz darf zu Rotnrait. Item daz darf zu Schonaw. Item daz darf zu Grozzenweizzenpach. Item di gult vnd gueter dacz dem Götfrits. Item di gult vnd die gueter di da gehorent in daz ampt ze den Oczen vnd auch zwayhundert pfunt pfening darumb er sunderleich einen geltbrief van vns vnd vnsern gotshaus hat gehabt lautterleich durch got vnd in eren vnser liebn fraun der hochgelobten junbfraun vnd all heiligen vn auch ze hilff vnd ze trost sein vnd all sein varvodern vnd nachkomen vnd allen gelaubigen selen gaenztleich begeben vnd ledig lassen hat in solich beschaiden daz wir di vorgenanten gult vnd gueter von dem gotshaus fürbaz nymen vnd chumern sullen on des eegenantn von Dachsperk vnd sein eriben daz sy sint des namens van Dachsperk willen vnd gunst mit verseczen noch verchauffen wer awer daz wir di gilt vnd gueter ayns oder menigen on irn willn verchumberten so sulln di egenanten gult vnd gueter alle dem egenanten van Dachsperk vnd seinen leiberiben des namens van Dachsperk veruallen sein vnd sulln vnd mügen damit handeln als mit andern ieren guet an all vnsr irrung vnd hindernuzz. Item soll auch der egenant von Dachsperk vnd sein leiberiben das sun sind di egenanten darff gult vnd gueter di ir satz gebesen sind recht eribvogt sein vnd sulln in jarleich zu vogt dinst geben zwen mutt habern zu irr vest gan Rapotnstain zwetlermazz. Ging awer der egenante herr Jorig von Dachsperk ab mit dem tod an leiberiben das sun wearden da got var sei, oder sun hinder im liezz daz di auch abgiengen an leiberiben daz sun warn des got engeb, so sol die vogtey ganz ab sein vnd sulln auch wir vnd di egenanten gult vnd gueter von der vogtey ledig vnd nicht mer gepunden sein. Auch haben wir vns gegen den egenanten herrn Jorigen von Dachsperk vnd seinen eriben uerlubt vnd verpunden verluben vnd verpinden vns auch wizzenlich mit dem brief daz wir all jar jarleich an den suntag als man singt inuocauit in der vaste aynen jartag sulln begen des nachts mit gesungen vigili nach vnsers ordens lobleicher gewanhait vnd des margens an den mantag mit sechzehn messen gesungen vnd gesprochen vnd auch an dem suntag der kottember var Sand Michelstag vnd darnach an dem mantag ze gleicher weiz sulln wir aynen jartag wegen des nachts mit ainer vigili

vnd des margens mit xj messen auch zu yden jartag des nachts vnd des margens vnd zu den zwain malen den heren vnd den pruedern di pfrunnt pezzern zu gleicher weis alls an des Chuenringer jartag heren Hadmars vnsn liebn stiffters wir sullen auch alle di jartag vnd selgrat genczleich volbringen vnd begen als sein vorvodern var auf vns vnd vnser gotshaus gestifft habent nach innhaltung vnd laut der brief di vor daruber gegeben sind. Ez sullen auch di drey schilling pfening gelts von Weizzenpach all wochen ewichleich dem conuent in das dechent gegeben werden ze gleicher weis — di vor gegeben sind worden zu pezzerung ier pfrunt — —

Das Ende dieser Urkunde ist bei einem spätern Einbinden dieses Codex weggeschnitten worden. Die Zeit ihrer Ausstellung fällt zwischen **1410** und **1424**, in welcher Friedrich Abt war.

Achtes Blatt, zweite Seite.

Legitur quod beatus Bernhardus quadruplex privilegium ordini cisterciensi a deo impetraverit dum adhuc viveret, primum est quod haec religio duraret usque ad finem mundi. Secundum quod omnis qui vellet in eadem religione male facere et perverse vivere non posset diu effugere seu latere. Tercium est quod homo quicumque seu qualiscumque qui contra religionem insurgeret et eam impugnaret non posset diu persistere quin ultiones sentiret. Quartum quod omnis qui huic religioni ex devotione et amore inhereret etiam si in aliquo peccato mortali esset, finaliter non periret. Item audivimus a senioribus nostris, eis intimatum fuisse ab antecessoribus suis quod cenobium nostrum scilicet Zwetlense in primo inchoacionis situ constructum in prato quod est extra villam superioris curie fuisset de lignis tantum et . . indispositum habitatoribus eciam tedium generaret non modicum et jam fratribus aliquibus rediro ad locum unde venerant cogitantibus nutu divino contigit tunc advenire ad eum locum sanctissimum patrem sanctum Bernhardum cum comitatu copioso missum a summo pontifice versus Panoniam pro quodam negocio satis arduo ibidem diffiniendo. Conglobati itaque fratres ejusdem exilis monasterii ad pedes tanti patris utpote veri patroni totius ordinis cum multo ymbre lacrimarum devotissime ac reverentissime tanquam angelum eis

de celis a Deo missum susceperunt et de eorum penuria sicut poterant ei ministraverunt et post multas exhortaciones spirituales fratribus exhibitas accedentes propius sciscitantes ab eo humiliter et devote utrum presens plantacio cum habitatoribus licet adhuc paucis deberet proficere tam in personis quam in rebus an deficere ac ille prophetico spiritu assumpto respondit. Dico vobis dulcissimi fratres et filii in verbo Domini quod beata virgo vult istum conventum habere et augmentare et tuere in perpetuum sed locum alterum non longe abhinc vestris successoribus demonstrare. Hic dictis et fratribus in spe futurorum profectuum dulciter roboratis valefaciens omnibus abscessit relinquens nobis virgam pastoralem in consolacionem et in monimentum hujus sacre visitationis. Hec mihi retulit frater Hermannus Bohemus hujus loci professus domini Wilhelmi de Lantstain consanguineus qui postquam in ordine sexaginta tres annos peregisset obiit, qui dixit se ista que scripsi a valde senibus, qui viderunt eos, qui his omnibus interfuerunt didicisse, unde nullus dubitare in ista veridica relacione fidelium debet sed firmiter fidem adhibere.

Aus dem 14. Jahrhunderte.

Neuntes Blatt, zweite Seite.

Wir prueder Gregori gehaizzen apt von Zwetel verjehen vnd tuen chunt an diesem prief allen leuten di nv lebent oder hernach chunftig sint, daz di erber vnd di gotsgedechtige vrowe hern Hainreichs des erbern ritters von Strazz witibe vrowe Sophey di Strazzerinne ze Chrems apt Otten vnserm vorvaren dem got gnad vnd auch vns vnd vnser sammung hat gegeben irs gutes wol zwaintzig vnd hundert pfunt pfenig oder mer durch got di wir vnserm chloster angelegt haben ze pezzerung an vnser wazzer daz in vnser Twasen get vnd auch anderswo des wir ir vor got vlizziglichen danchen schullen vnd ir des gepunden sein darumb so gelob wir ir daz wir sei vnd iren wirt den vorgenanten vnd all ir vordern in vnser pruderschaft vnd in gemain nemen aller gueter dinge di vns got zu tuen zerleihet uon seinen gnaden in den heiligen messen an vasten an wachen an aller kastigung vnd behaltnussen vnsers ordens. Daz si des mit samt vns geleichen tail haben vor got tote vnd lebentige vnd zu ainer ewigen gedenknisse in vnser

samnunge ir vnd aller ir vodern gelob wir in dem advent vnd in der vasten di samnunge alle suntage des morgens irem tische heringe ze geben vnd di siechhaws ouch so man si peste gehaben mag di si vor nicht enhaten vnd man di nicht schol um chain dienst abprechen daz man des selben tags gibt vnd an der samnunge chraut schol man geben hin ze abent ain geleiche mazz oeles als man des morgens an der samnunge chraut gegeben hat, paid in dem aduent vnd in der vasten vnd darz zue dannah schull wir vnd der oberchelner zwen centen paumöels dem prior all jar vm den vaschank geben da von er der samnunge besunderlichen guet tue. Daz nimmer abge ewichleichen daz di samnunge von zwetel all iar in dem aduent vnd in der vasten zv den zwain zeiten den trost haben von ir vnd von ir vodern dapei si ir wizze ze denchen vnd um si getriwlichen ze pitten. Und zue ainem ewigen gedenchnusse dits dings geb wir den vorgenanten Sophien vnd iren erben disen prief versigelten mit vnserm insigel. Zuig dits dinges sind pruder Herwort der prior pruder Arnolt der prudermeister pruder Dietreich der spitaler pruder Gerung der hofmeister von Reving pruder Dietreich der hofmeister von Chrems pruder Wolfker der subprior pruder Hainreich der hofmaister zu Hedrihstorf vnd all di samnunge von Zwetel. Dits dinch ist geschehen vnd dis prief ist gegeben datz Chrems in der vorgenanten Sophein haus du man von Christus gepurd raitet dreutzechen hundert iar darnach siben vnd zwaintzig iar an sant Benedikten tag.

Gleichzeitige Schrift.

Nun folgt das Martirologium, in welchem bei den betreffenden Tagen die Sterbetage einiger Aebte mit verschiedenen, doch meistens gleichzeitigen Schriftzügen angemerkt sind.

bei: iiij non. febr. am Rande: Obiit dominus Bohuslaus quondam abbas Zwetlensis.

X Kal. Marcii obiit dominus Wolffgangus quondam abbas Zwetl 1508 Wienne nostra in curia. 12 circiter annos rexit pius pater qui multa bona fecit huic monasterio cognomen dictus Örtl.

Pridie Kal. Marcii obiit dominus Ebro quondam abb. Zwetl.

vıȷ Kal. aprilis ob. dom. Johannes quondam abbas Zwetl.

v idus aprilis ob. dom. Ditricus quondam abbas Zwetl.

iij non. Mai ob. dom. Casparus Bernhardt quondam abbas Zwetl.

iij. Kal. Junii ob. dom. Heinricus quondam abbas Zwetl.

xv. Kal. Julii ob. dom. Michael quondam abbas Zwetl.

vij Kal. augusti ob. dom. Gregorius quondam abbas Zwetl.

iij idus augusti ob. dom. Otto quondam abbas Zwetl.

vj Kal. Sept. ob. dom. Ulricus quondam abbas Zwetl.

vj idus Sept. ob. dom. Joannes Seyfridus 1625 circa 10 hora pomerid.

pridie idus octobris ob. 1470 d. Wolffgangus abb. Z. Wienna in curia nostra annos circa 80 habens.

v. id. novemb. 1611 ob. d. Joannes Neiner quondam abbas Zwetl.

xv. Kal. Decemb. ob. r. p. Bernardus Bedelius hic professus 662 in parochia Zistersdorf.

xiiij Kal. Decemb. ob. 1577 d. Laurentius abbas Z.

xiij Kal. Decemb. 19. Nov. ob. Joannes Bernardus Link abbas Zwetl.

vij Kal. Decemb. ob. d. Udalricus Hakl ab. Z.

Nach dem Martirologium kommt die Regel des h. Benedikt und nach derselben folgende 3 Schenkungen in der Schrift des 13. Jahrhundertes.

Notificamus omnibus tam presentibus quam future generacionis recte fidei hominibus quod domina Richkardis de Grůnenbahe cum duobus filiis Růdegero et Heinrico ac filia Jutta obtulit deo et beate Marie semper uirgini in cenobio Zwetil et fratribus inibi deo militantibus mansum unum in Růdegers ob remedium anime uiri sui Růdegeri iure perpetuo possidendum. Hujus rei testes sunt hii quorum nomina subscripsimus. Ortolfus et frater eius Ernesto de Grůnbach, Reinbertus de Růdegers Herrandus de Troz Frůtlibus de Lutendorf Adelolt de Helsin Cůnradus de Odenberc Heinricus de Haliten Růdegerus de Sirchenphelde.

Scriptis presentibus notum facimus cunctis Christi fidelibus presentis futureque generationis quod domina Gisela soror domine Hademari de Kůnring pro remedio anime mariti sui Leitwini nec non sue omniumque parentum suorum predium quod-

dam in uilla que dicitur Ossarn ecclesie Zwetel et fratribus ibidem deo famulantibus libera manu donauit. Et ut hec largitio per omne euum perseueret adhibiti sunt hii testes. Hademarus de Kůnringe Cůanradus de Hasparn Nizo de Gloginiz Fridericus de Sconehirchen Ortlibus dę Staren Pertoldus de Marbach Růdegerus et Hugo de Geraten.

f. obtulit uineam in Liubis ea uidelicet ratione ut annuatim censum quinque denariorum soluat eadem vinea et hoc usque ad obitum Heindenrici, quia post obitum ipsius Vdelricus de Lengenuelt consobrinus ejus uoluerit redimere . . ura decem talentis sicut ea die statutum redimat. Huic donationi interfuerunt hii testes Otto de Dŭrrenbach Heindenricus de Růdegers Vlricus de Lengenuelt Heindenricus de . . ebedorf Ernest de Michelsteten Cunradus de Rezdinge . . .

Cod. 90. Auf der ersten Seite des Schmutzblattes steht die Abschrift folgender Urkunde mit Schriftzügen des 15. Jahrhundertes.

Ich Hanns der Remswedel die zeit des erbn weysen Johanissen Angrer pfarer ze Lauffen urbar richter bechen dem pfarhof ze Lawffen an dem rechte selbant mit vollen gewald alz mein urbar richter vnd daz recht besectzt vnd urbarsrecht ist daz Kathrey Hanssen von Darring hawssvraw mit vorsprechen vnd mit anweysroh ein erbrecht lassen hiet daz er von dem pfarr heren Hanssen saligen chauft hiet darub ein erb-swester Margret Chunraten dez von Stokhayn hawssvrow mit vorsprech vnd mit anweyssatz fur auch mit des herrens pfarrer seins gotzhaus vnd seines vrbars recht war, da pracht ir swester Jut durch vorsprechen vnd anweisen chönne wir nach inhaldung irs erbbrief da si alz wol ynne begriffen war alz sy vnd begeret anders nichts daz irn furstand alz sy vorgetan het darnach begeret sy durch vorsprechen vnd anweysen dez rechten zu fragen auf ir ayd waz von einn recht war die tettn zwo vrtail die gelegen darnach fragt ich Hannsen den Poltel . . seind das ir swestr Margret von Stockchayn Haussfrow iren furstand meldet da wurden genet vnd möcht si den hewt . . poltleins vrtail behabt mit dem rechte di pracht aber vrtail vnd daz recht ich solt der frown zusprechn ob sey wolt . . di trat in daz recht von chain vorsprechn vnd zu anweysen vnd

wart da fürstand alz vor mit den rechten herchomen war swester vnd war ir and alz vil schuldig alz der ander vnd hofft daz erbrecht vnd den leibgeding den genüzt sy pilleich . . daz erbrecht auf dem hoff ze Stokhaim daz hiet ir wird seliger den got gnad vmb ir bayder darbaittaz gut . . vnd pat mich durch vorsprechen auf beden tailn zu fragen waz nu rechts wer, da fragt ich dez rechtes ped vorsprechen prief laut vnd sag beschah alles daz recht mit den brief chom herfür vnd ward gelesen alz vrtail vnd daz recht pracht im sein hausfraw Elspetn die in de rechten ze antytt stuend gegen ir nocht? Kathrey Hannsen von Darring hat dez von Stokhaim hausfrow vnd Kathrey Hannsen von Darring hausfrow vnd weyset also aus alz ein erbbrief auf solch anchlag für als sis vorgemelt het da antwortet die mit durch vorsprechn vnd anweys al sy vor geantwort het von paider vorsprechen auf yr aid die tettn zwo vrteil di gelagen da fragt ich Hannsen den Pötlein burger vnd ausser . . . vnd dez pfarren lehenleuten hintersassen di wurden darumb sein ausgeschafft vnd di soltn erfinden nach der Daringin da fragt ich verr ain gemain man der tet ain vrteil die gelag da fragt ich den von Daring anweyser der tet ain vrtail daz ir wiert saliger alz er obn begriffen ist daz erbrecht vnd leybgeding im seinen hausfrawn darnach iren chinden alz mit belib ir lebtag bey dem erb damit sy sich nert vnd si mocht datz erbrecht vnd leibgeding lassen haben entgegen solt jegleichew tochter daz erb vnd leibgeding geleich erbnen solt darnach beschechen waz recht war für den erwürdigen herren dem Dechant ze Salzburg der dez gotzhaus ze Lauffen vogt vnd vorger ist als die selbigen tag solt jeder tail pringen iem fürlegn vnd sollen auch haben irn schreiben vnd gab vnd benennt in dartzu zwen vnd wer dem tag nicht genug tat an meldub? vnd fürbringung eehaft not der solt haben pruch seinen rechten auf lewtt vnd mit ir bayder gutleichen willn daz daz schreiben vnd die vrtail soltn ansten vnd nicht geschriben. . . slus der auch ain gutn tayl erbrecht von im vnd von seinen gotzhaws hintn daz wären dreytzehn oder sibenzehn auf den selben benannten tag chomen payd tayl alz daz vorher chomen ist vnd chomen auch die hindersassen ein gut nach antwurt vnd nach dez erbbriefs laut vnd sag waz nu recht waer vnd waz sich yeder

tayll halbn solt vnd melden sassen die giengen hinaus vnd di funden veraintleich alle die gevodert waren worden die wärn anitzt all da vnd begerten ob ich meins herren pfarrers lehnlewten daz die zu in geordnet wurden daz ain tail den andern vnderweyset daz mit aydesstab bei der pen vnd gewisheit alz dan vor mit den rechten gewissheit herchommen waz auf dem chome waz vnd chomen auch dez pfarr hindersassen ain gut tail als hernach begriffen sint darzu voderlich hant da sazz der pfarrer zu allen zeiten neben mein und cham den rechten mit frag vnd vrtail alz daran gel pei mein gewissen in all der mazz alz vor begriffen ist dernach begerten sew den erbbrief der solt herfür komen ob in sein not beschäch vnd daz si den brief hörtn alz oft sy dez bedörfften darnach geschef ich si hinaus hetten sy genommen ain reden Hainreich Wayspach rechts dem musts der Öffner wie sy gantz aintrechtich wärn gütlichen willn dapey beleiben weltn waz sy derfunden hiettn vnd daz solln si inen auf pede tail betrewen vnd si mit . . mit trewen alz einen . . vnd wellich tail daz nicht hielt vnd dem nicht genug tät oder über tail geuallen vmb all sein zusspruch vnd schaden daz gelobt mir di mit daz geleichen Chunraten von Stokhaim dem offnet Heinreich den Gayspach sy hieten befunden Ellspet baider töchter mit nach inhaldung dez erbbrief Chunraten von Stokhaim hausfraw di möcht daz wol ynne gehaben wern wegen dieweil sind sein vergund solten di . . daz erbrecht vnd leibgeding erben nach des briefs laut vnd sag darnach sprach ich alldiweil dez auspruchs vnd alt herchomens eines gerichtz briefs das wart ir ertailt mit frag urtail als daz hab mir vnd all mein erben an schaden tzewegen der gepet vmb daz insigel vnd den auspruch getan habent Hainreich Puchmair Hanns Wyden vnd sein sun Hainreich Hanns Schrütt Hainreich von clmeten? von Oittn Christan von Wysmasuelde. Der brief ist gebn do man zalt von Christi gepurd viertzehenhundert.

Auf der 2. Seite.

Christofferus Riemer plebanus in Waltenstain Anno dõi. M. D. vicesimo.

Altissimi nati Nominata.

ana .·. anna

Barbara Odhoferin vocaria ex Purgstal.

Diess Waltenstein, noch gegenwärtig eine Pfarre, war damal eine Filiale zu der dem Stifte einverleibten Pfarre Schweigers. Riemer war verehlicht, aus seinem Besitze kam dieser Codex an das Stift Zwetl. Vielleicht war er früher im Salzburgischen, und brachte diesen Codex nach Waltenstein.

Cod. 91 hat im Anfange den Eid der Stiftsoffiziale.

Ex diffinitionibus capituli generalis ord. Cysterc.

Ego frater talis officialis juro quod in comisso meo officio uel administratione comissa uel grangia fideliter me habebo, et quod de receptis et expensis fidelem computum reddam et reliqua monasterio meo assignabo. Sic me deus adiuvet et omnes sancti ejus. Schrift des 13. Jahrhunderts.

Am Ende stehet Folgendes ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert:

Notum sit omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod Herbordus de Rustpach homo admodum nobilis ac strenuus pro remedio anime patris sui ipso dum adhuc uiueret rogante et annuente iiij mansiones allodii delegauit super altare beatissime dei genitricis M. in loco qui dicitur Zwetil nec non et aliorum sanctorum quorum reliquie inibi sunt condite, eo uidelicet die quo prefatus ipsius pater dormitionis sue locum feliciter in domino ibidem est sortitus. Et quatinus hec datio firma semper maneat ac rata testium qui presentis aderant uocabula simul ac loci quo predium idem est situm nominatim exprimere curauimus, Zuncra uidelicet tres mansiones, Ekendorf una, testium uero hec sunt nomina, Elbuin de Porce, Perenger de Mansuuerd, Sigehart de Stockestal, Rodigerus de Alse, alter Sigehardus de Pûgen, Pilgrimus de Rucendorf, Sigelochus de Viental, Cunradus de Witegenstorf.

Preterea decretum ab apostolica sede nobis collatum huic pagine necessarium duximus annotare. Nam pie memorie Innocentius papa dum primitus nos et bona nostra que tunc temporis habuimus seu postmodum collacione quorumlibet fidelium habituri essemus sub tutela Beati Petri apostoli in romana reciperet ecclesia omnes qui temere nostrum presumerent disturibare monasterium horribili anathemate percutit ita ut eos eciam in extremis a communione semouerit et sic reos tremendo indicio diuini examinis exhibuerit.

Cod. 102.

Verglichen mit dessen Herausgabe bei Pez script. I. col. 519.

1125 statt eligitur zu lesen obiit.

1130 „ Nov. „ „ Martii.

1161 ist einzuschalten: Rudigerus abbas eligitur.

1168 nach obiit hinzu zu setzen: Albertus Boemici regis filius eligitur sed ab ipsis postmodum repudiatur.

1169 ist die obige Stelle Albertus etc. auszustreichen und noch beizusetzen:

1170 Ordinatio Subdiaconatus mei.

Cod. 105 auf dem letzten Blatte:

. . domini amen, Anno Nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo vicesimo quinto indictione tercia die vero . . na mensis septembris hora tercia vel quasi pontificatus Sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Martini . . na providentia pape quinti anno octavo in monasterio beate Marie virginis in Zwetla ordinis Cisterciensis Pataviensis . . In loco capitulari in mei notarii publici testiumque subscriptorum presentia personaliter constituti venerabilis et religiosi dominus Thomas abbas Michahel prior Paulus subprior Sigismundus cellerarius Johannes bursarius . . nnes custos ceterique fratres professi capitulariter congregati dicti monasterii conuentum seu capitulum vel saltem majorem et saniorem partem ipsius representantes omnibus melioribus modo via jure causa et forma quibus melius et efficacius potuerunt et debuerunt citra aliorum procuratorum revocationem fecerunt et constituerunt eorum verum legitimum sindicum indubitatum procuratorem actorem factorem et negociatorem eorum gestorem ac nuncium specialem ita tamen quod generalitas specia litati nec deroget nec econtra. Videlicet honorabilem et religiosum virum dominum Stephanum perpetuum vicarium ecclesie beate marie virginis in Cisteistorf ac ejusdem monasterii professum dantes et concedentes eidem domino Stephano plenam et omnimodam . . tem ac mandatum speciale ut ipsos et monasterium ipsorum antedictum ac bona ejusdem in omnibus et singulis causis motis seu movendis defendendum in romana curia et extra contra quoscumque et coram judicibus quibuscum, que auditoribus delegatis . . ad agendum et defferendum libellum seu libellos et quascumque

petitiones summarias petendum dandum recipiendum excipiendum replicandum triplicandum quadruplicandum terminos et dilatationes petendum et recipiendum litem seu lites contestandum et calumpnia vitanda et veritate dicenda et cujuslibet alterius generis juramentum . . constituencium procurandum et ex aduerso hoc fieri petendum et videndum ponendum et articulandum posicionibus . . culis respondendum et contra eos excipiendum ac suis responderi petendum et obtinendum convocationes quascunque dandum et recipiendum supplicandum allegandum renuntiandum concludendum et concludi petendum et videndum summam seu sententias tam interlocatorum quam diffinitivas ferri? petendum et ab eis seu qualibus earum ac quolibet alio gravamine illato . . provocandum et appellandum appellacionesque seu appellationem prosequendam . . et expensas petendum et re ac ipsas expensas declarandum et taxari petendum alium seu alios procuratorem seu procuratores substituendum et eum vel eos revocandum totiens quotiens videbitur, Et generaliter omnia et singula facienda gerenda et exercenda . . seu aliquo premissorum n̄da sunt et que ipsi constituentur per se facerent seu facere possent si promissi personaliter . . sent. Nec non ad recipiendum et obligandum se et dictos constituentes sub penis camere apostolice vel alias in causa vel causis dicti monasterii prout sibi videbitur expedire capite et nomine dictorum constituentium etiam si talia forent que mandatum . . rent magis speciale promiserunt insuper dicti constituentes michi notario publico infrascripto ut publice et autentice solempniter stipulantur et recipiendum vice et nomine eorum quorum interest vel interesset quolibet in futurum se ratum gratum . . perpetue habituros quidquid per dictum Stephanum procuratorum eorum vel substitutum ab eo actum demum factum procuratum gestum . . in premisso vel aliquo premissorum. Volentes eundem procuratorem aut substitutum ab eo relevare ab omni onere satis dandi hipotheca et obligationi omnium bonorum dicti monasterii presencium et futurorum nemo judicio fisci et judicatum solum cum omnibus suis . . debitis et oportunis super quibus omnibus et singulis premissis dicti constituentes requisierunt me notarium publicum infra scriptum unum vel plura publicum seu publica conficiemur instrumentum vel

instrumenta. Acta sunt hec sub anno die mense hora quibus supra, indictione loco et hora, presentibus ibidem Erhardo Pachumer armigero, Johanne Gauder magistro . . Stephano Prentl de Horn Michaele Eysenslegl de Rüdmars et quam pluribus aliis fide dignis personis laicis pataviensis dioecesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis sigillisque abbatis et conventus ejusdem monasterii subappensis.

S. N. — Et ego Henricus Ysenhut clericus herbip. dioeces. publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius quia predicti procuratoris constitucionem omnibusque aliis et singulis ut premittitur unacum prenotatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde confeci me manu propria subscripsi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine modo sollicito et consueto signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Cod. 116. Das Schmutzblatt ist ein Octavblatt, ein Theil einer in Quart oder Folio geschriebenen Chronik, welche desswegen ganz mangelhaft ist. Die Schrift gehört dem 12. Jahrhunderte an.

. . . hmani Lodewici regnum per Walfluurun igssi nauig . . nse palatium crematur ac in pceq̄ ffusi Interea hlodc . . fncofurt diem obiit et in monasterio laureacensi jux . . . humatur Northmanni morte regis comperta.

Cod. 129.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes sind einige Zeilen der lateinischen Conversen-Regel; auf der zweiten Seite F I S A. Z Z. 1624 prim. Julii Frater Joannes Seifried Abbas Zwetl.

Ich gebe diese Handschrift (aus dem XIV. Jahrhunderte) im Auszuge „Hie hebt sich an der conversorden"

„Von dem prueder maister." Wenn es die Menge der Conversen fordert, ist ihnen ein Mönch, der Priester ist, vorzusetzen, der zugleich ihr Beichtiger ist, sie bei schweren Sachen, die der Abt bestimmt, zu diesem schickt, wie es auch bei den Mönchen gehalten wird. An Samstagen und den Vigilen der hohen Feste hat er sie Beicht zu hören. Ist ihre Anzahl zu

gross, sollen ihm „Gesellen" beigegeben werden. Zu eben diesen Zeiten soll er, wenn die Obern es befehlen, mit ihnen zum Capitel gehen. Wenn ein Bruder zu einer andern Zeit beichten will, so höre er ihn, ausser er sei an der gemeinschaftlichen Arbeit mit den Mönchen. Einmal in der Wochen soll er gehen in „die gehorsam- und in die Siechhäuser, und dort mit jedem allein oder gemeinsam sprechen von geistlichen Dingen, sonst hat er weder mit den Brüdern noch mit den Gästen zu reden. Wenn der Siechenmeister krank ist und ein Siecher bedarf eines Beichtigers, lässt er den Brudermeister kommen. An gewissen Zeiten hat er in die Höfe zu gehen, der Hofmeister kann ihn zu Rathe ziehen, wenn in seiner Gegenwart etwas zu geben ist.

„Wie di convers emphangen werden." Sie werden aufgenommen zuerst im Capitel der Mönche, und dann im Capitel der Conversen. Der Meister hat sie zu unterrichten. Der Noviz Convers trägt solches Tuch wie die Mönche, doch keinen Mantel.

„Daz di conuersen icht puech lern." Sie dürfen kein Buch haben, und nur das pater noster, credo, miserere und ave Maria lernen, „und waz si anders lern schuln alz hie gesatzt ist und daz nicht an dem puech sunder auzzen."

„von der conuersen gehorsam." Nach dem Jahre des Noviziates haben sie im Capitel der Mönche die Profess abzulegen, indem sie ihre Hände in die Hände des Abtes legen und Gehorsam geloben. Fahrt er aber aus und empfangt das Gewand eines Mönchs oder Chorherrn, wird ihm das Gewand ausgezogen, ausser er hätte die heiligen Weihen empfangen. Ist es aber geschehen, so soll er nimmer zu dem ordentlichen Gewand gelassen werden. Wo es aber geschehen mag, da sollen solche zu Conversen genommen werden, die das Tagwerk eines gedingten Knechtes erfüllen können, und sollen nicht „Brüder" noch mit ihren eigenen Namen, sondern Conversen genannt werden.

„Wann di conuers ze mettein aufsten." Von dem heiligen Kreuztag bis an den Antlastag soll an Werktagen die grosse Glocke bei dem letzten Psalme des ersten Nocturnes geläutet werden, und die Conversen aufstehen. Wenn die Collecte nach dem Nocturn gesprochen ist, sollen sie zur Arbeit gehen. Aber

an den hohen Festtagen, wenn sie arbeiten, sollen sie bei dem Zeichen zum zweiten Nocturn aufstehen und erst nach dem *Te Deum* gehen sie zur Arbeit.

Von Ostern bis zum heiligen Kreuztag sollen sie, wenn sie um „Mittentag" nicht schlafen, an Werktagen bis zu den *Laudibus* ruhen, dann in die Kirche kommen und nach der Prim ausgehen. Bei den andern Tagzeiten gehen sie nicht in die Kirche, sondern beten, wo sie arbeiten, ausser es wäre ein Feiertag. An Sonn- und hohen Festtagen, wo sie nicht arbeiten, kommen sie wie die Mönche zur Mette, nur jene, welche von den Höfen oder an demselben Tage von einer „Reise, vom Wege" gekommen sind, können nach dem 4. Responsorium schlafen gehen. Die Conversen in der Abtei sollen täglich zum Complet in die Kirche kommen, ausser sie seien im Siechenhause, wo sie ihre Tagzeit sprechen. Die Conversen auf den Höfen sollen von Allerheiligen bis an den Peterstag in der Fasten, ein Viertel der Nacht wachen, von da an ihre Mette vor Tags vollenden.

„Wann di conuersen veiren." Sie dürfen nicht arbeiten zu Weihnachten und drei Tage darnach, am Ebenweihtage, Perichtag, Charfreitag, Ostertag und den tag darauf, Auffarth, zu Pfingsten zwei Tage, an allen hohen Festen Mariens, Philipp und Jacob, Johannes Geburt, Peter und Paul, Matheis, Michel, Simon und Juda, Allerheiligen, Martin, Andreas, Thomas, Mathias Tag und Kirchweih. Die ausser dem Kloster sind, arbeiten „wurchen" was ihnen geboten wird. Im Winter müssen sie dreschen, wenn es der Abt befiehlt.

„Von den vberleiten hochzeiten." Die Conversen begehen die übrigen Feiertage an jenen Tagen „als si di weltlichen Pfaffen" begehen, die in der Abtei wie die Mönche. Wenn sie die erste Messe gehört haben, gehen sie zur Arbeit.

„Wann die conuersen ze mess gehen," An jenen Tagen, an welchen zwei Messen sind, und zu „Panvasttage" wenn die Leiche eines Mönchs, Convers oder Novizen ist, und am Allerseelentage müssen sie zur Messe kommen, und die Ceremonien, wie die Mönche machen.

„wann di conuers ze alter gen." Wenn es der Abt nicht anders befiehlt, geniessen sie zu Weihnachten, Lichtmesse, Atlanstag, Ostern, Pfingsten, Maria Geburt und Aller-

heiligen das h. Abendmal. Die ferne von der Abtei leben, können unsern Herrn auch ausser dem Kloster empfangen und die gesegnete Asche nehmen.

„wan man den conuersen capitel hab." Alle Sonntage und am nächsten Tage nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten gehen sie in das Capitel der Mönche.

„von den ungehorsam conuersen." Der Convers, der die aufgetragene Arbeit nicht verrichten will, der wird zum „sel pruder" gemacht, bis er weiser wird, und bekommt nur Wasser und Brot. Wer seinem Meister ungehorsam ist, bekömmt Züchtigung im Capitel, speist 3 Tage auf der Erde ohne Tuch.

„wann die conuersen ir zucht schullen nennen." Die Disciplin haben sie täglich von Pfingsten bis Weihnachten und vom perichtag bis Ostern zu nehmen. Ausgenommen sind jene Festtage, an welchen sie zu keiner Arbeit verbunden sind. Im Verhinderungsfalle beten sie 7 Psalme oder Vater-Unser.

„wo di conuers sweigen schuln" Sie haben das Stillschweigen zu halten, wenn es die Mönche thuen, dann in ihrem Schlafhause und an allen Orten ausser Erlaubniss des Abtes, Priors oder Kellners. Die Schuster sollen ausserhalb der Werkstatt vor ihrem Meister schweigen, so auch alle Conversen, die Weber, Fischer, Kürschner sind. Die Schmiede dürfen reden, wenn es sie nicht bei ihrer Arbeit hindert. Die Mauermeister und Schuster, wenn sie zu arbeiten aufhören. Mit den Unterthanen sollen sie nicht reden. Die auf den Höfen sollen das Schweigen halten im Bethhaus, Schlafhaus, Speisezimmer, Stube und Zelle. Ohne Kapuze sollen sie weder reden noch liegen. Die Hüther „hurter" und Ochsenhalter „Ochter" können mit ihren „Jüngern" reden, den, der sie grüsst, auch grüssen, dem, der sie fragt, kurz antworten.

„von der conuersen ezzen." Nach dem Zeichen kommen sie zu Tische, bethen und „respondiren" dem Prior.

„von dem ezzen vnd von irm mixt" Sie haben gleiche Kost mit den Mönchen. Welchen der Abt „das Mixtum" erlaubt, die nehmen es. Das Mass des „Mixt" sind drei. Ihr gewogenes Brot, ein halbes oder eine mehrere Mass des grossen Brotes und dazu Wasser. Die Conversen auf den Höfen fasten nur Panfasttag und im Aduent und die Freitage und vom h. Kreuz-

tag bis zur Fasten. Die in den Häusern bei der Abtei arbeiten, sollen dort nicht essen. Wenn Fische gegeben werden, soll man nur zwei „Richten" geben. Jene die in den Höfen oder Kellern ausserhalb des „Revents" essen oder trinken, bekommen den nächsten Tag nur Wasser und Brot.

„von den wilden chuersen." Wilde „Kürsen" sollen die Brüder nicht arbeiten noch „chetzein" noch gefärbte noch „Zobelein" noch „gra" noch semleich, aber sie zu kaufen ist „urlaublich."

„von der conuersen tagzeit" Bei der Mette und zu den Tagzeiten soll die „Tafel" (d. i. eine hölzerne Scheibe statt einer Glocke) auf allen Höfen geschlagen werden.

„wan die conuersen ze ader lazzen" Nur im Kloster, nicht aber auf den Höfen wird zur Ader gelassen. Die von den Höfen dazu gekommen sind, gehen dann am dritten Tage wieder zurück.

„daz di conuersen inder ezzen oder trinken an chappen" Die in den Höfen, Weinkellern oder Dörfern sind, oder bei Weltlichen essen und trinken, müssen immer mit der Kappe bedeckt seyn, sonst bekommen sie den nächsten Tag nur Brot und Wasser.

„von den conuersen so si zder abtei choment" Die von den Höfen Sonntags und an hohen Festen zu der Abtei kommen, müssen mit einander gehen und Stillschweigen beobachten.

„von der conuersen gewant." Das Gewand soll seyn eine Kappe, Rock, Hosen, Socken, eine Kapuze Schulter und Brust zu bedecken. Den Ochslern und Führern und hurtern kann der Abt mehr geben, die chursen sollen grosse Felle seyn und einfach. Werden sie alt, dass man sie überziehen muss, soll es mit altem Tuche geschehen. Findet sich bei einem ein nicht vorgeschriebener Mantel, so kann ihn der Abt behalten, der bisherige Träger aber soll ein Jahr ohne Mantel bleiben, im Kapitel geschlagen werden und durch 7 Freitage nur Wasser und Brot bekommen. Wenn es der Abt erlaubt, können die Conversen 4 Röcke haben. Nur die Schmiede dürfen ein Hemd tragen, die „doch swartz vnd sinwel" seyen.

„von der conuersen petgewant vnd ir nachtschuhen." Die auf den Höfen sollen keine Nachtschuhe haben, auch die in

der Abtei nicht, ausser der Abt erlaubt es ihnen wegen der Metten, doch müssen sie alt seyn. Der neue hat, bekommt alle Freitage nur Wasser und Brot bis er sie hergibt. Bettgewand haben sie wie die Mönche, nur statt den Kotzen, Pelze. Wenn ein Abt einem Conversen einen Hof „um ein genanntes Gut enphilicht" (gegen bestimmte Leistungen?) der soll doch mit den andern nichts ohne des Abtes Willen zu thuen haben.

„Daz di conuersen di haupt an einander icht dwahen." Sie werden so oft als die Mönche geschoren, es sey dann, dass einer siech sey. Sie dürfen das Haupt nicht entblössen. Die Uebertreter werden im Kapitel geschlagen. In der Stube dürfen sie nur so lange seyn, bis sie sich gewärmt haben.

„von den conuersen di auf den weg sint" Sollen beim Essen schweigen und sich wie die Mönche betragen. Kommen sie in ein Kloster oder einen Ordens-Hof, müssen sie sich nach dortiger Sitte richten. Die, welche reiten und Kaufleute sind, sollen vom h. Kreutztage fasten wie die Mönche, es sey dann, dass der Abt dem Bruder, der mit ihm reitet, es anders erlaubt. Die Uebertreter fasten am Freitage bei Wasser und Brot. Die vom Wege kommen, die sollen kniend den Segen empfangen „die venig nemen auf div chnie."

„daz di conuersen icht hantschuh haben." Die Handschuhe dürfen nicht von Leder seyn. Die Wagner, Fischer und Weinzirl dürfen „Hentling" von Tuch haben. Die Schuhe müssen einfach seyn, mit hölzernen, beinenen „hvenein" oder eisernen Schnallen. Man soll auch nicht haben „zeghaft setel oder prittel noch eisnein stegraif", sondern hölzern, oder von Horn von Einer Farbe. Das Gewand sei weder zu kurz noch zu lange.

„daz di weib icht gen in vnseriv chloster." Wer Ursache wäre, dass Weiber in das Kloster kommen, büsset Einen Tag bei Wasser und Brot, und sitzet durch Ein Jahr auf dem letzten Platz. Kein Convers rede allein mit einem Weibe.

„daz di ept auf dem Capitelweg icht saumbtheit leiden" Die Saumseligkeit auf der Reise zum Capitel wird mit Einem Tage bei Wasser und Brot bestraft. Eben so bei Allen die in Geschäften des Ordens oder in ihr eigenes Haus geschickt werden.

„von den zeandern gerichten dingen" Ein Mönch oder Convers, der wider des Ordens Satzungen bei einem andern Gerichte dingt, leidet die Busse der „Sichrer„ bis auf Kapitels Nachlass.

„Von den Sichrern" Ist, dass in einem unsrer Klöster „Sichrung" entsteht, so soll der Abt die Schuldigen, ohne Hoffnung der Wiederkehr fortschicken. Die am meisten daran Schuld tragen, bekommen in den Häusern, in welche sie geschickt werden den untersten Platz, alle Woche eine Züchtigung im Kapitel, fasten jeden Freitag bei Wasser und Brot bis an den Nachlass des Kapitels, ausser sie wären krank, und ein hohes Fest fordere Rücksicht. Sie sollen künftig nicht reiten, noch im ersten Jahre den Leib des Herrn empfangen, ausgenommen zu Ostern und im Tode. Wollen sie nicht aus dem Kloster gehen, so darf in selben, so lange sie bleiben kein Gottesdienst gehalten werden. „Niemand darf mit ihnen umgehen" Die sich zu solchen Uebelthätern gesellen, aber umkehren und Besserung versprechen, bekommen jede Woche Züchtigung im Kapitel, fasten alle Freitage bei Wasser und Brot, und müssen auf dem letzten Platz seyn.

„von den loezzern" Wer „loez" thut, ist der Letzte von Allen, fastet zwei Tage bei Wasser und Brot, und ein ganzes Jahr lang ohne Gottes Leichnam, ausser Ostern und im Tode.

„daz man on verlaub icht nem oder geb" Von Gaben und Kleinoden etwas geben oder nehmen ohne Erlaubniss des Abtes.

(Hier gehen zwei Blätter ab, dann heisst es:)

Ist der Diebstal über ein Pfund, so wird der Thäter aus dem Orden getrieben. Will man ihn wieder aufnehmen so wird er ein „Selbruder" also, dass er ein Jahr Kindbrot esse. Ereignet es sich, dass er anderswo? Dieberei begeht, wird er in den Kerker gebracht. Die Conversen, die zu Selbrüdern gemacht werden, bleiben aber doch im Bruderorden.

„von den di vins chlosters ordinung gewaltigen helf suechent" Sie werden aus dem Hause gesendet und dürfen nicht wieder kommen, bis zu des allgemeinen Kapitels-Urlaub, wird ihm verziehen, so kann er doch in demselben Hause nie Abt werden.

„daz man zv den nvnen icht ge" Kein Convers darf zu Nonnen was immer für eines Ordens gehen, oder zu Klausne-

rinen ohne Erlaubniss des Abtes oder des „weiser" Der Uebertreter kommt durch ein Jahr auf den letzten Platz, und die Aemter haben, verlieren sie.

„daz di amptlewt icht erpalden zegeben" Der Prior, Kellerer und andere Amtleute, wenn sie „erpalden" nicht zu geben, haben alle Freitage Wasser und Brot.

„von den itwizzern vnd nachredern" Wer einem Mönche oder Conversen übel nachredet, und ihm eine gebüsste Schuld vorwirft, speiset 6 Tage auf der Erde ohne Tuch Wasser und Brot und eine Speise und bekömmt 3 Sonntage im Kapitel Züchtigung. Wer seinem Obern nachredet oder „itwitzt" wird ärger bestraft. Wer einen Andern eines Lasters beschuldigt, und es nicht erweisen kann, leidet die Strafe, die Jener verdient haben würde.

„von den di des ordens taugen andern lewten offent" Die solches thuen, und weltlichen oder geistlichen Personen die Handlungen des Ordens mittheilen, bekommen den letzten Platz, alle Freitage nur Wasser und Brot bis zur Ankunft des „weisers" (Visitator?) sind aller Aemter entsetzt von allem Dienst und Lehen selbst von der Abtei, und wird bis zum allgemeinen Kapitel in den Kerker geworfen.

„daz di conuersen nuczleich reden" Ihre Gespräche seyen fromm, wer drohet den Orden zu verlassen, der wird in eiserne Bande in den Kerker geworfen. Die Abtrünnigen die nach der Regel dreimal aufgenommen werden sollen, dann aber dennoch „ausfahren" werden auch dann noch, wenn sie reuig zurückkehren, wieder aufgenommen, aber nicht zum Gewande des Ordens, sondern zu einem andern, und zu einer andern Pfründe nach Belieben des Abtes. Wem der Orden genommen wird nach den Gesetzen, die wegen Dieberei in den Kerker gelegt sind, und die, welche der Brandlegung, des Mordes, Verfälschung der Urkunden und des Meineides überführt sind, die sollen künftig nicht belassen werden, und die Abtrünnigen, die in der Welt irre fahren, die soll man fangen und in den Kerker legen. Die aber im Ordenskleide herum irren, die Ehre des Ordens lästern, soll man an den hohen Festtagen, an welchen man in unsern Kapiteln predigt in allen Ländern und in all unsern Klöstern als in den Bann verfallen, verkünden.

„von den di auzm orden varnt durch ertznei" Wer aus dem Orden geht durch Elend oder Arznei, wird für einen Abtrünigen gehalten. Wer sich „haizzet" schneiden oder abschneiden durch den Harnstein oder durch „dehain prust" kömmt auf den letzten Platz und alle Freitag bei Wasser und Brot, bis zum Gerichte des „weisers"

„von den di auzm orden gent oder geworfen werdent vnd anderswa empfangen" Welcher Mönch oder Convers aus einem Kloster geht oder geworfen wird, und anderswo mit Erlaubniss Aufnahme erhält, darf nie mehr in das Haus rückkehren, aus dem er ausgeschieden wurde, eben so wenig unter die Brüder auf die Höfe, nur mit Erlaubniss des Abtes. Ein Abt, Mönch oder Convers, der in ein Kloster oder an eine Besitzung unsers Ordens gehen will, und kein Abtrüniger ist, soll an einem ehrbaren Platze aufgenommen werden. Welcher Abt dawider handelt, der sey bis zu dem nächsten Kapitel abgesondert von der Messe. Mönche und Conversen, die dessen schuldig sind, fasten bei Wasser und Brot bis zu derselben Zeit.

„von den di vreuileich auzm capitel gen" Der Convers, den dieses noch reuet, bis er vor die Porte kömmt, wird auf eine Zeit auf den untersten Platz gesetzt.

„von den prennern vnd mansleken" Welche diess zu thuen drohen, werden in den Kerker geworfen, oder an entfernte Orte gesendet, so dass sie nicht mehr wieder kommen, ausser mit des Kapitels Urlaub.

„von den di guet entnement oder leihent an vrlaub" Diese werden gestraft, wie Diebe oder Besitzer widerrechtlichen Eigenthums.

„von den chauflevten" Die Kaufleute des Klosters, die durch längere Zeit des Klosters Sachen nicht theuer (nach dem Werthe?) verkaufen, werden abgesondert von Gottes Leichnam, bis sie es beichten dem Abte, oder wenn sie diesen nicht haben können, dem Prior. Dasselbe trifft auch jene, die vorsätzlich geringer kaufen, um es dann theurer zu geben. Welche etwas verschweigen und betrügen, fasten einen Tag bei Wasser und Brot. Es soll auch Niemand weltlichen Leuten verkaufen eine „Satzung" um Gut, oder es werde dann dasselbe Gut, ganz an eine gewisse Gült gebracht.

„daz di conuersen icht wonen mit den weibern" Die Weiber welche Huren Zeichen tragen, sollen weggetrieben werden.

„von der leipnar vnd den pitantzen" Rücksichtlich der Leibes Nahrung hat man sich in den Willen des Abtes zu fügen. Wer wieder „eine Pitanz" (eine bessere Malzeit) fordert, wird im Capitel nach dem Willen des Vorsitzenden gestraft. Im Capitel darf nicht von der Kost geredet werden. Der entgegen Handelnde bekömmt an diesem Tage nur Wasser und Brot und wird im Capitel geschlagen.

„von dem vleischezzen." Hier gilt die Regel des h. Benedict. Wer dawider handelt, der sei so viele Tage ohne Wein, als er Fleisch genossen hat, das nur schwer Kranke oder sehr Sieche essen dürfen. Diess gilt auch für die, welche vom Schweinschmalz essen. Wer wegen Verschuldung aus seinem Hause verschickt wird, darf auf keine Weise wegen Bitten Weltlicher wieder aufgenommen werden.

„daz di amptlevt icht guet behalten" Der Mönch oder Convers, der durch sein Amt etwas erhält, darf es ohne Erlaubniss des Abtes nicht für sich behalten, sondern er hat es dem Pfleger des gemeinsamen Gutes zu geben, um es anzulegen.

„daz nemen den andern slach" Wer Jemanden schlagt, wird in den Kerker geworfen, kann nie ein Amt antreten, und hat er eines, so wird er desselben entsetzt.

Cod. 137. 1451 waren der Abt Gothard de Victoria und der Abt Gottfrid von Neustadt Visitations-Commissäre der Nonnen.

Auf dem letzten Blatte stehen *Divisiones contributionum* mit der Schrift des 16. Jahrhundertes.

De majori summa videlicet decem et octo millia florenorum imponuntur nobis et lineae nostrae 150 floren. de qua contingit nos in sancta cruce de precepto domini

	Morimundi	xxxvjj flor.
de	Zwetla	xxxjjj „
„	Campolilior.	xxxjjj „
„	Baumgartenberg	xxjjj „
„	Cycador.	xv „
„	monte S. mariae	x „
„	novo monte	xjj „

R † jjjj flor.

Item de novem millibus nobis et nostrae lineae imponuntur LXXV flor. de quibus contingit nobis

in sancta cruce xjjj cum dimidio
de Zwetla xvj
„ Campolilior. xvj
„ Bamgartenberg xjj
„ Cycador. vjj
„ monte S. Mariae v
„ Novo monte vj
R† jj flor.

Hunc librum frater N. monasterio beate virginis in Zwetl largo dono contulit felici Anno 1520.

Cod. 145. Auf dem ersten Schmutzblatte.

Wir Johannes Abbt vnser lieben Frawen Goteshaws zw Zwettl vnd wir der conuent gemain doselbs veriehen vnd tun chund offenlich mit dem brief das wir mit wolbedachtem mutt verainten ratt verlassen haben dem erbern vnd weisen Hannsen dem Dorfwidmer burger ze Purgkhawssen vnser frey salcz vnd lazzen im auch dew in aller der freiheit nuczn vnd rechten als wir dew vnd vnser chloster genugksamklich nucz vnd gber von alter her gefurrt hoben doch also das wir im dew mit ausgenomen worten vmb erste zw Purgkhaussen zw Obernperg zw Scherding zw Neunburgk auf dem Inn zw Passaw zw Lincz zw Ybs vnd zw Stain an den benanten mautsteten alen lassen wir dem obgenanten Hannsen Dorfwidmer zway pfundt chueffen salcz dez grassen panntz genant mulbach auf zehen ganctze jar nagst nach einander komend nach datumb dez brief vnd nit lenger also daz er vns vnd vnserm chlos er zw Zwettl die zehen jar all jar jerlich davon raichn vnd dienen soll segsch vnd vierzigk chueffn salcz des grossen pant genant mulbach vnd vns die jerleichen antbuerten gen weinczurl inderhalb krembs auff das landt der stetn zw nagst Englzeler hoff ber aber das er vnns vnd vnserm chloster die segsch vnd virzigk chueffn salcz des grossen pants mulbach ierlichen nicht raihet vnd geb an die endt als oben bemelt ist was wir dez dan schaden nemen denselben schaden allen mit sambt den segsch vnd virczigk chueffn salcz ist er vns schuldig vnd pflichtig wider ze kern an all vnnser mue vnd schaden treulich vnnd

vngeuerlich wär aber das das irung erstund in ainer mautstatt oder an meniger von vnser oder vnsers chastens sawmnung wegen das sol vns auch abgen an den segsch vnd vierczigk chueffen salcz auch treulich vnd vngeurlich wär aber sache das dem benanten Hannsen Dorfwidmer von sein selbs wegen irung oder sawmung erstund des sey wir vnd vnnser chloster auch allenthaben vnenkolten allez treulich vnd vngeuerlich mit vrkunde dez brieff der wir dem uorgenanten Hanns Dorfwidmer fur vnns vnd vnser nachkomen darumb gebn wir imb den brieff besigelten mit vnsers obgenanten abbt Johannsen vnd mit der conuents doselbs zw Zwettl baeder anhangunden insygln. Der brieff ist geben im chloster zw Zwettl an sand Jorgentag dez heiling marttrer nach Christi gepurd virzehenhundert jar vnd dornach in dem newn vnd seczigkisten jar.

Am Ende auf dem Schmutzblatt:

Wir Johanns vor gotes genaden abbt vnsr frawn kloster zu Czwetl vnd der ganz conuent daselbs wir veriehen vnd tun chunt allen lewten dy den brief lesen oder hören lesen dy nu leben oder hernach chunftig sind daz wir gutem willen vnd wolbedachter mut zu den zeiten do wir ez wol getun mochten recht vnd redleich verlassen haben vnd verlassen auch wissenleich in kraft des briefs den beschaiden lewten do hernach nemlich an dem brief geschriben stend, von erst Hannsen Pavren von Grafendorf Pavlen seinem sun ain jeuch weingarten vnd Hannsen Mader von Gobatspurch vnd Pavln seinem sun ain jeuch weingarten vnd Jakoben Akcherl von Zeysselperg vnd Philippen seinem sun ain jeuch weingarten Thoman Natleich von Zeysselperg Christein seiner hausfraw ain jeuch weingarten vnd Michel Ackherl vud Vlreich Chremser von Gobaczpurckch ain jeuch weingarten Thoman Poschen von Gobaczpurkch Barbara seiner hawsfrawen ain jeuch weingarten Hansen Hoschs von Grafendorf vnd ainer seiner tochter ain jeuch weingarten vnd Michel Mayr von Kambarn Thoman Wildung seinen ayden ain jeuch weingarten Hannsen Weiss von Hederstorf Annen seiner hawsfrawen ain jeuch weingarten Wolfgangen Gruenpekh von Gobaczpurch Katreyn seiner mueter ain jeuch weingarten in solicher beschaiden das sy dy vorgeschriben weingarten ynne haben schullen

ir lebtag allain vnd nicht verner vnd schullen sy dye pawlich ynne haben mit guten mittern paw mit misten mit steckchen mit gruben mit ander aller arbeit dy zu weingartarbait gehornt mit iren aigen gut an vnsir vnd vnsrs gotshawse schoden. Sy schullen auch all vnd ir yegleich beswnder datz hueterlohn selber ausrichten vnd wan sy dy vorgenanten weingarten lesen wellen do schullen sy das drey tag vor vnsern lesemeister ze wissen tun in vnsern hof gen Kambarn vnd schullen sy all dy vor benannt sind vnd ir yegleicher besunder dy ersten fünf jar geben den vierten tail maisch von den weingarten der dan des jares in den weingarten gewachsen sind vnd den vierden tail plaben oder swarzer weinper dy daselb gewachsen sind an alle widered vnd nach den funf jaren schullen sy vns all jar jerleich geben den dritten tail maisch von den weingarten als ez dann vor begriffen ist worden vnd den dritten tail plaber oder swarzer weinper von denselben den weingarten. Sy schullen dy vorgenanten all vnd yegleich besunder von irn tailen maisch den zehent selber ausrichten vnd geben wo dew hingehoret. Auch wellen wir all jar vnsn anbald beschawen lassen dy obgeschriben weingarten, ob sy in gutten mittern paw gepawt sein oder nit, wer aber das das sy dy obgenante weingarten mit dem paw verzogen hieten mit welcherley arbait aines jars das wier das wissenleich wer, darumb haben wir gewalt mit dem maisch, der des jares in dem weingarten gewachsen ist sy zu phenten alls lang vnd als vil daz vns wol genuegt. Und wan vnd in allen dann der lest leib abget mit dem tod vor sand Jorgen tag wie wir dann mit paw denselben weingarten vinden so zu hannt nuczen schullen wir vns des benanten weingarten wol vnderwinden an ir erben vnd frewnt vnd menigleichs irrung vnd widerred. Ging aber vnder in allen ainer ab mit dem tod nach sand Jorgen tag in welcher zeit dez jares das wer, so mugen sy ir nachst frewnt des weingarten vnderwinden vnd pawn vncz an das lesen vnd de frucht dauon vessen vnd lesen vnd nach den lesen schol er vns vnd vnserm gotshaws ledig und los sein an menkleichs widerred vnd irrung. Daruber geben wir in allen den brief gesigilt mit vnsn obgenanten Johannsen abbt zu Czwetl vnd des conuents daselbs payder anhangunden insigeln. Geben do man czelt syder Christs gepurd

vierzehenhundert vnd acht dreyssikg jar an sand pauls becherung tag.

Gleichzeitige Schrift.

Cod. 191.

Excipite dilecti verba Johannis Bedelli yllibate virginis de partu sub anno milleno quadricentesimo quinquageno sexto, luminosa versus aquilonem radiabat cometa, fugarunt signati cruce turcorum cesarem preliando, de Cilia quoque Udalricum comitem quidam Ungarie dominus Ladislaus de Huniat ob odium interfecit quem rex in Buda decollari miserat. In anno sequente postea Ladislaus inclitus filius Romanorum Alberti regis neposque cesaris Sigismundi in festo sancti Clementis letifero de cibo expiravit in Praga etate bis novem annorum adolescens princeps pulcer virtuosus planctu fuerat non modico in urbe ante dicta sepultus, pro suo tristetur Hungaria domino quaeratur Bohemia ploret Australis luctus conturbet Moravium cuncta multitudo fidelium gemat principe sepulto probitatis spiritum in celis conjungat Cristus beatus.

Cod. 193. Am Ende stehet:

Nos A. . mris miseracione diuina archiepiscopus Tarentin. domini pape camerarius. Notum facimus uniuersis quod R. reuerendus in christo pater dominus Augustinus dei et apostolice sedis gratia episcopus Pennensis domini pape thesaurarius de mandato nostro et comissione sanctissimi in christo patris domini nostri Urbani divina providentia pape vi[ti] nobis super hoc facto oraculo vive vocis Roma in capella sancti Andree infra basilicam principis apostolorúm die dato presentium sacros generaliter ordines celebrans dilectum nostrum Johannem Sculteti de Lisow diaconum Pomezanensis dioecesis ad sacrum presbiteratus ordinem inter missarum solemnia promovit juxta ritum et consuetudinem, quos sancta Romana ecclesia servat . . fieri consuetis. Datum Rome ut supra sub appensione sigilli nostri camerariatus anno domini millesimo trecentesimo ottuagesimo tercio indictione sexta die sabbati quatuor temporum videlicet sexta decima mensis Maii, pontificatus praefati domini Urbani pape sexti anno sexto.

Schrift des 15. Jahrhunderts.

Cod. 209. Auf dem Schmutzblatte findet sich:

Anno domini 1511 do ist ein grosser schnee gewessenn mit grosser khellthenn I. Z. amen von Martini untzt auf octava pasce mit stättigkhaitt.

Gleichzeitige Schrift.

Cod. 218. Auf dem letzten Blatte:

Notum sit omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus quod Heinricus dux Bawarie pro remedio anime sue tres montes ferrarios in predio suo Chrumpenowe sitos ad usum fratrum Zwetil super altare beatissime dei genitricis ac perpetue uirginis Marie delegauit testibus quoque qui presentes aderant per aures adtractis quorum nomina hec sunt. Pilgrimus de Zwetil Albero de Chunring Gerungus de Pfafsteten Chunradus de Tolershaim Ortolfus de Indosberg Heinricus de Liubis Arbo de Mergerstorf Manegoldus camerarius.

Aus dem 12. Jahrhunderte.

Cod. 222. Am Ende.

Innocentius episcopus servus servorum dei. Ad futuram rei memoriam inter cetera desideria cordis nostri illud intense desiderium affectamus ut ubique majestas altissimi collaudetur in benedictionibus gratia sui cultus gloriosi nominis amplietur ad quorum promocionem eo libentius ministerium apostolice sollicitudinis adhibemus quo magis debitum reputamus et nunquam silentium ab ipsius laudibus lingua carnis. Cum itaque sicut exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii Ulrici abbatis monasterii in Zwetla Cisterciensis ordinis Pataviensis diocesis petitio continebat quidam locus vulgariter dictus Dachsgraben omnino desitus ad modum tugurii prope dictum monasterium consistens et ad monasterium ipsum pertinens ut non consecrata ob honorem sancti Thome Cantuariensis qui in eodem loco magna et notabilia miracula — ondisse ? dicitur a populo sepius visitetur ac eciam veneretur idemque abbas timens ne propterea ydolatrii error in ipso populo oriatur cupiat in eodem loco unam capellam pro presbitero inibi diurno perpetuo servitio fundare ac sufficienter dotare, pro parte ipsius abbatis nobis humiliter fuit supplicatum, ut sibi faciendi pro missa licentia concedatur ac jus patronatus et presentandi unum ex monachis dicti monasterii ad eandem capellam sibi ac successoribus suis reservare

de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum adaugere nostris temporibus intensis desideriis affectamus, hujusmodi supplicationibus inclinati eidem abbati in deserto loco predicto, qui a prefato monasterio vix per quartam partem unius miliaris theutonicalis distat dicto loco cum ad id congruo et honesto absque alicujus licentia hujusmodi capellam fundare dotare libere et licite valeat, auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus jure tamen ecclesiae parochialis et cujuslibet alterius in omnibus semper salvo et nichilominus jus patronatus hujusmodi et presentandi unum idoneum monachum dicti monasterii ad eandem capellam, quoties eam vacare contigerit, dicto abbati et successoribus suis abbatibus ipsius monasterii, qui erit pro tempore, auctoritate predicta in perpetuum reservamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam mee concessionis et reservationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum Viterbii iido non. Septembris, pontificatus nostri anno primo. Anno m. cccc. v.

Aus dem 15. Jahrhunderte.

Innocentius episcopus seruus seruorum Dei dilecto filio abbati Cisterciensi ejusque coabbatibus universis Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre petitionibus benignum impertientes affectum auctoritate vobis presentium indulgemus, ut possessiones et bona alia mobilia que abbas personis vestrorum fratrum ad monasterium unum mundi vanitate relicta conuolancium professione facientium in eodem jure successionis vel alio justo titulo si remansissent in seculo contigissent et quo prius existentes in seculo potuissent aliis libere elanje? petere recipere ac etiam retinere valeatis sine prejudicio juris alieni. Nulli igitur . . Datum Avinione iij kal. Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Bulla siue privilegium quod possumus hereditare. Sed aliqui seculares volunt quod non. Schrift des 15. Jahrhundertes.

Cod. 252. Auf der innern Seite des Einbandes.

Ich Dietmar der Linberger von Wolfmanstorf vergich und tuen chund allen, die disen brief lesen oder horent lesen di nu lebent und hernach chunftig sind, daz ich mit woluerdachtem

muet mein selbs vnd mit guetem willen vron Annen meiner housvrowen und aller meiner eriben da ich ez wol getuen macht geben han dem ersamen herren apt Otten von Zwetil vnd der sammung alle doz selben chlosters die aygenschaft eins lehens, daz da gelegen ist datz Chaltenpach in dem dorffe, daz ich und mein geben und derselben voruorn in rechter aygens gewer und vnuersprochenleich vntz her haben pracht mit solicher beschaidenhait. Daz Hainreich de Newpowr der datz selb lehen von mier gechouft hat oder wer ez nach im hat alle iar ze purchrecht dienen schullen zwelif Wienner pfenning ze sand Jorigen tag ouf vnser vrowen alter ze Zwetil in dem chloster. Ich gib auch demselben chloster daz dorfgericht von dem selben lehen waz an den tod get daz schol der apt von Zuetel richten wand ich ez vnd mein geben also her haben pracht. Ich lub ouch vnd mit mier und nach mier alle mein eriben daz ich dem egenanten chloster ze Zwetel die egenanten aygenschaft vnd daz gericht dez lehens ze Chaltenpach schermen wellen vnd owzrichten fur alle ansprach nach aygens recht vnd dez landes gewonhait in Osterreich vnd waz in daran abgieng daz schullen sew bechomen von alle die daz ich vnd mein eriben haben und gewinnen in dem lande ze Osterreich, vnd daruber zu einem waren urchund vnd ewiger stetichait diser sache gib ich dem oftgenantem chloster ze Zwetel disen brief versigelten mit meinem insigel vnd mit meines prueder Vlreichs dez Linberger insigel, der da mit diser sache zeug ist. Ditz dinch ist geschehen vnd diser brief ist geben nach Cristes geburt vber drewzenhundert iar dar nach in dem siben vnd viertzigisten iar dez suntags in der mitter vasten.

Gleichzeitige Schrift, denn es ist die Originalurkunde, von der die Sigel weggeschnitten worden sind, als man die Urkunde zum Ueberziehen des Einband-Deckels verwendete. Man sieht hier noch die zwei Einschnitte, durch welche die Pergamentstreife durchgezogen waren, an welchen das Siegel beider Herren war.

Cod. 255. Verglichen mit der Herausgabe bei Pez script. I. col. 548 durch Herrn Doctor Wattenbach

1025 statt jugo tunc zu lesen uigore
„ extremum ubi „ „ extremum vero

1027 nach patibulo suspendit, ist im Codex noch zu lesen:

Imperatore adhuc in Ytalia morante multe factiones apud Theutonicos contra eum orte sunt. Comes quidam Welf Sueuus et Bruno Augustensis episcopus incendia et predas infinitas fecerunt adeo quod comes Augustam irrumpens totam ciuitatem vastavit et atrium episcopi despoliauit quod postea cogente imperatore totum episcopo emendauit. Ernestus dux Alamannie priuignus imperatoris iterum sibi rebellavit et Alsatiam vastavit, deinde Burgundiam invasit et ultro Sodomorum insulam quandam aggere et vallo firmavit, sed a rege Rudolfo prohibus est. Post hec supra Turicum castrum munivit et ecclesiam Augensem et beati Galli vastavit. Imperatore in Alamanniam reverso Augustam venit et familiare colloquium de proditoribus regni habens deinde Ulmam venit, ubi Ernestus confisus in multitudine suorum, non supplici voto venit, a suis tamen desertus imperatori se reddidit. Deinde Basilee Rudolfus rex occurrit imperatori Gisila imperatrice mediante regnum suum imperatori sicut prius predecessori suo imperatore H. traditum fuerat, tradit. Inde imperator descendens per Renum in Franciam ibique dux Chuno patruelis ejus se reddidit, et in custodiis publicis habitum et castigatum in gratiam recepit, totumque honorem suum sibi restituit. Albero etiam dux Hystrianorum sive Karinthianorum victus ab imperatore cum filiis suis exulatus est, et ducatum ejus iste Chuno ab imperatore suscepit, quem pater ejusdem Chunonis prius habuisse perhibetur. Eodem tempore Wernhardus Argentine civitatis episcopus legatus ab imperatore Constantinopolim mittitur et per Ungariam a rege Stephano est ire prohibitus, per Venetiam mare Adriaticum intrans Constantinopolim pernenit. Ubi cum ab imperatore Jerusalem conduci cuperet, mortuus est, et episcopatum ejus Willihelmus ejusque ecclesie canonicus suscepit, legationis vero ejus causam imperator Grecorum imperatori aureis literis rescripsit. Anno Domini 1028 imperator Heinricum filium suum etate xi annorum principibus regni sui omnibus petentibus a Pilgrimo Coloniense episcopo in regalem apicem apud Aquisgranum sublimari fecit et in Pascha consecratus et coronatus est. Anno insequenti Ratisbone Pascha celebravit, ubi Bruno Augustensis defunctus Auguste per imperatricem Gisilam conductus et ho-

norifice sepultus est. Hic nobilis, dum esset frater Heinrici imperatoris, filius erat matertere Gisile imperatricis, soror vero ipsius episcopi nupta Stephano regi Ungarie causa fuit christianitatis in gente Pannonica. Episcopatum ejus Eberhardus suscepit. Anno 1030 imperator apud Ingilheim pascha celebravit ubi Ernestus dux a custodia solutus ducatum recepit, ita ut Wezilonem militem suum persequeretur, quod et sacramento laudavit. Quod dum facere nollet, proscriptus est et ducatu amisso cum paucis inde recessit. Imperator vero omnium consilio ducatum Alamannie Hermanno juniori fratri suo dedit eumque Warmanno Constantiensi episcopo commendavit, et Ernestum et complices suos exconmunicari fecit, eorumque res publicari fecit. Ipsa imperatrix Gisila, quod dictu est miserabile sed actu laudabile, filium inconsultum marito sapienti postponens fidem dedit omnibus, quicquid illi malum accidisset, nullam ultionem se pro hac re reddituram. Imperator Ungariam intrare volens sed municione locorum et asperitate temporis inpeditus distulit, filius tamen ejus Eigilberto Frisingensi episcopo commissus nescio patre gratiam reconciliationis annuit. Dux Ernestus interim auxilium peciit a Dudone comite Francie propinguo suo sed incassum, mater autem Gisile imperatricis et mater Dudonis sorores erant. Dux Ernestus in Alemannia in quadam silva, que nigra dicitur moratus, preda per breve tempus sustentabatur. Cum itaque in eadem silva undique cohortaretur, collectis undique equis quos habere poterat, egressus silvam, venit ad silvam in loco qui vocatur Bara, ubi sibi insidias paratas cognoverat. Manegoldus itaque nobilis de Augensi abbatia ipsum insecutus, et dux sibi occurrens congressi sunt. Tandem dux occisus est et Wezilo miles ejus tocius causa mali, Manegoldus ex alia parte et alii plures. Corpus Ernesti in Constantia, corpus Manegoldi in Augia sepultum est v. kal. Sept. hoc actum est a. d. 1032. Rudolfus rex Burgundie obiit. Auunculus Gisile imperatricis et Odo francigena regnum ejus invasit, filius sororis sue, unde imperator eum persequens ejecit et victum subegit, filia imperatoris C. et imperatricis Gisile Mahtilda obiit puella mire formosa Wormatie, ubi et sepulta est. Heinricus rex Sclavos subjugavit et pater ejus super Sclavos, qui Luitici vocantur, versus Saxoniam venit et litem inter eos et Saxones duello diremit, ubi victus est

pugil saxorum, qui pagani crucifixo invento ad ignominiam christiane religionis membra amputaverunt. Quod imperator digne ultus est in eos et Wirbinam castrum ad coercendam eorum incursionem edificavit. Anno d. 1036 H. rex Chnitonis regis Anglorum filiam Chunlindam in regnum consecratam uxorem duxit et cum patre Ytaliam ad sedandas sediciones, que ibi orte sunt, intravit. Eodem anno Odo comes a Gozelone duce Lotharingorum et filiis suis et Gotefrido interfectus est pugna comissa a militia episcopi Metensis, et vexillum ejus allatum est imperatori in Ytaliam. Imperator dum esset in obsidione cujusdam castri ante Mediolanum, quod Curbitum dicitur, subito fulmina et tonitrua multos occiderunt, et ipse imperator Ambrosio cuidam canonico ejusdem ecclesie archiepiscopatum dedit, licet nichil profecerit. De pestilentia in exercitu orta multi interierunt. Chunhilda uxor Heinrici xv. kal. Augusti obiit. Hermannus filius imperatricis dux Alemannorum v. kal. Augusti obiit et maxima multitudo exercitus, regina Limpurch sepulta est dux (?) in Triento. Stephanus etiam Ungarie rex moriens Petro filio sororis sue regnum reliquit. Imperator reversus de Ytalia in capella sancti Stephani Solodoro regnum Burgundie filio suo Heinrico tradidit cunctis acclamantibus: pax pacem generat si rex cum cesare regnat. Imperator apud Trajectum sacratissimam sollempnitatem celebrans pentecostes Fresie civitatem cum ipse coronatus cum filio suo et imperatrice in ipso sancto die ad mensam procederet mediocri dolore correptus est. Tamen ne tante diei leticiam perturbaret dolorem dissimulabat. Sequenti die cum morbus letalis vehementer insisteret, imperatricem cum filio rege ad prandium exire jubet. Interea imperator finem sibi imminere sentiens, convocatis episcopis corpus et sanguinem domini sumens, crucem cum reliquiis sanctorum aportari fecit, et erigens se cum lacrimis valde affectuosis in confessione pura peccatorum remissionem ab eis accepit. Imperatrici et filio suo Heinrico regi post fida monita valedicens ex hac vita migravit pridie nonas Junii, feria ij, indictione vij, viscera ibidem sunt reposita reliquum corpus in Spira sepultum est.

1026. Chunradus rex filium suum Heinricum regem fecit et ipse Romam veniens imperator efficitur. Bruno Augustensis episcopus et Welf comes predas et incendia inter se faciunt.

Cui Brunoni Chunradus rex filium suum in tutelam comendavit.

1027. Chunradus rex in die sancto pasce a Johanne papa indictione x. imperator Rome efficitur et Gisila imperatrix in presentia regis Burgundie Rudolfi et Chnitonis regis Anglorum qui cum eo ibi erant.

Nach diesen Einzuschaltenden erscheint der Text bei Pez l. c. wieder weiter.

1028 nach veniunt ist beizusetzen: cui etiam aliquantulum militans Campidonensem abbatiam in beneficium accepit, licet contra jus et ipse ad tutandam patriam honorifice remissus est.

1039 statt Superiori Fresie zu lesen: insuperiori fresie.

1058 ist nach der Jahrzahl anno einzuschalten, dann nach Principum . . fortitudine.

Statt fundo constructo zu lesen: fundo constructum.

1065 ist nach Pascha noch zu setzen: Vera resurrectio Domini fuit eodem.

1073 statt dicitur zu lesen est dictus.
„ Gregorii VII. „ „ Gregorii VI.
„ dicentem „ „ dicentis.

1104. Nach diesem Jahre ist einzuschalten 1105. Heinricus rex in ordine imperatorum quartus, regum vero quintus, hic armis strenuissimus totum imperium tam in brevi sue subjecit ditioni, ut et omnes in romano orbe positi subjectionis jugum humiliter portarent et vicini dominationem ejus suspectam habentes metu obrigescerent. Hic revocatis in pacem, qui ei oppositi erant, principibus libere potitis imperio apud inferius Trajectum Fresie urbem in pentecosten curiam celebravit. Ubi morbo correptus rebus humanis exemptus sepultusque ibidem interioribus per Reni ripam ad superiora deportatus in civitate Spira patribus suis appositus est.

Et imperatrix Mathildis Heinrici regis Anglorum filia regalia in potestate habebat. Quam predictus Albertus Moguntie ecclesie archiepiscopus ad se vocavit falsisque promissionibus ad sibi tradenda regalia induxit. Igitur Albertus, nam id juris dum regnum vacat, Moguntini archiepiscopi ab antiquioribus traditur, principes regni in ipsa civitate Moguntina tempore autumpnali convocat, malorumque a duce Friderico sibi illatorum

haut immemor, cum predictus dux ad regnum a multis exposceretur, ipse Lotharium ducem Saxonum virum tamen ex probitatis industria omni honore dignum plus familiarii rei, quantum in ipso erat, quam comodo consulens, in regem a cunctis qui aderant principibus eligi persuasit. Que res laudabiliter facta gravissime tamen seminarium scissure denuo fuit, nam predictus princeps consilio ejusdem Adalberti Moguntini archiepiscopi juxta quod dicitur: Non missura cutem nisi plena cruoris hirudo, nondum odio in heredes imperatoris Heinrici saciati Fridericum ducem fratremque suum Chunradum persequitur.

1110 statt consecutus zu lesen assecutus.
1157 „ proficiscente „ „ proficiscendi
1160 „ bellum „ „ prelium
1167 nach nullus eorum einzuschalten unquam.

Cod. 275 am Ende.

Wir Wilhalm und Albrecht von gotes gnaden herczogen ze Osterreich, ze Steier ze Kernden ze Krayn, Grafen zu Tirol etc. wechennen umb all dy stozz mishellung chrieg vnd vnwillen dy gewesen sind zwischen dem erwürdigen vnsern liebn frewthern Georgen bischolfen zu pazzaw ayns tails, vnd der erbern geistlichen vnsern lieben andechtigen und getrew den abbten conuenten vnd der klöstern zu Melk, zu Lienueld, zu dem heilign Chreucz, zu Zwetl, zu Pawgartenberg vnd den klöstern — zu Ibs vnd hie zu sand Niclas vor Stubentor des andern, vör der stewr vnd hilf wegen, die der egenant von Passaw auf sy het gelegt vnd von yn haben wolt vnd darumb sy auch paidenthalben wider einander von vnserm heiligen vattern dem pabst gnaden prief habent erwarfen, das sy darumb zu paid seyt hinder vns willichleich vnd gänzleich gegangen sind vnd habent vns versprochen mit iren trewn was wir darumb zwischen yn sprechen vnd erfunden, daz genczleich stat halden volfueren vnd da pey woldn peleiben. Nu sey wir wedechtikleich mit vnsern reten darob gesezzen vnd haben zwyschen yn gesprochen vnd sprechen auch wissenleich mit dem prief des ersten, daz se vmb all vorgeschriben vergangen sach wie sich die uncz auf disen heutign tag zwischen yn habent verlauffen gar vnd genczleich sullen an einander gut frewent sein vnd hinfür darumb mit ein ander nichts habn ze schaffen

in chainerlay wegs, vnd das alle vodrung vnd hilf pebstleich brief, bull, process oder ander brief dy von dieser sach wegn gegeben sind vnd auch all penn gar vnd genczleich auf paiden tayln sulen absein tod vnd ze nichte vnd fürbas kain kraft mer habn, in chainen weg, vnd ob dy egenanten geistlichen lewt in den pan von diser sach chomen wern, darumb sol sy der egenant von Pazzaw absoluiren vnd erledigen gnedichleich ob sy das an yn begeret. Wir sprechen auch das baid egenant tail vns all ir egeschrieben bullen, process vnd ander prief dy dy egenant sach beruerent, sullen yn vnser gewalt genczleich antwürten vnd gebn zwischen hin vnd Bartholomes tag an alles vercziechn vngeuer. Wir sprechen auch welcher tail disem vnserm spruch vbfür vnd nicht stet hilt in ainen oder menigen stukchen, daz chundleich wird, der ist uns drew tausend phunt phenning an alle gnad veruallen vnd hat auch gan den andern alle seine recht verlorn, vnd wir wellen dem taill der disen vnsern spruch stätt halden gegen dem tail der den vbfür wehelfen sein vnd in darauf vestichleich schirm mit vrkund dicz briefs. Geben ze Wyenn am mantag nach sand Allexen tag nach Christi gepurd in dem vierczehenhunderisten jar. Gleichz. Schrift.

Cod. 285. Auf der ersten Seite:

Anno domini m. cc. xxxix in octava sancti Michaelis eclypsis solis tanta in meridie, ita ut stelle appareant.

Anno domini m. cccc. lxj. inimici fuerunt in monasterio nostro et spoliaverunt illam provinciam, wier haben den veynten muczen geben xij hundert gulden vnd vj stuch taffat vnd fuxweinlein schaubn vnd habent vns abgeprent daz dorff zu Ruermars.

Anno domini m. cc. lxxiij in die sancti Remigii die dominica. Glōs est rex Rudolfus apud Frankenfvrt.

m. cc. lxxiiij. celebrata est sollempnis curia apud Nurenberc.

m. cc. lxxvj profectus est in Austriam kal. Sept. Egidii.

m. cc. lxxviij. vjj. kal. Sept. occisus est rex Ottakarus Boemie ab exercitu regis Romani Rudolfi.

m. cc. lxxxj. rex Rudolfus reuersus de Austria et venit Ratispone vjj idus Junii.

Cod. 291. Auf dem Schmutzblatte vor dem Ende Dekel.

Alexander episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati Cisterciensi ejusque coabbatibus et conuentibus uniuersis

Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Circa sacrum et famosum ordinem uestrum illius sinceritatis affectum gerimus, quod semper ipsius iusta desideria procurauimus et sumus ad ea solliciti per que uirtutum . . . possitis et quietius et deuocius famulari. Sane lecta coram nobis uestra peticio continebat, quod licet legati et nuncii apostolice sedis ac etiam dyocesani locorum archiepiscopi et episcopi nec non et alii ecclesiarum prelati, quottiens ad monasteria et domos ordinis uestri diuertunt, honeste admittantur in eis et karitatiue tractentur, quanquam tamen idem diocesani ac prelati auctoritate propria, interdum vero dicti legati et nuntii pretextu literarum prefate sedis in quibus aliquando continetur quod ab exemptis et non exemptis non obstante aliqua indulgencia vel aliis quibuscunque concessa in procuracione pecuniaria prouideatur eisdem procuracionem hujusmodi et alia plura contra indulta que predicta sedes concessit, vobis communiter vel diuisim a vobis et predictis monasteriis exigere et extorquere ac alias vos et monasteria uestra seu domos multipliciter molestare presumunt, in ea interdici et in personis eorum suspensionis et excommunicationis sententias proferendo in uestrum preiudicium et ipsius ordinis detrimentum. Cum itaque dilectus filius noster I. titulo sancti Laurencii presbiter cardinalis, qui semper ad hoc intentus esse dinoscitur, ut ordo uester prosperitatis affluencia consequatur a nobis affectuose impetrauerit, ut super premissis prouide paterna diligencia curaretur, nos uero eiusdem cardinalis et uestris precibus annuentes, quod eisdem legatis et nunciis per supradictas seu quascumque alias apostolice sedis literas ac eciam predictis archiepiscopis episcopis seu prelatis in procuracione pecuniaria non teneamini prouidere, vobis auctoritate presentium indulgemus, decernentes, quod hujusmodi siue si quas in uos uel aliquem uestrum taliter contigerit de cetero promulgari, sint irriti penitus et inanes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hec ademptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii non. Julii pontificatus nostri anno quarto. Gleichz. Schrift.

Cod. 294. Nach dem 37. Capitel.

Rithmice pulcherrime de nouo statu ordinis
Olim nostrum ordinem principes laudabant
Et Romani principes ipsum honorabant
Grata privilegia gratis nobis dabant
Et propter suffragia nichil postulabant
Nunc est tributarius idem ordo factus
In comunem hominum usum est redactus
Seruituti subjacet totus est confractus
Pro subuentionibus ad usuras tractus
Plures domus ordinis debitis grauantur
Et ex hoc pericula plura generantur
Nam ut debitoribus debita soluantur
Oportet quod redditus vel terre vendantur
Item bona ordinis tradita jam pridem
Successores filii auferunt eidem
In factis hujusmodi peccant multi quidem
Petunt elemosinas non seruantes fidem
Olim dum simplicitas ordinis vigebat
Nos laudabant homines nullus nos ledebat
Collectas ab ordine nullus requirebat
Sed ordo pacifice deo seruiebat
Nunc videntes homines grandes apparatus
Equos et samarios splendidos ornatus
Dicunt si non locuples horum esset status
Non valerent ducere tales equitatus
Propter terras areas vineas et prata
Que sunt a fidelibus nobis quondam data
Nos rodunt nos lacerant dicunt nimis lata
Sunt bona que possidet gens hec cucullata
Ipsi nos considerant quantum laboramus
Non ut nos tantumodo sed multos pascamus
Supervenientibus bona nostra damus
Et exinde modicum nobis reservamus
Nos sumus in pluribus similiter jumento
Cui dantur paleee excusso frumento
Sustentamur etenim pane et pulmento
Servato hospitibus lauto nutrimento

Nos sumus agricole sed nostra cultura
Sepe fit inutilis nobis propter plura
Nam corupto aere turbata natura
Modo ledit vineas modo ledit rura
Sic barones milites nobilesque terre
Pacem diligentibus una imponunt gwerre
Quod dare non possumus rodunt morsu serre
Et que nobis aufferunt dolor est referre
Ob hoc que pauperibus solebamus dare
Et in usus varios hospitibus aptare
Cogimur de cetero nobis reservare
Ne nos hec benignitas cogat mendicare
Quid prodest tot vineas tot agros tenere
Laborare jugiter et semper egere
Mendicanti ordini melius est vere
Quam nobis qui talia videmur habere
Papa nihil exigit sibi ab his dari
Quia nudus aliquis nequit spoliari
In hoc solent homines isti gloriari
Quod possessionibus nolint onerari
Ipsi nihil possident nec sunt indigentes
Colunt eos diuites frequenter petentes
Apud eos comedunt nihil respuentes
Que sibi conueniunt dapibus utentes
Surgentes a dapibus mensis et remotis
Benedicunt dominum manibus extensis
Recedunt nec cogitant de factis expensis
De ista materia plura non loquamur
Sed omissis aliis ad nos revertamur
Penis huius temporis quare cruciamur
Ut bonis celestibus frui mereamur
Signum est quod dominus nos non vult perire
Qui nos tanquam filios non cessat punire
Ipse per hec tristia det nos hic transire
Quod ad vera gaudia possumus venire.

Aus dem 14. Jahrhunderte.

Cod. 295. Vor der formula prosandi:

Ego frater Ebro dictus abbas in Zwetel scire volumus uniuersis ad quos hoc deuenerit tam posteros quam presentes, quod de unanimi consilio et consensu conuentus nostri quoddam pratum situm in Schicken vendidimus Friderico de Schicken pro undecim talentis denariorum Wiennensium usualis monete, sibi et quibuslibet hereditariis successoribus suis sub tytulo iuris civilis quod wulgariter purchrecht vocari consueuit perpetuo possidendum, tali condicione annexa uidelicet, ut possessor eiusdem prati magistro curie nostre in Durrenhofe censum quadraginta denariorum annis singulis in die sancti Michaelis archangeli sine dilaccione qualibet soluere teneatur, quod si non soluitur eo die soluit die postero duplicatos aut possessioni sue iuris quod in eodem prato habere uidetur, nouerit se priuandum. In huius rei testimonium et perennem cautelam predicto Friderico tradidimus has patentes sigilli nostri munimine roboratas. Datum in Zwetl monasterio anno domini m. cc. nonagesimo quinto in die sancti Johanis baptiste. Gleichzeitige Hand. Auf der zweiten Seite des 33. Blattes:

Nos frater Albertus abbas monasterii sancte Crucis dilectis nobis in christo filiis toti conuentui monasterii in Zwetla filie nostre cum orationibus ab errore celerius desistere et mandatis nostris ymo verius ordinis humiliter obedire quo domino deo uniuersorum disponente pastoralis curia sollicitudinis sumus adstricti secundum prophetam evellere et destruere plantare et edificare vobis presentibus duximus intimandum. Quod secundum ordinis formam aduocatis venerabilibus patribus et dominis domino Johanne de Pawngartenperg domino Chunrado de Campoliliorum domino Erhardo abbate de Nouo monte domino Petro abbate de Valle dei in die inuencionis sanctecrucis in dicto monasterio in Campoliliorum una cum conuenti ejusdem cenobii in nomine domini capitulariter congregati de maturo tamen consilio et sufficienti prehabito tractatu fratrem Vlricum dicti monasterii in Zwetla tunc abbatem sepius canonice citatum et non comparentem certis suis culpis exigentibus depositionis et priuationis sui abbatialis officii tam in temporalibus quam in spiritualibus plenam dudum ab ordine latam seu dictatam incidisse duximus denuntiandam

penitus et promulgandam ipsumque depositumque et abbatialis dignitate officio privatum per omnia vobis denunciamus in hiis scriptis, preterea quia prouisio prefati monasterii in Zwetla quantum ad presens certis ex causis ad manus nostras existit deuoluta inquisicione diligenti prehabita de persona ydonea in regimine dicti monasterii substituenda nominatus est nobis quidam frater Fridericus olim cellerarius professus in novo monte vir religiosus et discretus prouidus et honestus, cui omnia ad ydoneitatem sufficientia concurrunt quem de dictorum priorum et aliorum quod eum aliqui ex persona et conuersatione, alii ex fama noverant et laudabant consilio et assensu absentem quidem tanquam presentem dumodo consensus eiusdem accesserit pro patre et pastore dicto monasterio Zwetlensi regulariter dignum duximus instituendum pariter et confirmandum, sibi curam ejusdem monasterii tam in spiritualibus quam in temporalibus plenarie comittentes. Quapropter vobis omnibus et singulis ordinaria seu paterna auctoritate in virtute sacre obediencie et sub intus minacione divini iudicii districte damus in mandatis quatenus dictum Vlricum penitus pro abbatem de cetero refutantes fratrem Frydericum pro vero abbate demum vobis fuerit assignatus omni tergiversacione penitus semota reverenter et humiliter et devote curetis admittere ne forte prevaricationibus prevaricationes adjungentes in deterius quod deus avertat contingat incidere. Datum in prefato monasterio in Campoliliorum in die qua supra sub sigillo nostro et sub sigillis venerabilium abbatum monasteriorum superius nominatorum videlicet de Pawmgartenberg, de Campoliliorum, de Valle dei anno domini millesimo quadringentesimo quinto.

Confundantur omnes qui nos persecuntur.

Alles auch der Ausruf des Schreibers von gleichzeitiger Hand.

Cod. 310. Auf dem vorletzten Blatte:

Leonhardus Schawr decretorum doctor officialis curie Patav. Vobis domino plebano in Zwetl seu vestras vicegerenti sub excommunicacionis pena committimus et mandamus per presentes quatenus Thomam dictum de Pezzleins cum suis complicibus de Obernhof N. officialem in Rudmars cum suis adherentibus laicum rectorem curie in Retschen cauponem et cursorem cum omni

familia seculari in monasterio Zwetlensi Andream officialem in Haselaw cum suis sociis item officiales infra scriptos de Rabentan de Gerolten de Gredinez de Peczleins de Schonaw cum suis complicibus laicos ad nostram peremtorie citetis presentiam, quos et nos presentibus citamus, ut duodecima die ab insinuatione presentium eis facta coram nobis Wienne in domo habitationis mee hora vesperarum compareant ad dicendam causam rationabilem quare ex eo per officium visitationis quod venerabilis in christo pater Albertus abbas monasterii Sancte Crucis in sibi subditos canonice volebat exercere impediverunt manu armata et violenta per nos nunc? debeant excomunicari et aliter puniri prout iuris ordo requirit . . vero querelis dicti domini abbatis rasuri alioquin et contra in signum executionis presentes remittite sigillatas. Datum Wienne die prima mensis Aprilis anno . . quadringentesimo quinto meo sub signeto.

Ad vestrum mandatum citati sunt feria iij proxima post dominicam qua cantatur iudica.

Gleichzeitige Hand.

Cod. 315. Verglichen mit der Herausgabe bei Pez script. I. col. 527.

1261	statt	centum	zu lesen	centem.
1276	„	super	„ „	secundum.
1298	„	Maguntino	„ „	Maguntinensi.
„	„	ubi concregatis	„ „	Qui congregatis.
1302	„	devastatione	„ „	vastatione.
1304	„	ex eis et quadringentos	„ „	ex eis ad quadringentos.
1308	„	pertransisset	„ „	pransisset.
1320	„	peditum et	„ „	preditum autem.
1330	„	reservatur	„ „	reversatur.
1348	„	quatuor altaria	„ „	quatuordecem altaria.

Cod. 345. Die „parva chronica" ist Folgendes:

Anno milleno nonagesimoque secundo
Ex quo lux mundo fulsit de virginis aluo
Gens hec juncta deo semper tueatur ab ipso amen
Desine francigenos mecum mea pennula versus.

Schrift des 12. Jahrhundertes.

m̃xcviij⁰ xij kal. April. fundatum est Cistercium.
mcxxxv⁰ iij idus Septembris domus s. †.
mcxxxviij⁰ ij kal. Januarii Zwetl monasterium, uero dedi-
catum est mclviiij.
mcxlii⁰ Povngartenberg.
Schrift des 12. Jahrhundertes.

Anno milleno nonagesimoque secundo
Iherusalem capitur strenuum ducem per Gotefridum
Regesque Francorum Hugonem et Boemundum Praymundum
Christique sic fidei subditur gens Saracenorum.
Aus dem 14. Jahrhunderte.



IX.

Urkunden-Regesten

für die

Geschichte Innerösterreichs

vom Jahre 1312 bis zum Jahre 1500.

Mitgetheilt von

Albert von Muchar.

1. 1312. 8. Juli (Samstag nach Ulrich). Göstnick. Heinrich von Hohenlohe und Elisabeth, seine Gemahlin, Tochter des Grafen Ulrich von Heunburg bekennen, „dass die Herzoge Friedrich und Leopold von Oesterreich und Steiermark uns und unsern Erben versetzt haben" das Haus von Wernberg „mit Leuten und Gut um 900 Mark Gratzer Silbers" — zu pfandweisem Genuss und freier Einsetzung eines Burggrafen, der jedoch dem Herzoge auch schwören muss und auf Wiederlösung. T. II. 121.

2. 1334. 1. April. Datum et actum Utini in palatio patriarchali. Bertrandus patriarcha aquilejensis.

Nobilis et potens vir dominus Fridericus libertinus de Suneg, Carnioliæ et Marchiae capitanus generalis, Utini in nostro patriarchali palatio personaliter constitutus humiliter petiit, ut eum de subscriptis bonis, welche er und seine Vorältern schon justo jure feudali von der Kirche zu Aquileja gehabt hatten, investire dignaremur — pro se et suis heredibus—; diess geschah per fimbriam chlamidis —praesentaliter, — „decima in Lemburga, in nova ecclesia, in S. Petro in Saunthal, in Fraslau, in Prassberg, in Schalachthal." — Item alle jene Lehengüter, quae praedictum nobilem et suos hæredes contingunt ex parte suorum avunculorum comitum de Heunburg.

3. 1336. 4. Jänner (Pfingst. vor Perchtag). Wien. Friedrich, Freiherr von Sunek, Hauptmann in Krain, hat in pfandweisen Besitz von den Herzogen Albrecht und Otto die Vesten Tyffer, Freudeneck, Clausenstein und Ratschach gegen jedesmalige Wiederlösung. T. II. 125.

4. 1336. 4. Jänner (Donnerstag vor Perchtag). Wien. Die Herzoge Albrecht und Otto etc. schulden Friedrichen, Freien

von Seunegg, Hauptmann in Krain und seinen Erben, „um seinen Dienst, den er des dortigen Jahres gegen Böheim gethan hat, 270 March Silber, Gratzer Gewichtes, — um den Dienst, den er uns jetzt und an die Gemarkhe gegen Ungarn that, und thun soll, 600 March Silber, Gratzer Gewichtes und dann 900 March Aglayer Pfenning um des Gutes wegen, das er Johann von Liebenberg für uns gewehrt und gerichtet hat" — für diess alles versetzen und verschreiben sie ihm zum Pfand „unsere Vesten: Tyffer, Freudenegg, Clausenstein und Ratschach" mit Leuten und dem ganzen Urbar, ihm und seinen Erben bis zur gänzlichen Schuldabtragung. T. II. 70.

5. 1336. 4. Jänner (Donnerstag vor Perchtag). Wien. Albrecht und Otto, Herzoge von Oesterreich und Steyer. Mit ihrer Gunst löst Graf Ulrich von Pfannberg von Heinrich dem Frasse und seinem Sohne die Veste Kaisersberg und was dazu gehört, für 1000 Mark Silber, Constantzer Gewichtes, und um 100 Mark Silber von Ulrich dem Frasse die Mauth und das Gericht zu Pruck; um 320 Mark Silber, Gratzer Gewichtes von demselben die Gerichte zu Loiben und zu Kinnberch, und für 220 March Silber, Gratzer Gewichtes, dermal von der Essensteinerinn dem Landesfürsten ledig gewordene Renten am Kaiserberg. Auf dieses Pfand nun hat Graf Ulrich gewiesen, als Morgengabe seine Hausfrau, Gräfinn Margaretha. — Beide sollen lebenslang, dann ihre Kinder und im Falle diese nicht wären, die nächsten Erben des Pfannbergers diese Güter geniessen. T. II. 67.

6. 1336. 24. März (am Palmtag). St. Paul. Heinrich Abt zu St. Paul im Lavantthale giebt dem Friedrich, Freien von Seunegg die Veste Furtenegg, wie sie die Edlen von Heunburg zu Lehen gehabt hatten, zu weiterem Lehen. T. VII. 1052.

7. 1337. 23. Maji, Datum Utini. Henricus de Montparis, vasallus noster et ecclesiæ Aquilejensis, sendet auf die Lehen „quartam partem turris in Neidegg et in monte locatorum et unam curiam; dann sendet er auch seine Lehen auf, dem „Vasallus et eccles. aquileiens. nobilis vir Hermannus dictus Mindorfer unam aream in monte Neidegg et Curiam unam in Neyring", welche dann zu Lehen erhält der egregius miles Fridericus, libertinus de Sunegg. Bertrandus Patriarcha. — T. VII. 907.

8. 1343. 2. März (Sonntags in den Viertagen in der Fasten). Vorau. Lorenz Probst, Gunther Dechant und das Kapitel zu Vorau. Jahrtagsstiftung für den verstorbenen Herzog Otto um 60 Pfund Pfenn. T. IV. 605.

9. 1343. 24. Jun. (Johannistag). Judenburg. Herzog Albrecht stiftet einen ewigen Jahrtag und Gottesdienst im Kloster der Clarisserinnen zu Judenburg. Schwester Leukart derzeit Abtissinn St. Klara Ordens zu Judenburg. T. IV. 604.

10. 1343. 28. Juni. (Am St. Paulsabend). Der Probst Nikolaus und der Dechant Ratbod und das Kapitel des Klosters St. Katharina zu Stainz (Steuntz) bekennen, dass Herzog Albrecht für seinen verstorbenen Bruder einen ewigen Jahrtag um 60 Pfund Pfenn. stiftete. T. III. 605.

11. 1343. Hanns von Reihenekk, Erzpriester im Seunthale und Pfarrherr zu Laibach.

12. 1347. 27. Febr. (Donnerstag nach Fastnacht). Cilly. Hanns von Strassberg bekennt sich als Lehensmann Heinrich's Grafen von Görz, und des Grafen Friedrich und seiner Brüder von Ortenburg hinsichtlich des von seinem Bruder Utschalch erkauften Antheils an der Veste zu Stattenberg. — Siegler: Graf Friedrich von Cilly, Jörg von Scherffenberg, Rudolph von Katzenstein. T. I. 1005.

13. 1348. 24. Mai (Samstag vor Auffahrt). Rheinfelden. Paul Ramung erhält vom Herzog Leopold die zwei Vesten Scherffenberg und Eppenstein in pfandweisen Besitz. Siegler: Hanns von Elibach, Ritter Albrecht von Nürnberg. T. II. 124.

14. 1353. 18. Sept. (Mittwoch nach St. Lambrecht). Wien. Die Herzoge Albrecht und Otto von Oesterreich bekennen, dass sie schuldig seyen dem Ulrich von Pfannberg, Marschalch in Oesterreich und Hauptmann in Kärnten „des Dienstes wegen, so uns die vesten Ritter Zacharias von Hochenrain und Otto, der Panzenauer gethan haben, und um den Schaden, den derselbe Graf Ulrich empfangen hat in dem Streit, da die zween von den Leippen gefangen wurden, 1155 Mark Silbers und haben ihn dafür behauset gen Pfannberg, das er mit Herrlichkeit und dem ganzen Urbar inne haben solle — er und seine Erben — bis zur Zahlung der Schuld — oder, wenn wir ihm Egenburg mit dem Landgericht

statt desselben Geldes einantworten. Anno 1332 am Georgitag." Diesen eben bezeichneten Brief, der dem Pfannberger unglücklicher Weise abhanden gekommen ist, bestätigt jetzt Herzog Albrecht. dd. u. s. T. II. 25.

15. 1354 — 1360. 24. Juli (Mailand am Jakobsamt). Herzog Rudolph von Oesterreich und Steyer. — Johann von Losberg, Kammermeister, hatte zu Lehen besessen die Veste Truchsen mit dem ganzen Urbar und sie dann wieder dem Landesherrn frei gegeben. Wegen der getreuen, nachahmlichen und nützlichen Dienste dieses Kammermeisters aber — und zur Ergötzung seiner Erben — verschreibt ihm der Herzog 2200 Pf. und gibt ihm dafür zu Pfand die Veste Luetenberg mit zwei Dörfern in Lutenvert zu Kreutz und zu Oppindorf mit allem Zugehör und Urbar, das Wein- Bergrecht jedoch, zum Theil sonst schon verpfändet, ausgenommen. T. II. 82.

16. 1360. Die 15. Martii (Datum et actum in oppito St. Viti in Carinthia). Ludovicus Patriarcha aquilejensis.

Accedentes ad nostram præsentiam nobiles viri: Eberhardus et Burchardus fratres de Altenburch. Diese hatten die Hälfte des Schlosses Altenburg, ihr und ihrer Vorvordern Aquilejenserlehen verkauft den Magnificis Ulrico et Hermanno fratribus spectabilibus comitibus Cillie. Sie senden nun die Lehen auf in die Hände des Patriarchen, der dann auf ihre Bitte die Grafen von Cilly investirt: advertentes grandem devotionis zelum, quem iidem comites, eorumque claræ memoriæ genitor, Fridericus comes Cilliae, habuerunt et habent ad dictam ecclesiam Aquilejensem, animo indefesso, — Comitem Ulricum in præsentia nostra constitutum — qui pro prædictis etiam juramentum praestitit.

17. 1362. 7. April (Donnerstag vor Palmtag). Wien. Altech der Halbenreiner und seine Frau Dorothea von Azenbruck lösen und erhalten als Lehen vom Herzog Rudolph von Oesterreich das Dorf Dädyngen, welches Nicolaus der Tausendlist von Radkersburg pfandweise inne hatte. T. I. 251.

18. 1362. 10. Mai (Dienstag vor Poncratius). Gratz. Stephan von Helfenberg bekennt sich als Lehensträger von zwei Dörfern: „Deyding und Tauber, gelegen bei Rackersburg,

die von dem Wildoninger herabgekommen sind" und die er vom Wildhauser früher zu Lehen hatte. T. I. 254.

19. 1363. 4. März (Samstag vor Oculi). Cilli. Heinrich von Rann bekennt sich als Lehensträger der Lehen, die sein Oheim, Niklas der Weissenegger von Gratz früher getragen, gegen Herzog Rudolph „das Dorf zu Niedernfarbenbach, die Maut zu Schwarzach, die nun gelegen ist an der Leutschach, den Hof von Grenegg, zum Theil das Dorf zu Lubsch, früher Wildonerlehen." T. I. p. 255.

20. 1363. 4. März (Samstag vor Oculi). Cilli. Hanns der Grabner empfängt die Lehensgüter „Dorf zu Niedern-Farmbach, die Maut zu Schwarzach, die nu gelegt ist gegen Leutschach, den Hof von Greneck, im Dorfe zu Lubsch, welche dem Wildoninger gewesen sind," und welche der Oheim des Grabners, Herr Niklas der Weissenegger von Graz, dem Landesfürsten aufgesandt hatte. T. VII. p. 260.

21. 1363. 1. Juni (Frohnleichnamstag). Wien. Herzog Rudolf: „Unser Vater, Herzog Albrecht hat versetzt um 1180 Wiener-Pfunde die Burg und Stadt Feustritz dem weiland Friedrich von Wallsee von Drosendorf von Gratz;" — dieser Satz wurde ledig — und auf das noch rückständige, wenige Guthaben wurde pfandweise die Veste Podenstein, deren eine Hälfte schon Heinrich von Wallsee von Drosendorf inne hatte — dem Friedrich von Wallsee gegeben. T. II. p. 89.

22. 1363. 4. Juni (Sonntag nach Frohnleichnam). Wien. Herrman der Ketzer — Lehensträger von Pfannbergischen Lehen in der Gegend Semriach. T. I. p. 256.

23. 1363. 24. Juni (Am St. Johanni im Sommer). Wien. Conrad Abt von St. Paul in dem Lavantthale verspricht nach Abgang des Hertl von Pettau alle Lehen seines Stiftes den Herzogen von Oesterreich, Steyer und Kärnthen zu verleihen. T. I. p. 1099.

24. 1364. 13. März (Mittwoch nach Judica). Wien. Chol von Seldenhofen, des Hauptmanns in Steyer Reversbrief, „dass ihm Herzog Rudolf von Oesterreich und Steyer, Windischgrätz mit 130 Pfund zu pfandweiser Nutzung gegeben habe." T. II. 123.

25. 1365. 11. Ap. (Freitag nach Palmsonntag). Wien. Lehensrevers von Friedrich Wolfauer an Herzog Rudolph wegen seines an der Veste Klöch zu Lehen empfangenen Antheiles.

26. 1368. 7. Juni (Gegeben zu Loiben Mittwoch vor Frohnleichnam). Herzog Albrecht: — Rudolph von Lichtenstein, Erbkammerer in Steyer wird Marschalk in Kärnthen und Lehensinhaber der Veste Trefen — nach Konrad von Auffenstein. — Dominus dux per se, Joannem de Lichtenstein, de Nicolsburg, Wolfgangum de Wieden et Rochinger magistrum Curiae.

27. 1371. 6. Februar (St. Dorothea). Herzog Albrecht gibt dem Rudolph von Liechtenstein zu Murau, obristen Kammerer zu Steyer und Wien „bedacht die guten und getreuen Dienst, die derselbe Rudolph von Lichtenstein, unsern Vorvordern und uns sonderlich oft und dick, williglich und gern gethan hat" — die Veste Treffen bei Villach mit dem Marschallamt in Kärnthen.

Dominus dux per se, magistrum Conrad Sefner.

28. 1374. 4. Februar (Samstag vor Agatha). Wien. Herzog Rudolph war dem Cholo von Seldenhofen — schuldig 1300 Pf. Wiener-Pfennige, wofür er ihm versetzt hatte — die Veste und Stadt Windischgratz für ein noch weiters Guthaben, zusammen 1500 fl.; Herzog Albrecht lösst nun das Ganze ein. Zeuge, Haug von Tybein. — Die Stadt und Veste Windischgratz in pfandweisem Besitz. —

29. 1374. 20. October (Freitag vor 11 Tausend Maidtag). Wien. Herzog Albrechts Urkunden für Haug und Peter von Liebenberg — um die heimgefallenen Güter des Niklas des Daur. — T. VII. 54.

30. 1375. 11. März (Sonntag Invocavit). Wien. Herzog Albrecht. — Haug von Tybein und Jörig von Weissenegg lösen den Satz und die Veste von Mährenberg von dem edlen Grafen Iban von Pernstein, „welcher an diesen Satz gekommen war, von weiland denen von Pettau, von Wildon und von Wallsee um 1334 March Grätzer Silbers, Wiener-Pfennige;" — wofür ihm auch dieselbe Veste zu pfandweisen Besitz bis auf Ablösung bleiben soll. — Dominus Dux et magister de Liechtenstein et ceteri consules. T. II. 109.

31. 1375 12. Mai (Am Poncratztag). Dietmar Pfarrer zu Pöllau stiftet für die Kirche daselbst einen ewigen Jahresgottesdienst.

32. 1736. 5. Jänner (Abend vor Prehentag). Wallsee. Urkunde Herzog Alberts und Leopolds für Hannsen von

Liechtenstein von Nikolsburg. Herzog Alberts Hofmeister und seine Brüder Hertel und Jörg von Liechtenstein um die Veste und das Städtlein Traberg, wie diess Alles früher die Aufensteiner erbsweise, dann die von Stubenberg pfandweise inne gehabt hatten. T. VII. 55.

33. 1380. 1. Dec. (Samstag nach Andrä). Prugg im Pengau. Herzog Leopold schuldet dem Hanns von Stadegg 1100 fl. Wiener-Pfennige — zum Theil baar empfangen, und 200 angewendet auf den nothwendigen Bau der Veste zu Fürstenfeld; dafür ihm verpfändet wird ein Satz zu Fürstenfeld und zu Feldbach. T. II. 107.

34. 1380. 30. Dec. ? (Freitag vor Prehentag). Gratz. Herzog Leopold schuldet dem Haug von Tybein, Hauptmann in Isterreich 14000 fl. — für Lösung der Veste Karlsberg bei St. Veit etc. wofür er in Pfandbesitz erhält das ganze Land zu Isterreich, mit der Grafschaft zu Mitterburg. — Dominus Dux per se, praesentibus: Godefrido Molitore, Magistro Curiae Weihinger, Liebegger et ceteris consiliariis. — Tom. II. 111.

35. 1381. 2. April (Dienstag vor Palmtag). Wulfing Welzer erhält von E— Grafen Friedrich zu Ortenburg Lehensstücke, in der Krachau, an der Oedt, die Wanderin am Wasserfall, im Prebal — „wie diess Alles der selige Rother von Murau inne gehabt hatte." T. I. 1013.

36. 1381. 20. April (Samstag vor Quasimodogeniti). Gratz. Herzog Leopold — „Elisabeth Reutbergerinn Hofmeisterinn unserer lieben Gemahlinn." Referendarius Waehinger. T. II. 96.

37. 1382. 9. April (Mittwoch nach Ostern). Lientz. Hannsel von Schwanberg, erhält vom Fürsten Mainhard von Görz ein Lehensgut — „den Hof gelegen zu Prebatsch." Siegler: Ritter Heinreich, Burggraf zu Lienz. — T. I. 793.

38. 1382. 25. Juli (Freitag nach Margaretha). Umstadt. Herzog Leopold: „Hensel, Janes Sohn von Rohats erhält für sich und Ulrich und Jörig, seine Brüder, die Lehensgüter: zu Obernfressen ein Supp und 3 Huben, zu Tschriet, zu Ober Gabriach, zu Unter Zagel — insgesammt Lehen von der Herrschaft zu Tyffer, zu Wart und zu Podert, Lehen von der Herrschaft zu Scherfenberg." Dominus Dux per se, praesente Friderico Christophoro Brix. T. VII. 202.

39. 1383. 27. März (Freitag in den Osterfeiertagen). Cilly. Graf Hermann von Cilly, der Aeltere — und Ulrich Pfarrer der St. Niklaskirche zu Seldenhofen, „die Cillierlehen ist," — sondern ab von der Pfarrkirche — die Kapelle unserer l. Frau auf dem Stain vor dem Markt zu Seldenhofen gelegen, auf welcher zugleich von dem Richter, Niklas von Schaissbacher und andern Leuten mit einem Capplan gestiftet worden ist, „der dort täglich Messe lesen soll," jedoch ohne Ausübung irgend eines pfarrlichen Rechtes, ausser wenn seiner dem Pfarrer nothdurft ist und er ihn fordert zu gottesdienstlichen Verrichtungen, es sei mit Beichten, Berauchen, Taufen, Predigen, Singen, Lesen, das er ohne grossen Schaden und Mühe thun möchte, die Mess soll er lesen alle Tage — früher, als wann der Tag anblasst, dass man läutet zur selben Messe und sie täglich gesprochen werde, ehe die Sonn aufgeht, — und unter derselben Messe soll er täglich öffentlich gedenken — unseres Grafen Hermanns von Cilly, unserer Gemahl, unserer Erben, bei Namen lebendiger und todter und unseres Oheims, Herrn Cholo von Seldenhofen, und des Stifters, Niklas Schaissbacher. — Doch in der Octav Assumptionis und Nativitatis soll in dieser Capelle die Messe erst angehen, als man in der Pfarrkirche zu dem Amt gewandelt hat — ohne alle Gefährde übriges der pfarrkirchlichen Rechte, als Begräbniss, Beicht, Verfassungen, Oelung, Weihen von Kerzen, Wein, Fleisch, Palm, Aschen, Predigen, Umgang um die Kirche mit Fahnen und Weihbrunn etc. — Da aber Hermann von Cilly und der Pfarrer Ulrich auch viele Gülten zur Kaplansstiftung gegeben haben, so soll das Präsentationsrecht dem Grafen, die Bestätigung dieser Präsentation dem jeweiligen Pfarrer zu Seldenhofen zustehen. T. IV. 653.

40. 1385. Die 3. Maji. Dat. Cillie nostre Dioecesis. Philippus de Alenconio, episcopus Sabinensis. Cardinalis et Patriarcha Aquilejensis — in nostra presentia constitutus, magnificus et potens dominus Hermannus comes Cilliæ nobis humiliter supplicavit, — ut ipsum de feudis suis antiquis, quæ ipse et progenitores hic antiquite habuerunt infeudemus ab Aquilejensi ecclesia — ; in Anbetracht nun der unserer Kirche von jenen Vorältern erwiesenen guten Dienste,

— und dass Graf Herrmann auch: erit fidelis et vasallus nobis et nostræ ecclesiæ de omnibus suis feudis antiquis manualiter investivimus eum cum fimbria chlamidis nostræ — salvo jure — nostræ ecclesiæ patriarchalis — et alterius cujuscunque. Quibus peractis dominus Hermannus comes, digitis elevatis nobis et ecclesiæ Aquilejensi juravit, ipse fidelis et legalis — und bereit zu allen Lehensleistungen zu sein. — Bona feudalia autem sunt hæc: castrum Oberburg, castrum Altenburg, quod emerunt ab Altenburgerio, castrum Neideck, quod emerunt ab Henrico de Gradenik, decima in Lemburga, in Nova ecclesia, in S. Petro, in Seunthal, in Frasla, in Presberg, in Schalachthal. Item omnia feuda, quo prædictum comitem et hos heredes contingerant ex parte horum avunculorum comitum de Heunburg et quo illi et antecessores eorum a prædictis antecessoribus nostris et ecclesia patriarchali Aquilejensi habuerint. Item omnia feuda, que tenuit Udalricus de Pillichgratz ab Aquilejensi ecclesia, que vendidit dicto domino comiti. — Item decima in Rebschitz, sita in predio Tyfer. Item omnia feuda, quæcunque dominus Leopoldus de Sunek libertinus tenuit ab ecclesia Aquilejensi, in quibus idem dominus hereditario jure successit. Item decima sita in plebibus Ponigl et sanctæ Crucis, ex ista parte aquæ, quæ vulgariter dicitur Satel; item decima in Liechtenwald et Gurochfeld usque ad ripas Satel et Gurch, quæ emerunt a Scherfenbergero; item decima in Reiffnitz. Item judicium in Oechnoy, emptum a domino Colone Scherfenberger. Testes Fr. Nicolaus abbas in Oberburga, ordinis S. B. nostræ Aquilejensis diocesis. Nobilis viri: Nicolaus de Speginberg, nostro, ac Martino de Reichenegg, milite dicti comitis, mareschalcis, Hugo de Hervorst, decano Corcondiensi, cammerario et cancellario nostro, Joanne de Altenburg milite, Rudolpho Plankenwarter domicello etc. — T. I. p. 915.

41. 1389. Die 19. Febr. Datum in patriarchali nostro palatio, in civitate Austria. Joannes patriarcha Aquilejensis ecclesiæ — spectabilis et magnificus dominus Wilhelmus comes Cilliæ coram nobis constitutus supplicavit, ut ipsum nomine nepotis sui comitis Hermanni tanquam senioris, ipsum comitem Wilhelmum ac heredes eorum — die oben beschriebenen Lehen — auf die oben angegebene Art und Weise verleihen möchten;

— diess geschah: Presentibus Monquardo de Randegg, decretorum doctore, vicario nostro in spiritualibus, Augustino priore novi monasterii in Brimna, Joanne de Mila, Friderico decano in Tyfer, nobili Ludovico de Porcillis, magistro curiæ nostræ, Nicolao de Pulzinico, comitibus Ricardo de Malvasore, Wenzeslao etc. Thomasino de Spernbergo, Friderico Gleinizer capitano Goritiæ etc. T. I. p. 927.

42. 1391. 2. Sept. (Joannis in Seiz). Datum in domo S. Frater Joannes, prior Carthusio indignus — notum facimus — quod considerantes favorabilem protectionem etc. defensionem, nec non plurima beneficia, quæ nobiles et potentes domini, videlicet — Eominus (?) Hermannus etc. dominus Wilhelmus comites Cilie ac generales capitanei Carniolæ, Morasteniis, Vallis S. Joannis in Seiz, Vallis S. Maritii in Gyrio etc. Vallis jocosæ in Freiniz nostri Carthusii ordinis ipsorum gratuita benignitate atque pia devotione hactenus contulerunt etc.. quotidie conferunt — wird ein jährlicher Gottesdienst für dieses edle Grafengeschlecht in singulis monasteriis ordinis dicti aus Dankbarkeit auctoritate capituli generalis — auf ewige Zeiten angeordnet. T. IV. 689.

43. 1393. 25. April (Markustag). Wien. Albrecht und Wilhelm, Herzoge von Oesterreich und Steyer, — von ihnen und vom Herzoge Leopold hatte pfandweise inne — die Veste Mithau Graf Hermann von Cilly, derzeit Hauptmann in Krain, von welchem sie die edle Gräfin Catharina von Pettau, weiland Grafen Stephans von Vegl und Modrusch Wittwe, um 1800 fl. Wiener-Pfennige löste. Die Gräfin erhält nun für sich und ihre Erben den pfandweisen Besitz der Veste Mithau mit allem Zugehör. — T. II. p. 115.

44. 1396. 25. May (Am Urbani Tage). Wien. Otto von Freufels, dem Pfleger und Hauptmann in Kärnthen erlaubten die Herzoge Wilhelm und Albrecht, Vettern von Oesterreich und Steyer — zu lösen um 760 Pfund Wiener Pfennige von Ramung und seinem Bruder Paul selig: die Vesten Ober- und Niederstrechau und 40 Pfund Geldes aus der Bürgersteuer zu Rotenmann, zu pfandweisem Besitze — mit der Burghuth, — doch mit Ausnahme der Mauth zu Rotenmann. T. II. p. 126.

45. 1401. 8. März (Dienstag vor Mitfasten). Niklas der Schlüssler — ist Lehensträger der von Ulrich und Konrad von Kapfenstein in der Landschranne zu Gratz vergeblich angesprochenen landesfürstlichen Güter zu Hirsau, am Moseckhof, Höflein, Oberrigel, Niederrigel, Voglhof, Schoberhof, Haunsteinerhof unter der Kirche zu St. Catharina, Zehent einer Gemeinde an dem Pfaffenhof zu Birkfeld, Haus zu Rackersburg, 4 Huben zu Herpesdorf. — T. I. 261.

46. 1404. 18. Jän. (Freitag nach Antoni). Wien. H. Wilhelm verleiht dem Niklas Vögl Richter zu Voitsberg seine Erblehen, 8 Mark Goldes auf die Maut zu Judenburg und 2 Huben an der Piberalpe bei dem Rayswege.

Dom. dux per magistrum cameræ et Walricum Verch nostrum secretarium. — T. VII. 127.

47. 1404. (Freitag nach Sonntag. Antoni?) Wien. Lehenbrief des Herzogs Wilhelm an Niklas Vögl, Richter zu Voitsberg über 8 Mark Goldes auf die Mauth zu Judenburg und 2 Huben an dem Taberalsee.

48. 1405. 17. April. Datum in castro nostro Saphumbergi. Antonius Aquilejensis patriarcha — ad supplicationem magnifici et potentis domini Hermanni Cilliæ Segoriæque etc. comitis, amici nostri carissimi — investirt ihn in die Zehnten in parochia Seldenhoven, quas quondam nobilis Chol de Seldenhoven, dum viveret, obtinebat — hereditario jure ad comitem Hermannum perventas. — T. I. 935.

49. 1405. 21. December (Thomastag). Gratz. Christof von Rappach — im verlängerten Pfandbesitz der Herrschaft und des Schlosses Wolkenstein. — Sieg. Andrä Kragel Landrichter zu Gratz. — T. V. 308.

50. 1408. 27. Juni ? (Mittwoch nach Johannes). Wien. Sigmund Maurbeck versetzt um 200 fl. und um 200 Pfund Pfeninge dem Diepold dem Ramung für Lehensgüter eine Mühle bei der Mürz zu Mitterndorf, ein Gut daselbst, zwei Höfe an der Lutschaun, zwei Güter im Kinthalerbach, 1 Hof zu Kinthal, ein Gut im Schlag, in der Weitschen, Getreide-Zehent am Aichenberg, bei Gotschach, am Genz, zu Walerstein, 1 Fischweide genannt die Fressnitz — Herzog Ernst gibt dazu seine Einwilligung.

Dominus Dux per se, præsentibus Carolo de Ruch et Carolo Sakel. — T. VII. 128.

51. 1409. 27. Oct. (Simon und Judasabend). Wien. H. Ernst verleiht dem Hanns von Rappach die Veste Klann, wegen treuer Dienste, zu Lehen auf lebenslang für sich und für seine Söhne.

D. dux per se et magistrum cameræ Leudoldum Sabelberger. — T. VII. 129.

52. 1412. 26. April (Dienstag nach Georgi). Hanns v. Teuffenbach Lehensträger der Güter an der Grub am Grafenberg in der St. Mareiner Pfarre bei Knittelfeld und zu Paussendorf. — T. I. 264.

53. 1414. 14. April (Montag am St. Tiburtiustag nach Ostern?) Heinrich Ochs in Eisenerz überlässt dem jüngern Ulrich Chrempel in Eisenerz käuflich sein Burgrecht und die Behausung daselbst in der Jasingau bei der Hofenau — mit Holz und Feld. Zeuge: Jakob Schwebel, Bürger in Eisenerz.

54. 1415. Streit zwischen Georg Streulich gegen Hermann und Andre Grusching und Niklas Herzenkraft vor der Landschranne zu Grätz wegen Lehensgütern in der Pirchfelder Pfarre. T. I. p. 267.

55. 1415. Achaz von St. Marein über Lehen-Antheile an der Maut zu Neumarkt und Judenburg und ein Haus zu Neumarkt. T. I. p. 286.

56. 1417. 24. Aug. (zu Bartholomä). Fürstenfeld. Herzog Ernst verleiht dem Hanns Mitteregger zu Wilhelmsdorf die landesfürstlichen Lehen, welche Anna Selcherinn heimgesagt und demselben verkauft hat.

Dominus dux per Rudigerum consilii secretarium. T. I. p. 126.

57. 1417. 23. Nov. (Ertag vor Katharina). Gratz. Herzog Ernst gibt die Lehen des † Jakob Dierhaupt in der Muschnitz und in der Feistritz ob Judenburg dem Kammerer Jacob Boytzenfurter. — T. I. 124—125.

58. 1417. 4. Dec. (Am St. Barbaratag). Fürstenfeld. Anna die Salcherinn verkauft ihre Lehensgüter an Hanns Mitterecker zu Wilhelmsdorf in Steyer, was der Herzog Ernst bestätiget und verbrieft. T. VII. p. 133.

59. 1418. 6. April. Datum in Castro Utini. Nach dem Tode des Petrus Topolt präsentirte für die Pfarre St. Georgii in Gonabiz der Nobilis vir Reimpertus Baro de Walsee den Pelegrinus de Völkermarkt; Ludovicus d. g. sedis Aquilejensis patriarcha bestätiget nun diese Wahl „propter laudabilia probitatis et virtutum merita, quibus apud nos digno testimonio commendaris", — und befiehlt dem Petrum Lippich plebanum Sancti Martini prope Windischgratz und Joannem plebanum in Weitenstein, den oben gedachten Pelegrinus in körperlichen Besitz der Pfarre zu Gonabitz mit allen Rechten und Genüssen zu setzen. T. IV. 783 — 784.

60. 1421. 28. April (Montag vor Auffahrt). Bartlmä von Mörsberg wird Pfleger zu Kaisersberg. — Sieg. Ritter Balthasar Hauser, sein Vetter. — T. VI. 898.

61. 1421. 1. Dec. (Montag nach Andrä). Neustadt. Ernestus Dux — Hanns Meusenreiter und seine Hausfrau Wendlein, Tochter des Hannsen von Rohats, erhalten die Belehnung mit landesfürstlichen Lehen am Goldsberg in der Radschitz in der Herrschaft Tyffer, zu Paradeis, unter Zerowetz u. s. w., alles erkauft von Berthold von Paradeis, Bürger zu Tyffer, bei St. Ermachor oberhalb Tiffer, in der Goriz, im Bach, im Golipereut, im Neweikh, zu Gaber, an der Ebersleuten — Alles wieder in der Herrschaft Tiffer gelegen; — zu Tschrint, Gelowez am Leiss, an der Milenitz. — Dominus dux per se præsentibus magistro cameræ Joanne Getz et Joanne Sutinger, marischallo. Tom. I. p. 200.

62. 1422. 27. Mai (Mittwoch vor Pfingstsonntag). Gratz. H. Ernst. — Jörg Voitzer erhält für seinen Vetter Heinrich Voitzer die väterlichen Erblehen, 6 Huben und 4 Hofstätte zu Rügenstorf bei Feistritz in der Ilzer Pfarre. — T. VII. 144.

63. 1422. (Nach Floriani). Neustadt. Hanns Lackhner, Bürger zu Rotenmann, löset um 380 Pfund Pfennige mit Erlaubniss des Landesherzogs von Engelbrecht dem Gersteter die Veste Strechau mit allem Urbar an sich, welche dann der Herzog ihm und seinem Sohne Heinrich sammt der Burghuth zu Leibgeding gibt (dafür 50 Pfund Pfenning von der Maut zu Rotenmann) und gegen die Bedingung, alle Jahre an der Veste zu bauen, damit sie ganz durch dieses Leibge-

ding gebaut werde. Zeuge, Leonhard Haid, Richter zu Neustadt. T. V. 313.

64. 1423. 26. März (Freitag vor Palmsonntag). Grätz. Herzog Ernst verleiht dem landesfürstlichen Rathe Friedrich von Pettau auf seine Bitte seine väterlichen landesfürstlichen Erblehen — die Veste Frauhaim, das Haus genannt „zu dem Haus" bei Mahrburg gelegen, die Veste Maidberg, die Veste Gleichenberg und die Veste Weinberg für sich und seine Erben gegen getreuliche Lehenspflichtigkeit. Dominus dux in consilio. — T. VII. 143.

65. 1423. 20. Aprilis. Viennæ. Petrus Dekinger, decretorum doctor, decanus ecclesiæ sancti Stephani, alias omnium Sanctorum — Viennæ — entscheidet in Gegenwart des Stephanus Wiener, als procurator et procuratorio nomine nobilis viri domini Reimperti de Walse, baronis de Wallse, in terra Austriæ, gegen die Ansprüche, welche ein gewisser Herr Georg von Landstrass gegen Pilgrim, Pfarrer zu Gonabiz, erheben sollte, als gegen den rechtmässigen Besitz der dem Reimbert von Wallsee heimgefallenen Patronatskirche daselbst, welche dieser dem genannten Pfarrer Pilgrim verliehen hatte. Zeugen in dem Entscheidungsbriefe: Nicolaus Gondran, Wurwinus Melkmüll, Ulricus de Verona, Ulricus ac Georgius Lichtempruner laicus; die Urkunde hat geschrieben: Joannes Cepekh de Laibaco, cler. Aquilej. diœces. imper. auct. notarius. Ernestus Dux. T. IV. p. 760 — 768.

66. 1423. 25. May (Am St. Urbanitag). Grätz. Hanns Katzensteiner erhält die Erlaubniss zur Wiederlegung der Morgengabe seiner Hausfrau Magdalena, Konraden Grafen von Schärnberg Tochter, dieselbe auf seine fürstlichen Lehengüter, dieselbe Veste Katzenstein (bei Schönstein) ein Haus dabei — mit 8 Gulden unter dem Scharling, zu versichern. Dominus dux per notarium cameræ et Jacobum Poyz camerae secretarium. T. I. 203.

67. 1423. 25. May (Urbanitag). Grätz. Herzog Ernst bestätigt der Frau Magdalena, Tochter Graf Conrads von Schernberg, welcher ihr Gatte Hanns Katzensteiner zur Wiederlegung ihrer Morgengabe Lehengüter verschrieb, nach ihres Mannes

Tod den Besitz und Genuss der Veste Katzenstein mit 13 Huben. T. VII. 209.

68. 142..? (Samstag nach Michaelis). Neustadt. Herzog Ernst's Lehenbrief an Jakob von Stubenberg über die durch seine Ehefrau Barbara von Eberstorf an ihn gekommenen Ehrenfelsischen Güter.

69. 1424. 7. May (Sonntag nach Florian). Cilly. Ulrich Graf von Cilly bekennt sich als Schuldner um 1400 ung. Guld., 7 Schilling für einen Gulden Interesse, an Jörig Kollnitzer, der einen Theil davon baar hergeliehen „und das andere in der Gefenknuss zu Ungarn verzöhrt hat"; dafür wird ihm pfandweiser Besitz des Urbaramtes und Gerichtes in der Mettlick verschrieben. T. III. 56.

70. 1424. 21. Dec. (am Thomastage). Neustadt. Balthasar und Melchior, die Idungspeuger bekennen, „dass wir in des Herzogs Ernst unsers Herrn, dem Gott Gnad, Ungnad gefallen waren, um dass wir wider ihn gethan und gehandelt haben und darum sich derselbe gnädige Herr Herzog Ernst die Vesten St. Peter bei Loiben mit allem ihren Zugehör und andern Stucken, die uns von den Herzogen von Oesterreich versetzt waren, zu seiner Hand unterwunden hat" — welche dann um 300 fl. dem Hanns von Pernetk versetzt worden sind. — Herzog Friedrich nimmt sie wieder zu Gnaden auf und erlaubt ihnen die Lösung der Veste von dem Perneker, wofür sie ihm feierliche Treue schwören. — Siegler: Die Schwäger der Idungsbeuger, Hanns Truchsess von Scheuchenstein, Hartnid Reut von Reutenau. T. II. 129.

71. 1425. 11. Feb. (Sonntag vor Fastnacht). Neustadt. Hermann Graf zu Cilly und in dem Seger etc. verkauft seine landesherrlichen Lehen, die Veste Hartneidstein im Lavantthale an Friedrich, Bischof zu Bamberg, um das Lehenschloss Mauttenberg und die Maut und den Markt daselbst; — dagegen sendet er dem Herzoge Friedrich auf — das Schloss Waldstein mit aller Mannschaft und Zugehör. T. I. 338.

72. 1425. 22. Apr. (Sonntag vor Georgi). Kapfenberg. Jörg Krautstingel gibt seine fürstlichen Lehen, Mühle, Hammerschmiede, Säge in der Mürz dem Ulrich von Stubenburg. T. I. 422.

73. 1425. Datum Cilie. 6. Mai (Dominica proxima post festum St. Floriani). Nos Ludovicus S. Aquilejensis ecclesiae patriarcha. Quemadmodum feuda nostra nostræque Aquilejensis ecclesiæ publice exclamari fecimus et nobis singularis et magnæ amicitiæ respectu ob hoc Cilliam personaliter venientibus atque idem in loco patenti, in solio infeudationis sedentibus — itaque in præsentia nostra constitutus dominus comes Hermannus Cilliae Segoriæque comes, banus regni Slavoniæ, amicus singularis et vasallus noster et nostræ ecclesiæ Aquilejensis supplicavit pro se et omnibus suis heredibus — de castris & bonis infra scriptis, quæ magnificus dominus et sororius noster dilectus comes Fridericus in Ortenburg felicis recordationis antedicti comitis domini Hermanni, comitis Cilie etc. consanguineus et avunculus — a nostra ecclesia — in rectum et legale feudum susceperat, et quo antedictus comes Fridericus in Ortenburg, prædicto Hermanno comiti Cillie dedit, donavit et ad ipsum jure successorio devolvi voluit. — In alle diese Lehen investirt der Patriarch den Grafen Hermann. „Bona autem feudalia, de quibus ipsum investivimus, sunt hæc: castrum Ortneg cum Xotsche (?), castrum Polan, castrum Gravenwarth, Hernegg castellarium, seu sedimen castri, — castrum Zobelsberch, in Villa Dobriah penes Millstadt, mansus in Podgoriah. T. I. p. 921.

74. 1425. 24. Jun. (Am Johann Tauferstag). — Für eine ewige, heilige Seelenmesse und Memento bei Gebethen und auf der Kanzel befreit Graf Hermann von Cilly das Stift Viktring und dessen Sachen und Leute von allem Zoll und aller Mautgabe zu Mautenberg. Christian Abt des Gotteshauses zu Viktring. T. IV. p. 787.

75. 1425. 11. Nov. (Martinitag). Innsbruck. Dyetegen, Truchsess von Emmerberg, sendet auf die Veste Halbenrain sammt Zugehör, das Dorf Halbenrain, das Dorf Dyetzen, Zwettersdorf, Stannestorf, Haselbach, Wallpracht, Güter zu Pfarrenstorf, nachdem er diese landesfürstlichen Lehen dem Hanns von Wyndten, obristen Kämmerer in Kärnthen und Landmarschalk in Oesterreich und dessen Erben verkauft hatte. — Der Käufer der Lehen wird von Herzog Friedrich angenommen und zum Lehensempfang vorgeladen.

76. 1425. 30. Dec. (Datum Cillie. Dominica proxima post estum S. Stephani). Ludovicus patriarcha Aquilejensis. — Quod

proclamatione generali facta — pro feudorum nostrorum extra patriarchiam nostram Fori Julii, collatione, nobisque singularis et magnæ amicitiæ respectu, ob hoc Ciliam personaliter venientibus, ac ibidem in loco patenti, in solio infeudationis sedentibus . . . itaque in præsentia nostra constitutus . . . illustris et magnificus d. comes Hermannus Ciliæ Segoriæque comes, banus regni Slavoniæ amicus singularis et vasallus noster et nostræ ecclesiæ Aquilejensis, supplicavit, ut ipsum pro se et heredibus suis — omnia a se et patribus habita feuda Aquilegiensis eccesiae conferamus. Diess geschieht und er investirt ihn a Castro Oberzburg — bis Judicium Oechnen — (wie schon in früheren Urkunden bezeichnet worden?). T. I. 969.

Dominus Dux per se ipsum, præsente magistro camerae Joanne Gux (Pux). T. VII. p. 145.

77. 1426. 13. Feb. (Mittwoch vor Invocavit). Neustadt. Erlaubniss des Herzogs Friedrich an Balthasar von Teufenbach und Wolfgang von Schacher — „einen Hof im Münzgraben mit Wiese, 3 Hölzern, zu Sander, Haberbach, Peterberg, eine Hofstadt zu Hatmannsdorf, Huben in Fuchsburg, Zehent in der Hausmannsstetter Pfarr"; von Ruprecht Windischgrätzer zu lösen um 400 fl. Ungar. gegen ewigen Wiederkauf. Siegl. Bernhard Braun. T. II. 512.

78. 1426. 4. Juli (Ulrichstag). Marburg. Herzog Friedrich IV. — Andreas Lubgaster und seine Söhne, Andre und Friedrich verkaufen ihre landesfürstlichen Lehen, Güter und Weinbergrechte zu Mollendorf an Albrecht den Feustritzer. T. VII. 147.

79. 1426. 4. Juli (Am Ulrichstag). Dat. Marburg. Hanns Lugaster sendet auf und tritt käuflich ab an Albrecht Feistritzer, seine steyrischen Lehen zu Mollendorf, welche übertragen und von Herzog Friedrich bestätiget werden.

Dominus Dux in consilio. T. I. p. 141.

80. 1426. 14. Sept. (Kreuzerhöhungstag). Neustadt. Herzog Friedrich's Urkunde um Lehensgüter von dem Truchsess zu Emmerberg für die Gebrüder Gallenberger. T. I. p. 204.

81. 1426. 29. Sept. (Michaeli). Neustadt. Ruprecht von Marchburg und Erhard des Schussleins Sohn von Wellnstorf verkaufen ihr Haus zu Marchburch am Platz dem Herzoge Friedrich. T. IV. 86.

83. 1426. 11. Nov. (Martin). Neustadt. Walther Zebinger verkauft und sendet auf dem Herzoge Friedrich IV. und dem Hanns von Neyberg die landesfürstlich steyrischen Lehensgüter zu Obernpuch, zu Rottenmann, Wipach, zu Gehantschuhe, zu Stegersbach, zu Haidekhendorf für seine Vettern Albrecht und Jörg von Neyberg. T. IV. 148.

83. 1426. Zu St. Michel im Fraunthale. Elisabeth Gräfinn von Cilly, verehlichet an Grafen Heinrich IV. von Görz, stiftet 2 Seelenmessen für die Grafen von Cilly und Görz.

84. 1427. 12. Mai (Montag St. Ponkratius). Margaret, Wulfings des Ungnaden Hausfrau, Tochter Perngers des Tümmerstorfers † und ihr Bruder Jörg der Tümmerstorfer verkaufen und senden auf die Lehensgüter im Hinderberg, in der Melling bei Keichelwang dem Herrn Wilhelm von Pernegg. — Siegl. Berthold der Mündorfer. T. I. 430.

85. 1427. 7. Nov. (Freitag vor Martini). Neustadt. Herzog Friedrichs Urkunde für Anna von Liebenberg, des Embreichs von Zetsch, Herrn zu Lymbach Hausfrau um Güter bei Werdenburg. Dominus Dux per Austriam, Styriam et Carinthiam. T. VII. 65.

86. 1427. 28. Nov. (Freitag vor Andreas). Gratz. Friedrich IV. — Margarete, Hausfrau des Wulfings Ungnad, Tochter Perngers des Dummerstorfer — sendet auf die von ihrem Bruder, Jörg Dummerstorfer verkauften Lehen — in Hinderberg und in der Melling ob Keichelwang — an Willhelm v. Pernekk „unsern Landeshauptmann in Steier." — T. VII. 149.

87. 1427. 21. Dec. (Am Quatember Sonntag in Weihnachten). Catharina Pauwolfinn sendet auf und verkauft die landesfürstlichen Lehen, ein Gut im Ennsthale zu Taupplitz in der Pfarre zu Graufscharn, an den Mayr im Steinkeller. T. I. 472.

88. 1428. 17. Apr. (Samstag vor Misericordia Dom.) Neustadt. Herzog Friedrich IV. — Sigmund Waltburger verkauft und sendet auf dem Lorenz Hertenfelder die landesfürstlichen Lehen in Steyr den Hof in der Altenmarkter Pfarr, genannt Pirchfeld. T. VII. 150.

89. 1428. 18. August. (Mittwoch nach Frauentag). Die Gebrüder Christof und Ernst Melzer, verkaufen für sich und im

Namen ihrer Brüder Moriz, Hanns und Andreas, ihre fürstlichen Lehengüter ihrem Oheime, Walther dem Zebinger: Haberhof, Predenhof in der Niefnitz, am Spreizenhof, ein Gut in der Stralleggerpfarre und eine Alpe, die Spitalerinn genannt. Siegler: Hanns Lubgaster der Edle und Veste. T. I. 434.

90. 1428. 18. Sept. (Samstag vor Matthäus). Leoben. Mehrere Diplome gefertiget über Verpfändung der Veste Mümblau an die edle Clara von Poenundt, Wittwe des Anton Gopplachers und Muhme Jörgs, des Paradeisers, vom Herzog Friedrich IV. um 350 Pf. Venediger March. — Siegler: Der edle Niklas der Stegwerger, Melchior der Idungsbeuger und Gregor der Numerdum, der Zeit Stadtrichter zu Leoben. — Diese Besitzungen kommen durch Erb an den Georg Paradeiser etc. — und waren in der Grafschaft Istrien gelegen. — Der ganze Pfandschilling betrug 746½ March Venediger. Siegler: Christian von Arnfels. Tom. III. 368—379.

91. 1429. 11. Febr. (Freitag vor Invocavit). Innsbruck. Herzog Friedrich's Belehnung für Katharina, Hausfrau des Erhards Predingers, mit Gütern in Kärnthen, ihr angefallen von ihrem Bruder Ulrich Aspach. T. VII. 66.

92. 1429. 27. April. Frater Wilhelmus humilis prior carthusio, ceterique difinitores capituli generalis Carthusiensis ordinis. Illustri ac magnifico principi domino Hermanno comiti Ciliæ, fundatori monasterii domus Sanctæ Trinitatis in Pletriach ordinis Carthusiensis: — Zum Danke für die dem Carthäuser-Orden erwiesenen Wohlthaten, freiwillige Anordnung ewigen Gebethes und Gottesdienstes. T. IV. 790.

93. 1429. 5. Sept. (Montag nach Gilgentag). Katharina, Tochter Jobsten des Lambschützer, Wittwe Sigmunds des Welburgers † sendet auf und verkauft ihr landesfürstliches Lehenshaus zu Fürstenfeld, zwischen Konrad Voytzer und Caspar Hartenfelders Haus gelegen. Siegler: Achatz Futterhaas, derzeit Pfleger zu Fürstenfeld. T. I. 440.

94. 1430. 2. Juni (Freitag vor Erasmus). Wilhelm von Pernegg erhält den ihm vom Wilhelm dem Metz verkauften Lehenhof zu Tunaw mit Hofstall, Weingärten, und verkauft ihn wiederum an Andre der Greysseneker, Sohn des Hanns Greys-

seneker; und will dass sie dem Leonhard Harracher verliehen werden sollen. T. I. 456.

95. 1430—1431. (Dienstag nach Invocavit). Innsbruck. Die Gebrüder Ulrich und Konrad, die Dachauer, Hanns von Erolzheim, Thomas und Ludwig, Gebrüder von Rottenstein senden auf und verkaufen ihre Lehen im Fürstenthume Steyer, im Duel am Kreutzberg, zu Naroredt am Popitschnik, Leobischnin, zu Philippen, zu Tälern, am Pfarraritsch, und am Krassolnik, an Ritter Andre Siessenhamer. — T. I. 467 und T. VII. 474.

96. 1431. 24. Apr. (Dat. Klech am Jörgentag). Dietnig Truchsess von Emmerberg verkauft dem Friedrich von Stubenberg, obristen Erb Schenken in Steyer seine landesfürstlichen Lehenzehnten auf dem Stadtfeld bei Rackersburg dieshalb der Muhr, im Dörflein, im Werth, zu Pfarrenstorf, zu Dornach, im Elitsch, im Pridigo, zu Gorizen, zu Zelken, zu Dieding, zu Siechendorf und zu Lafeld u. s. w. T. I. 464.

97. 1432. Die Brüder Sigmund und Wolfgang, die Neuhauser hatten landesfürstliche Lehen, bei Windischgratz, Sachsenfeld und Pikhern.

98. 1432. Achatz von St. Marein hat zu Lehen, Maut und Haus im Burgfried zu Neumarkt, und die Maut zu Judenburg. T. VII. 274.

99. 1433. 6. Mai (Mittwoch nach Philippi und Jakobi). Gratz. Andre West, Bürger zu Gratz verkauft dem Herzoge Friedrich sein Haus und Garten, gelegen in der Kirchgasse „zwischen des Herzogs und Petern des Dobersberges herüber, und das vormahlen der Witthalmin bei der Pfarre gewesen ist" — um 28 Pfund Pfenninge und gelobt, ihn zu schirmen dabei vor aller Ansprach, wie solches Kaufs- und Bürgerrechts und Ordnung der Stadt zu Gratz ist. Siegler: Weith der Paumann, derzeit Stadt- und Landrichter zu Grätz. T. IV. 73.

100. 1434. 13. Decemb. (Neustadt am Luciatag). Wolfgang Dyetz, Bürger zu Rotmann, vertauscht an Herzog Friedrich landesherrliche Lehengüter, eine Schwaig, gelegen am Vorberg, der Chogel genannt und ein Gut im Lassing-Thal, im Reuttern genannt — für zwei Güter, gelegen zu Gaishorn im Dorf (Wolkensteinerurbar) die weiland der Griesmayer, jetzt

der Scheffer in Thauern inne hat. Siegler: Rudolf Heckhlein, Stadtrichter zu Neustadt. T. IV. 76.

101. 1435. 1. May (Philippi und Jakobitag). Bernhard Rintschad erhält wegen der Dienste seines Vaters und seiner eigenen — die Veste Rabenstein unter Fronleiten mit allem Urbar und Herrlichkeiten in Leibgedingsweise. T. V. 320.

102. 1435. 1. Aug. (Montag vor Oswald). Christof Wolfauer überlässt dem Herzog Friedrich die schon von seiner Familie besessenen Zehnten an Wein und Getreide in der Kirchbacher, St. Stefaner und h. Kreuzerpfarre für 200 Mark Silber — Satzweise, wofür er zu Leibgeding auf Lebenszeit erhält die Veste und Herrschaft Wildon sammt dem Landgerichte und Urbar, gegen Bedingung 400 Pfunde zum Reparirungsbaue der Veste binnen 6 Jahren zu verwenden. T. II. 132.

103. 1436. 25. Mai (Am St. Urbanstag). Revers von Wilhelm von Pernegg dem Jüngern, Herzog Friedrichs von Oesterreich Hofmeister, über das dem Graf Friedrich und Ulrich von Cilly abgekaufte Schloss Waldstein.

104. 1436. 25. Mai (zu Urbani). Wilhelm von Bernek, Friedrich des Jüngern, Herzogs zu Oesterreich Hofmeister, erkauft von den Grafen Friedrich (Vater) und Ulrich (Sohn) Grafen von Cilly, ihre Veste Waldstein mit allen Mannschaften, Lehenschaften und Zugehör. — Der edle und feste Hanns Wolf, Pfleger zu Ehrenhausen, Erhard der Ebersdorfer — als Zeugen. T. I. p. 270.

105. 1436. 8. Juni (Freitag vor St. Veit). Neustadt. Herzog Friedrich IV. — Agnes, Wittwe Niklas des Lügers sendet auf den Thurm der Stadt Friedberg — landesfürstliches Lehen — durch Verkauf an Kaspar Rindmarcher. T. VII. 156.

106. 1436. 8. Juni (Freitag vor St. Veit). Neustadt. Herzog Friedrich. — Kaspar Riedmarcher erhält die vom Niklas Luger ihm verkauften und aufgesandten Lehen, den Thurm bei der Stadt Friedberg. Dominus Dux in consilio. T. I. 150.

107. 1436. 7. Juli (Samstag nach Ulrich). Wilhelm Metz und Moritz, sein Sohn, Eustach Ebensteiner und Hanns Winter verkaufen an Herzog Friedrich ihre Veste Wiederdries (bei Windischgratz) sammt dem ganzen Urbar — insgesammt Aqui-

lejer Lehen. Früher hatte der Oheim der Letztgenannten, Heinrich von Weitenstein, Wiederdriess inne gehabt. T. IV. 78.

108. 1436. 14. Juli (Samstag vor Margretentag). Gratz. Hanns Smoller, Gerhab Holoferns des Idungsbeugers, Sohn des Balthasars „als der noch nicht zu seinen beschiedenen Jahren ist gekommen" erhält die Bestätigung des Landesfürsten Herzog Friedrichs dem minderjährigen Idungsbeuger auf Lebenslang den ererbten Satz auf die Veste St. Peter ob Leoben sammt dem Landgericht und Zugehör zu lassen. — Niklas Soziel, derzeit Richter zu Grätz. T. II. 136.

109. 1437. 17. Feb. (Sontag invocavit). Gratz. Wilhelm von Pernegkh, Herzog Friedrichs des Jüngern Hofmeister, tritt alle seine Lehengüter, sammt der Veste Waldstein (zu Feistritz, Stübing, Gams, in der Uebelbacher Pfarre, zu Kallwang etc.) so wie er sie vom Grafen von Cilly erkauft hatte, an seinen Herrn und Herzog Friedrich ab. Siegler: Der Edle Jörg Herbersteiner. T. IV. 94.

110. 1437. 7. Dec. (Samstag nach Nikolai). Gratz. Leonhard Harracher erhält die Veste Eppenstein auf Lebenstage pflegweise mit allem Urbar. Siegler: Walther Zebinger, Pfleger zu Pfannberg. T. V. 322.

111. 1438. 25. April (Freitag nach Georgi). Wien. Dem Grafen Johann zu Schaumburg, Obersten Marschalch in Steyer — verschreibt Friedrich von Pettau, sein Schwager, der Letzte dieses Namens und Stammes, das Marschallamt von Steyer und die Veste Frauenhain mit allen Besitzungen und Gerechtsamen. Herzog Friedrich belehnt ihn damit. T. I. p. 272.

112. 1438. 27. April (Sonntag nach St. Jörgen). Wien. Johann Graf zu Schaumburg, Obrister Marschalk in Steier erhält „den Wildbann enthalb der Traa vntz gegen Seyts an das Kloster und entrichts überall ab, vntz an das Ungarische, die weiland Friedrich von Pettau, unser Schwager inne gehabt hat," zur Hegung und Beaufsichtigung. T. V. p. 329.

113. 1438. 23. Juli (Mittwoch nach Magdalena). Gratz. Christoff Wolspauer (Wolfsauer) erhält die Veste und Herrschaft Wildon sammt dem Landgericht und allem Urbar zu Leibgeding auf Lebenslang, mit der Bedingung, 6 Jahr nacheinander alle Jahr 100 Pf. Pfennige an die Veste zu verbauen. Dietrich Truchsess von Emmerberg (mein lieber Vetter) als Siegler. T. V. 325.

114. 1438. 25. Juli (Datum Gratz um Jakobi). Pongratz Reissberger Lehensträger der Gülten zu Pettau, in der Pfarre St. Peter bei Marburg, von denen einige von Eberhard von Kappeln gekommen waren. Zeugen: der edle und feste Leopold Aschbach, Landschreiber in Steier — Thomas Gybinger Hubmeister zu Grätz. T. I. 274.

115. 1439. 6. Febr. (St. Dorothea). Cilly. Cillische Lehengüter fallen an Andrä Trautmannsdorfer. — 1466 Neustadt 1478 und 1493 kais. Bestätigungen dieser Güter an Jörg von Trautmannsdorf und an Wilhelm Trautmannsdorfer.

116. 1439. 6. Februar. (Am Dorotheatag). Datum Zilli. Diese Lehengüter vergiebt Friedrich Graf zu Zilli, zu Ortenburg und in dem Seger zur Hälfte als ihr väterliches Erbe von Wilhelm Elrechinger, der Margaretha und Appollonia, Gemahlin des Herrand und Andrä der Trautmannsdorfer; — und im Jahre 1460 dat. Neustadt, Ertag nach Peter und Pauli gibt dieselben Lehensgüter — „als Lehenschaft unserer Grafschaft Zilli" Kaiser Friedrich IV. dem Andrä Trautmannsdorfer, seiner Gemahlin Appollonia und Wilhelm und Hanns, den Trautmannsdorfern, Söhnen des Herands Trautmannsdorfer. T. IV. p. 128—129.

117. 1440. 31. Oct. (Montag Allerheiligen Abend). Neustadt. Otto Gübler wird Lehensträger der väterlichen Erblehen „Thurm und Hof zu Gibl am Bacher ob Feistritz und Güter in derselben Gegend, Hof zu Tainach, zu Werkhoflach, zu Schlögau, zu Birkau, zu Freudenberg, Weingarten Sterinetz genannt in der Schlogau." T. I. p. 277.

118. 1440. 18. Nov. (Freitag nach Martini.) Grätz. Ulrich Empacher, Bürger zu Gratz, verkauft an Herzog und K. Friedrich „unseren Paumgarten mit seiner Zugehörung zu Gratz vor St. Paulusthor neben dem Stadtgraben gelegen, und gelangt mit dem andern Ort an unser neues Haus dabei gelegen in Gaydorff." Erhart Han-Taller derzeit Stadtrichter zu Gratz. — T. IV. p. 100.

119. 1440. (Vor Misericordia Domini?) Neustadt. Christian von Teuffenbach wird Lehensträger der Veste Lueg bei Pux. T. I. 275.

120. 1443. 27. Nov. (Mittwoch nach Katharina.) Wolfgang Wolfenreutter, Rath Friedrichs IV. erhält die Versicherung auf das Landschreiberamt in Steyr — und auf das

Umgeld zu Nussdorf bis 100 Pfund Wien. Pfenn. abgezahlt sind. T. V. 331.

121. 1443. 3. December (Dienstag nach Andreas). Grätz. K. Friedrich. — Ernest Prankher erhält durch Anna, weiland Sebat des Schlüslers Gemahlinn, seine Mutter, die väterlichen Erblehen — in Freyachthalerpfarr (Froyach) 1 Hof bei der Mur, 1 Hub bei Freyach bei der Kirche, 1 Wiese unter dem Wolfstein im Ennsthale. Consilio domini regis per Leopoldum Aschpach consil. T. I. 158.

122. 1443. 6. December (Freitag nach Andrä). Gratz. K. Friedrich IV. Anna, Wittwe Sebats, des Schlüsslers, erhält für ihren Sohn, Ernest Pranker die väterlichen Erblehen in der Freyachthaler Pfarre und unter dem Wolfstein im Ennsthale. Consilio domini regis — Leopoldus Aschpach. T. VII. 169.

123. 1443. 12. December (Pfingsttag vor Lucia). Grätz. K. Friedrich IV. Rudolf Holnekher erhält die landesfürstlichen Lehen zu Wolfsdorf, zu Dörflein unter St. Martin an der Sulm, Lehen von weiland Friedrich von Pettau und väterliches Erbe; dann Gülten und Güter zu Diepoltstorf, Gnessburch, Mukendorf, Steintz, Radislag, — Bergrecht am Wasserberg, Mareinerberg, Weinbacherberg, Chronegerstorferberg, Kornbacherberg etc. Commisso domini regis, Leopoldo Aschpach consiliario suo referente. T. VII. 161.

124. 1444. 2. Jän. (Donnerstag nach Neujahr). St. Veit in Kärnthen. K. Friedrich IV. ertheilt zu St. Veit in Kärnthen landesfürstliche Lehen: „als wir unsere Lehen unseres Erzherzogthums Kärnthen, als der älteste und regierende Fürst der abgeschiedenen Brüder (Oesterreich, Steyer, Kärnthen, Krain) öffentlich berufen und sie verliehen haben." Dominus Leopoldus Aschpach, consiliarius referens. T. VII. 23.

125. 1444. 3. Maji (Datum Vieni). Reimbertus de Walssee nennt sich: Baro, supremus Marsalcus Austriæ, Supremus Dapifer Styriæ, Capitaneus ultra Anasum. T. IV. 829.

126. 1444. 1. Nov. (Am Allerheiligentag). Bruder Lienhart, Prior zu Geyrau. Die hochgebornen Fürsten und Grafen, Graf Friedrich und Graf Ulrich, sein Sohn, Grafen zu Cilly, zu Ortenburg und in dem Seger geben Besitzungen, Zehent und Ren-

ten „zu Grez, bei Tiver, zu Obertiver, zu Lalech, zu Seknobiz, zu der Warth, zu der Alm, zu Velden, und zu Ponikl"— auf dass davon in der Karthause zu Geyrau vier neue Zellen erbaut und 4 Carthäuser, die Priester sind, aufgenommen und stets erhalten und ersetzt werden sollen. T. IV. 830.

127. 1445. 18. Mai (Pfingstdienstag). Wien. K. Friedrich IV. Der fürstliche Rath Pongratz Rindtsschaidt erhält seiner getreuen Dienste von Jugend auf wegen, das Halsgericht, „Stock und Galgen" zu seinem Schloss und Gericht zu Schmillenberg und auf den Gründen zu Schmillenberg lehensweise. T. I. 159.

128. 1445. 25. Juni (Dat. in claustro Beatæ Virginis Mariæ in Zagrabiensi promontorio fratrum Sancti Pauli primi eremitæ feria tertia ante Joannem Baptistam). Comes Udalricus Ciliæ, Ortenbergæ, Segoriæque, nec non regni Slavoniæ banus — gibt dem genannten Kloster quamdam possessionem suam, Blizna vocatam — zur Gründung eines Gottesdienstes alle Samstage daselbst — und zum Memento für „ipsum dominum Ulricum, dominum Hermannum avum, dominum Fridericum patrem, matrem, dominam Catharinam conthoralem, dominum Hermannum filium, dominam Elisabetham filiam." T. IV. 836.

129. 1445. 26. Juli (Montag nach Magdalena). Datum Waldshut. Albrecht, Herzog zu Oesterreich und zu Steyer: Er sey seinem Bruder Friedrich, Römischem Kaiser schuldig geworden „6000 fl. unger. und Dukaten, gut und gerecht an Gold und an Wag und 1000 Mark Prandsilber." Dafür verschreibt er ihm und setzt ihm ein „unsere zwei Städte, Judenburg und Loiben in Steyer gelegen, Mestain, Keichelbang, Krump und Münichthal mit allen ihren Herrlichkeiten, Rechten, Gerichten, Mauten, Kösten, Renten etc." zu beständiger Nutzniessung bis zur vollendeten Abzahlung der bezeichneten Schuld. T. II. 11.

130. 1446. 7. Jänner (Am Valentinitag). Wien. Kaiser Friedrich erhält die ihm erbweise auf der Lehenschaft des letzten Friedrich von Pettau angefallenen Lehengüter: 4 Huben und 8 Hofstätt bei Pettau in dem Vorbach, einen Rain bei Pettau, 8 Hofstätt, 4 Huben an der niedern Zellnitz, 8 Huben und 60 Eimer zu Polanitz, 4 Huben, 7 Huben an dem Klein

Wisch. Siegler: Sigmund Raumschüssel. — Commissio domini regis propria. T. I. 160.

131. 1446. 14. Februar (Montag Valentini). Wien. K. Friedrich IV. verleiht dem Sigmund Raumschüssel die väterlichen Erblehen aus dem Nachlasse des † Friedrichs von Pettau, in Vorbach, beim Rain, bei Pettau, in der obern und niedern Zellnitz, am Klein Wisch, zu Polanitz. T. VII. 166.

132. 1446. 6. April (Mittwoch vor Palmtag). Neustadt. Ulrich Gresel erhält die Veste Plankenstein zu pflegweisem Besitz mit 20 Pfund Pfenning sammt Nutzen und Renten, so dazu gehören, jährlich zur Burghuth. — Siegler: Ritter Bernhard Braun. T. II. 141.

133. 1447. 15. Mai (Montag nach Pancratius). Gratz. Niclas Gloyacher erhält seine väterlichen Erblehen zu Hausmannstetten. T. I. 161.

134. 1447. 25. Juni (Sonntag nach Johannes). Gratz. K. Friedrich IV. — Ulrich Völkhel, Bürger zu Grätz, verkauft und sendet auf seine landesfürstlichen Lehen, einen Schützenhof zu Luttenberg, Weingarten am Schützenberg an Hanns Slawrspacher, Bürger zu Grätz. T. I. 164, und T. VII. 169.

135. 1447. 10. Decemb. (Sonntag nach Conceptio). Neustadt. Hanns Spangsteiner der Jüngere erhält den hintern Thurm zu Schwanberg zwischen den Vesten Schwanberg und dem Grössenberg und die Supp mit sammt den Leuten am Grössenberg, — das Bergrecht am Schökelberg, die Fischwaide auf beiden Sulben, „als die verner von alter bracht seyn" — für seine besondern Dienste; jedoch nach dem Tode Friedrichs von Stubenberg. Ritter Pongraz Rindschade als Siegler. T. V. 331.

136. 1447. Neustadt. Andreas Reichenegger's Lehens Revers um die Veste Strechau. T. I. 278.

137. 1448. 10. März (Sonntag Judica). Wien. Ulrich Fladnitzer erhält wegen einer Schuld von 200 fl. Ung. für sich und seine Erben den pflegweisen Besitz der Veste Vasoltsberg mit Zugehör und Urbar, gegen die Pflicht 100 Pfund davon zur Reparirung zu verbauen. T. II. 143.

138. 1448. 7. October (Montag vor Colomanitag). Graf Friedrich von Cilly stiftet ewige Gebethe für sich und seine Vorvordern und Nachkommen — durch Bruder Eberhard Seus,

derzeit Prior in dem Convente des Predigerordens zu Pettau. T. IV. 849.

139. 1448. 14. December (Samstag nach Lucia). Neustadt. Hanns Kainacher und sein Sohn Jörg Kainacher bekennen, der röm. Kaiser Friedrich habe ihnen auf ihre Lebenszeit für dargeliehene 400 fl. Ungar. Ducaten — gegeben und verschrieben — zu satzweisem Besitz — die Veste Eppenstein, den halben Markt zu Obedach, sammt der Vogtei zu Lündt und den Meyerhof unter derselben Veste zu Eppenstein mit dem ganzen Urbar" T. II. 139.

140. 1449. 11. Jänner (Samstag nach Erhardi). Neustadt. Otto von Radmannsdorff erhielt Schloss und Stadt Fürstenfeld mit allen Herrlichkeiten und dem Urbar, gegen Abzahlung jährlicher 150 Pfund Pfennige in die fürstliche Kammer. Siegler: Leopold von Aschpach, landesfürstlicher Rath. T. V. 336.

141. 1449. 6. Juny (Freitag nach Erasmus). Gratz. Wolfgang Dietz, Bürger zu Gratz vertauscht an Kaiser Friedrich Güter in der Irdungerpfarre und Hinterbergerpfarre für Güter in der Strechau, welche er zur Spitalsstiftung in Rotenmann bestimmt hatte. — Siegl. Peter Pichler, Stadtrichter zu Grätz. T. IV. 119.

142. 1449. 5. August (St. Oswaldi). Judenburg. Andreas, Abt zu Admont erhält die Veste, Herrschaft und Landgericht Wolkenstein mit allem Urbar und mit Renten, dass er „dieselbe Vesten und Landgericht nun hinfür, als oft sich gebührt, mit einem erfahrenen, vernünftigen, edlen Manne, der dazu füglich und tauglich ist, in Pflegweis besetzen und mit Knechten und allen Nothdürften versorgen, behüten und bewahren" soll, gegen eine jährliche Abgabe von 100 Pfund Pfennige in die landesfürstliche Kammer. Siegler, der Edle Andre Geler. T. V. 339.

143. 1449. 29. Oct. (Mittwoch vor Allerheiligen). Grätz. Sigmund von der Maur sendet auf und verkauft seine landesfürstlichen Lehen, den Getreide-Zehent von Murau und zu Kremsitz in Kärnthen, Gericht Obertruchsen. T. I. 483.

144. 1450. 3. Juli (Freitag vor Ulrich). Kreig. Wolfgang von Kreig und sein Vetter hatten Lehengüter vom Gotteshaus Traunkirchen — genannt in Maingouchen (Maingruben) in der Traffayacher Pfarre, welche dann an Hannsen Zmollner gekommen sind. T. VII. 490.

145. 1451. 24. April (St. Jörgentag). Mathias Katzianer verkauft seine Lehen — den halben Hof zu Prestek und das Bergrecht am Pressenberg dem edlen Thomas Prätenwieser. T. VII. 494.

146. 1451. 24. April (Georgi). Mathias Katzianer sendet auf und verkauft seine Lehen — Hof und Bergrecht zu Perschk dem edlen Thomas Praitenbiser. T. I. 491.

147. 1451. 3. Juni (Erasmustag). Gratz. Jörg Garschauer sendet auf und verkauft dem edlen Andre Trautmannsdorfer — seine Lehen — 6 Huben zu Dynding mit Bergrechten daselbst. T. I. 494.

148. 1454. 29. Sept. (Michaeli). K. Friedrich gibt seinem Kammerer Christof Mausberger für 1100 fl. ung. Ducaten das ganze kaiserliche Amt und Urbar in der Steintz im Mürzthal zum Pfandbesitz bis zur Schuldzahlung. — T. II. 148.

149. 1454. 18. Nov. (Montag vor Katharina). Rustenau. Paul Plöchl verkauft dem Ritter Andrä von Hollneck Lehengüter zu Ruprechtsbach, Mettau, Lassach, die Bergrechte dem Willhelm Keutschacher. —

150. 1456. 23. Jänner (Freitag nach Vinzenzi). Grätz. Die Brüder Reinbrecht und Wolfgang, die Grabner verkaufen ihre eigenthümlichen Besitzungen am obern und niedern Graben bei Grätz dem Kaspar Zimser, Bürger zu Grätz und Weingartengülten bis gegen den Steinbruch hinauf um 350 Pfund. Siegler: Der edle Thomas Giebinger, derzeit Hubmeister zu Grätz. T. IV. 150.

151. 1456. 18. Febr. (Mittwoch nach Invocavit). Leuthold von Stubenberg, obrister Schenk und Hauptmann in Steyer bekennt, „dass mir Kaiser Friedrich — Ihrer kaiserl. Gnaden Amt zu Ybelbach mit dem ganzen Urbar (im Ertrag 257 Pfund Pfenn.) um 5120 Pfund Pfennige der schwarzen Münze Landeswehrung in Steyer, die mir dieselben Sr. kaiserl. Gnaden von Burghut der Hauptmannschaft daselbst in Steyer von 3 Jahren, abgelaufen nächst vergangene Weihnachten, schuldig gewesen seyen — verkauft haben — ihm und seinen Erben — auf Wiederkauf." — Siegler: Leopold Aspach, Philipp Breiner. — T. II. 176.

152. 1456. 6. Sept. (Montag vor Maria Geburt). Sigmund Raumschissel verkauft und sendet auf an Ritter Andrä von Hollnegg die landesfürstlichen Bergrechte am Sauerksam, Zekinzerberg, an der Kotigen, Resscizerberg. T. I. 500.

153. 1457. 29. März (Dienstag nach Lætare). Cilly. K. Friedrich gibt dem Gregor Dienstl pfandweise das Amt Vakel bei Krainburg. — Siegler: Ritter Sigmund von Weissbriach und Wolfgang vom Neunhauss. — T. III. 383.

154. 1457. 18. April (Montag nach Ostern). Cilly. K. Friedrich verleiht dem Friedrich Verl wegen treuer Dienste pflegweise das Schloss Seldenhofen mit 100 Pfunden — sammt allem ohne weitere Abgabe. — Ritter Wolfgang von Neunhaus, Wilhelm Hebenstreit. T. V. 342.

155. 1457. 11. Juni (Samstag vor Dreifaltigkeit). Krainburg. K. Friedrichs Wechselbrief um 2500 fl. ungar. um das Amt zu Schleunitz mit Zugehör, 19 Huben zu Strug, und 12 Huben zu Strassen — gegen Satz- und Pfandbesitz des Schlosses und der Hauptmannschaft zu Mettling — an Andrä Hohenwarter den Jüngern — herrührend von Grafen von Cilly. — Siegler: Andrä Lamberger. Anton Luger Ritter. T. III. 392.

156. 1457. 12. Juni (Sonntag H. Dreifaltigkeit). Krain. K. Friedrichs Pfandbrief für Andrä Lamberger und dessen Bruder, Georg, um Schloss und Amt Reiffnitz. Siegler: Anton Luger Ritter. T. III. 430.

157. 1457. 13. Juni (Antoni). Gratz. Achaz Hann tritt an K. Friedrich sein Haus zu Grätz ab, „vor St. Paulsthor im Gewdorf" — K. Friedrich verzichtet dagegen auf das Lehenrecht, womit Hann bisher den Hof zu Rohr und den Hof zu Puzendorf besessen hat. — Siegler: Ritter Jörg von Weisseneck. T. IV. 168.

158. 1458. 19. Februar (Sonntag Invocavit). Neustadt. K. Friedrich verpfändet an Kaspar Lamberger, Hauptmann zu Mitterburg das Schloss und Urbar zu Pillichgratz, um 1500 fl. ung. Siegler: Heinrich Lamberger Kaspar's Bruder. Hanns Süssenheimer Ritter. T. III. 398.

159. 1458. 19. Juni (Montag nach St. Veit). Hanns Presinger erhält pflegweise auf 5 Jahre Schloss und Urbar Schönek. — Andrä Kreig, Ritter, Friedrich Ebner Ritter. T. V. 347.

160. 1458. 18. Juli (Ertrag nach Margarethen). Neustadt. Kaiser Friedrich's Pfandbrief um 1000 Pf. Pfenn. schwarzer Münze auf Schloss und Pflege zu Fladnitz vom königl. Truchsess Kaspar von Tschernembl — der es abtritt an Rudolph v. Khevenhüller, und dafür Goldenstein erhält. — Siegler: Ritter Georg Ungnadt. T. III. 481.

161. 1458. 20. Juli (Donnerstag vor Magdalena). Neustadt. Gebhard Peuscher erhält pflegweise auf 3 Jahre das Schloss Seldenhoven an der Traa mit der Burghuthsbesoldung und mit 100 Pfund jährlich insbesondere, der Dienste wegen „die die erbare Walpurg, weiland Rudolfen Zinzendorfers Tochter, seine Hausfrau, der Fürstin Frauen Leonora, Gemahlinn K. Friedrich's gethan hat." — Rudolph Marschalk von Pappenheim, Konrad von Gumpenberg. T. V. 351.

162. 1458. 21. Juli (Freitag vor Magdalena). Neustadt. Thomas Pfaffoitscher erhält wegen vieler und guter Dienste, die er den weiland Grafen von Cilly erwiesen, und als Ersatz für seinen Schaden, angeschlagen auf 3000 Ung. Ducaten — Schloss und Burghut Altenburg pfleg- und satzweise. — Siegler: Ritter Jörg Ungnadt. Hanns von Rorbach. T. II. 520.

163. 1458. (?) (Neustadt vor: Reminiscere). Andre von Hollnegg, landesfürstlicher Rath, erhält um 400 Pf. Pfenn. rückständigen Sold, verschrieben von Kaiser Friedrich, das zum Amt Marburg gehörige Dorf Jammerkau — auf Wiederkauf. — Siegler: Ritter Ulrich Fladnitzer. T. II. 516.

164. 1459. 11. Jänner (Pfingsttag nach h. 3 Könige). Grätz. K. Friedrich erlaubt (und bestätiget) dem Friedrich Abbrecher und dem Niclas Abbrecher, Pfarrer zu Tiffer und Vicedom zu Cilly, abzulösen um 200 Pf. Pfenn. von Hanns Eckelheimer zwei Dörfer, Gurkh und Seel und 4 Huben zu Niederndorf. Dieselben erhalten auch das landesfürstliche Schloss Osterwitz im Seenthal gelegen, pflegweise zur Burghuth. — Siegler: Der edle und veste Konrad Aphaltrer, derzeit Hauptmann zu Obercilly und Erhart Hohenwarter, Hauptmann zu Gurk. T. III. 65.

165. 1459. 20. Jänner (Fabiani u. Sebast.). Hertel Rempel zu St. Stephan tritt käuflich ab seine Cillyerlehen an seinen Sohn Hanns Rempel zu Stantz: einen Hof am Poyn mit Zehent und 9 Güter in der Scheuflinger Pfarre. T. I. 504.

166. 1459. 25. Jänner (Pauli Bekehrung). Andrä Massalter vertaüscht sein Gut zu St. Niclas für ein anderes, genannt Presigal im Lewberg — an K. Friedrich IV. Siegler: Epishauser Christof, Bürger zu Grätz. T. IV. 170.

167. 1459. 27. Jänner (Samstag nach Pauli Bekehrung). Grätz. Kaiser Friedrich verschreibt und verpfändet in satzweisen Besitz dem Andreas Triebenberger, Pfleger zu Fürchtenegg das Schloss Fürchtenegg mit dem ganzen Urbar um 400 Pf. Pfenn., um welche dann Christof Nerringer die Veste etc. an sich löset — zur Burghut und pflegweisen Besitz sammt einer so genannten Besserung, an, vom Vicedom in Cilly aus dem landesfürstlichen Amte Pressberg zu entrichtenden Naturalien und Gelde. Siegler: Erhard Leunbacher und Hanns Preuner. T. II. 153.

168. 1459. 21. December (Thomastag). Bernhard Gradner verkauft um 5000 fl. ungar. dem Landesherrn K. Friedrich seine zwei Theile an dem Schlosse Rabenstein an der Mur bei Adriach, sammt Burgfried, Meyerhöfen etc. Fischweide Wildbann, Piberbann, Wäldern etc. mit einzelnen vielen Gülten und Gütern in Obersteyer. — Siegler: Der edle und veste Lienhard Harracher und Andre Greissenecker. T. IV. 172 — 184.

169. 1460. 25. Ap. (Freitag nach Quasimodogeniti). Wien. K. Friedrich's Truchsess, Anton von Herberstein, erhält das Schloss zu Fürstenfeld mit allem Urbar etc. so wie es früher Hanns Süssenheimer, k. Kämmerer inne gehabt hatte, zur pflegweisen Innehabung und Ablieferung von jährlichen 150 Pfund Pfennig. Siegler: Christoff von Mörsberg. T. V. 355.

170. 1460. 8. Sept. (Maria Geburt). Anton Gresel erhält Pflege, Landgericht, Urbar und Schloss Plankenstein. — Siegler: Anton v. Hollnek, Willhelm Hebenstreit. T. V. 359.

171. 1461. 16. März (Montag nach Lætare). Datum Grätz. K. Friedrich's Verschreibung des landesfürstlichen Amtes in der Reiffnitz und Schlosses Gürnitz mit allem Zugehör um eine erhaltene Summe und wegen treu geleisteter Dienste an Friedrich von Kastelbark, Truchsessen, Jakob's von Kastelbark Sohn. Commissio domini imperatoris. T. III. 481.

172. 1461. 1. April. Grätz. Kaiser Friedrich verpfändet das dem k. Castellan Hermann Rauber abgelöste castrum Los

an den Bischof und Comes von Triest um 630 Denar, cum redditibus et proventibus judicii et fori.

173. 1461. 3. August (Montag vor Oswaldi). Grätz. Kaiser Friedrich's Pfandbrief an Achatz Tschügl um die Burghut des Schlosses zu Neunburg für den Ritter Christof Egher. Siegler: Ritter Urban Dieperskircher, Huebmeister zu Grätz. T. III. 490.

174. 1462. 13. Februar (Samstag vor Valentini). Grätz. Agnes, Wittwe des Ritters Thomas Rottenstein verkauft ihr Drittheil am Schlosse Rabenstein im Lavantthale, mit Gütern zu Altenhoven, am Zosen und dem Amt jenseits der Lavant. — Siegler: Sigmund Rogendorfer, Verweser der Hauptmannschaft zu Steier. T. IV. 244 — 262.

175. 1462. 26. April (Montag nach Quasimodogeniti). Grätz. Martin Reichenegger erhält das Schloss Arnfels mit dem Urbar pflegweis, gegen eine jährliche Abgabe von 260 Pfund Pfennig. — Ritter Urban Dieperskircher, derzeit Huebmeister zu Grätz. T. V. 366.

176. 1462. 6. Mai (Donnerstag nach Floriani). Grätz. Erasmus von Hausmannstetten erhält für seine Geschwister Stephan und Juliana — nach dem Tode ihres Vaters Hanns von Hausmannstetten — ihre angefallenen Erblehen, 6 Eimer Bergrecht zu Gnenyeg in der Hausmannstetterpfarre. Commissio domini imperatoris in consilio. T. I. 170.

177. 1462. 19. Juni (Samstag nach Veitstag). Neustadt. Ulrich Eibeswalder erhält das Schloss Seldenhoven an der Traa sammt dem Amt und Urbar daselbst und der Burghut pfleg- und bestandweise gegen jährliche Abgabe von 450 Pf. Pfenn. Siegler: Ritter Martin Spitzer. T. V. 373.

178. 1462. 9. Juli (Freitag nach St. Ulrich). Cilly. K. Friedrich des IV. Urkunden für Hanns von Weissbriach — um Güter in Kärnthen. VII. 86.

179. 1462. 28. Juli (Mittwoch nach Jakobi). Grätz. Leo Guetenberger erhält das Schloss Pfannberg mit sammt den kais. Aemtern am Strappiz, Lausnitz und am Schrenz pflegweise mit der Burghuth, wie es Martin Spitzer inne gehabt hatte. Ritter Sigmund der Rogendorffer, Verweser der Hauptmannschaft in Steyer, Urban Dieperkircher Hubmeister zu Grätz. T. V. 368.

180. 1462. 24. Dec. (Weihnachtsabend). Neustadt. Urkunde K. Friedrichs IV. für Ursula Tochter des Gall des Burgstallers um Güter bei Pleiburg in Kärnthen. T. III. 87.

181. 1463. 18. Ap. (Montag nach quasimodogeniti). Balthasar von Teuffenbach erhält pflegweise das Schloss Fürstenfeld mit Nutzen und Zugehörungen, die vormals vom Ritter Urban von Herbenstein dazu genommen worden sind — pflegweise gegen eine jährliche Abgabe von 150 Pf. Pfenn. Siegler: Ritter Wolfgang Glatz. T. V. 377.

182. 1463. 25. Nov. (Catharinatag). Lorenz Trag erhält das Schloss und die Herrschaft Neumarkt bei Friesach—pflegweise. Siegler: Ritter Jörg von Chuenach. Paul Palaner. T. VI. 621.—

183. 1464. 30. Ap. (Montag vor Philippi und Jakobi). Neustadt. Achatz Peiser erhält das Schloss Neunburg sammt Zugehör. — Siegler: Ritter Stefan Sizinger von Kornberg, Hermann Reufer. Tom. III. 495.

184. 1464. 19. Aug. (Sonntag nach Maria Scheidung). Rotenmann. Lazarus Rewgl von Gastein erhält das kais. Amt zu Rotenmann zur getreuen Verwesung. Andrä Grümbek, Bürger zu Rotenmann. T. V. 383.

185. 1464. 5. Dec. (Mittwoch vor St. Niklas). Neustadt. Urkunde K. Friedrichs IV. für Wilhelm von Saurau — als Lehensträger der Anna, Wittwe des Hanns von Laak. T. VII. 89.

186. 1464. 21. Dec. (Thomastag). Johann Rattmannsdorfer, Bürger zu Cilly erhält das kaiserl. Amt zu Cilly auf 2 Jahre bestandweise — jährlich um 515 Pfunde, 5 Schilling, 22 Pfennige. Zeugen: Jörg v. Frasslau, Thomas Salzer. T. V. 380.

187. 1464. Urkunde für Ruprecht von Wallsee um sein Schloss, Markt und Herrschaft Eibiswald. Tom. IV. 584.

188. 1465. 25. März (Montag nach Lætare). Grätz. K. Friedrich's Bruder, Herzog Albrecht von Oesterreich bekennt, dass er sein Schloss und Herrschaft Kammer am Attersee dem Jacob Praun satz- und pfandweise gegeben habe, welcher sie eben so mit des Kaisers Zustimmung an Wolfgang Praun, Pfleger zu Wolkenstein, abtritt. Commissio domini imperatoris in consilio. T. II. 18.

189. 1465. 24. May (Freitag nach Auffahrt). Neustadt. Konrad Ferber erhält Pfleg, Landgericht, Urbar und Schloss Liechtenstein bei Judenburg, das K. Friedrich IV. von Erasmus von

Stubenberg erkauft hatte, — um 133 Pf. Pfenn. Siegler: Jörg Fuchs von Fuchsberg, Hofmarschall, Hanns Auer. T. V. 385.

190. 1465. 9. Aug. (Freitag vor Lorenzi). Kaiser Friedrichs IV. Erlaubniss Brief für Friedrichen von Kastelbarkh, von Sigmund Pibriachers nächstem Erben, Georg Pibriacher, das dieser Familie um 1500 fl. ung. von weiland Ulrich Grafen von Cilli verkaufte Amt zu Affritz an sich auf Wiederkauf zu kaufen. Siegler: Ritter Christoff Mörsberger. T. III. 75.

191. 1465. 16. Aug. (Freitag nach Laurenti). Neustadt. K. Friedrich bestätigt, dass Graf Ulrich von Cilly auf Wiederkauf um 1500 fl. ung. an Sigmund Pibriacher landesfürstliche Lehensgüter, in Welan, im Amte Afritz, in der deutschen Teuchen in Niederndorf etc. verkaufte, welche dann erbweise an Jörg Pibriacher gelangten, von dem sie um die bezeichnete Summe löste — Friedrich von Kastelbark „unser Kammrer" mit des Landesfürsten Zustimmung. T. II. 14.

192. 1466. 19. März (Mittwoch nach Lætare). Neustadt. Sigmund Mordachs erhält das Schloss Feistritz mit der Burghuth — pflegweise. — Siegler: Ritter Wolfgang Glatz, kais. Unterhofmarschall. — T. V. 395.

193. 1466. 27. Aug. (Mittwoch nach Bartholomä). Gratz. Urkunde K. Friedrichs für Güter zu Gorentein in der Mauter Pfarr. T. III. 92.

194. 1466. 6. Sept. Gratz. K. Friedrich IV. erlaubt, dass Gregorius Rosenauer, rector ecclesiæ patriarchalis Sancti Martini in Dietharn et Leonardus Bernegker, rector altaris sancti Nikolai situati in ecclesia parochiali S. Danielis in Cilia — ihre Pfründen gegen einander vertauschen, weil er Patronus des letzten Altars ist. T. IV. 859.

195. 1466. 3. Oct. (Freitag nach Michaeli). Grätz. Stephan Schagkh erhält das kais. Amt zu Rackersburg auf 2 Jahre, jährlich um 700 fl. Pfenn. — Kaspar Pertl, Bürgermeister zu Grätz. T. V. 389.

196. 1467. 3. Jän. (Samstag nach Neujahr). Grätz. Gütertausch des Christian Rabensteiner (im Lavantthale) mit K. Friedrich IV. Siegler: Veit Paumann Bürger und Heinrich Maller, einer des Raths zu Grätz. T. IV. 300.

197. 1467. 25. April (am Markustag). Ulrich Goldschmit, Bürger zu Gratz, verkauft die Güter Eggenberg, Pairdorf, Algerstorf bei Gratz an K. Friedrich IV. (In der Urkunde kommen vor: das heil. Geistspital am Gries, der edle Thomas Rottaler, Probst zu St. Märthen, Valentin Aschpoltrer, Pfarrer zu St. Andrä, Jörg der Gradner.) T. IV. 303.

198. 1467. 25. Aug. (Dienstag vor St. Gilgen). Oswald Grässl erhält bestandweise vom K. Friedrich das kais. Amt zu Mahrburg mit Nutzen und Renten auf 3 Jahre, jährlich um 800 Pf. Pfenn. Ritter Niklas Gribinger als Siegler. T. V. 4.

199. 1467. 20. Nov. (Freitag vor Katharina). Neustadt. K. Friedrich IV. trägt dem Wolfgang Prawn, Landrichter zu Wolkenstein auf, die Klosterleute zu Rotenmann ernstlich zu schützen, wenn sie Jemand aus ihrem Kloster vertreiben oder in anderm unbilligen Wege verdrängen wollte.

200. 1467. 7. Dec. (Montag nach Nikolai). Neustadt. Andrä Neunkircher erhält das Schloss Strechau mit Burghut pflegweise, wie dasselbe die edle Frau Margaret Dürrenpacherinn, weiland Martin des Reicheneggers Schwester inne gehabt hat. Siegler: Ritter Bernhard Braun. T. V. 400.

201. 1467? 28. Dez. (Unschuldiger Kindlein-Tag). Gratz. K. Friedrich giebt dem Ruprecht Kreitzer pfandweis das Schloss Rauchenstein, „so des edlen Herrn Wilhelms von Puechhaimb gewesen, und das, nachdem er seiner kais. Gnaden ungehorsamer und abgesagter Feind ist — in Seiner Gnaden Gewalt gebracht wurde" — zu pflegweisem Besitz. Urban Dieperskircher, Hubmeister zu Grätz. Wolfgang Stadler. T. II. 161.

202. 1468. 28. Februar (Sonntag vor Faschingstag). Gratz. Stephan Retelkouer zu Puch erhält das Schloss Feustritz pflegweise zur Verwaltung. Ritter Gilg Schudthauzinger. T. V. 406.

203. 1468. 7. April (Donnerstag vor Sonntag Domine). Wilhelm, Friedrich, Hanns und Christof von Saurau verkaufen an K. Friedrich IV. „unsern öden gemauerten Stok zu Gratz unterhalb des Windischgrätzer Haus gelegen." Zeugen: Erzpriester Meister Stephanus, Niklas Strobel derzeit Stadtrichter zu Gratz, Kaspar Pretal einer des Rathes zu Grätz. T. IV. 312.

204. 1468. 23. April (Samstag vor Georgi). Grätz. K. Fridrich bestätiget den Verkauf der Lehen Sigmund Sabser's,

an Wolfgang Ernsthofer, Bürger zu Rackersburg — 2 Höfe, 3 Weingärten, Bergrecht, Zehent, Mühle am Zobriakh gelegen. Commissio domini regis in consilio. T. I. 171.

205. 1468. 30. Mai (Montag vor Petronilla). Gratz. Christoph Patriarch, Bürger zu Gratz verkauft dem K. Friedrich IV. die von Hanns von Hausmannstetten's Erben erkauften zum teutschen Haus am Lee dienstbaren Güter, gelegen im Engelsee bei der Strasse hinter St. Leonhard, mit Gunst und Sigl Herrn Balthasar Perkhauser's, derzeit Commenthur des deutschen Hauses und Niklas Strobls, Bürgermeister zu Grätz. T. IV. p. 244.

206. 1468. 20. Juni (Montag vor Johanni im Sommer). Stephan Zmoller erhält bestandweise um jährliche 50 Pf. Pfenn. das Schloss St. Peter ob Leoben sammt Urbar und Landgericht. Urban Diepperskircher, der Zeit Hubmeister und Wolfgang Stadler. T. V. 426.

207. 1468. 18. Juli (Montag vor Magdalena). Grätz. K. Friedrich IV., um den Gottesdienst in der St. Johanneskapelle zu Ebiswald besser und sicherer zu gründen, gibt einen Acker zum Genusse des jeweiligen Kaplans jener Kapelle — damals des Urban Kuess. Tom. IV. 864.

208. 1468. 25. Juli (St. Jakob im Sommer). Gratz. Hanns Slauderspacher, Bürger zu Grätz, verkauft dem Landesherrn Güter im Ennsthal bei Wolkenstein — am Gries gelegen und im Dorf unter Zamsdorf. — Siegler: Hanns Payr mit dem Pern, derzeit Bürgermeister zu Gratz. T. IV. 316.

209. 1468. 29. Juli (Freitag nach Jakobi). Grätz. Urkunde K. Friedrichs IV. für Lazarus Kerzl, Amtmann zu Rotenmann über Güter zu Villach in Kärnthen. T. VII. 96.

210. 1468. 3. Sept. (Samstag nach Gilgentag). Hanns Nökler erhält zur pflegweisen Verrechnung das Schloss und Urbar Haldenrain — „bis zur Firantwortung desselben an Friedrich von Stubenberg und seine Schwester Helena, Kinder der Frau Ursula von Stubenberg." Zeugen Ritter Christoff von Mörsberg, Urban Dieperskircher, Hubmeister zu Grätz. T. V. 423.

211. 1468. 18. Nov. (Freitag vor Elisabeth). Wilhelm Grasel erhält das Schloss Eibiswald, das Amt und das Landgericht mit allem Urbar zu verwalten, gegen eine jährliche Be-

standsumme von 200 Pf. Pfenn. Ritter Urban Dieperskircher, Hubmeister zu Grätz. T. V. 409.

212. 1468. Peter der Tanner, kais. Amtmann des Aufschlages des Eisen in Vordernberg und Bürger daselbst. Lienhart der Payer am Püchel, Richter in Vordernberg. T. IV. 573.

213. 1469. 24. Feb. (Mathiastag). Grätz. Hanns Pauchinger erhält das Amt Frankenburg mit dem Urbar nach Verhandlung des kais. Amtmannes daselbst, Andre Rottaler — gegen jährliche Verrechnung. Siegler: Der hochgelehrte Herr Meister Hanns Pokh, Licentiat geistlicher Rechte, Pongratz Pederndorfer, Bürger zu Grätz (Frankenberg kommt vor im Rationario Styriæ). T. V. 450.

214. 1470. 1. Feb. (Donnerstag Abend vor Lichtmess). Hillebrant Wolf erhält für 1452 Pf. Pfenn. die ihm K. Friedrich an seinem Sold und Schaden schuldig geworden ist, in Satz- und Pflegweis das Schloss St. Peter in der Au mit dem ganzen Urbar, bis zur Lösung. Siegler: Hanns Grileis, der edle und veste. T. II. 164.

215. 1470. 11. April (Mittwoch nach Judica). Klagenfurt. Oswald Purcher erhält für 1380 fl. ungr. auf Sold und Schaden und Volk, „so ich in Sr. Gnaden Sold und Dienst gehabt hab," vom K. Friedrich satz- und pflegweise das Schloss Aspang mit dem ganzen Urbar bis zur Lösung. Siegler: Der edle und veste Herr Wilhelm von Auersberg. T. II. 168.

216. 1470. 10. May (Donnerstag nach Sonntag Misericordia). Völkermarkt. Urkunde K. Friedrichs IV. über Güter zu Reysach in Kärnthen. T. VII. 99.

217. 1470. 24. Mai (Donnerstag vor Urbani). Völkermarkt. K. Friedrich's IV. Urkunden über Güter zu Trebesing und Preierstorf ob Bosarnitz in Kärnthen. T. VII. 108.

218. 1470. 31. May (Auffahrtstag). Andre Hohenwarter, oberster Truchsess in Krain und in der windischen Mark erhält pflegweise das Schloss Obercilly in Burggrafschaft sammt der Burghutsgebühr von 350 Pf. Pfenn., bestandweise gegen jährliche Hinausgabe von 197 Pf. Pfenn. 5 Schilling und 22 Pf., und „das Wildbret in der Grafschaft daselbst nit oeden, auch das Andere jagen lassen und zu oeden gestatten." Sein Schwager: Ritter Wilhelm von Aursperg als Siegler. T. V. 464.

219. 1470. 6. Juny (Mittwoch nach Erasmus). Reinbrecht Hinderspichler erhält das Schloss Lichtenstein bei Judenburg sammt Urbar und Landgericht, welches der Kaiser (von weiland) Erasmus von Stubenberg erkauft hatte, pfleg- und bestandweise um 90. Pf. Pfenn. Abgabe. Siegler: Lambrecht Krell. T. V. 453.

220. 1470. 27. Dez. (St. Johann zu Weihnachten). Wien. Christoph Drenger im Ingelsthal, Paul und Marbach (?) seine Brüder, Ruprecht, Sohn Peters am Mauthof bei Murau — senden auf und verkaufen ihre landesfürstlichen Lehen an der Mur, bei der Ez unter Murau gelegen — dem Murauer Fleischhacker. Commissio domini imperatoris in consilio. T. I. p. 172.

221. 1471. 6. März (Mittwoch nach invocavit). Augustin Grazlstorfer erhält das Schloss Haldenrain sammt Urbar zur verrechnenden Pflege während der Gerhabschaft der Kinder von Stubenberg, Friedrich und Ursula. Ritter Hanns Gleispacher. T. V. 471.

222. 1471. 7. März (Donnerstag vor Reminiscere). Gratz. Andre Spangsteiner erhält pflegweise das Schloss Schwanberg mit der Burghut. Siegler: sein Vetter Ritter Bernhard Gribinger. T. V. 461.

223. 1471. 16. März (Samstag vor Oculi). Sigmund Hollnburger erhält als Verweser gegen Verrechnung das kais. Amt zu Marburg mit allem Zufluss. Ritter Urban Diepperskircher, derzeit Hubmeister zu Grätz. — T. V. 468.

224. 1471. 4. Juni (Pfingstdienstag). Colmann Peyrer, derzeit wohnhaft zu Leoben verkauft dem K. Friedrich IV. seinen Hof, genannt der Spangerall, gelegen unter dem Schloss Massenberg bei Leoben mit Zugehör, zwischen dem Hauzenbach, der Strasse, der Muhr und dem Wald. — Siegler: Hanns Zwickhl, derzeit Stadtrichter zu Leoben, Friedrich der Khainner, derzeit kais. Amtmann daselbst. T. IV. 323.

225. 1472. 13. Apr. (Montag vor Tiburtius). Heinrich von Pappenheim d. h. römischen Reichs-Erbmarschall erhält das Schloss Rabenstein (im Lavantthale?) pflegweise um 300 Pf. Pfenn. jährlicher Abgabe an die landesfürstliche Kammer. — Ritter Anshelm von Eyb als Zeuge. T. V. 480.

226. 1472. 31. Mai (Sonntag nach Frohnleichnam). Georg Walter, Lehenträger eines Thurmes zu Fürstenfeld. T. I. p. 279.

227. 1472. 29. Juli (Mittwoch nach Jakobi). Neustadt. „Als Ludwig Hausner durch den Thurm, so er in unsrer Stadt Fürstenfeld gehabt, in vergangener Zeit unser und unsrer Land und Leut Feind eingelassen, die dann dieselb unsere Stadt, unsre Bürger und Leut darin überfallen und uns merklichen Schaden zugefügt haben, darum und von andern desselben Hausner Verhandlung wegen, so er wider uns und unsre Land und Leut gethan hat, wir uns desselben Thurm haben unterwunden." Diesen Thurm verleiht K. Friedrich IV. dem Jörg Waldner als Burglehen. T. I. 173.

228. 1472. 6. Dez. (Sonntag nach St. Andrä). Ulrich Dürrnbach und seine Hausfrau treten ab an den Landesherrn die bisher gehabten Güter — den Künstlhof zu alten Irdning, Hof und Tafern bei dem Haus und Schloss Strechau. T. IV. 329.

229. 1472. 19. Dec. (Samstag nach Lucia.) Jörg Luegger, Burggraf zu Lüenz erhält pfleg- und bestandweis das Schloss Königsberg um 362 March Pfenning jährlich. Urban Dieppers-kircher, Hubmeister zu Grätz. T. V. 484.

230. 1473. 4. Febr. (Donnerstag nach Lichtmess). Gratz. Christoph Ratmannsdorfer erhält für sich und seine Brüder Otto und Leonhard die von Friedrich von Pettau herrührenden, von ihrer Mutter, Gattin Otto's des Ratmansdorffer jun., ihnen erblich angefallenen Lehen — den Oberhof an der Grayant gelegen bei Pettau, 2 Hofstätte bei Pettau enthalb der Trav, 7 Huben im Dorf zu Polanitz, 14 Halbhuben zu Witmannsdorf, 3 Huben im Platzer. Commissio domini imperatoris. T. I. 175.

231. 1473. 9. Febr. (Freytag Apollonia). Jörg Reichenburger erhält das Schloss Feustritz, welches Walther Kellermeister gehabt hat, pflegweise gegen Hinausgabe des Nutzens und der Renten — ausgenommen einen Weingarten und Meyerhof, die dem Herrn Haugen Graven von Werdenberg bleiben sollen. Urban Diepperskircher, Hubmeister zu Grätz. T. V. 497.

232. 1473. 20. März (Samstag vor oculi). Sigmund Hippelstorfer erhält das kais. Kastenamt zu Bruck auf der Muhr und die Nutzen und Rent zu demselben Schloss daselbst — pflegweise gegen Verrechnung. Hanns Bursner, derzeit Bürgermeister, Christoph Patriarch, Richter zu Grätz. — T. V. 492.

233. 1473. 5. Mai (Mittwoch nach Kreuzerfindung). Augsburg. Jörg Hochenfelder erhält von — (?) das Schloss St. Peter in der Au durch Ablösung von Hillebrand Wolf um 1452 Pf. Pfenn. in pflegweisen Besitz und Genuss. — Siegler: Ritter Gebhard Peuscher. T. II. 172.

234. 1473. 30. Juli (Freitag nach Jakobi). Andrä Freinsteiner erhält das Schloss Oberkapfenberg pflegweis mit dem Burghutsgehalt von 60 Pf. Pfennige gegen Verrechnung des Ueberschusses. Siegler: Ritter Veit von der Alben, Colomann Winkler. T. V. 489.

235. 1474. 31. Oct. (Montag vor Allerheiligen). Würzburg. Wenko von Bustal erhält das Dorf Bischolsdorf, das Haus zu Cilly — nach weiland Andrä Glogauer, sammt dem Forstrecht zu Sachsenfeld und zu Gurg — getreulich zu verwesen. Siegler: Ritter Jörg von Hollnegg, Heinrich Grünsfeld, Seiner Majestät des Kaisers Truchsess und Thürhüther. T. V. 507.

236. 1474. 9. Nov. (Mittwoch vor Martini). Hanns von Plankenstein erhält bestandweise die Maut zu Neumarkt mit den Einkünften, jährlich um 60 Pf. Pfennige. Siegler: Hanns Pielacher. T. V. 507.

237. 1475. 22. Jäner (Sonntag vor Pauli Bekehrung). K. Friedrich IV. erlaubt dem Peter Kormez, Richter und Bürger zu Bruck an der Mur auf seinem Hammer an der Laming zwischen Bruck und Kapfenberg 2 Feuer zu errichten, und alle Arten Eisen, hartes und weiches zu schmieden. Confirmirt vom K. Max I. zu Botzen 4. Jäner 1510.

238. 1476. 15. Februar (Donnerstag vor Juliana). Andre Giebinger erhält das Schloss Ketsch mit allem Zugehör pfleg- und bestandweise jährlich um 400 Pf. Pfenn. — Siegler: Ritter Georg Fuchs v. Fuchsberg. T. V. 520.

239. 1476. 24. April (St. Georgentag). Neustadt. K. Friedrich's IV. Lehenbrief für Kaspar Lamberger.

240. 1476. 29. April (Montag nach Georgi). Georg Lewbner, Jörg Kegler, Wolfgang Steirer, Bürger zu Leoben, erhalten bestandweise jährlich um 1300 Pf. Pfennige die Mauth, und den Viehaufschlag etc. zu Leoben. Hanns Haindorffer, Hanns Pringsauff, Bürger und des Rathes zu Leoben. T. V. 515.

241. 1476. 28. Juni (St. Peter und Paulsabend). Andre Hochenvarter von Gerlachstein erhält pflegweise die Burg zu Cilly mit der Burghut und der Besoldung von 100 Pf. Pfennige. — Ritter Wolfgang von Neunhaus. T. V. 512.

242. 1476. 12. Dec. (Donnerstag vor Lucia). Klauss Moress erhält bestandweise die Maut zu Neumarkt jährlich um 100 Pf. Pfennige. — Simon Gruber, Bürger und des Raths zu Neunstadt. T. V. 517.

243. 1477. 21. Jäner (Agnestag). Ruprecht Trientner erhält pflegweise das Schloss zu Neumarkt bei Friesach. — Siegler: Ritter Hanns Pfaffendorfer. T. VI. 605.

244. 1477. 9. Apr. (Ostermittwoch). Jörg Kazianer erhält pflegweise und gegen Verrechnung das Schloss Kaisersberg sammt Urbar, Landgericht und Burghuth, wie es vormahls der edle Ritter, Bernhard der Krabatstorfer gehabt hat. Virgil Schretauer, Anwald im Stadtrath zu Wien. T. V. 531.

245. 1477. 15. April (Dienstag nach Tiburtius). Wenko von Lustal erhält pflegweise das Schloss Altenburg sammt dem Urbar gegen 50 Pfennige jährlicher Hinausgabe. Siegler: Ritter Lorenz Haider. T. V. 9.

246. 1477. 10. Mai (Samstag vor Poncratius). Wien. Balthasar von Rogendorf verkauft dem Landesherrn Haus und Hof in der Stadt zu Mahrburg. — Siegler: Bartholomä Lichtensteiner des Hochgebornen Fürsten und Herrn Maxmilian meines gnädigen Jungen Herrn Hofmeister, Leopold der Wulzendorfer. T. IV. 337.

247. 1477. 16. Mai (Freitag nach Auffahrt). Hanns Weidinger, Weisspott in Steier erhält das Landgericht zu Grätz mit allem Zugehöre zur getreulichen Pflege, Verrechnung und gegen jährliche Ablieferung des dritten Theils des Ertrages. Sigmund Gratzhofer, Bürger zu Wien als Siegler. T. V. 534.

248. 1477. 11. Juli (Freitag vor Margarethen). Wolfgang Perl, gesessen auf der Sperl Mühle, wird zur Zahlung seines Darlehens vom K. Friedrich auf das Urbar der Güter bei Judenburg, Obdach, Scheder, Ranten angewiesen, so weiland Hanssl, der Judl zu Voitsberg gesessen, inne gehabt hat. Siegler: Virgil Schrettauer, kais. Anwald in dem Stadtrath zu Wien, Sigmund Inwaltschauer, Münzmeister zu Wien. T. II. 183.

249. 1477. 8. Aug. (Freitag vor Lorenzi). Krems. Kaspar Grafenberger erhält pflegweise das Marchfutteramt zu Grätz. Siegler: Bernhard Karlinger, Bürger und Mauthner zu Stain. — T. V. 501.

250. 1477. 23. Aug. (Bartholomä Abend). Krems. Ruprecht Reichenburger, Pfleger zu Montpreiss. T. VII. 229.

251. 1478. 3. Jäner (Samstag vor H. Dreikönig). Grätz. K. Friedrich überlässt dem Balthasar Ekenberger, Bürger zu Grätz, den Aufschlag, „so sich von den Weinen, die neben der Trav aufgeführt werden, zu geben gebührt, und das Umgeld hie zu Gratz zur Bezahlung der Geldschuld, so man mir vom Land schuldig bleibt, einzunehmen", bis zur völligen Tilgung seines Guthabens. Erhard Lembacher und Christoph Pariarch, Richter zu Grätz. T. II. 180.

252. 1478. 31. Jän. (Samstag vor Lichtmess). Stephan Zmollner erhält bestandweise das Schloss St. Peter ob Leoben um 500 Pf. Pfenn. jährlich. Ritter Andrä Preiner, Pfleger zu Gösting. T. V. 551.

253. 1478. 10. Febr. (Dienstag nach Invocavit). Lienhard Harracher erhält bestandweise das Schloss Weitersfeld jährlich gegen 150 Pf. Pfenn. T. V. 544.

254. 1478. 13. Feb. (Freitag vor Reminiscere). Leonhard Harracher erhält pflegweise das Schloss Weitersfeld wegen 150 Pf. Pfenn. Siegler: Ritter Friedrich Hollnekker. T. V. 12.

255. 1478. 16. Feb. (Montag nach Reminiscere). Jörg, der Dörrer, gesessen in Rotenmannertauern, in Pelser Pfarr verkauft frei eigene Grundstücke dem Landesherzoge. Siegler: Thomas Behem, Bürger und einer des Raths zu Grätz. T. IV. 385.

256. 1478. 20. Feb. (Freitag vor Oculi.) Hanns von Wolkenstein erhält das Schloss Grüneberg mit der Burghuth, wie es bisher Wolfgang Fleck gehabt hat, zur Verwaltung. Ritter Ludwig von Kossiagk. T. VI. 688.

257. 1478. 21. Feb. (Samstag vor Oculi). Gratz. Barbara, Tochter des Leonhard Gspan erhält durch ihren Vetter Andrä Gspan, als Lehensträger, ihr ererbtes Lehen: den Hof zu Hausmannstätten. K. Friedrich bestätigt die Uebertragung. Commissio domini imperatoris. T. I. 177.

258. 1478. 3. März (Dienstag nach Lætare). Bürger und Stadt zu Pruck an der Muhr erhalten zur pflegweisen Verwesung das Schloss Landescron daselbst ob Bruck gelegen, sammt der Burghuth. T. V. 566.

259. 1478. 4. März (Mittwoch nach Lætare). Gratz. Jörg Rathschmid, Mitbürger zu Grätz, verkauft dem K. Friedrich IV. um 100 fl. ung. sein Haus „gelegen hie zu Grätz in der Rewschen, zwischen Herrn Mörthen, Gössler und Muschman des Juden Hauser — stossend rückwärts an der Ungnadt Haus." Siegler: Niklas Strobl, Stadtrichter zu Gratz. T. IV. p. 318.

260. 1478. 23. März (Ostermontag). Gratz. Christiana, Tochter Hermann Hafners, Hausfrau des Andreas Spangsteiner, erhält ihr Erblehen, 3 Huben zu Niedern Urfar in der Ekherstorfer Pfarr. — T. I. 178.

261. 1478. 16. Apr. (Donnerstag vor Cantate). Grätz. Christof Myndorfer erhält pfleg- und bestandweise nach Andrä Preiner das kaiserl. Schloss Gösting mit sammt dem Pyberlehen gegen jährliche Ablieferung von 32 Pf. Pfenn. „oder was der Preiner mehr davon gegeben hat." — Ritter Wilhelm Trautmannsdorfer (sein Schwager). T. V. 540.

262. 1478. 18. Apr. (Samstag vor Cantate). Grätz. Hanns Gall von Puechenstein erhält pfleg- und bestandweise das Schloss zu der Maut und die Maut sammt Zugehör, wie es weiland Anton Holnekker inne hatte, jährlich um 120 Pf. Pfenn. Ritter Erhard Lembacher. T. I. 452.

263. 1478. 25. April (Samstag nach St. Jörgen). Hanns Schweitzer erhält pflegweise das Landgericht zu Grätz. — Ritter Erhard Lembacher. T. V. 545.

264. 1478. 27. April (Montag nach Georgi). Grätz. Hanns Guetensteiner erhält pflegweise das Schloss Hannstein bei Voitsberg sammt der Burghut mit Urbar und Herrlichkeiten. Andrä Preiner, Ritter. T. V. 579.

265. 1478. 14. May (Donnerstag nach Pfingsten). Grätz. Jörg Gloiacher erhält die väterlichen Erblehen, aus der Lehenschaft Friedrichs von Pettau, eine Hube zu Hausmannstetten, Besitzungen zu Aferham, Stoksarn, Stisen. Commissio domini imperatoris in consilio. T. I. 166.

266. 1478. 3. Juni (Mittwoch, Erasmustag). Hanns Trautmannsdorfer erhält bestandweise das Schloss, Urbar und Landgericht Kammer, wie es der edle und veste Gall Zech inne gehabt hatte, jährlich um 300 Pf. Pfenn. Bürge ist: Wolfgang Trautmannsdorfer, Vetter des Vorgenannten. T. V. 557.

267. 1478. 15. Juni (Am Veitstage). Jörg von Chainach verkauft dem Landesherzog mehrere gräflich Montfortische Lehengüter. — Siegler: Wolfgang Fladnitzer. T. IV. 375.

268. 1478. 18. Juni (Donnerstag nach St. Veit). Andrä von Teuffenbach erhält bestandweise jährlich um 160 Pf. Pfenn. das Schloss Eppenstein mit dem Urbar, mit dem halben Theil des Marktes Obdach, so von dem Grafen Montfort an Se. kaiserl. Gnaden kommen ist, und die Güter, die † Andre Greisenegger inne gehabt hat, und bisher inne hatte. Ritter Hanns Ramung. — Siegler: Ritter Hanns von Saurau. T. V. 546.

269. 1478. 3. September (Donnerstag nach Gilgen). Caspar Rogendorfer, Sohn Sigmunds des Rogendorfer verkauft dem Landesherzog sein Haus zu Gratz mit Zugehör „im Sack zwischen Herrn Hannsen Gradner und Wolfgang Sler Häusern." Siegler: Erhard Lembacher. T. IV. 340.

270. 1478. 19. Sept. (Samstag vor Matthäus). Jörg Schrott, Pfleger zu Klamm erhält das landesfürstliche Amt zu Kindberg mit dem Urbar und Renten zur Verwaltung bis auf Widerruf. T. V. 16.

271. 1478. 28. Sept. (Montag vor Michaeli). Jörg von Kainach verkauft seine Güter in der Kainach dem Landesherzog. Siegler: Ritter Wolfgang von Flednitz. T. IV. 380.

272. 1478. 11. October (Sonntag vor Coloman). Hanns Vilshaver, und Jörg Burghard erhalten den Aufschlag von allen Waaren und Kaufmannschaft, ausgenommen vom Vieh, „so wie in Sr. kaiserl. Gnaden Fürstenthum, in die Ober- und Niedersteyermarch und darausgeführt würdet, das achzigst Pf. Pfenn. zur Bezahlung des Königs von Ungarn und Anderer, denen man vom Land schuldig ist, einzunehmen und zu fordern" — Stephan Judenhofer und Thomas Beheim zu Grätz. T. V. 574.

273. 1478. 14. October (Mittwoch nach Coloman). Gilg Prantner, Bürger zu Cilly erhält pfleg- und bestandweise das

Schloss Plankenstein mit dem Landgerichte und der Burghut, mit dem Urbar, gegen jährliche Hinauszahlung von 20 Pf. Pfenn. unter Bürgschaft des Andre Hochenwarter, derzeit Hauptmann zu Obercilly. Siegler: Wenko von Lusstal, Jägermeister zu Cilly. — T. V. 562.

274. 1478. 10. Dec. (Donnerstag vor Lucia). Jörg Trautmannsdorfer als Lehensträger für seine Vettern Wilhelm und Hanns von Trautmannsdorf — erhält Lehen von Steyer und von der Grafschaft Cilly: den Sitz zu Kirchberg, einen Hof in der Grafendorfer Pfarr, 10 Hofstett und 4 Sellgericht im Dorf Lautersdorf bei der Raab, 17 Güter zu Aschau bei Bergfeld, die von Cilly-Hof zu Grundelfing u. s. w., wie oben im Saagathal. T. I. p. 131 — 132.

275. 1478. Hanns von Stubenburg hatte kurz vorher inne das kaiserl. Amt Treffen in der Geil in Kärnthen. Erhard Lampacher, Siegl.

276. 1478. Das Schloss Traburg hatte inne Achatz von Ernau.

277. 1478. Ritter Achatz von Ernau löst mit kaiserlicher Erlaubniss um 1000 fl. ung. von dem edlen Ritter Gebhard Penscher das Schloss und Amt Falchenstein an sich. T. III. 91.

278. 1479. 21. Jänner (Agnesentag). Andreas Rindschadt verkauft dem Landesherzog seine Güter in der Radiga und zu St. Johannes im Dorf in dem Sakenthal und zu Lewtschach. — Siegler: Wilfing von Flednitz der Aeltere. T. IV. 381.

279. 1479. 30. Jän. (Samstag vor Lichtmess). Gregor Leubner, Jörg Ketzler, Wolfgang Steyrer, Bürger zu Leoben — erhalten bestandweise „die gemeine Mauth, den Aufschlag auf Vih und Geuill, so man aus dem Land daselbst zu Leoben fürtreibt und führet, und dazu die Mauth, so zur Besserung der Brücken und Wege daselbst zu Leoben einnimmt, sammt der Zweyspilling" — jährlich um 1300 Pf. Pfenn., auf zwei Jahre. Siegler: Hanns Reicher und Hanns Pringsauf Bürger und des Raths zu Leoben. T. V. 48.

280. 1479. 2. Februar (Freitag, Lichtmessen?) Jörg Motnitzer erhält das Schloss Arnfels pflegweise mit Urbar und Herrlichkeiten wie alles inne gehabt hatte Jörg Holneker, jährlich um 240 Pf. Pfenn. Ritter Erhard Lembacher. T. V. 21.

281. 1479. 10. Febr. (Mittwoch nach Apollonia). Gratz. K. Friedrichs IV. Urkunde für Ruprecht Prezner, Bürger zu Klagenfurt, um Güter daselbst. T. VII. 107.

282. 1479. 15. Febr. (Montag vor Juliana). Wilhelm Kunndorfer erhält das Schloss Waxenegg mit allem Urbar, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten und Burghuth — pflegweise. Ritter Leonhard Lembacher. — T. V. 601.

283. 1479. 27. Feb. (Samstag vor Invocavit). Wilhelm Kendorfer erhält das Landgericht, das Schloss und Amt zu Wechsenek beständweis um 410 Pf. Pfenn. Ritter Erhard Lembacher. T. V. 641.

284. 1479. 7. Ap. (Mittwoch vor Ostern). Andre Spangsteiner erhält das Schloss Eybeswald mit Urbar und Landgericht bestandweise auf 3 Jahr um 120 Pfund jährlich. Siegler: Friedrich Holneker. — T. V. 24.

285. 1479. 9. Ap. (Freitag nach Palmtag). Jörg Hollneker erhält das Schloss Hannstein bei Voitsberg mit der gewöhnlichen Burghuth pflegweise. — Friedrich Hollnekker (Vetter des Vorigen). T. V. 629.

286. 1479. 23. April (Freitag vor Georgi). Jörg Gloyacher verkauft dem Landesherzog einige Feldstücke gelegen unter dem Schloss Tobel, — und dann (Mittwoch vor Elisabeth) weiters Güter und Gülten zu Neundorf, im Stifenthal, St. Jörger Pfarre und heil. Kreuzerpfarre theils salzburgische Lehen, theils Lehen des von Wallsee. T. IV. 367.

287. 1479. 24. April (Georgi). Thomas Praitenwiser tritt die landesfürstlichen Lehen, Hof- und Bergrecht zu Press am Pressenberg, ehedem Mathias Kazianers und Kaspar Kapfensteiners auf Leibgeding dem Bürger von Grätz Erasmus Königsfelder ab — „dass er mich und einen Knecht mit Speis und allen andern Nothdürften aushalten soll." — T. I. 513.

288. 1479. 28. Mai (Freitag vor Pfingsten). Wolfgang Lembacher erhält bestandweise das Schloss Langkhowitz mit Urbar und Herrlichkeiten um 1400 ungar. Gulden. Ritter Andre Preiner. Erhard Lembacher (Bruder des Obigen). T. V. 611.

289. 1479. 2. Juny (Mittwoch nach Pfingsten). Jakob Schratt erhält pflegweise zu getreuer Verrechnung das Schloss Schönegkh sammt Rennt und Herrlichkeiten, wie dasselbe Schloss

bisher Cosmas von Graben gehabt hatte. Siegler: Ritter Wilhelm von Auersperg. T. V. 583.

290. 1479. 11. Juny (Freitag nach Frohnleichnam). Hanns Stubich erhält das Schloss St. Peter ob Leoben sammt Urbar und Landgericht bestandweis, jährlich gegen 120 Pf. Pfenning. Andre Jöstl und Gregor Leobner, Bürger. — Siegler: Ritter Erhard Lembacher. T. V. 34.

291. 1479. 12. Juni (Samstag vor Antoni). Bernhard Grandnagel, Richter zu Feistritz erhält das Amt, Urbar, Gericht und die Stadtsteuer zu Feistritz bestandweis um 300 ungar. Gulden. — Diebolt Brunner, Stadtrichter, Thomas Böheim, Bürger und des Raths zu Grätz. T. V. 635.

292. 1479. 14. Juni (Montag nach Antoni). Hanns Raschberger, Mautner zu Rotenmann erhält das Schloss Wolkenstein sammt Urbar und Landgericht pflegweise zu verwalten, gegen 200 fl. guter ungarischer Dukaten und 100 Pf. Pfenning Landmünze. Siegler: Kaspar Gravenberger, Marchfutterer zu Grätz als Bürge — Erhard Lembacher.

293. 1479. 18. Juni (Freitag nach Antoni). Grätz. Jacob von Irenau, k. Pfleger zu Karlsberg und Witzthum in Kärnthen. T. VII. 104.

294. 1479. 19. Juni (Samstag nach Veitstag). Grätz. K. Friedrichs IV. Urkunde über Güter in Kärnthen im Goldensteiner Gericht für Andre Kolberer. T. VII. 105.

295. 1479. 16. Juli (Freitag nach Margaret). Ritter Heinrich Vogt zu Sumerau erhält bestandweise das Schloss Fürstenfeld mit Zugehör und das Amt zu Veldtbach, jährlich um 200 Pf. Pfennige. Bürgen: Hanns Heinrich Vogt zu Sumerau, Lehrer geistlicher Rechte, Eitl Hanns, Vogt zu Sumerau, Herrn Heinrichs Bruder. Siegler: Ritter Andre Preiner. T. V. 619.

296. 1479. 17. Juli (Samstag nach Margareta). Gratz. K. Friedrichs Lehensbrief für Andrä Stermeler über einen theils zur Grafschaft Cilly, theils zur Herrschaft Rohitsch gehörigen Thurm.

297. 1479. 21. Juli (Mittwoch vor Magdalena). Hanns Hafner erhält zur Pflege die Aemter zu Kindberg und in der Stänz. Siegler: Ritter Wölfing von Flednitz. T. V. 592.

298. 1479. 21. Juli (Mittwoch vor Magdalena). Gratz. K. Friedrichs IV. Urkunde für Hanns und Leonhard Gebrüder die Rossegger, um Güter in Kärnthen in Walthensteinerherrschaft. T. VII. 106.

299. 1479. 7. Sept. (Frauenabend Nativitatis). Jörg Ketzler, Bürger zu Leoben, erhält bestandweise den landesfürstlichen Hof im Winkhel zu Leoben, um 13 Pf. Pfennige und um 11 Pf. Pfennige von einem andern Hof im Winkel, worauf Ketzler Kaufrecht hatte und den K. Friedrich von Hanns Stubich gekauft hat. Hanns Pringsauff, derzeit Stadtrichter zu Leoben. — T. V. 28.

300. 1479. ? 9. Oct. (Samstag nach Francisci). Die Brüder Jörg und Hanns, Söhne weiland Stephans „Dispoten aus der Syrfey" erhalten pfandweise das Schloss Weitersfeld. — Siegler: Schaffridge Grave zu Leyningen. — T. V. 604.

301. 1479. 5. Nov. (Freitag vor Martini). Asem von Hausmannstetten erhält das Schloss Vasoldsberg mit Urbar und Herrlichkeiten pflegweis gegen jährliche 20 Pf. Pfenning. T. V. 632.

302. 1479. 8. Nov. (Montag vor Martini). Seifrid Kötzler Bürger zu Grätz erhält das Umgeld zu Leibnitz, wie es der von Empacher inne gehabt hatte, um 320 Pf. Pfennige. Ritter Erhard Lembacher. — T. V. 587.

303. 1479. 19. Nov. (Freitag vor Katharina). Wulfing Melzer erhält das Schloss Tiernstein bei Friesach sammt dem Landgerichte für das Jahr 1480 zu übernehmen, von Ritter Mörth Teufenbacher. T. VI. 710.

304. 1479. 25. Nov. (Donnerstag St. Katharinentag). Grätz. K. Friedrichs Befehl an den kais. Amtmann zu Leoben, Hanns Stubich, Pfleger zu St. Peter bei Leoben, von dem halben Hammer des Florian Paur in der Hieflau den jährlichen Zins mit 4 Pf. Pfenning einzubringen.

305. 1479. Ritter Andrä Preuner.

306. 1480. 17. Jänn. (Montag Antoni). Hanns von Plankenstein erhält die landesfürstliche Maut zu Neunmarkt bestandweis, gegen jährliche 300 Pf. Pfennige. Siegler: der edle Christoph Spaur, Erbschenk zu Tyrol. T. V. 56.

307. 1480. 24. Jänner (Montag vor Pauli conversio). Wolfgang Fürer erhält Leute und Holden zu Voitsberg „so etwan des Judl gewesen seyn" mit Nutzen und Renten zu verwalten. Siegler: der hochgelehrte Arnold von Loe geistlicher Rechte und der edle Gotthard Mindorfer. T. V. 69.

308. 1480. 21. Juli (Freitag vor Magdalena). Heinrich Gabelhueber erhält bestandweise das Umgeld ausser der landesfürstlichen Stadt Bruck, auf dem Lande und allenthalben im Mürzthale bis an den Semering mit sammt den Nebenthälern daselbst, und gelegen in Neuberg, in der Staintz, in der Veytsch, im ganzen Afflentzthal mit Zell, auch im Tragösserthal, mit allen Nutzen und Renten, auf 2 Jahr, jährlich um 500 Pf. Pfennige. Siegler: der ehrwürdige Herr Andrä von Stain, Pfarrer zu Gradwein, und Erzpriester in der niedern Steiermark. T. V. 61.

309. 1480. 14. Sept. (Donnerstag Kreuz Erhöhung). Bernhardt Lichtenberger übernimmt als nächster Erbe seines Vetters Hanns von Süssenheim, die von diesem hinterlassenen Schlösser Gonabitz und Waldeck wegen darauf haftender Geldforderung des Kaisers und erhält sie zugleich zur pflegweisen Verwaltung. T. V. 644.

310. 1480. 12. Oct. (Donnerstag vor Colomanni). Balthasar Tonhauser erhält das Schloss Liechtenstein bei Judenburg, sammt Landgericht um 132 Pf. Pfennige pflegweise bis auf Widerruf und auf die Gült und Güter, so von dem Panier an Se. kais. Gnaden kommen seyn. Siegler: Ritter Balthasar Schifer. — T. V. 63.

311. 1480. 24. Nov. (Freitag vor Katharina). Sigmund Seldner erhält das Schloss Tobl an der Kunach, das früher Andrä Rindschaidt auf Leibgeding inne gehabt hatte, bestandweise mit Urbar und Herrlichkeit. Siegler: Virgil Schrutauer. — T. V. 72.

312. 1480. 30. Nov. (Andreastag). Friedrich Lamberger erhält die landesfürstlichen Aemter Schönstein und Katzenstein mit Urbar und Herrlichkeiten um 500 Pf. Pfenn. bestandweise. Siegler: Ritter Wolfgang von Neunhaus. T. V. 58.

313. 1481. Sebastian Spangsteiner erhält das Schloss Traburg mit der Berghuth, Landgericht und Mauth.

314. 1482.? 21. Jänn. (Donnerstag vor invocavit). Hanns Gnaser sendet auf und verkauft die Landslehen an Andreas Säel ein Haus und Hofstatt zu Pürchfeld im Markt, eine Fleischbank daselbst, und einen Weingarten in der Gnaser Pfarr. — Ritter Erhard Lembacher. T. I. 533.

315. 1482. 1. März (Freitag nach Invocavit). Christoph Hoffmann zu Formach erhält das kais. Schloss Massenberg zu Loiben „ob der Pfarrkirche" gelegen — pflegweise. — Ritter Wilhelm von Aichberg, Erbmarschall des Stiftes Regensburg. T. V. 117.

316. 1482. 4. März (Montag nach Reminiscere). Margaretha Honigthaler, Priorin zu Mahrnberg erhält bestandweise das kais. Schloss Mahrnberg und das Amt und das Landgericht daselbst mit allen Renten jährlich um 50 fl. Ungar. Dukaten. — Siegler: Andrä Spangsteiner, Moritz Welzer. T. V. 113.

317. 1482. 24. März (Sonntag Judica). Bernard Krannagl erhält das kais. Amt zu Feustritz, das Gericht etc. und die gewöhnliche Stadtsteuer zu Feustritz auf 3 Jahr bestandweis, jedes Jahr um 300 Ungar. Dukaten. — Conrad Goldast, Bürger zu Wien. T. V. 110.

318. 1482. 1. April (Montag nach Palmtag). Friedrich Hoffmann zu Formach erhält die Maut zu Rotenmann bis auf Widerruf bestandweise jährlich um 1900 Pf. Pfenn. an die kais. Kammer, und alle Quatember vorhinein zu erlegen 475 Pf. Pfenn. Ritter Wilhelm von Aichberg, Erbmarschall des Stiftes zu Regensburg. T. V. 101.

319. 1482. 2. May (Donnerstag nach Philippi und Jakobi). Pongratz Gassedner erhält „die Wein- und Treidzehent, auch Marchfutter zu Veldbach, so in Weyzer, Pirchfelder und St. Rupprechtspfarr gelegen, so den Stiften zu Salzburg und Seggau zugehören" bis auf Widerruf zu verwesen und zu verrechnen. Siegler: Ritter Caspar Spilfelder. T. V. 105.

320. 1481. 14. Juni (Freitag vor St. Veit). Grätz. Andrä Peurl erhält das Schloss Hannstein bei Voytsberg gelegen mit der gewöhnlichen Burghuth wie alle vorigen Pfleger, pflegweise. Siegler: Ritter Hanns Reysacher. — T. V. 39.

321. 1482. 24. Juni (Montag Johannes). Dorothea, Tochter des Pongratz Rindscheidt und Gemahlin Achatz des Neideggers, verkauft dem Landesherzoge ihr von ihrem Bruder, Ritter

Andreas Rindscheidt angefallenes Erbe, am Schlosse Schmierenberg, und ein Haus in der Stadt Gratz unter dem Pfarrhofe. — Siegler: Ritter Wilhelm von Auersberg und Jörg Mülbanger von Rechberger, fürstlicher Kellermeister. — T. IV. 386.

322. 1482. 28. Juni (Freitag nach Johannes). Christoph Ratmannsdorfer erhält das Schloss Voitsberg sammt Meyerhof etc. pflegweise mit der Burghuth. Siegler: Ritter Caspar Harder, Stephan Judenhover. T. V. 123.

323. 1482. 6. Sept. (Freitag nach Aegidi). Wilhelm Dolacher erhält die kais. Aemter zu Tiffer und Rathsach mit allen Erträgnissen auf 3 Jahre bestandweise, jedes Jahr um 1000 Pf. Pfenn. Siegler: Ritter Bartholomä Schifer. — T. V. 126.

324. 1482. Chandolf von Kienburg, Bestandbesitzer von Helleburg gegen jährliche 800 Pf. Pfenn. Sigler: Ritter Ulrich von Khevenhiller.

325. 1483. 14. Feb. (Freitag vor Invocavit). Rotenmann. Dorothea, Hanns des Resch, Bürger zu Rottenmann, Wittwe, und ihr Schwager, Meister Thomas Hartlieb, des Kaisers oberster Koch, sind Lehensträger eines Guts, genannt der Pachterbau, gelegen zu Lietzen in Oberdorf und auf der Ofserlam auf der alten Enns. — Peter Hartlieb, Bürger und Rathsgeschworner zu Rottenmann, Hanns Marenstorfer, Stadtschreiber daselbst. T. I. p. 281.

326. 1483. 28. Feb.? (Freitag nach St. Peter). Gratz. Marquart Wudekh erhält das kais. Schloss Vasolsberg mit Renten und Herrlichkeiten zur Verwaltung. — Siegler: Stephan Judenhofer Ritter. T. V. 163.

327. 1483. 16. März (Sonntag Judica). Wulfing Welzer, Pfleger zu Tiernstein erhält das kais. Amt zu Tiernstein mit allen Renten getreulich zu verwesen. Siegler: Ritter Wilhelm von Aichberg zu Seldenau, Erbmarschall des Stiftes Regensburg. T. V. 169.

328. 1483. 29. März (Samstag Osterabend). Christoph Hoffmann zu Formach erhält den weiteren Bestand der Maut zu Rotenmann auf 1 Jahr um 1300 Pf. Pfenn. — Ritter Wilhelm von Aichberg, Erbmarschall des Stiftes zu Regensburg. T. V. 142.

329. 1483. 18. April (Freitag nach 3 Nägltag). Ulrich Gembs, Bürger zu Voitsberg erhält die kais. Aemter in der Kunach, zu St. Oswald, zu Köflach und daselbst in Voitsberg gelegen, mit allem Urbar getreulich zu verwesen. Ulrich Brunner derzeit Stadtrichter zu Gratz. Thomas Böheim, Bürger zu Gratz. T. V. 179.

330. 1483. 15. Juni (St. Veitstag). Gratz. Jörg Breiner erhält das Schloss Weitersfeld pflegweise sammt der Burghuth. Siegler: Christoph Nerringer, Stephan Judenhofer.

331. 1483. 21. Juni (Samstag vor Johann im Sommer). Grätz. Agnes, Gemahlin des Wolfgang Fuchsl, ehevor Frau des Wilhelm Lansberger erhält auf Lebenszeit den Besitz des Sitzes zu Thurn mit sammt den Weingärten dabei, nahe am Weingarten des Parzifal, welche sonst durch ihres Sohnes Tod (Hanns des Lansenbergers) dem Kaiser heimgefallen wären. — T. V. 151.

332. 1483. 9. Aug. (Samstag vor Laurenzi). Friedrich Fledinger erhält das Schloss zu Oberkapfenberg mit der Burghuth, pflegweise unter Bürgschaft seines Bruders, Christoff Fledinger. Siegler: Ritter Martin Spitzer. T. V. 132.

333. 1483. 30. Aug. (Samstag vor Gilgentag). Guntenberg. Otto von Stubenberg erbittet, nach dem Tode seiner Mutter Elisabeth, Herrn Thomas von Stubenberg Hausfrau, um die ihm und seinem Bruder mütterlichseits angefallenen Lehen in Besitz nehmen zu können, vom Lehensherrn, dem Grafen Leonhard zu Görz, einen Lehensurlaub von einem Jahre. (Sind wohl die Lehensgüter in Kärnthen?) T. VII. 183.

334. 1483. 6. Sept. (Samstag nach Gilgentag). Guttenberg. Ott von Stubenberg, obrister Schenk in Steyer. Thomas v. Stubenberg und seine Frau Elisabeth hatten Lehensgüter von Leonhard Grafen zu Görz. — Nach dem Tode ihrer Mutter bittet Otto von Stubenberg um diese erblichen Lehen wieder. (?) T. I. 182.

335. 1483. 12. September (Freitag nach Mariä Geburt). Balthasar Lueger erhält das kais. Schloss Lubek mit der gewöhnlichen Burghuth und die Güter des weiland Sigmund und Valentin Lemberger, die Erasmus Lueger vom Kai-

ser bisher inne gehabt hatte, pflegweise. — Siegler: Jörg Kazianer, Pfleger zu Kaisersberg, Ritter Andre Freinsteiner. — T. V. 175.

336. 1483. 31. Okt. (Freitag Allerheiligen Abend). Grätz. K. Friedrichs IV. Urkunde über Güter zu Sternberg, zu Balanig bei St. Lorenzen bei Villach für Sigmund Gartenauer, Bürger zu Stain in Krain. T. VII. 113.

337. 1483. 15. Nov. (Samstag nach Martini). Stephan Widmer erhält das kais. Amt Hohenek mit allem Urbar und Renten bestandweise auf 2 Jahr gegen jährliche 105 Pfund und 8 Pfenn. Siegler: Tibold Prunner, derzeit Stadtrichter zu Grätz. T. V. 166.

338. 1483. 28. Nov. (Freitag nach Katharina). Wolfgang Frankh erhält das kais. Amt zu Voitsberg, das man nennt das Judlamt bestandweise um 40 Pf. Pfenn. jährlich, unter Bürgschaft des Hanns Pickl. Siegler: Thomas Böheim, Bürger zu Grätz. T. V. 136.

339. 1483. 10. Dec. (Mittwoch nach Mariä Empfängniss). Jörg Krobath erhält das Schloss Wernberg sammt Landgericht gegen jährliche Ablieferung von 50 fl. ungar. Kunz Stibor, den man nennt Schwab, als Bürge. Siegler: Ritter Hanns Seebach, derzeit Hubmeister zu Grätz. T. VI. 757.

340. 1484. 6. Jänner (Obersttag). Kaspar von Obratschon erhält das Schloss Osterwitz im Seental pflegweise. — Ritter Andre Hochenwarther, Hauptmann zu Cilly.— T. VI. 779.

341. 1484. 2. Febr. (Maria Lichtmess). Gratz. K. Friedrich verschreibt satz- und pflegweise um 1200 fl. ungar. das Schloss Waldeg mit allem Zugehör und Rechten um der gut geleisteten Dienste wegen — seinem Pfleger zu Gonabitz, Bernhard Liechtenberger — gegen Wiederlösung — auf billige Behandlung der Unterthanen nach altem Herkommen. — Commissio domini imperatoris T. II. 21.

342. 1484. 6. Febr. (Freitag nach Lichtmess). Gratz. Bernardin Lichtenberger erhält das Schloss Waldegg in Satz- und Pflegweise vom Kaiser Friedrich in Folge Abtragung und Vergleichung der Summe von 1200 ung. Dukaten, theils als Erbe vom Hanns Siessenheimer, theils als Forderung vom Ritter

Wolfgang von Rukendorf. Siegler: Der edle und feste Friedrich von Hollnegg. — T. II. 194.

343. 1484. 14. Febr. (Samstag nach Scholastika). Friedrich Hollnegger erhält das Schloss Gonabitz bestandweise auf Widerruf gegen jährliche Ablieferung von 90 Pf. Pfenn. — Siegler: Hartmann Hollnegger (Vetter), Ritter Kaspar Harder. — T. V. 208.

344. 1484. 20. Feb. (Freitag vor Mathiastag). Ulrich Weiss erhält Schloss und Landgericht Tiernstein bei Friesach. Wolfgang Stempfer, Stiefsohn des Vorigen, und Bürger zu Gratz (Stempfergasse), Ritter Andrä Prunner, Verweser in Steiermark. T. VI. 364.

345. 1484. 3. März (Mittwoch nach Mathias). Christian Hazas erhält den kais. Hof zu Wazendorf ob Judenburg gelegen, mit Zugehör zum lebenslänglichen Besitz und Genuss; er giebt dem Kaiser dagegen zwei Güter, zu Weissenkirchen, die Hubmannshube und in der Kleinfeistritz daselbst bei Weissenkirchen, die Voglmühle genannt. Siegler: Augustin Adoff, Bürger und des Rathes zu Judenburg p. 203.

346. 1484. 2. Juny (Mittwoch vor Pfingsten). Grätz. K. Friedrich IV. an Niklas Polanitz, Bürger zu Ratmannsdorf in Krain — Güterbelehnung. T. VII. 114.

347. 1484. 26. Aug. (Donnerstag nach Bartholomä). Joannes Siebenhietter, von Gottes Gnaden Hochmeister St. Jörgen Ordens — verkauft dem Wolfgang Schachner, Bürger und Einnehmer des Aufschlags in Vordernberg, ein Haus daselbst. T. IV. 569.

348. 1484. 8. Sept. (Mittwoch nach Gilgentag?) Die Brüder Erasmus und Daniel Myndorfer erhalten um die Geldschuld von 300 fl. ungar. das Schloss Herberg auf Befehl K. Friedrichs durch den edlen und gestrengen Ritter Andre Hohenwarter, Sr. kais. Gnaden Rath und Hauptmann zu Obercilly. Siegler: Wolfgang von Neuhaus. T. II. 200.

349. 1485. 2. März (Mittwoch nach Reminiscere). Christof Mösel, erhält die kais. Aemter in der Kunach, St. Oswald, und zu Köpflach in verrechnende Verwaltung. Hanns Rumpf, Bürger des Innernberg des Eisenerztes, Balthasar Harlangen, Bürger und einer des Raths zu Eisenerz. — T. V. 219.

350. 1485. 7. März (Montag nach Oculi). Fridericus Imperator et Dominus. Kunegunde, Tochter des verstorbenen Eckensteiner, Gemahlinn des Jörgen Glowitzer bittet um ihre väterlichen Erblehen von der Grafschaft Cilly, den Thurn und den Hof mit Zugehör zu der Pakh, eine Hube zu Riez, 1 Hub unter dem Weinberg, 1 Hub zu Guttendorf, 4 Huben, 1 Hofstatt zu Leutsch, im Pach, zu Proseznekh, zu Sauersey, zu Goriach, bei St. Johannes am Stain, in der Bokhariz, zu Huntsdorf, zu Paklisch, 2 Weingärten ob dem Hof zu Pakh. Commissio domini imperatoris. T. I. 183.

351. 1485. 21. März (Montag nach Judica). Lienz. Hanns Harlanger erhält das landesfürstliche Forstamt und die Fischweide im Innernberg des Eisenerztes bei Leoben um 34 Pf. Pfenn. jährlich. — Thomas Beheim, Bürger zu Gratz. T. V. 217.

352. 1485. 6. Mai (Freitag nach Floriani). Linz. K. Friedrich IV. über Güter zu St. Hermagor in Kärnthen. T. VII. 115.

353. 1485. Wolfgang Schachner, Bürger in Vordernberg, der Eisenerzt und derzeit kais. Amtmann daselbst. T. III. 567.

354. 1486. 29. May (Montag nach Frohnleichnam). Hanns Rohatscher erhält pflegweise das Schloss Rohatsch bis auf Widerruf. Siegler: Martin Valkh, Hanns Ratmannsdorfer. T. V. 230.

355. 1486. 30. Mai (Dienstag nach Urbani). Friedrich Prankher erhält das kais. Schloss Kaisersberg mit Renten und Herrlichkeiten pflegweise. Siegler: Hanns Pranker, Bruder des Vorigen, Jörg Kazianer. T. V. 222.

356. 1486. 26. Juli (Mittwoch nach Jakobi). Friedrich von Stubenberg, oberster Erbschenk in Steyer, erhält bis auf Widerruf pflegweise zu verrechnen das kais. Amt zu Sembriach und das Gericht daselbst. Siegler: Kaspar Harder. T. V. 234.

357. 1486. 10. Nov. (Freitag nach Leonhardi). Balthasar Minndorfer erhält das Schloss Königsberg mit Urbar und Herrlichkeiten, wie es Urban Strauss inne gehabt hatte, pflegweise. Barthlmä Minndorfer zu Arch und Pfleger zu Sicherberg, Daniel, Sebastian, Gebrüder der Minndorfer zu Herberg, stehen dafür zu Bürgen. Siegler: der edle und feste Herr Andre von Lilgenberg, Pfleger zu Landsberg. T. V. 226.

358. 1487. 20. Ap.? (Freitag Osterfeiertage). Hanns Rasperger erhält die Maut zu Rotenmann wie sie Friedrich Hoffmann inne gehabt hatte, bestandweise jährlich um 300. Pf. Pfenn. Siegler: der edle und feste Kaspar von der Maur. T. V. 236.

359. 1487. 24. Sep. (St. Ruprechtstag). Bürger und Stadt Judenburg erhalten Maut- und Wagenwechsel zu Judenburg mit den Einkünften, gegen Verrechnung T. V. 258.

360. 1488. 7. Jän. (Am Valentinitag). Christoph Weissbriacher erhält das Schloss Neu Wintenstein, sammt dem Amt, so weiland Heinrich Lamrainer inne gehabt hat, dem Stift Gurk zugehörend; „und nachdem jetzt kein Bischof daselbst zu Gurk ist und die und andere desselben Stiftes Schlösser und Aemter in Sr. kaiserl. Gnaden Gehorsam seyn, untz auf ein künftigen Bischof sein und Sr. kaiserl. Gnaden Widerrufen" — pflegweise. Siegler: Ulrich Weisbriacher, Friedrich Lamberger; Heinrich Kulbmar. T. V. p. 244.

361. 1488. 4. Febr. (Montag nach Lichtmessen). Gratz. Engelhardt von der Hayd erhält auf pflegweise Verrechnung das Schloss Haidberg sammt Urbar und Herrlichkeit. — Ritter Balthasar von Teuffenbach, Hanns von Königsberg, Kaspar Harder. T. V. 647.

362. 1488. 7. Febr. (Donnerstag nach Dorothea). Innspruk. K. Friedrichs IV. Verleihung für Christian Sumrer von Traburg über Güter im Geilthale. T. VII. 116.

363. 1488. 23. Febr. (Samstag vor Sonntag Invocavit). Leonhard Fradl, Bürger zu Bruck an der Muhr erhält den Aufschlag, „so man vormals zu Schottwien genommen, daselbst zu Prukh zu handeln, auch das Achtzigst Pfund von Waahr und Kaufmannschaft in Sr. kais. Gnaden Fürstenthum Steyer" zur Bezahlung meiner ausstehenden Schuldt, an der Summe Geldes, so sich „Reinprechter von Reichenburg, Sr. Gnaden Fürstenthum im Innern Lande, in Sr. kais. Majestät Nothdurften geliehen, einzunehmen und auszuwarten befohlen hat, bis zur Bezahlung meiner Forderung — mit dem gesetzlichen Gegenschreiber getreulich einzunehmen und zu verrechnen." Gotthard Pögl, derzeit Richter zu Bruck in der Stadt, Jakob Gerstner, Bürger des geschwornen Rathes daselbst. T. V. 241.

364. 1489. 23. Febr. (Montag Mathias Abend). Barthlmä von Pernegkh erhält das Schloss Eppenstein mit Urbar und Herrlichkeiten, das Amt zu Vonstorf, mit allen Renten und mit 600 Pf. Pfenn. Burghuth, gegen Eppenstein davon zu geben — bis auf Widerruf, sonst aber alle Erträgnisse Sr. Majestät zu verrechnen und abzuliefern. Seine Brüder, Mathes und Stephan von Pernegkh stehen zu Bürgen und Siegler. T. V. 273.

365. 1489. 28. Febr. (Samstag nach Mathias). Gilf Prannter erhält das Amt zu Anderburg, so dem Stifte Gurk zugehört, während der dortigen Sedisvacanz. Ritter Christoph von Hohenfeld, Siegler. T. VI. 832.

366. 1489. 13. März (Freitag nach Invocavit). Stephan Haundorffer erhält des Stiftes Gurk Schloss Altweitenstein „nachdem jetzt khein Bischof ist" sammt dem Amte Nussberg — pflegweise — Siegler: Christoph von Hohenfeld. T. V. 294.

367. 1489. 11. Ap. (Samstag vor Palmtag). Hanns Herlanger erhält bestandweise das kais. Forstamt und Fischweide im Innernberg des Eisenerztes bei Leoben verlängert auf ein Jahr um 34 Pf. Pfenn. — Siegler: Kaspar Kamper, derzeit Richter im Innernberg des Eisenerztes. T. V. 298.

368. 1489. 19. Ap. (Ostertag). Jörg Ketzler, Bürger zu Leoben, erhält das Achtzigst in Sr. Majestät Fürstenthum Steyer zu Bruck vom Leonhard Fredl, Bürger zu Prukh, — so er seiner Schuld davon bezahlt ist, zu übernehmen, und für 634 Pf. Pfenn. und 41 Pf. Pfenn. so mir Se. Majestät von Zehrung und anderer Sachen wegen, so ich auf Sr. Majestät Dienstleuth ausgeben hab, noch schuldig worden sind, zu haben und auch denen davon zu bezahlen. — Siegler: Hanns Stübich, derzeit Pfleger zu Kammerstein und St. Peter. T. V. 263.

369. 1489. 31. May (Sonntag nach Auffahrt). Hynko von Schwanberg erhält das Schloss Eybeswald, pflegweise gegen Verrechnung. — Siegler: Christoph von Hohenfeld, der edle Herr Benuschen von Eberstorf, obrister Kammerer in Oesterreich. T. V. 290.

370. 1489. 9. Juni (In der Pfingstwoche, Dienstag). Potzen. K. Friedrich's Urkunde für Gandolf Khienberger, Pfleger zu Hollnburch, um das Schloss Falkenstein sammt dem Landgericht.

Commissio domini imperatoris per S. dominum S. Prusch marischallum. — T. II. 23 — 26.

371. 1489. 31. Aug. (Montag St. Gilgenabend). Friedrich Lamberger der Jüngere erhält das kais. Schloss Eggenstein mit Renten und Herrlichkeiten pflegweise. — Ritter Andrä Hohenwarter, Hauptmann auf Ober-Cilly und Andreas Freinsteiner. T. V. 269.

372. 1489. 8. Sept. (Maria Geburt). Friedrich Lamberger der Aeltere erhält das Schloss Gutenstein sammt dem Landgerichte pflegweise jährlich um 800 Pf. Pfennige. — Ritter Christoph Weissbriacher, Pfleger auf Weitenstein. T. V. 280.

373. 1489. 11. Nov. (Martini). Fabian Malinger erhält bestandweise das Schloss Weitersfeld jährlich um 500 ungar. Dukaten. — Siegler: Ritter Kaspar von Kienburg. — T. VI. 814.

374. 1489. 5. Nov. (Donnerstag vor Leonhard). Ulrich Gymbser — erhält verwesungsweise das Amt „genannt das Schekhenamt" mit den Einkünften. Siegler: der edle Christoph Kamrer. — T. V. p. 300.

375. 1489. 13. Dec. (Mittwoch Lucia?). Pongraz Buchsteiner erhält das Schloss Plankenstein sammt Landgericht, wie es Gilg Prantner vormals inne gehabt hatte; dann das Amt zu Lemburg jährlich um 370 Pf. Pfennige bestandweise. — Wolfgang Grapler, Andre Fiechtensteiner. T. V. 285.

376. 1489. 13. Dec. (St. Lucia). Erhard Puchler verkauft an den Landesherzog seinen Hof in der Larbutsch bei Martburg. Siegler: Wilhelm Graf von Seyer, Wilhelm von Aichberg. T. IV. 398.

377. 1489. Reimbrecht von Reichenburg erhält das Schloss Bleiburg mit der gewöhnlichen Burghuth und das Amt Schwarzenbach bestandweise um 200 Pf. Pfenning. —

378. 1489. Gandolf von Kienburg der Aeltere, löst von Achatz von Ernau das Schloss Wolchenstein um 968 fl. ungar. T. III. 109.

379. 1490. 24. Jän. (Sonntag vor conversio Pauli). Simon Krall übernimmt die Zahlung von 1500 fl. ung. für ein vom Kaiser Friedrich IV. bei dem Joann. de Augustinis zu Venedig bestelltes und erkauftes Halsband von Gold mit Dia-

manten, Balesen und Perlen, und erhält dafür die Bestandsbestätigung vom Schlosse, Maut, Amt und Landgericht Traburg, Grosskirchheim, Fron und Wechsel in den kaiserl. Ayten in Moderck und andern Enden der Grafschaft Ortenburg, den Aufschlag in Kärntheu und in dem Canal, das Schloss Putteroberg sammt dem Amte Lessach. — T. VI. 841.

380. 1490. 30. Jän. (Samstag vor Lichtmess). Franz Prager erhält bestandweise jährlich um 90 Pf. Landmünze das kais. Schloss Gonabiz mit Zugehör, Urbar und Herrlichkeiten. Ritter Wolfgang von Graben. — T. VI. 344.

381. 1490. 1. März (Montag nach Fastensonntag). Friedrich von Hollnek erhält pflegweisen Besitz des könig. Schlosses und der Maut — (wo?). Ritter Andrä Viechtensteiner als Siegler. T. VI. 127.

382. 1490. 2. Mart. Datum in oppido nostro Lienz. Fridericus imperator — Innocentio summo pontifici. — Fundatum est exactis temporibus in ducatu nostro Carinthiæ per Aquilejensem patriarcham monasterium canonicorum regul. S. Augustini in Oberndorf Aquilejensi dioces. — quod quidem hac tempestate, cum Turcarum incursione, tum Hungarorum assidua præda prorsus desolatum inspicitur — neque jam ipsis conabis (?) fratribus, unde se alere possint, emolumentum superest, quod quidem pro eorum summa religione indignum esse existimamus, opinionesque eorundem inquio (?) consultum iri, Sanctitatem vestram summopere rogamus apud reverendum cardinalem Sancti Marci, ut ecclesiam parochialem Sancti Poncratii in Windischgraz ad collationem ejus pertinentem, quae etiam alias ipsi monasterio incorporata fuit, eidem, quo eo auxilio respirare possit, connectere et incorporare velit. Dann ein Brief des Kaisers Friedrich IV. Domino Marco, Summæ Romanæ Ecclesiæ Cardinali, Episcopo Pudrestino über denselben Gegenstand, von demselben Datum. T. IV. 758 — 760.

383. 1490. 1. Sept. (St. Gilgentag). Jacob Zetel von Künnd Ritter, und Niklas, Hanns und Benedikt die Zekel, seine Brüder und Vettern erhalten von K. Friedrich um 12000 fl. ung. das Schloss Ankenstein mit dem Urbar, die Stadt Fridau und das Schloss, so weiland der K. Mathias von Ungarn, Grafen Ulrich von Schaumburg in den Kriegsläufen abge-

wonnen und Sr. kais. Majestät, mit seiner Gnaden Kost und Darlehen an sich gebracht hat, Alles um 24000 fl. um ihres Dienste willen, die sie Sr. kais. Majestät gethan haben — auf Wiederkauf. Siegler: Ulrich von Weissbriach, Herr zu Kobetsdorf. — T. II. 203.

384. 1490. 22. Dez. (Mittwoch nach St. Thomas). Sigmund Paumgartner erhält das königl. Amt zu Leoben als Pfleger gegen Verrechnung. — T. VI. p. 125.

385. 1491. 19. Jän. (Mittwoch vor Sebastian). Grätz. Bürgermeister, Richter und Rath der Stadt Grätz erhalten das Umgeld zu Grätz, „so wir etwa zeither auf Sr. kaiserl. Gnaden Vergunnen zu Pau derselben seiner genannten Stadt gebraucht haben" jetzt in Bestand gegen jährliche 400 Pf. Pfennige. T. VI. 29.

386. 1491. 20. Jän. (Pfingsttag vor Pauli Bekehrung). Sebastian Spangsteiner erhält das Schloss Schwanberg und das Amt und Umgeld daselbst bestandweise jährlich um 270 Pf. Pfennige. T. VI. 1120.

387. 1491. 30. Jän. (Sonntag nach Pauli conversio). Linz. Urkunde K. Friedrichs IV. für Wilhelm Moshaimer über Güter im Velachergericht in Kärnthen. T. VII. 117.

388. 1491. 1. Februar (Frauenabend: Lichtmess). Hanns Harlanger erhält vom K. Friedrich — „damit ich meiner Schäden, an meinem Sitz Irenfrizdorft in den Kriegsläufen genommen, destobas ersetzt werde, Seiner Kaiserl. Gnaden Zehent zu St. Ruprecht ob Murau, so etwan dem Stift Salzburg zugehört hat" auf 3 Jahr bestandweise, jährlich um 32 Pf. Pfenn. Siegler: Michel Prandiss, Bürger zu Linz. T. VI. 31.

389. 1491. 4. Februar (Freitag vor Apollonia). Hanns Sietzendorfer erhält die kaiserl. Vischweid im Mürzthal um jährliche 50 Pf. Pfenn. in Bestand. T. VI. 46.

390. 1491. 13. Februar (Sonntag nach Dorothea). Hanns Geumann erhält die zwei Schlösser zu Voitsberg, die Aemter in der Kunach, St. Oswald, Kofflach, am Tregast, Herzogenberg, Lugastberg, Geisfeld, Graden, an der Gössnitz, in dem Velber, an der Kunach, bestandweise jährlich um 500 Pf. Pfen. Siegler: Andre Viechtensteiner. — T. VI. 905.

391. 1491. 9. März (Mittwoch vor Lætare). Hanns Hann wird verrechnender Einnehmer des Umgeldes zu Bruck an der Muhr, zu Mureck, Fehring, Feldbach, Polan, Pirchfeldt, Gleistorf, Passail, Weiz, am Kirchberg, Anger, Fladnitz, Vorau, Reitenan, Bisselsdorf, St. Ruprecht, Burgau. T. VI. 361.

392. 1491. 10. März (Pfingsttag vor Lætare). Gabriel Wulfinger erhält das Umgeld zu Leoben zur pflegweisen Verrechnung. T. VI. 41.

393. 1491. 11. März (Freitag vor Lætare). Hanns Peurbeck, Bürger zu Innernberg des Eisenerzt bei Leoben erhält das Umgeld im Innernberg, jährlich um 100 Pfunde bestandweise. T. VI. 22.

394. 1491. 13. März (Sonntag vor Judica). Lientz. Niclas Paumkircher zu St. Georgen zu Murau tritt an den edlen Hanns von Kaltenhausen landesfürstliche Lehen, am Moos, ob dem Seebach, zu Ottheim, im Graben, in Greka das Katberglehen etc. ab. Anton Pechgrer, Rathsbürger zu Lienz, Hanns Göttinger, Stadtschreiber zu Lienz. T. I. 552.

395. 1491. 16. März (Mittwoch nach Lætare). Wulfing Welzer tritt die landesfürstlichen Lehen in Stalpauen, den Zehent ob Saurau in der Süessau herrührend ehemals von Liechtenstein von Murau an den Edlen Leonhard Malenteiner ab. —

396. 1491. 18. Apr. (Montag nach Misericordia Domini). Sebastian Spangsteiner und Christoph Pfunter werden Verweser des kaiserl. Hallamtes zu Aussee, des Geugerichtes und des Schlosses Flinsberg mit der Burghuth. — Siegler: Ritter Andre Viechtensteiner. T. VI. 901.

397. 1491. 21. März (Montag nach Judica). Linz. Wolfgang Weiss erhält das Umgeld in Mahrburg verrechnend zu verwesen — wie es früher Richter und Rath zu Marburg inne gehabt hatten. Der edle Niklas Kadmer, kaiserl. Thürhüther. T. VI. 24.

398. 1491. 20. Mai (Freitag vor Pfingsten). Ulrich Weiss wird verrechnender Schaffer des Spitals zu Judenburg, weiland der Greissenegger Stiftung. T. VI. 43.

399. 1491. 3. Juli (Sonntag vor Ulrich). Hanns Zünner erhält die Verwesung des Umgeldes zu Vordernberg. T. VI. 26.

400. 1491. 8. Juli (Freitag nach Ulrich). Hanns Kheyl und Hanns Hann erhalten das achtzigste Pfund in Steyer, so

Jörg Kezler, Bürger zu Leoben früher inne gehabt hat, zu Hartberg und Fürstenfeld, jährlich um 500 Pf. Pfenn. bestandweise. — Siegler: Hanns Schwarzenburger, Königl. Maj. Diener. T. VI. 33.

401. 1491. 10. Juli (Sonntag vor Margarethen). Sigmund von Liechtenberg erhält die Aemter Schönstein und Katzenstein sammt Landgericht und Urbar bestandweise, jährlich um 400 Pf. Pfenn. — Sigmund von Liechtenberg, Pfleger zu Landsberg, Balthasar Mindorfer, Pfleger zu Königsberg. T. VI. 36.

402. 1491. 9. Sept. (Freitag vor Kreuzerhöhung). Hanns Sinzendorfer erhällt die kaiserl. Aemter in der Stanz, Stelling, auf dem Herzogenberg; das Umgeld im Mürzthal, Afflentzthal und in den Nebenthälern; „also dass ich auch davon des Solds auf mein 8 Pferd und 12 zu Fuss, so ich zur Behütung und Bewahrung Sr. Majestät Geschloss zu Bruck an der Muhr, in der Bastei daselbst halten soll, selbst bezahlen soll" den Ueberschuss zu verrechnen. — Ritter Ladislaus Prager, kaiserl. Kammrer. T. VI. 14.

403. 1491. 5. Oct. (Mittwoch nach Franzisci). Hanns Keyl erhält den landesfürstlichen Aufschlag vom Wein im Fürstenthume Steyer auf 3 Jahr; jährlich um 2300 fl. Rheinisch; „dass aber Sr. kaiserl. Gnaden Prälaten und von Adel ihr Wein auf Sr. kaiserl. Gnaden Freibrief aufschlagsfrei zu lassen." — Der edle Hanns Hann. — T. VI. 44.

404. 1491. 7. October (Freitag vor Colomani). Michael Püchler erhält Urbar und Gericht in Aussee in Bestand auf ein Jahr um 100 Pf. Pfenn. — Der edle Stephan Perger. — T. VI. 8.

405. 1491. 16. October (Sonntag St. Gallus). Jörg Wünkhler erhält die pflegweise Verwaltung vom Schlosse Eppenstein und dem Amte Vanstorf bestandweise, das erste Jahr um 400 fl., dann alle Jahr um 500 fl. Siegler: Leonhard Dietenshamer, Anwald ob der Enns. T. VI. 1113.

406. 1491. 19. October (Mittwoch nach Lucas). Benedict Setel erhält bestandweise das kaiserl. Amt Marburg mit Urbar und Zuflüssen, wie es Lienhard Ygelshofer gehabt hatte, jährlich um 900 Pf. Pfenn. — Siegler: der edle Wolfgang Sulzberger. — T. VI. 38.

407. 1491. 2. Nov. Linz. K. Friedrich präsentirt dem Vincenz Khuen, Pfarrer der Kirche Sancte Crucis in Rochagtsch, den Georg Saltzer „ad altare Virginis Beatæ in Capella Sancti Bartholomaei in prædicto loco Rochagtsch „als Präbendar und Nachfolger des verstorbenen Priesters Sixtus, und befiehlt denselben zu investiren. T. VI. 893.

408. 1491. 8. Dez. (Donnerstag Mariæ Conceptio). Conrad Auer erhält das Schloss Guetenstein pflegweise. — T. VI. 857.

409. 1491. 23. Dez. (Freitag vor Weihnachten). Englhard von der Haydt erhält pflegweise Verwaltung des Schlosses Neidtberg. Siegler: Ritter Ladislaus Prager, kaiserl. Kammrer und Erbmarschall in Kärnthen. T. VI. 357.

410. 1491. (Freitag: Unser Frauenabend Lichtmess?) Linz. K. Friedrich IV. thut dem Stifte zu Rotenmann die Gnad, „dass sie hinfüran bis auf unser Widerrufen neben andern unsern Prälaten in Feldzug, Steuern, noch andere Mitleidung nicht erfordert werden, sondern Uns, oder wen wir das befehlen, also oft für solchen Feldzug, Steuern und andere Mitleidung, 10 Pf. Pfenning reichen sollen." —

411. 1491. (Freitag Franzisci?) Georg von Losenstein bekennt: „Sr. Majestät hat mich zum Hauptmann im Fürstenthume Steyer aufgenommen und dieselbe Hauptmannschaft zu Handen zu verrechnen bestellt und auch mir Sr. kaiserl. Gnaden Schloss Gräz mit sammt dem Landgericht daselbst— pflegweise inne zu haben befohlen „und verpflichtet sich" dass ich die bemelte Haubtmannschaft treulich und aufrichtiglich verwesen — das Landrecht als sich gebühret und von Alten Herkommen ist, besitzen und halten, Sr. Majestät Kammer gut fördern, auch das berürte Schloss pflegweise inne haben und das mit den Dienstleuten, so mir Sr. Gnaden, dieweil die Irrung von dem berühmten Fürstenthum Steyer und ein gemeiner Feind darinnen nit ist, zu halten, und auf mein Darlegen, besonders, so dieselben Dienstleuth in solchem Fried von Sr. kaiserl. Gnaden von mir abgefordert werden, mit meiner Kost, nach Nothdürften behüten, bewahren, versorgen werde." — Siegler: Gotthard von Starnberg, Sr. kaiserl. Majestät Haubtmann ob der Enns. T. VI. 895.

412. 1491. (Freitag St. Franciskus?) Veit Wulfing wird königl. Huebmeister zu Grätz. T. VI. 132.

413. 1491. (Freitag am h. Abend?) Christoph Plumegger darf ablösen das Schloss Neidenstein vom Ritter Wolfgang vom Graben. — T. III. 122.

414. 1492. 3. Febr. (St. Blasi). Richter und Rath zu Murau bekennen: „als uns der Kaiser Friedrich, von dem fremden Eisen, so an menigen Enden im Fürstenthum Steyer und derselb um ausserhalb Leobnischen und Huttenbergerischen Eisen gemacht, von eines Theils auf die Stadt Murau und von dann aus Sr. Gnaden Landen geführt, davon kein Aufschlag geben, was man des füran selbsthin gen Murau oder auf die Nebenstrassen unteraufschlagt bringt, den Aufschlag davon, inmassen der von Sr. Gnaden Leobnischen oder Hüttenbergerischen Eisen genommen wirdet, einzunemmen und das Geld, so in 3 Jahren davon fällt, zu Pau und Besserung der Stadtmauern und Thurm daselbst zu Muhrau zu verbrauchen, vergunt hat." — T. VI. 54.

415. 1492. 10. Febr. (Freitag nach Dorothea). Die Brüder Bernhardin, Jörg, Christoph und Sigmund, die Myndorfer, erhalten die Pflege des Schlosses und Urbars zu Feustritz. Sigler: Jörg Prunheimer, Hanns Flusshart. T. VI. 922.

416. 1492. 22. Febr. (Mittwoch vor Mathias). Mathias, Bischof zu Sekkau, erhält zur pflegweisen Innehabung und Verwaltung die Hauptmannschaft, Stadt und Schloss Rackersburg, mit 500 Pf. Pfennige und 2 Meyerhöfen bei der Stadt, die Weingärten am Hausberge, sammt Vischwaide und Wildbahn, und die Burghut. — Siegler: Ladislaus Prager, kaiserl. Erbmarschalk in Kärnthen und Kammrer etc. T. VI. 378.

417. 1492. 25. Febr.?. (Samstag vor Kunegunde). Thomas Doner erhält Mauth und Aufschlag zu Leoben um 400 Pf. Pfennige. Siegler: Hanns Hyttinger, Stadtschreiber zu Linz. T. VI. 912.

418. 1492. 12. März (Montag vor Reminiscere). Barthlmä von Pernekh erhält wieder in Besitz das Schloss Nega mit Urbar etc. so vormals ihm und seinen Brüdern gehörte, und verbürgt, dass er sich darüber mit dem Kaiser vertragen werde. — Bernhard Diettensheimer, Anwald ob der Enns. — T. VI. 53.

419. 1492. 26. März (Montag nach Oculi). Bernhard Mossheimer erhält das Schloss Wolkenstein sammt Landgericht pfleg- und

bestandweise auf 3 Jahre um 2300 fl. Rhein. Siegler: sein Vetter Benedikt Mossheimer. T. VI. 1032.

420. 1492. 30. März (Freitag nach Oculi). Gabriel Wulfinger erhält das Schloss Oberkapfenberg mit Urbar und Burghut pflegweise. — Siegler: Andre Viechtensteiner. T. VI. 1029.

421. 1492. 30. April (Montag nach Georg). Linz. Sebastian Spangsteiner, derzeit Verweser des Halls zu Aussee und zu Schwannberg verkauft dem Landesfürsten sein Haus, Hofstatt und Baumgarten „gelegen zu Aussee im obern Markcht zunächst an dem Gasteig"; — Alles freies Aigen. Siegler: Ritter Andre Wagenn. T. IV. 405.

422. 1492. 17. Mai (Donnerstag nach Pankratius). Pettau. Richter und Rath zu Pettau erhalten das Gericht, Umgeld, Hofamt mit der Mühle, Mauth und 80zigst daselbst zu Pettau auf ein Jahr zur Verwaltung gegen Verrechnung. — T. VI. 37.

423. 1492. 17. Mai (Pfingsttag nach Pancratius). Richter und Rath der Stadt Pettau erhalten die Verwaltung vom Gericht, Umgeld, Hofamt, Mühle, Mauth und Achtzigst zu Pettau.— T. VI. 930.

424. 1492. 7. Juni (Donnerstag vor Pfingsten). Hanns und Niklas Kaltenhauser (Vater und Sohn) erhalten ausschliesslich auf 5 Jahr den freien Handel mit Vitriol, so man nennt Kupferwasser, aus dem Fürstenthum Kärnthen nach Venedig gegen jährliche Abgabe von 100 fl. Rhein. — Leonhard Plazer, Pfleger zu Aichelburg und Stain. T. VI. 869.

425. 1492. 9. Juli (Montag vor Margareten). Linz. Urkunde K. Friedrichs IV. Hinsichtlich des Rauheisens wird befohlen: Die von Leoben, mit dem Radmeister vereint, sollen zu Leoben und bei der Muhr, wo es am besten gelegen ist, Stätten, Kohlgebäude zum Kohlaufschütten errichten; die Radmeister sollen die Köhler mit nöthigem Gelde versehen, damit dann auch das Kohl genügend erzeugt und von ihnen selbst zum Berge abgeführt werden könne. Alles, auch der dritte Wagen Eisen soll den Leobner künftig gegeben und die Briefe darüber, so die Radmeister vom K. Friedrich IV. haben, sollen sie den Leobnern herausgeben. Wegen der Kohlung an den Städten bei Leoben, bei der Muhr wolle der Kaiser noch absonderlich mit den von Leoben handeln. Indessen sollen weder

Radmeister, noch Leobner einander in die ihnen jeden Theil zugetheilten Wälder nicht greiffen.

426. 1492. 11. Juli (Mittwoch vor St. Margarethen). Linz. K. Friedrichs IV. Befehl an alle Städte und Märkte, alle, die Hämmer haben, Eisen schmiden lassen, Meistern, so Eisen machen und Arbeitern, sie mögen Stangeisen, auch was für Eisen immer machen, auf alle Erzeugnisse — der Verleger, der Stadt, des Marktes, oder sein eigenes Merkzeichen zu schlagen; — „weil durch diese Vernachlässigung, das Leobnische Eisen von dem andern Eisen wegen fast in Abfall gekommen ist und darin grosse Nothdurft geworden."

427. 1492. 11. Juli (Mittwoch vor St. Margarethen.) Linz. K. Friedrichs IV. Auftrag an die Eisenhändler zu Leoben, wenn sie Radwerke in Vordernberg Schulden halber an sich bringen, diese gut und stets zu betreiben und im Umtrieb zu halten; sonst werde sie der Landesfürst einziehen, besetzen und bearbeiten lassen.

428. 1492. 9. Aug. (Donnerstag Laurenziabend). Wolfgang Leroch erhält in Verwaltung und Bestand das Schloss St. Peter ob Leoben sammt Urbar und Landgericht für 120 Pf. Pfennige jährlich. — Ritter Sigmund Utzinger. T. VI. 363.

429. 1492. 27. Sept. (Pfingsttag vor Michaeli). Andre von Weisspriach erhält von Raimund, Bischof zu Gurk verpfändet um 4400 fl. Pfennige — das Schloss Erylstein (Erlachstein ?) und die 2 Aemter St. Jörgen und Anderburg; worüber er dem Kaiser Friedrich IV. Gewehr und Treue leistet. — T. VI. 50.

430. 1492. 5. Okt. (Freitag nach Michaeli). Wolfgang Baumgartner, Bürger in Wien verkauft dem Georg Kernstock zu St. Gallen zwei Hämmer in der Reifling zwischen des Gennslauter und Kerns-Hammer gelegen.

431. 1492. 22. Nov. (Donnerstag vor Katharina). Sigmund Lamberger erhält bei seiner Vermählung mit der Tochter des Andreas Rindschadt als Heiratgabe 1000 fl. als Pfandschilling auf Schloss und Urbar Montpreiss — auf Wiederlösung. Siegler: Sigmund Lamberger und sein Vetter Georg Lamberger, Ritter und kaiserl. Pfleger zu Montpreiss. T. III. 463.

432. 1492. 25. Nov. (Sonntag nach Cæcilia). Linz. K. Friedrichs IV. Befehl an alle Obrigkeiten, ernstlich den Auftrag auszuführen dass auf gehaltene Beratschlagung in Linz mit den kaiserl. Räthen — über die allerlei Eisenerze im Fürstenthume Steier und Kärnthen alle fremden Eisenerze, ausgenommen das zu Hüttenberg und das Eisen, so der Abbt Johann zu Lambrecht unser Rath, auf 4 Hämmer zu machen hat, abgethan und nicht mehr gemacht werden soll; also — wo man ausser diesem im Lande noch fortfahre, Eisen zu machen und zu verführen, dass beides ernstlich abgethan und confiscirt werde; „auf dass unser Leobnisch Eisen und sein Ausgang nicht weiter gehindert werde, noch wir desshalb an unserem Kammergut Schaden nehmen."

433. 1492. 29. Nov. (Donnerstag vor Andrä). Anna des edlen Wolfgangs Kürchknopfs † Tochter, Gemalin des edlen Martin Pachhauser, tritt ihrer Tochter Katharina und ihrem Schwiegersohn Fürchenberger ihre erblichen Lehen ab: in der Klam, auf dem Praitenstein, zu Schattwimmerpfarr, in der Kirchbergerpfarr, zu Kirchberg, am Pfaffen, im Trattenbach den Wedlhof, im Erlach, im Carlgraben, in der Feistritzerpfarr — ehemals herrschaftlich Feistritzer Lehen. — Siegler: Andre v. Liechtenstein. T. I. 565.

434. 1492. 12. Dec. (Mittwoch vor Lucia). Ritter Hanns Sinzendorfer erhält auf 2 Jahre in Bestand die kaiserl. Aemter in der Stantz, Pischberg, am Herzogenberg, das Purkrecht zu Bruck (alle Aemter zum gedachten Schlosse gehörend) das Umgeld im Mürzthal, zu Zell, zu Afflentz, im Dragössthal, die Vischwaide im Mürzthale etc. — jährlich um 400 Pfunde. Andre Viechtensteiner als Siegler. T. VI. 357.

435. 1492. ?. 28. Dec. (Freitag vor Neujahr). Andre Spangsteiner erhält das Schloss Pfannberg pflegweise. Siegler: Ritter Andre Viechtensteiner. T. VI. 909.

436. 1492. ?. 29. Dec. (Samstag vor Neujahr). Philipp Wernegger wird Pfleger und Verwalter des Schlosses Fürstenfeld. Siegler: Ladislaus Prager, Ritter Andre Viechtensteiner. T. VI. 371.

437. 1492. (Freitag St. Augustin ?). Linz. K. Friedrich des IV. Befehl an Bürgermeister, Richter und Rath zu Bruck an der Mur, Leoben, Knittelfeld, Vordern- und Innernberg des

Eisenerzes, „dass sie sich mit ihren Eisenwagen und Gewichten sämmtlich vor dem Rath, Kammrer und Burggrafen zu Steier, Caspar von Rogendorf, einfinden, dieselben wieder neuerlich cimentiren und berichtigen lassen"; weil von Seite der Handelsleute darüber Klage erhoben worden ist. —

438. 1493. 25. Jän. (Pauli Bekehrung). Barbara, Frau des Hannsen Frosch beym Chrungelsee zu Aussee stiftet ihr väterliches Erbtheil an das Spital daselbst zur Aufnahme und Versorgung (daselbst) ihres kranken Mannes.

439. 1493. 4. Febr. (Montag nach Lichtmessen). Sebastian Mynndorfer erhält bestandweise das Schloss und Urbar Plankenstein und das Amt zu Lemburg um 400 Pfund jährlich. — Siegler: Balthasar Mynndorfer, Pfleger zu Kunsberg. T. VI. 932.

440. 1493. 17. März (Sonntag Lætare). Linz. Die Brüder Wolfgang und Ambrosi, die Merzinger, Söhne Wolfgang Merzingers, Bürgers zu Radkersburg verkaufen und senden auf ihre Erblehen dem Jörg Lacher, Bürger zu Rackersburg, Stücke in Pridige und Pfarrerstorf in der Rackersburger Pfarre.

441. 1493. 18. April (Donnerstag vor Misericordia Domini). Barthlmä von Mörsberg erhält das Schloss Neidberg mit Urbar auf Lebenszeit und tritt dafür an den Kaiser sein Haus zu Grätz in der hintern Schmidgasse bei dem Rekthurm gelegen, mit Mayrhof und Garten ab. — Ritter Walther Hauser (sein Vetter). T. VI. 59.

442. 1493. 19. April (Freitag vor St. Georg). Hanns Gewmann von Gailschach, Vogt der kaiserl. Aemter und Pfleger zu Lankowitz und Voitsberg.

443. 1493. 27. April (Samstag nach Marcus). Linz. K. Friedrich IV. erlaubt, dass Jakob Auersberger, Pfarrer zu St. Ruprecht, Erzpriester in der Niedern March in Crain, und Probst Cancian, Pfarrer zu Davernikh etc. und mehrerer geistlichen Bruderschaften Verweser, zu Rudolfswerth ein Collegium Canonicorum mit einem Probst aus sich und ihren Renten stiften dürfen — und dazu einzuverleiben die St. Ruprechtskirche, die St. Cancian Pfarrkirche zu Königstein, die St. Martinskirche zu Ponikl und die St. Niklaskirche zu Rudolfswerth. K. Maxmilian dd. Wien, Samstag St. Thomastag 1493 gibt gleichfalls

seine Einwilligung. — Jacobus Annachperger plebanus apud Sanctum Rupertum inferioris Marchiæ, Archidiaconus Carniole — wurde zum Präpositus erwählt. T. IV. 899 — 908.

444. 1493. 27. Juni (Donnerstag vor St. Peter und Paul). Hanns Geymann erhält die zwei Schlösser Voitsberg und Lankowitz, auch die Aemter in der Kunach, St. Oswald, Köflach, am Tregast, Herzogenberg, Angastberg, Gaisfeld, Graden, an der Gassnitz, Welberg, an der Kunach — bestandweise um 500 Pf. jährlich. — Siegler: Andre Viechtensteiner. T. VI. 388.

445. 1493. 8. Juli (Montag nach Mariä Heimsuchung). Franciscus Prager erhält nach der pflegweisen Innehabung jetzt bestandweise das Schloss Windischgrätz und den Auftrag, nachdem das Sr. fürstl. Gnaden nicht nützlich ist, zu halten, dasselbe abzubrechen und weiland Gilgen Schulthaizinger Thurm in derselben Stadt zu Windischgrätz gelegen „zu der Wöhr zuzurichten und zu bauen" von dem Rathe zu Windischgrätz auf 4 Jahre, gegen jährliche Hinausgabe von 100 Pf. Siegler: Ritter Andre Jobstl. T. VI. 1123.

446. 1493. 24. Juli (Mittwoch Jacobi Abend). Hanns Wynnter erhält den kaiserl. Sitz Neunhanss im Ennsthal pflegweise. — T. VI. 883.

447. 1493. 26. Juli (Freitag vor Petri ad vincula). Niklas Lissnik erhält das kaiserl. Amt zu Marburg bestandweise jährlich um 800 Pfund. — Siegler: Ritter Ulrich Penscher, Witzthum zu Ortenburg. — T. VI. 382.

448. 1493. 30. Nov. (Andreastag). Hanns von Klech wird Lehensträger von Seite der Grafschaft Cilli, er erhält von den Lichtensteinern von Murau: „den Hof zu Burg Schleunitz sammt dem Dorf dabei, darauf gefürstete Freiung ist und darüber Niemand zu richten hat, dann sie und ihre Erben; dann Güter zu Lemberg, zu Kötsch, am Bacher, zu Sykolach im Trafeld, in der Schleunitzer Pfarr, zu Phamitschach am Pacher." — T. I. p. 282.

449. 1493. 6. Dec. (Freitag nach Andreas). Lehensvertrag des Hanns von Klech über seine Lehensgüter in Steier.

450. 1493. 20. Dec. (Freitag St. Thomas-Abend). Wien. Wilhelm Trautmannsdorfer erhält vom römischen Kaiser Maximilian als Lehensträger für sich und für seinen Bruder

Hanns und für seine Vettern Wolfgang, Jörgl, Sigmund, Ernst, Gebrüder Trautmannsdorfer die Erblehen bei Kirchberg, Grafendorfer Pfarre, Leutersdorf an der Raab, Aschau bei Pergfeldt und die Cillierlehen an der Sakau (Sakkau) T. VII. 139.

451. 1494. 3. Jänn. (Freitag nach Neujahr). Wilhelm v. Auersberg, Lehensträger landesfürstl. und Cillier-Lehen zu Ober- und Nieder-Gastrey, zu Breutenbuch, am Bach, zu Fresen unter Baselsdorf, im Bruchberg am Bacher, auf dem Draufeld, des Haarzehends (?) und an der Drau und Stattenberg, der Banngewässer, Ulzga und Trebin, — am Glamitz ob Gamlitz, in der Grenach bei Gamlitz ob Ehrenhausen. — T. I. p. 283.

452. 1494. 5. Jänn. (Sonntag nach Neujahr). Hanns Hahn wird Lehensträger des öden Hofs an der Zeyring. T. I. p. 285.

453. 1494. 8. Febr. (Samstag vor Fastensonntag). Hanns Rohetscher erhält zur pflegweisen Verwaltung das Schloss Rohetsch, das kaiserl. Amt daselbst und die Mauth mit der gewöhnlichen Burghuth. — Siegler: Ritter Hanns Hann von Hannberg. — T. VI. 70.

454. 1494. 8. Febr. (Samstag vor Apollonia). Hanns von Maltis erhält Massenberg ob Leoben gelegen sammt der Burg in derselben Stadt Leoben pflegweise. Hanns Zeylacher. — T. VI. 939.

455. 1494. 20. Febr. (Donnerstag vor Reminiscere). Ritter Adrian der Kreisseneker erhält die Aemter und die Vogtey zu Tunney, Obdach, zu Wierding — bis zur Bezahlung seines Guthabens, um jährlich 200 Pf. Pfenn. Thomas Kredenecker. — T. V. 697.

456. 1494. 20. Febr. (Donnerstag vor Reminiscere). Thomas Kredenecker erhält zur pflegweisen Verrechnung das Schloss Osterwitz im Sannthal, mit der Verpflichtung, von jedem 25 Pfund Pfenn. einen gerüsteten Mann zu Pferd zu halten und dieselben Reisigen auf Begehren des Kaisers ausrücken zu lassen, sonst aber die Renten abzuliefern. — Ritter Adrian der Greissenecker. — T. V. 694.

457. 1494. 23. Febr. (Sonntag vor Oculi). Ulrich Starch, Verwalter des Amtes Hinterberg bei Aussee. — Siegler: Heinrich Schruttauer, Bürger zu Wien. T. VI. 425.

458. 1494. 28. Febr. (Freitag vor Oculi). Jörg Freiherr von Kastelbark erhält pflegweise das Schloss Weitersfeld. — Ritter Jörg Rottaler. T. VI. 957.

459. 1494. 3. März (Montag nach Oculi). Hanns Hann wird Verwalter des Amtes und der Mauth an der niedern Zeyring. — Siegler: Ulrich Stepl, königl. Kammerschreiber, Wolfgang Sulzberger, königl. Kastner bei dem Rotenthurm zu Wien. T. VI. 434.

460. 1494. 9. März (Sonntag Lætare). Kaspar Grafenberger wird Hubmeister in Grätz. — Siegler: Ritter Mörth Himmelfeind. T. VI. 398.

461. 1494. 10. März (Montag nach Lætare). Benedikt Mosshaimer erhält das Schloss Selk sammt der Burghuth. Siegler: der edle und veste Mainhard Harder zu Grebming. T. VI. 946.

462. 1494. 14. März (Freitag nach Lætare). Friedrich Hoffmann erhält die Verwaltung der Mauth in Rotenmann. Siegler: der edle und veste Christoph Strasser, Erasmus Zeilhofer, Bürger zu Salzburg. — T. VI. 400.

463. 1494. 18. März (Dienstag nach Sontag Judica). Lienhard v. Ernau wird Vicedom und Landschreiber in Steyer und leistet dafür den Gewährsbrief: „dass ich dasselbe Witzthum und Landschreiberamt treulich und aufrichtiglich innhaben, verwesen und handeln, Sr. Gnaden Nutzen, Gult und Renten, von Sr. Gnaden Städten, Pflegern und Amtleuten zu rechter Zeit und ohne Abschlag in Sr. Gnaden Hände einbringen und weiter nach Sr. Gnaden Gescheft und Befehl weiter reichen, antworten und jährlich als sich gebührt verrechnen, Sr. Gnaden Bürger und Leute, so mir insonderheit befohlen sind, in keinerleiweise wider altes Herkommen beschweren, noch dringen, auch die Gerichte, so je zu Zeiten für mich zu erledigen gedingt werden, mit Rath verständiger Leute erledigen und darinnen weder mit Gab, Freundschaft, noch Feindschaft noch icht anders, sondern allein die göttliche Gerechtigkeit, an selben auch Sr. Gnaden Stadtsteuer, Gult und andere Obrigkeit einander entziehen lassen, selbst auch nicht thun und sonst alles handlen und thun soll und will, das einen getreuen Witzthum und Landschreiber zu thun zimt und gebührt und von altem Herkommen ist. — Siegler: der edle Sigmund Moraltinger, Anwald zu Wien. T. VI. 68.

464. 1494. 7. April (Montag nach Quasimodogeniti). Ritter Barthlmä von Pernek, Verwalter des Schlosses Untervoitsberg sammt Urbar und Herrlichkeit. Siegler: Ritter Jörg Rottaler, königl. Rath. — T. VI. 421.

465. 1494. 10. April (Donnerstag nach quasimodogeniti). Füssen. Maximilian I. gibt die Pfarre zu Pettau seinem Cantor Hanns Kerner. T. IV. 953.

466. 1494. 24. April (St. Jörgentag). Mörth Purchenlannter erhält pflegweise Verrechnung des Urbars und Gaugerichts zu Aussee. — Siegler: Erhard Chlinger, Bürger zu Aussee. T. VI. 137.

467. 1494. 28. Ap. (Montag nach Cantate). Hanns Geumann erhält das Schloss Lankowitz sammt den Aemtern von Herzogenberg, in der Graden, in der Kunach, am Welber, in der Gössnitz, zu Gaysfelden, am Tregast, zu Lugastberg, auch das Landgericht und Marchfutteramt zu Voitsberg, wie er es schon vormals inne gehabt hatte, zur pflegweisen Verwaltung. — Ritter Albrecht von Trenweck. T. VI. 1036.

468. 1494. 6. Juni (Freitag nach Erasmus). Füessen. Wolfgang, Andre und Wilhelm von Graben, Brüder handeln mit dem Kaiser Maximilian I. um einen Wald, genannt Galamigk, mehrere Dörfer und 2 Teiche, nach unparteiischer Schätzung, wornach dann die ganze Summe geschlossen werden soll, auf den pfandweisen Besitz des Schlosses und der Herrschaft Seldenhofen. T. II. 216.

469. 1494. 20. Juni (Freitag nach St. Veit). Englhard von der Haidt erhält die Pflege des Schlosses Hartberg — (die Bürger und Leute, so zu dem bestimmten Schlosse gehören). — Siegler: Ritter Jörg Rottaler. T. VI. 1127.

470. 1494. 23. Juli (Montag Johannesabend im Sommer). Sebastian Mynndorfer wird Pfleger des Schlosses Fürchtenegg und der Aemter: Schönstein und Katzenstein. — Siegler: Ritter Achatz von Neideck. — T. VI. 430.

471. 1494. 31. Juli (Donnerstag vor Stephani inventio). Jörg Moyser erhält in pflegweise Verwaltung das Schloss und die Stadt Pettau sammt dem Landgericht und jährlich 500 Pf. Pfenn. zu Hauptmannsfeld und Sr. Majestät Amt daselbst. — Siegler: Ritter Jörg Sinzerpaumer. — T. VI. 949.

472. 1494. 14. Aug. (Frauenabend Assumtionis). Heinrich Eberpach wird Verwalter des kaiserl. Amtes zu Ratkersburg und des Tabors daselbst. Siegler: Ritter Sigmund Moraltinger, Anwald zu Wien. T. VI. 412.

473. 1494. 6. Sept. (Samstag vor Maria Geburt). Achaz Mutmannsdorfer und seine Gemahlin Ursula, früher Frau des Hanns Süssenheimers erhalten um 700 fl. Pfandschilling das Schloss Süssenheim zum Genusse. Siegler: der edle und feste Wolfgang Tewfl. — T. III. 149.

474. 1494. 12. Nov. (Mittwoch Martini). Gratz. K. Maximilian I. befiehlt dem Georg von Losenstein, Haubtmann in Steyer— die Kirche Mooskirchen, auf welche Augustin, Probst in Stainz, Ansprüche machte, diesem einzuantworten; nachdem aber der Bischof von Seggau Matthias, unser Fürst und Rath, im Possess dieser Kirche stand und seine Gerechtigkeit behauptet, befiehlt K. Maximilian, die Kirche dem Bischofe zu lassen und dem Probste an seinen ordentlichen gewissen Richter mit seinen Ansprüchen zu verweisen. — Zweites Schreiben an den Stanzerprobsten selbst. Drittes Schreiben an alle Prälaten, den Adel, die Städte und Märkte, welche bei diesem Pfarrprozesse und der Restituirung der Pfarre Mooskirchen an den Bischof zu Sekkau, widerrechtlich etwas an sich gerissen hätten, dass sie alles auf die Forderung des Bischofs zu restituiren bereit seyn sollen. — T. IV. 894 — 897.

475. 1494. 13. Dec. (Samstag Lucientag). Ritter Lasla Prager, Erbmarschalk in Kärnthen, der bestandweise um jährl. 50. Pfund das Schloss Sanegg und das Amt zu Pressberg inne hatte, erhält Bestandverlängerung. T. VI. 413.

476. 1494. ?. 31. Dez. (Mittwoch vor Neujahr). Hanns Grünwald erhält die pflegweise Verwaltung des Schlosses Windischgrätz, des Schulthauzinger Thurm etc. Siegler: Ritter Simon von Hungersbach, königl. Rath und Schatzmeister, General Ulrich Stopel, königl. Kammerschreiber. — T. VI. 1133.

477. 1494. Hanns Gaymanns Revers um die Schlösser Voitsberg und Lankowitz und die Aemter in der Kunach, St. Oswald, Köflach, Tergast, Herzogenberg, Lucasberg, Gaisfeld, Graden, an der Gossnitz, in Walber, an der Kunach, auf 3 Jahr lang gegen 500 Pf. Bestandgeld. T. VI. 125.

478. 1494. Seyfried Rottenberger erhält pflegweise das Schloss Gonabiz. — Siegler: Simon von Ungersbach, röm. königl. Majestät Schatzmeister, Veit Hengsbacher. T. VI. 943.

479. 1494. Ritter Hanns Rohetscher. — T. V. 658.

480. 1494. Ritter Reinbrecht von Reichenburg erhält den Aufschlag zu St. Veit und Völkermarkt. — T. V. 668.

481. 1494. (Freitag Magdalena?) Ritter Reimbrecht von Reichenburg erhält die Hauptmannschaft in Steyr mit sammt dem Schloss Grätz pflegweise und mit 500 Pfund Pfenn. Hauptmannssold. — Siegler: Kaspar von Rogendorf, Sr. königl. Majestät Rath. — T. VI. 75.

482. 1495. 13. Juli (St. Margaret). Vorau. Paul von Puechwald erhält Schloss und Herrschaft Süssenheim, einst im Besitze Hannsens von Süssenheim, worauf die Wiederlage der Morgengabe von dessen Frau Margaret, jetzt des edlen Achatius Mutmannsdorfers Gemahlin haftet, für 1100 Pfenn. pfleg- und pfandweise. Siegler: Georg von Weissbriach. — T. II. 211.

483. 1495. 6. November (Freitag vor St. Martini). Worms. Kaiser Maximilian I. ertheilt dem Stadtrichter zu Grätz, „der jetzt ist oder künftig seyn wird, den Bann über das Blut in derselben unsern Stadt Gratz, zu richten zwei Jahre lang die nächsten nach Datum dieses Briefes nacheinander folgend, nach übelthätigen Personen zu greifen, gefänglich sie annehmen, mit peinlicher Marter fragen und einem jeden derselben Uebelthäter auf seine offenbare Misshandlung oder selbst Bekenntniss mit strengen Rechten, die sich nach altem Herkommen und löblicher Gewohnheit der obgenannten unsern Stadt Gratz gebührt und Recht ist, zu strafen." — Jedoch gegen körperliches Gelübd und Eidesleistung an den landesfürstlichen Rath, Hofmarschall und Hauptmann in Steier, Reinprecht von Reichenburg.

484. 1496. 22. April (Freitag vor St. Jörgen). Hanns und Gregor, die Lamberger, Brüder, erhalten bestandweise jährlich um 850 fl. Rheinisch das Amt zu Tifer. — Siegler: Ritter Lasla Prager, Erbmarschall in Kärnthen und Truchsess in Steier. — T. VI. 457.

485. 1496. 14. Juli (Donnerstag nach Margareten). Ritter Adrian von Greisseneck erhält die Pflege des Schlosses, Urbars und der Herrschaft Weitersfeld. Siegler: Ritter Hanns Lamberger, Ritter Jörg Kazer, Pfleger zu Laa. T. VI. 444.

486. 1496. 14. Juli (Donnerstag nach Margareten). Hanns Eberpass erhält pflegweise das Schloss Rakersburg sammt dem Tabor in der Stadt und den königlichen Aemtern daselbst mit jährlich 400 Pf. Pfenn. Burghuth. — Siegler: Ritter Jörg Katzer. — T. VI. 960.

487. 1496. 8. August (Montag vor Laurenzi). Kaspar Kollerer erhält den pflegweisen Besitz des Schachenthurms sammt dem Urbar, gegen jährliche Hinausgabe von 15 Pf. Pfenn. Siegler: Der edle Balthasar Feuerabent. T. VI. 78.

488. 1496. 17. August (Mittwoch nach Frauentag Assumtionis). Richter und Rath zu Judenburg verwalten und verrechnen Mauth und Wechsel daselbst zu Judenburg. — T. VI. 451.

489. 1496. 17. September (Samstag nach Kreuzerhöhung). Balthasar von Donhausen, Ritter, Vicedom und Hauptmann zu Friesach erhält bis zur völligen Bezahlung seines Darlehens von 2000 fl. an den Kaiser, bestandweise das Schloss Dirnstein bei Friesach mit Urbar und Herrlichkeit, wie dasselbe Conrad von Stauchwitz Landcommenthur des deutschen Ordens der österr. Balley, inne gehabt hatte. Ritter Andrä Krabath von Lappitz, königlicher Rath. T. V. 707.

490. 1496. 18. Sept. (Sonntag vor Matthäus). Hanns Haug erhält die Verwaltung der Mauth im Innernberg des Eisenerz bei Leoben. T. VI. 458.

491. 1496. 12. October (Mittwoch vor Colomann). Georg Pfangauer wird Verwalter des Amtes Schachenthurn sammt der Gült. — Ritter Ulrich Stopel, königl. Kammerschreiber. T. VI. 964.

492. 1496. 3. Nov. (Donnerstag vor Leonhard). Barthlmä von Perneck erhält wegen seiner getreuen Dienste und für alle Forderungen, Schaden und Sold, berechnet auf 2149 Pfund, nach Abrechnung mit dem Ritter Simon von Hungersbach — das Schloss und Urbar Greyseneck pflegweise in Besitz und Bestand, auf Wiederlösung. Siegler: Georg von Rottal, Freiherr zu Talberg königl. Rath. — T. III. 157.

493. 1496. 16. Nov. (Mittwoch vor Elisabeth). Hanns Herzheimer erhält wegen getreuer Verwesung des Hallamtes zu Aussee zur Verbesserung seines Verwesersgehaltes, die Eisenmauth zu Aussee zu freiem Genusse.

494. 1496. 10. December (Samstag vor Lucia). Dem Anton Patriarch wird die Bestandinnehabung des Amtes und Gerichtes zu Sembriach verlängert. — T. VI. 469.

495. 1496. Christoph Schrollberger, Richter in Vordernberg des Eisenerzes: Beweis „dass die Juden (der Jud Hierssl) Geldsummen auf Behausung in Vordernberg geliehen und diese dafür verpfändet hatten."

496. 1497. 13. Jänn. (Freitag nach Erhardi). Hanns von Reichenburg erhält um 700 fl. ungar. den Thurm Gratschach und das Urfahr zu Stein vom Christoph Sebriacher abzulösen. T. I. 524.

497. 1497. 18. Jänner (Mittwoch vor Sebastiani). Hanns Sturm erhält Schloss und Amt Landskron (bei Bruck an der Muhr?) zu pflegweiser Verrechnung. Ritter Georg Schrott, königl. Pfleger zu Bruck an der Leitha. T. V. 723.

498. 1497. 13. März (Montag nach Sonntag-Judica). Hanns Kischarawat erhält das Schloss Arnfels mit Urbar und Herrlichkeiten, wie es vormals Balthasar Gleinitzer inne gehabt hatte gegen denselben Betrag, den dieser gegeben hatte. — Peter Benemo, königl. Secretär. T. VI. 90.

499. 1497. 14. Apr. (Freitag nach Misericordia Domini). Hanns Schmützer wird verrechnender k. k. Mautner zu Rotenmann. — Ritter Kaspar von Maltis und Leonhard Wucherer. T. VI. 95.

500. 1497. 28. Apr. (Freitag vor Vocem jucunditatis). Jakob Zeckel erhält das Schloss und Urbar Feustritz zur pflegweisen Verwaltung. — Siegler: Der hochgelehrte Johann Fuchsmagen, Doktor, königl. Rath. T. VI. 974.

501. 1497. 1. May (Philipp und Jakob). Christoph Stainacher erhält pflegweise das Schloss Seldenhofen sammt der Burghuth. — Siegler: Ritter Caspar Schaul zu Molt, Untermarschall in Oesterreich, Ritter Georg Schrott, Pfleger zu Bruck an der Leitha, Philipp Steinböck. T. VI. 967.

502. 1497. 7. Mai (Sonntag Exaudi). Kaspar Rulko erhält die Verwaltung von Schachenthurn. Siegler: Ritter Zacharias Steinberger. T. VI. 971.

503. 1497. 10. Mai (Mittwoch nach Exaudi). Georg Gloyacher wird Verwalter der Burg zu Mahrburg mit der Burghuth. Siegler: Christoph Panier. T. VI. 455.

504. 1497. 19. May (Freitag nach Bonifazius). Fabius Malinger erhält das Schloss Weitersfeld. — Siegler: Ritter Jörg Wakerzill. (Schwager des Vorigen.) T. VI. 978.

506. 1497. 24. Mai (Mittwoch Frohnleichnam-Abend). Wolfgang, Pogner bekennt „dass mich K. Maximilian I. zu seinen Pogner aufgenommen und in Sr. königl. Majestät Stadt Gratz zu sitzen und zu wohnen und alle Wochen ½ Pfund Pfenn. als Dienstsold aus Sr. königl. Gnaden Huebamt zu Gratz verordnet hat." Casimir von Rodeck, derzeit königl. Obrister Forstmeister in Steiermark, Kaspar Greemberger, Sr. Majestät Huebmeister zu Gratz. T. VI. 85.

507. 1497. 6. Juli. (Pfingsttag nach St. Paulstag). Achatz Karner verkauft seinen Zainhammer in der Laussa bei der rothen Mauer an Hanns Heidenreich in Eisenerz um 115 Pfund österreichische Landeswährung.

508. 1497. 8. Juli (Samstag nach Ulrich). Adrian Greissenegger erhält das Schloss Weitersfeld pflegweise. Siegler: Ritter Bornisch von Ebersdorf, Erbkammerer in Oesterreich, Hanns Oberheimer zu Hohenburg. T. VI. 1136.

509. 1497. 5. Oct. (Donnerstag nach Francisci). Die Ritter Tybolt und Leonhard Harracher, Brüder, empfangen als Lehen die ausgebrannte Veste Rabenstein an der Muhr. Georg von Roththal, Freiherr von Thalberg, königl. Rath, Ritter Hanns Harrasser. T. I. 285.

510. 1497. 16. Nov. (Donnerstag nach Martini). Heinrich von Scheppach erhält bestandweise jährlich um 650 Pf. Pfennige das Amt zu Marchburg. — Ritter Heinrich Füllsin, der röm. Königin Stallmeister, Ritter Hanns von Königsekk, Vogt zu Feldkirchen, Enndris von Schallenberg. T. VI. 465.

511. 1497. 30. Nov. (Pfingsttag Andreastag). Gabriel Sigl wird Mautner im Innerberg des Eisenerzes. T. VI. 448.

512. 1497. 17. Dec. (Sonntag nach Lucia). Christoph Waidegger erhält das Schloss Gösting pflegweise. Siegler: Ritter Kaspar von Spauer und Jörg von Weissbriach. T. VI. 983.

513. 1497. Sigmund Schwab, Bürger zu Steyer, verkauft seine Hammerwerksgerechtsame zu Hollnstein an Wolfgang Händl, Bürger zu Wien.

514. 1498. 3. Jänn. (Mittwoch nach Neujahr). Florian Thanner wird aufgenommen „zu wägen des rauchen Eisens Sr. königl. Majestät Eisenerztes im Innernberg bei Leoben, — und mir dasselbe Wägen-Amt gegeben, um den gewöhnlichen Sold, was auch also vom solchen rauchen Eisen gewogen wirdet, allezeit Sr. Majestät Mautner und Gegenschreiber daselbst fleissiglich ansagen und darinnen nichts verhalten, auch allenthalben Sr. Majestät Nutzen und Fromen fördern." Siegler: Barthlmä Freisleben, Sr. Majestät Hauszeugmeister zu Innsbruck. T. VI. 139.

515. 1498. 8. Jän. (Montag Erhardi). Ritter Wolfgang von Graben erhält das Schloss Seldenhofen mit Zugehör und Burghuth. Siegler: Andre Spongsteiner, Pfleger zu Pfannberg, Anton Freiherr zu Yfan. T. VI. 985.

516. 1498. 24. Febr. (Samstag Mathias). Hanns Kellmann bleibt Mautner in Pettau gegen Provision von 150 fl. jährlich. Siegler: Rudolf Harber, Hauskammrer zu Innsbruck, Bernhard von Fraunburg, Herr zu Haag, Ciprian Sernthan. T. VI. 477.

517. 1498. 3. Oct. (Mittwoch nach Michaeli). Hanns Senizer wird als Mautner in Rotenmann bestellt durch „Se. königl. Gnaden Räthe und Reformirer Sr. Majestät Fürstenthum Steyer und Kärnthen." Siegler: Konrad von Stern und Jörg Christian, Sr. Majestät Diener. — T. VI. 472.

518. 1499. 2. Jän. (Mittwoch vor H. 3 König). Hanns Herzkamer wird verrechnender Innhaber des kaiserl. Geugerichts und Urbars zu Aussee. T. VI. 94.

519. 1499. 3. Febr. (Sonntag nach Lichtmessen). Kaiser Maximilian I. an alle „Geistlichen und Weltlichen so einigen Gebrauch oder Besuch in unseren Schwarzwäldern unsers Eisenerzes im Innern- und Vordernberg gelegen bisher zu haben vermeint: wiewohl alle Schwarz- und Hochwälder in unserem erblichen Fürstenthume als unsere Regalia und niemanden andern rechtlich zustehen, so werden wir doch berichtet, wie dieselben Wälder, sonderlich in dem Fürstenthum Steyer durch Missbrauch unser und unserer Vorvordern Fürsten von Oesterreich Amtleuten unbilliges Versäumniss verwüstet werden, so dass unser Eisenerz bald an Mangel an Kohl und Holz erliegen müsste. Wir haben daher den Waldmeister Sigmund Baum-

gartner zu unsern Waldmeister aufgenommen und Ihm etliche Oerter und Wälder, so mit Klaus und Risswerken zu denselben unserm Eisenerz wohl zu bringen seyn, zu hayen und zu befrieden auszeigen lassen." Künftig haben sich daher alle Andern dieser eingefriedeten Wälder zu enthalten. —

520. 1499. 6. Mai (Montag nach Kreuz-Erfindung). Jörg von Rottal, Freiherr der römischen und hungarischen Majestät, gibt zur Lösung des vom Kaiser Friedrich IV. versetzten Schlosses Lembach 1000 fl. und erhält dafür das Amt in der Stanz, Herzogberg und Ställing neben dem Märzthal im Gebürge, auf Pfandbesitz und Genuss bis zur Lösung. — Zeugen: Reimbrecht von Reichenburg, Hauptmann in Steyer, königl. Rath, Andre Crabath, k. Regent in Oesterreich. T. II. 221.

521. 1499. 13. Oct. (Am Colomanitag). Wilhelm Steinacher erhält das Schloss St. Peter ob Leoben sammt dem Urbar und Landgericht pfleg- und bestandweise, jährlich um 120 Pfund Pfenn. Siegler: Der edle Georg Drikopf. T. VI. 1024.

522. 1499. 11. Nov. (Martini). Heinrich Graf von Hardegg, köngl. Rath und Kammrer hatte 15000 Rhein. dargeliehen, er erhält dafür und für die Zinsen zu 5 % eine Anweisung und Versicherung „auf den Anschlag an der obern und niedern Tarvis, zu Traberg und daselbst um." — Zugleich erhält er das Schloss Kammerstein sammt Amt und Urbar zum Pfandgenuss. — T. VI. 482.

523. 1499. 19. Nov. (Eritag St. Elisabeth). Leonhard von Ernau wird bestätiget als Vicedom und Landschreiber in Steyer und Vicedom in der Grafschaft Cilly und wird ihm aufgetragen, „alles Geld, Wein, Getreid und alles, so darin gefallt, es sey ordinari oder extraordinari Empfang, durch die Urbar und seine Unteramtleut, nach Inhalt der Ordnung in der nächsten Reformirung, gesetzt im Beiwesen und mit Wissen Sr. königl. Majestät Gegenschreibers in Empfang zu nehmen. Siegler: Ritter Rudolph Harber zu Riegenberg, königl. Rath und Hauskammrer zu Innsbruck, Ulrich Möringer, königl. Kammerschreiber zu Innsbruck. — T. VI. 490.

524. 1499. 3. Dez. (Dienstag nach Andräi). Innsbruck. Bernhardt Tallandt wird aufgenommen als königl. Ueberreuter

im Fürstenthum Kärnthen mit 80 fl. Rheinisch jährlichen Sold und pflegweiser Verwaltung des Amtes Heumburg auf 10 Jahr — mit besonderer Amtsinstruktion zum Dienste mit 2 Pferden, „alle kaiserl. Forste und Wildbahnen von Bleyburg durch das Santhal bis über den Werdsee und um Klagenfurth zu bereiten. Auch soll er alles rauhe und geschlagene Eisen treulich bereiten und beaufsichten, damit dasselbe nicht gegen das königl. Geboth und wider das alte Herkommen zurück nach Neumarkt, Scheufling, Murau und über die Alpe gegen Murau, gegen Obdach und sonst allenthalben im Lande auf fremden Strassen ohne Bollete geführt und davon dem Landesherrn Aufschlag und Kammergut entzogen werde. Auch soll beritten und beaufsichtet werden, das fremde Hallische und das Meersalz, damit das Letztere nicht über die Drau her, und das Hallische Salz nicht wider alles Herkommen in das Land eingeführt werde." Ritter Jörg Erlacher, köngl. Rath. Ritter Jörg Waldenburger, Vicedom in Kärnthen, als Siegler. T. V. 745.

X.

Zur Geschichte
Kaiser Friedrichs des Schönen.

Mitgetheilt

von

Joseph Chmel.



I.

Zur Geschichte K. Friedrichs des Schönen.

Der Geschichtschreiber hat den eben so erhabenen als schwierigen Beruf, Gerechtigkeit zu üben im Urtheile über die von ihm geschilderte Zeit und die Charaktere, die sich hervorstellten, die gleichsam die Träger ihrer Zeit sind.

Ein unpartheiisches Urtheil ist zu fordern, es ist aber wohl erst dann möglich, wenn die sämmtlichen Acten zum Spruche vorliegen. Der Richter (Geschichtschreiber) muss sich ganz in die Zeit versetzen, muss alle Umstände berücksichtigen, muss die Verhältnisse genau kennen. —

Je umfassender und genauer eine Zeit erkannt wird, je mehr sich die Verhältnisse nach und nach herausstellen, desto leichter wird einem Geschichtschreiber das Urtheil über die Menschen, denn diese handeln meist nach Umständen, sie werden von den Verhältnissen bestimmt. — Darum gestaltet sich aber auch über „Zeit und Menschen" das Urtheil oft ganz anders, je nachdem man tiefer eindringt in die Lage der Dinge.

Wie verschieden lautet nicht das Urtheil, das die Späteren über König Albrecht I. fällen, dessen Kraft und Charakterstärke nach den neueren Forschungen (z. B. Böhmers) sich glänzend herausstellt, wenn man das frühere Zerrbild vergleicht.

Sein Sohn und Nachfolger Herzog Friedrich der Schöne war in seinen Bestrebungen sehr unglücklich, das Urtheil über ihn lautet nicht günstig, es wird ihm eben sein Unglück zum Vorwurf gemacht, dass er wollte, was er nicht konnte.

Vergleichen wir das, was die neueren Geschichtschreiber über ihn urtheilen. Kurz in seiner Geschichte: Oesterreich unter K. Friedrich dem Schönen (Linz, 1818) sagt: (S. 410—412) „Da Friedrichs und seiner Brüder Sinnen und Trachten weit mehr nach aussen, nach Erwerbung von Kronen und Ländern, als nach innen gerichtet war: so konnten sich seine Unterthanen unter seiner ganzen Regierung unmöglich glücklich fühlen."

„Während ihre Söhne in häufigen Schlachten dem Kriege erlagen, mussten die Väter die Früchte ihres Fleisses zur Erhaltung der Armeen hinopfern, und nur Krieg war viele Jahre hindurch das allgemeine Losungswort in Oesterreich, nur Krieg das Erste und Vorzüglichste, welchem alle übrigen Rücksichten des Staates weichen mussten. Und dieser fortdauernde Zustand einer Ueberspannung der Kräfte, der eigentlich nicht abgenöthiget, sondern geflissentlich aufgesucht und herbeigerufen war, ermüdete das Volk desto mehr, je weniger der Erfolg so ungeheuren und langwierigen Anstrengungen entsprochen hatte. Als Friedrich aus seiner Gefangenschaft von Trausnitz nach Wien zurückkehrte, ward er von seinen treuen Unterthanen mit einem unbeschreiblichen Jubel empfangen, denn zu der Freude des Wiedersehens des geliebten Fürsten gesellte sich das Gefühl des innigsten Mitleids über sein hartes Geschick, dessen Spuren auf seinem abgehärmten Angesichte man deutlich bemerken konnte. Als er aber nach dem Tode seines Bruders Leopold zum zweiten Male ruhmlos nach Oesterreich kam, und von so vielen Opfern, die man seiner Ruhmbegierde gebracht hat, nur den leeren Titel eines römischen Königs als Frucht eingeärntet hatte; verschwand allmählig alle Ehrfurcht und Liebe zu ihm, und dem Bruder Otto war es ein Leichtes, sich einen grossen Anhang zu verschaffen, und Friedrichen dasjenige abzunöthigen, was er nicht gutwillig geben wollte. Schlecht hat sich damals Otto, wahrscheinlich von seiner Bayerischen Gemalin dazu angefeuert, schlecht haben sich die Könige von Ungarn und Böhmen gegen den K. Friedrich benommen; aber sehr glaublich ist es, dass dieser durch eine kluge Nachgiebigkeit dem Uebel vorbauen, und den Ausbruch desselben hätte vermeiden

können; zu spät ward er's gewahr, dass der Strom denjenigen fortreisse, der sich ihm eigensinnig entgegenstemmen will und die Kraft nicht hat, seine Fluthen zu brechen und zu bändigen. Der Anblick der schrecklichen Verwüstung, welche die Ungarn, vorzüglich aber die Böhmen über einen grossen Theil Oesterreichs verbreitet hatten, erbitterte die Gemüther der Unterthanen gegen Friedrich noch mehr, weil er ganz unthätig ihrem Verderben zusah und zu spät demselben Einhalt that; und alles dieses hatte endlich zur Folge, dass er nur von Wenigen bedauert seine Tage beschloss: das gewöhnliche Ende der Fürsten, welche ihren ganzen Ruhm nur auf Eroberungen gründen wollen, und unglücklich in ihren Unternehmungen, ganz fruchtlos das Wohl ihrer Unterthanen einem Blendwerke aufopfern."

„Ein schöner Mann war Friedrich, und ein herrlicher, wackerer Ritter; er hätte auch der Vater und das Glück seiner Unterthanen werden können, hätte er sich nur mit dem reichen Erbe seiner Vorfahren begnüget." —

In der „Vorerinnerung" sagt Kurz: „Eine getreuere, den Quellen gemässere Geschichte K. Friedrichs des Schönen, als die gegenwärtige ist, dürfte man vielleicht vergebens suchen. Auch unparteiisch soll sie seyn gegen Alle, von welchen in ihr Erwähnung geschieht. . . . . . .

„Die Geschichte Oesterreichs während der Regierung Friedrichs des Schönen dreht sich leider grössten Theiles um Gegenstände herum, die dem Lande eigentlich fremd waren. Nur höchst selten befanden sich unsere Regenten in ihrer Residenzstadt Wien, aber fast immer auf Heereszügen oder im Lager. Ihre vorzügliche Aufmerksamkeit war also auch nach aussen gerichtet, und ihre erste Sorge ging dahin, dass es nie an Mitteln gebrach, einen langen, erbitterten Kampf zu bestehen. Diess ist die Ursache, warum in einem Zeitraume von zwei und zwanzig Jahren die gleichzeitigen Geschichtschreiber gar so wenig von inneren Einrichtungen für die Cultur des Landes und der Wissenschaften, von guten Gesetzen, und von der Beförderung des Handels, aber desto mehr von Kriegsanstalten und von gewonnenen oder verlorenen Schlachten zu erzählen wissen u. s. w."

Diese Ansicht und Würdigung einer ringenden und kampferfüllten Zeit, dieses Urtheil über einen Herrscher, der sich eine starke und selbstständige Stellung zu behaupten suchte, die ihm bei weniger Selbstsucht der deutschen Wahlfürsten unbestritten blieb, ging auf die meisten späteren Verfasser österreichischer Geschichtswerke über.

So sagt Arneth in seiner „Geschichte des Kaiserthumes Oesterreich" (Wien 1827). S. 88: „In dieser Lage der Dinge, bei anscheinend gleichen, moralisch aber für Friedrich überwiegenden Rechten, wäre für Deutschland früher, bevor noch das Glück der Schlachten für Ludwig entschieden, ein ungleich grösserer Nutzen entsprungen, wenn die Fürsten sogleich den Edelmuth bewiesen hätten, mit dem sie später die Welt entzückten, nachdem Deutschland unendlich gelitten, und sich, während die meisten übrigen Reiche zu gleicher Zeit fortschritten, aufgerieben und geschwächt hatte".

Graf Mailath urtheilt in seiner „Geschichte des österreichischen Kaiserstaates" (Hamburg 1834). I. S. 125 über K. Friedrich den Schönen, wie folgt: „Bald nachher (13. Jänner 1330) starb Friedrich, ein ritterlicher Fürst, an glänzenden Eigenschaften reich, doch war seine Regierung für Oesterreich unglücklich, weil er nicht Feldherrentalent genug besass, die deutsche Krone zu ersiegen, nach der nicht zu streben ihm Mässigung gebrach".

Fürst Lichnowsky in seiner „Geschichte des Hauses Habsburg" Bd. III. (Wien 1838) S. 82 ist noch strenger: Gleich edel, würdig und gross denkend, verleitete die blindeste Eitelkeit beide Fürsten (Friedrich und Ludwig) zu dem Verlangen, mit einer Krone sich zu schmücken, welche, da sie streitig, um so grössere Sorge und Unruhe ihnen selbst, Verderben und Verwüstung ihren Erblanden bringen musste. Ein Beweis, dass Stärke und Entfesselung von der Gewalt der Leidenschaften ihren Gemüthern nicht eigen war. Einzig ihre Eitelkeit konnte durch diese Zierde Befriedigung finden, und diese auch nur halb, da bei getheilter Macht jeder manche Hintansetzung und Schmach von den Anhängern seines Gegners zu erdulden hatte und jedem das Bewusstseyn inne wohnen musste, nur das Oberhaupt einer Partei zu seyn.

Der Eitelkeit allein ward gefröhnt; selbst jede andere Leiden schaft musste zurücktreten. Reichthümer konnten nicht gewonnen, nur die eigenen vergeudet werden; Ruhm war bei der Gleichgültigkeit der Mächtigen für alles was sie nicht unmittelbar betraf, nicht zu erlangen; an Eroberungssucht gar nicht zu denken, Beweis Kaiser Heinrichs Wirken in Italien, in der edelsten Absicht unternommen; Pracht und ruhiges Wohlleben bei den immerwährenden Zügen, wodurch allein etwas Gehorsam und Ruhe erzielt werden konnte, war ebenfalls nicht zu geniessen. Es blieb also nur das Selbstgefallen, der oberste unter den Fürsten, und mit einer Krone geziert zu seyn, welche noch immer als die erste und vornehmste der christlichen Welt angesehen wurde. An Deutschlands Wohl oder Wehe ward so wenig gedacht, als an das Urtheil der kommenden Zeiten".

Das sind Phrasen, welche beweisen, dass der Verfasser zwar den Muth hatte, das was er für wahr hielt, unumwunden zu sagen, aber sehr wenig Kenntniss der Verhältnisse und des damaligen Zustandes der österreichischen Länder.

Die blindeste Eitelkeit sollte Ursache gewesen seyn, des angestrengtesten und ausdauernsten Kampfes um die deutsche Kaiserkrone! — Es war ja eine Lebensfrage für den Regenten Oesterreichs, welche Stellung er selbst einnahm gegenüber den fremden deutschen Reichsfürsten, die so beträchtliche Gebiete mitten im Lande inne hatten. Seit dem Aussterben der Babenberger war wie überall, also auch in Oesterreich (im weitesten Sinne genommen), das Streben der grösseren wie der kleineren Besitzer nach möglichster Unabhängigkeit und Selbstständigkeit rege geworden, es bedurfte der Kraft eines Ottokar, um dem Regenten Gehorsam zu verschaffen. Welche Energie und Strenge musste Albrecht entwickeln und ausüben, um Herr zu werden im Lande, zum Besten des Landes.

Diese zerstückelte Herrschaft in den deutschen Landen also auch in Oesterreich war ja eben Ursache der Schwäche des deutschen Reiches. — Der deutsche Kaiser brauchte eine starke Hausmacht, um Kraft zu haben und zu zeigen gegenüber der Unzahl von Fürsten und Communen, welche alle nach Selbstständigkeit trachteten, und auf der andern

Seite musste Oesterreichs Landesfürst, wollte er nicht eine sehr untergeordnete, seine Wirksamkeit vielfach lähmende Stellung einnehmen, nach der deutschen Krone mit aller Macht streben.

Der Erzbischof von Salzburg, der Patriarch von Aquileja, die Bischöfe von Passau, von Freysingen, von Bamberg, von Regensburg und noch viele andere Fürsten mit ihren so beträchtlichen Gebieten achteten sich dem österreichischen Herzoge nicht untergeordnet, einem römisch-deutschen Kaiser mussten sie sich unterwerfen.

Weit entfernt also von dem Vorwurfe „blinder Eitelkeit", der dem Herzoge Friedrich über sein Streben nach der deutschen Krone zu machen wäre, muss man vielmehr anerkennen, dass nicht bloss Klugheit dazu rieth, sondern die Nothwendigkeit dazu zwang. Wollten sich die Habsburger ihr Erbe sichern, konnte es nur durch die deutsche Kaiserkrone geschehen. — Allerdings war die Eifersucht der übrigen deutschen Fürsten erwacht, man wollte keinen mächtigen Kaiser, der im Stande war, Ordnung handzuhaben und den selbstsüchtigen Bestrebungen der vielen vielen Herren im Reiche zu wehren, das zeigt die Geschichte K. Rudolph I., wie seines Sohnes Albrecht I. — Eben so wurde dessen Sohne Friedrich entgegengearbeitet. Die Luxemburger wollten ja auch nichts anderes, und die übrigen Fürsten hatten ebenfalls keine andere Tendenz als ihre Macht zu mehren.

Allerdings waren die Opfer, welche sich das Haus Habsburg zur Erreichung dieses Zweckes auflegen musste, unermesslich. — Wir sind weit entfernt, zu verkennen die Drangsale und Mühen, welche dem Lande bereitet wurden, durch die Stellung seiner Landesfürsten, nur muss man nicht glauben, dass die „Eitelkeit" Schuld gewesen, an diesen bittern Kämpfen, an diesen unaufhörlichen Kriegen und Streitigkeiten, welche durch so lange Zeit mit kurzen Unterbrechungen die österreichischen Lande wie die übrigen Reiche bedrängten. Das Uebel lag ganz wo anders, als in der Leidenschaft eines Einzelnen.

Die Verfassung des deutschen Reiches, welche wie die der römisch-katholischen Kirche entartet war, trägt die Schuld

dieser leidigen Kämpfe, in denen sich auf erbärmliche Weise durch Jahrhunderte das deutsche Volk abquälte und seine beste Kraft aufrieb. — Unter einander uneins, nach Aussen gelähmt, andern Nationen ein Gegenstand des Hasses oder der Intriguen, das war das Los Deutschlands durch so geraume Zeit. —

Wir wollen nun, um die Anstrengungen Herzog Friedrichs des Schönen, als Haupt des habsburgischen Hauses, zur Erlangung der deutschen Krone und zur Behauptung derselben in ein noch helleres Licht zu setzen den Inhalt einer im k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archiv aufbewahrten Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts hier mittheilen, von welcher theilweise bereits Lichnowsky im dritten Bande seiner Geschichte Gebrauch machte, obgleich die von ihm mitgetheilten Daten vielfacher Berichtigung bedürfen. Diese Handschrift ist von Papier, in Folio, mit pergamentenem Umschlag, sie zählt 33 Blätter, von denen aber 13 ganz unbeschrieben sind, der beschriebenen Seiten sind 27. Die Aufschrift von Aussen ist: „Phanntschafften. 1313. Phanntbrieff". Die Archivs-Signatur ist: Oestr. Manuscripte Nr. 70. Locat. 107.

In diesem „Archivsregister" sind eingetragen die von den österreichischen Landesfürsten vorgenommenen Verpfändungen aus den Jahren 1310 (1308) — 1314 (1315).

Dass die darin enthaltenen Daten übrigens nicht bloss in einer Beziehung, sondern in mehrfacher von Interesse und Wichtigkeit sind, ist einleuchtend. Wir machen in dieser Hinsicht nur aufmerksam auf Nr. 34. Verpfändungen gewisser Gülten und Güter, die zum Theile confiscirt waren". (1310).

Anno domini millesimo. Tricentesimo. Terciodecimo Octavo (Mense? August) notantur bona obligata in Sweuia.

1. Wir Fridreich von gotes gnaden etc. Daz wir Heinrichen von Magenbůch vmb sinen dienst, den er vns getan hat, vnd noch tůn sol. vnd umb sinen schaden geben wir im sechzich march silber Greczer gewichtes vnd setzen im das vmb daz hous Gutenstein, vnd swaz darzů gehört. vnd daz dorf in Goltzwis, di vogtey des dorfes ze Magen vnd daz dorf ze Symeringn mit sogetaner bescheidenheit, daz er di selben

satzunge in den selben rechte als sein brief vnd sein hantuest stent inne haben sol.

2. Wir Fridreich etc. Daz wir dem edelem manne Rudolfen von Hewn vmb seinen dienst den er vns getan hat vnd noch tůn sol, vns vnd vnserm Brůder Hertzog Luipolden vnd vmb den schaden, den er in Beheim genomen hat, geben, vnd gelobt haben ze geben zweihundert march silber Chostenzer gewichtes ouf sant Johanstag ze Sunebenten der schierist chumt vnd haben im darvber ze purgel gesatzt, meister Bercht' vnsern oberisten schriber, Eberharden vnd Vlrichen Brůder von Walsse vnd Dytrichen von Pilichdorf, darzů sol man im setzen da oben in dem lande ander burgel vir, mit sogetaner bescheidenheit, wer, daz man in der gůter nicht verricht ouf daz selbe zil, so sullen di purgel in varen vnd laisten gesellschaft an geuerde vnd nicht ouz chomen, vncz er des gůtes verricht werde. —

3. Wir Fridreich etc. Daz wir dem edelem manne, Eberharden von Purgelon vmb sinen dienst, den er vns getan hat, vnd noch tůn sol, geben vnd loben ze geben zwei hundert march silber Chostenzer gewicht ouf sant Johanstag ze Sunebenten der schirist chumt, vnd sol im daz vnser vrowe di chuneginne von Rom verpurgeln, nach sinem willen, wer aber daz er des gůtes nicht gewert wurde, ze der frist, so sol man im vmb daz gůt saczunge tůn nach des von Griezzenberg rat, vnd Jacobs vnsers hofmeisters, mochten di nicht vber ein chomen, so sol Walther, oder Dyt' von Chastel vberman sein, daz man im setze, fur daz gůt als zitlich vnd pillich ist.

4. Item dominus dux obligauit Burch' de Elrbach pro septingentis quinquaginta marcis, pro marca sexaginta grossos Pragenses computando, castrum Prandenberg, et forum Totenheim, situatis bei des Ylere, cum suis attinentiis universis etc.

5. Item Brunoni de Elrbach pro trecentis marcis sibi pro suo seruicio debitis, pro marca qualibet sexaginta grossos computando, castrum Phaffenhouen cum suis attinentiis universis.

Vgl. Lichnowsky. III. Bd. ad a. 1313. Regesten.
(1. N. 230. 2. N. 229. 3. N. 228.)

Anno domini millesimo tricentesimo tercio decimo viij notantur bona obligata per Austriam.

6. Notandum quod *Vlrico magistro sagittariorum* et suis heredibus castrum *Gutenstein* cum suis pertinenciis et prouentibus vniversis est obligatum pro mille quadraginta libris (1040) domino duci mutuatis fructibus perceptis in sortem minime computatis.

7. Item *Cunrado de Rezzing* pro centum quinque libris denariorum, sibi pro suis seruiciis debitis, curia in *Oetzeinsdorf* cum suis pertinentiis est obligata. Sibi et suis heredibus, fructibus in sortem minime computatis.

8. Item *Rudolfo Wirsingo* obligate sunt curie in *Algelspach* et in *Pútenowe*, et redditus duarum librarum cum dimidia in *Paltraim* pro septuaginta libris denariorum Wiennensium, sibi pro suo seruicio debitis.

9. Item *eidem Rudolfo* obligata est curia *Richoltsperg*, cum suis attinentiis pro XXXVI marcis argenti sibi pro equo per nos ab Ottone Husario vendito, debitis.

10. Item *Osanne*, relicte quondam *Chunradi Pyber* et *Planche filie Pilgrimi de Tannberg* redditus viginti librarum dandos de *aduocacia in sancto Ypolito* pro ducentis libris denariorum Wiennensium sunt obligati.

11. Item *Gerlosariis* fratribus et sorori sue obligata sunt bona infrascripta.

Primum *castrum et forum in Perchtolstdorf* cum suis attinentiis.

Item *villa Weiden apud Marichegge.*

Item villa *Gerhartsdorf*, cum suis pertinenciis.

Item XIIII librae reddituum *in Muggerowe* pro M. CC. libris et debent solummodo solui infra festum natiuitatis domini et Carnispriuium, fructibus in sortem minime computatis. — Datum Wienne anno domino m⁰ ccc⁰ viii⁰ feria secunda ante Pentecosten. —

12. Item dominus dux obligauit *Chunrado et Nycolao de Valwa* et suis heredibus pro XXXVI marcis argenti redditus, quos habet *ante portam in La* et *duo feoda in Haniftal*, cum suis attinentiis, tamdiu tenenda, quousque sibi dicte XXXVI marce fuerint persolute.

13. Item *Decima in Jevtendorf* obligata *est Chadoldo Puzleinsdorf* pro LXXXX talentis denariorum etc.

14. Item *Alb' de Meinberg* sunt obligata *pabulum aduocacie in Chotweig* pro LXXX talentis denariorum.

Ms. p. 4.

15. Herzog Fridrich etc. verpfändet dem Purchardus de Slat („viro strennuo --- fideli nostro dilecto") den er für seine treuen Dienste („ob merita obsequiorum suorum que nobis impendit et in antea exhibere tenebitur") — 200 Mark Silber versprochen hat, vorläufig „villam nostram in Hoflein prope La" — mit Zugehör — ohne Abschlag der Nutzen („proventibus ville memorate minime computatis in sortem.") —

Ms. pag. 5.

Lichnowsky. III. Bd. Regesten CCCXXV. Nr. 4 (unbestimmt, ohne Abschlag ausgelassen).

16. Herzog Fridrich von Oesterreich etc. versetzt dem Hadmar von Sunnberg und s. Erben („mit willen vnd gunst vnser „Brůder Herczog Luipold, Herczog Albrecht, Herczog Heinrich „vnd Herczogen Ott, vnd mit zitigem rat vnser Lantherren in Ǒsterrich ze rechter saczung") — („vnsers rechten Eigens daz „Hous") Valchenstein mit Zugehör („ez sein gericht, mout, phenning, gult, zehente, weinwachs, in vrbar, ze holtz, ze veld, „vnd ze dorf, ez sei gestift oder vngestift, versucht oder vnuersucht, swi so daz genant ist, vnd mit allem dem rechte „als ez graf Berchtolt von Meidburg in nutz vnd in gewer gehabt hat") — für 700 march Silber — auf Wiederlösung.

Ms. p. 5.

Lichnowsky III. Bd. Regesten DXXVI. Nr. 3. unvollständig.

„Wir Fridreich etc. Daz wir des gůtes daz Bercht' weilen schutzenmeisters gewesen ist, daz in vnser gewalt mit vrag vnd mit rechter v̊rteil erteilt vnd ledig worden ist, des selben gůter hab wir gegeben zweinzch phunt purchrechtes, daz er gehabt hat ouf dem hous daz Pilgr' ist, Paltrams Eninchel, des schutzenmeisters eidem vnserm liben vnd getriwen purger Hertlein dem richter ze den ziten ze Prespurg, vnd sinem sun Paulen vnd siner snur Dyemuden, desselben schutzenmeisters tochter, vnd allen irn erben ledichlich, vnd freilich ze verseczen ze verchaufen, ze geben swen si wellen, an allen irrsal als purchrechtes recht ist, vnd vnser stat ze Wienn recht vnd ge-

wonheit ist, fur hundert march lotigs silbers Wienner gewichtes wand der vorgenante Percht' der schutzenmeister dem vorgenanten Hertlein, vnd sinem sun Paulen vnd siner suner Dyemuden gelobt het di vorgen̄. hundert march ze rechter morgengabe." Daz daz etc.

Ms. p. 5. Nr. 17.

S. Lichnowsky III. Bd. Regesten. p. DXXVI. Nr. 2. (unrichtig.)

18. Nos Fridericus etc. Ad vniuersorum presens scriptum intuencium noticiam publicam cupimus pervenire. Quod nos cum consensu expresso, et voluntario karissimorum fratrum nostrorum — Alberti, Heinrici et Ottonis ducum Austrie illustrium nostro et eorum fratrum nostrorum nomine illustri principi Liupoldo duci Austrie et Styrie, fratri nostro karissimo auctoritatem plenam tribuimus dedimus atque damus, ut idem frater noster Liupoldus preclare Katerine nobilis viri domini Amadei comitis Sabaudie filie legitime, quam idem frater noster in vxorem legittimam sub juramento per ipsum super hoc prestito, se ducturum promisit, pro octo milibus marcarum argenti sibi nomine dotis prefate Katerine soluendarum, ypotecam expressam in castris municionibus sev bonis nostris tunc nominandis constituat. Super qua ypoteca ipsa Katerina de dote prefata certa sit et respectum habeat specialem et quod idem frater noster Liupoldus nomine et auctoritate premissis in recompensam dotis prefate seu donationem propter nuptias, si de sua voluntate precesserit prefate Katerine octo milia marcarum argenti predicti ponderis similiter super terris municionibus seu bonis nostris que tunc nominabuntur, ordinare possit et libere deputare, et quod insuper idem frater noster Liupoldus auctoritate premissa prefate Katerine sue sponse, postquam ei matrimonialiter copulata fuerit sibique condormierit cum nostro et prefatorum fratrum nostrorum consensu et assensu plenario pro morganatico, quantum voluerit dare possit. Insuper nomine quo supra profitemur expresse, ut si consummato matrimonio inter predictam Katerinam et Liupoldum fratrem nostrum idem Liupoldus decesserit, quod absit relictis liberis ex eadem procreatis, iidem liberi eidem patri suo Liupoldo hereditarie succedere debeant in omnibus secundum jus terre et consuetudinem hactenus approbatam. In euidenciam itaque et firmitatem immo-

bilem singulorum omnium premissorum, nos Fridericus prefatus, pro nobis et nostris fratribus prenominatis sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum Wienne anno domini m°ccc° decimo, iij idus Junii.

Ms. p. 5. Nr. 18.

S. Lichnowsky III. Reg. CCCXXXII. Nr. 79. (Unvollständig.)

19. Item *Ludwico de Toblich magistro forestorum* obligata sunt officia in *Alecht* cum turri et in *Dornpach*, que soluunt annuatim viginti quatuor modios auene et CC pullos pro CXL libris pro suis seruiciis sibi datis tenenda titulo pignoris.

20. Item *Chunrado Chyburgerio* et suis heredibus obligate sunt VIII carrate vini juris montani in *Gumpolczchirchen* tamdiu tenenda quousque dominus dux sedecim librarum redditus de molendino in *Gumpendorf* a Wuris Abraham absoluerit, cui dictus Chyburgarius predictam pecuniam de dicto molendino seruire tenetur.

21. Item dominus dux de speciali gratia *Vlrico de Styra* et suis liberis masculis et femellis omnia bona que a duce habuit in feodum contulit.

22. Item dux obligauit titulo pignoris *Pergowario* judicium et seruicia in *Gauneinsdorf* et in *Ruprechtsdorf* pro CCCCLVII marcis argenti Wiennensis ponderis sibi pro expensis et suo seruicio in Brunna factis.

23. Item dominus dux deputauit *Dytrico de Gerlas* XL talenta denariorum super Berchtoltsdorf quod eidem antea titulo pignoris extitit obligatum.

24. Item dux obligauit auenam juris aduocacie sibi debitam in *Weykersdorf juniori de Winchel* pro XL talentis sibi pro seruicio debitis.

25. Item dominus dux deputauit *Alb' de Volkersdorf* centum talenta pro suis seruiciis, super foro *in Grein,* quod prius sibi extitit obligatum.

26. Nota quod domino *Eberhardo de Walsse*, obligate sunt redditus in *Wuldesdorf* una cum judicio et aliis pertinentiis vniuersis, pro DCCC libris denariorum Wiennensium pro suis seruiciis.

27. Item superaddidit sibi dominus dux super predicta bona CC libras in solucione aduocacie in Wels.

Ms. pag. 6. Nr. 19—27.

28. Wir Fridreich von gotes gnaden etc. Daz wir zuo vnsern liben getriwen burgern, chrameren vnd choufleuten ze Wienne, vmb ir stete triwe, vnd willigen dienst, den si vns erzeiget habent, vnd furbaz leisten suln haben, di besundern lib vnd gnad daz wir sev behalten wellen an ir rechten, vnd gůter gewohnheit di si von alten zeiten habent gehabt vnd in di selben recht also verrichten, bescheiden vnd besteten, daz furbaz dehein zweiuel oder chrig darinne werde. Da von seczen wir vnd wellen vnd gebieten vestichlich. Daz dehein gast vnd frömder choufman der in dem lande ze Osterrich nicht hous hat, oder selb nicht gesezzen ist dehein recht oder gewalt hab in der stat ze Wienn chouffens oder verchouffens, ein gast wider den andern gast ez sei in seiner herberg, oder ouzzerthalb der herberg. Wir seczen ouch vnd gebieten daz di burger vnd choufleut, di sint gesezzen in den steten in Österreich chouffen mugen vber ein vierteil eins centen vnd nicht darvnder. Ez si parchant, tscheter, pheffer oder ander dinch di man verchouffet mit der wag, mit der zal oder mit der mazze vnd sullen diselben choufleut deheinen chouf haben oder treiben in der stat ze Wienn mit gesten, di ouzzerthalb vnser lande sint gesezzen. Ouch seczen wir daz dehein gastgeb mit deheinem gaste deheiner slacht chouffschatz chouffen oder verchouffen suln. Wir wellen ouch daz dehein burger, durch deheinen leichouf oder durch deheinen bösen list mit deheinem gaste weder chouffen oder verchouffen sullen da den vorgenanten choufleuten in recht mit zebrochen wurde. Ez sol ouch chein gastgeb ze Wienn gestaten in sinem hous deheines chouffes anders denn an disem brief vor bescheiden ist. Dazů wellen wir ouch, vnd ist vnser satz, vnd gebot daz di vron wag ze Wienn di di vorgenanten choufleut vnd chramer mit alter gewonheit herbracht habent, ouch furbaz in ir gewalt beleib vnd in daran niemen gewalt, vnd vnrecht tůn sol vnd sullen ouch si zů derselben wag einen man setzen, den man wol fur einen getriwen vnd pidwen man gehaben, vnd geheizzen muge an aller stat, der armen vnd reichen gesten vnd burgern ze recht wege. Swer di selben setz vnd gebot freuellich vberget oder da wider tůt, der ist vns gevollen ze půzze in vnser chamer zehen phunt phenning, vnd dem richter ze Wienn

zwei phunt phenning Wienner munz, an wider rede. Vnd daz diser red vnd setze ewich etc. Datum anno domini m° ccc° xij° idibus Septembris.

Ms. pag. 6. Nr. 28.

S. Lichnowsky III. Bd. Reg. Nr. 177. unterm 8. Sept.

29. Wir Fridreich etc. Daz wir vnser hous vnd den marcht ze Aspangen mit vnserm vrbar auf dem eigen daselb mit gericht vnd swaz darzů gehort versucht oder vnuersůcht, gestift oder vngestift, swie ez genant ist in allem dem recht vnd mit der gewonheit als ez herchomen ist vnsern liben getriwen Nyclasen von Terberg ze *sinem leib* vmb sechs hundert phunt Wienner phenning der wir im an dem chouffe ze Ternberg schuldich sein, wir schullen ouch daz selbe phant nicht ledigen noch von im lősen di weil er lebt. Swann er aber stirbet vnd nicht ist, oder an erben verfůre, so sullen wir daz vorgenant gůt losen vmb di selben sechs hundert phunt dacz sinen erben, oder dacz siner housfrowen oder swa er ez hin verschaft oder versetzet hat, vnd geben darvber disen brief etc.

Ms. p. 7. Nr. 29.

S. Lichnowsky III. Bd. Reg. p. DXXVI. Undatirte Briefe Nr. 5. (1308—1314.) (Unvollständig.)

30. „Item domino Heinrico de Walsse pro suis serviciis „obligata est purghůta in Anaso, judicium et muta ibidem. Item „judicium in Strenberg cum omnibus attinentiis, juribus et „utilitatibus vniuersis, secundum quod prius possedit et habuit „dicta bona a duce pro DCCC libris denariorum Wiennensium „tenenda quousque dicta pecunia sibi vel suis heredibus fuerit „persoluta etc."

Ms. p. 7. Nr. 30.

31. Wir Fridreich von gotes etc. Daz wir Wurisch Abrahamen fvr fumf hundert vnd zweinzch march silber Wienner gewichtes, *di er vns bereit gelihen hat* vnd gar gebert hat, versatzt haben, di purch ze Arberch vnd alz daz darzů gehőrt, vnd daz dorf ze Michelnhausen vnd daz dorf ze Stesdorf ouch mit allem daz darzů gehőrt als wir ez gehabt haben vnd ouf einer mule ze Gumpendorf sechzehen phunt purchrecht vnd sol er vnd sein erben daz selb phant inne haben, vntz daz er oder sein erben von vns oder vnsern nachomen der fumf hun-

dert vnd zweinzch march silber genczlich vnd gar gewert werden. *Er sol ouch vns vmb daz vorgenant phant nicht dienstes schuldich sein, nur als vil er gerne tůn wil.* Datum Wienne anno domini m⁰ ccc⁰ x. feria tertia post Georii.

Ms. p. 7. Nr. 31.

S. Lichnowsky III. Bd. Reg. Nr. 62.

32. Herzog Friedrich von Österreich etc. verleiht dem Pilgrim von Puchheim u. s. Erben, Söhnen u. Töchtern für s. Dienste als rechtes Lehen „Plůmenowe" mit Zugehör, Lehen u. Eigen etc. mit Ausnahme von Hertweigsdorf („an Hert- „weigsdorf vnd swaz in daz selb dorf gehőrt. Daz ander „suln wir im vnd sinen erben, sunen und tochtern scherm nach „landes recht"). — 1310. feria tercia proxima post Georii.

Ms. pag. 7. Nr. 32.

S. Lichnowsky III. Bd. p. CCCXXXI. Nr. 63. aber gefehlt, er sagt nebst Dorf Hertweigsdorf.

33. Wir Fridreich von gotes gnaden, vnd alle vnser brůder etc. verichen etc. Daz die edelen levt, graf Berchtold von Hardek vnd sein hausfrowe greuinn Wilbirch, von vns vnd von dem lande ze Österrich gehabt habent ze rechtem lehen den chirchhof vnd di veste vnd den marcht ze Pulka, vnd swaz darzů gehőrt vnd di dőrfer Senginge vnd Levtzendorf, Alberndorf, Hőflein vnd Schrewentz. Nu habent sev vns des gebeten, daz wir daz vorgenant gůt von in ouf nemen, vnd darvz lihen den edelen leuten grauen Berchtolden den jungen von Meidburg, vnd siner housfrowen, vrowen Agnesen, vnd ir beider erben drev hundert phunt gult, mit allen den rechten, als si sev von vns gehabt habent, vnd suln dev ouz dem selben gůt nemen swa si wellen, daz lehen von vns ist vnd swaz sein vber drev hundert phunt gult ist, daz sol graf Berchtolden sein vnd siner housvrowen von Hardekk mit alle dem recht, als ez ir ê gewesen ist. Nu haben wir sev der bet gewert vnd haben daz ê genant gůt von im ouf genomen, vnd haben das ouz gelihen graf Berchtolden von Meidburg vnd siner hausvrowen, vrowen Agnesen nach allem dem reht, vnd ez ê gehabt hat der graf von Hardek nach des landes recht ze Österrich, vnd haben in daz gůt gelihen, mit so bescheidener red, ist daz in got sune mit einander geit, der lehen

sol ez sein von vns nach des landes recht ze Österrich, wer aber daz, daz si nicht sune gewunnen vnd nůr tochter hieten so sol daz gůt nach graf Berchtolds tot von Meidburg, seiner housvrowen vrovn Agnesen leben sein, von vns vnd von dem lande ze Österreich, vncz an ir tot vnd nach irm tode, sol ez siner tochter saczunge sein von vns für nevnhundert march silber Wienner gewicht vnd swenn wir seinen tochtern nevn hundert march silber wider geben di er vns geben hat, so sol vns daz vorgenant gůt ledig sein an alle wider red. Dar vber geben wir etc.

Ms. p. 7. Nr. 33.

S. Lichnowsky III. Bd. Reg. p. DXXVI. Nr. 6. aber unvollständig.

Verpfändungen gewisser Gülten und Güter, die zum Theile confiscirt waren.

34. Notandum quod anno domini millesimo tricentesimo decimo sabbato ante festum beati Mathie apostoli de bonis ciuium quondam Wiennensium, que propter forefactum contra ducem perpetratum adiudicata per sentenciam fuerant obliga(ta) sunt infrascripta vel donata:

Primo domus Bercht' magistri sagittariorum citra cimiterium Sancti Michahelis, sita in der Preidenstrazzen est obligata Chunrado Chyburgerio et suis heredibus pro centum et sexaginta vno talentis LXXXII den. Wiennensibus tamdiu tenenda, quousque dicta summa pecunie ipsis fuerit integraliter persoluta a domino duce vel suis successoribus.

Item eidem Chyburgerio, de bonis dicti Bercht' magistri sagittariorum que habuit in Hekkingen concessa sunt in fevdum infrascripta sibi et suis liberis.

Primum LXXII vrnas vini jurismontani.

Item XXVII anseres.

Item redditus V. solid. de uno molendino.

Item de XII jugeribus vinearum mediam decimam.

Item vnam aream.

Item unam siluam, sitam Ůtelperg, que dicitur Schuczleit, cum suis juribus et pertinentiis universis etc.

Item Herc' judici Posoniensi, date sunt redditus XX librarum purchrecht quos idem magister Bercht' super domo Paltrami, in qua capella Sancte Margarete sita est in strata

monetariorum habuit et filio suo Paulo, et Dymůdi filie ipsius magistri Ber. tenendi et possidendi, ac in vsus suos conuertendi etc.

Item dedit Wursch Abraham et suis heredibus pro suo seruicio duci exhibito domum in der wolle zeil quam predictus magister Ber. a colono comparauit tenendam possidendam ac suis vsibus applicandam et promittit dux ipsum defendere in eadem.

Item Rud. pellifici, vendita est domus que est contigua domui dicti Mundoffen exoposito domus Augustinensium pro CC. XXXII marcis argenti.

Item de bonis Ottoris Hemonis vnum talentum redditus de domo Ottonis filii Swichardi in der wollen zeil.

Item Huglino camerario nostro de bonis dicti Bercht' de vinea dicta Alt phennich sub preposito Nevnburgensi sita XXVIII vrnas vini.

Item de vinea retro Grinczing X vrnas census.

Item dicto Seligsleben data est una vinea, sita bei dem Weinhous ad spatium unius jugeris.

Item magistro Ott' sartori nostro data est una curia sita ante ciuitatem Wiennam in dem gereut.

Item de bonis Ott' Heimonis, eidem dati sunt redditus XXXVIII denar. super una domo ibidem.

Item Ortolfo Zendlino et suis heredibus data est vinea Purchstal pro quadringentis sexaginta libris.

Item domus Preitenueldarii citra ecclesiam minorum fratrum est concessa in fevdum, domino Levtoldo de Chunring et suis liberis filiis et filiabus de speciali gratia vnâ cum pomerio horreo et hiis que ad aream domus pertinent.

Item dominus dux vendidit Wurisch Abraham et suis heredibus pro CCCL marcis argenti castrum Vosendorf, cum vineis pomeriis dicto castro pertinentibus.

Item curiam dictam Oͤtweinshof cum vineis prope domum et agris vna cum CC jugeribus agri.

Item decimam annone in Vosendorf et mediam decimam vini a parte ciuitatis Wiennensis et ex alia parte rype contra Hoͤnesdorf decimam vini totam. — Item a parte ciuitatis Wienñ, minutam mediam et a parte Honesdorf totam. Item XVIII libras redditus dicto castro pertinentes. Item feni in silua ein werd

vierzehen tagwerich. Item in Ladendorf XII tagwerich. Item ze Sibenwis VI tagwerich. Item nemus ad Sanctum Vitum seruiens candelam magnam ad eleuationem corporis Christi. Item C pullos de seruicio. Item duos caseos et promisit ipsum defendere in dictis bonis.

Item domino H. de Walsse data est una vinea in Alsegge dicta Gluenaers, sibi et suis heredibus tenend. vendend. et suis vsibus applicand.

Item Frid. Chilichsteiger et Chunrado Moser vendita est vna vinea in der Walgris pro XXIII marcis sibi et suis heredibus et dux debet eos defendere.

Item Walthero Renner due libre redditus videlicet de domo Gůtenheiner vnum talentum redditus et de domo Alberti dicti Lepher retro balneum ducis vnum talentum reddituum.

Item Wernlino pincerne et suis heredibus de domo sua in der Schouuelluchen V sol. et X den. reddit.

Item de uno feodo in Honesdorf tal. de bonis Wernlini.

Item dominus dux dedit in fevdum Chunrado magistro hubarum pro suis seruiciis VII tal. redd. in Rueprechtsdorf de bonis magistri sagittariorum.

Item eidem magistro hubarum dedit dominus dux tria quartalia vinee site in Nuzberg sibi et suis heredibus pro suis seruiciis de bonis Praitenueldarii.

Item dominus dux contulit Chunrado filio magistri hubarum pro suis seruiciis de bonis Ottonis Heymonis V tal. IX den. reddit. in Meinfridsdorf sibi et suis heredibus tenenda et suis vsibus applicanda.

Item de bonis Ott. Heymonis data est tercia pars vinee in dem Nuzbach contigua parti Vlrici de Styra Nycolao Polloni et suis heredibus pro suis seruiciis libere possidenda.

Item de bonis Johannis de Stadlowe data est una vinea am Haggenperg V̊tzoni sartori et suis heredibus.

Item vinea in Ghlaizingen Vl. Fumfchircher data et vendita est Jacobo pincerne et suis heredibus libere possidenda.

Item de bonis magistri sagittariorum concessit dux in feodum Aspriano et suis heredibus vnum tal. redd. super domo area et pomerio in Werich situatis.

Item de bonis Ott. Heymonis data sunt infrascripta.

Primo F. dicto Chilichsteiger, et Chunrado Moser data est una vinea am Schachsberg dicta Zobel pro LX marcis sibi et suis heredibus.

Item domino Ottoni de Liechtenstein vinea sita prope vineam sanctimonialium in Judenburga sibi et suis heredibus tenend. et suis vsibus applicand.

Item Nycolao Weyerbergerio et suis heredibus vendita sunt castrum Gerevt cum X libris reddituum pratis vineis et aliis pertinentiis vniuersis.

Item de bonis Coloni vendite sunt eidem Nycolao vineae an dem Nuzperg videlicet duo cum dimidio jugera.

Item hominibus de Rust aduocatie nostre pertinentibus donauimus jure enphitectico, quod vulgariter purchrecht dicitur pascua supra villam in Ror citra Rust, ita videlicet quod singulis annis nobis jure predicto X libri denar. Wiennensium in festo beati Martini legittime tenebuntur.

Item de bonis Golini Friderico Rasori data est una vinea an dem Gotschalchsberg.

Item dominus dux obligauit titulo pignoris domino Ottoni de Gruenburg et suis heredibus insulam prope Tulnam, que dicitur Chelberswerd et VIIII tal. reddit. in eadem cum omnibus suis pertinentiis pro C tal. denar. Wiennens. pro suis seruiciis tenebatur. Datum anno domini m^0 ccc^0 x^0 in die beati Pancracii.

Item dominus dux obligauit eidem titulo pignoris et suis heredibus castrum in Vroberg cum omnibus suis attinentiis, sicut habuit antea pro pignore Engeldihus Chrebzbecho a quo dictus Otto redemit pro CLXXXV tal. et ad hoc deputauit sibi dominus dux XV tal. et sic extitit sibi idem castrum, et suis heredibus pro CC tal. denar. Wiennensium obligatum, m^{0}ccc^{0}x^0.

Item dominus dux vendidit Ortolfo Cendlino et suis heredibus vineam in Purchstal que fuit magistri sagittariorum pro CCCLX tal. denar. Wiennens. anno domini m^0 ccc^0 x^0.

Item dominus dux obligauit Wurisch Abraham Castrum in Arberch titulo pignoris, cum omnibus attinentiis suis et sedecim tal. redditus juris ciuilis super molendinum in Gumpendorf, quod prius habuit Chunradus Chyburger pro D. marcis et XX marcis argenti.

Ista bona sunt data domino Vlrico de Walse.

Primum Ottonis Heymonis IIII tal. reddit. in Metzleinsdorf.

Item in Eychow LII dicte feni.

Item in Alsekk vna vinea.

Item de bonis Georii filii magistri sagittariorum vna curia cum octoginta jugeribus agri XXI solid. reddit. et quindecim dictis feni iuxta Lachsendorf iacentes.

Item de bonis Golini in Medlico vnam curiam cum vineis pratis et agris attinentiis universis.

Item de bonis Fumfchircharii vna vinea in Gumpolczchirchen.

Item de bonis Veslarii vna vinea prope Gundramsdorf.

Item de bonis magistri Ottonis de Russbach quatuor vinee quarum due iacent in Warperg citra Medlich et duo in Steinueld circa Prunn tenende pro se et suis heredibus.

Item de bonis Ottonis Heimonis obligata est vinea in Nuzdorf dicta Holtzheimer Jacobo clauigero Nevnburgensi in suis seruiciis pre XL libris.

Item de bonis Ottonis Heimonis vendita est tercia pars unius vinee an dem Nuzpach pei der obern prukk in Nuzdorf pro LIIII marcis argenti Vlrico de Wienna.

Item dominus dux obligauit Chunrado de Nuzdorf decimam in Storbleinsdorf et in Chrotendorf pro XX tal. que sibi pro suis seruiciis deputauit. Eadem etiam decima prius sibi fuerat obligata.

Item dominus dux obligauit Ethichoni et suis heredibus XII sol. reddit. de curia in Veliben in qua ipse residet pro XII tal. que sibi pro suis tenetur seruiciis tali conditione quod dictus Eticho tamdiu hos XII sol. seruire debeat, quam diu ille d. Trensch castrum in Himperg ab ipso duce tenet. De cetero dictus Eticho dictos XII solidos pro pignore possidebit.

Item dominus dux obligauit titulo pignoris Chadoldo de Pusleinsdorf decimam sitam in Jeutendorf pro nonaginta talentis denar. que sibi pro suis seruiciis deputauit.

Item dominus dux dedit Chadoldo de Pusleinsdorf vineam an dem Sovberg pro suis seruiciis que olim fuerat Georii filii magistri sagittariorum.

Item de bonis Mathie filii Rapotonis de Vruar vendita est vna vinea in Chrems dicta Ger super valle sita Chunrado

dicto durst et suis heredibus pro C talentis denar. Wiennensium.

Item de bonis eiusdem Mathie vendita est una vinea in Chremsa prope leprosos sita dicta Weinhous Irnfrido Megel, et Andree filio Andree de Chotwico et eorum heredibus pro CCX tal. denar. Wiennensium.

Item de bonis Ottonis Heymonis dominus dux dedit liberaliter terciam partem vinee an dem Nuzbach Margarete domicelle filie quondam Ydungi.

Item de bonis Johannis de Stadlowe vendita est domus apud Cannas cum capella in eadem sita Wernhero et Heinrico Chrannestis et eorum heredibus pro DCC marcis argenti minus XII, quas ipsis dominus Rudolfus rex Bohemie tenebatur.

Item de bonis Breitenveldarii contulit dux XIIII tal. reddit. Heinrico Chrannesto et suis heredibus pro suo seruicio que ipse de domo sua que olim erat Chambonis seruiuit Breitenveldario.

Item dominus dux contulit in feodum Wernhero Chrannesto et heredibus suis pro suis seruiciis cambium in Dreschirchen, cum omnibus juribus ad ipsum pertinentibus.

Item dux dedit de bonis Ott. Heimonis vnam vineam bei dem Nuzbach Heinrico suo notario pro suo seruicio tenendam libere et solute.

Item dominus dux dedit Herwordo super Statua et suis heredibus XX tal. VII solidos reddit. videlicet super domo Wulfensdorfer I tal. super domo Hermanni institoris III tal. super domo Herwordi Lamholcz IIII tal. super domo Ch. Pellificis VI ($5^1/_2$) tal. Super domo Lemanni retro domum Ottonis Heymonis II tal. Super domo Nycolai de Eslarn IIII tal. super domo Chunradi Choler XV sol. reddituum pro CXIII marcis argenti quas sibi soluere tenebatur.

Ms. p. 8—10. Nr. 34.

35. Wir Fridreich von gotes g. etc. Daz vnser liber getriwer Ludwich von Toblich zů den zeiten vnser vorstmeister in Österrich vnd sein housvrowe Geisel vmb zwelf hundert phunt Wienner phenning gechouft habent in vnser gewalt vnd in vnser nachomen gewalt, wider Wiganten den Eysenpeutel wider

sein housvrowen vrovn Tůten vnd wider ir erben daz hous ze dem Chogel vnd di aygenschaft di darzů gehőrt. Ez sei eygen, oder lehen daz si von vns habent ze lehen gehabt. In vrbor, ze holcz, ze veld, vnd ze dorfe ez si gestift, oder vngestift, versucht, oder vnversucht, swi so daz genannt ist, vnd daz innerthalb des Rorenpecherberges gelegen ist, waldes halben vnd habent ouch vns di vorgenanten Weigant des Eysenbeuten, vnd sin housvrowe vrov Tůt, mit ir erben gůtem willen vnd gunst vnd mit gesamter hant zů der zit, do si ez wol getůn mochten ledichlichen, freylichen vnd vnbedwungenlichen, ouf geben, daz vorgenant hous ze dem Chogel vnd allez, daz dar zů gehőrt, als vor an disem brief geschriben stet vnd mit allem dem nucz, vnd rechte als si ez in aygens, und lehens gewer her bracht habent. Also mit ouz genomer red, daz wir herczog Fridreich verlihen haben dem vorgenanten Ludwigen von Tőblich vnd siner housvrowen Geiseln vnd allen irn erben bede sunen, vnd tochtern ze rechtem lehen nach des landes recht in Ősterrich. Also daz si damit allen irn frumen furbaz schaffen, verchoufen, verseczen, geben swem si wellen an allen irrsal vnd sein ouch wir herczog Fridreich des vorgenanten hous ze dem Chogel vnd alles des gůtes, daz darzů gehőrt, als vor an disem brief geschriben stet Ludweigen von Toblich, vnd siner housvrowen vrovn Geiseln vnd aller ir erben bede sunen vnd tőchter rechter gewer vnd scherm fur alle ansprach, als lehens recht ist vnd des landes recht ist ze Ősterrich vnd geben in dar vber disen brief, ze einem sihtigen vrchunde vnd ze einem ofen geczeug vnd zů einer ewigen vestigunge diser sache versigelt mit vnserm hangundem insigel. Datum Wienne anno domini m⁰ ccc⁰ xj. in octaua purificationis beate virginis gloriose.

Ms. p. 11. Nr. 35.

S. Lichnowsky III. Reg. p. CCCXXXIV. Nr. 96. Tablich statt Toblich noch nicht angeführt, dass es ein Lehen für Söhne und Töchter ist.

36. Nos Fridericus etc. tenore presencium profitemur. Quod fidelia seruicia que nobis impendit Wulfingus dictus Stuer miles noster benignius attendentes filiabus suis Margarete et Alheidi hanc gratiam duximus faciendam. Quod ipse filie dicto

Wulfingo in redditibus *trium librarum* denariorum Wiennensium sitis in Nevnchirchen, quos a nobis tenet in feodo, possint succedere, jure hereditario sicut sui filii, concedentes filiabus dicti Wulfingi has litteras nostro sigillo communitas in euidens testimonium super eo. Datum Wienne anno domini millesimo tricentesimo xij°.

Ms. p. 11. Nr. 36.

S. Lichnowsky III. Regg. p. CCCXLIII. Nr. 190. hat 100 Pfund statt 3. —

37. Wir Fridreich von gotes etc. Daz wir vnserm liben getriwen Albrechten von Meinberg fur drizzich phunt di wir im gelten solten vnd fuͤr fumfzich phunt Wienner phenning di wir im schuldich warn fuͤr sinen dienst versaczt heten, dacz dem Chotwich vier vnd czweinczch mutt vogthabern, also daz er oder sein housvrowe, oder sein erben den selben habern alle jar in nemen solten, vnd haben ze rechtem phande vncz si der achzich phunt von vns oder von vnsern nahchomen wurden gewert. Ez solt ouch der selbe vncz an dem houbtgůt niht ab geslagen werden, vnd wand der vorgenant Mainberger diselben saczung in allen rechten als sei von vns gehabt hat vnserm liben getriwen Rudolfen dem Wirsing verchouft vnd gegeben hat, darzů geben wir vnser gunst vnd vnsern gůten willen, vnd wellen im vnd seiner housvrowen und sinen erben di saczung stet haben, an allen irrsal vnd geben daruber etc. Datum anno domini m° ccc° x° in die sancti Georii.

Ms. p. 11. Nr. 37.

Lichnowsky. III. Regg. p. CCCXXX. Nr. 60. „Herzog Fridrich verpfändet dem *Albr. von Weinberg für 45 Pfund* Wiener Pf. 24 Mut Vogthaber zu *Chetwich.*" — Durchaus gefehlt.

38. Wir Fridreich etc. Daz fur vns chomen ist, vnser liber getriwer Christan der Druhsecz von Lengbach vmb alle di lehen di er von vns ze lehen hat. Er hat von vns ze lehen fumfzzich phunt phennig an der muͦte ze Stein di man im alle jar geit an Sant Michels tage, vnd hat von vns ze lehen fumf fůder wein perchrechtes ze Chriczendorf vnd swaz er in demselben dorfe ze Chriczendorf hat, weingarten oder holden daz hat er alz von vns ze lehen, vnd hat von vns ze lehen den zehenden dacz Heczsteten vnd dacz Chagran. Daz vorgenant gůt allez daz er von vns ze lehen hat, da hat er vns vmb ge-

beten daz wir daz selb gût halbez verlihen haben seiner housfrowen Elzbet Otten tochter von Celking ze rechter morgengab nach des landes recht ze Osterrich vnd ir erben ze rechten lehen nach des landes recht bede sunen vnd tochtern di si mit einander habent oder noch miteinander gewinnent an der weingarte der da haizt daz teil, der sol vor ouz Elzbeten sin den wir ir verlihen haben ze rechter morgengab vnd ir beider chinden ze rechten lehen nach des landes recht ze Ôsterrich ze irm teile. So sol er Christan mit dem anderm halfenteil allen sinen frumen schafen, verchoufen, verseczen geben swem er welle an allen irrsal nach des landes recht in Ôsterrich an Weizzenbach vnd fumf phunt geltes ze Heczsteten, daz vor ouz Christans rechtez lehen sein zû seinem teile nach des landes recht ze Ôsterrich vnd sol er ouch mit demselben gût allen sinen frumen schaffen als ez im wol chome vnd fûge. Daz diser red etc. Datum Wienne anno domini m° ccc° xij. Petronelle virginis.

Ms. p. 11 und 12. Nr. 38.

Lichnowsky III. Regg. p. CCCXLI. Nr. 164. „Herzog Fridrich bewilligt dem Christian Truchsess von Lengbach die herzoglichen Lehen die er hat zu theilen und halb seiner Frau und ihren Kindern, halb wem er wolle zu geben.''

39. Nos Fridericus etc. Scire volumus vniuersos. Quod cum fidelis noster H. de Wartenuels molendinum nostrum in Zwerendorf septem librarum redditus continens a fidele nostro Hugone de Ebental cui pro suo seruicio fuerat titulo pignoris obligatum pro quinquaginta talentis denariorum Wiennensium de nostra permissione et licentia duxerit ab (solvendum), nos obligationem huiusmodi in personam dicti Heinrici et heredum suorum transferimus per presentes volentes ipsum Heinricum et heredes suos dictum molendinum eodem titulo pignoris tamdiu possidere, quousque sibi per nos et heredes nostros de memoratis quinquaginta talentis fuerit plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium sigillum etc. Datum anno domini m° ccc° xij, iiij nonas Septembris.

Ms. p. 12 Nr. 39.

Lichnowsky III. Regg. p. CCCXLII. Nr. 475. „Herzog Friedrich bewilligt dem H. von Wartenvels die herzogliche Mühle in Zwerindorf die 7 Pfund bringt, dem Hugo von Ebenthal zu verkaufen.'' — (gefehlt).

40. Wir Fridreich etc. Daz wir vnserm liben getriwen Eberharden von Walse durich siner bet willen geben haben ze *Wuldesdorf* vnsers rechten eigens ein gantzes lehen, vnd ein vierteil eins lehens daz *Sinebel* von vns ze lehen hat gehabt vnd mit allem dienst geltet vierdhalb phunt vnd achthalben phenninge. Als ouch Eberhard sein recht an dem selben gůt geledigt vnd gechouft hat vnd da von håben wir im Eberharden dem vorgenanten daz selb gůt gelihen ledichlich vnd vreylich mit allem recht ouf di rede daz er das vorgenant gůt vnd swaz darzů gehort, ze marcht, vnd ze veld ledichlich vnd freylich geben hat mit allem nucz an daz gotshůs *Sant Gyligen ze Wuldesdorf* und hern Otten des vorgenanten gotshůs pharrer. Also daz ez an chrieg mit allem recht dar zů dienen vnd ewichlich gehoren sol. Wir seczen ouch vns vber daz oft vorgenant gůt ober vnd dem vorgenanten gotshůs vnd des vorgenanten gotshůs pharrer ze rechtem scherm als aygens recht ist in dem lande ze Ősterrich. Darumb vnd da wider hat vns Eberhard von Walsse ouf geben dacz *Gunthartsdorf* sines eygens ouf vierdhalben lehen vnd ouf einem vierteil vnd ouf zwein hofsteten sechs phunt vnd einen phenning geltes, also daz er vnd sinev chind daz selb gůt von vns ze rechtem lehen haben sullen. Daz disev gab vnd diser widerwechsel von vns vnd von vnsern nachomen ewichlich stêt belib etc. etc.

Ms. p. 12. Nr. 40.

Lichnowsky III. Regg. p. CCCXLIII. Nr. 181. unterm 18. October 1312 Wien. „Eberhard von Walsee beurkundet einen Tausch mit Herzog Fridrich um das Gut zu Weldeinsdorf gegen das von ihm dem Herzog aufgegebene Eigen zu Gunthartsdorf?"

41. Anno domini m° ccc° xiiij. Wir Fridreich etc. verichen, daz wir schuldich sein vnser liben swester . . . von Vngern, zwei tousent march silber di vnser vrow vnd muter hat geschaft an daz chloster ze Chunegsveld, vnd vmb chleinat, di ouch vnser vrowen gewesen sint, sechshundert march an fumf march vnd vmb vnser swester chleinat vir hundert vnd vierzch march. Des gůtes ist si von Gmunden fumf hundert vnd sibenzch phunt gewert, fůr daz ander hab wir ir di chleinen movt ze Stein gesaczt abzedinen etc. also daz si des ersten jares sol nemen fumfzehen hundert vnd sybenzch phunt darnach alle jar zweitausent phunt vncz si wirt gewert vnd zwei phunt fůr ein march.

S. Lichnowsky III. Regg. p. CCCLIII. Nr. 292. (gefehlt 605 st. 595.)

42. Item eidem domine regine Vngarie est data litera super DLXX. talentis denariorum hoc anno de muta in Gmunden recipiendis que muta eidem domine pro dictis denariis tantum hoc anno extitit obligata.

Ms. p. 12. Nr. 41 — 42.

43. Item anno domini m° ccc° xiiij obligata est villa Zwerndorf, domino Vlrico de Pilichdorf cum omnibus pertinentiis et judicio pro mille talentis denariorum, ab ipso tamdiu possidenda, donec de prefata pecunia fuerit plenaliter expeditus.

44. Item anno domini m° ccc° xiiij° castrum Perchtolsdorf cum foro et omnibus pertinentiis et judicium cum muta in Salhenow sunt obligata magistro Berchtoldo camere pro trecentis quinquaginta marcis puri argenti tamdiu possidenda quousque (ipse) vel sui heredes de prefata pecunia fuerint plenius expediti.

45. Item anno domini m° ccc° xiiij obligata est villa Gymersdorf Rudolfo muratori de Noua ciuitate cum omnibus pertinentiis pro CC marcis argenti que villa taxata est pro sedecim talentis denariorum, pro quibus omni anno defalcantur octo marce argenti, donec dictus R. de prefatis CC marcis fuerit plenius expeditus.

46. Item anno predicto, dominica post ascensionem obligauit dominus dux Fridericus domine Agneti de Walsse mutam in Levben ita quod ipsa vel dominus Vlricus de Walsse frater eius subsequenti anno, loco ipsius percipiat de prouentibus dicte mute singulis annis C. marcas donec de quadringentis marcis argenti in quibus sibi dux obligatus extitit, fuerint de predicta muta plenius expediti.

S. Lichnowsky III. p. CCCXLIX. der Regg. Nr. 248 aus Steyrer comm. addit. 18. (mank bey Steyrer.)

47. Item dominus dux obligauit Hermanno filio predicte domine villam Weiden cum omnibus iuribus et pertinentiis pro CCC marcis argenti dicto domino duci per patrem dicti Hermanni mutuatis, tamdiu possidendam, donec de predicta pecunia fuerit expeditus.

Ms. p. 12 und 13. Nr. 43—47.

48. Wir Fridreich etc. vergehen etc. Daz wir di gnad vnd furderung, di vnser lieber muter vnd vrow, weilen chuneginn Elzbet von Rom der got genedich sei, hat getan mit

dreizzich fůdern durres salczes, di man den geistlichen vrowen der priorinn vnd dem convent ze Tuln geben sol von dem syeden ze Halstat alle jar an sand Georgentage ze einem selgeraet, ir vnd aller vnser vordern, vnd nahchomen selen vnd besunderlich ze einem almůsen vnd ze einer widerwegunge der veyertag, di an dem selben syeden ze Halstat vbergangen vnd zebrochen werdent mit arbeit, der man doch ze not nicht enberen mach, stêt haben mit gutem willen, in der selben andacht als die vorgenant vnser vrow vnd můter hat getan vnd wellen, daz di selb gnad stêt beleib vnd vnuerchert, in aller der weis als ez verschriben ist, an der vorgesprochen vrowen vnd muter der chuniginn hantvest di darvber ist geben, wand ez mit gunst mit rat vnd mit vrlaub vnsers geistlichen vaters pischof Wernher von Pazzaw seligen ist geschehen. Vnd darumb bestetigen wir di vorgenant gab almůsen vnd gnad ewichlich mit disem gegenwartigen brief besigelten mit vnserm hangenden insigel etc.

Ms. p. 13. Nr. 48.
Lichnowsky III. Regg. p. CCCLIV. Nr. 293.

49. Wir Fridreich etc. veriehen vnd tun chunt etc. Daz wir des edlen manns Heinrich von Wartenvelss dem got genad, chinden vnd rehten erben, geloset vnd gelediget haben von dem erbern rihter Otten von Yedungsperg daz huse ze Anger vnd allez daz dazu gehoret, als ez derselbe Otte von Yedungsperg ze phand hat gehabt von dem vorgenanten Heinrichen von Wartenfels, fur siben hundert phunt Wienner phenning. Vnd setzen vnd haben gesatzet dem vorgesprochen Otten von Yedungsperg vnd sinen erben fur di siben hundert phunt ze rehtem phand dacz Gerhartstorf aht vnd zwainczich phunt vnd dreiczehen phenning, dacz Prunne vnser tail des zehents. Dacz Pabenneusidel vnser tail dez zehenst. Dacz Recz bi dem Pusemperg vnsern tail des zehenst, vnd ainlef phunt phenning, vnd dacz Mugkerowe vierczehen phunt geltes Wienner phenning mit allem dem reht vnd nucz der zu demselben gut gehoret, als lang inne ze haben in phandes gewer vncz wir vnd vnser nachchomen dasselb gut erlosen vnd geledigen von im mit siben hundert phunt phenning. Swann daz geschiht so sullen wir oder vnser nahchomen dasselbe gut wider haben als e, vnd darvber ze einem vrchund etc.

Datum Wienne anno domini, m⁰ ccc⁰ xiiij⁰. feria viᵃ, proxima post Vldalrici episcopi.

Ms. p. 13. Nr. 49.

Lichnowsky III. Regg. p. CCCXLIX. Nr. 252. Ganz gefehlt: „1314. „12. Juli, Wien. Herz. Fridrich bewilligt den Ankauf, den Otto von Yedung-„sperg von einzelnen Zehenten und Lehen von Heinrich von Wartenvels und „dessen Erben gemacht hat. k. k. g. A. Pfandschaften." —

Oberhalb steht: „Jnstrumenta post mortem domini magistri Bertholdi pie „memorie registrata."

50. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰. Nos Fridericus, Leupoldus, Albertus et Otto, fratres etc. Ad vniuersorum presens intuencium noticiam cupimus peruenire. Quod nos excellenti principi Heinrico duci Austrie et Styrie, fratri nostro karissimo cum jnclita et preclara Elyzabeth spectabilis viri Růperti quondam comitis de Virenburg, filia matrimonium annunciente domino contrahere cupienti, plenam damus et liberam cum affectu sincero ac ex certa scientia potestatem ad sue voluntatis arbitrium promittendi constituendi eidem Elyzabeth *dotem donationem faciendam propter nuptias* et *affectionem illam, que Morgengab* vulgariter dicitur, ac *refundendi dotem*, si qua sibi fratri nostro constituetur ab ipsa, et eidem Elyzabeth pro hiis omnibus obligandi et assignandi, terras nostras jurisdictiones, homines nostros, castra, villas et oppida cum suis pertinentiis nec non et universa et singula faciendi que circa predictorum articulorum ordinationem et perfectionem possunt fieri, et si mandatum exigant speciale ac si presentibus ea forent specialiter nominata. In quorum omnium et cuiuslibet de premissis etc. Datum Wienne anno domini, m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ ixᵃ kalendas Augusti.

Ms. p. 14. Nr. 50.

Lichnowsky III. Bd. Regg. p. CCCXLIX. Nr. 258. „Die Herzoge Fridrich, „Leupold, Albrecht und Otto bewilligen ihrem Bruder Herzog Heinrich die „Morgengabe seiner Braut Elisabeth, Tochter Graf Ruprechts von Virne-„burg auf ihre gemeinschaftlichen Besitzungen versichern lassen zu dürfen." — s. Herrg. mon. III. 1. Auct. 2. hat zur Aufschrift „dotem" — Ist mank,

Heirathsgut:	dotem.
Hochzeitgeschenk:	donationem faciendam propter nuptias,
Morgengabe:	affectio illa que Morgengab vulgariter dicitur.
Widerlage:	refundendi dotem.

51. Die Herzoge Fridrich u. Leopold v. Östreich verleihen der Wittwe Frau Elsbeth der Schenchinn von Dobra und ihren

Kindern aus besonderer Gnade das Haus Heinrichs von Dobra, „*daz da gelegen ist in dem marcht daz sant Peter in der Ow* mit allen den ekchern di darzu gehorent, ein wise vnder der Hohenliten vnd die wise in der Braitwisenn als rechtes Bürgrecht, gegen jährl. Zins von 60 Pfen. zu St. Michaelstag."

Dat. Wienne anno dom. m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ die b. Jacobi apli.

Ms. p. 14. Nr. 51.

S. Lichnowsky. a. h. d. III. Bd. p. CCCL. Nr. 259. ganz gefehlt. Die Herz. Fridrich u. Leup. geben d. Elsbeth, Witwe des Schenken A. Dobra, das Burgrecht zu St. Peter in der Au, wofür sie am St. Michelstag 60 Pf. Wiener Münze zu dienen hat.

52. Wir Fridreich etc. veriehen etc. Daz wir vnserm lieben getriwen Dietrichen von Pilichdorf vmb den schaden den er ze Bairn in unserm dienst genommen hat vnd vmb den dienst den er vns tut auf zu dem Reyn gelten suln vier tusent phunt vierhundert phunt vnd driuczehen phunt phenning Wienner munzz oder zwai tusent march, zwai hundert march vnd sibenthalb march silbers Wienner gwihsts, vnd setzen im dafur mit gunst vnd mit willen vnser bruder *Znoym* vnd allez daz darzu gehort alz er iz iezunt inne hat, an di stat Stiwr di welln wir selb haben, vnd sol er daz so lang inne haben vncz wir oder vnser nahchomen in oder sin erben oder wem er ez schaffet des vorgenanten gust (st. guts) gar vnd gentzlich verrichten vnd gewern. Wir suln auch in di weil da niht verchern e daz er des gutes allez verriht werd, swaz auch er di zit des phandes geneuzt oder mag geniezzen, daz sullen wir im an dem vorgenanten gut niht abslagen, vnd wer auch daz getan daz wir daz phant von im losen welten, daz sullen wir tut mit bereitschaft oder wir suln im dar fur setzen Marichekk mit alle diu vnd das zu gehoret, vnd brest im daran iht daz ez so tiwr niht wer, daz suln wir im erstatten mit anderm vnsern gut daz wir in Osterrich haben. Darvber etc. Datum Wienne, anno domini, m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ secunda feria post assumptionem beate virginis.

Ms. p. 14. Nr. 52.

Lichnowsky III. Bd. Regg. pag. CCCL. Nr. 267. unterm 23. August. mank. „Herzog Fridrich bekennt dem Dietrich von Pilichsdorf 2206½ M. S. Wien. Gew. für den Schaden den er in Baiern erlitten und den Dienst den er am Rhein thun soll, schuldig zu sein, und verpfändet ihm dafür Znaym, jedoch ohne der Stadtsteuer."

53. „Item anno domini millesimo, ccc⁰ xiiij⁰ die beati Jacobi obligati sunt quatuor libre redditus, in quatuor laneis aput Reytendorf positis, pro XL marcis argenti pro dextrario domino regi Karulo Vngarie donato, Nycolao de Hintperg debitis."

Ms. p. 15. Nr. 53.

54. „Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ die Oswaldi obligate sunt domino Ottoni de Zelgingen et Stephano Howenuelder decime in Lichtenwart que soluit L modios et in Asparn, soluens LX modios utriusque grani, Domino Ottoni pro CCC talentis XXIII tal., et Stephano pro CCXVIII t. tamdiu tenende quousque per duces Austrie fuerint absolute pro pecunia memorata."

Ms. p. 15. Nr. 54.

55. „Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ die Syxti obligauimus fideli nostro Heinrico de Walsse mutam nostram in Můthusen et in Gmunden pro septingentis talentis et L. talentis denariorum Wiennensium."

Ms. p. 15. Nr. 55.

Lichnowsky III. Regg. p. CCCL. Nr. 261. aus Steyerer Comment. Add. 18.

56. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ die beate Marie assumptionis obligauimus fideli nostro Ottoni de Zelking filio Lud. et suis heredibus pro suis seruiciis versus Renum XXIV modios auene quod dicitur Foitfůter apud claustrum de Chotwico pro LXXXV talentis tamdiu possidendas, donec predictus Otto de dicta pecunia fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 15. N. 56.

57. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ obligauimus in die beate Marie assumptionis fideli nostro Johanni de Cappella pro suis seruiciis quae fecit nobis et quae adhuc tenetur nobis facere versus Renum advocaciam nostram in Welssa (centum libr. redditus annuatim) pro mille talentis, tam diu tenendam, donec dictus Johannes de predicta pecunia fiat integraliter expeditus. —

Ms. p. 15. Nr. 57.

58. Wir Fridreich und Liupolt etc. Daz wir vnsern lieben getriwen Hadmar und Martyn brudern den Stuchsen von Trutmansdorf vmb ir dienst den si vns tun suln zu dem Reyn schuldich sin zwei hundert phunt vnd sehezehen phunt Wienner

phenning fur dasselb gut secz wir in vnd iren erben in der Prevn in der Swarczach zwai vnd zwainczich phunt geltes vnd swaz wir daselben haben ze rehtem phand mit sogetaner beschaidenheit daz si dasselb phant so lang in nucz vnd in gwer haben, vnd sol auch sich di weil niht abdinen, vncz daz si von vns oder von vnsern nahchomen des vorgenanten gutes gar vnd gaenczlich gwert werdent. Datum Wienne anno domini m° ccc° xiiij° die beate Marie virginis.

Ms. p. 15. Nr. 58.

S. Lichnowsky III. p. CCCL der Regesten, Nr. 265. (218 st. 216, u. fehlt, dass es ohne Abschlag der Nutzen ist.)

59. Anno domini m° ccc° xiiij° die beate Marie assumptionis, obligauimus fideli nostro Ottoni de Ydungsberg in Gerhartsdorf XXVIII talenta, XIII den. Item decimam in Prunn partem nostram, XV. metrete tritici et avene. Item decimam in Pairenneusidel partem nostram X. modios tritici et avene. Item decimam in Retz apud Pusenperg partem nostram XIIII modios. Item ibidem redditus den XI. librarum. Item in Mugkerow XIIII libr. pro DCC libris pro quibus absoluit castrum Anger cum suis attinentiis.

Ms. p. 15. Nr. 59. (s. 5. July 1314.)

60. Anno domini m° ccc° xiiij° die beati Jacobi apostoli obligauimus fideli nostro Ch. hansgrauio et heredibus suis pratum quod dicitur Werd situm apud Hintperg, XXVI tagwerch pro XIIII marcis argenti, tamdiu habendas, donec dictus hansgrauius de predicta pecunia per nos vel successores nostros fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 16. Nr. 60.

61. Anno Domini m° ccc° xiiij° in assumptione beate Marie Virginis commisimus fideli nostro Ottoni de Grûnburg pro suis seruiciis que fecit nobis et adhuc tenetur facere ad Renum residentiam castri dicti Ried cum omnibus accidentiis suis et centum talenta de minori muta in Stayn pro DC. talentis tamdiu possidendas donec dictus Otto de predicta pecunia fiet integraliter expeditus.

Ms. p. 16. Nr. 61.

62. Anno domini m° ccc° xiiij° in assumptione beate Marie obligauimus fideli nostro Berngero de Spiegelberg pro suis

seruiciis, XXIII libras denariorum wiennensium in muta nostra in Stain pro CCXXX. libris tamdiu tenendas donec dicto Berngero de predictis pecuniis integraliter sit expeditus.

Ms. p. 16. Nr. 62.

Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij. In assumptione beate Marie obligauimus fideli nostro *Vlrico de Pergow* et heredibus suis urbora nostra in *Waltherstorf* et *Prodestorf* et *Bokching* cum omnibus pertinentiis suis pro suis seruiciis (per) CCCC marcas LVII marcas argenti Wiennensis ponderis et CC libras. XLII talenta, tamdiu tenendas donec dictus Vlricus et heredes sui de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiant integraliter expediti.

Ms. p. 16. Nr. 63.

64. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰, in assumptione beate Marie obligauimus fideli nostro *Chunrado de Werd* pro suis seruiciis que fecit nobis et pro dampno suo quem recepit Bawarie *Gavnesdorf* judicium et mutam et cum omnibus pertinentiis suis pro DC talentis tamdiu habendas donec dictus Chunradus de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 16. Nr. 64.

65. Anno domini. m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate Marie obligauimus nobili viro Wernh. de Schuwnberg fratribus et heredibus suis pro suis seruiciis nobis faciendis et ahduc ad Renum vrbora nostra in Haniftal et in Heutal et Eslarn cum omnibus pertinentiis suis pro CCCC. libris tamdiu tenenda donec dictus Wernh. et fratres sui et heredes de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiant integraliter expediti.

Ms. p. 16. Nr. 65.

66. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate Marie obligauimus et commisimus fideli nostro Ch. de Roezzing castrum in Franchenstein pro suis seruiciis et dampnis pro CCCC. libris et L. libris denariorum Wiennensium tamdiu possidendum donec dictus Ch. de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 16. Nr. 66.

67. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate Marie obligauimus fideli nostro Friderico de Walsse pro suis seruiciis et dampnis, forum in Gevelle et nemus ibidem cum suis attinentiis pro DCCCC libris denariorum Wiennensium tamdiu tenenda

donec dictus Fridericus de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris satisfiat. (Markt Gefäll.)

Ms. p. 16. Nr. 67.

S. Lichnowsky III. Regg. p. CCCL. Nr. 264 aus Steyerer comm. addit. p. 18. (Forum in Gevelle.)

68. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro *Alberto Streitwiser* pro suis seruiciis versus Renum XII modios auene vogthaber, situati inter Můlbach et Weiten pro LX. libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendos donec dictus Albertus de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris satisfiat.

Ms. p. 16. Nr. 68.

69. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro Alberto genero Ch. magistri hubarum pro suis seruiciis versus Renum castrum dicto Aloech et officium ibidem cum omnibus attinentiis suis pro LIIII libris denariorum Wiennensium tamdiu possidenda donec de predicta pecunia fiat integraliter expeditus. —

Ms. p. 16. Nr. 69.

70. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro *Johanni de Chlingberg* pro suis dampnis Bawarie et seruiciis versus Renum *Litschow* et *Haidenrichstain* pro DCC libr. et L. libris denariorum Wiennensium tamdiu possidenda donec dicto Johanni de predicta pecunia satisfactum fuerit per nos vel nostros successores.

Ms. p. 16. Nr. 70.

71. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro *Heinrico de Ezenstorf* pro suis dampnis Bawarie et seruiciis versus Renum quinque karratas vini perchrehtes in Stinchenbrunn pro C libr. et XL libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendas donec ab eo cum simili deliberetur vel ei de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris satisfiat.

Ms. p. 16. Nr. 71.

72. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro *Heidenr.* purgravio in Gors pro suis seruiciis quae antea fecit in Scherding *comitiam Pernekk* cum omnibus attinentiis suis pro DC. libris et L. libris et pro

seruiciis suis (versus) Renum eundem castrum pro CCC libris et L. libris denariorum Wiennensium, summa pecunie mille libras den. Wiennensium tamdiu possidenda donec dicto Heidenr. de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris satisfiat.

Ms. p. 16. Nr. 72.

73. Item eidem Heidenr. (Heidenreich burggraf zu Gors) obligauimus anno et die predicto castrum dictum meus quod redemit pro suis denariis a Sifrido Ploench pro centum talentis denariorum Wiennensium, de quibus sumus suus debitor et pro suis seruiciis versus Renum XX tal. tamdiu possidendum donec dictus Heidenr' de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat expeditus.

74. Item eidem *Heidenr'* supradicto obligauimus anno et die predicto pro suis seruiciis versus Renum *Rupprehsdorf* cum omnibus attinentiis suis pro CCCC. libris et suo auunculo Alberto pro suis seruiciis in Scherding pro L. libris denariorum Wiennensium tamdiu possidendum donec ipsi de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiant expediti.

Ms. p. 17. Nr. 73 u. 74.

75. Anno domini m° ccc° xiiij° in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro Alb. de Chunring, pro dampnis suis in Scherding et pro suis seruiciis versus Renum, castrum in Prukk pro mille libris denariorum Wiennensium tamdiu possidendum donec dictus Alb. de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris satisfactum fuerit.

Ms. p. 17. Nr. 75.

76. Anno domini m° ccc° xiiij° in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro Alb. de Alrestorf pro suis dampnis in Scherding receptis et pro suis seruiciis versus Renum judicium quod vulgariter dicitur lantgeriht in Stillfrit cum muta et theloneo et Chirichtag ibidem pro CCC. libris et XVIII libris tamdiu possidenda, donec dicto Alb. a nobis vel successoribus nostris satisfactum fuerit.

Ms. p. 17. Nr. 76.

77. Anno domini m° ccc° xiiij° feria secunda proxima post assumptionem b. virg. obligauimus fideli nostro Rugero Castori (Biber) decem et septem talenta reddituum denariorum Wiennensium situati in Goemnich pro CC libris tamdiu habenda

donec dictus Rudigerus a nobis vel successoribus nostris de predicta pecunia satisfactus fuerit. Pro suis dampnis receptis in Scherding et pro suis seruiciis versus Renum.

Ms. p. 17. Nr. 77.

78. Anno domini m° ccc° xiiij° feria secunda proxima post assumptionem beate virginis obligauimus fideli nostro Offone de Gloet pro dampnis suis receptis in Scherding et pro suis seruiciis versus Renum redditus nostros situatos in der Prevn, in der Roehssen vm dem Gescheide an vsque Mitterpach pro CC libris tamdiu tenendos donec dictus Offo de predicta pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 17. Nr. 77 a. (durchstrichen.)

78. Anno domini m° ccc° xiiij° in assumptione beate virginis obligauimus fideli nostro Hadm. Stuchssoni pro suis seruiciis versus Renum decimam apud Nouam ciuitatem pro LX. talentis denariorum Wiennensium tamdiu tenendam donec dictus Hadmar. a nobis vel successoribus nostris de prefata pecunia fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 17. Nr. 78.

79. Anno domini m° ccc° xiiij° feria secunda post assumptionem beate virginis, obligauimus Hademaro de Winchel fideli nostro pro suis seruiciis versus Renum XVI modios auene dicto foitfuter pro LX libris denariornm Wiennensium tamdiu tenendos donec ipse de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 17. Nr. 79.

80. Anno domini m° ccc° xiiij° feria secunda post assumptionem beate virginis obligauimus titulo pignoris fideli nostro Alb. de Volchenstorf castra Werfenstein, Haustein et Payn cum omnibus attinentiis suis pro CCCC libris et L. libris denariorum Wiennensium quos concessit nobis, tamdiu possidenda, donec idem Albertus a nobis vel successoribus nostris de prefata pecunia fiat expeditus.

81. Item eidem supradicta Alb. anno predicto et die obligauimus pro suis seruiciis versus Renum forum Greyn, cum omnibus attinentiis suis pro L. libris tamdiu tenendum donec ipse de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat integraliter expeditus.

Ms. p. 17. Nr. 80 et 81.

82. Anno domini m° ccc° xiiij° feria secundá post assumptionem beate virginis obligauimus fideli nostro Ch. filio magistri hubarum pro suis seruiciis versus Renum *super gestiften Holden in Stadlow* III libras XXXVI. den. redditum. Item super passagio ibidem V. libras redditus pro LXX libris tamdiu retinendas donec dictus Ch. de prefatis LXX libris a nobis vel successoribus nostris fuerit expeditus. —

Ms. p. 17. Nr. 82.

83. Anno domini m° ccc° xiiij° feria iij^a^ post assumptionem beate virginis obligauimus fideli nostro Weichardo filio Vlrici militis nostri apud minores pro suis seruiciis versus Renum IIII libras redditus super passagio in Stadlow pro XL. libris denariorum Wiennensium tamdiu retinendas donec dictus Weichardus de prefatis XL. libris den. a nobis vel successoribus nostris fuerit expeditus.

Ms. p. 17. Nr. 83.

84. Anno domini m° ccc° xiiij° in natiuitate beate virginis obligauimus fideli nostro Offone de Sloet pro dampnis suis receptis Bawarie et pro suis seruiciis versus Renum, redditus nostros caseorum situatos in der Prevn in der Raechfen dem Gscheid usque Mitterpach et Cholbach et in Prunnertal in smitpach apud Glognitz usque in Welestorf IX et dimidiam karratas vini Perchrecht et de de decima ibidem unam karratam uini pro CC libris tamdiu tenendas donec dictus Offo de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat expeditus.

Ms. p. 17. Nr. 84.

85. Anno domini m° ccc° xiiij° in natiuitate beati virginis obligauimus fidelibus nostris Ch. et Nycolao Falbach fratribus pro suis seruiciis nobis faciendis versus Renum super bonis in Pruklein et in Reche et retro Oder de decima ibidem XVI modios avere pro LXXX libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendos donec ipsi a nobis vel successoribus nostris fiant integraliter expediti.

Ms. p. 18. Nr. 85.

86. Anno Domini m° ccc° xiiij in nativitate beate virginis obligauimus fideli nostro Wichardo de Topel judici curie nostre pro suis seruiciis supra nostra vogtai in Chotwico XII modios avene pro LX libris denariorum Wienn. tamdiu tenendos donec

dictus Wichardus de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat expeditus.

Ms. p. 18. Nr. 86.

87. Anno domini mo ccc⁰ xiiij⁰ in natiuitate beate virginis obligauimus fideli nostro Nycolao de Hintperch magistro coquine XVI modios auene qui proueniunt de Praitenstain de Schachen de Adelsbach de Haibach prope Chlamme et an dem Greuzzen pro suis seruiciis nobis faciendis versus Renum pro LXII talentis tamdiu tenendos donec dictus Nycolaus de prefata pecunia a nobis vel successoribus fiat integraliter expeditus. —

Ms. p. 18. Nr. 87.

88. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria v.ª ante Bartholomei apostoli obligauimus fideli nostro Nycolao Preuzzel pro suis seruiciis versus Renum viȷ (6½) karratas vini perchrehts in Phaffsteten pro centum et XXX libris denariorum Wienn. tamdiu tenendas donec dictus Nycolaus a nobis vel successoribus nostris de prefata pecunia fiat expeditus.

Ms. p. 18. Nr. 88.

89. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria v.ª ante Bartholomei apostoli Obligauimus fideli nostro Leutoldo de Wildekk pro suis seruiciis versus Renum et dampnis Bawarie, viȷ karratas vini in Paden et iȷ karratas vini Perchrehts pro centum LVIII. libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendas, donec dictus Leutoldus de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris fiat expeditus.

Ms. p. 18. Nr. 89.

90. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria v.ª ante Bartholomei apostoli obligauimus Vlrico de Wienna pro suis seruiciis versus Renum decimam in Wulczenderf pro centum LX. libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendam donec dictus Vlricus a nobis vel successoribus etc.

Ms. p. 18. Nr. 90.

91. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ dominica post Egydii obligauimus et dedimus fideli nostro Stephano de Hawnfeld pro suis seruiciis versus Renum supra decima in Lichtenweiter pharr XII talenta denariorum Wiennens. quam prius a nobis habuit pro alia pecunia sibi debita.

Ms. p. 18. Nr. 91.

92. Anno domini m° ccc° xiiij° feria secunda proxima post natiuitatem beate virginis obligauimus fideli nostro *Ottoni de Teleinsprunn* pro suis seruiciis versus Renum super urbora nostra apud Langsse XVI modios tritici pro CCXL libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendos, donec dicto Ottoni de prefata pecunia a nobis vel successoribus nostris plene satisfactum fuerit et expeditum.

Ms. p. 18. Nr. 92.

93. Anno domini m° ccc° xiiij° feria tercia proxima post Natiuitatem beate virginis obligauimus fideli nostro *Marquardo Zunt'* pro dampnis et seruiciis decimam in Preitenle cum omnibus suis attinentiis pro C libris den. Wiennensium tamdiu etc.

Ms. p. 18. Nr. 93.

94. Anno domini m° ccc° xiiij° feria tercia post natiuitatem beate virginis obligauimus fideli nostro *Engelprehtoni de Liebenberg* pro suis seruiciis versus Renum IIII. modios tritici in Chogelprunn pro LX libris den. Wiennens. tamdiu etc.

Ms. p. 18. Nr. 94.

95. Anno domini m° ccc° xiiij° feria tercia post natiuitatem beate virginis obligauit dux fideli suo *Lebani de Grafenwerd* duos modios auene marichfûter *in Seborn* pro X talentis pro suis seruiciis versus Renum tamdiu tenendos etc.

Ms. p. 18. Nr. 95.

96. Anno domini m° ccc° xiiij° feria tercia post natiuitatem beate virginis obligauimus fideli nostro *Hagoni purgravio suo in Spilberg* pro dampnis et seruiciis suis versus Renum XIIII libras redditus supra muta sua in Steyr, pro centum XI libris tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 18. Nr. 96.

97. Anno domini m° ccc° xiiij° in natiuitate beate virginis obligauimus fidelibus nostris *Hadmaro et Martyno fratribus Stuehsen de Trautmannsdorf*, redditus nostros in *Prevn et in Swarcza* pro suis seruiciis cum omnibus attinentiis suis pro LXX marcis argenti Wiennensis ponderis tamdiu tenendos etc.

Oestr. Ms. Nr. 70. p. 18. Nr. 97.

98. Anno domini m° ccc° xiiij° feria quarta post natiuitatem beate virginis obligauit dux fideli suo *Wernhero de*

Reno pro suis seruiciis versus Renum octo modios auene foithaber pro XL libris denariorum Wiennens. tamdiu tenendos etc.

Ms. p. 18. Nr. 98.

99. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria quarta post natiuitatem beate virginis obligauit dux fideli suo Ludwico Foresto quinque karratas vini perchrechtes situatas in Eczginstorf et in Mersenchobel pro centum libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 18. Nr. 99.

100. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria quarta post natiuitatem beate virginis fideli suo Friderico Heunoni de Medlico pro suis seruiciis versus Renum obligauimus quatuor karratas vini perchrechts apud Medlicum pro LVIII libris den. Wienn. tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 19. Nr. 100.

101. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria quinta proxima post natiuitatem beate virginis obligauit dux fideli suo *Erhardo de Tanpruk* pro suis seruiciis versus Renum quatuor modios tritici in *Chogelprunne* pro LVII libris den. Wienn. tamdiu tenendos etc.

Ms. p. 19. Nr. 101.

102. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ circa festum Egidii obligauit dux *Nycolao de Ternberg* pro centum LXXX libris denariorum Wiennens. IX karratas vini de decima in monte *Silberperch* apud Glognicz, tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 19. Nr. 102.

103. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria iiij. post natiuitatem beate virginis apud futuros officiales nostros Austrie Vlrico magistro sagittariorum CLX libras deputamus pro dampnis et seruiciis suis etc.

Ms. p. 19. Nr. 103.

104. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria quinta post natiuitatem beate virginis obligauit dux fideli suo Griffoni pro suis seruiciis versus Renum duas karratas vini Perchrechtes in Medlico pro XLII talentis denariorum Wiennensium tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 19. Nr. 104.

105. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ feria sexta ante exaltationem s. crucis obligauit dux fideli suo Heinrico de Rappach pro suis seruiciis versus Renum III karratas vini de cellario suo in Noua Ciuitate singulis annis pro LX libris den. Wiennens. tamdiu habendas etc.

Ms. p. 19. Nr. 105.

106. Anno domini m⁰ ccc⁰ quartodecimo, feria sexta ante exaltationem sancte crucis obligauit dux fideli suo Gerungo dispensatori pro suis seruiciis III karratas Perchrehts in der herczoginn Peunt pro XL libris den. Wienn. tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 19. Nr. 106.

107. Anno domini m⁰ ccc⁰ quartodecimo in exaltatione sancte crucis obligauit dux fideli suo Chunrado magistro hubarum pro suis seruiciis omnes redditus quos habet *in der Schefstrazz* in *Arena* et *in Ertpurch* Wienne pro L libris den. Wiennensium tamdiu tenendos donec predictam summam de prefatis redditibus totaliter precepit.

Ms. p. 19. Nr. 107.

108. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in exaltatione sancte crucis obligauit dux Ottoni de Friczeinstorf pro suis seruiciis versus Renum III carratas vini Perchrecht in Leubs pro LX talentis tamdiu tenendas etc.

Ms. p. 19. Nr. 108.

109. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in exaltatione sancte crucis obligauit dux Chadoldo militi pro suis seruiciis versus Renum IIIȷ (3½) feodum in Chogelbrunn pro centum libris denariorum Wiennensium tamdiu tenendum etc.

Ms. p. 19. Nr. 109.

110. Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ in exaltatione sante crucis obligauit dux fideli suo Vlrico de Ruchendorf pro suis seruiciis versus Renum VII modios tritici in Chogelprunn pro centum libris tamdiu etc.

Ms. p. 19. Nr. 110.

111. Item anno predicto obligauit dux juniori Losenstein pro suis seruiciis versus Renum IX talenta reddituum in Hofmarchia pro XXX libris den. Wienn. tamdiu etc.

Oestr. Ms. Nr. 70. p. 19. Nr. 111.

112. Item anno predicto obligauit dux fideli suo Grubario III. karratas vini in Leuben pro LX libris denariorum Wiennensium tamdiu etc.

Ms. p. 19. Nr. 112.

113. Item anno predicto obligauit dux fideli suo Wichardo de Rabenstein pro suis seruiciis versus Renum XII modios auene in Chotwico pro LX libris denariorum Wiennensium tamdiu etc.

Ms. p. 19. Nr. 113.

114. Item anno supradicto obligauit dux fideli suo Johanni Chappellario pro suis seruiciis advocatiam in Welsa cum omnibus juribus et attinentiis suis, excepto foro in Veclabruk pro mille libris tamdiu tenendum etc.

Ms. p. 19. Nr. 114.

115. Item anno predicto Alrammo et Alberto fratribus de Hals DCCC marcas in quatuor temporibus anni persoluendo, natiuitate domini CCC marcas, Georii CC marcas, Johannis baptiste CC marcas et Mychaeliis C marcas.

Ms. p. 19. Nr. 115.

116. Item anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij⁰ obligauit dux Vlrico Veirtag pro suis seruiciis versus Renum VI modios auene de aduocacia in Rekental pro XXX libris tamdiu etc.

Ms. p. 20. Nr. 116.

117. Item anno predicto obligauit dux Heinricus de Zwentendorf XII modios auene de granario in Ibsg pro libris tamdiu etc.

Ms. p. 20. Nr. 117.

118. Item Rugero dicto Swerczinger anno predicto obligauit dux ij (1½) karratas vini in cellario Chremensi pro XXX libris tamdiu etc.

Ms. p. 20. Nr. 118.

119. Item de Winsperg anno predicto MD. marcas argenti. (Ist ausgestrichen.)

Ms. p. 19. Nr. 115. a.

120. Wir Fridreich von Gotes gnaden Romischer chunige allezit ein merer des riches vnd wir Liupolt gebruder von denselben genaden herczog in Osterrich vnd in Steyr herre ze Chrein auf der Marich vnd ze Portenaw veriehen vnd tun

chunt offenbar mit disem prief allen den di in ansehent oder horent lesen, daz wir von vnsern vnd vnser lieben bruder Albrechten Heinrichen vnd Otten herczogen ze Osterrich wegen dem erbern vnd dem beschaiden manne Albrecht dem pharrer ze Melche vnserm liben chapplan vnd Heilwigen seiner muter vnd ir erben Heinrichen dem Soumer von Horowe, phaffe Bericht' Chunen vnd Heinrichen sinen svnen vnd Alb. Hugtalheimes sun vnd der erben daz gut ze alten Ysper ze Vresberg, ze Greking di Zagelaw, di awe, die mulen vnd alles daz darzu gehoret, ze holcz, ze wazzer vnd ze veld gestift vnd vngestift, versucht vnd vnversucht, vnd mit alle dem daz darzu gehoret swi daz genant sei als ez der vorgenant vnser chappelan gechouft hat in vnser hant, von vnserm lieben getriwen Heinrichen von Streitwesen der ez ze lehen von vns hat, gelihen haben ze rehtem vrien bůrchreht nach des landes site in Osterrich, vnd haben daz getan durch den liben getriwen dinst, den vns der vorgenant chappelan nu vnd alleweg getan hat mit solichen dingen vnd beschaidenheit swanne der vorgenant chappelan vnd sein muter niht ensint, daz der walt ze Sulczberg vnd daz darzu gehoret an vns vnd vnser erben ledichleich geval vnd di andern di vorgenanten guter sullen di erben di vorgenant sint von vns vnd vnser erben ze einem rehten vnd vreien burchreht haben, als auch der vorgenant chappelan vnd sein muter vnd di vorgenanten ir erben vns vnd vnsern erben jerichleich ein phunt phenning wienner munzze in vnser chamer geben ze bůrchreht an dem heyligen abent ze winachten, wer auch daz der oftgenant chappelan sin muter oder di oft genanten ir erben daz vorgenant bůrchrecht verchauffen oder geben wolten, so sullen si niht wan sechczig phenning ze ableit vnd sehczig ze anleit geben, vnd doch also daz si dazselbe gut an vnser hant dcheinem goteshause verchauffen oder geben sullen: vnd suln wir den, di daz Burchreht chauffent oder den ez gegeben wirt daz selben lihen in allem reht als vorgeschriben ist. Wir suln auch in, vber daz bůrchreht ze vogt vnd ze schirm geben, swen si an vns vodernt vnd den mugen si verchern swenne er in vngůtlich tůt. Vnd wolt der vorgeschriben chappelan oder sin muter, daz vorgenant burchreht verchauffen oder ieman geben, daran sullen si

ir vorgenant erben niht enirren vnd sulnt sich auch desselben burchrehtes in deheinem weg vnderwinden di weil der vorgenant chappelan vnd sin muter lebt. Wer auch, daz si dazselbe bůrchreht verchauffen wolden daz sullen si vns des ersten anuailen, vnd wolten wir ez niht chauffen so mugen si ez furbas verchauffen swem si wellent mit vnser hant. Vnd darumb ze einem vrchunde vnd ze einer vestnunge geben wir in diesen brief versigelt mit vnsern hangunden insigeln. Der brief ist gegeben ze Basel, do von Christes gebůrt sint ergangen drevzehen hundert jar, vnd darnach in dem fumfzehenten jar in der Phingstwochen.

Ms. p. 20. Nr. 119.

(Lichnowsky III. Bd. Regg. p. CCCLVII. Nr. 328, aber mank u. falsch.)

121. „Anno domini m⁰ ccc⁰ xv⁰ tempore marschalci. In vigilia omnium sanctorum obligauit marschalcus domino Cunrado magistro hubarum decem talenta et LXXX denarios reditus."

„Item IIII modios siliginis et IIȷ modios auene in Egenburga."

Item decimam in Stadlow computatam pro IIII modiis tritici et IIII modiis auene pro CCXI talentis et XII denariis sibi pro expedicione cuiusdam familie regis cum iret in Franchenfurt debitis."

Ms. p. 22. Nr. 120.

122. Nota instrumenta in Styr data.

Anno domini m⁰ ccc⁰ xiiij circa festum beati Egidii.

Primum Rudolpho de Stadegg (et Alberto de Potendorf ist ausgestrichen) pro CCC libris et XXIII libris. Item Alberto de Potendorf pro CCCCXX libris obligate sunt decime infra scripte.

Item Muerczůslag in Wessenek in Rossek, in Aschow in Gêzen, in Emersrevt et in Nuents.

123. Item Pilgrimo de Půcheim pro D libris obligate sunt decime in Ternek, in Hasla, in Hůgenwald, in Vischpach, in Pirchegge in Valchenstein, in Waisenek, in Pirchenek, in Dyetmarsperg, in Vevstritz, et in monte Waisen, et nota quod iste decime omnes solvunt siliginis modios XIII metretas

V. Item avene modios XXXII metretas XX taxatas pro L talentis redituum V solidis XV denariis wiennensibus.

124. Item Rudolpho de Scherphenberg pro CC marcis argenti pond. obligate sunt ville Partin (?) Gölczendorf Wolkůn Pirch et Piker, et una carrata vini de cellario ducis annis singulis persolvenda.

125. Item Vlrico de Wasen. pro XL marcis argenti pond. octo marce reditus de vrbora in Velkeis obligate sunt.

126. Item Heinrico de Wolfsow pro LXXII marcis argenti obligate sunt XIIII marce cum dimidia marca redituum de vrbora in Mênich et in Preitenveld.

127. Item Ottoni de Wolfsaw pro LXX marcis argenti pond. obligate sunt de vrbora in Velkeis reditus IX marcarum in Preitenveld V marce reditus.

128. Item comiti Heinrico de Hohenloch pro CLXXV marcis argenti pond. oblig(auismus) villam in Weinzûrl et XVIII hůbas in monte Zwietnich cum omnibus attinentiis.

129. Item comiti de Phannberg pro C. marcis argenti oblig(auimus) villam in Maestein et bona in Treuing.

130. Item Hert' de Wildonia pro CXXV marcis obligata sunt bona due ville dicte Chunigstrog, Wolfschicz, Oppendorf, Chrevczen et Aich.

131. Item Vlrico de Walsse pro mille CCCC marcis argenti ponderati obligata sunt bona in Semeriach in Schremcz in Lavuentz et decimas ibidem cum suis pertinentiis et nota quandocumque idem Vlricus de Walsse de Phannberg remouebitur tunc debet sibi assignari castrum in Vorchtenberg. etc.

Ms. p. 30. Nr. 122 — 131.

132. Item Starchando de Stretwich pro XL marcis argenti obligantur octo marce reditus in Zmolow super bonis Leonis Wolf, Durrmegel, Wolflini et Ottonis.

133. Item Liberoni de Sünek pro suis seruiciis pro CXL marcis argenti ponderati obligauimus de decima ex altera parte Thahe (?) XX virling tritici LX virling frumenti XX virling auene et de stiura in Feustritz XVI marcas argenti ponderati.

134. Item Wulfingo Lindekker pro dampnis suis pro XLVIII marcis argenti ponderati oblig(auimus) villam in Chressendorf et in Aigen VI hubas tamdiu etc.

135. Item Dietrico de Neitperg pro suis seruiciis pro XL. marcis argenti ponderati oblig. in Wessenekk V. modios auene marichdienst, et decimas in Stronsperch et in der Wienn etc.

136. Item Comiti Ottoni de Ortenburg. pro suis seruiciis versus Renum XX marcas argenti ponderati redditus caseorum situati in dem Enstal, in dem vrwar ze Noppenberg et in der Gulinch pro centum marcis argenti tamdiu tenendas etc.

137. Item episcopo Friderico Seccouiensi CCC. marcas ponderati pro quibus obligauimus eidem XX hubas in der Phleg ze Foitsperg tamdiu etc.

Ms. p. 30. Nr. 132 — 137.



